Art. 195-1

<3661108355001 4 S

<3661108355001 4

Bayer. Staatsbibliothek

TEUTSCHES

KÜNSTLERLEXIKON

oder

Verzeichniſs

der

jetztlebenden Teutſchen Künſtler.

Nebſt

einem Verzeichniſs ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt-Münz- und Naturalienkabinete in Teutſchland und in der Schweitz.

Verfertigt

von

JOHANN GEORG MEUSEL,

Königl. Preuſſiſchen Hofrathe, ordentlichem Profeſſor der Geſchichtkunde auf der Univerſität zu Erlangen, und Ehrenmitgliede der königl. Preuſſiſchen Akademie der bildenden Künſte zu Berlin.

Zweyte umgearbeitete Ausgabe.

Erſter Band.

Lemgo

in der Meyerſchen Buchhandlung 1808.

Meusel
Teutsches
Künstlerlexikon
1

Art. 195(1

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Hbk K 24

L

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Vorerinnerungen
zu der zweyten Ausgabe.

Plan und Zweck dieſes Werks ſind den Beſitzern der erſten Ausgabe längſt bekannt. Für diejenigen der gegenwärtigen laſſ' ich, um ſie in den Beurtheilungsſtand zu ſetzen, die Vorerinnerungen vor den beyden Theilen der erſten Auflage hinter denen, die ſie ſo eben vor ſich ſehen, mit einigen Zuſätzen, noch einmahl abdrucken. Meine dort geäuſſerten Dankſagungen, Bitten und — Klagen gelten auch hier. Noch immer ſteht die gegen das Mühvolle Unternehmen von mir tief empfundene kalte Hülfloſigkeit hoch über der mir gewordenen warmen Hülfleiſtung. Hier und da ward viel verſprochen, wenig aber oder nichts gehalten! Vielleicht facht ſich der Eifer dieſer Halb-Patrioten bey'm Leſen dieſes wieder an, und macht ſie zu Männern

vom Wort, die mir wenigſtens doch für den Reſt, der noch einen, etwan auch zwey Bände füllen wird, Unterſtützung angedeihen laſſen. Vielleicht werden dadurch auch bisher unthätige Künſtler und Kunſtfreunde zum Beyſtand gereitzt. Möchten doch dieſe mir ſchmeichelnden Hoffnungen nicht unerfüllt bleiben! Ihre Erfüllung kann den ganzen bevorſtehenden Sommer hindurch, wenn man nur einigermaſſen will, verwirklicht werden, weil die Fortſetzung des Drucks erſt auf den Herbſt hin beginnen wird.

Noch etwas weiter hinaus kann man dem Verzeichniſſe ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt-Münz- und Naturalienkabinete förderlich werden, für welches noch zur Zeit ſo gut, wie gar nichts geſchah. Laſſe man doch dieſe bittliche Erinnerung nicht in die Lüfte verhallen!

Daſſelbe, und noch ſtärker, ſey geſagt in Hinſicht auf eine, dieſer Umarbeitung nach dem Rath eines Freundes beyzufügende Mitgabe, ein Verzeichniſs der jetzt blühenden Kunſthandlungen, muſikaliſchen Niederlagen, Landkartenwerkſtätte, und dergleichen! Wirkten dabey die Beſitzer ſelbſt oder unmittelbar; ſo würde die Ausführung dieſes Vorhabens ihren Wün-

ſchen

ſchen deſto ſicherer entſprechen. Eine ähnliche Bitte richtete ich vor beynahe zwanzig Jahren in den Vorerinnerungen zum zweyten Theil der erſten Ausgabe an die Tonkünſtler um vollſtändige und chronologiſch geordnete Verzeichniſſe ihrer Kompoſitionen. Ich kann mich aber nicht entſinnen, auch nur ein einziges erhalten zu haben. Mögen ſie dann immerhin über Lücken und Unrichtigkeiten ſchmollen! Habeant ſibi.

Druck und Papier dieſer Ausgabe werden hoffentlich dem Auge beſſer, als bey der erſten Ausgabe, behagen; vielleicht auch die äuſſere, den Blick minder verwirrende Anordnung der Beſtandtheils eines jeden Artikels. Dadurch, noch mehr aber durch die innere Bearbeitung, entſteht — ich darf es ohne Ruhmredigkeit ſagen — ein faſt ganz neues Werk, das aber, aus vorhin erwähnten Urſachen, noch immer weit von dem mir vorſchwebenden Ideal entfernt bleibt.

Noch will ich melden, daſs das ſogenannte Todtenregiſter eine Menge Nachträge zu den Verzeichniſſen der Werke der in der erſten Ausgabe aufgeführten, ſeitdem aber verſtorbenen Künſtler, ja auch Künſtler ſelbſt, die dort gar nicht vorkamen, deren Exiſtenz aber in die Zeitperiode des Lexikons fällt, erſcheinen

werden. Alſo auch dazu wird Nachſchub mir und den Kunſtfreunden keineswegs gleichgültig ſeyn.

Zuſätze und Berichtigungen, auch zu ſpät eingelaufene Beyträge zu dieſem erſten Band ſollen dereinſt in einem Nachtrage dankbar benutzt werden.

Anderweitige Erinnerungen, wenn ihrer nöthig werden ſollten, werden dem letzten Bande voran geſchickt werden: auf alle Fälle aber das Verzeichniſs der Beförderer des Werks. Möchte es doch zahlreicher ausfallen, als jetzt der Anſchein dazu vorhanden iſt!

Geſchrieben zu Erlangen am 15ten April 1808.

J. G. Meuſel.

Vor-

Vorerinnerungen
zum erſten Theil der erſten Ausgabe.

Vor beynahe drey Jahren machte ich meinen, bereits im Jahr 1773 gefaſsten Entſchluſs, ein Teutſches Künſtlerlexikon, in Form des gelehrten Teutſchlandes, auszuarbeiten und herauszugeben, in den meiſten Journalen und Zeitungen bekannt, mit geziemender Bitte, dieſes, wie ich glaube, nützliche Unternehmen biedermänniſch zu unterſtützen. Ich lies es überdem nicht an ſchriftlichen Anſuchungen in dieſer Sache fehlen, indem ich mich theils an Künſtler ſelbſt, theils an Kunſtliebhaber wandte, und ſie um Beyträge zu dem vorhabenden Werk inſtändigſt erſuchte. Meine Bitten wurden auch an den meiſten Orten erfüllt, aber ſo langſam und mangelhaft, daſs ich es nicht eher, als jetzt wagen konnte, mit einem *Verſuch* hervorzutreten. Denn mehr als *Verſuch* zu liefern, fällt mir, alles Strebens nach Vollſtändigkeit ungeachtet, jetzt unmöglich. Noch länger aber mit der Ausarbeitung und Bekanntmachung der von mir geſammleten Materialien und Beyträge zu warten, würde dem Verzeichniſs um keinen Grad weiter zur Vollſtändigkeit verholfen haben, weil ich nun ſeit Jahresfriſt wenig oder keinen Zuſchuſs mehr erlangt habe, und ich wohl einſehe, man habe mir manches vorenthalten, um erſt zu ſehen, was ich

leiſten würde, ob ich gleich in dem 1775 gedruckten Avertiſſement meinen Plan deutlich genug vorgelegt und verſichert hatte, daſs dieſes Lexikon, wie das gelehrte Teutſchland, d. h. ohne alle Kritik, ohne alles Räſonnement (wofür ſich die meiſten Künſtler hauptſächlich ſcheuen) wie ein nacktes Verzeichniſs oder Regiſter ausgearbeitet werden ſollte. Ueberdies drungen diejenigen Gönner und Freunde, die mir Beyſtand geleiſtet und denen ich ſo vielen Dank ſchuldig bin, auf die Ausgabe des Werks. Hier demnach iſt es! Findet man noch viele Lücken, vermiſſet man ganze Artikel, miſsfallen eingeſchlichene Unrichtigkeiten; ſo rechne man mir die Schuld nicht zu, ſondern zeichne lieber getreulich auf, was zu ergänzen und zu berichtigen iſt, und ſende mir es je eher je lieber zu, damit ich in einem Nachtrage allen Klagen abhelfen könne.

In dem erwähnten Avertiſſement verſprach ich, alle jetzige Bearbeiter der ſchönen Künſte, nämlich Tonkünſtler, Zeichner, Mahler, Bildhauer, Kupferſtecher, Medailleure, Schauſpieler, Baumeiſter, Kunſtgärtner, künſtliche Arbeiter in Wachs, Elfenbein u. ſ. w. *die ſich über das Mechaniſche erheben*, aufzuführen, das heiſst, nicht eben lauter Originalgenies und Erfinder, nicht lauter *Mengſe*, *Tiſchbeine*, *Bache*, *Wille*, — denn dieſe und die ihnen gleichkommenden Künſtler würden ein ſehr kleines Verzeichniſs ausmachen — ſondern auch ſolche, die um zwey, drey, vier Stufen unter ihnen ſtehen, die nicht unter das Mittelmäſſige herab ſinken, deren Werke, wo nicht allgemeinen,

doch

doch vielen Beyfall finden. Bey den Tonkünstlern, die Kompositionen haben drucken lassen, verfuhr ich minder streng: mehr aber bey sogenannten Virtuosen, die sich nur Einem Instrument gewidmet haben, und dann auch bey den Mahlern und übrigen Künstlern. Sollten, wie ich gar wohl glaube, einige Unwürdige sich in eine so ansehnliche Versammlung eingeschlichen haben, so werde man nicht unwillig über mich; ich konnte unmöglich über jeden Künstler mehrere Stimmen einsammeln; noch viel weniger konnt' ich ihn oder seine Werke selbst sehen und prüfen, musste mich folglich auf Korrespondenten und Freunde verlassen. Ich hoffe jedoch, es sollen deren eben nicht viele seyn; man nehme nur beym Durchblättern des Verzeichnisses keinen idealischen Maasstab zur Hand.

Auf Anrathen einiger Kenner hab' ich mich entschlossen, den Plan des gelehrten Teutschlandes bey Abfassung dieses Lexikons in so fern zu verlassen, dass ich bey jedem Künstler, *wo ich konnte*, dessen vornehmsten Lebensumstände kurz erzähle. Denn bey Künstlern und bey Beurtheilung ihrer Werke kommt mehr, als bey Gelehrten, darauf an, in welchem Lande und von welchen Meistern sie gelernt haben. Etwas umständlicher war ich bey solchen, die minder berühmt sind und doch bekannter zu werden verdienen. Aber wie weit mehr hätt' ich auch in diesem Stücke leisten können, wenn wir Teutsche überhaupt bey dergleichen, die ganze Nation interessirenden Arbeiten minder lau, wenn unsre meisten Künstler weniger eigensinnig und bequem wären!

Auſſer Briefen und andern handſchriftlichen Nachrichten ſind von mir folgende gedruckte Hülfsmittel benutzt worden: Herrn *Joh. Rudolf Füeſsli'ns* Allgemeines Künſtlerlexikon, nebſt den drey Supplementen (man würde ſich irren, wenn man glauben wollte, in dieſem Werke fände man auch alle von mir verzeichnete Künſtler; denn theils iſt unſer beyderſeitiger Plan ganz verſchieden, theils fehlen bey Hrn. Füeſsli viele jetztlebende Teutſche Künſtler, theils ſind die Nachrichten von ihnen bey ihm mangelhafter, als bey mir; auch hat er Tonkünſtler und Schauſpieler ganz von ſeinem Verzeichniſs ausgeſchloſſen); des Hrn. *von Heinecken* Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen; die unter Hrn. *Weiſſe'ns* Aufſicht blühende Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften; die *allgemeine Teutſche Bibliothek;* die *Augsburgiſche Kunſtzeitung;* des Hrn. *von Murr* Journal zur Kunſtgeſchichte und allgemeinen Litteratur; *Burney's* muſikaliſches Tagebuch, nebſt Hrn. *Bode'ns* Zuſätzen; Hrn. *Marpurg's* hiſtoriſch-kritiſche Beyträge zur Aufnahme der Muſik; Hrn. *Hiller's* wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen, die Muſik betreffend; Hrn. *Nicolai's* Beſchreibung der Städte Berlin und Potsdam (wie hab' ich nach der angekündigten, aber noch nicht gedruckten 2ten Ausgabe dieſes nützlichen Buches geſeufzt!); der *Gothaiſche Theaterkalender;* die *Litteratur des katholiſchen Teutſchlandes;* der *Teutſche Merkur;* das *Teutſche Muſeum*, und andere periodiſche Schriften. In Anſehung des Bibliothekverzeich-

niſſes

nisses war Hr. **Jugler** mein Hauptführer. S. seine Ausgabe der Struvischen Bibl. historiae litterariae T. I. p. 390-621.

Auch das angehängte, vorzüglich für Reisende bestimmte Verzeichniss sehenswürdiger öffentlicher und Privatbibliotheken, Antiquitäten-Gemmen-Münz-Naturalien- und Kupferstichsammlungen, bedarf — ich fühl' es nur allzustark — ansehnlicher Vermehrungen und Verbesserungen. Es ist in Ansehung der meisten Artikel mehr nicht, als Probe oder Skizze.

Um sowohl beyde Verzeichnisse der Vollkommenheit näher zu bringen, als auch um das Studium und die Liebhaberey der schönen Künste in Teutschland weiter auszubreiten und zu befördern, bin ich Willens, in Gesellschaft einiger Mitarbeiter, noch in diesem Jahr eine Kunstzeitung anzufangen und sie wöchentlich mit einem ganzen oder zwey halben Bogen fortzusetzen *). Sie soll sich über Musik, Mahlerey, Bildhauerey, Kupferstecherkunst, Baukunst, Stein- und Stämpelschneiderey, mit einem Worte über alle schöne Künste erstrecken (nur Schauspielkunst ausgenommen, weil uns hierüber Herrn Reichard's Theaterkalender und Theaterjournal bereits die vollständigste Auskunft verschafft). Man wird alle Kunstwerke, so weit es nur immer möglich, in ihrer ersten Neuheit anzeigen, vorläufige Ankündigungen neuer Arbeiten oder Unterneh-

mun-

*) Vergl. die Vorerinnerungen zum zweyten Theil der ersten Ausgabe.

mungen, wenn es verlangt wird, voraus ankündigen, Veränderungen und Lebensumstände berühmter Künstler erzählen, Kunstkabinete beschreiben u. s. w. Es wird dabey nicht blos auf die Kunstgeschichte Teutschlandes, sondern aller gesitteten Länder Rücksicht genommen werden; zu welchem Ende bereits eine weitläuftige Korrespondenz angelegt ist. Ich, als Herausgeber und Verarbeiter der eingehohlten Nachrichten, werde mich einer zweckmässigen Kürze befleissigen und auf Mannichfaltigkeit und Neuheit eifrigst bedacht seyn. Ich erbitte mir zur Ausführung dieses Vorhabens den Rath und Beystand aller in und ausser Teutschland lebenden Kunstliebhaber und — wenn ich es wagen darf — auch der Künstler. Je eher sie mir ihre Arbeiten und Nachrichten Postfrey einsenden, desto eher werden sie dem Publikum bekannt werden, desto leichter werde ich dasjenige vermeiden können, was an der ehemahligen Augsburgischen Kunstzeitung missgefallen hat.

Geschrieben zu Erfurt am 29ten März 1778.

J. G. Meusel.

Ver-

Verzeichniſs der Beförderer des erſten Theils der erſten Ausgabe.

Herr Profeſſor *Dohm* zu Caſſel.

— Profeſſor *Faber* zu Ansbach.

— Generaldirektor *von Hagedorn* zu Dresden. †.

— Hofrath *Heyne* zu Göttingen.

— geheime Finanzregiſtrator *Hoffmann* zu Dresden. †.

— Waagamtmann *von Holzſchuher* zu Nürnberg. †.

— Baron *von Hüpſch* zu Cöln. †.

— Hofadvokat *Link* zu Coburg. †.

— Oberappellationsrath *von Lippert* zu München. †.

— Konrektor *Maas* zu Cleve.

— Waagamtmann *von Murr* zu Nürnberg.

— Profeſſor *Remer* zu Braunſchweig. †.

— Archivar und Bibliothekar *Ruſt* zu Bernburg. †.

— Rath und Profeſſor *Seibt* zu Prag. †.

Herr

Herr Hofrath *Uhl* zu Frankfurt an der Oder. †.

— Muſikdirektor *Weimar* zu Erfurt. †.

— Oberamtmann *von Weinzierl* zu St. Peter bey Freyburg im Breisgau.

— Oberkreisſteuereinnehmer *Weiſſe* zu Leipzig. †.

— Kandidat *Wippel* zu Berlin.

— Hofrath *Zapf* zu Augsburg.

— Ehegerichtsrath *Zeller* zu Mannheim. †.

Vor-

Vorerinnerungen
zum zweyten Theil der ersten Ausgabe.

Als ich vor eilf Jahren meinen *Versuch* eines Teutschen Künstlerlexikons herausgab, hoffte ich, dadurch Künstler und Kunstliebhaber zu dessen Vervollkommnung zu reitzen. Ganz ist auch diese Hoffnung nicht unerfüllt geblieben: vielmehr hat man mich von einigen Orten her nachdrücklich unterstützt, auch in Rücksicht auf das angehängte Verzeichniss ansehnlicher Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabinete: aber im Ganzen wollte es eben nicht viel sagen. Ich erneuerte deswegen meine Bitten um Beförderung dieses mit Beyfall aufgenommenen Institutes, sowohl in öffentlichen Blättern, als auch in einer Menge von Briefen, die ich theils an Künstler schrieb, von denen ich wusste oder vermuthete, dass sie nicht dintenscheu wären, theils an Liebhaber der schönen Künste und an Litteratoren. Meine Auffoderungen, Vorstellungen und Bitten machten auch hier und da Eindruck: aber nur hier und da; bey weitem nicht überall. Dankbar nenne ich in dem dieser Vorrede folgen-

genden Verzeichniſſe diejenigen Beförderer meiner Arbeit, die — wie leicht zu erachten — weder Ruhm, noch Reichthum bringt, ſondern lediglich zum Nutzen und Vortheil derer, die ſich ihrer bedienen wollen, abzwecket; deren Abſicht folglich ſich blos auf das Bewuſstſeyn, oder wenigſtens auf die Hoffnung, etwas Nützliches zu ſtiften, gründet.

Ich zögerte von einem Jahre zum andern, immer in der Hoffnung, mehr leiſten zu können, als jetzt wirklich geſchieht; ich benutzte alle mir bekannt gewordene gedruckte Hülfsmittel; ich notirte mir ſorgfältig, was nur irgend zu meiner Abſicht tauglich ſchien: aber immer that es meinem Vorſatze und meinen Vorſtellungen von einem ſolchen Werke keine volle Genüge. Darüber ſtarben viele Künſtler hin; manche Nachrichten veralteten; manche Anſtalten oder Sammlungen änderten ſich, oder giengen gar zu Grunde; meine Freunde, die mir ſchon vor vielen Jahren Beyträge zugeſchickt hatten, fiengen zum Theil an, unwillig zu werden über dieſe Verzögerung, und über die — wie ſie glaubten — unnütz aufgeopferte Mühe. Ich war demnach gewiſſermaſſen genöthiget, mit dem, was ich geſammlet und geordnet hatte, hervorzurücken. Es geſchieht dies, nicht in einer neuen Ausgabe des Werks, ſondern in einem zweyten Theil deſſelben, oder in einem Supplement, weil ich noch nicht ſo viel Vorrath beſitze, um eine neue Ausgabe des Ganzen, die meinen Ideen auch

nur

nur halb *) entspräche, zu veranstalten. Es geschieht in der Hoffnung, Kenner und Freunde der Künste und der Litteratur werden durch einen patriotischen und edlen Unwillen über die Fehler und Mängel dieser gut gemeynten Arbeit zur Abhelfung ihrer Unvollkommenheiten gespornt werden.

Ehe ich mehr sage, bitte ich meine Leser und Beurtheiler, vor dem Gebrauch dieser Arbeit die Vorerinnerungen zum ersten Theil zu beherzigen. Anlaſs, Maasstab und Plan sind dort angegeben, und was ich dort geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nur in Ansehung des am Ende geäusserten Versprechens, eine Kunstzeitung herauszugeben, muſs ich erinnern, daſs verschiedene Umstände mich in der Folge bewogen haben, aus der Zeitung eine Quartalschrift **) unter dem Titel: *Miscellaneen artistischen Inhalts*, zu schaffen. Es sind davon in neun Jahren (von 1779 bis 1787) dreyssig Hefte erschienen; und nun wird sie seit dem Jahr 1787 fortgesetzt, unter der Aufschrift: *Museum für*

*) Denn — wie in der Allgem. Teutschen Bibliothek an dem weiter unten anzuführenden Orte sehr richtig erinnert wird — ein *durchaus richtiges und vollständiges Künstlerlexikon* ist eine schöne Idee, die nie Wirklichkeit erhalten wird.

**) Nachher erschien das Werk in zwanglosen Stücken oder Heften.

für Künſtler und Kunſtliebhaber (bis jetzt ſieben Stücke) *). Dieſe an mannigfaltigen Nachrichten reichen Sammlungen haben mir, wie der Augenſchein lehren wird, bey der Ausarbeitung dieſes zweyten Theils meines Künſtlerlexikons die wichtigſten Dienſte geleiſtet. Sie und andere gedruckte Hülfsmittel hab' ich ſo genau und ſo ſorgfältig, als möglich, bey jedem Artikel, wo ich mich ihrer bediente, angeführt.

Eines und das andere gedruckte Hülfsmittel iſt erſt während dieſer Arbeit erſchienen oder mir zu ſpät bekannt geworden. Dahin gehören vorzüglich des inzwiſchen verſtorbenen *Heinrich Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künſtlern (Leipzig 1788. gr. 8). Ich konnte mich ihrer erſt von den beyden Artikeln GIESEL an bedienen. Noch ſpäter konnte ich (des Herrn Muſikdirektors *Forkel* in Göttingen) muſikaliſchen Almanach für Teutſchland auf das Jahr 1789 erlangen. Verſchiedene handſchriftliche Beyträge, auf die man mich zum Theil ſeit langer Zeit vertröſtet hatte, liefen zu ſpät ein, um den gehörigen Ge-

*) Seit jener Zeit erſchienen noch bis 1792 eilf Stücke. Alsdann vier Stücke unter dem Titel: *Neues Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber* (1794 bis 1795). Hierauf 14 Stücke, betitelt: *Neue Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts für Künſtler und Kunſtliebhaber* (1795 bis 1803). Endlich 8 Stücke, unter dem Titel: *Archiv für Künſtler und Kunſtfreunde* (1803 bis 1808).

Gebrauch davon machen zu können. Eines und das andere füge ich vielleicht noch, wenn es Zeit und Umstände verstatten, als Anhang bey, oder liefere es in dem vorhin erwähnten Museum.

Im ersten Theil hatte ich auch Schauspieler und Schauspielerinnen mit aufgeführt: jetzt aber habe ich ihrer nicht mit erwähnt, und werde es auch künftig unterlassen. Der Aufenthalt dieser Herren und Damen ist zu unstät, als dass man mit Bestimmtheit sagen könnte: heute sind sie da, und morgen werden sie dort seyn. Ueberdies haben sie an Herrn Kriegsrath *Bertram* in Berlin (in dessen Annalen des Theaters und in dessen seit dem Anfang dieses Jahres herauskommenden allen Beyfalles würdigen Theaterzeitung für Teutschland), an Herrn Rath *Reichard* in Gotha, und seit kurzem auch an den Herrn Legationsrath *Bertuch* in Weimar (in seinem Modejournal) so aufmerksame Pflegeväter und Registratoren, dass man meine Bemühung in Ansehung ihrer als überflüssig ansehen, und ich den durch Weglassung derselben gewonnenen Raum zweckmässiger benutzen kann.

Man beliebe in Ansehung der mit Cursivlettern gedruckten Namen der Künstler zu bemerken, dass diese hier zum erstenmahl vorkommen, dass hingegen die mit gewöhnlichen Buchstaben gedruckten Namen schon im ersten Theil stehen, und hier nur Zusätze oder Berichtigungen erhalten. Pünktchen (. . .) be-

 deu-

deuten Lücken, deren Ausfüllung man wünſcht: Striche hingegen (—) zeigen an, daſs das, was man etwa vermiſſen möchte, im erſten Theil angezeigt iſt.

Das Verzeichniſs der Bibliotheken, Kunſt- und Naturalienkabinete hat, wie der Augenſchein leicht lehren wird, anſehnlichen Zuwachs bekommen und beträchtliche Veränderungen erlitten, theils durch des hieſigen Herrn Magiſters *) *Hirſching* Sammlungen, theils durch andere gedruckte und handſchriftliche Nachrichten. Es wird — obgleich noch immer nicht meinen Wünſchen gemäſs eingerichtet — dennoch zu einer intereſſanten Ueberſicht dieſer Sehenswürdigkeiten in Teutſchland dienen, und nicht als ein *compendiöſes armſeliges* Verzeichniſs, oder wohl gar nur als Auszug aus Herrn Hirſching's Sammlungen betrachtet werden. Dieſe ſind zwar allerdings benutzt worden: allein nicht weiter, als wo ſie allegirt ſind; und dies geſchah ſowohl in Anſehung dieſer als auch anderer Nachrichten mit der ſtrengſten Gewiſſenhaftigkeit. In Anſehung ſolcher Gegenſtände, wo andere wenig oder nichts mittheilten, und ich Nachrichten aus Briefen und andern handſchriftlichen Beyträgen benutzen konnte, habe ich mir eine etwas gröſſere Umſtändlichkeit erlaubt.

Vor-

*) nachherigen auſſerordentlichen Profeſſors der Philoſophie. † 1800.

Vorzüglich bitte ich, mich auf die Zukunft mit vollständigen, genauen und, so viel möglich, nach chronologischer Ordnung eingerichteten Verzeichnissen der gedruckten und in Kupfer gestochenen Kompositionen unserer Tonkünstler, zu versehen. Am sichersten wär' es, wenn diese Herren selbst solche Verzeichnisse aufsetzen und mir zusenden möchten.

Das topographische Verzeichniss der Künstler ist umgearbeitet, ihre Klassifikation aber ganz neu verfertigt worden. Ich hoffe, dass beyde Stellungen zu manchen nicht uninteressanten Betrachtungen Anlass geben werden. Sie aber sowohl, als das Ganze, werden dann erst zu sichern Resultaten leiten, wenn man mich künftig in den Stand setzen wird, etwas möglichst Vollständiges zu liefern. Hierzu könnten auch Kenntnissvolle Kunstrichter vieles beytragen: allein, gewöhnlich sind sie zu bequem dazu. Nur der Recensent Dz. in der Allgemeinen Teutschen Bibliothek (im Anhange zum 25sten bis 36sten Bande Abtheil. II. S. 863-869) und der Recensent in der Nürnbergischen gelehrten Zeitung (1778) trugen das Ihrige bey Anzeige des ersten Theils redlich bey *). Die Leipziger Bibliothek der schönen

*) Wenn Hr. Dz. S. 867 erinnert, Hr. Rath *Kraus* in Weimar wäre übergangen worden; so muss ich dagegen anzeigen, dass er wirklich S. 73 vorkommt, und zwar mit seinem Vornamen *Georg Melchior*. Damahls, da der erste Theil dieser Arbeit gedruckt wurde, lebte Hr. K. noch in Frankfurt am Mayn.

Wissenschaften und Künste, vor deren Richterstuhl das Buch so recht eigentlich gehört, erwähnte dessen nicht einmahl *).

Dies also wären meine vorzüglichsten Erinnerungen, Wünsche und Bitten. Möchten sie doch beherziget, möchten sie doch erfüllt und erhört werden!

Geschrieben zu Erlangen am 25sten März 1789.

J. G. Meusel.

*) Desto ermunternder und ergiebiger geschah dies in Ansehung des zweyten Theils, im 42sten Band S. 80-100.

Ver-

Verzeichniſs der Beförderer des zweyten Theils der erſten Ausgabe.

Herr geheime Rath *Baldinger* zu Marburg. †.
— Hofmechanikus *Beyſer* zu Mannheim.
— Regierungsrath und D. *Brückmann* zu Braubach bey Coblenz.
— Vicedirektor *Chodowiecki* zu Berlin. †.
— Doktor *Cotta* zu Stuttgart.
— *Anſelm Elwert* zu Dörnberg bey Darmſtadt.
— D. *Elwert*, Stadt- und Amtsphyſikus zu Bokenem im Hildesheimiſchen.
— Regiſtrator *Häslein* zu Nürnberg. †.
— Rektor *Haymann* zu Dresden.
— Zunftmeiſter *Heidegger* zu Zürich.
— Prediger *Hilchenbach* zu Wien.
— Diakonus *Jäger* zu Cantſtatt.
— Hofmahler *Kehrer* zu Bernburg.
— Diakonus *Kinderling* zu Calbe im Magdeburgiſchen. †.
— Landgerichtskanzliſt *Köppel* zu Ansbach. †.
— Hofmahler *Langenhöffel* zu Mannheim. †.
— Rath *von Mechel* zu Baſel.

Herr

Herr Stadttapezirer *Möglich* zu Nürnberg.

— Kandidat *Reinhard* zu Helmſtädt.

— Diakonus *Roth* zu Nürnberg.

— D. und Profeſſor *Siebenkees* zu Altdorf.

— Organiſt *Sievers* zu Magdeburg.

— geheimer Herr *von Stetten* zu Augsburg. †.

— Kandidat *Viſs* zu Heidelberg.

— Rath und Bibliothekar *Walch* zu Meiningen. †.

— Buchhändler *Walther* zu Dresden.

— Profeſſor *Will* zu Altdorf. †.

— geheime Rath *Zapf* zu Augsburg.

Einige Ungenannte.

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MÜNCHEN

TEUTSCHES
KÜNSTLERLEXIKON
oder
Verzeichniſs
der jetztlebenden Teutſchen Künſtler.

A.

ABBARTH (J. . .).

Bildhauer zu Kerns im Schweitzeriſchen Kanton Unterwalden: geb. daſelbſt . . .

Erhielt das Acceſſit bey der Kunſtausſtellung zu Bern im Jahr 1804, wegen eines in Holz geſchnitzten Chriſtus.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler und Kunſtliebhaber B. 1. St. 4. S. 66.

ABEILLE (JOHANN CHRISTIAN LUDWIG).

Königl. Würtembergiſcher Concertmeiſter bey der Hofkapelle, Klaveciniſt und Muſikdirektor an der Stiftskirche zu Stuttgart (war Zögling der hohen Karlsſchule zu Stuttgart, hernach Lehrer der Tonkunſt bey derſelben, und ſeit 1788 Hofmuſiker): *geb. zu Bayreuth 1761.*

Zwey Klavierſonaten mit einer Violin. Erlangen 1783. Queerfol.

Gab mit EIDENBENZ *und* SCHWEGLER *heraus:*
Musikalischer Potpourri für Liebhaberinnen und Freunde des Gesangs und Klaviers. 1-3tes Quartal. Stuttgart 1790. 4.
IV Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano. Heilbronn (1793).
Fantesia. Op. IV. à Offenbach sur le Mein (1793).
Grand Trio pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XX. ibid. (1799). Langfol.
Amor und Psyche, ein Singspiel in vier Aufzügen von *J. K. Hiemer*, in Musik gesetzt und für das Klavier eingerichtet. Augsburg 1801.
Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig (1806). fol.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.
Gerbers Lexikon der Tonkünstler.

ABEL (GOTTLIEB FRIEDRICH).

Königl. Würtembergischer Hofkupferstecher zu Stuttgart seit 1786 (Zögling der hohen Karlsschule, vornämlich Joh. Gotthard Müller's): *geb. daselbst 1763.*

Zwey grosse Pläne von Hohenheim und der Solitüde.
Eine Suite von Planen, zur Geschichte des siebenjährigen Krieges gehörig, von *Rösch* gezeichnet.
Beschreibung und Abbildung der in Teutschland seltenen wildwachsenden und einiger bereits naturalisirten Holz-Arten, als Fortsetzung von den Abbildungen der hundert Teutschen wilden Holz-Arten. Nach dem Nummernverzeichniss im Forsthandbuch von F. A. C. v. Burgsdorf u. s. w. Herausgegeben von *J. D. Reiter*, herzogl. Würtemb. Forstrath, und *G. F. Abel* u. s. w. 1ster Heft. Stuttgart 1803. 4. Mit 25 von ihm gestochenen Kupfertafeln.

Arbeitet auch mit an der Karte von Würtemberg und Schwaben nach Zeichnungen des Professors Bohnenberg.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.

ABEL (LEOPOLD AUGUST *).

Ehedem Miniaturmahler in der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin, hernach Mitglied des Nicolinifchen Orchefters zu Braunfchweig, hierauf feit 1758 *fürftl. Schwarzburgifcher Concertmeifter zu Sondershaufen, alsdann* feit 1766 *Concertmeifter des Markgrafen zu Schwedt, zuletzt* feit 1770 *erfter Violinift der herzoglichen Kapelle zu Schwerin* (ein würdiger Schüler von Franz Benda): *geb. zu Köthen um 1720.*

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

ABEL (. . .).

Hiftorienmahler (und Füger's Schüler) *zu Wien: geb. zu . . .*

Vergl. *Meufel's* Neue Mifcellaneen artiftifchen Inhalts St. 6. S. 827.

ABRAMSON (ABRAHAM).

Königl. Preuffifcher Medailleur und Stämpelfchneider, wie auch feit 1792 *aufferordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künfte und mechanifchen Wiffenfchaften zu Berlin, auch Mitglied der Academia delle Scienze zu Florenz und einiger andern Akademieen: geb. zu Potsdam 1754* (die Angaben von 1749 und 1752 find unrichtig).

Das Mechanifche der Kunft lernte er bey feinem 1780 verftorbenen Vater, dem Münzmedailleur Jakob Abraham zu Berlin, der in diefer Qualität dem Preuffifchen Haufe über 50 Jahre gedient hat. Ehe er feine Kunftreife im J. 1788 bis zu Ende des J. 1792 antrat, arbeitete er nur nach aufgegebenen Zeichnungen und Erfindungen der Gelehrten: feitdem aber findet man in feinen Arbeiten gröfsten Theils ihm eigene Ideen, fowohl in Anfehung der Infchrift als der Ausführung.

*) Lebt er noch?

Folgendes Verzeichniſs ſeiner Medaillen iſt gröſsten Theils von ihm ſelbſt aufgeſetzt:

1) Auf Herrn *Moſes Mendelsſohn.* Auf der Vorderſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Moſes Mendelsſohn.* Auf der Rückſeite ein Todtenkopf, worauf ein Schmetterling mit der Umſchrift: *Phaedon;* im Abſchnitte: *natus MDCCXXIX.*

2) Auf Herrn *Sulzer.* Auf der Vorderſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Johann George Sulzer.* Auf der Rückſeite, der Vogel Minervens auf einer Leyer ſitzend, die auf einem mit einem Geſimſe verzierten Geſtelle liegt, mit der Umſchrift: *Pulchri ſcientia;* unten lieſet man die Worte: *natus MDCCXIX.*

3) Auf Herrn *Ramler.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Carl Wilhelm Ramler.* Auf der Rückſeite, eine mit Lorbeern durchflochtene Leyer mit der Umſchrift: *Romanae fidicen Lyrae.*

4) Auf Herrn *Spalding.* Auf der Hauptſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Johann Joachim Spalding.* Auf der Rückſeite, das Sinnbild der Ewigkeit, eine ſich kräuſelnde Schlange mit ihrem Schwanz im Munde, mit der Inſchrift, die das *Motto* ſeines philoſophiſchen Werks von der Beſtimmung des Menſchen iſt: *Quid ſumus & quidnam victuri gignimur?* Im Abſchnitte: *natus MDCCXXIX.*

5) Auf Herrn *Euler.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Leonhard Euler.* Die Rückſeite, die mathematiſchen Hauptinſtrumente mit der Umſchrift: *Radio deſcribit urbem.* Im Abſchnitte: *natus MDCCVII.*

6) Auf Herrn *Wieland.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Chriſtoph Martin Wieland.* Die Rückſeite, der Spiegel der Klugheit (der bey den Alten das Zeichen der Weisheit war) und der Jocusſtab, um welche beyde aber ſich eine Schlange windet, mit der Umſchrift: *Utile dulci.* Im Abſchnitte: *MDCCXXXIII.*

7) Auf Herrn *Marggraf.* Die Vorderſeite, ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Andreas Sigismund Marggraf.* Auf der Rückſeite ein Heerd, auf welchem

Feuer

Feuer brennt, darneben liegt Hirſchhorn, Kraut, Kali und Bley, die drey Reiche der Natur anzuzeigen, mit der Umſchrift: *Ignibus abdita rerum ſcrutatur.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXIX.*

8) Auf Herrn *Formey.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Docendo, ſcribendo placuit.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXI.*

9) Auf Herrn *Martini.* Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *F. H. W. Martini M. D.* Auf der Rückſeite, ein Tiſch mit einem Buche, worinn das Wort Natur ſteht, und die Umſchrift: *Dem Stifter der Geſellſchaft naturforſchender Freunde.* Im Abſchnitte: geb. 1727.

10) Auf Herrn *Bernoulli.* Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Daniel Bernoulli.* Auf der Rückſeite, eine Sternwarte am Ufer der See, in der Entfernung ein Schiff, mit der Umſchrift: *Maris & Coeli Menſor.* Im Abſchnitte: *natus MDCC.*

11) Auf Herrn *Leſſing.* Auf der Vorderſeite das Bildniſs mit der Umſchrift: *Gotthold Ephraim Leſſing, natus MDCCXXIX.* Auf der Rückſeite, eine Urne, auf welcher eine unverloſchene Lampe ſteht. Zur Linken die Wahrheit, ſich auf eine umgewandte Fackel ſtützend. Zur Rechten ſieht man die Natur mit verhülltem Haupte. Die Umſchrift: *veritas amicum luget aemulum natura.* Auf dem Piedeſtal lieſt man den Titel des Meiſterſtücks: *Nathan der Weiſe.* Im Abſchnitte: *denatus MDCCLXXXI.*

12) Auf Herrn *Kant.* Die Vorderſeite der Kopf mit der Umſchrift: *Emanuel Kant.* Auf der Rückſeite der in Piſa ſchief gebauete Thurm, an welchem die Bleyſchnur hängt, und am Fuſsgeſtelle der Sphynx mit der Umſchrift: *Perſcrutatis fundamentis ſtabilitur veritas.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXXIII.*

13) Auf Herrn *Weiſſe.* Die Vorderſeite, der Kopf mit der Umſchrift: *Chriſtian Felix Weiſſe.* Auf der Rückſeite, das Bruſtbild der Pallas auf einem breiten Fuſsgeſtelle. Neben ihm ein Lorbeerbaum, an welchem die Kennzeichen der Tragödie und Comödie hangen, und an deſſen Fuſs die Leyer, das Kennzeichen der Lyriſchen Dichtkunſt, gelehnt iſt. Die Umſchrift:

Latet ſub Pallade mentor. Im Abſchnitte: *natus MDCCXXVI.*

14) Auf die Vermählung des Königs von England *Georg III.* mit der Prinzeſſin *Caroline* von Mecklenburg. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs und der Prinzeſſin mit der Umſchrift: *Georgius III. Sophia Carolina, magnae Britanniae Franciae & Hiberniae Rex & Regina.* Rückſeite: England ſteht beym Eingang eines Tempels, in der einen Hand ein Stab, worauf eine Mütze (das Zeichen der Freyheit), mit der andern bey einem brennenden Altar opfernd, mit der Umſchrift: *Vota Britanniae.* Im Abſchnitte: *Felici Vinculo Juncti, D. X. Sept. MDCCLXI.*

15) Auf Sr. Majeſtät des Königs *Acquiſition* von Weſtpreuſſen. Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Die Rückſeite: Preuſſen und Polen unter der Geſtalt zweyer Perſonen, davon die letztere der erſten eine Landcharte von der Netze und Weichſel, nebſt Pomerellien und Preuſſen überreicht, mit der Umſchrift: *Regno redintegrato.* Im Abſchnitte: *Fides praeſtita Marienburgi MDCCLXXII.*

16) Auf die Ankunft des Groſsfürſten zu Berlin. Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Paul Petrowitſch, Ruſſorum magnus Dux, Friderici magni hoſpitio exceptus.* Auf der Rückſeite, Minerva, welche das Preuſſiſche und Ruſſiſche Wappen mit einem Lorbeerzweige hält, mit der Umſchrift: *Junguntur auſpice Minerva.* Im Abſchnitte: *Anno MDCCLXXVI.*

17) Auf den Prinzen *Heinrich.* Die Vorderſeite, ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *F. L. Henricus Boruſſiae Princeps.* Die Rückſeite, das Schild der Minerva, auf welchem ein Helm mit Sphynx liegt, und die Umſchrift: *Proximos occupans honores.* Im Abſchnitte: *nat. MDCCXXVI.*

18) Auf des Königs von Preuſſen Verſchönerung der Städte durch neue Gebäude, und beſonders durch Erbauung der königl. Bibliothek zu Berlin. Auf der Vorderſeite, ſein Bildniſs in römiſcher Tracht mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſiae Rex urbes aedi-*

bus

bus ornans. Auf der Rückſeite, der Altar Friedrichs, um welchen die drey Kränze, ein Lorbeer-, Oelzweig- und Aehren-Kranz hängen. Ein Genius bringt die Maurerkrone, um ſie da auch aufzuhängen, mit der Inſchrift: *F. R. B. O. M.* und der Ueberſchrift: *dignus & hac.* Im Abſchnitte: *Bibliotheca regia exſtructa MDCCLXXVII.*

19) Auf die Auszierung der katholiſchen Kirche zu Berlin von Galliari. Auf der Vorderſeite, die katholiſche Kirche mit den drey Künſten, der Mahler-, Bau- und Bildhauerkunſt, welche das gekrönte Bild des Galliari nach der Kirche bringen. Auf der Rückſeite blos die Worte: *B. Galliari pedem ab andurno qui ſuo aere opificio Catholicum S. Hedwig Templum Berolini decoravit & perfecit anno 1773.*

20) Auf den Ober-Conſiſtorialrath *Burg* zu Breslau. Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Jo. Frid. Burg R. M. Boruſſ. a Conſ. Conſiſt. Dioec. Vrat. Inſp. Eliſ. Paſt. aet. LXXIV.* Auf der Rückſeite ein Monument, über welches die Gelehrſamkeit und die Religion den Lorbeerkranz halten, mit der Aufſchrift: *Honorandum Burgio Theol. Bresl. ſemiſeculari,* und die Umſchrift: *ex utroque fama immortali digniſſimus.* Im Abſchnitte: 1763.

21) Auf den Frieden zu Teſchen. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Rückſeite, Minerva mit dem Preuſſ. Schilde am Arm, worauf der Adler und die Worte: *Suum cuique* ſtehen. Aus der von ihr in der Erde geſtoſſenen Lanze ſproſst ein Oelzweig hervor. Die Umſchrift heiſst: *Hanc incruenta Fraxinus.* Im Abſchnitte: *Pacata Germania Teſchinae Sileſiorum d. XIII. May MDCCLXXIX.*

22) Auf den Herzog *Ferdinand* zu Braunſchweig. Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild, mit Helm und Harniſch, mit der Umſchrift: *Ferdinand Herzog zu Braunſchweig.* Auf der Rückſeite, Deutſchland gothiſch gekleidet, befeſtigt eine Tafel an ein Säulenwerk, worauf die Inſchrift: *Dem Beſieger der Feinde durch Tapferkeit, Freunde durch Wohlthun.* Am Poſtement liegt ein Füllhorn und Siegeskranz. Im Abſchnitte: 1779.

23) Auf den Ausmarſch beyder Armeen zu Berlin. Die Vorderſeite, Preuſſens Genius mit dem Helm der Minerva auf dem Haupte, der in der rechten Hand eine gleichſtehende Waage hält, und mit der linken den Preuſſiſchen Adler lenket, der den Donnerkeil in den Krallen hält, und mit dem Munde den Oelzweig anbietet. Die Umſchrift iſt: *Veritati & Juſtitiae.* Im Abſchnitte: *Berol.* 1778. Auf der Rückſeite, der ſchon bekannte Gedanke aus der Friedens-Medaille: *Hanc incruenta Fraxinus.*

24) Auf das Abſterben der hochſeligen verwittweten Prinzeſſin von Preuſſen. Auf der Vorderſeite ſetzet der Glaube eine Sternenkrone auf einen Aſchentopf, mit der Umſchrift: *Regnabis poſt cineres.* Im Monument, der Name der hochſeligen *Ludov. Amalia Princ. Bor.* Im Abſchnitte: *Nat. d. 29. Jan. 1722. Den. d. 13. Jan. 1780.* Auf der Rückſeite, ein Cypreſſenkranz, worinn die Inſchrift: *Pietas filii, amor populi.*

25) Auf das 71ſte Geburtsfeſt des Königs. Die Vorderſeite, das Bildniſs mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Auf der Rückſeite, die Zeit, da ſie von der Geſundheit in ihrem Lauf gehemmet wird, läſst ihre Sichel fallen, mit der Umſchrift: *Diu laetus interſit populo.* Im Abſchnitte: *Dies Natalis. LXXI. d. XXIV. Jan. MDCCLXXXII.*

26) Auf das 67ſte Geburtsfeſt der Königin. Vorderſeite, das Bildniſs mit der Umſchrift: *Eliſabeth Chriſtine Königin von Preuſſen gebohren den VIII. November MDCCXV.* Auf der Rückſeite, Palmzweige, worinn die Inſchrift: *An Stande die gröſste, noch gröſser durch Tugenden.* Im Abſchnitte: *den VIII. November MDCCLXXXII.*

27) Auf den Tod des Herrn Herzogs *Leopold* von Braunſchweig. Vorderſeite, der Kopf mit der Umſchrift: *Maximilian Julius Leopoldus Dux Brunſw. & Lun. natus d. X. Oct. MDCCLII.* Auf der Rückſeite, die Göttin Frankfurts ſitzt betrübt bey der Urne des Verunglückten und ſetzet ſolcher die bürgerliche Krone auf, mit der Umſchrift: *Cives ſervaturo fluctibus obruto.* Im Abſchnitte: *Den. Francof. ad Oderam in undis d. XXVII. April MDCCLXXXV.*

28) Auf den Tod des Herrn Herzogs *Leopold* von Braunschweig; eine Maurer-Denkmünze. Das Bruſtbild mit der Umſchrift: Herzog *Maximilian Julius Leopold.* Auf der Rückſeite ſtehet die Menſchenliebe ſich betrübend und an eine abgebrochene Säule ſtützend, auf welcher die Urne, mit fünf fünfſpitzigen Sternen bekränzt, ſich befindet. Auf der Säule ſelbſt erblicket man das Symbol des flammenden Sterns, und am Fuſsgeſtelle ein Kreutz mit der Umſchrift: *Fürſt* und *Maurer*, *Befehlshaber* und *Menſchenfreund.* Im Abſchnitte: Der ruhmvolle Sterbetag *d. XXVII. April MDCCLXXXV.*

Von obigen Münzen wiegt jedes Stück 2 Loth fein Silber, und koſtet 3 Rthlr. Pr. Courant.

29) Ueber den Entwurf eines Preuſſ. neuen Geſetzbuchs. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs mit der Umſchrift: *Fridericus Legislator.* Auf der Rückſeite wieget die Gerechtigkeit in einer gleichſtehenden Waage Krone und Scepter, Pflugſchar und Hirtenſtab, und zeigt mit ihrem entblöſsten Schwerdt auf die vor ſich habenden Bücher *Codex legum* und *Ordo judicialis*, mit der Umſchrift: *Quaere veritatem & legem doce.* Im Abſchnitte: *MDCCLXXXV.* Wiegt 8 Loth fein Silber, und koſtet 10 Rthlr. Pr. Cour.

30) Auf denſelben Gegenſtand, eine kleinere. Vorderſeite, die Büſte des Königs ſtehet auf Steinen, welche einen Sphynx zu Boden gedrückt, mit der Umſchrift: *Fridericus Legislator.* Im Abſchnitte: *Solvit aenigma.* Auf der Rückſeite die Gerechtigkeit, welche der vielköpfigen Schlange mit der einen Hand den letzten Hieb verſetzt hat, und mit der andern die Wagſchale ergreift, mit der Umſchrift: *Jam non reſurget bellua centiceps.* Im Abſchnitte: *MDCCLXXXV.* Wiegt 4 Loth fein Silber, und koſtet 5 Rthlr. Pr. Cour.

31) Auf den Seidenbau. Vorderſeite, der Kopf des Königs, mit der Umſchrift: *Fridericus Reſtaurator.* Auf der Rückſeite wickelt ein junges Frauenzimmer Seide, mit der Umſchrift: *Induſtriae ſericae Pruſſ.* Im Abſchnitte: *Britz MDCCLXXXIII.*

52) Auf den Teutſchen Fürſtenbund, welche zugleich die Sterbemedaille auf K. Friedrich den 2ten iſt (1786).
53) Auf den Regierungsantritt Königs Friedrich Wilhelm des 2ten (1786).
54) Auf die Krönung des Ruſſiſchen Kaiſers Alexander des 1ſten zu Moskau 1801 (wofür er eine Belohnung von 200 Dukaten empfieng).
55) Auf den verſtorbenen Schauſpieler *Fleck* zu Berlin. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 351).
56) Auf D. *Gall*, den Erfinder der Schädellehre (1805).

Folgende Denkmünzen ſind nicht bey ihm zu finden, indem nur die Eigenthümer der dazu beſtellten Stämpel darüber zu diſponiren haben:

1) Auf das fünfjährige Jubiläum des akademiſchen *Gymnaſii* zu Mietau. 1779.
2) Auf die Rückreiſe des Groſsfürſten. 1782.
3) Auf die Eroberung der Krimm. 1783.
4) Ein Curländiſcher Albertus-Thaler.
5) Ein dergleichen Dukaten.
6) Auf das Jubiläum des D. und Superintend. *Gebhardi* zu Stralſund.
7) Aufmunterungs-Denkmünze für das Erziehungs-Inſtitut zu Weimar.
8) Jubel-Münze auf den Domdechant *Spiegel* zu Halberſtadt.
9) Ehe-Jubel-Münze auf den Senator *Haſt* zu Riga.
10) Auf die Geneſung des Prinzen *Heinrich* von Preuſſen.
11) Auf die *Aſſecurance-Compagnie* zu Hamburg.
12) Auf dem Herzog *Leopold* von Braunſchweig. 1782.
13) Dieſelbe kleiner.
14) Die Maurer-Denkmünze auf das Jubelfeſt des Herrn Generalchirurgus *Theden* zu Berlin.

Aufmunterungs-Münzen.

1) Vorderſeite, ein Genius des weiblichen Fleiſſes, hält in der linken Hand einen Myrthenzweig, mit der rechten zeigt er auf auf einen Spinnrocken, Nehrah-

rahmen, Buch und eine Laute. Umſchrift: *Den Preis verdient die Fleiſſige.* Rückſeite, Inſchrift: *die nützende mit zierenden Künſten verbindet.* Wiegt 1 Loth fein Silber. à 1 Rthlr. 12 Gr.

2) Vorderſeite, ein aufgeſchlagenes Buch, über welches mit einer Roſen-Guirlande ein Schwerdt und ein Handlungsſtab zuſammen gebunden ſind. Umſchrift: *HIS NITITVR ORBIS.* Auf der Rückſeite, ein Eichen- und ein Lorbeerkranz, mit der Umſchrift: *VIRTVTIS GLORIA MERCES.* Wiegt 1 Loth fein Silber. à 1 Rthlr. 12 Gr.

3) Vorderſeite, Kinder, die ſich in Wiſſenſchaften üben, und denen aus einem Füllhorn Früchte und Geſchenke zufallen. Umſchrift: *Der Himmel ſegnet den Fleiſs.* Abſchnitt: 1782. Rückſeite, Inſchrift: *Tugend belohnt ſich ſelbſt.* Abſchnitt: *Gutes Zeugniſs.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

4) Dieſelbe kleiner. Wiegt $\frac{3}{8}$ Loth. à 12 Gr.

5) Vorderſeite, ein Kind, welches einen Ulmbaum begieſst, der mit Weinreben umwunden iſt. Umſchrift: *Dem Guten und Schönen die Kanne.* Abſchnitt: *Aufmunterung.* Rückſeite, ein Kind beſchneidet den Auswuchs. Umſchrift: *Dem Auswuchs das Meſſer.* Abſchnitt: *Warnung.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

6) Vorderſeite, ein Tempel, der bis in die Wolken reicht. Umſchrift: *Adorer le Créateur.* Rückſeite, die Wohlthätigkeit. Umſchrift: *Faire du bien aux hommes.* Abſchnitt: *Le devoir de l'homme & ſon bonheur.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

7) Vorderſeite, ein Kind, welches die mit Mühe geſammleten Früchte unter den Palmbaum legt. Umſchrift: *Auf Mühe ſüſse Früchte.* Rückſeite, Inſchrift: *Belohnung des Fleiſſes.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

Sein Bildniſs vor dem 86ſten Band der Krünitz-Flörkiſchen ökonomiſchen Encyklopädie (1802).

Vergl.

Vergl. *Meufel's* Mifcell. artift. Inhalts H. 5. S. 62 u. f. H. 8. S. 124. 126 u. f.
Nicolai's Befchreibung der Stadt Berlin (3te Ausgabe) B. 3. Anhang 3. S. 22.
Büften Berlinifcher Gelehrten und Künftler.
Füfsli's allgemeines Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 1.

ABREL (JOHANN JAKOB).

Portrait- und Landfchaftmahler zu Ulm feit 1804: *geb. zu Kempten . . .*

ABRIOT (DAVID NIKOLAUS).

Königl. Würtembergifcher Kabinets-Deffinateur und Architekt zu Stuttgart (ehedem Lehrer der Civil-Baukunft an der dortigen hohen Karlsfchule, deren Zögling er ift): *geb. zu Mömpelgard* 1757.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.

ABSOLON (JOHANN).

Erfter Violinift der Ruffifch-kaiferlichen Hofkammerkapelle zu St. Petersburg: geb. zu Aufcha im Leutmeritzer Kreife des Königreichs Böhmen um 1747.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiftik von Böhmen Heft 8. S. 219.

ACIER (MICHAEL VIKTOR).

Königl. Sächfifcher Modellmeifter zu Dresden. Spürte von Jugend an ftarken Trieb zur Kunft, ftudirte daher auf der Kunftakademie zu Paris bis in fein 28ftes Jahr, und lieferte damahls fchon vorzügliche Werke, die jetzt noch in Frankreich hier und da fich befinden; z. B. eine Kapelle zu . . . in Burgund, mit vielen von ihm verfertigten groffen Bildfäulen geziert. Im Jahr 1762 erhielt er zu Paris den Ruf an die Porzellanfabrik zu Meiffen, die von ihm eine Menge Gruppen, Haut- und Basreliefs u. dgl. aufzuweifen hat. Im J. 1780 kam er

er nach Dresden, wo er noch ſehr viele Modelle aller Art, darunter auch Monumente, verfertigte: geb. zu Verſailles am 20ſten Januar 1736 *).

Eines ſeiner ſchätzbarſten in Sachſen verfertigten Werke iſt der Tod des Preuſſ. Feldmarſchalls von Schwerin, von welchem trefflichen Hautrelief man eine nähere Beſchreibung in dem Roſtiſchen Kunſtkatalogen findet.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künſtlern S. 13.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 1.

ACKERMANN (. . .).

Hofmahler des Fürſten Primas zu Aſchaffenburg: geb. zu Mainz . . .

ADAM (JAKOB).

Kupferſtecher zu Wien: geb. daſelbſt um 1748.

Bildniſſe berühmter Männer in den Oeſtreichiſchen Staaten (z. B. Laudon's, von Born's, Denis, Riedeſel's), deren eine Folge in Artaria's Verlag im Oktavformat herauskam.
Das Bildniſs Kaiſers Maximilian des 1ſten nach *Lukas von Leyden.*
Die Vermählungsfeyer des Erzherzogs Franz mit der Prinzeſſin Eliſabeth von Würtemberg, nach *Sambach.*
Das Bildniſs des Groſsherzogs Peter Leopold von Toſcana, nachherigen Kaiſers Leopold des 2ten.
Kleine Kopieen des Wieneriſchen Kaufrufes.
Vignetten.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber und Sammler u. ſ. w. B. 2. S. 298 u. f.
Füſsli's allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 1.

ADAM

*) Keller a. a. O. ſagt 1726; wahrſcheinlich ein Druckfehler.

ADAM (JOHANN LUDWIG).

Virtuose auf dem Pianoforte zu Paris: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Viele Werke von ihm, sowohl für das Klavier als für die Flöte, sind zu Paris und Amsterdam in Kupfer gestochen worden: man kann aber kein Verzeichniss derselben geben.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler (jedoch nicht ganz richtig).

ADAM (VEIT JEREMIAS).

Ein Wunderkünstler in der Zuckerbäckerey zu Nördlingen, der in Tragant prächtige Stücke für die Tafeln der Grossen verfertigt. Seine Modelle gravirt er selbst und besitzt deren eine Menge, die von seinem erfinderischen Genie zeugen: geb. zu Nördlingen 1754.

Vergl. *Joh. Müller* in Meusel's Museum für Künstler und Kunstliebhaber St. 10. S. 338 u. f.
Füssli's allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

AGRICOLA (. . .).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Radirte im J. 1803 ein kleines Blatt nach Füger's Handzeichnung, vorstellend Homer'n, wie er, in der grössten Begeisterung, einer um ihn versammelten Gruppe von Zuhörern seine Gesänge vorträgt.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

AHL (. . .) und *AHL (. . .)* Brüder.

Virtuosen auf dem Waldhorn zu Mannheim: geb. zu . . . im Mecklenburgischen . . .

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1807. Jul. S. 439-441.

AHRENS (JOH. AUGUST). S. *ARENS.*

ALBERT (HEINRICH).

Portrait- und Miniaturmahler zu Dresden. Studirte zuerſt vier Jahre unter Schenau, hernach unter Caſanova, im hiſtoriſchen Fache. Bey den öffentlichen Ausſtellungen zeichneten ſich ſeine Arbeiten immer vortheilhaft aus: geb. zu Dresden 1766.

Seine neueſten bekannt gewordenen Arbeiten ſind: Ein Oelgemählde, den Saturn vorſtellend, wie er dem Amor die Flügel beſchneidet. Eine, neben Cupido liegende Danaë. Die Bildniſſe des königl. Sächſiſchen Hofkupferſtechers Raſpe und eines Ruſſen, mit Namen Sobolev.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 14.
Kläbe'ns neueſtes gelehrtes Dresden S. 4.
Füſsli a. a. O.
Meuſel's Archiv für Künſtler und Kunſtfreunde B. 2. St. 1. S. 95.

ALBRECHTSBERGER (JOHANN GEORG, gewöhnlich *GEORG).*

Kaiſerl. Königl. Hoforganiſt und Komponiſt zu Wien. (Studirte daſelbſt in dem Stifte der regulären Chorherren die Kompoſition, erhielt darauf verſchiedene Organiſtenſtellen nach einander, bis er im J. 1772 an ſeinen gegenwärtigen Platz kam): geb. zu Kloſter Neuburg unweit Wien am 3ten Februar 1736.

Ein Teutſches Oratorium für vier Singſtimmen mit Inſtrumente; für die Wieneriſche muſikaliſche Geſellſchaft. . . .

Zwanzig Motetten und Graduale, in Lateiniſcher Sprache, theils mit und theils ohne Violinen, aber alle mit der Orgel.

Sei Fughe per l'Organo o Clavicembalo. Op. VIII. In Vienna (1799).

Trois Sonates à deux Choeurs, ſavoir deux Violons, Alto & Baſſe du premier & deux Violons, Alto & Baſſe du deuxième Choeur. à Vienne 1802.

Six

Six Quatuors pour deux Violons, Alto & Baſſe. Op. XXI. à Vienne 1802.

Trois Sextuors pour deux Violons, deux Altos, Violoncelle & Baſſe. Op. XIII. Nr. 1 & 2. ibid. eod.

Quintuor pour trois Violons, Alto & Baſſe, contenant une Fugue à quatre ſujets; compoſé à l'occaſion de ſa reception à l'Académie Royale de Muſique en Suede. ibid. 1803.

Six Fugues pour les Orgues ou le Pianoforte. Op. X. ibid. eod.

Sechs Präludien für die Orgel oder das Pianoforte. Op. XII. ebend. 1803.

Six Duos pour Violon & Violoncelle. ibid. eod. . .

Ausweichungen von C dur und C moll in die übrigen dur- und moll-Töne. Leipzig (1802). fol.

Inganni (*Trugſchlüſſe*) per l'Organo o Pianoforte, oder 2te Lieferung der Abweichungen u. ſ. w. ebend. 1806. fol.

Trois Sextuors pour deux Violons, deux Altos, Violoncelle & Baſſe, compoſées &c. Oeuvre XIII. Nr. I & II. à Vienne (1805).

Viele Orgelfugen und Präludien.

Von ſeinen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

ALEXANDER (JOHANN).

Violoncelliſt zu Duisburg: geb. zu Paderborn . . .

Air avec XXXVI Variations progreſſives pour l'etude du Violoncelle, avec la doigté & différens clefs, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. à Leipſic (1802). fol.

Potpourri pour le Violoncello, avec accompagnement d'un Violon & d'une Baſſe. Oeuvre VI. à Leipſic (1805).

ALTHOFF (. . .).

Mechaniker und Inſtrumentenmacher, beſonders im mathematiſchen Fach, zu Enger in der Grafſchaft Ravensberg: geb. zu . . .

AMBROST (. . .).

Hofmahler zu Prag: geb. zu . . .

Arbeitet im hiſtoriſchen Fache in Oel.

AMMON (DIETERICH CHRISTIAN).

. . . zu Hamburg: geb. zu . . .

Hat das Singſpiel: Das neue Roſenmädchen, komponirt. . . .

Arie: Zu ihr, zu ihr, die ich mir auserkohren; mit Begleitung des Klaviers. Leipzig (1802). 4.

ANCZICZKA (ALEXANDER).

Virtuoſe auf dem Contra-Baſs zu Prag: geb. zu . . .

ANDRé (JOHANN ANTON).

Virtuoſe auf dem Klavier und Komponiſt zu Offenbach am Mayn (Sohn des 1799 verſtorbenen Johann André): *geb. zu Berlin 1776.*

Eine Klavierſonate, mit obligater Violin; *im* Journal de Muſique pour les Dames par André 1789. Nr. 27.

Sinfonie d'un accompagnement facile, deſtinée pour les Concerts d'amateurs. Op. II. Livraiſon I & II. . . . (180 .).

Deuxième Concerto, composé pour ſon ami Mr. Bayer. Oeuvre X. à Offfenbach (180 .).

Er vervollkommnete mit *Franz Johannet* die von *Sennfelder* entdeckte Polyantigraphie oder die Kunſt der Steindruckerey. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 181 u. f.).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

ANGEBER (WILHELM).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Andante, avec VI Variations pour le Pianoforte. Oeuvre I. à Augsbourg (1798).

ANGERMANN (DAVID).

Miniaturmahler zu . . . (hielt ſich ſeit 1785 und 1790 zu Berlin auf): geb. zu Eger 1763.

Ein Schüler des Bildniſsmahlers Anton Graff.

Vergl. *Nicolai's* Nachricht von Künſtlern, die in Berlin ſich aufgehalten haben S. 133.

Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

ANGIOLINI (CAMILLA).

Eine vorzügliche Sängerin zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

APEL (. . .).

Herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Kammerſänger zu Meiningen (bildete ſich auf Reiſen, beſonders bey einem zweyjährigen Aufenthalt in Italien, zu einem kunſtreichen Baſſiſten aus): geb. zu Klingen im Schwarzburgiſchen . . .

von APELL (DAVID AUGUST).

Kurfürſtl. Heſſiſcher geheimer Kammerrath zu Caſſel ſeit 1801; *auch Mitglied der Philarmoniſchen Geſellſchaft: geb. daſelbſt am 23ſten Februar 1754.*

Trio für zwey Flöten und Baſs. Leipzig (. . .).

Einige Kompoſitionen zu Balletten, die unter Landgraf Friedrich dem 2ten auf dem Theater zu Caſſel aufgeführt wurden.

Vergl. *Strieder's* Grundlage zu einer Heſſiſchen Gelehrten- und Schriftſteller-Geſchichte B. 7. S. 162 u. f. B. 15. S. 347 u. f.

Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

Von ſeinen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten ſ. das gelehrte Teutſchland B. 9 u. 11.

von

von APELL (. . .).

Gemahlin des eben erwähnten und Tochter des Kabinetsmahlers Johann Heinrich Tischbein zu Cassel: geb. daselbst . . .

Zeichnungen und Gemählde.

Vergl. *Füssli's* allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

APPOLD (. . .).

Mitglied des Orchesters zu Mannheim und Virtuose auf der Flöte: geb. zu . . .

ARENS (JOHANN AUGUST).

Baurath und Architekt zu Hamburg seit 1788, *wie auch Ehrenmitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin. Studirte zu Kopenhagen, gewann die vier Preise der dortigen Akademie, und machte alsdann, von den Hamburgern unterstützt, eine fünfjährige Künstler-Reise durch Frankreich (wo er zu Paris von 1789 bis 1791 bey dem Architekt de Wailly studirte), Italien und Teutschland: geb. zu Hamburg . . .*

Vergl. *Füssli's* allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1, unter AHRENS.

ARNDT (WILHELM).

Kupferstecher zu Wörlitz unweit Dessau: geb. zu . . .

Zwey Blätter, nach Schubert's Zeichnung, zu der Charakteristik Luther's und Friedrich des 2ten, im 1sten Bande des Pantheons der Teutschen (Chemnitz 1794. 8).

Danaë, punktirt nach *van Dyk* und *Seydelmann's* Zeichnung (Dessau 1799).

Das Bildniss des Dichters *Friedrich Matthisson* nach einem Gemählde von *Tischbein* (1801).

Das Bildniss des Russischen Kaisers Alexander, nach einer Zeichnung von *Biroschkow* (1802).

Vier Kupfer zu Kuchelbecker's Mumien (Penig 1803).
Das Bildnifs des Fürften Friedrich Franz von Anhalt-Deffau (1804).
Das Bildnifs des Konfiftorialraths Plank zu Göttingen, vor der Neuen Leipziger Litteraturzeitung 1805.
Verfchiedene andere Blätter für die chalkographifche Gefellfchaft zu Deffau.
Kleine Kupfer in Almanachen und andern Büchern.

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

ARNHOLD auch *ARNOLD* (. . .).

Meifter im Blumenmahlen zu Meiffen: geb. zu . . .

Auf der Kunftausftellung zu Dresden im J. 1794 fah man von ihm zwey fehr fchöne Blumenftücke in Wafferfarbe.
Auf derjenigen zu Dresden 1800, ein gutes Blumenftück und eine fchlechte Landfchaft, beyde in Wafferfarben gemahlt.
Für die Kunftausftellung 1801 lieferte er acht treffliche, jedoch nicht ganz Tadelfreye Blumenftücke.
Für diejenige 1805, zwey Körbchen mit Rofen in Wafferfarben.

Vergl. *Meufel's* Neues Mufeum für Künftler und Kunftliebhaber St. 3. S. 271.
Deffen Archiv u. f. w. B. 1. St. 4. S. 116.
Teutfche Kunftblätter H. 1. S. 28. H. 2. S. 60.
Füfsli a. a. O. wo er unter *Arnhold* (. . .) und *Arnold* (. . .) als zwey verfchiedene Künftler aufgeführt wird.

ARNOLD (FRIEDRICH).

Kupferftecher zu Berlin: geb. zu . . .

Das Bildnifs der Ruffifchen Grofsfürftin Helena Pawlowna, Erbprinzeffin von Mecklenburg-Schwerin, nach *Schröder* (1804).

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

ARNOLD (JOHANN).

Kupferstecher zu Prag (Schüler von Renz): geb. zu Königsgrätz 1735.

Einige Portraite und viele geistliche Bilder.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

ARNOLD (J... G...).

War ehedem in der Kapelle des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen, hernach auf Reisen; jetzt? geb. zu...

Excellirt auf dem Violoncell.

Premier Concerto pour Violoncelle, avec accompagnement de grand Orchestre &c. à Offenbach (1804).
Troisième Concerto pour Violoncelle, avec accomp. de grand Orchestre. ibid. (1804).

ARNOLD (SAMUEL BENEDIKT).

Fresco-Porträt-und Theatermahler zu Dresden. Die Anfangsgründe der Zeichenkunst lernte er bey dem ehemahligen Ingenieurzeichenmeister Schütz, die Mahlerey aber bey dem Hof- und Theatermahler Müller. Zu gleicher Zeit betrieb er die Porträtmahlerey in Wasserfarben. Im Jahr 1778 erhielt er einen Ruf nach Bremen und Oldenburg, und machte sich dort, so wie in mehrern Städten Niedersachsens, fünf Jahre hindurch, rühmlich bekannt. Im J. 1783 kam er nach Dresden zurück, arbeitete unabläßig, und ward dafür im J. 1793 vom Hofe mit Besoldung angestellt: geb. zu Dresden 1744.

Unter andern die Frescogemählde in dem neuen Flügel des Schlosses zu Pilnitz, und Arbeiten in dem prinzlichen Pallaste zu Dresden, bey Gelegenheit der Vermählung des Prinzen Maximilian, nach der Angabe des Hausmarschalls Freyherrn zu Racknitz.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 14 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 4 u. f.
Füssli a. a. O.

ATZEL (JOHANN JAKOB).

Königl. Würtembergischer Landbaumeister zu Stuttgart seit 1801 (vordem fürstl. Brandenburg - Ansbachischen und hernach königl. Preussischer Landbauinspektor zu Ansbach): *geb. zu . . . im Würtembergischen 1754.*

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 306.
Meusel's gel. Teutschland B. 1 u. 11.
Reichsanzeiger 1804. Nr. 202.
Füssli's allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

AUBERLE oder *AUBERLEN (L... G...).*

Tonkünstler zu Zürich: geb. zu . . .

Lieder zum Singen beym Klavier. St. Gallen 1785. 4.
Sechs moderne charakteristische Walzer fürs Klavier. 3 Sammlungen. Op. VII. . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

AUBERLIN (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Prospekte von Leipzig.
Aussichten von Pilnitz, nach *Thormeyer*, in Aqua tinta ausgeführt, 2 Blätter (1800).

AULIZECK (DOMINIKUS).

Modellmeister in der Porzellanfabrik zu Nymphenburg unweit München, Ritter vom goldenen Sporn: geb. zu Policzka in Böhmen 1734.

Arbeitete zu Wien und zu Rom. In der letzten Stadt verfertigte er einige grosse Bildhauerarbeiten.

Bildsäulen in dem königlichen Garten zu Nymphenburg.

Modelle von Thon und Wachs.

Vergl. Augsburgische Kunstzeitung 1772. S. 65.
Füssli's allgem. Künstlerlexikon, im Hauptwerk.

AUMANN (DIETERICH CHRISTIAN).

Organist zu . . .: geb. zu . . .

Choralbuch für das neue Hamburgische Gesangbuch. Hamburg 1787. kl. fol.

Osteroratorium, mit einem doppelten Heilig, im Klavierauszuge. ebend. 1789. 4.

Madame AURNHAMMER (JOSEPHINE).

Virtuosin auf dem Klavier zu Wien: geb. zu . . .

Dix Variations, composées & dediées à Madame la Baronesse de Braun. Op. LXIII. à Vienne (1799).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

AUTENRIETH (. . .).

Kupferstecher zu Stuttgart: geb. zu . . .

Zögling von Joh. Gotthard Müller.

Ein heil. Hieronymus nach *Goltzius.*
Ein Porträt nach *Poilly.*
Porträt des Nicolaus Champignon nach *Edelink.*
Ein Herkules nach *Strange.*
Porträt des (damahligen) Generals Bonaparte, zu den Europäischen Annalen.
Vier Gemmen nach *Guttenberg:* Minerva, Diana und Aktäon, und 2 Ganymede.
Prospekt von Genua.
Eine Sibylle, nach Hetsch'ens Zeichnung.
Drey Titelvignetten.

AZEL S. ATZEL.

B.

BAADER (JOHANN MICHAEL).

Frescomahler zu . . . Hielt sich lang in Rom und Paris auf. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu Eichstädt um 1736.

Gesellschaftsstücke, die zum Theil von *Chevillet, Macret* und *Zentner* in Kupfer gestochen wurden.

Die Geschichte Jephta's und seiner Tochter, in Lebensgrösse, in dem Gesellschaftssaal des Hofgartens zu Eichstädt.

Zu seinem Vergnügen hat er auch in Kupfer gestochen.

Vergl. *Füssli's* Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BABBI (CHRISTOPH).

Ehemahliger Concertmeister des Kurfürsten von Sachsen zu Dresden. Kam um das J. 1780 dahin. Ob er noch lebe oder wo er sich jetzt aufhalte, konnte man nicht erfahren: geb. zu Cesena in Italien 1748.

Studirte sein Instrument, die Violine, unter Paolo Alberghi, aus Tartini's Schule.

Komponirte Sinfonien für Kirchen- und Kammermusik.

Quartette und Duette für die Flöte.

Augusta, eine Kantate, in Musik gesetzt und im Klavierauszuge herausgegeben. Dresden 1789.

Mehrere Violinconcerte und Quartette zu seinem eigenen Gebrauch.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACH (KARL DANIEL FRIEDRICH).

Hofrath, Professor und Vorsteher der Schlesischen Kunst- und Zeichenschule zu Breslau. Empfieng den ersten Unterricht in der Mahlerey von A. B. Krüger zu Potsdam. Der Oberste Quintus Icilius empfahl ihn dem Akademiedirektor le Sueur zu Berlin, von dem er, noch

mehr aber von dem Professor Frisch, vielfachen Nutzen zog. Zu seiner anderweitigen Ausbildung trugen die berühmtesten Gelehrten zu Berlin, z. B. Moses Mendelssohn, Sulzer, Engel, nicht wenig bey. Bey dem damahligen Mangel an lebenden Modellen bey der Akademie der Künste, errichtete er in seiner Wohnung eine Akademie im Kleinen, blos für das Zeichnen nach dem Leben. Dort zeichneten nun Chodowiecki, Frisch, Suil, Berger; bald war der Raum zu eng, und le Sueur lies sich leicht bereden, einige leere akademische Zimmer zu diesem Behuf herzugeben. Von dieser Zeit an erreichte die Akademie einen immer höhern Grad von Vollkommenheit, Bach'en gebührt unstreitig der Ruhm, hierzu werkthätig mit gewirkt zu haben. Er fand hernach auch ausser Berlin, z. B. zu Salzdalum, Gelegenheit, seine Porträtmahlerey, sowohl in Oel, als in Pastel, nach klassischen Mustern, zu verbessern. Nach seiner Rückkehr nach Berlin gab ihm der Prinz Heinrich von Preussen Erlaubniss, in seiner Kunstsammlung nach Belieben zu studiren. Eben kopirte er eines der grössten Meisterstücke von Pesne, als ihn der Graf Ossolinski, Woywode und Senator von Podlachien, bey dieser Arbeit antraf, Gefallen an ihm fand, und ihn beredete, als Hofmahler und Hausfreund ihm nach Warschau zu folgen, und in der Folge Frankreich und Italien mit ihm zu besuchen. Der Graf setzte ihm sogar eine Pension zu einem vierjährigen Aufenthalt in Rom aus, den er sehr zweckmässig benutzte. Von Rom gieng er nach Florenz, wo ihn die dortige Akademie zu ihrem Professor und Mitgliede aufnahm. Er nahm den Rückweg nach Teutschland über Venedig, wo er noch drey Monate verweilte, und besonders Stücke von Correggio zu seinem Studium wählte. Er reisete über Wien, wo ihm der Oestreichische Hofbildhauer und Professor Zauner seine grosse Werkstätte einräumte, um eine förmliche Ausstellung seiner Arbeiten zu veranstalten. Ein gleiches that er zu Berlin, wo er mit seinen, aus Italien angekommenen Mahlereyen und Studien fünf grosse Zimmer füllte. Der Minister von Heinitz beehrte ihn einigemahl mit seinem Besuche; und da eben um diese Zeit die Errichtung der Provinzial-Kunstschulen im Werke war, ward Breslau ihm angetra-

tragen, und mit Vergnügen angenommen. Zu Anfang des Jahrs 1792 wurde die dortige Kunstschule eröffnet, und von B. bald in den zweckmäſsigsten Flor gesetzt, so daſs mehrere Gegenden Schlesiens ausgezeichneten Nutzen davon zogen. Geb. zu Potsdam im May 1756.

Auſſer vielen seiner, in Polen und Ruſsland zerstreuten und in seiner eigenen Sammlung befindlichen Werke gab er im J. 1790 zu Berlin heraus: Umriſſe der besten Köpfe und Partieen im Vatikan nach Raphael, auf groſs Schweitzerpapier, nebst einer Teutschen und Französischen Beschreibung.

Das Bildniſs Königs Friedrich Wilhelm des 2ten in Lebensgröſſe für die Oberamtsregierung zu Breslau.

Das Bildniſs des in Schlesien dirigirenden Ministers, Grafen von Hoym, von *Sintzenich* in Kupfer gestochen.

Das Gemählde zu einem groſſen allegorischen Kupfer auf den Tod des Prinzen Ludwig von Preuſſen. 1797.

Le Triomphe de Louise Reine de Pruſſe, von ihm gezeichnet und geätzt. 1799.

Zwölf Blätter mythologischen Inhalts, z. B. Diane au bain, l'enlevement de l'Europe, ebenfalls von ihm gezeichnet und geätzt.

Anweisung, nach richtigen Verhältniſſen zu zeichnen, und schöne Formen nach einer einfachen Regel zu bilden, für Künstler, Handwerker und Freunde des Schönen; mit 12 Kupfertafeln, von *Sander* gestochen.

Eine allegorische Zeichnung, mit der Unterschrift: *Preuſſens Monarchen*, vorstellend fünf charakterisirende Tugenden, Klugheit, Mäſſigung, Weisheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit, welche die Bildniſſe der fünf ersten Könige von Preuſſen in den Händen tragen (1805).

Vergl. *Schummel's* Breslauer Almanach für den Anfang des 19ten Jahrhunderts S. 8-26.
Füſsli's allgemeines Künstlerlexikon.

BACH (WILHELM).

Organist der Dreyfaltigkeitskirche und Komponist zu Berlin: geb. zu Bückeburg am 25sten May 1761.

Lernte die Anfangsgründe der Musik von seinem, damahls zu Bückeburg als Kapellmeister lebenden Vater J. C. F. Bach, und sowohl im Klavierspiel als im reinen vierstimmigen Satz diente ihm zur Grundlage Sebastian Bach. In seinem 14ten Jahre reisete er nach London zu seines Vaters Bruder, J. C. Bach, unter dessen Anleitung er sich hauptsächlich im Theaterstil und Effekt übte. In seinem 23sten Jahre gieng er nach Paris, um den Effekt der Gluckischen Opern zu hören. Als inzwischen sein zweyter Lehrer, J. C. Bach, in London verstorben war, wandt' er sich zu seines Vaters ältern Bruder, P. E. Bach, nach Hamburg, um durch dessen treffliche Anweisung, ob er gleich schon Altersschwäche empfand, mit dem wahren Vortrage auf dem Klavier und in der Komposition mit dem ächten Kirchenstil noch vertrauter zu werden.

Seine vorzüglichsten Werke:
Ein Stabat Mater, zu London.
Praktische Klavierübung, ebendaselbst.
Colma, aus Ossian dramatisirt, zu Rinteln.
Trauerkantate auf den Tod Friedrich des Grossen.
Kantate auf die Ankunft Königs Friedrich Wilhelm in Westphalen.
Columbus, oder die Entdeckung von Amerika, als Ballade.

BACHMANN (C... F...).

Musikdirektor und Lehrer der Mathematik und Physik an dem grossen Raths-Lyceum zu Stettin: geb. zu ...

BACHMANN (FRIEDRICH WILHELM).

Jüngerer Bruder von Karl Ludwig; königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin, Virtuose auf der Violin: geb. daselbst ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACH-

BACHMANN (CHARLOTTE CHRISITINE WILHELMINE).

Sängerin in dem Liebhaberconcert zu Berlin seit dem J. 1779 (ob noch?). *Sie war schon als Demoiselle STöWEN rühmlichst bekannt, ehe sie sich 1785 mit dem folgenden Karl Ludwig Bachmann verheurathete. Sie ist auch Meisterin im Klavierspiele: geb. zu Berlin . . .*

Verschiedene Lieder von ihrer Komposition stehen in Rellstab's Klaviermagazine.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

BACHMANN (GOTTLOB).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Lieder und Arien, von *Salis*, *Matthisson* und *Jacobi*; in Musik gesetzt. Halle 1794. Queerfol.

Deux Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. III. à Offenbach 1796.

Sonate pour le Fortepiano. Op. IV. ibid. eod.

Zwölf Lieder, in Musik gesetzt. 6tes Werk. ebend. (1799).

Des Mädchens Klage, ein Gedicht von *Schiller*, in Musik gesetzt u. s. w. Augsburg (1799).

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. à Vienne 1801.

Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre XXI. à Leipzig (1802).

Sechs Gesänge beym Klavier zu singen. Op. XXV. Wien 180 . .

Elysium, von *Matthisson*, beym Klavier zu singen. Op. XXXI. ebend. 180 . .

Sechs Oden, beym Klavier zu singen. Op. XXXIII. ebend. 180 . .

Sonatine pour le Pianoforte. Op. XXXVI. ebend. 180 . .

Sechs Orgelstücke, zum Theil auch für's Klavier und die Harmonika. ebend. (1803). fol.

Leonardo und Blandine; eine Ballade, mit Begleitung des Klaviers. ebend. (1805). fol.

Sonate

Sonate pour le Pianoforte. Op. XXXIV. ibid. (1804). fol.
Gesänge beym Klavier zu singen. 39stes Werk. ebend. (1806). fol.

BACHMANN (KARL LUDWIG).

Aelterer Bruder von Friedrich Wilhelm; königl. Preussischer Kammermusiker und Hofinstrumentenmacher zu Berlin seit 1765. *Ein guter Concertspieler auf der Bratsche. Errichtete im J. 1770 mit Ernst Benda gemeinschaftlich das Berlinische Liebhaberconcert, dessen Oekonom er damahls nur war: aber seit Benda's Tode führt er es mit der Violine. Noch mehr, als in dieser Qualität empfahl er sich durch seine schöne Bratscheninstrumente, und durch eine im J. 1778 an dem Contraviolon angebrachte Erfindung, vermittelst welcher er der Unbequemlichkeit der Wirbelstimmung durch Schrauben oben am Halse, die durch einen kleinen Schlüssel die Saiten auf das genaueste stimmen, abhalf: geb. zu Berlin . . .*

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACHMANN (. . .).

Virtuose auf dem Violoncell und Mitglied des Russischkaiserlichen Orchesters zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .

BACHSCHMIDT (. . .).

Ehedem, um das J. 1783, fürstbischöffl. Eichstädtischer Kapellmeister zu Eichstädt; jetzt? *Ein guter Kirchenkomponist und Virtuose auf der Violine. Nähert sich in seinen Werken der Graunischen Manier: geb. zu . . .*

Handschriftlich sind von ihm bekannt: Sechs Violinquartette und ein Oboeconcert.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACKOFEN (JOHANN GEORG HEINRICH).

Herzogl. Sachsen - Gothaischer Kammermusiker und Direktor der Blasinstrumente zu Gotha seit dem December 1804 (vorher Vikar des Musikchors zu Nürnberg): *geb. zu Nürnberg* . . .

Zeichnet sich vorzüglich aus auf der Klarinette, dem Bassethorn und der Pedalharfe.

Seize Variations sur l'air: Ah! vous dirai - je Maman, pour la Harpe à crochets &c. Leipsic 1796. 8.

Sonate pour la Harpe à crochets, dédiée à Madame la Comtesse de Castell - Remlingen, née Comtesse de Schoulenbourg. ibid. 1798.

Abendgesang der Balsora u. s. w. ebend. (1800).

Recueil pour la Harpe à crochets. Cahier I. ibid. (1801). — Cahier II & III. ibid. (1802).

Quintetto pour Cor de Bassette, deux Violons, Alto & Violoncelle &c. Oeuvre IX. ibid. (1803).

Concerto pour deux Clarinettes. Op. X. ibid. (1804). fol.

Trois Duos concertants pour deux Clarinettes. Op. XIII. ibid. (1804). fol.

Deux Thêmes variés pour la Harpe. Op. XIV. ibid. (1804). fol.

Trois Sonates pour la Harpe à pedales, avec accompagnement de Violon & Violoncelle, par *Ignace Pleyel*, arrangées à la Harpe à crochette. ibid. (1805). fol.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Kiefhaber's* Nachrichten zur Geschichte der Stadt Nürnberg 1804. S. 217 - 219.

BACKOFEN (. . .).

Gegenwärtig Kammermusiker zu Durlach: geb. zu Nürnberg . . . Ist Virtuose auf dem Fagott.

So *Gerber* a. a. O. B. 1. S. 95. Ob dies noch gültig sey? und ob überhaupt dieser Backofen noch lebe? kann man nicht beantworten.

BäHR

BäHR (JOSEPH).

Mitglied des Opernorchesters zu Berlin, ein ganz ausgezeichneter Virtuose auf der Klarinette, und zugleich ein guter Violinist. In seinen jüngern Jahren war er Feldtrompeter in Oestreichischen und Französischen Diensten, und machte als solcher verschiedene Feldzüge mit. Als er zu Paris unter der Garde du Corps war, hörte er einige gute Klarinettenbläser, lernte dieses Instrument, und brachte es in vier Monaten weiter darauf, als seine Kollegen; er wurde sogar der vornehmste Klarinettist in Frankreich. Als solcher trat er in die Dienste des Herzogs von Orleans, nahm aber nach wenig Jahren seinen Abschied, nachdem er überhaupt 22 Jahre in Frankreich zugebracht hatte, und besuchte Holland, England, Teutschland, Polen und zulezt Russland, wo er seit 1784 Russischkaiserl. Kammermusiker zu St. Petersburg war, in der Folge aber in erwähnter Qualität nach Berlin kam: geb. zu Grünwald im Leutmeritzer Kreise des Königreichs Böhmen 1746.

Unter andern in Handschrift bekannten Kompositionen eine Ariette für die Klarinette mit sieben Variationen. (1782).

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen Heft 27. S. 137 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
Spazier's Berlinische musikal. Zeitung 1793. St. 49.

BäR (F. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Ouverturen im Klavierauszuge; Auszüge der neuesten und beliebtesten Opern. Nr. IX, aus dem Scheintodten. Offenbach (1803). Queerfol.

BäREND oder BäRENDT (KARL).

Medailleur und Graveur zu Dresden: geb. zu Dukla in Polen 1770, kam aber schon 1776 nach Dresden zu seinen Verwandten, die ihn erzogen. Er widmete

sich

ſich der Kunſt bey dem Inſpektor Matthaei, lernte hierauf bey dem Bildhauer Mattenſperger boſſiren, genoſs nachher den Unterricht des Direktors Caſanova, und widmete ſich weiterhin, unter Höckner's Anleitung, der Stahlſchneidekunſt.

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 ſah man von ihm folgende Basreliefe in Wachs boſſirt: Drey Porträte nach der Natur; Amor und Pſyche nach der Antike; Jakob, mit dem Engel ringend, eigene Kompoſition.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 111.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 8 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum St. 2. S. 261.
Deſſen Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 7. S. 942.
Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BÄRENSTECHER (. . .).

Ehemahls Kunſtmahler und Inſpektor der Gallerie zu Ludwigsburg, nun aber ſchon ſeit geraumer Zeit zu Nürnberg, wo er für die Frauenholziſche Kunſthandlung arbeitet: geb. daſelbſt . . .

Zögling von Joh. Gotthard Müller.

Zeichnete ſich Anfangs durch einige gute Kopieen aus, z. B. Epiſcopus Huetius nach Edelink, la Force nach Baleſchou u. ſ. w.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 304.

BÄRMANN (. . .).

Mitglied des Opernorcheſters zu Berlin, Virtuoſe auf der Klarinette und dem Fagott, Schüler von Bähr: geb. zu . . .

BÄRSCH (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu . . .

Das Bildniſs des im J. 1806 zu Prag geſtorbenen Ritters und Raths von Seibt, nach *Rähmel.*

BAGER *) (JOHANN DANIEL).

Porträt- Frucht- und Landschaftenmahler zu Frankfurt am Mayn. Lernte bey dem Mahler Bager zu Wiesbaden, hernach bey Fiedler in Darmstadt, zuletzt bey Junker zu Frankfurt, seinem nachherigen Schwiegervater: geb. zu Wiesbaden 1734.

Vorzüglich vier Familienstücke, worauf jedesmahl beyde Eltern, mit ihren vielen Kindern, in 9 Zoll hohen Figuren, und in verschiedenen Stellungen und Beschäftigungen, in einer Waldung vorgestellt sind. *J. F. Berr* und *J. G. Sailer* haben Bildnisse nach ihm gestochen. Letzterer z. B. das Bildniss des ehemahligen Seniors und Doktors Mosche zu Frankfurt.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 197.
Dessen Artistisches Magazin S. 403 u. f.
Füssli's Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BAGLIONI (LUDWIG).

Ist von mir im ersten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks und hernach von Gerber angegeben als Violinist der herzogl. Würtembergischen Kapelle zu Ludwigsburg: allein, man hat mich nachher versichert, dass er nicht dort gewesen und auch kein Würtemberger sey.

BALETTI (ROSETTE **).

Sängerin zu . . . (ehedem zu Stuttgart und Paris): *geb. zu Stuttgart am 6 Oktober 1767.* Ihr Vater war herzogl. Würtembergischer Balletmeister. Sie wurde in

*) Wird in der ersten Ausgabe, durch Schuld einer unleserlichen Handschrift, unter dem Namen BAYER aufgeführt.

**) Die ohne Vornamen im ersten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks und von Gerber aufgeführte Sängerin Baglioni soll eine andere seyn und nicht mehr leben.

in der Ecole des Demoiſelles in Stuttgart erzogen, wo ſie 11 Jahre lang blieb. Ihre Bildung im Singen erhielt ſie Anfangs durch den ehemahligen Kapellmeiſter Mazzanti. Das Vorzüglichſte aber hat ſie dem gegenwärtigen (?) Kapellmeiſter Poli zu danken.

BALZER (ANTON),
auch BALZER der Jüngere.

Wahrſcheinlich Johann des ältern Sohn; Landſchaftszeichner und Kupferſtecher zu Prag; Schüler von Schulze und Klengel in Dresden und von Schmutzer in Wien. Er bereiſte im J. 1792 die Böhmiſchen Adersbacher- und Rieſen-Gebürge, und gab, als Frucht dieſer Reiſe, im J. 1794 eine Abbildung derſelben in 24 geätzten und kolorirten Blättern mit einer kurzen Beſchreibung (Prag in folio) heraus. Geb. zu Prag . . .

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum St. 2. S. 245 u. f.
Deſſen Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 7. S. 953.
Füſsli's Allgem. Künſtlerlex. Th. 2. Abſchn. 1.

BALZER (FRANZ).

Sohn von Johann; Mahler zu Prag: geb. daſelbſt . . .

BALZER (JOHANN).

Kupferſtecher zu Prag: geb. zu Kukus in Böhmen 1738. Lernte bey M. A. Renz.

Von ihm ſind die meiſten Bildniſſe in den *Abbildungen und Lebensbeſchreibungen* Böhmiſcher und Mähriſcher Gelehrten und Künſtler (4 Theile. Prag 1773-1777. gr. 8); mehrere derſelben nach *Quirinus Jahn*, nach deſſen und andrer Gemählden und Zeichnungen er auch hiſtoriſche Gegenſtände geätzt hat.

Funfzig Blatt Landſchaften, nebſt andern ländlichen Vorſtellungen, Schlachten, Konverſationsſtücke u. ſ. w. in verſchiedenen Format, nach *Norbert Grund*, einem ehemahligen geſchickten Böhmiſchen Mahler.

Ver-

Verſchiedene Vignetten zu Adaukt Voigt's Beſchreibung Böhmiſcher Münzen (Prag 1771. 4), zu Scopoli's und andern Werken.

S. auch den Artikel *Balzer (Matthias).*
Vergl. *Füſsli* a. a. O.

BALZER (IWAN oder JOHANN).

Porträtmahler zu Dresden; kam im J. 1793 dahin, um Porträtmahlerey zu ſtudiren, und benutzte vorzüglich den Unterricht des Direktors Caſanova. Bey der Ausſtellung 1795 zeigte er dem Publikum ſein eigenes Bildniſs. Geb. zu Riga 1775.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 9.

BALZER (MATTHIAS).

Bruder des vorletzten, und ebenfalls Kupferſtecher; geb. zu Kukus . . .

Beyde Brüder haben in ihrem Kunſtverlag durch eigene Arbeit und damit verbundene fremde Hülfe über tauſend Blätter herausgegeben.

Vergl. *Füſsli's* allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BARDOU *) (EMANUEL).

Bildhauer und Modellirer in der königl. Porzellanfabrik, wie auch ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. daſelbſt . . .
Studirte in Frankreich.

Auſſer vielen Gypsbildern, die Bildſäule Friedrich des 2ten, Königs von Preuſſen zu Pferde, mit dem Poſtumente 18 Zoll hoch.

*) Im erſten Theil der erſten Ausgabe heiſst er irrig BOURDEAUX.

Die Bildſäule des Prinzen Heinrich von Preuſſen, in gleicher Gröſſe.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Stadt Berlin (3te Ausgabe) B. 3. Anhang 3. S. 22.
Füſsli a. a. O.

BARMANN (J... F...).

... zu ...: geb. zu ...

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre II. à Leipſic (1797).
Trois Duos pour deux Clarinettes. Oeuvre X. ibid. (1798).

BARTA (JOSEPH).

Erſt Organiſt bey den Paulanern zu Prag, gieng hernach 177.. nach Wien und komponirt daſelbſt: geb. zu ... in Böhmen ...

Im J. 1780 ſetzte er zu Wien für das dortige Theater die Operette: Da iſt nicht gut zu rathen, in Muſik.

Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. à Lyon ... fol.

Sei Quartetti per due Violini, Viola e Violoncello. ibid. ... fol.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 138.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BARTH (CHRISTIAN SAMUEL).

Erſt Hoboiſt bey der Hofkapelle zu Caſſel, hernach ſeit 1786 Kammervirtuoſe auf der Hoboe bey der königl. Däniſchen Kapelle zu Kopenhagen: geb. zu Glaucha in der Grafſchaft Schönburg 1735.

Seine erſten Jugendjahre brachte er auf der Thomasſchule zu Leipzig, unter den Augen des groſſen Sebaſtian Bach zu. Nachdem er ſein Inſtrument gewählt hatte, war ſeine erſte Ausflucht an den fürſtl.

Hof

Hof zu Rudolſtadt. Hierauf kam er als Kammermuſiker in herzogl. Weimariſche Dienſte nach Weimar, und blieb dort bis 1768. Alsdann trat er, auf dringendes Anhalten des Prinzen von Mecklenburg, in deſſen Dienſte zu Hannover, von wo er nach Caſſel u. ſ. w. kam.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BARTH (JOHANN AUGUST).

Privilegirter Stadtbuchdrucker zu Breslau, der ſich über das Mechaniſche ſeiner Kunſt erhebt, und die erſte Notendruckerey und Schriftgieſserey in Schleſien eingeführt hat: geb. zu Königswarte bey Bautzen am 1 Auguſt 1765.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſchen Almanach für den Anfang des 19ten Jahrhunderts S. 32 - 41.

BARTH (PHILIPP).

Sohn von Chriſtian Samuel zu Kopenhagen. Einer unzuverläſſigern Nachricht zu Folge war er Kapellmeiſter und ſoll im J. 1804 geſtorben ſeyn.

Zwölf Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Kopenhagen (1805).

BARTH (. . . 1).

Architekt zu Stuttgart: geb. zu Heilbronn am Neckar . . .

Studirte zu Paris und Rom.

BARTH (. . . 2).

Klarinettiſt der fürſtlichen Kapelle zu Deſſau: geb. zu . . .

BARTHEL (bisweilen auch unter seinen Arbeiten *BARTEL*) (*JOHANN CHRISTIAN FRIEDRICH* *).

Zeichner und Kupferstecher zu Leipzig: geb. daselbst am 14ten May 1775.

Bey einem gebrechlichen Körper und zum geistlichen Stande gewidmet, studirte er bis in sein 16tes Jahr: seine entschiedene Neigung zum Zeichnen aber bewog seinen Schwager Reichenbach, jetzt Konrektor der Thomasschule — denn die Eltern verlohr er, als er 16 Jahre alt war — ihn, der vorher schon die Zeichnungsschule besucht hatte, dem Kupferstecher Bause zur weitern Kunstbildung zu übergeben. Nach zwey Jahren verlies er diesen Unterricht, der hauptsächlich sich auf das Zeichnen bezog, und, von äusserster Armuth getrieben, mahlte er kleine Bildnisse und andere Geringfügigkeiten, deren Ertrag immer weniger zureichen wollte. Dies vermochte ihn endlich, mit dem Kupferstecher Böttcher einen vierjährigen schriftlichen Vertrag einzugehn, vermöge dessen er für acht Thaler monatlich und für freye Kost, den ganzen Tag über für ihn zeichnen und seinen Arbeiten vorradiren muste. Diese, mit Böttcher's Namen bezeichneten Arbeiten bestehen in 17 bis 20 landschaftlichen Ansichten aus dem Wörlitzer und Abtnaundorfer Garten (3 Hefte in Quart, unvollendet geblieben), die Barthel selbst aufnahm, radirte, und mit einer romantischen Beschreibung begleitete. Diese Versuche im Landschaftszeichnen erwarben ihm einen schärfern Blick auf die Natur; und da er im Vortrag auf dem Kupfer sich gänzlich selbst bilden mufste und wollte; so zeigte er damahls schon einige Individualität. Der zu schmählichen Arbeit aber unterlag endlich sein Nervensystem. Er hielt deshalb um den Erlass noch zu überstehender zwey Jahre an, und, nach einigen Nachgeben und zurückkehrender Reue, trennte er sich, mit freywilligem Verlust rückständiger funfzig Thaler, ganz von Böttcher.

*) Gewöhnlich nur FRIEDRICH.

cher. Nun fieng er an, freyer zu athmen, und, während er dem Zeichner und Kupferstecher Rosmäſsler gemüthlich an einigen ſeiner Kupferarbeiten half und von ihm kräftig unterſtützt wurde, erwachte ſeine alte Neigung zu der Lektüre der alten Klaſſiker, der er ſich ehemahls ungern entriſſen gefühlt hatte. Er übte ſich von neuem abwechſelnd in der Latinität, in neuern Sprachen, der Dichtkunſt, dem Teutſchen Stil, und begann die Vorbereitung zu einem künftigen Studium der Philoſophie in Platner's Hörſaale. Im Herbſt 1802 nahm ihn Rosmäſsler mit ſich nach Dresden. Den zweymonatlichen Aufenthalt daſelbſt benutzte aber unſer junger Künſtler, deſſen Körperlichkeit nun erſt zu reifen anfieng, und der in eine für ihn neue Welt eintrat, mehr für das Vergnügen, für die Stärkung ſeiner Geſundheit, für den artiſtiſchen Blick auf die landſchaftliche Natur, die ihn früher intereſſirt hatte, und für das innere Fortwirken des Geiſtes, als zu einem tiefern Studium der groſſen Muſter, welche die Gallerie und der Antikenſaal darbieten. Seit dem lieferte er, ſelbſtſtändig und meiſtens nach eigenen Zeichnungen etliche 60 Kupferarbeiten für den Buchhandel, ſowohl — meiſtens mit Zuziehung der Urtheile ſeines Freundes, J. A. Dietz, des *einzigen* Landſchaftszeichners in Leipzig — im Fache der Landſchaft, wo ihn die ſtarke Abſtufung der Töne, wegen des Kontraſtes durch häufig gebrauchten Grabſtichel, charakteriſirt, als in der Geſchichte. Zu gleicher Zeit wählte er, bey einem ſehr zurückgezogenen Leben, nach öffentlichen Vorträgen und den beſten Schriften, die Philoſophie des ältern und neuern Criticiſmus, hauptſächlich in Hinſicht auf die ſchönen Künſte, zu ſeiner liebſten Beſchäftigung in Stunden der Muſſe. Ein Zeugniſs hiervon legte er, aufgefodert durch den Buchhändler Voſs zu Leipzig, in der, meiſtens unter körperlichen Schmerzen verfaſsten Schrift ab: *Eumorphea, oder Anleitung zur Geſchmacksbildung für die zeichnenden Künſte, mit beſonderer Hinſicht auf landſchaftliche Darſtellung.* Mit 20 Kupfern (Leipz. 1807. 4); worin er die Anſichten der künſtleriſchen Phantaſie mit der Theorie zu vereinigen verſucht, und auf die gemeinſame Bil-

dung jener und einer verſtändigen Reflexion, mit Hinſicht auf den Geiſt des Zeitalters, beſonders zum Behuf des Jugendunterrichtes, dringt. Bey der, ſchon anderswo angewandten und hier ſchlecht gedruckten landſchaftlichen *Umriſsplatte* mit angedeuteten Schatten, die ſich von ihm im Angeſicht der Eumorphea befindet, und welche ſie wohl ſchwerlich als ihr verwandt erkennen möchte, wurde er zum erſtenmahl zweifelhaft, ob er für die Landſchaft entſchiedene Fähigkeit beſitze, wie ihn das Zutrauen des Buchhandels hatte überreden wollen. Er beantwortete ſich nun dieſe Frage reſignirend mit Nein; und da er auch das eigentliche Kupferſtechen, ſo viel an ihm iſt, ganz aufgegeben hat, widmet er ſich, bey alleiniger Unterſtützung, durch kleinere Entwürfe für den Buchhandel, der hiſtoriſchen Zeichnung und Mahlerey; und ſieht mit Sehnſucht einem beſſern Verhältniſſe entgegen, welches ihm erlaube, das Studium, vorzüglich Raphael's, Titian's, und der Antiken in Dresden, nachzuhohlen.

Seine vorzüglichern Arbeiten in Kupfer, deren Nummern nur ganz frühe Verſuche ausſchlieſſen, ſind folgende:

Nr. 6. Eine Erfriſchungsgrotte, Proſpekt mit landſchaftlichen Nebenwerken, Aufriſs und Grundriſs. Nach *Thormeyer*. 4. (Im Ideenmagazin für Gartenkunſt von Prof. Grohmann &c.). Beſte landſchaftliche Arbeit.

Nr. 8. Eine Brücke über Felſen, in der Nähe ein halbverfallner Thurm, Gartenparthie nach J. A. Dietz. gr. queer 4. (Für daſſelbe Werk).

Nr. 9 u. 10. Zwey Oktavkupfer zu Cäſar Caffarelli &c. nach eigner Zeichnung.

Nr. 14. Ein junger Faun, der ſeine Pfeife bewundert, im Graſe liegend. Umſchlagsvignette nach eigner Zeichnung. (Der Arabeskenrand iſt von *G. Jung* radirt. Zu: *il Ciclope, Duodrama di Metaſtaſio*, komponirt von *F. A. Kanne*).

Nr. 18 u. 31. Sechs innre und äuſsre Anſichten des Schloſſes Marienburg, nach *Frick*, und eine von dem königl. Schloſſe zu Stockholm (für den Gothai-

thaischen Hofkalender 1804-1805) 12. in 2 Platten, wovon die zu 1804 die bessere ist. Kopie von Böttcher *sen.* aus Leipzig.

Nr. 21. Umschlagsplatte zur Polychorda. Zwey Medaillons, enthaltend: Amor auf dem Pegasus und die Verwandlung der Daphne — von Attributen der Poesie *en Arabesque* umgeben. Nach eigner Zeichnung. Aquatinta und Grabstichel. 4. Sehr selten.

Extra. Die Gegend der süssen Wasser bey Konstantinopel. Nach *Bonnet*, verbessert und vollendet. Gr. Queerfol. Einziger Versuch im Grossen.

Nr. 23. Arion auf dem Delphin. Nach eigner Zeichnung. Ovale Vignette zu Kanne's *Journal pour la Guitarre.* Mit dem Grabstichel. 1804.

Nr. 24 u. 25. Der Oybin und Schloss Hohenstein. Beyde 8.

Nr. 29. Hymen zielt für Kupido, der gerade vorwärts mit verbundenen Augen den Pfeil abdrückt. Vignette nach *G. Jung*, in punktirter Manier. Nebst einer kleinern Titelvignette zu: Liebe und Ehe, von Thiess. Gera 1804.

Nr. 49 u. 50. Herkules erdrückt in der Wiege zwey Schlangen: Alkmene eilt herbey; und, Herkules erdrückt den Antaeus. Beyde nach *G. Jung*. 8. Grabstichel.

Nr. 53. Die Romantik. Vignette zu Reichardts romantischen Gesängen, mit Klavierbegleitung. Nach eigner Zeichnung.

Nr. 54. Nordamerikanische Trachten in Landschaft, zum Almanach der Reisen v. Zimmermann für das J. 1807. kl. 4.

Nr. 55. Die Musen und Amor im Haine. Titelkupfer zum Toilettengeschenk für Damen 1806. queer 4.

Nr. 56. Eisenach und die Wartburg nach einer schlechten Zeichnung verbessert, gr. 4. Für den 1sten Heft des Journals: Deutschland. Gotha bey Stäudel und Keil. 1805.

Nr. 57. Der lustige Nachbar nach *G. Jung*. 8. Zu einer Brochüre gleiches Namens.

Nr. 58 bis 61. *Henry IV*, *Sully*, *Daubigné*, *Biron* und *Mornay* in verschiednen kleinen Medaillons auf

vier Blättern, zu: Heinrich der Vierte und ſeine Freunde. Leipz. bey Schiegg 1806.

Nr. 63. Romantiſcher Umriſs. Titelkupfer zum Toilettengeſchenk für Damen auf das J. 1807. quer 4.

Nr. 65. Das Schloſs zu Heidelberg in nordöſtlicher Anſicht. Frey nach *Primaveſi*. gr. queer 4. Zu dem 2ten Hefte von: Deutſchland. 1806.

Nr. 66. Allegorie beym Antritt des 19ten Jahrhunderts — genannt *der Friede*. Umriſs nach *Graſſi*. kl. Queerfol.

Nr. 67. *Vaucluſe*. Nach eigner Idee. 8. Zu Petrarka &c. Hamburg, Hoffmann 1807. Letzte Arbeit, in Kupfer.

BARTSCH (ADAM).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer, wie auch Aufſeher der kaiſerlichen Kupferſtichſammlung und Mitglied der kaiſerl. Kunſtakademie zu Wien: geb. daſelbſt am 17ten Auguſt 1757.

Das Verzeichniſs ſeiner Werke enthielt ſchon im J. 1796 an die 158 Stücke, von denen verſchiedene noch mit merklichen Veränderungen abgedruckt ſind. Folgende verdienen vorzügliche Auszeichnung:

Porträt von Adam Bartſch.

Johann Chriſtian Brand, Mahler zu Wien.

Eine junge Dame in der Nachthaube, 1784 zu Paris gezeichnet, 1785 zu Wien geſtochen.

Michael Wolgemuth, Albrecht Dürer's Lehrer; nach letzterem geſtochen.

Der Mahler Correggio; nach *K. Muratti*.

Porträt der Madame *Tſchida*.

Ein junges Mädchen, bey einem Lichte im Buche leſend; nach *Guido*.

Die Heurath Alexanders und der Roxane; nach *Parmeſano*.

Recueil d'Eſtampes d'après les deſſins originaux qui ſe trouvent à la Bibliothéque Impériale Royale de Vienne; contenant 39 Pièces, diviſées en ſix Cahiers, d'après *Rembrandt*, *le Guerchin*, *Durer*, *la Fage*, *le Parmeſan*, & différens (autres) maitres Italiens; exécutées dans le goût du Deſſin. fol.

Zwölf

Zwölf Blätter: Etudes d'animaux; nach Zeichnungen von *H. Roos*. In gr. und kl. 4.

Sechs Blätter; Darstellungen der Tapferkeit der kaiserlichen Soldaten wider die Franzosen; erfunden und radirt von *A. Bartsch*. gr. Queerfol. Man hat von diesen auch kolorirte Abdrücke.

Ein Courier reitet in der Nacht durch einen Wald, und lässt sich von einem Jungen mit der Laterne leuchten. Abdrücke davon sind auf Sinesisches Papier, mit schwarzer Kunst, im Geschmack der Rembrandtischen Nachtstücke, vorhanden.

Eine grosse Vignette, zum Lob-und Trauer-Gedicht auf den Erzherzog Leopold, von dem Hofrath *von Birkenstock;* nach einer Skizze von *Füger*.

Eine andere Vignette zu eben diesem Werke. Pannonien sitzt trauernd am Aschenkruge des Prinzen.

Obsequien des Publius Decius Mus; eine reiche Komposition nach *Rubens*. Ein sehr grosses Blatt in Quart.

Angriff der Festung Oczakow, durch die Russen unter dem Fürsten Potemkin mit Sturm erobert; von *Casanova* gemahlt und von *A. Bartsch* 1792 gestochen.

Etudes des chevaux dessinés par *G. C. Rugendas* &c. à Nuremberg (1805).

Copies faites d'après des estampes très rares de différens maitres; als Anhang zu seinem Peintre graveur 1805.

Suite von sechs Studien von Schaafen, Ziegen und Rindvieh, nach Originalzeichnungen von *Heinrich Roos*, *van Bloemen*, *van de Velde*, *van der Meer de Jonge*. Nürnb. 1805 - 1806.

Zwey Viehstücke nach *Heinrich Roos* und *Wilhelm Romeyn*. ebend. 1806.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber und Sammler u. s. w. B. 2. S. 352 - 354.
H. R. Füssli's Annalen der bildenden Künste in den Oestreichischen Staaten Th. 1. S. 165 - 181.
H. H Füssli's allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BASILE

BASILE (JANUARIUS).

Mahler zu Brünn in Mähren: geb. zu . . . in dem Königreiche Neapel . . .

Altarblätter.

BATKA (ANTON).

Bruder der drey folgenden; Kammermusiker des Bischoffs von Breslau im Johannesberge; ein virtuoser Bassist: geb. zu Prag am 21sten November 1759.

BATKA (MICHAER).

Ein virtuoser Violinist zu Prag: geb. daselbst am 29sten September 1755.

BATKA (VEIT).

Ehemahliger Kammermusiker des im J. 1800 verstorbenen Herzogs von Curland zu Sagan; (wo jetzt?) *ein vortrefflicher Hoboist und Flautraversist: geb. zu Prag am 29sten May 1754.*

BATKA (WENZEL).

Kammermusiker des Bischoffs von Breslau im Johannesberge; einer der vorzüglichsten Tenoristen und Fagotisten: geb. zu Prag am 4ten Oktober 1747.

Von diesen Batka's s. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 8. S. 220.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

BAUER (FRANZ).

Violinist zu . . . in Russland, von ausserordentlicher Geschwindigkeit und Präcision: geb. zu Giffchin in Böhmen . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BAUER

BAUER (GEORG CHRISTOPH).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Lieder von verſchiedenen ungenannten Dichtern, für das Klavier geſetzt. Hof 1785. kl. Queerfol.

BAUER (JOHANN BERNHARD).

Mechaniker und Drechsler zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1752.

Erd - und Himmelsgloben.

BAUER (JOSEPH *).

Ehemahliger Kapellmeiſter des Fürſt - Biſchoffs zu Würzburg: geb. zu . . .

III Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'une Flûte traverſiere, Violon & Violoncelle. Oeuvre V. à Francfort ſur le Mein 1777. fol.
Sechs neue Sonaten fürs Klavier, die Flöte, Violin und Violoncell. . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BAUER (KATHARINE).

. . . zu . . . : geb. zu . . .
Schülerin von Sterkel.

Douze Variations pour le Fortepiano ſur l'Air: *Wenn Lieschen nur wollte &c.* Oeuvre II. à Offenbach ſur le Mein (1799).

BAUERSCHMIDT (. . .).

Ein Teutſcher Tonkünſtler zu Paris: geb. zu . . .

Sechs Violinquartette. Paris (um 1784).
Sechs Trios für Harfe, Klavier und Violin. ebend. . . .
Vergl. *Gerber* a. a. O.

BAUM-

*) Soll derſelbe ſeyn, der in der erſten Ausgabe *Johann* heiſst und als Würzburgiſcher Hoftrompeter angegeben iſt.

BAUMBACH (FRIEDRICH AUGUST).

War um das J. 1783 Musikdirektor des Theaters zu Hamburg (auch jetzt noch?): *geb. zu . . .*

Sei Sonate a Cembalo o Pianoforte, Violino obligato e Violoncello. Leipz. 1780. fol.

Six Trios pour le Clavecin, avec Violon obligé. . . . 178 . . fol.

Six Solo's pour le Clavecin. à Berlin 178 . .

Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Gotha 1790. fol.

Russisches Volkslied, mit Veränderungen fürs Klavier oder Pianoforte. ebend. 1793. Queerfol.

Alphonso und Zaide; ein Duett, mit vierhändiger Begleitung am Fortepiano zu singen. Leipz. (1793). Queerfol.

*La Fayette'ns Traum, ein musikalisches Gemählde fürs Pianoforte. ebend. 1794. Queerfol.

Theresens Klagen über den Tod ihrer Mutter, Maria Antonia; eine Kantate am Fortepiano zu singen. ebend. 1794. Queerfol.

Maria Theresia bey ihrem Abschiede von Frankreich, für das Fortepiano. ebend. 1796. Queerfol.

Six Sonates pour le Clavecin ou le Pianoforte. Jena (179 . .) kl. fol.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

BAUMEISTER (SAMUEL).

Miniatur- und vornämlich Wappenmahler zu Augsburg; zeichnet auch für die dortigen Goldschmiede: geb. daselbst . . .

Vergl. *Füssli's* allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BAUMER (FRIEDRICH).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Die schwärmende Terpsichore in zwanzig Tänzen fürs Fortepiano. Berlin 1792. fol.

BAU-

BAUMER der Aeltere und der Jüngere.

Ehemahls Waldhornisten in der Kapelle der regierenden Königin von Preussen (wo jetzt?): *geb. zu Ansbach 176..*

von BAUMGARTEN (GOTTHILF).

War ehedem Premierlieutenant, hernach Stabskapitän des königl. Preussischen Regiments von Tauenzien zu Breslau, nahm in letzter Qualität im J. 1778 an dem Bayrischen Erbfolgekrieg gegen Oestreich Antheil, wurde aber in demselben Jahre durch Nervenzufälle zu fernern Kriegsdiensten unfähig: war jedoch noch im Stande, die Stelle eines Landraths des Grofs-Strelitzer Kreises eine Zeit lang zu verwalten. Seine Krankheit zerrüttete in der Folge Geist und Körper so, dafs er seit ungefähr 1783 zu allen Geschäften untüchtig und gewissermassen lebendig Tod zu Breslau privatisirt: geb. zu Berlin am 12ten Januar 1741.

Zemire und Azor, eine romantische komische Oper in Musik gesetzt. Breslau 1775. 4.

Andromeda, ein Monodrama, in Musik gesetzt. ebend. 1776. 4.

Das Grab des Mufti, oder die beyden Geitzigen, eine komische Operette, in Musik gesetzt. ebend. 1777. 4.

Von seinen schriftstellerischen Arbeiten s. *Streit's* alphabet. Verzeichnifs der Schles. Schriftsteller und das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber* a. a. O.
Schummel's Breslauischer Almanach S. 39-41.

BAUSE (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Halle 1736 (nach andern 1738).

In seinem 18ten Jahre widmete er sich ganz der Kupferstecherkunst, und arbeitete zuerst für Buchhändler. Im J. 1759 gieng er nach Augsburg, kehrte aber, nach Verlauf eines Jahres, nach Halle zurück, studirte mit angestrengtesten Fleisse die Werke der berühm-

rühmtesten Meister, und wählte sich vorzüglich zum Muster den noch lebenden Veteran der Teutschen Kupferstecher, Wille zu Paris, der durch schriftlichen Rath viel zu seinen Fortschritten beytrug; denn nach Paris kam er selbst nie. Im J. 1766 (nach andern 1767) lies er sich in Leipzig nieder, und ward in der Folge von der dortigen Kunstakademie als Mitglied aufgenommen; so wie nachher von der königl. Akademie der Künste zu Berlin als auswärtiges ordentliches Mitglied. Dieser Künstler gab einige glückliche Versuche in verschiedenen Manieren heraus: aber sein gröſstes Verdienst besteht in der Festigkeit und Reinheit seines Grabstichels; wovon seine historischen Blätter, vorzüglich aber seine Porträte, die deutlichsten Beweise sind.

Das ganze Bausische Werk, wenn man seine ersten Arbeiten dazu rechnet, enthält weit über zwey hundert Stücke. Im J. 1786 erschien ein besonders gedrucktes Verzeichniſs derselben. Verbesserungen desselben lieferte die Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften B. 34. S. 320-324. Ein anderes, von ihm selbst durchgesehenes Verzeichniſs befindet sich in *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 26. S. 93-98. Ein noch genaueres, von ihm selbst in Ordnung gebrachtes steht eben daselbst H. 27. S. 161-167. Auch *v. Heinecken* in dem Dictionnaire des Artistes und *Huber* und *Rost* in ihrem Handbuche für Kunstliebhaber und Sammler (B. 2. S. 231-233) liefern dergleichen. Hier mag das möglichst chronologisch und vollständige bis auf die neueste Zeit Platz finden.

Die Schlacht bey Prag.
Die Schlacht bey Kollin.
Die Schlacht bey Roſsbach.
Die Schlacht bey Torgau.
Die Schlacht bey Freyberg. gr. fol.
Noch einige Plane von Schlachten.
Etliche Vignetten, z. B. zu Weisse'ns lyrischen Gedichten.

Acht Blätter zu der ersten Ausgabe von Miller's Schilderungen zur Bildung eines edlen Herzens in der Jugend; in 8.

Paul

Paul Sarpi, Servite; zum 1ſten Theil von deſſen Hiſtorie des Friedens-Conciliums (1761).

Papſt Paul der 3te; zu derſelben 2ten Theil (1762).

Noch verſchiedene dergleichen Porträte, deren Benennung der Meiſter nicht mehr weiſs.

Die Inſpektorin Lange, Doris genannt; in 8.

Die Gräfin von Stolberg; in 8.

Ein Mädchen mit einem Kaninchen, ſchwarze Kunſt; in 4. (Aug. Vind. nach Madeleine Baſſeport; ſehr ſelten).

Der König von Preuſſen, Friedrich der 2te, mit dem Hut auf dem Kopf (Aug. Vind. nach Wille). fol.

Meiſter Juſtrecht Nadelöhr; in 8. (Aug. Vind.).

Die Auferſtehung Chriſti; zu Young's Klagen und Nachtgedanken (1765).

George Leopold Hoyer, Patricius. (Aug. Vind). 4.

Ein Titelkupfer zum Halliſchen Geſangbuch, nach *Gründler*. 8.

Eine Orgel. 4.

Teutſchland hofft der Friedenszeit, nach *Nilſon*. 8.

Der König Stanislaus von Polen. 8.

Joh. Stephan Pütter, nach *Dietz*. 4.

Wilhelm Pitt, nach *Hoare*. 4.

Acluret Efferdi, nach *Span*. 4.

Der König von Preuſſen, nach *Hempel*. 4.

Der Baron von Prinzen. 4.

Der König von England. 4.

Die Königin von England. 4.

Der Ruſſiſche Kaiſer, Peter der 3te, nach *Schütz*. 4.

Die Ruſſiſche Kaiſerin, Katharine die 2te, nach *Schütz*. 4.

Johann Wilkes, nach *Hogarth*. 4.

Der Römiſche König, Joſeph der 2te. 4.

Paul Petrowitſch, nach *Ardell*. 4.

Die Prinzeſſin Auguſta von Braunſchweig, nach *Ardell*. 4.

Der König von Preuſſen. 8.

Derſelbe mit dem Hut in der Hand. gr. fol.

Ein Kupfer zum Don Quixote (1767). 8.

Goldoni. 8.

Bwey Blätter zum Beliſaire. 8.

Johann Georg Wille, nach *Halm*. 8.
Ferg, nach *Ferg*. 8.
Karl Christian Gärtner. 8.
K. W. Ramler. 8.
Eilf Vignetten zum Winklerischen Katalogen über dessen Gemähldesammlung, nach *Oeser*.
Gottfried, mit der Unterschrift: Sibi, aliisque. 8.
Derselbe noch einmahl, mit der Unterschrift: Sibi, arti amicis. Beyde Blätter nach *Tischbein*.
Ein alter Mannskopf, nach *Rembrandt*. fol.
Ein alter Frauenkopf, nach *Rembrandt*. fol. Beyde geätzt.
Uytenbogaard, nach *Rembrandt*. fol.
J. P. Uz. 8.
J. F. Tiede. 8.
Moritz August von Thümmel, nach *Oeser*. 8.
Der Buchhändler Wendler, in Zeichnungsmanier, nach *Oeser*. 4.
Der Bürgermeister Horn zu Freyberg. fol. *Dieses und das folgende Blatt sind äusserst selten.*
Graf Czernischef, en Medaillon, nach *Cochin*. 4.
Johann Michael Albrecht, nach *Hausmann*. fol.
D. Junius. fol.
Dr. und Bürgermeister Riech. gr. 4.
Pierre Maum, nach *Hausmann*. fol.
D. Jakob Brucker. 4. Zu dessen Geschichte der Philosophie.
Joh. Friedrich Wilhelm Jerusalem. 8.
Gellert, en Medaillon; nach einem Miniaturgemählde von Dinglinger, mit allegorischen Verzierungen, von *Oeser* gezeichnet. Das Porträt ist von *Bouse*, die Verzierungen sind von *Geyser* gestochen. Das Titelkupfer zu Gellert's Werken in 8.
Gellert, nach *Graff*. 8.
Gellert, noch einmahl von der andern Seite. 8.
Petrus wird aus dem Gefängnisse erlöset, nach *Bloemart*.
Michel Ehrlich, in Schwarzkunst, nach *Balth. Denner*. fol.
Dr. J. A. Ernesti, nach *Graff*. 8.
Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf. 8.

D.

D. Bock.
Joh. Chrift. Steinbart.
Hofrath Schubart, nach *Oefer*. fol.
Baumeifter Winkler, nach *Graff*. fol.
Kammerrath Joh. Thomas Richter, nach *Graff*. 8.
Derfelbe, nach *Graff*. fol.
Joh. Andreas von Segner, nach *Füger*. 4.
Kafpar Richter, nach *Graff*. fol.
Johann Heinrich Küftner, nach *Graff*. fol.
Madame Koch, nach *Graff*. fol.

Die Gegend von Weimar, eine Landfchaft, nach *Oefer*. fol.

Damon und Mufidora, nach Thomfon's Sommer; von *J. S. Bach* gezeichnet, in Bifter-Manier. 1779 geätzt und 1788 nur neu überarbeitet. Gr. Queerfol.

Die ftudirende Kunft, nach *Dietrich*. fol.

Römifche Rudera mit einem Wafferbrunnen, nach *Reclam*. fol.

Zwey alte Köpfe, nach *Dietrich*. fol.

Die wandernden Mufikanten, nach *Dietrich*. fol.

Eine Strickerin, nach *Oefer*, in zwey Manieren. 4.

Ifaak und Efau, nach demfelben. 4.

Noah und feine Söhne, nach demfelben. fol.

Die Samariter, nach demfelben. fol.

Petri Reue, nach *Dietrich*. fol.

Eine halbe Figur in Perfifcher Kleidung, mit einer Perle im Ohr, nach *Dietrich*. 4.

Abrahams Brandopfer, nach *Oefer*; zwey Blätter in verfchiedener Manier. fol.

Abraham auf Moria, nach demfelben. fol.

Der Kurfürft Friedrich Auguft zu Sachfen, nach *Graff*. fol.

Der Prinz Heinrich von Preuffen, nach *Graff*. fol.

Der Prinz Ferdinand von Braunfchweig. fol.

Die Vertraute, nach *J. Kupetzky*. 4.

Die fleiffige Hausfrau, nach *G. Douw*. 4.

Der Perfianer, nach *Mieris*. fol.

Artemifia, nach *Guido Reni*. fol.

Venus und Amor, nach *Cignani*. fol.

Die drey Apoftel, nach *Michel Angelo da Caravaggio*; radirt. Gr. Queerfol.

Stratonica, nach *Rode.* Queerfol.

Lucinde, in Schwarzkunſt, nach *Falconet.* 4.

von Hoym, nach *Bardou.* fol.

Frau von Spiegel Pickelsheim. 8.

Kammerrath Kees, nach *Liſzewski.* fol.

Titelkupfer zu Wieland's Oberon, nach *Oeſer.* gr. 8.

Die heilige Magdalene, nach *Pompeo Battoni.* Gr. Queerfol.

Hofrath Böhme, nach *Graff.* Gr. fol.

Hofräthin Böhme, nach demſelben. Gr. fol.

Ein Perſiſcher Kopf nach *Dietrich*, in Schwarzkunſt und überradirt. fol.

Ein dergleichen Kopf, mit einer Feder, nach *Dietrich.* fol.

Kammerpräſident Joh. Fried. von Domhardt, nach *Becker* (1782). fol.

Kammerrath Frege, nach *Graff.* fol.

Ein Chriſtuskopf, nach *Guido Reni* und einer kolorirten Zeichnung von *Oeſer* (1782). fol.

Hofrath Hommel, nach *Graff.* fol.

La petite Ruſée, nach Sir *Reynolds* (1784). fol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler u. ſ. f. St. 18. S. 418 - 420).

Joh. Gottlob Quandt, nach *Graff.* fol.

Serena; Bruſtbild eines jungen Mädchen, nach *Grenze;* punktirt. (1785). Kl. fol.

Friedrich der Groſſe, nach *Graff* (1787). Gr. fol.

Carel Wouter Viſscher, Penſionaris der Stad Amſteldam; nach *Schmidt* (1786).

Peter der Groſſe, nach *le Roy* 1717. (1785). Gr. fol.

Roſetta, nach *Kaſpar* *Netſcher* (1789). Kl. fol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler u. ſ. f. St. 18. S. 413 - 415).

Amor, von *Mengs*, nach einer Zeichnung von *Seydelmann;* für den dritten Theil der Dresdner Gallerie geſtochen. (1790). Kl. fol. (Vergl. ebend. S. 415-417).

Bildniſs der Kronprinzeſſin Luiſe Auguſte von Dänemark, nach *Graff* (1791). fol.

Ein anatomiſches Blatt (1791). Es iſt der Knochenkopf eines ſiebenmonatlichen Kindes, ſo abgedruckt,

druckt, nafs die eingefpritzten Gefäffe der Haut fichtbar werden.

Chaerea, nach *Ramberg;* zu Wieland's Werken. 4.

Idris, nach demfelben, zu eben denfelben. 4.

Angelica Kaufmann, nach *Möglich* in Rom; vor dem 1ften Stück von Meufel's Neuem Mufeum für Künftler u. Kunftliebhaber (1794). 8.

Bürgermeifter Karl Wilhelm Müller zu Leipzig, nach *Graff* (1794).

Guftav Adolph, König von Schweden; nach einem richtigen Originalgemählde aus Schweden von *Fittler* (1796). Vergl. (*Jufti* in) Meufel's N. Mifcell. Heft 8. S. 1083 u. f.

Amor, drohend; nach *Mengs* gezeichnet von *Seydelmann*, geftochen u. f. w. (1799).

Blätter in G. W. Becker's Augufteum (1804).

Das Bildnifs des Seniors des Kollegiums der Altermänner zu Bremen, Konrad Wilhelmi. 1806.

Nun noch eine Folge von Bildniffen Teutfcher Gelehrten; alle in klein Folio.

Chriftian Fürchtegott Gellert, nach *Oefer.*
G. W. Rabener, nach *Graff.*
Salomon Gefsner, nach *Graff.*
Chriftian Felix Weiffe, nach *Graff.*
Gotthold Ephraim Leffing, nach *Graff.*
Mofes Mendelsfohn, nach *Graff.*
Joh. Georg Sulzer, nach *Graff.*
Albrecht von Haller, nach *Freudenberger.*
Karl Wilhelm Ramler, nach *Graff.*
Chriftian Ludwig von Hagedorn, nach *Graff.*
G. W. von Leibnitz, nach *Scheitz.*
Joh. Peter Uz, nach . . .
Johann Winckelmann, nach *Maron.*
Joh. Aug. Ernefti, nach *Graff.*
Joh. Joachim Zollikofer, nach *Graff.*
J. F. W. Jerufalem, nach *Oefer.*
Joh. Reinhold Forfter, nach *Graff.*
Chriftoph Martin Wieland, nach *May.*
J. J. Bodmer, nach *Graff.*
Ernft Platner, nach *Graff.*

Immanuel Kant, nach . . .
S. F. N. Morus, nach *Graff*.

Sein Bildniſs von *Gregory* vor dem 35ſten Band der Neuen Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften, nach *Graff* (1788).

Auſſer den ſchon angeführten Schriften vergl. auch *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

BAUSE (JULIANE WILHELMINE).

Tochter des vorhergehenden; vermählt mit dem Banquier LöHR *zu Leipzig; eine treffliche Landſchaftenzeichnerin: geb. zu . . .*

Verſuche im Radiren, eine Folge von acht Landſchaften, nach *Bach*, *Both*, *Hodges*, *Kobell*, *Sachtleven* und *Wagner* (1791).

Einige frühere Blätter nach *Bach* (1785).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 230.
Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BAYART (CONSTANZ).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Geſänge von *Adolph Gröninger*, mit Muſik fürs Klavier im Violinzeichen. Osnabrück 1799.

BAYER (JAKOB).

Virtuoſe auf der Orgel zu Kuttenberg in Böhmen: geb. zu . . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 139.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BAYER (JOHANN DANIEL). S. oben BAGER.

BAYER (JOSEPH DANIEL).

... zu ...: geb. zu ...

Repetitions variés du Thême — de Mr. Pleyel, composées &c. à Augsbourg (1801).

Demoiselle BAYER.

Tochter eines Hoftrompeters zu Wien: geb. daselbst um 1760.

Zeichnete sich an mehrern Höfen um das J. 1781 als Virtuosin auf der Violine, durch ihren männlichen Ton, ihre Stärke, Leichtigkeit und Geschwindigkeit aus, so dass der damahls noch lebende König von Preussen sie würdigte, ihr Spiel mit seiner Flöte zu begleiten.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECHERER (FRIEDRICH).

Königl. Preussischer geheimer Kriegs- und Oberhofbaurath, Mitglied des Senats der Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, wie auch Mitglied der Bau-Akademiedeputation zu Berlin: geb. zu Spandau 1747.

In Potsdam genoss er den Unterricht von Büring, Hildebrand, Manger und von Gontard. Zu Potsdam sowohl als zu Berlin sind öffentliche und Privatgebäude von ihm, zum Theil nach eigener Erfindung. Bey den neuen Thürmen auf dem Friedrichsstädter Markt zu Berlin hatte er die besondere Aufsicht, so wie er überhaupt alle Anschläge und Geschäfte im Berlinischen Baukomtoir anordnet.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 23.

BECHSTADT (CHRISTOPH).

Ein Zeichner; Grossherzogl. Darmstädtischer Forstmeister zu Kranichstein bey Darmstadt: geb. zu Buchsweiler 1751.

Auer-

Auerbach, der Sommeraufenthalt des Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt; eine romantiſche Partie der Bergſtraſſe, mit ſeinen Umgebungen; geſtochen von *J. K. Felſing.* Darmſt. 1795.

Darmſtadt mit ſeinen Umgebungen; geſtochen von *J. K. Felſing* 1806.

BECK (JOHANN).

Königl. Bayriſcher Kammermuſiker und Flötraverſiſt der Kapelle zu München: geb. zu Nürnberg um 1740.

Gehört unter die gröſsten Flötenſpieler Teutſchlandes. Auch ſetzt er, aber nur für ſein Inſtrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BECK (JOHANN EBERHARD).

Concertmeiſter zu Paſſau (?): geb. daſelbſt ...

Iſt vorzüglich ſtark auf der Geige, und hat ſowohl für den Geſang, als für mehrerley Inſtrumente geſetzt, jedoch ohne öffentliche Bekanntmachung.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BECK (JOHANN SAMUEL).

Steinmetzmeiſter zu Dresden: geb. daſelbſt 1744.

Von ſeinem Vater erlernte er nicht nur dieſe Profeſſion, ſondern auch, unter Leitung des damahligen Hofbaumeiſters Lengwagen, die Baukunſt, und zeigte ſeinen Fleiſs bey verſchiedenen Ausſtellungen der dortigen Akademie, bey denen man einige Kreutz- und Tonnengewölbe, gewundene Treppen, Pavillons, eine Brücke u. ſ. w. ſah, wovon verſchiedenes nach dem Coup de pierres ausgeführt war.

In der Bildhauerkunſt hat man von ihm einige anſehnliche Werke, wohin ein Denkmahl zu rechnen iſt, das er ſeinem Vater zu Ehren auf dem Neuſtädter Kirchhof errichtete.

Er

Er besitzt eine Sammlung von Zeichnungen verschiedener und in vielerley Geschmack selbst entworfener Denkmahle und Epitaphien, nämlich Säulen, Pyramiden, Urnen, Grabmahle u. dgl. die er auf Verlangen theils in Modell, theils in ausgeführter wahrer Grösse verfertigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von gegenwärtig in Dresden lebenden Künstlern S. 15 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 9.
Füssli's allgemeines Künstlerlexikon.

BECK (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Six Menuettes à quatre mains. à Darmstadt (1793).

BECKER (C... C...).

Organist zu Nordheim: geb. zu . . .

Arietten und Lieder am Klavier. Göttingen 1784. 4.
Stücke allerley Art für Kinder und Liebhaber des Klaviers. 1stes Hundert. ebend. 1788. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECKER (PHILIPP JAKOB *).

Grossherzogl. Badischer Hofmahler und seit 1804 *Galleriedirektor, mit Raths Rang, zu Carlsruhe: geb. zu Pforzheim 1763.*

Widmete sich Anfangs der Schreiberey, kam aber in der Folge, wegen seiner Vorliebe zum Figurenzeichnen, nach Rom in die Schule des berühmten Mengs. Nach einem dortigen Aufenthalt von sechs Jahren, wovon er drey in Mengs Schule zubrachte, kam er im J. 1785 zurück nach Carlsruhe, wo er als Hof-

*) Im 2ten Theil der ersten Ausgabe und in Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. ohne Vornamen.

Hofmahler angeſtellt ward. Er war auch Vorſteher der, im J. 1790 angelegten, vielleicht wieder eingegangenen Zeichnungsſchule zu Carlsruhe.

Zeichnet ſich aus im Porträtmahlen und Kopiren im Geiſte der Italieniſchen Schule.

Von ihm iſt, unter andern, das Bildniſs des verſtorbenen geheimen Raths Joh. Georg Schloſſer, das er im J. 1788 mahlte, und das *C. W. Bock* für das Journal von u. für Teutſchland (im Jahrg. 1788. St. 5) in Kupfer ſtach.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber St. 13. S. 68 - 72.

BECKER (. . .).

Klavierinſtrumentmacher, beſonders vortrefflicher Pianoforte zu London: geb. zu . . . in Teutſchland . . . Lebt er noch?

BECŽWARŽOWSKY (ANTON FRANZ).

Ein guter Klavier- und Violinſpieler, der jetzt zu Ansbach lebt, vorher aber Kammermuſiker zu Braunſchweig war, und vor dieſem (um das J. 1777) an der Jakobskirche zu Prag ſtand: geb. zu Jung-Bunzlau in Böhmen . . .

Concerto pour Clavecin in F. Op. I. à Offenbach (1795).

Geſänge beym Klavier, in Muſik geſetzt. 1ſter Heft. (1800). S. davon das Journal des Luxus und der Moden 1800. Nov. S. 593 - 596.

Würde der Frauen, von *Schiller;* in Muſik geſetzt u. ſ. w. . . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 145.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

von BEEKE (. . .).

Ehemahls Hauptmann bey dem Prinz Friedrich-Würtembergiſchen Kreisdragonerregiment vom fürſtl.

Oetting-

Oetting-Wallersteinischen Kontingent und an dem Hofe des Fürsten von Oettingen-Wallerstein Intendant der Musik zu Wallerstein: geb. zu . . . im Würtembergischen . . .

Six Sonates pour le Clavecin. Op. II. à Paris 1767.
Quatre Duo pour un Clavecin & un Violon. ibid. eod.
Vier Klaviertrios. ebend. 1767.
Sechs Sinfonien, a 8 . . .
Sechs Sinfonien, a 6 . . .
Klagen über den Tod der grossen Sängerin, Nanette von Gluck, von ihrer Freundin, der Frau *von Pernett*, und ihrem Freunde und Verehrer, dem Hauptmann *von Beeke*, bestehend in Cembalo, Violino I & II, Viola, Basso e Soprano. Augsburg 1777. Queerfol.
Claudine von Villa Bella; eine Oper. Wien 1784.
Der brave Mann von *Bürger*. Mainz 1784.
Die Weinlese; eine Oper . . .
Les Adieux de la Reine à sa prison du Temple, pour le Clavecin. à Heilbronn 1796.
Ariette, avec XV Variations pour le Pianoforte. ibid. 1796.
Roland, eine grosse Französische Oper, die er noch vor Gluck's Zeit in Paris schrieb, die aber nicht gedruckt ist.
Sonate für drey Fortepiano. . . .
Die Jubelhochzeit, eine Operette von *Weisse*. . . .
Eine Menge Quartette und Symphonien; darunter eine Jagdsymphonie. . . .
Sechs Lieder von *Klopstock*, *Herder* und *Matthisson*; in Musik gesetzt. 4ter Theil. Augsburg (1801).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BEER (JOHANN FRIEDRICH).

Miniaturmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Eisfeld im Hildburghäusischen am 10 März 1741.

Unter vielen andern Bildnissen dasjenige des berühmten Barons von Gleichen; von Madame *Prestel* in geschlagener Arbeit verfertigt.

Das

Das Bildnifs des bekannten Dichters und Bauers, Ifaak Maus, von *C. F. Stölzel* in Dresden für das Journal von u. für Teutfchland verziert und geftochen Jahrg. 1786. St. 7.

Hat auch einige Bildniffe der Einwohner Frankfurts in Kupfer geätzt, worunter das Blatt dreyer geiftlichen Jubelprediger das gröfste, und dasjenige des Pfarrers Kraft das ähnlichfte ift.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künftlern S. 204.
Deffen Artiftifches Magazin S. 429.
Füfsli's Allgemeines Künftlerlexikon Th. 2.

BEER (JOSEPH).

Klarinettift zu Berlin (vorher zu St. Petersburg): *geb. zu Grünewald in Schlefien 1744.*

Kompofitionen.

van BEETHOVEN (LUDWIG).

Virtuofe auf dem Klavier und Komponift zu Wien: geb. zu Bonn 1772.

Schüler von Neefe. Spielte fchon in feinem eilften Jahr das wohltemperirte Klavier von Sebaftian Bach, und komponirte auch bereits in demfelben, nämlich die beyden zuerft folgenden Artikel.

Neun Variationen eines Marfches. Speyer 1783.
Einige Lieder. Mannheim 1783.
Trois Sonates pour le Clavecin. à Brounsvic 1796.
Zwölf Teutfche Tänze. ebend. 1796.
XII Variazioni per il Clavicembalo o Pianoforte. Nr. III. ibid. 1796.
XII Variations pour le Pianoforte, avec Violon ou Violoncelle fur un théme de *Händel.* Nr. V. ibid. . . .
XII Variations fur le Thême: *Ein Mädchen oder Weibchen,* pour le Pianoforte, avec un Violoncelle obligé. Nr. VI. à Vienne (1799).
VIII Variations fur le Thême: *Mich brennt' ein heiffes Fieber,* pour le Pianoforte. Nr. VII. ibid. (1799).

X Va-

X Variations pour le Clavecin ſur le Duo: *la ſteſſa, la ſteſſima.* Nr. VIII. ibid. (1799).

VIII Variations pour le Clavecin ou Fortepiano ſur le Trio: *Tändeln und ſcherzen &c.* de l'Opéra Soliman. Nr. X. ibid. (1799).

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, compoſées & dediés à Madame la Comteſſe de Browne, née de Vietinghoff. Oeuvre X. ibid. (1799).

Grand Trio pour le Pianoforte, avec une Clarinette ou Violon & Violoncelle. Oeuvre XI. ibid. (1799).

Six Variations faciles pour le Pianoforte ou la Harpe. Nr. XII. à Leipſic . . .

Tre Sonate per il Clavicembalo o Fortepiano con un Violino &c. Op. XII. Vienna (1799). fol.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, compoſée &c. Oeuvre XIII. ibid. (1799).

Deux Sonates pour Pianoforte. Oeuvre XIV. à Leipſic (180 .). fol.

Grande Sinfonie pour deux Violons, Violoncelle, Baſſe &c. ibid (1802). fol.

Concert pour le Pianoforte, avec deux Violons, Violoncelle, une Flûte &c. ibid. (1802). fol.

Sonate pour le Pianoforte, avec un Violon. ibid. (1802). fol.

Concert pour le Pianoforte. Oeuvre XIX. . . . 1802. . . .

Grande Sinfonie. Oeuvre XXI. . . . 1802. . . .

Sonate pour le Pianoforte avec un Violon, compoſée &c. Oeuvre XXIII. à Vienne (1802).

Sonate pour le Pianoforte &c. Oeuvre XXIV. ibid. (1802).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, compoſée &c. Oeuvre XXVI. ibid. (1802).

Sonata quaſi una Fantaſia per il Clavicembalo o Pianoforte, compeſta &c. Opera XXVII. Nr. I. ibid. (1802).

Sonata quaſi una Fantaſia — — Opera XXVII. Nr. II. ibid. (1802).

Variations pour le Clavecin ſur le Thème: *Bey Männern, welche Liebe fühlen*, de l'Opéra: *Die Zauberflöte*, de Mr. Mozart, compoſées &c. à Vienne, le premier Janvier 1802.

Grande

Grande Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre XXVIII. à Vienne (1802).

Quintetto pour deux Violons, deux Alto & Violoncelle. Op. XXIX. à Leipsic (1802).

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains; tirée de l'Oeuvre XXIX. ibid. (1802).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon, composées & dédiées a S. M. Alexandre l'Empereur de toutes les Russies. Oeuvre XXX. Nr. I. à Vienne (1803).

Bagatelles pour le Pianoforte. Op. XXXIII. ibid. 180 . .

Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle, arrangé par lui même d'après une de ses Sonates dediées à Madame la Baronne de Braun. ibid. 180 . .

Six Variations pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre XXXIV. à Leipsic (1803).

Variations pour le Pianoforte, composées & dédiées à Mr. le Comte Maurice Lichnowsky. Oeuvre XXXV. ibid. (1803).

Grand Trio pour le Pianoforte, une Clarinette du Violon & Violoncelle, arrangé par lui même d'après son grand Septuor. ibid. 1803.

Grand Concerto pour le Pianoforte, deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Violoncelle & Basse. ibid. eod.

Grande Sinfonie pour deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Violoncelle & Basse. ibid. eod.

Adelaide; Gedicht von *Matthisson*; mit Teutschem und Italienischem Text; für eine Singstimme und Pianoforte componirt. ebend. (1804).

Lebensglück (*Vita felice*), mit Teutschem und Italienischem Text, in Musik gesetzt. ebend. (1804).

Sechs Lieder von *Gellert*, am Klavier zu singen. Bonn (1804).

Das Glück der Freundschaft; in Musik gesetzt. ebend. (1804).

Der

Der Wachtelſchlag, mit Begleitung des Pianoforte. Nr. XXI. Wien (1804).

Variations pour le Pianoforte ſur le Thême: Gode ſave the King. Nr. XXV. ibid. (1804).

Grand Concerto pour le Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, deux Trompettes & Timbales, Violoncelle & Baſſe, compoſé & dedié à Son Alteſſe Royale Monſeigneur le Prince Louis Ferdinand de Pruſſe. Oeuvre XXXVII. ibid. 180 . .

Grand Trio pour le Pianoforte, avec l'accompagnement de la Clarinette ou Violon & Violoncelle concertans, d'après le Septetto. — Op. XX, compoſé par *Louis van Beethoven*, arrangé par lui-même & dédié à Mr. Jean Ad. Schmidt. Op. XXXVIII. ibid. (1805).

Deux Préludes dans tous les douze tons majeurs, pour le Fortepiano ou l'Orgue. Oeuvre XXXIX. à Leipſic 180 . .

Serenade pour le Pianoforte, Flûte ou Violon. Op. XLI. ibid. (180 .).

Notturno per Pianoforte ed Alto. Op. XLII. ibid. (180 .).

Ouvertûre pour deux Violons, deux Flûtes, deux Clarinettes &c. Oeuvre XLIII. ibid. (180 .).

XIV Variations pour Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre XLIV. ibid. (180 .).

Trois grandes Marches pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre XLV. à Vienne (180 .).

Romance pour Violon, avec deux Violons, deux Oboes &c. Oeuvre XLVI. à Leipſic (180 .).

Sonata per il Pianoforte ed un Violino obligato, ſcritta in uno ſtile molto concertante, quaſi come d'un concerto, compoſta e dedicata al ſuo amico R. Kreutzer. Oeuvre XLVII. à Bonn (1805).

Acht Lieder. mit Begleitung des Klaviers. Op. LII. Wien (1805).

Grande Sonate pour le Pianoforte. à Zuric (1805).

Muſica vocale per uſo de Concerti. Scena ed Aria (Ah perfido, ſpergiuro) per il Soprano, accomp. da 2 Violini,

lini, Viola, 2 Fagotti, Flauto, 2 Clarin. 2 Corni e Baſſe. In Lipſia (1805).

Sonate pour le Pianoforte. Op. LIV. à Vienne (1806).

Geſänge mit Begleitung des Klaviers, in Muſik geſetzt u. ſ. w. 1ſter u. 2ter Heft. Leipz. 1806.

Six grandes Sonates pour le Pianoforte, Violon obligé & Violoncelle ad libitum. Oeuvre LX. Nr. I & II. à Bonn (1806).

Andante pour le Pianoforte. à Vienne (1806).

Sinfonia eroica, compoſta per feſtaggiare il ſouvenire di un grand Uomo &c. Nr. III delle Sinfonie. ibid. 1806.

LIme. Sonate pour Pianoforte ſeul. Op. LIV. ibid. 1806.

Romance pour Violon principal, avec accompagnement de l'Orcheſtre. ibid. 1806.

Sein Bildniſs in Kupfer geſtochen 1801.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler unter *Bethoven.*

BEHR (KARL AUGUST).

Graveur zu Dresden: geb. zu . . .

BEHRENS (ERNST CHRISTIAN AUGUST).

Herzogl. Mecklenburg - Strelitziſcher wirklicher Bauinſpektor zu Neu - Strelitz (vorher Mecklenburg - Schweriniſcher Bauinſpektor zu Hagenow): *geb. zu . . .*

Stromcharten Mecklenburgs, zur Neuen Monatsſchrift von und für Mecklenburg (1792. St. 4.) in Kupfer geſtochen. Auch, mit der Beckeriſchen Erläuterung beſonders abgedruckt.

Noch andere Kupfer in derſelben Monatsſchrift.

Specialplan von der herzogl. Reſidenz zu Ludwigsluſt. 1794. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

BELLEVAL (KARL).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour la Harpe, avec Accompagnement de Violon & Baſſe. à Leipzig (1799).
Sonate pour deux Violons. ibid. (1799).

BELLING (EPHRAIM DANIEL).

Rektor und Prediger zu Sommerfeld in Neuſtadt-Eberswalde: geb. zu . . .

Lenardo und Blandine, von *Bürger*, für das Klavier, Leipz. 1797. gr. 4.
Bertha und Hildemar, eine Ballade von *Friedrich Gutſche;* für das Klavier in Muſik geſetzt. Op. CCLXXII. Berlin (1801).

BELLING (ERASMUS GOTTLIEB).

Kantor und Lehrer der Stadtſchule zu Stolpen in Hinterpommern: geb. zu . . .

Liederſammlung beym Klavier; ein muſikaliſcher Verſuch, zum zweytenmahl angeſtellt von u. ſ. w. Berlin (1799).

BELLMANN (KARL GOTTFRIED).

Muſiker, Orgel- und Inſtrumentmacher zu Neuſtadt bey Dresden: geb. zu Schloſs Auguſtusburg im Sächſiſchen Erzgebürge 1760.

Sein Vater, Organiſt und Orgel- und Inſtrumentmacher, unterrichtete ihn nicht nur in der Muſik, ſondern auch in dem Orgel- und Inſtrumentbau, ſo daſs er ſeinen Inſtrumenten das, was man von ihnen erwarten kann, zu geben verſteht. Er bauet ſeine Fortepiano's klavier- und flügelartig, ohne andere Veränderungen, als welche dieſem Inſtrumente eigen ſind und wovon es ſeinen Namen herleitet. Auch ſeine Geigen werden gerühmt.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 11 u. f.

von BEMMEL (GEORG CHRISTOPH GOTTLIEB) der 2te.

Sohn des im 2ten Theil der 1ften Ausgabe aufgeführten Georg Chriftoph Gottlieb des 1ften. Landfchaftenmahler zu Nürnberg: geb. dafelbft am 12ten May 1765.

Sein Vater, ein berühmter Porträtmahler, ermunterte ihn zwar zur Kultur feines Kunftfaches: aber die Landfchaftmahlerey zog ihn mehr an, fo dafs ihn der Vater am Ende felbft förderlich dabey war, und ihm Meifterftücke diefes Faches zu kopiren gab: aber in der Folge hielt er fich mehr an die Natur, um fich eine eigene Manier anzugewöhnen. Neben der bildenden Kunft liebt er die Mufik, und vornämlich die Flöte.

Profpekte (24) bey den äuffern Schanzen der Stadt Nürnberg; gezeichnet von *G. C. G. von Bemmel.* Nürnb. 1789. Queerquart.

Vergl. *Meufel's* Neue Mifcellaneen St. 5. S. 638. St. 9. S. 97 u. f.
Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2.

BENDA (AGNESE FELICITAS).

Gebohrne RIETZ; *lies fich von ihrem erften Manne, dem hernach folgenden* Friedrich Ludwig Benda, *fcheiden, und heurathete den Kammermufiker* BRAUN. *Als eine vorzügliche Sängerin war fie ehedem Mitglied der Schaufpielergefellfchaft zu Hamburg, alsdann, nebft ihrem erften Manne Mitglied der Kapelle zu Ludwigsluft. In der Folge gieng fie mit dem zweyten auf Reifen. Ihr jetziger Aufenthalt ift unbekannt: geb. zu ...*

Sie legte den Grund zu ihrer Singkunft bey Steffani.

BENDA (AUGUSTA).

Soll nicht, wie im 2ten Theil der 1ften Ausgabe gemeldet wurde, geftorben feyn, fondern noch leben, und zwar als Frau des Schaufpielers ZIMDAR.

BENDA (FRIEDRICH LUDWIG).

Sohn des im J. 1795 verstorbenen Georg Benda; königl. Preussischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Berlin; vorher Hofkomponist und Kammervirtuose auf der Violin zu Ludwigslust. Dirigirte um das J. 1778 das Seylerische Theaterorchester, erhielt darauf 1782 das Direktorium des Hamburgischen Theaterorchesters, verheurathete sich mit der vorhin erwähnten Demoiselle Rietz, that mit ihr eine Reise nach Berlin und Wien, und kam um 1783 in die vorhin erwähnten Mecklenburgischen Dienste: geb. zu Gotha um 1746.

Der Barbie von Sevilien, eine Oper von *Grossmann*, in Musik gesetzt. Leipzig 1779. Ein Klavierauszug daraus erschien ebend. 1779. fol.

Drey Violinconcerte. . . .

Das Narrenballet, um 1787.

Tre Concerti per il Violino principale, due Corni, due Oboi &c. Lipsia 17 . . fol.

Die Religion, eine Kantate von *Heinrich Julius Tode*, in Musik gesetzt u. s. w. Königsberg 1791. fol.

Louise, eine komische Operette, von *Fr. Jester*, in Musik gesetzt und für das Klavier eingerichtet. ebend. 1791. 4.

Mariechen, eine Operette von *Fr. Jester*, für das Klavier. ebend. 1794. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BENDA (FRIEDRICH WILHELM HEINRICH), gewöhnlich nur FRIEDRICH.

Aeltester Sohn des im J. 1786 verstorbenen Franz Benda; königl. Preussischer Kammermusiker, und Virtuose auf der Violin und dem Klavier, zu Berlin: geb. daselbst 1745.

Pygmalion, ein Monodrama im Klavierauszuge. Leipzig 1780. gr. fol. Mit einem neuen Titel und der Jahrzahl 1794.

Orpheus, eine Teutsche Oper, im Klavierauszuge. Berlin 1787. gr. 4.

Sonate pour la Harpe ou le Clavecin. ibid. 1787. 4.

Die Grazien, eine Kantate im Klavierauszuge, nach der Poëſie des Herrn *von Gerſtenberg*, in Muſik geſetzt. Berlin (1791).

Sonata per Clavicembalo o Piano-Forte con Flauto obligato & Violoncello. ibid. *(ohne Jahrzahl)*. Langfol.

Sonate II pour le Piano-Forte, avec Flûte, dediée à Mr. le Major de Schwerin. ibid. . . .

Sonate III pour la Harpe ou Piano-Forte, avec l'accompagnement d'un Violon & Flûte ad libitum. Dediée à Mad. la Princeſſe Eliſabeth. ibid. 179..

Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou Pianoforte dediée à Mad. la Comteſſe de Häſeler & compoſée &c. Op. VI. ibid. (1799).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BENDA (KARL HERMANN HEINRICH).

Jüngſter Sohn von Franz Benda; königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker, ſeit 1802 mit dem Charakter eines Concertmeiſters, und Virtuoſe auf der Violine zu Berlin: geb. daſelbſt 1748.

Iſt auf der Violine, und vorzüglich im Adagio, der beſte Nachfolger ſeines Vaters. Hat auch Solo's in dieſer Manier geſchrieben.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Von der ganzen Bendaiſchen Tonkünſtlerfamilie ſ. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XII. S. 323-325.

*BENDIX (B... H... *).*

Kupferſtecher zu Berlin (Schüler von Daniel Berger): geb. zu . . .

Porträte des Oberkonſiſtorialraths Zöllner, des Doktors Bloch und des Kapellmeiſters Reichardt.

BENE-

*) Soll ein Pſeudonymus und FRICK ſein wahrer Name ſeyn. S. unten dieſen Artikel.

BENECKEN (FRIEDRICH BURCHARD).

Prediger zu Ronneberg bey Hannover ſeit 1790 (vorher Kandidat des Predigtamts zu Kloſter Wenningſen bey Hannover): *geb. zu . . .*

Lieder und Geſänge für fühlende Seelen; nebſt ſechs Menuetten. Hannover 1787. 4.

*Lieder der Unſchuld und Liebe. *(Ohne Verlagsort und ohne Jahrzahl, aber 1801).*

Lieder der Religion, Freundſchaft und Liebe; mit Klavierbegleitung. Hannover 1803. gr. 4.

Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: God ſave the King. à Leipz. 1803. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

BENNER (. . .).

Miniaturmahler zu Paris (Schüler von Iſabeg daſelbſt), befindet ſich aber meiſtens auf Reiſen: geb. zu Mühlhauſen, ehedem zur Schweitz, jetzt zu Frankreich gehörig, 177 . .

BENTZ (A. . .).

Kupferſtecher zu Baſel: geb. zu . . .

Eine Gegend bey Zürich, geätzt und illuminirt 1799.

* BERETZ JOSEPH.

Ein Jude zu Homburg vor der Höhe, geſchickt im Edelſteinſchneiden, das er von ſeinem Vater Joſeph Adam erlernte: geb. zu . . . 1745.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XVII. S. 260.

BERGER (DANIEL).

Zeichner, Kupferſtecher und Aetzer zu Berlin, wo er ſeit 1787 bey der königl. Akademie der Künſte und mecha-

mechanischen Wissenschaften die Stelle als Rektor und Professor seiner Kunst bekleidet: geb. daselbst am 25sten Oktober 1744.

Die Anfangsgründe der Kupferstecherey lernte er von seinem Vater, und benutzte dabey sehr fleissig den akademischen Unterricht von B. N. le Sueur. Er hatte auch das Glück, sich noch unter G. F. Schmidt einige Monate weiter auszubilden. Da er aber genöthigt war, für seinen Unterhalt zu sorgen; so unternahm er verschiedene Arbeiten für Buchhändler, welches seine Fortschritte für grössere Kunstwerke eine Zeit lang hemmte. Besonders arbeitete er sehr viel nach Chodowiecki für Kalender und Almanache, und gewöhnte sich dadurch an eine leichte und geschwinde Manier. Auch in der Englischen punktirten Manier, zum Theil mit Farben abgedruckt, lieferte er Mehreres. Ein raisonnirendes Verzeichniss seiner Werke, das im J. 1792 in der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig herauskam, enthält schon über 800 Nummern, die noch grösten Theils mehrere Stücke in sich fassen; und seit dem hat diese Anzahl sich bis an die Tausend vermehrt. Ein anderes, mehr summarisches Verzeichniss findet man in *v. Heinecke'ns* Dictionnaire des Artistes, und noch ein anderes seiner vorzüglichsten Blätter in *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 272-274. Hier ein vollständigeres und, so viel möglich, chronologisch geordnetes!

Ein Kopf, nach *Bloemart*. 1759.

Ein Studienstück, nach *Glume*. 1760.

Ein Judenkopf. 1763.

Ein Studienstück, nach *Frey*. 1763.

Les Chasseurs Flamans, nach *Querfordt*. 1764.

Eine angefangene Landschaft.

Eine nackende Figur in Rothsteinmanier, nach *Vanloo*.

Zwey Stücke nach *le Sueur*: David und Bathseba, Pharao und Nathan.

Ein Kinderkopf in Rothsteinmanier, nach *le Sueur*. 1764.

Ein Bruststück, nach *Eckhout*.

Ein

Ein Kopf in ſchwarz und weiſs, nach *le Sueur.*

Ein angefangenes Stück.

Ein Zeichenbuch in 12 Blatt, nach *le Sueur.*

Drey Blatt mit Köpfen in Rothſteinmanier, nach *le Sueur.*

Pietro Aretino, nach *Tizian.* 1765.

Orion à la pourſuite d'une Nymphe de Diane, nach *Jul. Romanus.* 1766.

Joh. Franz Reclam, nach *Reclam.*

Le Prince de Gueldres menacant ſon pere, nach *Rembrandt.*

La Vierge avec l'Enfant Jeſus, nach *Correggio.*

Titelblatt zum Trauerſpiel Osmann, nach *Beeskow.*

Der Mindenſche Stiftskalender, nach *Meil.* 1767.

Der Staubbach im Kanton Bern, nach *Zingg.*

Titelvignette zum Vademecum.

Der Gletſcher auf dem hohen Sentis.

Die Teufelsbrücke in der Schweitz.

Die Geltengletſcher im Kanton Bern.

Bernhard Rode, en Medaillon nach *Reclam.* 1768.

Vignette zum Damenkalender.

General Paoli.

Frau von Hagen, nach *Chodowiecki.*

Der Röm. Kaiſer Joſeph II, nach *Reclam.*

Friedrich Wilhelm der Groſſe, nach *Peſne.*

Titelvignette zum Vademecum.

Ein Fakir.

Die Bantenbrücke.

Frau Kratze, nach *Falbe.*

Chineſiſche Frauenzimmer.

Die Verbrennung einer Indianiſchen Frau. 1769.

Sieben Medaillen auf ein Blatt.

Tab. XI, XII, XLVI und XCVI und mehrere zu Baſedows Elementarwerk, nach *Chodowiecki.*

Zwölf Scenen aus der Minna von Barnhelm, nach *Chodowiecki.*

Der Prinz von Oranien, nach *Chodowiecki.*

Der Prinz und die Prinzeſſin von Preuſſen, en Medaillon, nach *Reclam.* 1770.

Eilf Ruſſiſche Medaillen, und Titelvignette zum Ricaudiſchen Werke.

Der Kopf Chriſti, und 3 Vignetten zu der Geſch. der 5 letzten Lebensjahre Jeſu von Heſs.

Papſt Adrian VI.

Formey, nach *Chodowiecki.*

Zwölf Vorſtellungen aus der Geſchichte des Don Quixote, nach *Chodowiecki.*

Titelvignette zu Burmanns Fabeln.

Zwölf Vorſtellungen aus Arioſts wütenden Roland, nach *Chodowiecki.*

König Friedrich II von Preuſſen, nach *Chodowiecki.*

Prinz Wilhelm Adolph von Braunſchweig, nach *Reclam.*

Heinrich der Groſſe.

Thomas Philipp von der Hagen. 1771.

24 Medaillen zu Moehſen's Beſchreibung ſeiner Medaillenſammlung von berühmten Aerzten.

Moſes Mendelsſohn, nach *Sahler.*

Königin Chriſtine von Schweden.

Lavater, nach *Schellenberg.*

Coeleſtin Kowalewski, nach *Chodowiecki.*

Titelvignette zum Vademecum, nach *Meil.*

König Guſtav III von Schweden, nach *Reclam.*

2 Medaillen zu Moehſen's Werk. 1772.

Titel- und Schluſsvignette zur Wilhelmine.

Drey Vignetten und mehr andre Kupfer zu Quintus Icilius Mémoires d'Antiq. Milit.

Das Leben eines Lüderlichen in 12 Vorſtellungen, nach *Chodowiecki.*

Köpfe zu Lavaters Phyſiognomik.

Prinzeſſin Philippine, vermählte Landgräfin von Heſſen-Caſſel, nach *Reclam.*

Die Jagdluſt Heinrichs IV, nach *Chodowiecki.*

Verſchiedene Stücke zu Hawkesworth's Seereiſen.

Prinz und Prinzeſſin von Preuſſen, nach *Reclam.*

Zwölf Vorſtellungen aus den Geſneriſchen Idyllen, nach *Chodowiecki.*

Königin Eliſabeth Chriſtine von Preuſſen, nach *Chodowiecki.*

Vorſtellung der Flecken des Monds von Bode.

Fünf

Fünf Wappen auf ein Blatt. 1773.
Der Landgraf und die Landgräfin von Heſſen-Caſſel, klein, nach *Reclam*.
Katholiſche Kirche zu Berlin, nach *Schilsky*.
Zwölf Vorſtellungen aus Sedaine's Deſerteurs, nach *Chodowiecki*.
Prinz Heinrich von Preuſſen, nach *Reclam*.
12 anatomiſche Blätter zu Meckel's Werk.
Wieder verſchiedene Kupferſtiche zu Hawkesworth's Seereiſen. 1774.
Wappen des Grafen von Zierotin.
Zwölf Vorſtellungen aus der Geſchichte des Blaiſe Gaulart, nach *Chodowiecki*.
Drey Blatt zu Werthers Leiden, 2 nach *Krüger* und 1 nach *Chodowiecki*.
Ein Blatt zu Götz von Berlichingen, nach *Krüger*.
Mamſell Huber als Elmire, nach *Chodowiecki*.
Ein Blatt zu Göthens Clavigo, nach *Chodowiecki*.
Prinz Eduard Auguſt und 12 Vorſtellungen zum Lauenburgiſchen Kalender, nach *Chodowiecki*.
Lotte, zu Göthens Werken, nach *Chodowiecki*. 1775.
Werther, nach *ebend*.
König Friedrich II von Preuſſen, nach *ebend*.
Moſes Mendelsſohn.
Oberkonſiſtorialrath Silberſchlag.
Juſtitzminiſter J. H. C. von Carmer. 1776.
Die Kupfer zu dem Berliner Nachdruck von Marmontels Incas.
Die Kupferſtiche zur Triſtram Schandiade, nach *Chodowiecki*. Berlin 1777.
Bernhard Rode, nach *Chodowiecki*. 1779.
XXIV Kupfer zur Bertuchiſchen Ueberſetzung des Don Quixote, nach *ebend*. 1780.
Miniſter Friedr. Wilh. von der Schulenburg (vor dem 20ſten Theil der Krünitziſchen Encykl.)
Miniſter F. G. Michaelis (ebend. Th. 21).
Geheimer Rath Tarrach (ebend. Th. 24).
Miniſter von Werder (Th. 37).
Schauſpieldirektor Döbbelin, nach *Chodowiecki*.

 Demoi-

Demoiſelle Niklas, eine Sängerin, nach ſeiner eigenen Zeichnung. 1780.

Die von *Taſſaert* verfertigte und von *J. C. Friſch* gezeichnete Bildſäule des Generals Seydlitz. 1781.

Proſpekt von Gibraltar.

Die Belagerungsanſtalten gegen dieſe Feſtung. 1782.

Suſanne Mecour, gebohrne Preisler, nach *Roſenberg.*

Das Bildniſs des königl. Preuſſ. wirkl. geheimen Staats-Kriegs- und Kabinetsminiſters, Grafen von Hertzberg. 1785.

Die drey bildenden Künſte, nach *Angelika Kaufmann* (in Engliſcher punktirter Manier). 1786.

Servius Tullius, nach *eben derſelben* und in derſelben Manier. 1788.

Teutſcher Fürſtenbund, nach einem Modell der Porzellanmanufaktur zu Berlin.

Moniment Friedrich's des Groſſen, nach einem ähnlichen Modell. gr. 4.

Eben daſſelbe, von einer andern Seite, mit dem Motto: Suum cuique. gr. 4.

Johann Franz Reclam, Hofjuwelier, nach *Friedrich Reclam.*

Friedrich Herrmann Ludewig Muzel, erſter Leibarzt Friedrich des 2ten, nach *A. Graff.* fol.

Moniment, dem Andenken Muzel's zu Berlin errichtet vom Bildhauer *Moſer*, auf Koſten des Prinzen Ferdinand von Preuſſen. fol.

Madame la Marquiſe de Sabran, nach *L. E. Vigée le Brun.* fol.

Katharine die 2te, Kaiſerin von Ruſsland, mit ihrer Familie, nach *Anting.* fol.

Schwerin's Tod in der Schlacht bey Prag am 6ten May 1757 nach *J. C. Friſch* (Berlin 1791). gr. Queerfol. Ein Kapitalſtück des Mahlers und des Stechers. Es erſchien davon ein Nachſtich durch *Nuſsbigel* zu Nürnberg.

General Seydlitz in der Schlacht bey Roſsbach (1799). Für dieſes Stück ward der Künſtler von dem Kaiſer von Ruſsland mit einer goldenen Doſe beſchenkt.

Zuſam-

Zusammenkunft Ihrer kaiserl. und königl. Majestät Napoleons I, Alexanders I und Friedrich Wilhelms III auf dem Niemen bey Tilsit, am 26 Junius 1807.

Sein Bildniss, in Kupfer gestochen, von seinem Bruder Friedrich (1792). Auch vor dem Verzeichniss seiner Werke und vor dem 55sten Band der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 23.
Huber und *Rost* a. a. O. S. 270-274.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 1 u. 2.

BERGER (. . .).

Virtuose auf der Violin und Solospieler in dem Concert zu Leipzig: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BERGGOLD (KARL MORITZ).

Pensionirter königl. Sächsischer Lieutenant, Porträt- und Bataillenmahler zu Dresden (Schüler des Professors Schenau): geb. auf der Festung Königstein im Februar 1760.

Ein sehr grosses Stück, das er für sein bestes hält, war in den Händen des verstorbenen Grafen Heinrich von Brühl.

In Lief- und Curland, besonders zu Riga, sind mehrere Stücke von ihm.

Eines der vorzüglichern besitzt der Hausmarschall Freyherr zu Racknitz in Dresden.

In Chemnitz hat er viele Familien, besonders den Kammerherrn von Schönberg, und die meisten dortigen Griechischen Kaufleute gemahlt.

Sein eigenes Porträt und dasjenige seiner Frau.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 16 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 12 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. unter *Bergold*.

BERG-

BERGLER (JOSEPH).

Hiſtorienmahler zu Prag: geb. zu Salzburg (nach andern in Tyrol) *1753.*

Lernte die Anfangsgründe der Zeichen- und Mahlerkunſt von ſeinem Vater, Hofbildhauer zu Paſſau. Hierauf gieng er nach Mayland, wo er bey dem Hof- und Hiſtorienmahler Knoller die erſten Proben ſeiner ungemeinen Gaben ablegte. Alsdann reiſete er nach Rom, und ſtudirte, während eines zehnjährigen Aufenthaltes, unter Anleitung des Ritters Maron, nach den groſſen Meiſtern alter und neuer Kunſt. Im J. 1784 erhielt er den erſten Preis der Akademie zu Parma. Nach ſeiner Rückkehr nach Teutſchland wurde er zu Paſſau fürſtbiſchöfflicher Kammermahler und Truchſeſs; in welcher Eigenſchaft er geiſtliche Geſchichten, Konverſationsſtücke und Bildniſſe in einer angenehmen Manier und ſchönen Kolorit mahlte. Im J. 1799 ward er nach Prag berufen, und bey der dort errichteten Privatgeſellſchaft patriotiſcher Kunſtfreunde als Direktor angeſtellt, und bildete in dieſer Eigenſchaft mehrere geſchickte Schüler. Er ätzt auch in einer leichten und mahleriſchen Manier, ſowohl nach eigener Erfindung, als nach andern berühmten Meiſtern.

Porträt ſeines Vaters, Hofbildhauers zu Paſſau, in 8.
— des Fürſten A. von Lobkowitz. 8.
Sein eigenes Porträt. 8.
Porträt des Grafen Franz von Bernberg. 8.
— des Hrn. Weſſely, Rait-Officiers bey der Staats-Buchhalterey zu Prag. 8.
— des Hrn. Krones. 8.
— des Grafen Chriſtian Clamm. 8.
Amor reitet auf ſeinem Bogen. 8.
Der Genius der Hoffnung. 8.
Der Genius des Ruhms. 8.
Ein Bettler im Mantel, den Hut in der Hand haltend. 8.
Sechs verſchiedene Köpfe. 4.
Zwey Knaben, die um Früchte mit einander ſtreiten. 4.

Chriſtus

Christus im Grabe; Magdalena küsset ihm die Hände. 4.

Christus am Oelberge im Gebet, und von Engeln getröstet. 4.

Ein Mädchen, mit einem Vogel in der Hand. 12.

Brustbild eines Mädchens. 12.

Vier Allegorieen: zwey auf die Musik; eine auf die Bildhauerey; und eine auf die Mahlerey. 8.

Zwey Stücke: ein Zeichner und ein Mahler. 12.

Zwey Stücke: der Genius des Ruhms und des Geistes. 8.

Charon und zwey Mädchen. gr. 8.

Apollo lehrt den Schäfern die Musik. 4.

Ein sitzender Mann, in Betrachtung. 8.

Aeskulap, in halber Figur. 4.

Sokrates mit seinen Schülern. fol.

Ein allegorisches Blatt mit zwey Figuren, die Aufklärung und die Dummheit vorstellend. fol.

Tanzende Satyren. fol.

Schlafende Satyren. fol.

Die Geburt der Venus; eine schöne Komposition mit vielen Figuren. fol.

Der zerbrochene Krug. fol. }
Die betrogene Liebe. fol. } nach *Gessner's* Idyllen.

Vier Blätter, die Elemente vorstellend: Das Feuer, durch einen Brand in einer Stadt, mit vielen löschenden Figuren; die Erde, durch das Erdbeben; die Luft, durch einen Orkan; das Wasser, durch eine Ueberschwemmung, bey welcher die Menschen sich zu retten suchen.

Blätter nach andern Meistern:

Magdalena, nach *Guido Reni.* 8.

Maria Aegytiaca, das heil. Sakrament empfangend, nach *eben demselben.* fol.

Magdalena knieend, nach *Guercino.* fol.

Loth mit seinen Töchtern, nach *eben demselben.* fol.

Die Madonna mit dem Jesuskinde, nach *Annibal Coracci.* fol.

Christus am Oelberge; im Vordergrunde schlafende Jünger, nach einem Altargemählde in Rom von *Baccio Ciarpi.* fol.

Radirte

Radirte Blätter:

Ein liegender Bacchus.
Apollo und Coronis.
Ein nachdenkender Philoſoph.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 151-154.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgeben von *Goethe* S. 307.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BERGT (CHRISTIAN GOTTLOB AUGUST *).

Organiſt der Hauptkirche zu Bautzen in der Oberlauſitz ſeit 1801: *geb. zu Oedern am 17 Junius 1772.*

Studirte zu Dresden in der Kreutzſchule und zu Leipzig Theologie, widmete ſich aber vorzüglich der Muſik.

Terzette für drey Singſtimmen, mit Begleitung des Pianoforte. 1ſter Heft. Leipz. (1801). — 2ter Heft. ebend. (1802).
Liſt gegen Liſt; eine Operette von *L. F. Bretzner*, in Muſik geſetzt. Klavierauszug. ebend. (1802).
Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. I. ibid. (1802).
Einige ungedruckte Kompoſitionen.

Vergl. *Otto's* Lexikon Oberlauſitz. Schriftſteller und Künſtler B. 3. S. 619.

BERINGER (DAVID).

Mechaniker und Kompaſsmacher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1756.

Als im J. 1789 J. E. Bode, Aſtronom und Mitglied der königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin, in Verbindung mit dem dortigen geheimen Kriegsſekretar und

*) Gewöhnlich nur AUGUST.

und Geographen jener Akademie, Sotzmann, von den Kupferstechern Berger, Jäck und Schleuen, Segmente zu neuen Erd- und Himmelskugeln stechen liessen; so übertrugen sie Beringer'n die Verfertigung der dazu gehörigen Kugeln, Meridiane, Horizontalgestelle u. s. w. weil er als ein geübter Künstler in dergleichen Arbeiten schon bekannt war.

Vergl. Nürnberg. gel. Zeitung 1789. St. 96. S. 767 u. f. und daraus die Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42. S. 84.

BERKA (FRANZ).

Mahler zu Prag: geb. zu . . .

BERKA (JOHANN).

Kupferstecher zu Prag: geb. zu . . .

Acht Blätter zu *Mader's* kritischen Beyträgen zur Münzkunde des Mittelalters (Prag 1803. 8).

Das Bildniss des Fürsten C. Egon von Fürstenberg, u. a. m.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon.

BERKENKAMP (. . .).

Mahler zu Bremen: geb. zu . . .

BERLISCHKY (GEORG WILHELM).

Ehemahls markgräfl. Schwedtischer Landbaumeister zu Schwedt; jetzt? : *geb. zu Buchholz in der Mark Brandenburg 1741.*

Unter andern baute er zu Schwedt das Operettentheater, das Rathhaus (beyde 1773) und die kleine Französische Kirche (1777).

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 24.

BERNARD (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Der lustige Flamländer, nebst einem Pendant, in Schwarzkunst geschaben.

Die Lautenspielerin, nach *Caravaggio*, aus der Lichtensteinischen Gallerie (für das Kunst- und Industrie-Comtoir zu Wien). 1804.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon.

BERNER (FRIEDRICH WILHELM).

Organist der Elisabethkirche zu Breslau: geb. daselbst am 16 May 1780.

Beschäftigte sich seit seinem fünften Jahr mit Musik überhaupt, und seit dem zwölften insbesondere mit der Komposition. Sein Hauptinstrument ist die Orgel und das Klavier.

Ausser einer Menge Klavierstücke folgende Kompositionen:

Zwey Concerte für das Klavier.
Ein Flötenconcert.
Ein Fagottconcert.
Motetten.
Einige Kantaten.
Ein Te Deum laudamus.
Einige Ouvertüren.
Die Musik zu Karl Kaibel's Drama: Der Ungläubige.

Vermuthlich alle noch ungedruckt.

BERTUCH (KARL VOLKMAR).

*Organist der Peterskirche zu Berlin *): geb. zu Erfurt 173 . .*

Ein Schüler Adlung's, und einer der stärksten Orgelspieler.

Vergl. *Hiller's* wöchentl. Nachrichten, die Musik betreffend, B. 1. S. 83.
Burney's Tagebuch u. s. w. B. 3. S. 152.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

BER-

*) Lebt er noch?

BERWALD (JOHANN FRIEDRICH).

Virtuose auf der Violine und Komponist zu . . .; geb. zu . . . 1787.

Schon in den drey ersten Jahren seines Lebens zeigte sich seine Neigung zur Musik, welches sein Vater, königl. Schwedischer Kammermusiker, Georg Berwald, zeitig bemerkte und auf seine musikalische Bildung ernstlich Bedacht nahm. Kaum sechs Jahre alt, trat er zum erstenmahl mit der Violine in Stockholm im öffentlichen Concert vor einem zahlreichen Publikum auf. Schon damahls spielte er besonders sein Adagio mit vielem Ausdrucke. Bald darauf machte der Vater mit ihm eine Reise durch einen Theil Schwedens und Norwegens. Nach der Rückkunft fiel es ihm ein, zu komponiren. Man lehrte ihn nun auch das Klavier, und damit wuchs seine Neigung zur Komposition. Im folgenden Jahre machten Vater und Sohn eine weitere Reise, und letzterer spielte zu Kopenhagen vor dem König und seinem Hof. Auch vor der verwittweten Königin von Schweden musste er nach der Rückkunft spielen. Eine gefährliche Krankheit hemmte seinen Fleiss auf einige Zeit; alsdann fieng er an, eine Ouvertüre für ein volles Orchester zu schreiben. Der Abbé Vogler untersuchte die Arbeit, zeigte ihm die auffallendesten Fehler, lies sie ihn selbst verbessern, und so gedieh sie doch dahin, dass sie öffentlich aufgeführt werden konnte. Der junge Komponist erhielt dafür von der Akademie in Stockholm eine goldene Medaille. Nicht lange hernach trat der Vater mit ihm eine grosse Reise durch Russland, Preussen und Teutschland an, auf welcher er sich im J. 1799 noch befand.

Drey Polonoisen für Klavier und Violin. Berlin 1798.

Vergl. Sächsische Provinzialblätter 1798. Dec. S. 543-548. (aus der Allgemeinen musikalischen Zeitung Jahrg. 1. S. 28).

BERWALD (. . .).

Vielleicht der Vater des vorhergehenden? Ein guter Violinspieler und Tenorsänger. War einige Monate des

Jahrs 1796 Musikdirektor und Schauspieler bey der Küblerischen Schauspielergesellschaft zu Güstrow, Stralsund und Greifswald, die er zwar auf kurze Zeit verlies, doch aber wieder zu ihr nach Neu-Strelitz gieng. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu . . .

Sinfonien.

Verschiedene Arien zu Operetten, z. B. Zemire und Azor; Hieronymus Knicker; und die ganze Operette: Der Eremit auf Formentera.

Noch zur Zeit soll nichts von ihm gedruckt seyn.

von BESSEL (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement des divers instruments. à Lingen 1789. fol.
Zwölf Menuetten mit Trios fürs Klavier. ebend. 1791. 4.
Sechs neue Menuetten, mit Trios für das Klavier. ebend. 1793. 4.

BESSER (T... G...).

Organist am Lieben Frauen und Paulsstift zu Halberstadt: geb. zu . . .

Oden mit Melodieen. 1779.

Die Frühlingsfeyer von *Klopstock*, in Musik gesetzt. 1783.

Klavierstücke für Anfänger und mittelmässige Spieler. 1stes Quartal. 1784.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BETTKOBER (CHRISTIAN FRIEDRICH HEINRICH SIEGMUND).

Jüngerer Bruder des folgenden; Zierrathenbildhauer, Professor und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin: geb. daselbst am 11ten May 1746.

Lernte bey dem Berlin. Hofbildhauer Sigisbert Michel

Michel und bey dem Hofkupferſtecher Schmidt. Seine hauptſächlichſten Arbeiten ſind:

Ein groſſes Grabmahl für den Kaufmann Schütze in der Nicolaikirche zu Berlin 1774 in Gyps gemacht.

Eine Kindergruppe von Stein auf dem Waſſermaſchinenhauſe an der Stralauer Brücke.

Fünf ſteinerne Kindergruppen auf der neuen Königsbrücke.

Ein Bruſtbild des vorigen Königs von Preuſſen.

Die Bildſäule des Kurfürſten Albrecht Achilles von Brandenburg in voller Rüſtung. (Vergl. hierüber *Wieland's* Teutſchen Merkur 1805. März S. 210 u. f.).

Kaiſer Alexander von Ruſsland, das Publikum bey ſeiner Ankunft in Berlin grüſſend. 1806.

Er hat auch verſchiedene Bildniſſe boſſirt.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 24.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BETTKOBER (JOHANN KARL LUDWIG).

Zierrathenbildhauer und akademiſcher Künſtler zu Berlin: geb. daſelbſt am 4ten Oktober 1739.

Bey Hoppenhaupt dem jüngern zu Berlin arbeitete er von 1755 bis 1761 in Holz und Stein, modellirte auch in Thon und Wachs. Seitdem beſchäftigt er ſich meiſtens mit Rahmen zu Mahlereyen, die er ganz vorzüglich zeichnet und ſchnitzt, und mit deren Vergoldung. Er macht eine Maſſe, ſo hart wie Stein, aus der er die Verzierungen auf die hölzernen Profile der Rahmen ſetzt. — Er erfand auch eine feine blaue, rothe und grüne Tuſche, die zum Zeichnen ſehr brauchbar iſt.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.
Füſsli a. a. O.

BETULIUS (JOHANN GOTTFRIED).

Medailleur bey der Münze zu Stuttgart: geb. daſelbſt am 4ten Oktober 1764.

Im J. 1781 gieng er nach Augsburg, um dort das Stahl- und Steinſchneiden zu lernen; hierauf im J.

1783 nach Wien, wo er drey Jahre lang die Akademie frequentirte, und hernach die erwähnte Stelle erhielt.

Unter den von ihm verfertigten Medaillen zeichnen ſich aus:

Eine Belohnungsmedaille für Bürger.

Zwey Krönungsmedaillen bey den Kaiſerwahlen Leopold des 2ten und Franz des 2ten.

Eine Medaille auf den Regierungsantritt des Herzogs Friedrich Eugens von Würtemberg, und zugleich auf das Jubiläum der Erhebung Würtembergs zum Herzogthum.

BETZOLD. S. BEZOLD.

BEUTL (. . .).

Virtuoſe auf der Klarinette zu Prag: geb. zu . . .

BEUTLER (GEORG CHRISTIAN).

Bildhauer zu Ansbach: geb. zu Rothenburg an der Tauber am 9ten Auguſt 1768.

Porträtirt in Alabaſter, Büſten oder flach, wie auch im feinſten Alabaſtergyps und in gebrannter Porzellanerde. Modellirt ferner in Wachs und Thon einfache Figuren und Zierrathen, oder Gruppen. Nicht minder verfertigt er erhobene und vertiefte Modelle und Gliedermänner für die Mahler.

Ob er derſelbe Bildhauer BEUTLER *ſey, der im J. 1800 von der Akademie zu Berlin zu ihrem akademiſchen Künſtler angenommen wurde, läſst ſich jetzt nicht beſtimmen.* Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 12. S. 491.

BEYEL (DANIEL).

Kupferſtecher zu München um 1785; ſtudirte hernach zu Halle Anatomie, und lebte alsdann bis jetzt zu Zürich: geb. daſelbſt 1760.

Porträte verſchiedener Halliſchen Gelehrten, z. B. des geh. Raths Nettelbladt, D. Semler, D. Nöſſelt, D. Knapp. Letzteres ſteht auch vor dem 76ſten Band der Allg. teutſchen Bibliothek.

Porträt der beyden Forſter, Vaters und Sohns, nach *J. F. Rigau.* (Weimar 1799).

Mehrere Arbeiten für Buchhändler.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXV. S. 57.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BEYER (GABRIELE).

Gebohrne von BERTRAND, Frau des im J. 1796 verſtorbenen Hofbildhauers BEYER zu Wien (S. 1ſte Ausgabe des Künſtlerlexikons); Paſtellmahlerin und Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien (wo ſie ſeit dem J. 1738 lebt): geb. zu Luneville in Lothringen 1730.

Verſchiedene Paſtellſtücke in dem ſogenannten ſchwarzen Kabinet der k. k. Burg in Wien.

Verſchiedene Stücke in Brüſſel für den damahligen Prinzen Karl von Lothringen.

Das Bildniſs der Kaiſerin Königin Marie Thereſie, in dem Augenblick, wie ſie den Trauerflor wegwirft und die Regierungsgeſchäfte übernimmt, für die Königin beyder Sicilien.

Viele andere Porträte und mehrere Idealköpfe.

Vergl. *de Luca* gel. Oeſtreich B. 2. S. 290 u. f. (wo ſie aber irrig gebohrne *von Bertram* heiſst).
Weinkopfs Beſchr. der k. k. Akadem. der bildenden Künſte in Wien S. 84.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BEYER (. . .).

Ein Teutſcher zu Paris, der ſich durch künſtliche Erfindungen berühmt machte, z. B. durch ein Fortepiano à cordes de verre, *dem Franklin den Namen* Glaſs-Chord *gab.*

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXVII. S. 186.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BEYER (. . .).

Hofbildhauer zu Stuttgart und Ehrenmitglied der Russischkaiserl. Akademie der Künste: geb. zu . . .

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BEYL. S. vorhin BEYEL.

BEYSER (JOHANN DAVID).

Kurpfälzischer und herzogl. Zweybrückischer Hofmechaniker zu Mannheim (lebt er noch?): *geb. zu Rappoltsweiler in Ober-Elsass 1723.*

Nach Erlernung verschiedener Sprachen und Künste gieng er 1740 auf Reisen, und machte besonders in Wien mehrere Kunststücke unter der Aufsicht des k. k. Kunstkammerdirektors von Rousch. 1753 ward er von dem Prinzen Friedrich von Zweybrücken nach Mannheim berufen und als kurfürstl. Hofmechaniker angenommen.

Ein Quadratzirkel. 1758.

1766 verfertigte er das erste von Pater de la Porte erfundene Spiegelmikroskop.

1768 verbesserte er die gräfl. Neubergische Schreibmaschine.

1771 verfertigte er 4, 5 und 6fache Wassersprützen, mit denen an mehrern Orten zu gleicher Zeit gelöscht werden kann.

Alle Sorten von Mikroskopen und mathematischen Instrumenten und Maschinen.

BEZOLD (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Erfand ein neues musikalisches Instrument, das er *Melodion* nennet.

BIDERMANN oder BIEDERMANN (JOHANN JAKOB).

Landschaftenmahler zu Costanz seit 1804 (vorher zu

zu Winterthur, und vor dieſem zu Bern): *geb. zu Winterthur* . . .

Lernte um das Jahr 1780 bey A. Graff zu Dresden, und mahlte Anfangs Bildniſſe. Nach einigen Reiſen nahm er ſeinen Aufenthalt zu Bern, und arbeitete dort in Gouache und Oel kleine Landſchaften mit Figuren und Vieh, vornämlich Pferden, wie auch mancherley radirte und kolorirte Konverſationsſtücke, in einer für das Auge höchſt angenehmen Manier. Die Betrachtung der vortrefflichen Blätter ſeiner beyden Mitbürger Aberli und Rieter ſcheinen ihm auch zu Verſuchen in dieſem Kunſtfache bewogen zu haben, in dem er ſeitdem unabläſſig faſt einzig arbeitete und darin Meiſterſtücke lieferte, die hauptſächlich durch die Wahl ſeiner Standpunkte und durch die Mittel- und Hintergründe ſeiner Schweitzerproſpekte einen ſehr hohen Grad in dieſer Kunſt erreichten. Zu ſeinen vornehmſten Arbeiten gehören:

La Promenade en Wisky.

Delices de la Promenade ſolitaire.

Les Cataractes du Rhin près de Schaffhauſen.

Die Gegend bey Wildegg im Kanton Aargau.

Luzern, mit der Ausſicht auf den dortigen See.

Das Thal von Kanderſtäg.

Der Roſenlauin-Gletſcher.

Vier Blätter, die in ihrer Stufenfolge das Eigenthümliche der Schweitz von der Ebene an bis zu den höchſten Eisgebürgen den Augen darſtellen.

Die Hauptorte der ehemahligen dreyzehn Kantone, die, gleich jenen vier Darſtellungen, geätzt und kolorirt, in gröſſerem und kleinerem Format, erſchienen ſind.

Eine Ausſicht bey Windiſch.

Der Lowerzer See.

Eine Viehweide, mit hin und wieder zerſtreuten Eichen und darunter weidenden oder den Schatten ſuchenden Vieh.

Eine Schmiede, vor welcher zwey Pferde, von denen eines beſchlagen wird, ſtehen, nebſt einem Mädchen mit einer weiſſen Ziege.

La Vue de Lucerne.
Die Stadt Frankfurt mit ihren Umgebungen (1806).

Verlg. *Meusel's* Museum für Künstler u. s. w. St. 14. S. 17-19.
Dessen N. Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 558 u. f.
Dessen Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 52 u. f. B. 2. St. 1. S. 67. 83. St. 2. S. 32. 51.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BIERET (GOTTLOB BENEDIKT).

Musikdirektor der Joseph-Secondaischen Schauspielergesellschaft zu Dresden: geb. daselbst am 25sten Julius 1772.

Den ersten Unterricht in der Musik genoss er im väterlichen Hause von verschiedenen Lehrern. Bey der überwiegenden Neigung zu dieser Kunst lies ihn der Vater von den geschicktesten Meistern weiter bilden. Hierauf studirte er bey dem Kantor und Musikdirektor Weinlig die Komposition. Im J. 1790 kam er als Musikdirektor zur Wegnerischen Gesellschaft nach Köthen, von da zur Döbbelinischen nach Stettin, und hierauf zu der oben erwähnten. Folgende Kompositionen sind bis jetzt von ihm bekannt geworden.

I. *Kantaten.*

Die Sachsen im Lager.
Das Opfer der Menschenliebe.
Die Feyer des Frühlings.
Zwey andere unter demselben Titel.
Der Sieg Amors.
Il tributo di rispetto e d'amore.
Sterbekantate auf den Herzog Ferdinand von Braunschweig.
Das Erndtefest.
L'Inverno, ovvero la provida pastorella di *Metastasio.*
Osterkantate; Klavierauszug. Leipzig 1806. fol.

H.

II. *Vorſpiele.*

Wonne und Lohn; Prolog in einem Akt.
Das Opfer; in einem Akt.
Volksliebe für den König.
Muſik zum Prolog Patriotenfreude in zwey Akten.

III. *Chöre und Geſänge zu und aus Schauſpielen.*

Chöre zu dem Trauerſpiel Lanaſſa.
— – zu Maria Montalban.
Geſänge zu dem Luſtſpiel: Die Zigeuner.

IV. *Ballet.*

Der Marquis in der Klemme.

V. *Operetten.*

Die Liebe im Lager; ein Singſpiel in zwey Akten.
Phaedon und Naide; ein Singſpiel von *Jacobi.*
Der Aepfeldieb; ein Singſpiel von *Bretzner.*
L'Aſilo d'Amore; Feſtoteatrale di *Metaſtaſio.*
Der Mädchenmarkt, von *Herklots.*
Liebesabentheuer, oder wer zuletzt lacht, lacht am beſten, von *Groſsmann.*
Jeri und Baetely, von *Goethe.*
Die böſe Frau, von *Herklots.*
Die Eheſtandskandidaten; eine Operette in drey Aufzügen, von *Kaffka.*
Der Zauberhayn; eine Operette.
Das Blumenmädchen, eine Operette in einem Akt, von *Friedrich Rochlitz*, in Muſik geſetzt. Klavierauszug. Leipzig (1802).
Ouverture und Geſänge aus der Oper: Klara, Herzogin von Bretannien, von *C. F. Bretzner*, in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1804).
Il matrimonio per raggiro (*Heyrath durch Liſt*), komiſche Oper in zwey Akten, von *Cimaroſa;* im Klavierauszuge u. ſ. w. ebend. (1805).

VI. *Vermiſchte Sachen.*

Favorit-Geſänge, mit Klavierbegleitung, aus dem Schlaftrunk. Leipzig (1801). 4.

Arie: Heldenmuth bezwingt u. ſ. w.
Romanze: Ich ſaſs im Mondenſchein u. ſ. w.
— — Liebe, Freundſchaft u. ſ. w.
— — Komm, Mädchen u. ſ. w.

Der Waſſerträger (*Les deux journées*); ein Singſpiel in drey Akten, in Muſik geſetzt von *Cherubini*; im Klavierauszuge. Leipzig (1802).

Sechs Maurerlieder für das Fortepiano, mit Violinbegleitung, in Muſik geſetzt. 1ſter Heft. ebend. (1803). fol.

Quintett für fünf Singſtimmen, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1804).

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 13 u. f.

BIERLEIN (JOHANN FRIEDRICH).

Zeichner und Porträtmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 8ten April 1774.

BIERMANN oder BIRRMANN (PETER).

Landſchaftenzeichner und Mahler zu Baſel, wie auch ſeit 1795 *ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin: geb. zu Baſel . . .*

Seine Studien machte er bey Rieter in Bern, nachher bey Ducros in Rom, wo er ſich zwiſchen den Jahren 1780 und 1790 aufhielt, und, nächſt Rieter'n, für den geſchickteſten der dortigen Aquarellmahler gehalten wurde.

Man hat von ihm, theils in brauner Manier, theils mit Farben ausgemahlt, mehrere Blätter, z. B.

Eine Ausſicht von Baſel, nebſt der umliegenden Gegend.

Eine Ausſicht vom Luzerner See, aus dem Standpunkte von Küſsnacht genommen. (1796).

La Caſcade de Tivoli.

La Caſcade de Terni.

La Caſcade de Lauffen, près de Schaffhouſe, von ihm ſelbſt gezeichnet und von *F. Hegi* in Tuſchmanier geſtochen.

La Caſcade du Reichenbach. Auch von ihm gezeichnet und von *Hegi* geſtochen.

Le Pont du Diable au St. Gotthard. Eben ſo.

Voyage pittoreſque de Basle à Bienne par les vallons de Mottiers-Granval. 36 Blätter in Queerfol.

Nach ſeinen Zeichnungen in Tuſchmanier geſtochen von *Hegi*, *Strüot* und *Haldenwang* (1805 - 1806). Der Text von *Bridel.*

La chûte du Rhin près de Schaffhouſe.

Le Glacier inférieur du Grindelwald.

La Chapelle du Guillaume Tell ſur le Lac de IV Cantons. *(Drey kolorirte Blätter, jedes 15 Zoll hoch und 9½ Zoll breit).*

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 564.
Deſſen Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 1. St. 4. S. 59. B. 2. St. 1. S. 69 u. f.
Winckelmann und ſein Jahrhundert, herausg. von *Goethe* S. 335.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BIHLER (FRANZ).

Abbé und Direktor der Kirchenmuſik in der katholiſchen Kathedralkirche zu Augsburg: geb. zu . . .

Grande Sonate, avec Violons & Violoncelle. Op. I. à Offenbach (1793).

Douze Variations pour le Pianoforte, compoſées &c. à Augsbourg (1800).

Douze Variations ſur le Thême: *Ein Schüſſerl und ein Reindl u. ſ. w.* pour la Flûte, avec deux Violons, Alt & Baſſe &c. ibid. (1800).

Grande Sonate pour le Pianoforte, compoſée &c. à Munic (1802).

Der Tod Jeſu; ein Oratorium; verfaſst von *Aloys Mayr*, kurpfalzbayriſchem geiſtl. Rath, Inſpektor und Profeſſor an der kurfürſtl. Pagerie zu München; — in Muſik geſetzt u. ſ. w. Augsburg 1805. 4.

von

von BILEINGER (. . .).

Königl. Würtembergischer Obristlieutenant (?) bey der Artillerie zu Ludwigsburg: geb. zu Stuttgart . . .

Zeichnet vortreffliche militarische Risse.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BILLWILLER oder BILLWEILER oder BILWEILER (C. . . L. . .).

Landschaftenmahler zu Schaffhausen, vorher zu Wien, wo er in der Akademie der Künste drey Jahre lang studirte: geb. zu St. Gallen . . .

Verschiedene landschaftliche Blätter in Aquatinta für Matthias Pfenninger zu Zürich und für Frauenholz zu Nürnberg.

Sechs Bildnisse der um das J. 1805 lebenden Wiener Künstler, nach den Zeichnungen eines andern jungen Schweitzers, *Merz*, geätzt.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.
Meusel's Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 199 u. f. St. 2. S. 85.

BILS (. . .).

Hoforganist an dem ehemahligen fürstl. Speyerischen Hofe zu Bruchsal (jetzt?)*: geb. zu Lengfurt am Mayn im Würzburgischen . . .*

Seine vorzüglichen Musikanlagen entwickelten sich sehr früh. Seine Neigung gieng hauptsächlich auf das Klavier und späterhin auf die Orgel, die er auch in einem hohen Grad der Vollkommenheit spielt.

Durch mehrere, zum Theil noch ungedruckten Kompositionen, zeichnete er sich aus, vornämlich aber durch kenntnissvolle Behandlung einer Musiklehranstalt, die der Fürst von Speyer seiner Leitung überlies, und durch mehrere tüchtige Zöglinge, wozu vorzüglich seine Tochter, eine vortreffliche Klavierspielerin, gehört, mit welcher er auch eine Reise nach Wien und

und in mehrere Gegenden Teutſchlands, mit reichlich geerndteten Beyfall, machte.

Vergl. *Elias von Siebold* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 531.

BINDER (AUGUST EGMUND).

Seit dem December 1783 war er Organiſt in Neuſtadt bey Dresden, ſeit dem May 1785 Hoforganiſt bey dem Evangeliſchen Hofgottesdienſt zu Dresden, und nach dem Tode ſeines Vaters, deſſen der 1ſte Theil der 1ſten Ausgabe erwähnt, im März 1789 Hof- und Kammerorganiſt der katholiſchen Hofkapelle eben daſelbſt: geb. daſelbſt 1761.

Er genoſs von Jugend auf den Unterricht ſeines Vaters in der Muſik, beſonders im Orgelſpielen und im Kontrapunkt; und zeigte frühzeitig, durch Verfertigung verſchiedener Sonaten, Kantaten und Kirchenſtücke, ſeine erlangten Kenntniſſe.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 14.

BINDER (JOHANN GEORG).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Ländler für das Pianoforte. Op. I. Wien 180 . .
Variations pour le Pianoforte. Op. II. ebend. 180 . .

BINNER (. . .).

Kantor zu Arnsdorf in Schleſien: geb. zu . . .

Kirchenkompoſitionen.

BIRNBACH (C. . . F. . .).

. . . zu Breslau: geb. zu . . .

Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement &c. aus D dur . . .
Concert — — — aus C dur. 1782.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BIRRMANN. S. BIERMANN (PETER).

BISCHOFF (F... C...).

Fürſtl. Anhalt-Deſſauiſcher Kammermuſiker zu Deſſau: geb. zu ...

Erfand ein neues muſikaliſches Inſtrument, *Harmonicello* genannt.

S. hiervon ihn ſelbſt in dem Journal des Luxus und der Moden 1793. Okt. S. 538.

BISCHOFF (JOHANN GEORG).

Mechaniker und Optiker, wie auch Virtuoſe auf der Violin, zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1735.

Erfand ein Univerſalmikroſkop. (*Vergl.* Teutſches Muſeum 1775. S. 219).

Seine Fernröhre und Teleſkope ſind vorzüglich gut, ſowohl in Anſehung des Näherbringens, als der Erhellung des Gegenſtandes.

Optiſche Gläſer.

Führte auch verſchiedene Erfindungen ſeines Vaters, der ebenfalls Johann Georg hies, aus.

Vergl. Teutſches Muſeum 1777. St. 9. S. 218 u. ff.
Nicolai's Reiſebeſchreibung B. 1. S. 281-288 (nach der dritten Ausgabe), wo von ihm und ſeinem 1801 verſtorbenen Bruder, der auch Johann Georg hies, ausführlich gehandelt wird.

BISCHOFF (JOHANN PAUL).

Kriegs- und Domainenrath und Baudirektor, ein vorzüglicher Mechaniker, zu Ansbach: geb. zu Neuſtadt an der Aiſch 176..

Verfertigt mathematiſche, hauptſächlich aſtronomiſche Inſtrumente von vorzüglicher Güte.

Vergl. *J. B. Fiſcher's* Beſchreibung des Fürſtenthums Ansbach Th. 1. S. 292.

BISCHOFF (VALENTIN).

Kupferstecher und Kunsthändler zu Nürnberg: geb. daselbst 1740.

BISS (JOHANN ANDREAS).

Kammermusiker und Virtuose auf dem Fagott zu Braunschweig: geb. zu . . . 1764.

BISTENBACH (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Macht Versuche in der fast ganz vergessenen Glasmahlerey, welche die höchsten Erwartungen erregen.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 12. S. 174.

BITTHäUSER (JOHANN PLEIKARD).

Professor der Kupferstecherkunst bey der Universität zu Würzburg: geb. zu Bütthard im Würzburgischen am 4 April 1774.

Zögling von Joh. Gotthard Müller zu Stuttgart.

Eine Ceres, nach *Goltzius.*

Episcopus Huëtius, nach *Edelink.*

Porträt des Marquis von Castelnau, nach *Nartenfil.*

Eine Madonna mit dem Jesuskind, nach *Bartolozzi.*

Prospekt des Julius-Spitals zu Würzburg.

Folgende sechs Platten zu dem bey Frauenholz herausgekommenen Zeichenbuch: Têtes de Niobe; Pieds de Venus & mains antiques; Venus de Medicis; Enfans antiques au Capitole; Apollon en profil; Enfans antiques.

Zehn Platten zum Frauenholzischen Gemmenwerk.

Porträt des Bildhauers und Professors Scheffauer zu Stuttgart.

Porträt des Kollegienraths von Kotzebue, nach *Tischbein.*

Eine Kopie des Abendmahls von *Morghen*, nach *Leonardo da Vinci*, die sehr gerühmt wird.

Das

Das Abendmahl, nach *Leonardo da Vinci* und *Raphael Morghen.* Nürnberg, in der Frauenholzischen Kunsthandlung 1803.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 908 u. f.
E. v. Siebold in der Fränkischen Chronik 1807. S. 531.
Füßli's Künstlerlexikon Th. 2.

BITTNER (. . .).

Mahler zu . . . : geb. zu . . . in Hessen . . .

Studirte um das J. 1780 zu Rom, wo er mit einem Ganymed, den er öffentlich ausstellte, grosses Aufsehen machte.

Vergl. *Füßli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BLäTTNER (ERNST SAMUEL).

Mahler zu Rom: geb. zu Altenburg am 5ten Januar 1745.

Lernte hauptsächlich bey seinem Vater Samuel zu Altenburg und bey dem dortigen Mahler von Maron.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXI. S. 151.

BLANK (BONAVITA).

M. der Phil. D. der Theol. ehemahls Exprovinzial des Minoriten-Ordens, jetzt ordentlicher Professor der Naturgeschichte bey der Universität zu Würzburg und Direktor des derselben nunmehr eigenthümlichen Blankischen Naturalien- und Kunstkabinets: geb. daselbst am 22 März 1740.

Gehört unter die Künstler wegen seiner rühmlichst bekannten, aus den verschiedenen Reichen der Natur verfertigten Musivgemählde.

Sein Leben und Bildniss von *Köl's* Beschreibung der Blankischen Musivgemählde (Würzb. 1796. 8).

Vergl.

Vergl. die Beschreibungen derselben und anderer Merkwürdigkeiten seines Naturalienkabinets, die er in den Jahren 1792, 1795, 1796 und 1802 herausgab.

E. v. Siebold in der Fränk. Chronik 1807. S. 531.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

BLASCHKE (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Lieferte, unter andern, die niedlichen Prospekte und Vignetten zu dem Wiener Taschenbuch für Freunde vaterländischer Gegenden (1805).

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BLEULER (HEINRICH).

Zeichner und Kupferstecher in Aquatintamanier zu Feuerthalen bey Schafhausen: geb. zu Zollikon am Züricher See . . .

Lernte erst das Porzellanmahlen in der Fabrik zu Schoren an dem eben erwähnten See. Seine zunehmende Liebhaberey für Schweitzer-Prospekte aber bewog ihn, sich mit dem Illuminiren derselben zu beschäftigen. In diesem Fache arbeitete er eine Zeit lang für Matthias Pfenninger zu Zürich, und nachher für seinen eigenen Verlag, der im J. 1801 bereits an die 150 Blätter enthielt. In seiner Manier zu illuminiren weicht er von der sonst gewöhnlichen Aberlischen ab, indem er, statt von blossen Tusch oder durchsichtigen Farben, auch von Gouachfarben Gebrauch macht. Zu seinen besten Arbeiten gehören:

Der Reichenbach, nach *Rieter.*

Der Rheinfall bey Laufen (wo er sich eine Zeit lang aufhielt. (Vergl. davon *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 4. S. 472-475).

Die Aussichten von Lago maggiore gegen der Isola Bella, nebst dem Pendant; nach *Ludwig Hess*, so wie die sechs folgenden.

 Der

Der Lungerer See.
Der Pusklaver See.
Der Zuger See.
Der Fiſchmatter Gletſcher.
Die Tellen - Kapelle bey der Platte.
Der Montblanc.
Schloſs Habsburg. 1801.

Gefecht zwiſchen den Franzoſen und Ruſſen auf der Teufelsbrücke am Gotthard im Kanton Uri 1802. (Vom Ruſſiſchen Kaiſer erhielt er dafür einen Ring von groſſem Werthe).

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BLIESENER (JOHANN).

Königl. Preuſſiſcher Hofmuſiker zu . . . : geb. zu . . .

Trois Quatuors concertants, pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. à Berlin (1801).

BOBBI (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Auguſta, eine Kantate, im Klavierauszuge, von — *Weinlig* — in Muſik geſetzt von u. ſ. w. Dresden 179 . . Queerfol.

BOCK (CHRISTOPH WILHELM).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1755.

Nachdem er bey Nuſsbiegel in Nürnberg die Anfangsgründe des Kupferſtechens erlernt hatte, machte er einige Reiſen in Teutſchland, gieng nach Wien, und ſtudirte dort unter Schmutzer'n; von da nach Leipzig, wo er ſich unter Oeſer, Bauſe und Geyſer auszubilden ſuchte. Seit ſeiner Rückkehr in die Vaterſtadt hat er Porträte und andere Gegenſtände geſtochen. Die Anzahl ſeiner Blätter iſt ſehr groſs. Hier können nur folgende angeführt werden.

Gemeinſchaftlich mit ſeinem gleich folgenden Bruder ätzte er 18 Landſchaften nach Bemmel.

Suite von Bildniſſen nach den Mahlereyen und Handriſſen groſſer Meiſter, z. B. der Freymüthige, ein Studium nach *Vandyk;* der Empfindſame, nach demſelben; der Gelaſſene nach dem Kopf eines Bettlers (ſ. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XIX. S. 60 u. f. H. XXI. S. 8 u. f.).

Sein eigenes Porträt, nach *Moeſmer.* kl. 4.

Das Bildniſs des Schaffers Panzer zu Nürnberg, 1772. fol.

Hermann Jakob Tyroff, Kupferſtecher zu Nürnberg. 1772. fol.

Chriſtoph Auguſt Reichel, Prediger und Prof. zu Nürnberg. 1774. fol.

D. Joh. Gottlieb Dennewitz zu Leipzig. 1775. fol.

Schaffer Adam Stellwag zu Nürnberg. 1776. fol.

Gabriel Müller, Mahler (insgemein Kupetzky Müller genannt) mit einer jungen Mahlerin, Namens Seng. 1778. fol.

Septemvir und Landpfleger Jak. Gottlieb Rudolph Potkamer. 1781. fol.

Ein unbekanntes Frauenzimmer. 1784. 12.

Mr. Blanchard, nach *Heſſell.* 1787.

Hermann Jakob Tyroff, Kupferſtecher, nach *Ihle.* 4.

Johann Anaſtaſius Freylinghauſen, nach *Rüdiger.* 4.

Wolf Dietrich, Erzbiſchoff von Salzburg. 4.

Hermann Hieronymus Petz de Lichtenhof, Obriſter eines Infanterieregiments in Franken. gr. fol.

Der Kopf der Maria. 4.

Die junge Tyrolerin. fol.

Das Bildniſs des D. Joh. Georg Roſenmüller.

La petite Anſpaçoiſe, nach *Naumann.*

Das Bildniſs Friedrich Wilhelm des 2ten, Königs von Preuſſen.

Folgende Bildniſſe, die vor dem Journal von und für Teutſchland (1786 - 1792) ſtehen: Hofrath Weishaupt, die Baroneſſe von der Recke, Reichshofrath von Moſer, Domherr von Fürſtenberg, Erzbiſchoff Wolf

Dieterich von Salzburg, geheimer Hofrath Schloſſer, Freyherr von Benzel, Fürſtabbt Gerbert von St. Blaſii, Erzbiſchoff Hieronymus von Salzburg, geheimer Rath und D. Hofmann, damahls zu Mainz, Graf Wilhelm zu Schaumburg - Lippe, Konſiſtorialrath Uz zu Ansbach.

Chriſtian Heinrich Seidel, Diakonus in Nürnberg. 1788. fol.

D. Markus Herz, vor Gruner's Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das J. 1789.

In der, erſt von ihm, hernach von Joh. Phil. Moſer herausgegebenen Sammlung von Bildniſſen gelehrter Männer und Künſtler, nebſt kurzen Biographieen derſelben (Nürnberg 1791 - 1803. 2 Bände und des 3ten Bandes 1ſter Heft, oder 25 Hefte in 8), ſind alle Porträte von ihm geſtochen, und zwar zu jedem Hefte vier, in folgender Ordnung: Hufnagel, Schaffer Panzer, Tiſſot, Rektor, jetzt Prof. der Theol. Vogel zu Altdorf, Hofrath und Prof. Breyer, Küffner, v. Murr, D. Staudner, Hofr. u. Prof. Mayer, jetzt in Göttingen, Meuſel, Prof. Sattler, D. Spieſs, v. Delius, Glück, Loſchge, Papſt, Rau, Siebenkees, Hofrath Staudner, Wittwer, Ammon, von Bemmel, Degen, Malhlanc, Böckh, Geiger, Im Hof, F. D. Ring, Bouginé, Iſenflamm, Nuſsbiegel, Strobel, Abicht, Eyring, Hoffmann, jetzt in Moskau, J. M. Schmuzer, Gräter, A. Meyer, jetzt Poſtmeiſter zu Jeudenbach, Nyerup, Paulus, Miller in Ulm, Poſſelt, Legationsſekretar Schubart, Weckhrlin, Böckmann, Gerſtlacher, Kayſer, Hofr. zu Regensburg, Waldau, Junge, Lengnich, Schäffer, D. und Hofrath zu Regensburg, Venel, Hofrath Harleſs, Jellenz, J. A. Mayer, Pfarrer zu Speyer, D. Schäffer, praktiſcher Arzt zu Regensburg, J. H. Cramer, Archidiakonus zu Nördlingen, Schöpf, Senft, Weſtenrieder, Konſiſtorialrath Hänlein, Hellbach, Oberthür, Rudolph, Hofr. und Prof. Med. zu Erlangen, Briegleb, Schnizer, Strauſs, von Tröltſch, Kleinſchrod, Roos, Schmid, RegR. u. Prof. zu Gieſen, Will, Ackermann zu Altdorf, geiſtl. Rath A. U. Mayer zu München, Muth zu Erfurt, Zirngibl, v. Bemmel, Hildebrand zu Erlangen, Klüber, Mö-

Möſer, v. Bemmel, Fikenſcher, Siebold, von Völderndorff, v. Fahnenberg, Geſner zu Rothenburg, Schenkl, Zapf, Gatterer zu Göttingen, Kornmann, Schmit zu Liegnitz, Stäudlin, Imhof, Huebpauer, J. Ferd. Roth zu Nürnberg, Schlüter zu Münſter, Beda Aſchenbrenner, J. G. Riedel, Schetelig, Witſchel.

Auch ſind von ihm in dem 1ſten Heft (mehr erſchien nicht) von Teutſchlands jetztlebenden Volksſchriftſtellern in Bildniſſen und Biographieen (Nürnb. 1795. 8) die 4 Porträte Hahnzog's, Salzmann's, Schlez'ens und Steinbeck's.

Radirte in Kupfer die von dem verſtorbenen *B. A. von Bemmel* hinterlaſſenen Thierzeichnungen für junge Liebhaber des Nachzeichnens (1796).

Das Bildniſs des Weinhändlers L. St. Hütter zu Nürnberg. 1803. 8. — des Landſchaftsmahlers C. J. Keller zu Nürnberg. 1802. 8. — des Buchbinders C. G. Pötſch zu Grävenberg. 1803. 8. — des Kaufmanns Raidel zu Nürnberg. 1801. 8. - des Rektors Serz zu Nürnberg. 1803. 8. — des Regiſtrators Solger zu Nürnberg. 1803. 8. — des D. und Advokaten Wagler zu Nürnberg. 1803. 8. — des D. und Advokaten Zink zu Nürnberg. 1803. 8. — des Grafen von Rumford. . . . 12. — der Anna Suſ. Reinmann. 1803. 8. — des Kaufmanns Reinmann. 1803. 8. — des Apothekers Cnopf zu Nürnberg. 1803. 8. — des Joh. Siegm. Joach. Haller v. Hallerſtein zu Nürnberg. 1803. 8. — des Siegm. Chph. Hasdorf v. Enterndorf zu Nürnberg. 1803. 8. — des Jobſt Wilhelm Kraus zu Nürnberg. 1803. 8. — des Joh. Caſp. Monath zu Nürnberg. 1803. 8. — des Weinhändlers Ortner zu Nürnberg. 1803. 8. — der Barb. Rey. Albert. Günther zu Nürnberg. 1803. 8. — des Kaufmanns H. P. W. Günther zu Nürnberg. 1803. 8. — des Kaufmanns Meckel zu Nürnberg. — des Syndikus und Advokaten E. C. C. Wagner zu Nürnberg. 1803. 8. — des Antiſtes und Predigers J. J. Baier. 1804. 8. — des Hrn. J. R. Bavier von Chur. 1804. 8. — des Kaufmanns Beſtelmeyer. 1804. 8. — des Kaufmanns Bub und ſeiner Frau. 1804. 8. — des Gold- und Silberdrat-Fabrikanten Kuhn. 1804. 8. — des Mr. Liberſalle. 1804. 8. — des D. Lindner. 1804. 8. — des

Hrn. G. F. W. Löffelholz von Colberg. 1804. 8. — des Konrektors Merkel. 1804. 8. — des Hrn. G. C. W. Pömer von Dipoldsdorf. 1804. 8. — des Hrn. C. W. Welser, von und zu Neuenhof. 1804. 8.

In einer neuen Sammlung von Bildnissen, die im J. 1805 aus 60 Blättern bestand, sind unter andern folgende von ihm:

Nr. 3. Ge. Chph. Franz, Associé der Hommanischen Landkarten - Officin.

Nr. 4. Konrad Tyroff, Gandersheimischer Hofagent und Direktor des adelichen Wappen - Bureau.

Nr. 5. Georg Chph. Wilder, Diac. Lauret.

Nr. 6. Eberh. Jodocus König von Königsthal, Nürnberg. Rathskonsulent.

Nr. 7. D. und Advokat P. T. Wagler zu Nürnberg.

Nr. 8. Advokat Zink zu Nürnberg.

Nr. 15. Pfarrer J. G. Bauer zu Poppenreuth.

Nr. 18. Joh. Casp. Monath, Buchhändler.

Nr. 24. D. und Advokat Wagner.

Nr. 27. Buchhändler Zeh.

Nr. 39. Advokat Lindner.

Nr. 43. Antistes Baier.

Nr. 51. D. und Advokat Junge.

Nr. 53. Diakonus Drechsler.

Nr. 54. Assessor und Sekretar Pfahler.

Nr. 57. Buchhändler Grattenauer.

Nr. 58. Diakonus Seyfriet.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 343 u. f.
Meusel's Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 3. S. 156 u. ff. B. 2. St. 2. S. 151 - 168.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BOCK (JOHANN CHRISTOPH).

Bruder des vorhergehenden; Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1752.

Gemeinschaftlich eines und das andere mit seinem Bruder. S. den vorherigen Artikel.

Ausserdem verschiedene Bildnisse.

Vier

Vier Scenen aus den letzten Lebenstagen Königs Ludwig des 16ten von Frankreich, nach *Benezech*, aus den grössern Blättern von *Schiavonetti*, für den Frauenholzischen Kunstverlag ins Kleine gebracht.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BOCK (JOSEPH).

. . . *zu* . . . : *geb. zu* . . .

Six Menuettes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, Flûte, Basson, deux Cors, deux Trompettes, Timbales & Basse. à Vienne 1803.
Douze Allemandes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales & Basse. ibid. eod.
Douze Walzes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, Flûte, deux Cors & Basse. ibid. eod.
Six Angloises pour deux Violons, deux Hautbois, deux Flûtes. ibid. eod.
Menuets pour le Pianoforte. ibid. eod.
Allemandes pour le Pianoforte. ibid. eod.
Walzes pour le Pianoforte. ibid. eod.
Angloises pour le Pianoforte. ibid. eod.

BOCK (KARL FRIEDRICH WILHELM).

Mahler und Kupferstecher zu . . . (ehedem Hofmahler zu Berlin: aber jetzt nicht mehr; vielleicht gestorben?): *geb. zu Berlin* (nach andern zu Potsdam) 1759.

Baron, der Hofmahler Frisch, und endlich Casanova in Dresden, waren seine Lehrmeister.

Magdalene und die Hirten, nach *Battoni*.
König Friedrich der Zweyte im Paradesarg.
Einige Kopieen für den Herzog von Mecklenburg-Schwerin.

Man kennt auch von ihm verschiedene Bildnisse und andere Blätter in Schwarzkunst.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BOECK (ANTON) und (IGNATZ).

Brüder und vortreffliche Waldhorniſten in der Kapelle des Fürſten Batthiany zu Wien um das J. 1782; waren im folgenden Jahre auf Reiſen, und verbreiteten allenthalben, wo ſie hin kamen, durch ihren kunſtreichen Ton und durch den geſchickten Gebrauch des Sordins, wodurch ſie das Echo ganz entfernt vorſtellten, allgemeine Bewunderung: geb. zu . . .

Dix Pièces pour deux Cors & Baſſe, composées &c. Oeuvre VI. à Leipſic (1803).

Seſtetto pour deux Violons, Alto, deux Cors & Violoncelle &c. Oeuvre VII. ibid. (1804). — Oeuvre VIII. ibid. (1804).

Vergl. *Cramer's* Muſikal. Magazin S. 1401.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.

BöCK (EBERHARD) S. BöK.

Freyherr BöCKLIN von und zu BöCKLINS-AU (FRANZ FRIEDRICH SIEGMUND AUGUST).

Herr der Burg Ruſt, Biſchheim und Knoblochsburg u. ſ. w. Herr der Baronie Fleckenſtein, von Allmansweyler und Wittenweyer, des rothen Adlerordens Ritter, Brandenburg-Onolzbachiſcher und fürſtl. Hohenlohiſcher geheimer Rath, Würtembergiſcher Kammerherr, Ehrenmitglied verſchiedener Akademieen u. ſ. w.: geb. zu Ruſt bey Strasburg am 28ſten September 1745.

Ein muſikaliſcher Dilettant und nicht gemeiner Komponiſt, der das Glück hatte, bey ſeinen guten natürlichen Anlagen, einen Vater zu haben, der ſie durch Unterricht im Geſange, im Klavier und auf der Violin, ſorgfältig bilden lies. Sein Klaviermeiſter war der berühmte Schoberl, der ihn, noch vor ſeiner Reiſe nach Paris, ſchon zu einem fertigen Spieler ſchuf. Als er im J. 1770 als wirklicher Würtembergiſcher Kammerherr nach Ludwigsburg kam, benutzte er die Anweſenheit des groſſen Jomelli, und lies ſich von ihm in der

Kom-

Kompofition unterrichten, nachher aber von dem Kapellmeifter Richter in Strasburg; bey welchem letztern er fein Studium befonders auf die Fuge einfchränkte. Auch feinen Aufenthalt zu Wien, wo er im J. 1783 als fürftl. Anhalt-Zerbftifcher Gefandter und Obrifter fich aufhielt, benutzte er zur Erweiterung feiner Mufikkunde.

XXIV Lieder für Junggefellen, in Mufik gefetzt u. f. w. Freyburg im Breisgau 1775. 4.

Sinfonieen . . . Strasburg . . . Paris . . . theils geftochen, theils noch in Handfchrift.

Der Amtmann von Kleefeld; eine Operette. . . . um 1780.

Der Zauberer; eine Operette. . . . um 1780.

Die Wilddiebe; eine Operette. . . . um 1780.

Das Orakel; eine Operette. . . . um 1783.

Der Abend im Garten; eine Operette. . . . um 1783. (Bey diefer ift auch der Text von ihm).

Viele Kirchenftücke, Chorale und Oden.

Sein Bildnifs vor dem 41ften Band der Krünitzifchen Encyklopädie (1787).

Von ihm, als Schriftfteller, f. das gelehrte Teutfchland.

Vergl. *Chriftmann's* Biographie von ihm, in der mufikal. Realzeitung, und daraus *Gerber* in dem Lexikon der Tonkünftler.

BöHM (LORENZ).

Bildhauer zu Wien: geb. zu Schrattenberg in Böhmen . . .

Erhielt im J. 1787 einen Preis der Akademie zu Wien in der Erzfchneidekunft.

Vergl. *Meufel's* Mifcellaneen artift. Inhalts Heft XXX. S. 362.

BöHM (. . .).

Kupferftecher zu . . .: geb. zu . . .

Die Madonna nach *Karl Dolci*, vor der Prachtausgabe des Griechischen neuen Testamentes von Griesbach (Leipzig bey Göschen 1803). kl. fol.

BöHME (C. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Das Bildniss der Erbprinzessin von Weimar, nach *Tischbein* (1805).

Das Bildniss des Doktors Jenner. 1805.

Das Bildniss Herder's, nach *Tischbein*; in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 25.

Das Bildniss A. F. Oeser's, nach *A. Graff*; ebend. 1806. Nr. 3.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 101.

BöHME (. . .).

Mechaniker zu Duisburg am Rhein: geb. zu . . .

Erfand eine spielende Harmonika. *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 83. S. 660 u. f.

BöHMER (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Virtuose auf dem Bassethorn zu Amsterdam: geb. zu . . . in Teutschland . . .

BöHNINGER (. . .).

Mahler zu . . . (im J. 1803 zu Paris): geb. zu . . .

Arbeitete für die Wittwe Rübe zu Düsseldorf sechs Gemählde aus, die Geschichte von Amor und Psyche vorstellend, deren Beschreibung zu finden ist in *Aschenberg's* niederrheinisch-westphälischen Blättern B. 1. Quartal 1. S. 122-126.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BöK (A.) u. (I.) ſ. BöCK.

BöK (EBERHARD).

War Hofvioliniſt zu Paſſau (wo jetzt?): *geb. zu* . . .

Einer der ſtärkſten Geiger in Teutſchland, der mit Lolli wetteiferte. Er komponirt und giebt auch Unterricht in der Kompoſition.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.

BöRNER (JOHANN ANDREAS).

Ein nicht gemeiner Dilettant der Kupferſtecherkunſt zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Folgende neun, von ihm radirte Blätter zeichnen ſich durch leichte und geſchmackvolle Behandlung und durch eine, der Natur ſehr getreue Darſtellung aus.

Drey Blätter mit Reutern nach verſchiedenen Stellungen, davon der eine nach *Vernet*. 1803. 8.

Ein Pferd, das von einem Reuter geführt wird. 1803. Queer 8.

Fünf zuſammengeſtellte Schaafsköpfe. 1803. Queer 8.

Eine zwiſchen Felſen liegende Ziege. 1804. 4.

Eine Gruppe Schaafe unter einem Eichbaum. 1804. fol.

Ein links ſehender Pferdekopf. 1805. 12.

Ein rechts ſehender Pferdekopf. 1805. 12.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 2. S. 165 u. f.

BöTTCHER (JOHANN).

Virtuoſe auf der Violine und königl. Kammermuſiker zu Berlin: geb. zu . . .

BöTTCHER, *auch* BöTTIGER (JOHANN GOTTLIEB).

Kupferstecher zu Leipzig, der vorzüglich in der punktirten Manier arbeitet: geb. zu Dresden 1766.

Seine grosse Neigung zur Kunst veranlasste ihn, sich mit unermüdetem Fleisse dem Zeichnen und Kupferstechen zu widmen. Um sich in letzterem zu vervollkommnen, studirte er unter J. G. Schulz in Dresden, bey dem er verschiedene Stücke, vorzüglich Porträte, verfertigte. Seit dem J. 1796 lebt er zu Leipzig, wo er viel für Buchhändler arbeitet. Seine vorzüglichern Stücke sind:

F. W. B. de Ramdohr, nach *Graff.* In 8.

Die berühmte Magdalena von *Correggio*, aus der Dresdner Gallerie, nach Seidelmann's Zeichnung. Queerfol.

Amor und Psyche, nach *Schenau.* gr. fol.

Ganymedes, nach *Vogel.* gr. 4.

Eine Vestalin, nach *Vogel.* gr. 4.

Kalliope, nach *Angel. Kaufmann;* kolorirt; oval; in 4.

La Fayette, schlafend im Gefängniss, dem der Genius von Amerika das Ende seines Schicksals ankündigt; nach *Schenau;* eine Vignette in Oval. Queer 4.

Bildniss des Galleriedirektors Nikolaus Guibal, nach *Schenau;* vor dem 5ten Stück von *Meusel's* Neuem Museum für Künstler u. Kunstliebhaber (1794).

Bildniss der Englischen Schauspielerin *Billington* in der Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 17.

Eine grosse Anzahl Vignetten, nach *Schenau*, *Schnorr*, *Schubart* u. s. w.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 381 u. f.
Meusel's Neues Museum für Künstler u. s. w. St. 3. S. 260.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BöTTERICH (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

Nicht gemeinen Beyfall erhielt bey der Kunstaus-

stel-

ſtellung zu Dresden im J. 1794 eine frey ſtehende, aus Thon geformte Gruppe, vorſtellend den Theſeus, wie er auf Befehl ſeiner Mutter einen groſſen Stein empor hebt, um die darunter liegenden Schuhe und Waffen ſeines Vaters hervor zu nehmen, und ſie ihm zu überbringen.

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler u. ſ. w. St. 3. S. 261 u. f.
Deſſen Neue Miſcell. St. 7. S. 941.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BöTTNER (JOHANN CHRISTOPH).

Organiſt der Marktkirche zu Hannover, wie auch Muſiklehrer des königlichen Seminariums daſelbſt: geb. zu . . .

Choralvorſpiele für die Orgel. 1ſte Sammlung. 1787.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.

BOHDANOWICZ (B. . . .).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

XII Polonoiſes, avec trois Pièces pour le Clavecin. à Vienne 1780.
Drey Violinduette. Op. I. ebend. 1784.
Groſſe charakteriſtiſche Sonate für das Klavier oder Fortepiano — betitelt: Das Andenken des Vaters an ſeine acht muſikaliſchen Kinder; komponirt u. ſ. w. ebend. (1802).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BOHLE (FRANZ FERDINAND).

Ein ſehr geſchickter muſikaliſcher Tiſchlermeiſter zu Kreywitz zwiſchen Böhmiſch-Kamnitz und Romburg, drey Stunden von Zittau, der vortreffliche Harmoniken nach verſchiedenen Sorten und Preiſen verfertigt: geb. zu . . .

Vergl.

Vergl. *Meufels* Archiv für Künftler u. f. w. B. 2. St. 1. S. 117-119; wo die verfchiedenen Sorten und Preife feiner Harmoniken angegeben find.

BOLLINGER (. . .).

Kupferftecher zu . . .: geb. zu . . .

Das Bildnifs der erften Kammerfängerin zu Berlin, Marchetti Fantozzi.

Kurfürft Joachim der 2te im Lager Kaifers Karl des 5ten, als Fürfprecher des Kurfürften Johann Friedrich von Sachfen.

Vergl. *Füfsli's* Künftlerlexikon Th. 2.

BOLT (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferftecher zu Berlin um das J. 1794 (ob noch?): geb. zu . . .

Kant's Bildnifs, nach einer Zeichnung von *Vernet* 1794. (Vergl. *Meufel's* N. Mifcell. St. 7. S. 945).

Luther's Bildnifs, nach *Cranach*, in punktirter Manier; *in dem* Pantheon der Teutfchen (Chemnitz 1794. 8) B. 1.

Das Bildnifs der Prinzeffin Louife Charlotte von Mecklenburg-Schwerin (1797).

Das Bildnifs Kaifers Peter des Groffen; vor deffen Biographie von Halem (1803).

Viele Blättchen für Almanache.

Vergl. *Füfsli's* Künftlerlexikon Th. 2.

BOLTSCHHAUSEN (HEINRICH).

Münzgraveur zu Mannheim: geb. zu Altenklingen in dem Kanton Zürich 1754.

Lernte zuerft das Pettfchaftftechen bey J. Chriftoph Aepli zu Dielfenhofen, das Boffiren zu Zürich bey Curriger von Einfiedeln, das Modelliren eben dafelbft bey Sonnenfchein von Stuttgart, und das Graviren zu Augsburg bey dem jetzigen Hofmedailleur Bückle zu

Durlach. Im J. 1780 begab er sich nach Mannheim, wo er im J. 1790 als Münzgraveur angestellt ward.

Von der Akademie zu Mannheim erhielt er im J. 1785 eine goldene Preismedaille.

Die Badischen Huldigungsmedaillen vom J. 1803 und viele andere Denkmünzen sind von ihm.

Vergl. *Füſsli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BONNI (CHRISTOPH).

Mechaniker der Universität zu Erlangen seit 1791; *geb. daselbst am 24sten August 1755.*

Von seinem noch lebenden, im J. 1725 am 21sten Januar gebohrnen Vater lernte er das Büchsenmacher- und Stöckmacherhandwerk. Nach vollbrachten Lehrjahren gieng er in die Fremde, und hatte besonders in Strasburg, Mannheim und Sachsen Gelegenheit, seine Kenntniſs mehr als Handwerksmäſsig zu erweitern. Nach seiner Rückkunft ermunterte ihn der nun verstorbene Hofrath und Prof. Med. Rudolph zur Verfertigung anatomischer und chirurgischer Instrumente. Nachher nahm ihn der jetzt in Göttingen lebende Hofrath und Prof. Mayer in seinen Vorlesungen über die Experimentalphysik als Mechaniker zu Hülfe, besonders um physikalische Maschinen und Geräthschaften zu bearbeiten. Dies that auch dessen Nachfolger, der noch lebende geheime Hofrath und Prof. Hildebrandt. Im Auslande ward er zuerst bekannt durch Verfertigung des vom Hofrath Mayer simplificirten Gazometers. Nach und nach war dies derselbe Fall mit andern physikalischen und chemischen Werkzeugen, die er z. B. nach Dorpat, Wilna, Danzig, Carlsruhe, Göttingen, Erfurt, Frankfurt, Ostfriesland und anderwärts hin versendet. Die vornehmsten sind: Englische Luftpumpen mit Ventilen und mit Hahnen, Kompressionspumpen, Windbüchsen, Heronsbrunnen, Aërometer, Nivellen, Parkers Mühle ohne Rad und Trilling, das Segnerische Wasserrad, Dampfmaschinen, Priestley's Apparat, aus Wasserdämpfen brennbares Gas zu erhalten, Girtanner's Apparat für Scheintodte, Cohäsions-

häsionsplatten, Ehrmannische Schmelzversuch-Maschinen mit Oxyger, v. Marquardt's Glasschmelz-Maschine, Voltaische Säulen, Elektrisirmaschinen, elektrische Feuermaschinen, Verstärkungsflaschen und andere zum elektrischen Apparat gehörige Geräthschaften, Elektrophoren, Elektrometer, Hygrometer, Seifenblasenapparat, pneumatische Gefässe u. s. w.

BONNI (KONRAD).

Bruder des vorhergehenden; Stadtmusiker zu Erlangen seit 1797: *geb. daselbst am 20sten Julius 1772.*

Lernte bey dem ehemahligen Kammer- und Stadtmusiker Glaser zu Erlangen, und excellirt auf der Flöte, Oboe und Klarinette.

BOOS (ROMANUS).

Hofbildhauer zu München: geb. zu Rosshaupten, einem Dorfe unweit Füessen am 28sten Februar 1735.

Lernte bey dem Bildhauer, Anton Sturm, zu Füessen; nachher gieng er auf Reisen; arbeitete alsdann zu München bey dem kurfürstl. Hofbildhauer Joh. Bapt. Straub, besuchte die Akademie der Künste zu Wien, arbeitete hierauf bey Verhelst in Augsburg, endlich wieder in München, wo er im J. 1774 Hofbildhauer und Bildgiesser wurde, mit dem Auftrag, die jungen Bildhauer bey der kurfürstl. Zeichenschule zu unterrichten. Seine vorzüglichern Arbeiten sind:

Ein Neptun in dem Gartenbassin des Klosters zu Fürstenfeldbruck nebst zwey andern Statuen daselbst.

Vier Bildsäulen (die heil. Adelheid, Ferdinand, Kajetan und Maximilian) an der Façade der Theatinerhofkirche zu München.

Statuen in dem Hofgarten zu Nymphenburg, z. B. eine Amphitrite, ein Bacchus.

Die Thaten des Herkules in acht kolossalischen Gruppen, 8 bis 9 Fuss hoch, von Holz. (Sie stehen in ein Paar langen Gängen des Hofgartens zu München).

Eine Kanzel in der Frauenstiftskirche zu München u. s. w.

In

In dem Nymphenburger Garten stehen von ihm folgende aus weissem Tyroler Marmor gebildete Statuen: Merkur, Pallas, Mars, Venus, Bacchus und Ceres.

Vergl. Augsburgische Kunstzeitung 1770. S. 182 u. f. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 1 u. 2.

BORNHARDT (J... H... C...).

... zu ...: geb. zu ...

Punschlied, im gesellschaftlichen Cirkel, mit Begleitung des Fortepiano zu singen. Hamburg (1798).
XI Lieder, mit Begleitung des Pianoforte zu singen. ebend. (1799).
Arien und Romanzen aus den beliebtesten Opern unserer Zeit, mit Begleitung der Guitarre eingerichtet. 1ster Heft. Braunschweig (1799).
Eilf Lieder mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1801.
Sammlung beliebter Teutscher und Italienischer Lieder, mit Begleitung der Guitarre. 1ste Lieferung. Braunschweig und Hamburg (1801).
Die Seligkeit der Liebe; ein Gesang mit Klavierbegleitung; in Musik gesetzt. Berlin (1801).
Wonne der Nacht; ein Gesang mit Begleitung des Fortepiano. Braunschweig (1802).
Lob des Weins; Gesellschaftslied von *Novalis*, mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre, nebst vollständiger Orchesterbegleitung. ebend. (1802).
Vorzügliche Stücke aus den Opern Teutscher und Italienischer Meister, als Duetts für zwey Violinen u. s. w. ebend. (1803). fol.
Kleinere Lieder und Romanzen beliebter Komponisten, mit Begleitung der Guitarre. ebend. (1803). Queerfol.
Trois Sonates pour le Pianoforte. ibid. (1803). Queerfol.
Variationen für das Fortepiano. ebend. (1803). Queerfol.
Rundgesang, mit Begleitung des Fortepiano und der Guitarre, nebst vollständiger Orchesterbegleitung. ebend. (1803). Queerfol.
Zwölf Lieder, am Klavier zu singen. ebend. (1804).

BORNKESSEL (J... R...).

... zu ...: geb. zu ...

Kleine Lieder, mit Begleitung eines Klaviers oder Pianoforts, als Beytrag zur Bildung des Geſchmacks im Singen. Jena 1799. Taſchenformat.

BOSSLER (HEINRICH PHILIPP KARL).

Erſt Sekretar zu Heilbronn am Neckar, wo er um das J. 1780 eine Maſchine erfand, wodurch nicht nur Noten einfacher und wohlfeiler, als vorher, ſondern auch alte Schriften oder ſolche, die ſich oft verändern, und die man aus dieſer Urſache in Buchdruckereyen gar nicht drucken kann, abgedruckt werden können. Im J. 1781 begab er ſich, mit dem Charakter eines fürſtl. Brandenburgiſchen Raths, nach Speyer, und brachte dort ſeine Idee zur Ausführung. Seitdem hat man ſeiner Notenpreſſe und ſeinem Muſikverlage mehrere ſchätzbare Werke zu danken. Er ſtiftete auch die mit dem Julius des J. 1788 angefangene und drey Jahre fortgeſetzte muſikaliſche Realzeitung. Seit 1792 lebt er in Darmſtadt: geb. zu ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BOUMANN (GEORG FRIEDRICH).

Königl. Preuſſiſcher Oberſter und Kommandeur des neunten Feld-Artillerie-Regiments, wie auch Architekt, zu Berlin: geb. zu Potsdam 1737.

Sein Vater und zugleich ſein Lehrer war der verſtorbene königl. Preuſſiſche Oberbaudirektor, Johann Boumann. Seine vorzüglichſten Bauwerke:

Das Gebäude der königl. Bibliothek zu Berlin, das im J. 1777 fertig wurde.

Im J. 1783 dirigirte er den Bau des neuen Schauſpielhauſes in Schwedt, und 1785 daſelbſt die Verfertigung eines prächtigen Grabmahls.

Im J. 1785 und 1786 baute er in Rheinsberg die zwey groſſen Pavillone an den beyden Ecken des Schloſſes.

Vergl.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 25.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BOUTMY (JOHANN JOSEPH).

Iſt in der erſten Ausgabe, als Tonkünſtler zu Cleve, aufgeführt. Da aber Cleve nicht mehr zu Teutſchland gehört, Boutmy ſelbſt aus Brüſſel gebürtig und überdies inzwiſchen als königlich Portugieſiſcher Hoforganiſt nach Liſſabon gekommen iſt; ſo kann er weiter keinen Anſpruch an einen Platz in dieſem Werke machen. Vielleicht lebt er, der ſchon im J. 1725 gebohren ward, ohnehin nicht mehr.

BRANDL (JOHANN).

Muſikdirektor zu Bruchſal von 1789 bis . . . (vorher Kapellmeiſter zu Bartenſtein): *geb. im Kloſter Rohr bey Regensburg, einem Bayriſchen Marktflecken, am 14ten Oktober 1763.*

Genoſs nur ſehr kurze Zeit den Unterricht Schubauer's und Schlecht's, und ſtudirte hernach für ſich die beſten theoretiſchen Werke im Fache der Muſik.

Zwölf Lieder verſchiedener Dichter, zum Singen am Klavier. Darmſtadt (1793).
Grande Sonate à Violino, Oboe, Fagoto, Violoncello, deux Altos, deux Cors & Baſſo. Op. IV. à Heilbronn (1793).
Die Fürſtengruft, aus den Gedichten von *C. F. D. Schubart*, zum Singen beym Klavier, durchaus in Muſik geſetzt u. ſ. w. Mannheim (1793). Queerfol.
Quatuor pour Flûte, Violon, Viole & Violoncelle. Oeuvre XV. à Offenbach (1798).
Sextuor pour Violon, Hautbois, Baſſon, deux Altos & Violoncelle. Oeuvre XVI. ibid. (1799).
Hermann, ein heroiſches Singſpiel, in Muſik geſetzt *(noch ungedruckt).*
Grand Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncello. Oeuvre XVIII. à Offenbach (1802).

Sinfonie concertante pour Violon & Violoncelle ou Viola à la place du Violoncelle, avec accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre XX. à Offenbach (1802).

Zwölf Lieder zum Singen beym Klavier. Op. XXI. Heilbronn (1802).

Drey Gedichte von *Franz Schütt* für Geſang und Klavier. Op. XXII. Carlsruhe, bey Schütt (1802). fol.

Sechs Geſänge für Geſang und Klavier. Op. XXIV. ebend. (1803). fol.

Duett aus Hermann, mit Klavierbegleitung. ebend. (1804). fol.

Sinfonie pour pluſieurs inſtruments. Oeuvre XXV. à Leipſic (1804). fol.

Vergl. *Chriſtmann's* biographiſche Nachrichten von ihm in der Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 5. Nr. 9. S. 149-155.

BRAUN (ADAM).

Mahler und ſeit 1789 *ordentliches Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu . . .*

Konverſationsſtücke in Mieris Geſchmack (davon G. Mark eines in Kupfer ſtach, das in der Sammlung des Fürſten von Gallizin in Wien war).

Köpfe im Geſchmacke Denners, davon er in der akademiſchen Ausſtellung 1786 Proben gab.

Von ſeinen Stücken ſind mehrere nach St. Petersburg in die dortige kaiſerliche Gallerie gekommen. Andere ſind in den Sammlungen des Fürſten von Kaunitz und Lichtenſtein in Wien, auch in Privatſammlungen daſelbſt ſowohl, als in Paris, Genua und andern Orten.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. Heft XXVIII. S. 242 u. f.
Deſſen Muſeum für Künſtler u. ſ. w. St. 8. S. 184.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BRAUN (AGNESE FELICITAS) S. BENDA.

BRAUN (JOHANN).

Violoncellist der königl. Preussischen Kapelle zu Berlin, wie auch Instrumentalkomponist: geb. zu Cassel am 28sten August 1753.

Legte den Grund in der Musik bey seinem Vater, Violinist der Kapelle zu Cassel; wandte sich hierauf nach Braunschweig und studirte dort die Komposition unter Schwanenberg, so wie die Violin unter Posch. Ward hernach als Mitglied in die Kapelle zu Cassel aufgenommen. Nach der Auflösung dieser trefflichen Kapelle im J. 1786 gieng er zu Ende des Jahrs 1787 nach Berlin, und wurde dort im Januar des folgenden Jahrs als Concertmeister in die Kapelle der Königin aufgenommen. In der Folge kam er in des Königs Kapelle.

Von seinen Kompositionen sind drey Werke, jedes zu drey Violintrios, zu Paris und Amsterdam gestochen worden.

Handschriftlich sind von ihm noch für sein Instrument viele Solo's, Trio's, Concerte und Sinfonieen, zwey Doppelconcerte für zwey Hörner.

Auch ist die Musik zu dem Ballet: *Les Bergers de Cythere*, von ihm.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BRAUN (JOHANN FRIEDRICH).

Kammermusiker des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zu . . .: geb. zu . . .

Excellirt auf der Oboe, wozu er die erste Anleitung von dem Kammervirtuosen zu Kopenhagen erhielt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BRAUPNER (WENCESLAUS).

Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BREDE (SAMUEL FRIEDRICH).

Kantor und Subrektor zu Perleberg in der zur Mark Brandenburg gehörigen Priegnitz: geb. zu . . .

Sechs Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, mit Begleitung einer Violine. Offenbach 1785. gr. 4.

Lieder und Gesänge am Klavier zu ſingen; nebſt einem Rondo. ebend. 1786. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BREITKOPF (CHRISTOPH GOTTLOB).

Jüngſter Sohn des im J. 1794 geſtorbenen gelehrten Buchhändlers und Buchdruckers Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf zu Leipzig: geb. daſelbſt 1750.

Bildete ſeinen Geſchmack frühzeitig durch Benutzung der Schätze in ſeines Vaters Muſikniederlage und durch ſeine Reiſen, beſonders bey ſeinem Aufenthalt zu Wien und Dresden in den Jahren 1786 und 1787. Er ſpielt das Klavier und einige andere Inſtrumente, beſonders aber die Harmonika, in vorzüglichem Grade. Auch als Komponiſt iſt er berühmt durch ſeinen

Oberontanz, und durch

Terpſichore, oder Sammlung von Angloiſen, Franzöſiſchen Quadrillen, Teutſchen charakteriſtiſchen Tänzen, mit vollſtändiger Muſik. Leipz. 1789. kl. fol. — Erſte Fortſetzung der Terpſichore. ebend. 1789. 4. — Terpſichore, im Klavierauszuge. ebend. 1789. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BRENNESSEL (FRANZ).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Virtuoſe auf der Harſe zu Berlin ſeit 1766: *geb. zu . . .*

Kompoſitionen für ſein Inſtrument, noch zur Zeit handſchriftlich.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BRETSIG (J... A...).

Mitdirektor und erster Lehrer der neu errichteten Kunstschule zu Danzig seit 1803: *geb. zu* . . .

Erst hielt er sich als Architekt und Theatermahler zu Ballenstedt im Anhaltischen auf, hernach ward er Professor der schönen Künste und erster Lehrer der königl. Provinzial-Kunstschule, wie auch Nationaltheatermahler zu Magdeburg.

Erfand das Panorama. *Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1800. December S. 642-649.

Skizzen, Gedanken, Entwürfe, Umrisse u. s. w. die bildenden Künste betreffend. Mit Kupfern. Magdeburg 1799. — 2ter Heft. ebend. 1800. — 3ter Heft. ebend. 1801. 8.

Die von ihm erfundene und errichtete Ehrenpforte bey dem Einzuge des mit einer Hessen-Casselischen Prinzessin vermählten Erbprinzens von Anhalt-Bernburg im J. 1795 ward von C. G. Endner unter Bause'ns Aufsicht in Kupfer gestochen. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 2. S. 258 u. f.).

Nachricht von seinen Arbeiten für das neue Theater zu Magdeburg ertheilt er eben daselbst St. 7. S. 813-821.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BROCK (. . .).

Historienmahler zu Cassel: geb. zu . . .

Hat viele originale und idealische Bilder gemahlt, z. B. das jüngste Gericht, wie es die Bibel beschreibt (1783).

General Ziethen vor seinem König (1785).

Die Scene, die sich am 14ten August 1783 zu Cassel ereignete, als die von Nahl verfertigte Bildsäule des verstorbenen Landgrafen auf dem Friedrichsplatz unter vielen Feyerlichkeiten aufgedeckt wurde.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 27. S. 189 u. f.

BRODMüLLER (HEINRICH).

Mahler zu Zürich: geb. daſelbſt . . .

Mahlt Porträte, groſs und klein, in Oel; hauptſächlich aber Bildniſſe in Miniatur.

BROSCH (JOSEPH).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

BRüCKNER (FRIEDRICH AUGUST).

Kupferſtecher zu Leipzig: geb. daſelbſt am 5ten May 1782.

Lernte ſeine Kunſt bey Bauſe, und ſtudirte hierauf zu Dresden unter Graff und Schulze.

Sticht vorzüglich Porträte (z. B. Domherr Burſcher, Profeſſor Eck der ältere, Graf von Löben, Klopſtock, Schiller, Baron von Boude u. ſ. w.) und hiſtoriſche Blätter, auch viele Vignetten und Kupfer zu Büchern, z. B. das Titelkupfer zur Zeitung für die elegante Welt, 1804, Wieland, Schiller und Göthe vorſtellend, nach *Dimmermann's* Zeichnung.

BRüNINGS (JOHANN DAVID).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Six Sonatines pour le Clavecin. Op. I. Leipzig (1793).
Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Op. II. ibid. (1793).

BRUMMER (KARL AUGUST).

Kupferſtecher in Porträten und Figuren zu Dresden: geb. daſelbſt 1769.

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunſt lernte er auf dem Zeichnungsſaale ſeiner Vaterſtadt, unter Profoſſorn's Direktion. Hierauf kam er im J. 1786 zu Stölzel'n, und widmete ſich der Kupferſtecherkunſt.

Das Bildniſs Dr. Münter's, nach *Preiſsler.*

Ein

Ein Frauenzimmerkopf, nach *Wille.*
Zwey Veſtalinnen, nach *Schenau.*
Das Bildniſs des Herzogs Karl von Curland.
— — des Bürgermeiſters Hartmann zu Görlitz.
— — der Prinzeſſin Karoline von Curland.
— — des Herrn von Dacheröden.
— — des Profeſſors Püttmann zu Leipzig.
Hebe, nach *Schenau.*

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 15 u. f.

BRUN (J. . .).

Erſter Waldhorniſt der königl. Preuſſiſchen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

BRUNSCHWEILER (J. . . H. . .).

Mahler zu . . . in der Schweitz: geb. zu . . . in der Landvogtey Thurgau . . .

Viele Bildniſſe in Oel- und Paſtellfarben, zu Zürich und in andern Orten der Schweitz.

J. R. Schellenberg ätzte nach ihm das Bildniſs des enthaupteten Pfarrherrn H. Waſer.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BUCHHORN (KARL LUDWIG BERNHARD CHRISTIAN).

Kupferſtecher in Linien- und punktirter Manier zu Berlin: geb. zu Halberſtadt am 28ten April 1770.

Studirte die Kunſt auf der Akademie zu Berlin, arbeitete mehrere Jahre bey der chalkographiſchen Geſellſchaft zu Deſſau, darauf in Leipzig, und ſeit 1806 in Berlin, wo er für den Verlag des Profeſſors Freidhof mehrere Platten geſtochen hat, und noch für denſelben beſchäftigt iſt.

Laireſſe'ns Frau und Kind, nach *W. Arndt.*
Die heil. Magdalena, nach *Mengs.*
Die eiferſüchtige Juno, nach *Filippo Lauri.* In Queeroval (Deſſau 1799).

Johannes, nach *P. Battoni.*

Bildnifs des Fürften Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Deffau (1802). — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 947.

König Friedrich der 2te von Preuffen, nach *J. C. Frifch.*

Die Bettlerjugend, ein Verfuch charakteriftifcher Darftellungen aus dem niedrigen Leben.

Amor und Pfyche, nach einem Gemählde von *Angelika Kaufmann;* in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 8. (dabey auch eine Befchreibung).

Madame Recamier zu Paris; *in der* Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 17.

D. Martin Luther nach *Cranach;* Bruftbild 8 Zoll hoch und etwas über 6 Zoll breit. Berlin 1806.

Vergl. *Füfsli's* Künftlerlexikon Th. 2.

BüCHEL (EMANUEL).

Architekt zu Bafel, der fich fpäterhin auf die Aquarell- und Paftellmahlerey, wie auch auf das Kupferätzen legte: geb. zu . . .

Nach ihm ftach *J. M.* vier groffe Ausfichten von Bafel; *R. Holzhalb* eine Ausficht von *Botmigen*, und *J. A. Chovin* einen Heft von 18 Blättern Schnecken.

Vergl. *Meufel's* Neue Mifcellaneen H. 5. S. 167.
Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2.

BüCKLE (JOHANN MARTIN).

Grofsherzogl. Badifcher Hofmedailleur zu Durlach: geb. zu Geifslingen bey Ulm 1743.

Widmete fich Anfangs der Büchfenmacher-Profeffion zu Ulm bis 1772, nachher zu Augsburg, wo er fich befonders im Graviren des Gewehrs auszeichnete. Wählte hernach die Stahlfchneidekunft zu feiner Hauptbefchäftigung, wozu er fich felbft bildete. Im J. 1786 ward er als Hofmedailleur bey der Münze zu Durlach angeftellt. Er pouffirt auch, wenigftens ehehin, fehr künftlich, in Wachs.

Das

Das Bild des Herzogs Karl von Würtemberg.

Eine Porträt-Medaille auf den Augsburgischen Stadtpfleger David von Stetten 1775.

Ein Schaustück auf die Stadtpfleger Langenmantel und Amman in Augsburg.

Medaille mit dem Brustbilde des Fürsten von Thurn und Taxis, welche die Stadt Regensburg ihm verehrte, als er auf eigene Kosten eine Allee um die Stadt pflanzen lies. 1779.

Zwey Medaillen zu Prämien der Kunstakademie zu Augsburg.

Eine grosse Medaille für die zur Ermunterung der Künste errichtete Gesellschaft. 1782.

Medaille auf die Reise des Grossfürsten von Russland und seiner Gemahlin durch Europa.

Preismedaillen für die Militarakademie zu Stuttgart.

Goldene Denkmünze zum Andenken der funfzigjährigen Regierung des Markgrafen (jetzigen Grosherzogs) Karl Friedrich von Baden d. 22 Nov. 1796.

Friedens-Medaille 1805.

Mehrere Medaillen.

Stempel zu verschiedenen Denkmünzen.

Mit gefärbtem Wachs poussirte er die ähnlichsten Porträte, z. B. die ganze Stettinische Familie zu Augsburg, Thomas von Raumer, von Münch, Senior Krauss, den Stadtpfleger Amman, den Teutschen Chronikschreiber und Theaterdichter Schubart u. s. w

Vergl. *Nicolai's* Reisen B. 8. S. 137.
Weyermann's von Gelehrten und Künstlern aus Ulm S. 85 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BüRGER. S. BURGER.

BüRGI (JAKOB).

Landschaftenmahler zu . . . : geb. zu Waldshut in dem ehemahligen Vorderöstreich 1745.

Lernte Anfangs die Chirurgie, und stand lang in sol-

ſolcher Kondition zu Mainz. Ein natürlicher Trieb zur Kunſtmahlerey bewog ihn aber, jener zu entſagen, und ſich dem Landſchaftenmahlen mit Waſſerfarben zu widmen. Er bearbeitete mit bewundernswürdigem Fleiſſe die ſchönſten Gegenden und Ausſichten. Seine Arbeiten wurden in England theuer bezahlt, und würden im Preiſe noch höher ſteigen, wenn ſein Kolorit oft minder hart wäre.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XVII. S. 262.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BüRI oder BüRRI. S. BURY.

BüRINGER (JOSEPH).

... zu ...: geb. zu ...

Six Variations pour le Pianoforte. à Vienne (1799).

BURDE (JOSEPH).

Kupferſtecher der Kunſtakademie zu Prag: geb. zu ...

Nach eigener Erfindung hat er radirt:
Den Schleifer und den Keſſelflicker. 2 Blatt in 12.
Landſchaften. 6 Blatt in 4.
Nach Ramberg: Das Suum cuique. 8.
— — — Den Faſsmahler. 8.
— — — Die Mariage. fol.
— *Lucas Cangioſi:* Eine Venus. fol.
— *Rahn:* Das Porträt des Bildhauers Prokop. 8.
— *Willmann:* einen Armenier. 8.

In Aqua Tinta:
Nach L. Cangioſi: Eine ländliche Familie. fol.
— *Hoffmann von Lanzholz:* Eine Bataille. 8.
— *Halevax:* Einige Köpfe. 8.
— *Ligozzi:* Einen das Kreutz tragenden Heiland. 8.
— *Ponoel von Vianen:* Zwey Landſchaften. 8.
— *Bergler:* Den Apelles.

Mit

Mit Scharfpunzen gearbeitet:

Nach Bergler: Einen predigenden Kapuziner. fol.
— *Reiner:* Den heiligen Andreas. fol.
— *einer rothen Zeichnung von 1514:* Einen Englischen Gruſs, in drey Platten roth, ſchwarz und weiſs abgedruckt.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 1. St. 2. S. 154 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexion Th. 2.

BURGER (JOHANN MATTHIAS).

Mechaniker und Optiker zu Nürnberg: geb. zu Dittenheim bey Gunzenhauſen im Fürſtenthum Ansbach 1750.

Trieb lange Zeit das Bäckerhandwerk in Nürnberg, übte ſich aber nebenher in künſtlichen Rechnungen, und ertheilte auch Unterricht darin. In der Folge begab er ſich zu dem berühmten Mechaniker, Pfarrer Hahn zu Echterdingen im Würtembergiſchen. Dieſer übergab ihn ſeinen beyden Brüdern in Kornweſtheim, welche dort Groſs- und Klein-Uhrmacher waren. Nach geendigten Lehrjahren gieng er zum Pfarrer zurück, der ihn noch eine Zeit lang in den höhern Kenntniſſen der Mathematik und Mechanik unterrichtete. Nach ſeiner Rückkunft in Nürnberg verfertigte er Univerſal-Sonnenuhren u. a. m. welche die dortigen Handelsleute an mehrere Orte in und auſſer Teutſchland, ſogar nach Liſſabon, Cadiz, St. Petersburg u. ſ. w. verſenden. Er verfertigte Schrittzähler, mechaniſche Waagen, Himmels- und Erdkugeln, Kopernikaniſche Syſteme, Jahruhren u. dgl. m. In der neueſten Zeit beſchäftigt er ſich mit Schleifen der Gläſer zu Teleſkopen u. ſ. w. treibt aber das Bäckerhandwerk dabey fort.

Vergl. Journal von u. für Teutſchland . . .
Fränkiſches Archiv B. 1. S. 312-319.

BURI oder BURY oder BURRI oder BüRI oder BüRRI *) (FRIEDRICH).

Mahler zu Dresden: geb. zu Hanau am 5ten März 1763.

Erhielt von ſeinem geſchickten Vater, einem Goldarbeiter, der Mitſtifter und zweyter Profeſſor der Zeichnungsakademie zu Hanau war, die erſte Bildung, hernach in dieſer Akademie ſelbſt, und dann von dem Heſſen-Caſſeliſchen Hofmahler Tiſchbein. Im. J. 1780 gieng er nach Düſſeldorf, wo er verſchiedene, jetzt in Hanau bey ſeinen Verwandten befindliche, ſehenswerthe Stücke mahlte. Im J. 1782 reiſete er nach Rom, um die Antiken zu ſtudiren, und blieb dort bis zu Anfang des Jahrs 1799, ſeit welcher Zeit er in Dresden lebt.

Viele hiſtoriſche Stücke und Porträte, z. B. dasjenige des geheimen Raths von Göthe. (Vergl. davon *Kämmerer* in Meuſel's neuen Miſcell. St. 13. S. 597-605).

Für die Kunſtausſtellung zu Berlin im J. 1802 ſandte er die wohl gerathene Kopie einer Madonna von Raphael zu Dresden (vergl. Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 70. S. 555 u. f.); und für diejenige von 1804 eine Kopie der Verklärung Mariens von Raphael.

Zwey andere Stücke von ihm: Chriſtus unter den Phariſäern, und die Eitelkeit und die Beſcheidenheit, beyde nach Leonardo da Vinci — in Aquarellfarben mit dem Pinſel punktirt, und doch ſo groſs, wie die Originalien — beſitzt die Königin von Preuſſen (vergl. den Freymüthigen 1803. Nr. 28).

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſtiſchen Inhalts H. 30. S. 352 u. f.

Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgeben von *Goethe* S. 336 u. f.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. unter *Büri.*

BURU-

*) Denn auf ſo verſchiedene Art findet man ſeinen Namen gedruckt; BURY iſt wahrſcheinlich die wahre Schreibart.

BURUCKER (JOHANN MICHAEL).

Mechaniker und Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Empfieng Unterricht von ſeinem im J. 1801 verſtorbenen Vater Wilhelm (ſ. den 1ſten Theil der 1ſten Ausgabe dieſes Lexikons, wo er irrig Joh. Wilhelm heiſst).

Seines Vaters Porträt hat er zweymahl, 1786 und 1787, geſtochen, nach *J. E. Ihle.*

Die Vorſtellung einer Burgeriſchen Uhr, in Kupfer geſtochen. fol. (Vergl. Journal von u. für Teutſchland 1790).

Vergl. N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. 42. S. 87.

BUSCH (. . .).

Bildhauer zu Rom: geb. zu . . . im Mecklenburgiſchen . . .

Arbeitete in dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts zu Rom, wo er ſich mit guten Kopieen von Antiken und einigen wohl gleichenden Bildniſſen Beyfall erwarb. Eine Zeit lang gieng er in ſein Vaterland zurück, ſoll aber wieder nach Rom gereiſet ſeyn.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 354.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BUSSLER (. . .).

Bildhauer und Mahler zu Berlin, wie auch ſeit 1806 Mitglied der dortigen königl. Akademie der bildenden Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften: geb. zu . . .

Excellirt in dem Fache der Figuren und Ornamente.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 196.

BUTZIGER (GOTTLIEB FRIEDRICH).

Mahler, gegenwärtig zu Ansbach: geb. zu Dresden am . . . May 1783.

Sein Oheim, Profeſſor und Hofmahler zu Ansbach, unterrichtete ihn fünf Jahre lang im Zeichnen und Mahlen, und unterſtützte ihn überhaupt ſeit 1797 fünf Jahre lang. Er gieng alsdann, auf deſſen Rath und mit deſſen fortgeſetzten Unterſtützung, nach Dresden. B. ſeiner Seits ſtudirte dort mit allem Eifer die vortrefflichen Originalien der kurfürſtlichen Gallerie, des Antikenkabinets und der Mengsiſchen Sammlung von Gypsabdrücken viertehalb Jahre lang. Schon war er im J. 1806 im Begriff, nach Berlin zu reiſen, als der unglückliche Krieg ausbrach und ihm zur Rückkehr nach Ansbach bewog.

Kopieen einer Magdalena nach Correggio, einer Madonna nach Raphael und verſchiedene andere. Seine Porträte nach der Natur in Oel gemahlt ſind ähnlich und mit Geiſt ausgeführt. Sein erſtes Gemählde in Ansbach ſtellt zwey Knaben in Lebensgröſſe, ganze Figuren, mit einer Landſchaft, als Hintergrund, dar.

C.

CAFFé (DANIEL).

Paſtell-Porträt- und Landſchaftsmahler zu Leipzig: geb. zu Küſtrin 1750.

Bis in ſein 32ſtes Jahr war er Schreiber und Diener: doch früher ſchon durch unwiderſtehlichen Trieb Mahler. Dieſem zu Folge gieng er in ſeinem 28ſten Jahre nach Dresden, ohne alle Unterſtützung. Zu arm, von eigenen Mitteln zu ſtudiren, diente er noch zwey Jahre dem Hofmahler Schmidt, und eben ſo lange der Hofmarſchallin von Schönberg auf Maxen, in der Nähe von Dresden. Inzwiſchen erwarb er ſich durch Porträtmahlen ſo viel, daſs er endlich ſich ganz ſeiner Kunſt widmete. Er genoſs nunmehr ſowohl den

höhern

höhern theoretischen als praktischen Unterricht des Direktors Casanova; auch unterstützte ihn der Hofmahler Graff vielfältig mit Rath; damit verband er ein fleissiges Studium nach Mengs, und bildete sich so zu einem der ersten Pastellmahler unserer Zeit. Seine Arbeiten haben vor den meisten Pastellgemählden den Vorzug, dass sie mit haltbaren Farben gemahlt sind, die nicht durch Sonne und Luft verschiessen, und auch auf weiten Reisen nicht abgehen. Er mahlt aber auch mit Oel. Am liebsten mahlt er Porträte in natürlicher oder halber Lebensgrösse. Er wagt sich aber auch, wider die Gewohnheit der Pastellmahler, an Kniestücke, und sogar an Familiengruppen in Lebensgrösse.

Ausser vielen andern Porträten werden als vorzüglich bemerkt: dasjenige des Kupferstechers Brückner, des Landkammerraths von Niebecker, Kniestück, und das Brustbild seiner Gemahlin, die bey der Kunstausstellung zu Dresden 1805 vorzüglichen Beyfall erndteten. So wie bey derjenigen von 1806 zwey Stücke in Niederländischer Manier, mit Kreide gezeichnet, wie auch sein eigenes und seines Sohnes Porträt, ebenfalls mit Kreide gezeichnet, etwas weniges mit Farben aufgehöht. Endlich noch ein viertes Stück, das Porträt eines jungen Frauenzimmers in Pastell, in einem Kopfputze von bunten Flor.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 17 u. f.
Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 64. S. 155-159.
Meusel's Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 113. B. 2. St. 1. S. 91 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

de CALL (LEONHARD).

... zu ...: geb. zu ...

Duo pour deux Flûtes. Op. I. Nr. I. II. III. à Vienne ...
Trio pour trois Flûtes. Op. II. Nr. I. II. ibid. ...
Serenade pour Guitare, Violon, Alto & Violoncelle. Op. III. ibid. ...

Duos pour deux Flûtes. Op. IV. Nr. I. II. à Vienne . . . in Taſchenformat.

Trois Fantaiſies pour une Flûte. Op. II. ibid. . . .

Sérénade pour Guitare, Flûte & Alto &c. Oeuvre V. ibid. (1803).

Geſänge für Sopran, Tenor und Baſs; mit Begleitung des Klaviers. Werk VII. Nr. I. II. III. ebend. (1803).

Variations pour la Mandoline ou Violon & Guitare. Op. VIII. ibid. (1803).

Geſänge für zwey Tenore und zwey Bäſſe, ohne Begleitung. Werk X. Nr. I u. II. ebend. (1803).

Serenade pour Guitare, Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. IX. ibid. (1804).

Geſänge für zwey Tenore und Baſs, ohne Begleitung. Werk XI. Nr. I u. II. ebend. (1804).

Trois Duos pour Hautbois & Baſſon. Op. XII. ibid. (1804).

Sechs Lieder für eine Sopranſtimme, mit Begleitung der Guitare. Werk XIII. ebend. (1804).

Serenade pour Guitare, Flûte & Alto. Op. XIV. ibid. (1804).

Geſänge für Sopran und Tenor, mit Begleitung der Guitarre. Werk XV. ebend. (1804).

Serenate pour Guitare & Violon. Op. XVI. ibid. (1804).

Trois Duos pour deux Flûtes. Op. XVII. ibid. (1804).

Polonoiſe für Sopran, Tenor und Baſs, mit Begleitung des Klaviers. Werk XVIII. ebend. (1804).

CALMUS (. . .).

Virtuoſe auf dem Violoncell zu Dresden, nachdem er von 1803 bis 1806 in Ruſsland gelebt hätte: geb. zu Zweybrücken . . .

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1800. März S. 141 - 148.

CAMPAGNUOLI (BARTHOLOMäUS).

Virtuoſe auf der Violin zu Leipzig: geb. zu Cento bey Bologna 1751.

Sein Vater widmete ihn den Wiſſenſchaften: doch erlernte

erlernte er auch, zu feinem Vergnügen, Mufik, wozu er aufferordentliche Neigung befafs. Da diefe immer mehr und mehr die Oberhand gewann; fo brachte ihn der Vater nach Florenz zu dem berühmten Nardini, bey dem er fünf Jahre mit allem Eifer Mufik ftudirte. Von da gieng er nach Rom, und in der Folge bereifte er ganz Italien, um fich möglichft zu vervollkommnen. Im J. 1777 kam er nach Teutfchland, war zwey Jahre lang Concertmeifter des Fürftbifchoffs zu Freyfingen, unternahm alsdann eine Reife nach Polen, und kam im J. 1780 nach Dresden, wo er fogleich mit Gehalt angeftellt wurde. Im J. 1783 machte er eine Reife über Leipzig und Hamburg nach Kopenhagen und Stockholm, wo man ihn mit dem Diplom eines Mitgliedes der königl. Schwedifchen Kapelle beehrte. Nach feiner Rückkunft ward er Concertmeifter des Herzogs von Curland; nach deffen Ableben er Leipzig zu feinem Aufenthalt wählte, wo er bey dem Concert und in den beyden Hauptkirchen als Vorgeiger angeftellt ift.

Six Duos pour la Flûte & Violon. Oeuvre I. II. III. Berlin (um 1784). . . .
Six Solos pour le Violon. à Dresde (179 . .).
Trois Solos pour Violon & Violoncelle ou Viola. Oeuvre VI. à Leipfic (179 . .).
Trois Thèmes d'airs connus variés pour deux Violons &c. Premier Recueil. Oeuvre VII. ibid. (1798).
Trois Thèmes variés pour deux Violons. Oeuvre VIII. ibid. (179 . .).
Trois Duos pour Violon. Oeuvre IX. ibid. (180 . .). fol.
Sei Fughe per Violino folo. Op. X. Liv. I. ibid. (180 . .). fol.
Trente Préludes pour le Violon. ibid. (180 . .). fol.
Six Polonoifes pour Violon feul, avec fecond Violon ad libitum. Oeuvre XIII. ibid. (1805). fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler Th. 2.
Kläbe'ns Neueftes gelehrtes Dresden S. 18.

CANNABICH (. . .).

Sohn des im J. 1806 verftorbenen Concertmeifters

 Karl

Karl Cannabich. *Schüler des grossen Violinisten Eck. Excellirt auf der Violin, und komponirt auch für dieses Instrument: geb. zu . . .*

CAPIEUX (JOHANN STEPHAN).

Kupferstecher und Universitätszeichenmeister zu Leipzig, wie auch Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig und der Naturforschenden Gesellschaft zu Jena: geb. zu Schwedt an der Oder am 8ten Januar 1748.

Lernte die Mahlerkunst zu Hamburg bey dem Mahler Joh. Gottfried Wagner von 1761 bis 1767. Im letztern Jahre reisete er nach Kiel, und dann über Lübeck wieder nach Hamburg; von da nach Bremen und Braunschweig, wo er bey verschiedenen Mahlern einige Zeit arbeitete, bis er endlich im Februar 1769 nach Leipzig kam. Dort arbeitete er bey einem Innungsmahler, Fassauer, der wegen seiner kleinen Federviehstücke, die er fleissig in Oel mahlte, bekannt ist. Nach zwey Jahren, während welcher er Landschaften, Jagden und historische Stücke auf Tapeten mahlte, auch dabey immer kleine Staffeleyarbeiten hatte und Landschaften kopirte, verlies er ihn, und arbeitete für sich, bis er sich im Herbste 1771 bey dem Professor Oeser meldete, um Abends auf der Akademie nach dem Modell zu zeichnen. Durch diesen rauhen Mann abgeschreckt, verlies er sie bald wieder, und folgte dem Rathe einiger Freunde, Medicin zu studiren, und dabey anatomische und naturhistorische Gegenstände zu zeichnen. Dabey gab er, wie vorher, Unterricht im Zeichnen. Der Buchhändler Gebauer zu Halle trug ihn im J. 1775 an, künftig die Kupfer zu dem von ihm verlegten *Naturforscher* zu stechen und zu illuminiren. Dies that er mit dem besten Erfolg, kam dadurch mit mehrern Gelehrten in Bekanntschaft, und bearbeitete, unter andern, die Kupfer zu Retz'ens Obss. botan. zu Hedwig's Hist. natur. muscorum frondosorum, zu Camper's Abhandlungen, zu Schröter's Konchylienkenntniss, Wünsch'ens Brief-

wech-

wechſel über die Naturprodukte, Trebra's Erfahrungen vom Innern der Gebürge, Hoffmann's Plantis lichenoſis, Bechſtein's Naturgeſchichte u. ſ. w. Im J. 1782 ward er als Univerſitätszeichenmeiſter angenommen; und ſeitdem hat er nichts anders, als anatomiſche, mineralogiſche, botaniſche und andere naturhiſtoriſche Gegenſtände gezeichnet, gemahlt, geſtochen und illuminirt. In Darſtellung der Inſekten excellirt er ganz vorzüglich.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. die Nachricht, die er ſelbſt von ſeinen Lebensumſtänden ertheilt, in dem Allgem. litter. Anzeiger 1797. S. 1550 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CASTELLI (KARL).

Sohn des im December 1799 verſtorbenen Theater- und Landſchaftsmahlers Chriſtian Gottlob; Kupferſtecher zu Dresden: geb. daſelbſt am 24ten Oktober 1776.

Studirte in der dortigen Akademie und genoſs vorzüglich den Unterricht des Direktors Caſanova. In der Zeichenkunſt legte er frühzeitig Proben ſeines Studiums ab. Seine Lieblingsneigung iſt die Kupferſtecherkunſt.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 24.

CATEL (FRANZ).

Zeichner und Mahler zu Berlin: geb. daſelbſt . . .

Arbeitete geraume Zeit für Buchhändler, indem er mehrere gelungene Zeichnungen zu Taſchenbüchern und Kalendern lieferte. Unter ihnen zeichnen ſich beſonders die zehen aus, die zu Goethe'ns Hermann und Dorothea (Braunſchweig 1799) gehören. Seit einigen Jahren arbeitet er aber auch ins Groſſe. Zeuge deſſen iſt vorzüglich ſein im J. 1806 vollendetes

und mit Aquarellfarben ausgeführtes Gemählde, darstellend den Mord des Propstes Nikolaus von Bernau, der im J. 1325 die Berliner Bürger zum Aufruhr und Abfall von ihrem damahligen Landesherrn, dem Herzog Ludwig von Bayern, zu Gunsten des Herzogs Rudolph von Sachsen reitzen wollte, von ihnen aber vor der Thüre der Marienkirche in Berlin erschlagen wurde. Die Höhe des Werks beträgt etwa drittehalb Fuss, die Länge einen Fuss mehr. Ferner, ein von dem folgenden erfundenes, von ihm aber ausgeführtes Denkmahl Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Auch wurden bey der Ausstellung zu Weimar im J. 1802 drey Zeichnungen von ihm gerühmt; zwey mit Aquarellfarben, das sogenannte Wildkirchlein im Kanton Appenzell und den Luzerner See zwischen Stansstad und Küssnacht vorstellend; die dritte, eine lieblich poëtisch erfundene getuschte Skizze.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1. *Bartholdy* in Wieland's Neuem Teutschen Merkur 1806. St. 4. S. 303-310.

CAUCIG (. . .).

Historienmahler zu Wien, wie auch Professor der dortigen kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste: geb. zu Görz in der Grafschaft dieses Namens 1759.

Schon in seinen ersten Jünglingsjahren suchte er Gelegenheit, sich im Zeichnen zu üben. Mit Empfehlungen eines angesehenen Kunstliebhabers in seiner Vaterstadt kam er in seinem sechszehnten Jahre nach Wien, wo er vier Jahre mit unablässigem Studiren nach den ältern Italienischen Meistern und mit dem Lesen der alten Geschichte zubrachte, alsdann, auf Kosten des Wiener Hofs, im J. 1779 nach Bologna, und hierauf nach Rom gieng. Dort strebte er vollends unermüdet, auch in den praktischen Theilen der Kunst volle Festigkeit zu erlangen. Dabey erwarb er sich durch Forschen über die Sitten und das Costume verschiedener Völker, zumahl des Alterthums, eine ausgebreitete und gewisser massen kritische Kenntniss.

Nach ſiebenjährigem Aufenthalte in Rom kam er eine Zeit lang wieder nach Wien, ward dann im J. 1791 mit Kunſtaufträgen nach Mantua geſchickt, und gieng von dort nach Venedig, wo er fünf Jahre nach den Meiſterſtücken Titians und anderer groſſen Coloriſten ſtudirte, und durch verſchiedene hiſtoriſche Stücke aus eigener Erfindung bewies, daſs er den Geiſt der Venetianiſchen Schule eben ſo, wie jenen der Bologneſiſchen und Römiſchen, zu faſſen gewuſst habe. Endlich kam er im J. 1797 aufs neue nach Wien zurück, wo er bald darauf zum Profeſſor ernannt ward, und Werke zu liefern fortfuhr, die der Teutſchen Kunſt zur Ehre gereichen.

Die wichtigſten dieſer Werke befinden ſich in der Wohnung des Grafen Philipp von Cobenzl, und enthalten faſt alle minder bekannte Züge aus der alten Geſchichte.

Bey dem Künſtler ſelbſt ſieht man eine beträchtliche Anzahl, meiſtens aus derſelben Quelle geſchöpfter Vorſtellungen, mit der Feder gezeichnet, und mit Tuſche ſchattirt.

Zu ſeinen beſten neueſten Gemählden gehören: der Tod der Sappho (1802), und Deiphontes und Hyrnetho, nach Pauſanias (1806).

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 9. S. 104.
Füſsli's Annalen der bildenden Künſte für die Oeſtreich. Staaten Th. 1. S. 110-130.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 1.

CELLA (LUDWIG SEBASTIAN *).

*Violiniſt und Komponiſt zu . . . **); geb. zu Bayreuth 175 . .*

Studirte zu Erlangen und ſeit 1774 zu Göttingen, trat aber das Jahr darauf in Oeſtreichiſche Kriegsdienſte und gieng im J. 1777 zu Klattau in Böhmen zur Römiſch-

*) Gewöhnlich ſchreibt er ſich *Louis*.
**) Nach *Fikenſcher* (B. II. S. 19) iſt er zu Wien geſtorben: andere behaupten das Gegentheil.

mischkatholischen Religion über. Bald darauf nahm er seinen Abschied, begab sich nach Bamberg, wo er von dem Fürstbischoff Adam Friedrich eine Pension erhielt, und ganz der Tonkunst, mit der er sich von jeher beschäftigt hatte, widmete. Der folgende Fürstbischoff Franz Ludwig ertheilte ihn ebenfalls die Pension, und ernannte ihn zu seinem Hofkammerfourier; welche Stelle er im J. 1790 mit derjenigen eines Haushofmeisters bey der in Erlangen residirenden verwittweten Frau Markgräfin Sophie Karoline Marie, aus dem Hause Braunschweig, vertauschte. Aus Liebe zu einer Schauspielerin foderte er im J. 1798 seine Entlassung, wurde Schauspieler, dirigirte eine eigene Gesellschaft, die er aber zu Bayreuth verlies, und sich bald da bald dort in Böhmen, und zuletzt, wie man sagt, zu Wien aufhielt.

Musikalische Blätter für Freunde der Musik, zum Andenken in Stammbüchern seinen Gönnern und Freunden geweihet. Erlangen 1794 (*eigentl. 1793*). kl. Queerfol.

Zwölf Veränderungen fürs Fortepiano oder Clavichord; auf das schöne Finale in der Dittersdorfischen Operette den Schiffspatron: Freundin süsser Herzenstriebe. Offenbach 1794. fol.

Siebenzehn Veränderungen fürs Fortepiano oder Clavichord; aus der Oper Don Giovanni. Erlangen 1797. Queerfol.

Drey Angloisen, zwey Quadrillen und sechs Walzer, komponirt und eingerichtet für das Klavier oder Fortepiano. Nr. I. Heilbronn (179..). Queerfol.

Vergl. *Fikenscher's* gelehrtes Fürstenthum Bayreuth B. 1. S. 158-161. B. 11. S. 19.

CHANDELLE (A... J...).

Postofficiant und Kunstliebhaber zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst 1743.

Hat es im Pastellmahlen so weit gebracht, dass seine Porträte nicht allein die vollkommenste Aehnlichkeit, sondern auch ein sehr kräftiges Kolorit verrathen.

rathen. Er kopirte auch meisterhaft Gemählde nach A. Mignon, J. Weninx und Schütz.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 204 u. f.
Dessen artistisches Magazin S. 429 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CHLADNI oder CHLADENIUS (ERNST FRIEDRICH FLORENS).

Magister der Philosophie und Doktor der Rechte zu Wittenberg: geb. daselbst am 30ten November 1756.

Erfinder des Euphon und des Clavicylinders, zweyer kunstreichen musikalischen Instrumente. Gehört auch unter die ersten musikalischen Theoretiker.

Eine Erklärung, sein Clavicylinder und das Melodikon des Hrn. *Riefelsen* (zu Kopenhagen) betreffend, steht in der Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 732.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Sein Bildniss vor seinen Entdeckungen über die Theorie des Klanges.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Horstig in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 6. Nr. 34. S. 569-571.

CHRIST (JOSEPH).

Virtuose auf dem Violoncell zu Riga: geb. zu Ponikla in Böhmen 1768.

Bildete sich zu Prag, als Diskantist, ohne irgend einen Meister, auf seinem Instrument, und gieng im J. 1786 nach Riga.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

CHRISTEN *) (JOSEPH).

Bildhauer zu Basel: geb. zu Buechs im Kanton Unterwalden am 2ten Februar 1769.

Sein Vater und Grofsvater, diefer ein Drechsler, jener ein Bauer, welche beyde zu ihrem Vergnügen Figuren in Holz fchnitzten, hatten fchon in feinen Kinderjahren die Liebe zur Kunft bey ihm aufgeregt. Im J. 1785 gieng er nach Luzern, und lernte dort die Zeichenkunft von dem berühmten Bildnifsmahler J. M. Würfch. Er blieb drey Jahre bey ihm, und übte fich während diefer Zeit fowohl in der Porträtmahlerey, als in der Sculptur. Im J. 1788 reifete er nach Rom, und genofs dort den treuen Unterricht des berühmten Schweitzerifchen Bildhauers Alexander Trippel. Auch der Umgang mit dem Profeffor Meyer von Zürich, jetzt zu Weimar, war ihm fehr nützlich. Kunftfreunde zu Zürich und verfchiedene Schweitzerklöfter hatten ihn inzwifchen unterftützt. Nach dreyjährigem Aufenthalte nöthigte ihn eine Krankheit und das, feiner Gefundheit nicht zufagende Klima, zur Rückkehr nach der Schweitz, wo er, nach einigem Verweilen in Zürich, Anfangs in Stanz, nachher zu Luzern, späterhin zu Bern, alsdann nochmahls bey Luzern, und neuerlich zu Bafel fich aufhielt; und, in Ermangelung wichtiger Aufträge, hauptfächlich mit Büften und Bildniffen in Medaillons von Marmor, Alabafter und gebrannter Erde fich befchäftigte.

Seine erften Arbeiten, vor der Reife nach Rom, waren: ein fechs Fufs hoher hölzerner St. Nikolaus von Flüe, für eine Landkirche beftimmt; und vier groffe Löwenköpfe an der Emmenbrücke. Von feinen neuern gröffern Arbeiten bemerkt man: Ein Monument in weiffem Marmor, zum Andenken des im J. 1791 vom Col de Balme zu Tod geftürzten Efchen von Berg aus Zürich; eine Gruppe in Thon; Angelika und Medor, die er fehr oft in gröffern und kleinern Formaten

*) Nicht CHRIST, wie in den N. Mifcell. artift. Inhalts (St. 8. S. 1040 u. f. w.) gedruckt ift.

maten für Kunſtliebhaber verfertigte; zwey Venus auf der Muſchel (Venus à la Coquille) u. ſ. w.

Vergl. ſein von ihm ſelbſt beſchriebenes Leben in *Meuſel's* Neuen Miſcell. St. 8. S. 1040 - 1051.
Deſſen Archiv für Künſtler. B. 1. St. 4. S. 33 u. f. B. 2. St. 1. S. 45.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CHRISTMANN (JOHANN FRIEDRICH).

Pfarrer zu Heutingsheim bey Ludwigsburg im Würtembergiſchen ſeit 1784: *geb. zu Ludwigsburg am 10ten September 1752.*

Einer der geſchickteſten und einſichtsvollſten muſikaliſchen Dilettanten. Als ihn ſein Vater in ſeinem zehnten Jahr in das Gymnaſium zu Stuttgart ſchickte, brachte er ſchon einen guten Grund auf der Flöte und dem Klavier mit dahin. Durch fortgeſetzte Uebung brachte er es ſo weit, daſs er, als Jüngling, ſich mit einem Flötenſolo vor dem Herzog konnte hören laſſen. Bey ſeinem Studiren in Tübingen ſetzte er ſelbſt Concerte für ſein Lieblingsinſtrument. Im J. 1777 kam er als Hofmeiſter nach Winterthur in der Schweitz, und verfertigte dort ſeine muſikaliſchen Schriften und Kompoſitionen. Seit 1779 war er Hofmeiſter zu Carlsruhe, und benutzte auch dort jede Gelegenheit zur Vervollkommnung in der Tonkunſt, beſonders den Umgang mit dem Kapellmeiſter Schmidtbaur und dem Abbé Vogler. Seine Uebungen und muſikaliſchen Arbeiten hörten auch nicht auf, als er die erwähnte Pfarrſtelle erhielt.

*Unterhaltungen beym Klavier in Teutſchen Geſängen, von einem jungen Dilettanten aus Schwaben. Leipz. und Winterthur 1778.

Vaterlandslieder für Würtemberger und andere biedere Schwaben, geſammelt und in Muſik geſetzt. 1ſte Lieferung. Tübingen 1795. fol.

Oden und Lieder für das Klavier. Leipzig 1798.

Gab mit KNECHT *heraus:* Vollſtändige Sammlung theils ganz neu komponirter, theils verbeſſerter vierſtim-

stimmiger Choralmelodien, für das neue Wirtembergische Landgesangbuch. Zum Orgelspielen und Vorsingen in allen vaterländischen Kirchen und Schulen ausschliessend gnädigst verordnet. Nebst einer zweckmässigen Einleitung, in zehen Rubriken eingetheiltem Register und einem mit diesem Werke eng verbundenen Anhange. Stuttgart 1799. Längl. Quart.

War Herausgeber und Hauptmitarbeiter an zweyen vom Julius 1788 bis . . . zu Speyer herausgekommenen musikalischen Zeitungen, unter folgenden Titeln: *Musikalische Realzeitung*, und *Musikalische Anthologie, als der Realzeitung praktischer Theil.*

War auch Herausgeber und Hauptmitarbeiter an der *Musikalischen Korrespondenz der Teutschen filarmonischen Gesellschaft*, die von 1790 bis . . . zu Speyer herauskam.

Auch hatte er Antheil an den zu Speyer gedruckten *Bosslerischen Blumenlesen* und an dem *Musikalischen Almanach.*

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. sein von ihm selbst beschriebenes Leben im 4ten bis 6ten Stück der musikalischen Realzeitung.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

CLAAR (A...).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Aetzte in Aquatinta und kolorirte, nach einer Zeichnung von *H. Dähling*, ein Blatt, das den grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg noch als Jüngling vorstellt, wie er in dem Lager bey Breda dem Prinzen von Oranien erzählt, dass man im Haag einen Verführungsplan gegen ihn entworfen habe.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 157 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CLAUDIUS (GEORG KARL).

Privatgelehrter zu Leipzig: geb. zu Zſchopau am 21ſten April 1757.

Sammlung für die Liebhaber des Klaviers und Geſanges. Leipzig 1782. — 2ter Theil. ebend. 1783. — 3ter Theil. ebend. 1784. Queerfol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

CLAUSSNER (. . .).

Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1735.

CLAUZE (ISAAK JAKOB).

Mahler und Lehrer der jüngern Porzellanmahler bey der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin: geb. daſelbſt 1728.

Lernte erſt die Miniaturmahlerey bey Wolfgang, legte ſich aber hernach aufs Schmelzmahlen.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Stadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 27.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1.

CLEEMANN (FRIEDRICH).

Hauslehrer zu Ludewigsluſt (ob noch?): *geb. zu Leuſſow bey Ludewigsluſt in Mecklenburg 177 . .*

Oden und Lieder für das Klavier. Ludewigsluſt (1797). Queerfol.

Liederkompoſitionen, in *Simonis* Taſchenbuch zur Beförderung der Religioſität 1798.

CLEMENS (JOHANN FRIEDRICH).

Ein berühmter Kupferſtecher aus Kopenhagen, der ſich eine Zeit lang in Berlin aufhielt, und deswegen im 2ten Theil der erſten Ausgabe dieſes Werks mit aufgeführt

geführt wurde, der aber nun, da er nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, als ein gebohrner Däne, nicht mehr hierher gehört.

CLOSE (FRANZ LUDWIG).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu Berlin 1753.

Lernte die Zeichen-Medaillen-und Miniaturmahlerkunst von seinem Vater in Berlin, widmete sich aber in der Folge ganz der letztern.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 33. *Kläbe* erwähnt seiner nicht. Ist er demnach vielleicht nicht mehr zu Dresden, oder gar gestorben?
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CöNTGEN (GEORG JOSEPH).

Kupferstecher und Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Mainz . . .

Viele in Kupfer gestochene Porträte, besonders dasjenige des letzten Kurfürsten von Mainz, Friedrich Karl von Erthal. Auch, in Göpffert's Gesellschaft des Frankfurt. D. Reichard, in geschlagener Arbeit.

War auch Stifter einer öffentlichen Zeichen-Mahler-und Kupferstecher-Akademie zu Frankfurt, die im J. 1779 begann.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 206.
Dessen Artistisches Magazin S. 440-442.
Mensel's Miscell. artist. Inhalts H. 10. S. 253 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

* Cöntgen's Frau, Elisabeth, eine gebohrne *Mund*, die sich bey ihrem Vater, dem Mahler *Joh. Sam. Mund* zu Frankfurt, in der Kunst geübt hatte und sowohl Gemählde als Kupferstiche lieferte, starb im J. 1783. Vergl. *Hüsgen* a. a. O.

COGHO (. . .).

Herzogl. Mecklenburg - Strelitzischer Forstsekretar und Landschaftenmahler zu Neu - Strelitz: geb. zu . . .

COGHO (. . .).

Gebohrne PETRINI, Gattin des vorhergehenden, Hoffängerin und Virtuosin auf der Harfe, eben daselbst: geb. zu . . .

COLVE (. . .).

Miniaturmahler zu Danzig: geb. zu . . .

Verfertigt auch mit der Feder vortreffliche Handzeichnungen.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 5. S. 58. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CONCIALINI (JOHANN KARL).

Erster Sopranist bey der ernsten Oper zu Berlin seit 1765: geb. zu Siena 1745.

Bildete sich zuerst auf dem Theater zu München. Er wird allgemein für den gröfsten und rührendesten Adagiosänger gehalten, und in dieser Hinsicht der zweyte Salimbeni genannt. Im J. 1784 errichtete er für die Freymaurerloge zu Berlin das Concert der Wohlthätigkeit, und übernahm die Direktion derselben. Die schöne Vase von Porcellan mit seinem Bildnisse, die ihm die Gesellschaft bey dieser Gelegenheit verehrte, findet man beschrieben in *Cramer's* musikal. Magazin B. 2. Den Besitzern seines Bildnisses in Kupfer dienet zu wissen, dafs die unten an der Seite stehende Blume sich auf seine grosse Kenntnifs und Liebhaberey der Blumen und deren Wartung bezieht.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

CORNER (. . .).

. . . zu . . .; geb. zu . . .

Ouverture & Airs de Pſyche, arrangées pour Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement de Violon. à Paris (1793).

CRAMER (JOHANN BAPTIST).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Symphonie concertante d'*Ignace Pleyel* pour Pianoforte ou Clavecin, Violon & Baſſe, arrangée & exécutée avec le plus grand ſuccés au Panthéon de Londres &c. à Paris 1791. fol.

Trois Sonates. Op. VII. ibid. (1792). fol.

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. IX. à Offenbach 1796. fol.

Concerto pour le Clavecin, avec Accompagnement. Op. X. ibid. eod. fol.

Three Sonatas for the Piano Forte, the two firſt with an Accompaniment for a Violin and Violoncello, compoſee and dedicated to Miſs Reid. Op. XIX. London (1799).

Rondò pour le Pianoforte &c. à Munic (1800).

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte &c. ibid. (1800). *Dieſes und das nächſt vorhergehende Werk ſind vielleicht von einem andern Cramer?*

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, compoſées & dédiées à M. Joſeph Haydn &c. Oeuvre XXIII. à Vienne (1800).

Quartetto pour le Pianoforte avec deux Violons, Alto & Violoncelle. à Leipſic (1802).

Deux grandes Sonates pour le Pianoforte, compoſées &c. Oeuvre XXVII. ibid. (1802).

Variations pour le Pianoforte, compoſées &c. à Munic (1802).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXVIII. à Vienne (1803).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XXIX. ibid. (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXX. ibid. (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XXXI. Nr. 1. 2. 3. ibid. (1803).

Notturno pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Op. XXXII. ibid. (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon ou Flûte. Oeuvre XXXIII. ibid. (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXXVIII. . . .

Quatrième Concerto pour le Pianoforte. Oeuvre XXXVIII. . . .

Etude pour le Pianoforte en 42 Exercices doigtés dans les différens tons, calculés pour faciliter les progrès de ceux qui ſe propoſent d'étudier cet inſtrument à fond. I & II Livraiſon. à Leipzig 1804.

Divertiſſement pour le Pianoforte. Nr. I. ibid. 1805. fol.

Marcia e Paſtorale pour Pianoforte. ibid. 1806. fol.

CRAMER (KARL FRIEDRICH).

M. der Phil. und von 1775 bis 1780 auſſerordentlicher, von da an aber bis 1794 ordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Kiel, ward in dem letzten Jahr entlaſſen, privatiſirte hernach eine Zeit lang zu Hamburg, ſeit 1796 aber, und noch jetzt, zu Paris, wo er mit unter den Buchhändler macht: geb. zu Quedlinburg am 7ten März 1752.

Hat ſich auf mehr, als eine Art, um die Tonkunſt verdient gemacht, theils durch theoretiſche und hiſtoriſche Schriften, wohin ſein Magazin der Muſik, eine Monatsſchrift, in zwey Jahrgängen, deren letzter jedoch nur 9 Stücke enthält (Hamburg 1783-1786. 8), theils durch Klavierauszüge aus Opern und andern groſſen Singkompoſitionen berühmter Meiſter, die er eine Zeit lang unter dem allgemeinen Titel *Polyhymnia* herausgab, Hamburg und Kiel 1783 u. ff. Dahin gehört z. B. Armida, eine tragiſche Oper von *Carlo Coltellini* und *Antonio Salieri;* Athalia, ein Trauerſpiel mit Chören, nach Racine von *K. F. Cramer*, die Muſik vom Kapellmeiſter *Schulz* (Hamburg 1786); Or-

pheus und Eurydice, eine tragiſche Oper, nach dem Däniſchen von *K. F. Cramer*, die Muſik vom Kapellmeiſter *Naumann* (Kiel und Hamburg 178..); *Schulze'ns* Oratorium Maria und Johannes; wie auch *Kunze'ns* Kompoſition der Crameriſchen Lieder.

Sammlung einiger Klavier- und Singſtücke. Hamburg 1784.

Aline, Königin von Golconda; eine Oper in drey Akten, von *J. A. P. Schulz*, königl. Däniſchem Kapellmeiſter; im Klavierauszuge herausgegeben u. ſ. w. Kopenhagen 1790.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

CRUSIUS (GOTTLIEB LEBRECHT).

Bruder des im J. 1779 verſtorbenen Karl Lebrecht; Kupferſtecher zu Leipzig: geb. auf einem Dorfe bey Zwickau 1730.

Lernte die Kunſt zu Leipzig, wo er viel für Buchhändler zeichnete und ſtach. Im J. 1764 reiſete er auf einige Jahre nach Paris, und fuhr nach ſeiner Rückkunft fort, Verzierungskupfer zu arbeiten.

Die Zeichnungen zu dem Hermann von Hrn. *von Schönaich* ſcheinen zu ſeinen erſten Arbeiten zu gehören.

Die Kupfer zu der Leipziger Teutſchen Ueberſetzung von *Marmontel's* Erzählungen, woran auch ſein verſtorbener Bruder Theil hatte. Dies iſt der Fall mit mehrern Blättern.

Zwölf Capricci.

Zwölf Blätter zu einem Franzöſiſchen Kalender, Gegenſtände der Tugend und des Laſters vorſtellend; nach ſeiner Erfindung, nebſt Text, von ihm ſelbſt geſtochen. In 16.

Einige Porträte, viele Titelkupfer und Vignetten, nach ſeiner Erfindung.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. 2. S. 194.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CRUX (. . .).

Tochter eines Balletmeiſters, Virtuoſin auf der Violine, in Dienſten des Königs von Bayern zu München: geb. zu . . . in Bayern 1774.

Eine Schülerin des Concertmeiſters Fränzl, die ſich ſchon in ihrem dreyzehnten Jahre vor dem Kaiſer in Wien, vor dem König von Preuſſen zu Berlin, und zu Hamburg in mehrern Concerten mit allgemeinen Beyfall hören lies. Sie iſt auch eine ſtarke Klavierſpielerin und gute Zeichnerin.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

CULLMANN (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Ballade, Ludmille und Heinrich von Poſen. Leipzig (1793).

Sammlung vorzüglicher Geſänge aus Opern der Teutſchen Bühne, fürs Clavier und Geſang. 1ſtes und 2tes Stück. Berlin (1793).

CUNEGO (ALOYS).

Soll in ſein Vaterland, nach Italien, gegangen, nach andern geſtorben ſeyn.

CUNIS (JOHANN CHRISTOPH).

Vater des im J. 1798 verſtorbenen Porträtmahlers Karl Xaver; Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CURIGER, nach andern CURRIGER (AUGUSTIN).

Jüngerer Sohn von Joſeph Benedikt; Zeichner und Boſſirer zu . . .: geb. zu Einſiedeln in der Schweitz . . .

Proben ſeiner Kunſt ſah man bey den Kunſtausſtellungen zu Bern 1804 und 1805.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon a. a. O.

CURIGER (ILDEPHONS).

Aeltester Sohn von Joseph Benedikt; Zeichner und Bossirer zu Wien: geb. zu Einsiedeln in der Schweitz ...

Sein Vater brachte ihm, den von frühester Jugend an ein unwiderstehlicher Hang zur Kunst belebte, die ersten Lehren im Zeichnen und Bossiren bey. Nachher sah er die Arbeiten seines Oheims, Joseph Anton, und diese feuerten seine Kunstliebe vollends so an, dass er von der Begierde, sich auswärts zu vervollkommnen, und von den Hindernissen, die sich seinen Wünschen entgegen stellten, beynahe verzehrt wurde. Endlich gelang es ihm, Einsiedeln zu verlassen, und so lang in Zürich zu verweilen, bis er sich hinreichendes Reisegeld erworben hatte, um nach Wien zu gehen, wo er die Kunstakademie fleissig besuchte, nach den Antiken studirte, und dabey sein besonderes Talent fort übte, kleine Bildnisse in Wachs darzustellen, welche ungemein viel Wahrheit, Kenntlichkeit und Nettigkeit haben.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

CURIGER (JOSEPH ANTON).

Bruder des folgenden; Modellirer und Bossirer zu Paris: geb. zu Einsiedeln in der Schweitz 1750.

Er machte sich den Unterricht seines Vaters, Augustin Matthias, eines Goldschmieds, und seinen eigenen Fleiss im Zeichnen und Modelliren so zu Nutzen, dass der berühmte Ritter Hedlinger ihn im 17ten Jahre seines Alters für geschickt hielt, eine Reise nach Paris zu unternehmen, wo er ihn seinem Freunde Roetiers, königl. Goldschmiede, empfahl, bey dem C. vier Jahre blieb und im J. 1772 in der Zeichnung, im Treiben und Modelliren wohl geübt, in sein Vaterland zurück kehrte. Dort setzte er seine Studien fleissig fort, bis ihn die Reiselust erst nach Corsica, dann nach Toulon und späterhin, im J. 1784, wieder nach Paris trieb, wo er noch lebt. Ohne eben grosse theoretische Kenntnisse zu besitzen, hat er es doch durch natürlichen Ge-

Geſchmack, feines Gefühl und anhaltenden Fleiſs in der Kunſt, Bildniſſe in Wachs zu boſſiren, ſehr weit gebracht. Nicht lange nach ſeiner erſten Ankunft zu Paris war er ſo glücklich, das Bildniſs des damahligen Herzogs von Orleans in Arbeit zu bekommen. Die gute Aufnahme deſſelben erwarb ihm mehrere Beſtellungen, ſo daſs er ſich in kurzer Zeit mit dergleichen überhäuft ſah. Späterhin boſſirte er auch Bonaparte'ns Bildniſs nach dem Leben. Man hält es für eines der wahreſten.

Vergl. *Füſsli* a. a. O. Th. 1 u. 2.

CURIGER (JOSEPH BENEDIKT *).

Bruder des nächſt vorhergehenden; Bildhauer und Boſſirer zu Einſiedeln in der Schweitz: geb. daſelbſt 1754.

Uebte ſich von Kindheit an im Zeichnen mit ſo glücklichem Erfolge, daſs er in ſeinem 14ten Jahre ſeinem Bruder nach Paris folgte und dort des Unterrichts des Bildhauers und Profeſſors Goi genoſs, und dann auf der dortigen königl. Mahler- und Bildhauer-Akademie, wie auch auf dem dortigen anatomiſchen Theater, viele Jahre nach der Natur ſtudirte. In der Folge gieng er nach ſeinem Geburtsort zurück. Im J. 1802 hielt er ſich 6 Monate in Ulm auf und verfertigte mit vieler Kunſt die treffendeſten Bildniſſe.

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern im J. 1804 ſah man von ihm in Relief frey modellirte anatomiſche Abbildungen des menſchlichen Körpers und ſeiner Theile, die allgemein bewundert wurden, und die er in der feinſten Thonerde und in Wachs vervielfältigte. Die einzelnen Stücke ſelbſt ſind folgende:

Die Entſtehung des Menſchen und ſeine Entwickelung in zunehmender Gröſſe und allmähligem Alter bis zur Geburt, in 15 Figuren vorgeſtellt.

Die Muſkeln und alle Theile des menſchlichen Körpers in verſchiedenen Stellungen, in 7 Figuren vorgeſtellt.

*) Gewöhnlich nur BENOIT oder BENEDIKT.

Die Eingeweide des Menſchen in einer weiblichen Figur.

Ein männlicher Kopf, woran Muſkeln, Blutgefäſſe u. ſ. w.

Ein Arm, an dem ebenfalls alle Muſkeln, Venen, Arterien u. ſ. w.

Das menſchliche Auge, zergliedert, in vier Anſichten.

Das Gehirn, mit den allerfeinſten Adernäſten.

Das Herz mit ſeinen Nerven und Arterien.

Das Riechorgan, an dem das allerfeinſte Nerven-Netz bemerkt iſt.

Das Gehör, von zwey Anſichten, mit dem Bau der Schnecken und der Kanäle.

Der Kopf, ein Fuſs und ein Arm, in drey Anſichten.

Drey Anſichten vom Steinſchnitt.

Man ſehe über dieſe anatomiſchen Wachs-oder Bildpräparate das zu Tübingen im J. 1804 im Haſelmayeriſchen Kunſtverlag herausgekommene Programm: Anatomiſche Abbildung des menſchlichen Körpers, durch erhaben gearbeitete ceroplaſtiſche Figuren dargeſtellt. Dabey iſt zu bemerken, daſs die Abgüſſe, die Haſelmayer unter Curiger's Namen herausgiebt, nicht von dieſem ſelbſt ſind, ſondern daſs er jenem nur die erſten Modelle dazu geliefert hat.

Er verfertigt auch Porträte en relief, aus weiſſem und kolorirten Wachs, aus Alabaſter und der feinſten Thonerde. Dahin gehören z. B. die Bildniſſe des Landammanns Reding und anderer Mitglieder der Tageſatzung zu Bern im J. 1804; das Bildniſs des Erzbiſchoffs zu Wien u. ſ. w.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler und Kunſtfreunde B. 2. St. 1. S. 45-53. St. 2. S. 85 u. f.
Füſsli a. a. O. Th. 1 u. 2.

CURLAND (. . .).

Hofmahler zu Braunſchweig (nachdem er ſich lang in Ruſsland aufgehalten hatte): geb. daſelbſt 177 . .

Bildniſſe.

CUSTER (JAKOB). S. KUSTER.

CŽERWENKA (. . .).

Virtuoſe auf dem Fagott in Dienſten des Fürſten Eſterhazy zu Eſterhaz in Ungern: geb. zu . . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft VII. S. 152.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler

D.

DABICHT.

So nennt *Füſsli* im Künſtlerlexikon (Th. 2. Abſchnitt 2) den in der erſten Ausgabe dieſes Werks und unten in der jetzigen Ausgabe vorkommenden DOBICHT. Welches die richtige Lesart ſeyn möge, kann man nicht entſcheiden.

DäHLING (H. . .).

Zeichner und Mahler zu Berlin: geb. zu . . .

Um 1804 verfertigte er die Zeichnungen zu der Vorſtellung und Beſchreibung des groſſen Maſkenballes, der auf dem königl. Nationaltheater zu Berlin, zur Geburtstagsfeyer der Königin, gegeben wurde.

Um dieſelbe Zeit zeichnete er das oben unter CLAAR angeführte Blatt, welches, beſonders was die Zeichnung betrifft, wegen der ſchönen Gruppirung ſehr gerühmt wird, und wofür er von dem Könige, nebſt einem huldreichen Schreiben, zwanzig Friedrichsd'or erhielt.

Nachher ſah man noch von ihm ein, von *Bolt* in punktirter Manier geſtochenes groſſes Blatt: Alexander in Memel, empfangen von König Friedrich Wilhelm und der Königin Louiſe.

Die Zeichnungen zu den von *Jügel* geſtochenen 10 Kupfertafeln bey *Levezow's* Werk über die Familie des Lykomedes (1804).

 Die

Die Berlinische Nationalgarde (1807).
Arbeitet auch für Buchhändler.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 2. S. 157 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DäNZEL (MICHAEL).

Historienmahler zu Augsburg: geb. zu Dietenheim, einem gräfl. Fuggerischen Flecken in Schwaben 1748.

Bildete sich in den Kunstakademieen zu Augsburg und Wien.

Verschiedene Scenen aus Teutschen Schauspielen, Conversationsstücke u. dgl. vorzüglich eine Skizze von der Zusammenkunft Joseph des 2ten und Katharinen der 2ten zu Cherson.

Drey mythologische Superports zu Lindau, unter denen sich vorzüglich die Ankunft des Pluto mit der geraubten Proserpine in dem Tartarus, auszeichnet.

Drey Scenen aus den Briefen eines Frauenzimmers des 15ten Jahrhunderts (von *Paul v. Stetten).*

Zwey dergleichen aus Agnes Bernauer; *in der* Sammlung des erwähnten P. v. Stetten.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 3. S. 70 u. f.
von Stetten's Kunst- und Gewerbgeschichte der Reichsstadt Augsburg Th. 2. S. 218 u. f. (wo durch einen Druckfehler *Tänzel* steht statt *Dänzel).*
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.
Max. von Stetten über den gegenwärtigen Zustand der Künste in Augsburg; in *Wieland's* Teutschen Merkur 1804. St. 6. S. 129 u. f.

DäRINGER (JOHANN GEORG).

Akademischer Geschichtsmahler zu Wien: geb. zu . . .

Zeichnete sich durch ein, die Bekehrung des Apostels Paullus vorstellendes Altarblatt rühmlich aus 1802.

Vergl.

Vergl. *H. R. Füſsli's* Annalen der bildenden Künſte
für die Oeſtreich. Staaten Th. 1. S. 140 *).
H. H. Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DäUBLER (ALBANUS FRIEDRICH).

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. zu Pappenheim am 27ſten Oktober 1753.

Sein Hauptinſtrument iſt die Mandorcither; er ſpielt aber auch die Harfe vorzüglich gut.

DäUBLER (JOHANN MARTIN).

Landſchaftenmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 7ten April 1756.

Mahlt auch Holländiſche Bauernſtücke und Vögel.

Freyherr von und zu DALBERG (JOHANN FRIEDRICH HUGO).

Kämmerer von Worms, ehemahliger Domherr zu Trier, Speyer und Worms, wie auch kurtrieriſcher geheimer Rath zu Coblenz; lebt jetzt zu Aſchaffenburg: geb. zu . . . 175 . .

Excellirt auf dem Klaviere und Fortepiano.

Zwey Werke Klavierſonaten. Mannheim um 1780.
Eva's Klagen, aus Klopſtock's Meſſias, für zwey Violinen, Bratſche und Baſs, nebſt Klavierauszug. Speyer 1785. . .
Der ſterbende Chriſt an ſeine Seele. Dresden und Leipzig 1787. gr. 4.
* Das Saitenſpiel; eine Kantate von *Herder*, in Partitur. Leipz. 1790. fol.
Eva's Klagen beym Anblick des ſterbenden Meſſias; eine Deklamation mit muſikaliſcher Begleitung, aus Klopſtock's Meſſiade, 8ter Geſang. . . . 1792. . .
Vielleicht mit dem vorhergehenden einerley, und nur ein neuer Titel?
Zwölf Lieder, in Muſik geſetzt. Erfurt 1799.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XX. à Bonn (1803).

Six Romances Françaifes, avec accompagnement de Pianoforte. Oeuvre XXI. ibid. (1803).

Teutfche Lieder, mit Klavierbegleitung. Op. XXV. Liv. I & II. ebend. (1806).

Viele ungedruckte Kompofitionen.

Von ihm, als Schriftfteller, f. das gelehrte Teutfchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler

DALLINGER (ANTON PAUL).

Steinfchneider und Medailleur zu Nürnberg: geb. dafelbft am 15ten Junius 1772.

Lernte von dem Nürnbergifchen Münzgraveur, Jeremias Paul Werner, die Stempelfchneidekunft. Nach geendigter Lehrzeit aber fieng er an, fich in der Steinfchneidekunft felbft zu üben, und machte darin bald glückliche Fortfchritte.

Er fchneidet in allerley Steine Wappen, Köpfe und Figuren. Seitdem er die Kunft gelernt hat, den Steatik zu härten und zu färben, fchnitt er in diefen Stein erhaben.

DANNBACH (J... P...).

Uhrmacher zu Bern: geb. zu ...

Erfand einen Kanonenwagen, auf dem zehen Kanonenläufe in jede beliebige vertikale und horizontale Richtung gebracht und vermittelft eines Flintenfchloffes mit einander abgefeuert werden können. Plätze für Kanoniere (zur Bedienung der Mafchine find auf dem Wagen felbft angebracht.

Vergl. *Meufel's* Archiv für Künftler u. f. w. B. 2. St. 1. S. 16.

DANNE-

DANNEKER (JOHANN HEINRICH).

Königl. Würtembergischer Hofbildhauer und Professor zu Stuttgart, wie auch Mitglied der Kunstakademieen zu Bologna und Mantua: geb. zu Stuttgart 1758.

Wurde in der ehemahligen Akademie zu Stuttgart von 1771 an auf Kosten des damahligen Herzogs erzogen, und reisete auf Kosten eben desselben im J. 1782 nach Paris, wo er den Unterricht des berühmten Pajon genoss. Im J. 1784 begab er sich nach Rom, von wo er im J. 1790 von seinem Fürsten zurück berufen wurde.

Ceres, den Sommer, und Bacchus, den Herbst vorstellend; zwey Statuen von Carrarischen Marmor, in Hohenheim, die er in Rom 1787 und 1788 verfertigte. *Vergl.* Italien u. Teutschland von *Moritz* u. *Hirt* St. 2. S. 14 u. ff. (wo Bacchus in Kupfer gestochen ist). *Wieland's* Teutscher Merkur 1796. St. 2. S. 168.

Zwey Opferdienerinnen mit Fackeln, zur Beleuchtung eines Saals, eben daselbst.

Hektors Bildsäule in dem Zeughause zu Ludwigsburg. Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1803. St. 7. S. 235.

Eine Vesta von Stein; in Stuttgart.

Ein sitzendes über den Tod ihres Vogels trauerndes Mädchen; eben daselbst.

Entwurf zu einem Monument zum Andenken der im ersten Wochenbett verstorbenen ersten Gemahlin Kaisers Franz des 2ten (1792).

Eine liegende Sappho, welche die Lyra zur Seite legt; in Stuttgart.

Ein kolossalischer Hektor, der dem Paris seine Weichlichkeit vorwirft; im Zeughause zu Ludwigsburg.

Ein Grabmahl in gebrannter Erde, Vater und Mutter, Hand in Hand, trauern in dem Schoosse der Religion um den Verlust ihrer beyden Söhne; die Religion trocknet der Mutter, die sich an sie hin schmiegt, mit ihrem Schleyer die Thränen ab und deutet in die Zukunft; der Vater stützt sich auf einen Anker, und sieht gen Himmel.

Die drey Parzen, Atropos schlafend; ein Uhrgestell.

Die

Die drey Grazien heben den Amor auf einen Candelaber, der Oel in die Lampe gieſst.

Ein Basrelief von Carrariſchen Marmor, vorſtellend die Hiſtorie, wie ſie der Tragödie vorlieſt, die ſich auf ſie ſtützt und dichtend über ſie weg ſieht.

Das Bruſtbild des Herzogs Friedrich Eugen von Würtemberg. Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 8. S. 1075.

Schiller's Büſte (Kopf mit wenig Anfang von der Bruſt) von weiſſem Marmor (Beſitzer iſt der geheime Rath von Wolzogen zu Weimar).

Des Künſtlers eigenes Bruſtbild.

Achilles und Paris, nach Homer (1802).

Das Bruſtbild des Tonkünſtlers Zumſteeg (1803).

Eine über 6 Fuſs hohe Ariadne auf dem Panther (1803). Vergl. *Wieland's* Teutſchen Merkur 1805. St. 2. S. 152-159. 1807. St. 5. S. 47 u. f.

Der Faunbrunnen zu Ludwigsburg (der Brunn ſtellt nämlich einen jungen, fünf Schuh hohen Faun vor, ſchäckernd auf den rechten Arm geſtützt, der auf einem Schlauche ruht. Der linke iſt gegen das Auge hingebogen, gleichſam um das Waſſer abzuwenden, das aus dem gedrückten Schlauche durch den Armbogen aufſpringt (1803). *Vergl.* ebend. 1804. St. 1. S. 65 u. f.

Lavater's Bruſtbild von Carrariſchen Marmor zu Zürich (1804). *Vergl.* Intelligenzblatt zur Allgemeinen Litteraturzeitung 1806. Nr. 82. S. 654. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 2. S. 106 u. f.

Das Grabmahl des Grafen von Zeppelin zu Stuttgart (1805). Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1806. St. 4. S. 294-298.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 11. S. 308 u. f. auch St. 8. S. 1075.

Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 355.

Würtembergiſches Taſchenbuch auf das J. 1806.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 2.

DAN-

DANNENBERG (. . .).

Bildhauer zu . . .: geb. zu Bremen . . .

Studirte um das J. 1785 zu Caſſel in der Kunſtakademie, wo er einen Preis erhielt.

DANNER (CHRISTIAN).

Virtuoſe auf der Violin und groſsherzogl. Badiſcher Muſikdirektor zu Carlsruhe: geb. zu Mannheim am 12ten Julius 1757.

Kam in einem Alter von 11 Jahren als Kammermuſikus zu dem Orcheſter des Kurfürſten Karl Theodor von Pfalzbayern. Als dieſer um die Tonkunſt hoch verdiente Fürſt nach München zog, ward D. ebenfalls als Kammermuſiker im J. 1778 dort angeſtellt. Im J. 1783 trat er als Concertmeiſter in Zweybrückiſche, und im J. 1787 in Markgräfl. Badiſche Dienſte. Am 26ſten März 1805 ward er zum Muſikdirektor befördert.

Von ſeiner Kompoſition ſind folgende drey Violin-Concerte im Stich erſchienen:

In F dur, zu Paris im J. 1785.
In B dur eben daſelbſt im J. 1797.
In F dur zu Heilbronn im J. 1803.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DANZI (FRANZ).

Kapellmeiſter zu München: geb. zu . . .

Die Mitternachtsſtunde; eine komiſche Oper in drey Akten, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Bonn (1801).

Preis Gottes, Kantate, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Partitur. Leipzig (1802).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. à Munic (1802).

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre IX. à Leipzig (1803).

Sei Canzonette accompagnate colt Pianoforte, composte &c. Opera XIII. Monaca (1803).

Sechs Teutſche Lieder fürs Klavier. Op. XV. Leipz. (1803).

Sechs dreyſtimmige Geſänge (Italieniſch und Teutſch) für Soprano, Tenor und Baſs. Op. XVI. Nr. II. (1803).

Sechs dreyſtimmige Geſänge (Italieniſch und Teutſch) für zwey Sopranſtimmen und Baſs; nebſt Klavierbegleitung. Nr. I. ebend. (1803).

Acht vierſtimmige Lieder; mit Klavierbegleitung. ebend. (1803).

Singübungen für eine Sopranſtimme. ebend. (1805). Queerfol.

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Cor & Violoncelle. Oeuvre XXVIII. ibid. (1805). fol.

Trois Quatuors pour deux Violons, Viola & Violoncelle. Op. XXIX. ibid. (1805). fol.

Concert pour Flûte principale. Op. XXX. ibid. (1805). fol. — Op. XXXI. ibid. (1805).

Das Freudenfeſt; eine Kantate für vier Singſtimmen; mit Begleitung des Orcheſters. Partitur. ebend. (1805). fol.

Singübungen für eine Baſsſtimme. Op. XXXII. ebend. (1806). fol.

Iphigenia von Aulis; eine groſſe Oper in drey Aufzügen. (*Noch ungedruckt*).

DARBES (JOSEPH FRIEDRICH AUGUST).

Porträtmahler und ſeit 1796 *Profeſſor und Lehrer der Porträtmahlerey bey der königl. Akademie der bildenden Künſte zu Berlin, deren ordentliches Mitglied er iſt, mit Sitz und Stimme in dem akademiſchen Senat: geb. zu ... in Curland ...*

Mahlt in Oel und Paſtell Bildniſſe, welche, ſprechende Aehnlichkeit nicht mit gerechnet, ſchon als Kunſtwerke an und für ſich intereſſiren; wie z. B. die Bildniſſe des jetzigen Königs von Preuſſen und der königlichen Familie, des Prinzen Auguſt von England, der Frau von der Recke u. ſ. w. Sie ſind, zum Theil, von *Bock*, *Cl. Kohl* in Wien und *C. Küttner* in Kupfer geſtochen worden.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DARNSTEDT (JOHANN ADOLPH).

Kupferstecher in Landschaften zu Dresden: geb. zu Auma 1769.

Im J. 1784 kam er nach Dresden zum Professor Schulz, benutzte auch den Professor Zingg, besuchte den Modellsaal der dortigen Akademie, und trieb vorzüglich das Landschaftstechen.

Ausser vielen Arbeiten für Buchhändler folgende:

Sechs Blatt nach *Wagner*, für die Möllerische Sammlung.

Die Kupfer zu Becker's Beschreibung des Seyfersdorfer Thales, 40 an der Zahl, in Quart (1792 - 1793).

Zwey Blatt nach *Wagner*, für die Prof. Beckerische Sammlung (1793).

Der Magier, nach *Dieterich* dem Sohne. (1801).

Gemeinschaftlich mit SCHUMANN, *nach* Siegel's *Zeichnungen, die Blätter zu* Stieglitzens Gemählden von Gärten u. s. w.

Mit SCHMIDT: Zwey Blätter, Christus und St. Peter, nach alten Gemählden auf Marmor (um 1804).

Le Mage, peint par *Dieterici*, gravé par Darnstedt (1806).

Le Mage parmi les pasteurs, peint par *Dieterici* &c. (1807). — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1807. Nr. 82; und *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 11.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 28 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.
Meusel's Neues Museum für Künstler St. 3. S. 259.

DAUTE (JOHANN KARL).

Baudirektor und Kupferstecher zu Leipzig, wie auch seit 1774 *Mitglied der dortigen Kunstakademie: geb. zu Grossschochar bey Leipzig 1749.*

Als Baumeister kennt man von ihm:

Den neuen Concertsaal im alten Stadtbibliotheksgebäude zu Leipzig.

Das

Das Fuſsgeſtell zu der eben daſelbſt im J. 1780 errichteten Bildſäule des Kurfürſten Friedrich Auguſt von Sachſen.

Ein von ihm erfundenes bewegliches Gerüſte, deſſen Beſchreibung in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler H. V. S. 92 u. f. befindlich iſt.

Als Kupferſtecher entdeckte er das Geheimniſs der berühmten getuſchten Manier des Franzoſen le Prince, und lieferte in derſelben ein Blatt: *Raines d'Italie* nach B. Breenberg; ferner, eine Landſchaft mit Gebäuden und Bruchſtücken, nach eben demſelben; Zeichnung eines Gebäudes mit einem Gefängniſſe; und einen runden Gartenſaal, in Form eines antiken Tempels. Alles im J. 1770.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DAVID (ANTON).

War bis 1780 einer der gröſsten Klarinettiſten, ſeitdem aber bläſet er das von ihm vervollkommnete Baſſethorn: geb. zu Offenburg . . .

Legte den Grund zur Muſik in ſeinem Geburtsort; hielt ſich hernach einige Jahre in Italien auf, und erwarb ſich dort durch ſeine Kunſt viele Freunde und Gönner. Hierauf kam er nach Ungern, und trat in die Dienſte des Fürſten Breſchinski. In der Folge erhielt er einen Ruf nach St. Petersburg: bald aber nöthigte ihn die Sorge für ſeine Geſundheit, jenes rauhe Klima mit einem gemäſſigtern zu vertauſchen. Er begab ſich deswegen im J. 1783 von neuem auf Reiſen, und lebte bis 1789 in Schleſien auf den Gütern des Barons von Hohberg. Seitdem hat man nichts Zuverläſſiges von ſeinem Aufenthalt erfahren. Vermuthlich iſt er wieder auf Reiſen, und zwar in Geſellſchaft ſeines Schülers *Vincenz Springer*, eines vorzüglichen Klarinett- und Baſſethornbläſers.

Vergl. *Cramer's* Muſikal. Magazin B. 1.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Reichardt in der Muſikaliſchen Monatsſchrift 1792. St. 2. S. 41.

DE-

DEBOER (. . .), gebohrne TIMMERMANN.

Mitglied der Mahlerakademie zu Caſſel; lebt zu Hamburg: geb. zu . . .

Mahlt, als Liebhaberin der Kunſt, recht brav Miniatur und in Oel.

DEGLE (FRANZ JOSEPH).

Mahler zu Augsburg: geb. daſelbſt 1728.

Mahlt in Oel, Freſco und Miniatur, beſonders Porträte. Erhielt im J. 1765 zu Rom bey der Mahlerakademie den erſten Preis.

Unter vielen Porträten beſonders dasjenige des ehemahligen Augsburgiſchen Stadtpflegers David von Stetten.

Freſcogemählde in der Kirche des ehemahls biſchöffl. Augsburgiſchen Fleckens Ketterſchwang bey Kaufbeuren.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 354 u. f. Th. 2. S. 210.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DEIBEL (JOHANN).

Bildhauer zu Dresden: geb. daſelbſt 1770.

Studirte unter ſeinem Vater, dem nun verſtorbenen Hofgalleriebildhauer Joſeph Deibel, nicht nur die Bildhauerkunſt, ſondern auch auf der dortigen Akademie die Zeichenkunſt und was zu ſeinem Fache gehört.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 29.

DELOLME (MARKUS ANTON).

Hofuhrmacher zu Braunſchweig: geb. zu Genf 1752.

Ein vorzüglich geſchickter Mechaniker, der im Uhrmachen excelliret. Er lernte die Kunſt von ſeinem

 Vater,

Vater, einem gleichfalls berühmten, längſt verſtorbenen Mechaniker, der vorzüglich durch die ſogenannte Zauberuhr des Hofraths Beireis zu Helmſtädt (deren Zauber durch einen Magnet bewirkt wird) bekannt iſt.

Viele künſtliche und andere Uhren, unter andern eine horizontale Uhr in einer Urne.

DEMAR (SEBASTIAN).

Komponiſt zu Orleans in Frankreich. Dort iſt er *Préſident des Commiſſaires du Penſionat du Conſervatoire de Muſique Departement du Loiret & Chef de Muſique & Directeur du grand Concert d'Amateurs d'Orleans: geb. zu Gauaſchach im Würzburgiſchen am . . . 1766.*

Mehrere in Kupfer geſtochene Werke und einige ungedruckte Meſſen.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränk. Chronik 1807. Nr. 28.

DEMMLER (ANTON).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu Schirkiswalda bey Bautzen 1755.

Lernte ſeine Kunſt zuerſt von dem Bildhauer Hammer in Prag, kam alsdann nach Bautzen zum Bildhauer Schreiber, im J. 1780 aber nach Dresden, und lies ſich dort nieder.

Bey dem Aufbau der Kreutzkirche lieferte er verſchiedene Arbeiten, ſo wie bey dem Ausbau des Zwingers und bey dem neuen kurfürſtlichen Pallaſt zu Pillnitz. Auch verfertigte er zwey Löwen, die vor dem Sommerpallaſt des Grafen von Marcolini in der Friedrichſtadt befindlich ſind, nämlich die beyden letzten nach der Kirche zu; denn die beyden erſten ſind nicht von ihm.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 29 u. f.

DEMUTH (. . .).

Hiſtorienmahler zu . . . : geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Ward

Ward im J. 1803 von der Akademie zu St. Petersburg nach Italien geſchickt, um ſich in der Geſchichtsmahlerey auszubilden.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DENNINGER (JOHANN NIKOLAUS).

Muſikdirektor zu Oehringen im Hohenlohiſchen: geb. zu . . .

Ein Klavierconcert, mit Begleitung. Mannh. 1788.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DESTOUCHES (FRANZ).

Concertmeiſter der herzogl. Sachſen-Weimariſchen Hofkapelle, wie auch Lehrer der Tonkunſt an dem Gymnaſium zu Weimar: geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. I. à Offenbach (1792).

Sonate pour le Pianoforte, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XI. à Augsbourg (1799).

Grand Concert pour Pianoforte, avec accompagnement de grand Orcheſtre, compoſé & dédiée à Madame Wilhelmine de Müller, née Baronne de Schlammersdorff. ibid. (1802).

Turandot von *Schiller*, mit Muſik und für Pianoforte und Begleitung einer Violin. ebend. (1806).

Wilhelm Tell, Schauſpiel von *Schiller*, mit Muſik und fürs Pianoforte eingerichtet. ebend. (1806).

DETHMAR (JOHANN CHRISTIAN).

Organiſt der reformirten Holländiſchen und Franzöſiſchen Gemeine zu Naarden in Holland: geb. zu Cleve am 9ten September 1768.

Concerto pour le Clavecin ou Piano-Forte, avec l'accompagnement. Oeuvre I. (1791).

Drey Sonaten . . .

Ein Solo . . .

DETLEV (KARL GOTTLOB).

Orgelbauer zu Dresden, der ſich über das Mittelmäſſige erhebt: geb. zu . . .

DEVECCHY (. . .).

Frau des Advokaten dieſes Namens zu Prag, eine gebohrne CANNABICH.

Eine der korrekteſten Sängerinnen, auch Meiſterin auf dem Fortepiano.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 30. S. 513.

DEYLE (JOHANN).

Bildniſs- und Geſchichtsmahler zu Augsburg: geb. zu . . .

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DIES (ALBRECHT CHRISTOPH).

Landſchaftsmahler und Kupferſtecher zu Wien (vorher zu Rom): geb. zu Hannover . . .

Landſchaften, beſonders drey Ausſichten des alten Roms.

Die kleinen Waſſerfälle zu Tivoli.

Die Ausſicht des Berges Veſuv, mit dem Meerbuſen.

Ein Theil der Stadt Neapel.

Eine Landſchaft, deren Inhalt aus Geſsner's Idyllen genommen iſt, für den Herzog von Curland 1787. Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1796. St. 2. S. 169 u. f.

Einige radirte Blätter aus der Geſchichte von Rinaldo und Armida (um 1790).

Caſcatella di Tivoli *und* Lago di Nemi; *in der* 2ten Lieferung der mahleriſch radirten Proſpekte (1792).

Vereinigt mit MECHAU und REINHARD gab er die bekannte ſchätzbare Sammlung von Anſichten Römiſcher Gegenden und Alterthümer zu Nürnberg in zwölf Lieferungen heraus (1794-1797).

Vergl.

Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1786. St. 1. S. 73 u. f.

Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 331. 333. 335.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DIETRICH (JOHANN PAUL).

Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1768.

Mehrere Blätter zu *P. J. S. Vogel's* Verſuch über die Aegyptiſche und Griechiſche Religion. Nürnberg im Frauenholziſchen Kunſtverlag.

DIETRICH (. . .).

Bildhauer zu Potsdam: geb. zu . . .

Unter andern viele Zierrathen in dem neuen Schloſſe bey Sansſouci.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 27.

DIETTER (CHRISTIAN LUDWIG).

Kammermuſiker, Violiniſt und Komponiſt in der königl. Hofkapelle zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 13ten Junius 1757.

Kam im J. 1770, als einer der erſten Zöglinge, auf die hohe Karlsſchule, und widmete ſich Anfangs der Mahlerey; wobey er die Vorleſungen über Mythologie, Erdbeſchreibung und Geſchichte hörte, und die Italieniſche und Franzöſiſche Sprache lernte. Seine Erhohlungsſtunden waren der Muſik gewidmet. Der Herzog bemerkte ſeine Talente zu dieſer Kunſt, und rieth ihm, ihr ganz zu folgen. Er wählte hierauf die Violine zu ſeinem Hauptinſtrument, und ſtudirte ſie unter der Anführung des Muſikmeiſters Seubert und des berühmten Celeſtini mit dem beſten Erfolge. Dies genügte aber ſeiner Wiſsbegierde noch nicht. Er wünſchte auch Unterricht in der Kompoſition und der Theorie der Muſik zu genieſſen. Da er ihn aber von dem damahli-

gen Kapellmeister Boroni nicht erlangen konnte; so suchte er seine Kenntnisse durch eigenes Studium musikalischer Werke und Partituren von Jomelli und andern grossen Meistern zu erweitern. Dies that er mit anhaltendem Fleiſse und mit so vielem Glücke, daſs er schon im J. 1778 in der Komposition die Preismedaille erhielt, die er sich schon in den beyden vorhergehenden Jahren auf der Violine erworben hatte. Sein Aufenthalt in der Akademie dauerte nachher noch bis zum Jahre 1781; worauf er ein Hornconcert, als sein erstes öffentliches Werk, bekannt machte. Nach diesem verfertigte er folgende praktische Werke:

Für das Theater:

1. Der Schulz im Dorf.
2. Der Irrwisch.
3. Der Rekrutenaushub.
4. Das Freyschiessen.
5. Laura Rosetti.
6. Belmonte und Constanze.
7. Glücklich zusammengelogen.
8. Die Dorfdeputirten.
9. Der Luftballon.

10 - 12. Drey Festins auf die Geburtstage des Herzogs von Würtemberg.

13 - 16. Vier dergleichen auf die Geburtstage der Herzogin.

Nr. 2, 6 und 9 hält er selbst für seine besten Operetten.

Für die Kammer:

Drey Violinconcerte.
Sechs Violinsolos.
Vier Waldhornconcerte.
Acht Flötenconcerte.
Vier Doppelconcerte für die Flöte.
Sieben Fagottconcerte.
Zwey Doppelconcerte für den Fagott.
Vier Hoboeconcerte.
Ein Doppelconcert für zwey Hoboen.

Sechs

Sechs Duette für zwey Flöten. Stuttgart 1792...
Concert pour la Flûte. à Brounsvic 1796...
Vergl. Mufikal. Realzeitung 1789. Nr. 33. S. 256 u. ff. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

DIETZ (JOSEPH).

Virtuofe auf der Violine zu Dresden (vorher eine Zeit lang erfter Violinift im Ruffifchkaiferlichen Kammerconcert zu St. Petersburg): geb. zu ...

Klavierfonate mit einer Violine. Nürnberg 1768...
Drey Werke, deren jedes aus fechs Klaviertrios mit Violine. Amfterdam u. Paris ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

DIETZ (JULIUS ATHANASIUS).

Zeichner und Privatlehrer der Zeichnungskunft zu Leipzig: geb. dafelbft 177..

Sein Vater, den er etwa in feinem 18ten Jahre verlohr, war ein nicht ganz ungefchickter Mahler aus der vor Oefer'n beftandenen Innung. Der Sohn lernte die Anfangsgründe der Zeichnung bey Nathe, der damahls in Leipzig ftudirte. Nachdem er fpäter die Zeichnungsakademie befucht und auch in den Wiffenfchaften mit fteter Regfamkeit fich fortgebildet hatte, gieng er nach Görlitz zu Nathe, und kam mit einem richtig geleiteten Vortrage in der Landfchaft und einer tiefern Kunfttheorie zurück nach Leipzig, wo er von nun an unter der Auffich des Kunfthändlers Roft gute Gemählde für denfelben kopirte, mit gröfster Anftrengung die landfchaftliche Natur ftudirte, und zu eigenen Kompofitionen von Zeit zu Zeit fchriftlichen Rath von feinem Lehrer Roft, einem bekanntlich ftrengen Kritiker, erhielt. Diefer würdige Mann, der fich mit ausgezeichneter Güte um ihn verdient gemacht hatte, ftarb, und es wurde ihm nun fchwer, von dem Ertrage feiner Zeichnungen zu leben, zumahl da die kindliche Liebe die Unterftützung feiner alten Mutter foderte. Die groffen Zeichnungen, die er zu feinem eigenen Ver-

 gnügen

gnügen noch, neben dem immer fortgefetzten Studium der Natur, vollendet, tragen einen hohen Styl, meiftens fchwermüthigen Geiftes, an fich, und nähern fich immer mehr dem romantifch Idealen.

Auffer einigen früheften Verfuchen an Vieh, hat er nichts in Kupfer gearbeitet.

DIETZ (. . .).

Mechaniker zu Emmerich im Herzogthum Cleve: geb. zu . . .

Erfand ein neues mufikalifches Inftrument, *Melodion* genannt. S. Allgem. mufikal. Zeitung Jahrg. 8. Nr. 45. S. 715-718.

Ebend. S. 718 u. f. wird Nachricht ertheilt von einem andern Inftrument, das er erfand, und *Chalysfonans* genannt wird. Es befteht aus einer Verbindung von Stahl- und Glas-Stäben.

DILLIS (GEORG).

Gallerieinfpektor und Landfchaftenmahler zu München: geb. zu . . .

Der Winklerifche Katalog führt von ihm zwey, 1793 datirte Blätter an, deren eines das Dickicht eines Waldes, das andere hingegen eine Waldöde vorftellt.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 149. *Füfsli's* Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 2.

DIMMERMANN (K... W...).

. . . zu Weimar: geb. zu . . .

Zeichnung zum Titelkupfer der Zeitung für die elegante Welt 1804, geftochen von *A. Brückner.*

DINGLINGER (SOPHIE FRIDERIKE).

Tochter des im J. 1767 verftorbenen geheimen Kämmerers, Goldarbeiters und Mechanikers, Johann Frie-

Friedrich Dinglinger zu Dresden; Mahlerin daſelbſt: geb. daſelbſt 1736.

Sie lernte das Zeichnen von ihrem Vater, und von Oeſer in Leipzig die Miniatarmahlerey. In dieſem Fache der Kunſt brachte ſie es durch unermüdeten Fleiſs bald zu einer beträchtlichen Höhe, ſo daſs ſie als eine der beſten Miniaturmahlerinnen bekannt wurde.

Nach zwey Gemählden, die Nogari in Oel gemacht, die Lautenſchlägerin, und der Knabe mit dem Vogelneſt in der einen, und der Katze, die er zurückhält, in der andern Hand.

Ferner, eine Kleopatra nach *Tiſchbein.*

Bildniſſe des vorigen Kurfürſten von Sachſen und ſeiner Gemahlin, nach *Graff.*

Amor und Pſyche, nach *Liberi.*

Eine heilige Familie, nach *Raphael* kopirt, befindet ſich in der königlichen Gallerie zu Dresden.

Das Bildniſs ihres Vaters.

Ein Nachbild nach *Titian* in Miniatur.

Ihr eigenes Bildniſs nach *Graff* in Miniatur.

Kleopatra, nach *Tiſchbein.*

Vergl. *(von Heinecke'ns)* Neue Nachrichten von Künſtlern Th. 1. S. 47.

Keller's Nachrichten S. 58 u. f. (*Klebe* erwähnt ihrer nicht. Sollte ſie demnach nicht mehr leben?)

Hirſching's Handbuch denkwürdiger Perſonen des 18ten Jahrhunderts B. 2. Abtheil. 1. S. 21.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

DIOGG (FELIX MARIA).

Porträtmahler zu Bern: geb. in dem Dörfchen Andermatt im Urſeler Thal auf dem Gotthardsberge . . .

Von ſeinem Vater ermuntert, der etwas Weniges vom Tiſchlerhandwerke verſtand, fieng er ſchon in ſeinem ſiebenten Jahr an, Crucifixe und Heilige zu ſchnitzeln, nach den bunten Bilderchen, die in katho-

lischen Ländern so häufig sind, zu zeichnen, ja, selbst Felsen und Bäume nach der Natur mit Röthelstein zu kopiren. Von einem durchreisenden Gurkenmahler wurden mit der Zeit Farben und Pinsel erhandelt, und Glasscheiben damit bemahlt, die nach und nach in jener Gegend ihre Liebhaber fanden. In dem benachbarten Kloster Disentis fand endlich der junge Künstler Gelegenheit, einem gerade dort arbeitenden, nicht ungeschickten Historienmahler alle Sonn- und Festtage etwas mehr abzulernen. Unterdes bemerkte der Abbt des Klosters die zunehmende Geschicklichkeit des Bauerknabens mit Antheil, und empfahl ihn in die Mahlerschule nach Besançon, welcher Würsch, gleichfalls ein gebohrner Schweitzer, damahls mit Ruhme vorstand. Dort brachte der junge D. vier Jahre so nützlich zu, daſs in Porträtmahlerey, die sein Hauptstudium wurde, nichts weiter daselbst für ihn zu thun war, und sein Lehrer ihn mit dem Ehrenvollen Zeugniſs entlieſs, es darin so weit, als er selbst, gebracht zu haben. Er reisete hierauf nach Italien, wo ihm seine schon gemachten Ersparnisse und ausnehmende Mässigkeit, wozu in der Folge noch eigener Erwerb kam, erlaubten, drey volle Jahre zu verweilen. Auch ihm gieng es dort, wie mehrern trefflichen Köpfen. Er verzweifelte Anfangs bey dem Anblick so vieler Meisterwerke, und würdigte seine eigenen Fähigkeiten weit unter ihrem Werth. Ohne den Vorrang eines Raphael zu verkennen, sympathisirte sein Kunstgefühl am meisten mit den Arbeiten eines Dominichino's. Durch zu grosse Anstrengung wurden am Ende bey ihm Milzsucht und Heimweh rege, die er in seinem Vaterlande zwar bald wieder verlohr, doch aber an die zu grobe Kost in väterlicher Hütte sich nicht wieder gewöhnen konnte, sondern in andern Gegenden Helvetiens für seinen Fleiſs Beschäftigung suchen muſste. Demnach kam er zuerst nach Rapperschweil, wo man ihn zum Bürger aufnahm, von da nach Zürich, und endlich im J. 1800 nach Bern, wo er sich seitdem gröſstentheils aufhält.

Unter vielen andern Bildnissen dasjenige des Doktors Hans Kaspar Hirzel zu Zürich, und zwar zweymahl in

in verschiedenen Gemüthszustande; dasjenige von Sinner zu Aarberg; dasjenige des Kanonikus Nüscheler zu Zürich; vorzüglich aber diejenigen der beyden Söhne des im J. 1798 ermordeten Generals von Erlach; nicht minder die meisterhafte Abbildung des sogenannten Hirzenbenzens Eschbacher, eines berühmten Jägers in den Gurnigel-Bergen.

Vergl. *(Hans Kaspar) Hirzel* über Diogg den Mahler, einen Zögling der Natur. Zürich 1792. gr. 8.
Füßli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.
Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 103.

DISTLER (GEORG).

Tonkünstler und Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Concerto pour le Violon, pour le Violon principal, avec l'accompagnement de deux Violons, 2 Altes, Basse, deux Hautbois & deux Cors, deux Bassons, 2 Clarini & Tympano. à Bâle 1790. fol.

DOBICHT (. . .).

Stahlschneider und Medailleur zu Bückeburg (vorher Buchbinder): geb. zu Cadolzburg im Fürstenthum Ansbach . . .

Ehe er nach Bückeburg kam, arbeitete er zu Neuwied, alsdann in der Brandenburg-Ansbachischen Münzstätte zu Altenkirchen in der Graffchaft Sayn.

Vergl. Sammlung berühmter Medailleurs Nr. 486.
Füßli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2; unter *Dabicht* und *Dobicht.*

DöLL (FRIEDRICH WILHELM EUGEN).

Hofbildhauer und Professor der bildenden Künste zu Gotha: geb. zu Hildburghausen am 8ten Oktober 1750.

Sein Pathe, der Prinz Friedrich Wilhelm Eugen von Sachsen-Hildburghausen, lies ihn die Bildhauerkunst bey dem Bildhauer Ney aus Fulda fünf Jahre lang

lang erlernen. Im J. 1770 kam er nach Gotha. Der im J. 1804 verstorbene Herzog Ernst, damahliger Erbprinz von Gotha, schickte ihn, nach anderthalbjährigen Aufenthalt daselbst, mit dem Bildhauer Boudon, der zu eben jener Zeit in Gotha war, nach Paris, wo er unter dessen Führung 14 Monate studirte und bey dem grossen Zergliederer Tetier die Anatomie besuchte. Von da gieng er nach Italien, und brachte in diesem Lande die meiste Zeit, nämlich acht Jahre, in Rom zu. Dort erhielt er, nachdem er einige Jahre die Antiken studirt und Büsten und Basreliefs in Marmor gearbeitet hatte, von dem Russischen General Tschernichef den Auftrag, eine Minerva in Lebensgrösse von seiner Erfindung in Carrarischen Marmor zu bearbeiten. Diese Figur stellte die Russische Kaiserin, Katharine die 2te, im Krieg und Frieden vor. In der rechten Hand hält sie einen Spies und in der linken einen Palmzweig. Das Gesicht war nach einem wohl getroffenen Porträt derselben verfertigt. Nach diesem arbeitete er für den General Schuwalow eine Gruppe von Marmor, welche die Erkenntlichkeit vorstellte, indem ein 14jähriges Mädchen vor der Kaiserin auf einem Altar opfert. (Beyde Stücke wurden der Kaiserin verehrt). Zu Rom in der Rotonda ist von seiner Arbeit Winckelmann's Grabmahl, das der Hofrath Reifenstein verfertigen lies, aufgestellt. Von seiner Erfindung erhielt der Herzog von Gotha aus Rom ein Basrelief von Marmor, worauf Bellorophon vorgestellt ist, wie er vor der Minerva den Pegasus erhält, mit dem er die Chimäre erlegte. Ferner, eine Büste des Ritters Mengs, und eine von der Sappho, beyde aus Carrarischen Marmor. Seit seiner Rückkunft aus Italien hat er auf dem Schlosse zu Gotha, wo seine Werkstätte ist, wo er akademische Stunden giebt, und wo zur Winterszeit nach dem Leben gezeichnet wird, viele Porträte modellirt und eine Büste Winckelmann's und einen Bacchuskopf aus Carrarischen Marmor für den Herzog verfertigt. In einem Saale von Gipsmarmor im Gartenhause des Prinzen August zu Gotha hat er die neun Musen en Basrelief über Lebensgrösse angebracht. Für den Fürsten von Anhalt-Dessau hat er ein Basrelief modellirt, worauf

der

der König Guſtav Adolph von Schweden zu Pferde vorgeſtellt iſt, wie er von einer Viktorie gekrönt wird. Die Büſte der Fürſtin hat er zweymahl aus Marmor, eine aus Carrariſchen, die andere aus Sächſiſchen, gearbeitet. — Für Roſt in Leipzig modellirte er drey Lebensgroſſe Figuren von ſeiner Erfindung, nämlich eine Minerva, eine denkende Muſe, und eine Hygiea, wie auch die Porträte Zollikofer's, Weiſſe'ns und Platner's. — Ferner verfertigte er verſchiedene Monumente von ſchwarzen und weiſſen Marmor, die aus antiken Altären, Urnen auf Poſtamenten und Meilenſäulen beſtehen, worauf die Porträte der Verſtorbenen, mit bronzenen Cypreſſenkränzen umwunden und mit erhabenen bronzirten Buchſtaben auf der Inſcriptionstafel eingelegt ſind; dergleichen ſind z. B. nach Curland für die Frau von Behr gekommen. — Für die Gemahlin des Grafen von Einſiedel zu Dresden modellirte er einen geflügelten Genius mit umgekehrter Fackel über einer Urne weinend, nebſt ihrer Büſte. — In Leipzig für Madame Schletter, für den Hofrath Kerſten, Hofmeiſter des im J. 1802 verſtorbenen Fürſten zu Lippe-Detmold, in Meiningen für den verſtorbenen Herzog Karl modellirte er zu einem Sarkophage im Quadrat ein Basrelief, worauf Caſtor mit dem Pegaſus vorgeſtellt iſt. — Für die geheime Räthin von Bachoff zu Altenburg einen Aſchenkrug von weiſſem Sächſiſchen Marmor, worauf ihr Porträt auf der einen Seite, und auf der andern eine Schreibtafel mit Guirlanden behängt, zu ſehen iſt. — So auch für den Kanzler von Rothkirch und Trach, in Gotha für die Mutter des geheimen Raths von Frankenberg, eine gebohrne von Schmettau, für den geheimen Rath und Kanzler von Studnitz, für das Fräulein von Helmolt, für den Hofrath von Hendrich u. ſ. w. — Nachher verfertigte er, auf Koſten des Herzogs von Gotha, ein Monument für den geheimen Oberkonſiſtorialrath und Oberhofprediger Bauſe, das aus einer abgebrochenen Säule von ſchwarzem Marmor, mit einem Aſchenkrug und einer bronzenen Inſcriptionstafel, die an der Säule angebracht iſt. — Auf Koſten der Herzogin für die Oberhofmeiſterin von Buchwald einen achthalb Schuh lan-

langen Sarkophag, woran eine Infcriptionstafel von weiſſem Marmor mit vier vergoldeten Roſen, nebſt ihrer Büſte von weiſſem Carrariſchen Marmor, die darauf ſteht. — Vier Büſten von dergleichen Marmor, nämlich: Newton, die Herzoge Ernſt und Bernhard von Sachſen, und der verſtorbene Generalſuperintendent Koppe. — Das, Leſſing'en zu Ehren und vor der Bibliothek zu Wolfenbüttel aufgeſtellte Denkmahl. (Vergl. hierüber *Meuſel's* N. Miſcell. St. 4. S. 514-516).

Während ſeines fünfmonatlichen Aufenthalts zu Berlin wohnte er der Gieſſung einer zehen Fuſs hohen Bildſäule der Ruſſiſchen Kaiſerin bey, welche die Stadt Moſkau von dem Bildhauer Meyer verfertigen lies.

Der Herzog von Gotha ertheilte ihm unter dem 17ten November 1786 den Charakter eines Profeſſors der bildenden Künſte, und am 8ten Julius 1781 ward er als Ehrenmitglied in die Akademie zu Berlin aufgenommen. In dieſem Jahre übergab ihm auch der Herzog die Aufſicht über die in ſeinem Lande in den Landhäuſern und Luſtgärten befindlichen Kunſtwerke.

Vergl. Gothaiſcher Hofkalender auf das Jahr 1792. S. 54-57.
Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. XVIII. S. 360 u. f. H. XXX. S. 360.
Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1789. S. 680-682.
Klebe'ns Gotha und die umliegende Gegend S. 233-246.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 354.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DÖLL (JOHANN VEIT).

Königl. Sächſiſcher Hofgraveur zu Suhl im Henne- bergiſchen, Stahl- und Steinſchneider: geb. daſelbſt 1750.

Seines Herkommens ein Büchſenſchäfter, genoſs er nie mündlichen Unterricht in ſeiner Kunſt. Im J. 1763 auf einer Reiſe nach Wien erwarb er ſich Kennt-

Kenntnisse im Graviren überhaupt. Seit 1768 fieng er an, nach guten Meistern in Stahl, und 1785 nach Werken seines Oheims, des Kabinetsteinschneiders Klette in Dresden, der ihm blos einige Handgriffe zeigte, in Stein zu schneiden. Diese Werke studirte er noch länge fort, weil er eher andern, als sich selbst, Genüge thut.

Mehrere Schaumünzen, auf Jahreswechsel, zur Belohnung des Fleisses, als Geschenke für Freunde u. s. f.

Eines seiner vorzüglichen Stücke ist das grössere Siegel, das er für die Gesellschaft der Unternehmer der Hallischen Allgemeinen Litteratnrzeitung gearbeitet hat.

Als Steinschneider ist er jetzt der erste Teutsche in diesem Fache. Man betrachte z. B. seinen Antinous in Chalcedon und eine Hebe, die den Adler Jupiters füttert; bey dem D. Brückmann in Braunschweig. Ferner, ein in einen dunkeln Amethyst geschnittenes Pantheon; bey dem Gewehrfabrikanten Anschütz zu Suhl.

Im J. 1805 ward er von der königl. Akademie der bildenden Künste zu ihrem auswärtigen Ehrenmitglied erwählt.

Vergl. Allgemeine Teutsche Bibliothek B. XCVI. St. 1. S. 133.
Brückmann in *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 3. S. 322-324.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DöPPLER (GOTTLIEB).

Mahler zu Berlin: geb. daselbst . . .

Hat die Bildnisse des Konsistorialraths und Predigers Erman und des Französischen Predigers Reclam zu Berlin gemahlt und auf zwey Foliobogen in schwarzer Kunst geschabt.

Vergl. Allgem. Teutsche Bibl. B. 113. St. 2. S. 420.

DöRFFER (GEORG STEPHAN).

Ein ſich weit über das Mittelmäſſige erhebender Silberarbeiter zu Würzburg: geb. daſelbſt 1771.

Seine Stücke verfertigt er in getriebener Arbeit nach den neueſten Zeichnungen. Sie gehen ſehr häufig ins Ausland. In Hinſicht der Façon herrſchet an ihnen groſſe Mannigfaltigkeit.

Unter andern eine Geſchmackvolle Monſtranz, die man von zwey Seiten anſehen kann, für die Kirche des Julius-Spitals zu Würzburg.

Eine Mutter Gottes mit dem Kinde Jeſus auf dem Arme, für die Stadtkirche zu Mergentheim.

Eine Angelmonſtranz mit Ciborium für die groſsherzogliche Hofkirche zu Würzburg.

Vergl. *Scharold's* Würzburg und die umliegende Gegend S. 84 u. f.
B. v. Siebold in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 534.

DöRING (JOHANN FRIEDRICH SAMUEL).

Kantor und Schulkollege zu Görlitz ſeit 1796 *(vorher Kantor zu Luckau in der Niederlauſitz, nachdem er von 1789 bis 1794 auf der Thomasſchule zu Leipzig und auf dortiger Univerſität ſtudirt hatte): geb. zu Gatterſtädt bey Querfurt am 26ſten Julius 1766.*

Eine Arie: Die drey Roſen, in Partitur. . . .
Vollſtändiges Görlitzer Choral-Melodien-Buch in Buchſtaben, vierſtimmig geſetzt und herausgegeben. Görlitz (1802).

Er iſt auch muſikaliſcher Schriftſteller; denn er gab heraus:

Etwas zur Berichtigung des Urtheils über die muſikaliſchen Singechöre auf den gelehrten proteſtantiſchen Schulen Teutſchlands; ein Verſuch. Görlitz 1796. 4.

Vergl. *Otto's* Lexikon der Oberlauſitziſchen Schriftſteller B. 1. Abtheil. 1. S. 259.

DOLES (JOHANN FRIEDRICH).

Sohn des im J. 1797 verstorbenen Musikdirektors und Kantors zu Leipzig, Joh. Fried. Doles; Doktor der Rechte, Beysitzer der Juristenfakultät und Tonkünstler zu Leipzig: geb. zu Freyberg (wo sein Vater von 1744 bis 1756 Kantor war) *am 26sten May 1746.*

Sei Sonate par il Clavicembalo solo. In Riga 1773. fol.

Ob das im Manuscript bekannte Clavierconcert von ihm oder von seinem Vater herrühre, ist ungewiss.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DOLST (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Miniaturmahler und Inspektor des königlichen Kupferstichkabinets zu Dresden: geb. daselbst 1740.

Sein Vater lies ihn Wissenschaften und Sprachkenntnisse lernen, und bestimmte ihn zum Gelehrten: er bezeigte aber mehr Lust zur Mahlerey, und nachdem er den Grund in jenen gelegt hatte, erhielt er den ersten Unterricht in der Zeichenkunst von dem ehemahligen Mahler Kirst. Im J. 1755 änderte er seinen Plan, indem ihn der damahlige Hofminiaturmahler Göbel beredete, Miniaturmahler zu werden. Es geschah, und er gieng mit seinem Lehrer, während des siebenjährigen Krieges, nach Warschau, wo sich damahls der königl. kurfürstl. Hof aufhielt. Nach dem Frieden 1763 kam er wieder zurück, und trat als Miniaturmahler in die Besoldung der Kunstakademie ein. In dieser machte er verschiedene Reisen nach Prag, Wien, Berlin und St. Petersburg; von welchen letztern er im J. 1788 zurückkam. Seine Miniaturmahlerey ist an vielen Höfen bekannt, und am Russischen schätzt man seine Porträte besonders. Im J. 1794 erhielt er, durch das Absterben des Mahlers Klass, die Stelle eines Inspektors des kurfürstl. Kupferstichkabinets. Er setzt dabey seine Miniaturmahlerey noch eben so eifrig und thätig fort, wie vorher.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 39 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 30.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DOMNICH (HEINRICH).

Profeſſor am kaiſerl. Franzöſiſchen Conſervatoire de Muſique zu Paris, Komponiſt und Virtuoſe auf dem Waldhorn: geb. zu Würzburg . . .

Unter Anleitung ſeines Vaters, des nun verſtorbenen Hofwaldhorniſten, Friedrich Domnich, legte er ſich ſehr früh und mit ſolchem Erfolg auf ſein Inſtrument, daſs er ſchon im zwölften Jahre ſich bey Hofe mit entſchiedenen Beyfall als Concertiſt hören lies, mit einer Fülle des Tons, die eher einen jungen vollendeten Mann, als den Knaben, ahnen lies. Er verfertigte auch damahls ſchon mehrere Concerte für das Horn, und eines für die Viole, die, nebſt dem Horn, ſein Lieblingsinſtrument war. Mit dieſen vorzüglichen Anlagen, und bey den mit ſo vieler Auszeichnung am Hof geleiſteten Dienſten, glaubte er einige Unterſtützung theils in Rückſicht ſeines Lebensunterhaltes, theils ſeiner fernern Ausbildung wegen verdient zu haben: allein, ſein Bittgeſuch wurde ihm gerade zu abgeſchlagen. Er kam hierauf zuerſt nach Mainz in die Dienſte des Grafen von Elz, eines groſſen Liebhabers der Tonkunſt: als aber dieſer, gegen ſein Verſprechen, die Achtung für die Künſte ſo vergaſs, daſs er ihn zu Lakeyendienſten herabwürdigen wollte; ſo verlies D. dieſe Stelle, und reiſete gerade zu nach Paris, wo er an dem berühmten Waldhorniſten Punto, der mehrere Jahre vorher als Hofwaldhorniſt in Würzburgiſchen Dienſten geſtanden hatte, einen redlichen Beförderer fand, ſich immer mehr vervollkommnete, und ſich zum erſten Waldhorniſten in Frankreich empor ſchwang. Bey Errichtung des Conſervatoriums wurde ihm die erſte Profeſſur im Horn zu Theil, welche Ehrenſtelle er noch jetzt bekleidet.

Nebſt vielen Kompoſitionen für ſein Inſtrument, auch Opern.

Auch ſeine Brüder zeichnen ſich auf demſelben Inſtrument ſehr vortheilhaft aus. Der jüngere, *Arnold Domnich*, iſt herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Hofwaldhor-

horniſt, und der ältere, *Jakob Domnich*, lebt zu Philadelphia in Nordamerika.

Vergl. *E. v. Siebold* in der Fränk. Chronik 1807. S. 534.

DORN (JOSEPH).

Mahler zu Bamberg: geb. zu Kratzſumbach im Bambergiſchen am 12ten Auguſt 1760.

Mit angebohrnen Trieb zur Mahlerey ward er in ſeinem eilften Jahr Lehrling eines Miniaturmahlers zu Bamberg. Nichts konnte ihm erwünſchter ſeyn: aber ſeine Freude war nach einem halben Jahre bereits zu Ende. Er ward bey der damahligen Theurung, da er ſein Brod noch nicht verdienen und ihn ſeine Eltern nicht hinreichend unterſtützen konnte, nach Hauſe geſchickt. Er muſste, wie ſein Vater, Schneider werden. Indeſſen entzog er der Nadel manche Stunde, um ſie dem Pinſel zu opfern. Schon ſollte er zu einem Schneidermeiſter in Bamberg kommen, als Mahler Treu, der ältere, ſich erbot, ihn zu ſich zu nehmen. Dorn, nunmehr 16 Jahre alt, gieng weit lieber als Mahlerjunge nach Bamberg, ob er gleich dort als Schneidergeſelle hätte auftreten können. Treu gab ihm nicht nur Anleitung und Unterricht in ſeiner Kunſt, ſondern ſogar Koſt und Kleidungsſtücke unentgeldlich. Ob er nun da gleich vorzügliche Anweiſung zum Koloriren erhielt; ſo fand er doch, zur Befriedigung ſeiner Lieblingsneigung zur Niederländiſchen Schule, nur wenig Gelegenheit. Der Jeſuite Pickel, der vorher ſchon ſein Rathgeber und Beförderer geweſen war, rieth ihn, mit ſeinen Empfehlungen nach München zu gehen. Dort bot ſich ihm Gelegenheit genug zu ſeinem Studium dar: aber es fehlte ihm am Gelde: ſeine Erſparniſſe, wenige Gulden, ſchienen bald aufgezehrt zu ſeyn: aber er faſste den Entſchluſs, zu entbehren, um auszudauern; und richtete ſich demnach ſo ein, daſs er täglich nur 12 Kreutzer verzehrte, um 4 Monate bleiben zu können. Ohne Aufſchub gieng er ans Werk, und kopirte einen Franz Mieris. Die Arbeit erhielt den Beyfall des Direktors und der Profeſſoren. In

14 Tagen war das Stück fertig. Ein Engländer ſah es; es gefiel ihm, und ſogleich machte er Beſtellung. Abermahls in 14 Tagen, ward ſie gefördert; und D. hatte ſich dadurch ſo viel verdient, daſs er nun 9 Monate aushalten konnte. Dieſe Zeit ward ganz dem raſtloſeſten Studium gewidmet, und unausgeſetzt wurden Kopieen verfertigt. Eine Parthie derſelben nahm ihn der Herzog von Curland ab; und nun häuften ſich die Beſtellungen von allen Seiten; wobey D. viel Geld verdiente. Ueber manche Gegenſtände der Mahlerkunde ertheilte ihm der geiſtl. Rath von Rittershauſen Belehrungen. Im J. 1786 gieng er nach Wien, wo ihn der Galleriedirektor von Roſa in die Geheimniſſe der Kunſt einweihte. Mit unermüdlicher Thätigkeit kopirte er Niederländiſche Muſter, beſonders Caſpar Denner's allgemein geſchätzte Köpfe. Noch in demſelben Jahre gieng er nach München zurück, und, nach einigen Monaten, wieder nach Bamberg. Nach einem Aufenthalt von anderthalb Jahren, während deſſen er ununterbrochen arbeitete, ſchickte ihn der Fürſtbiſchoff Franz Ludwig auf ſeine Koſten nach Düſſeldorf und Mannheim. D. fand dort in reichem Maaſe alles, was ſeine Ideen nähren, berichtigen und vervollkommnen konnte. In dieſer Laufbahn zeichnete er ſich ſo aus, und ſeine Gemählde waren ſo auffallend herrlich, daſs man ihn auf der Rückreiſe zu Würzburg arretirte, weil man den Verdacht geſchöpft hatte, die Gemählde, die er unter Wegs gezeigt, wären jene, die damahls aus der Gallerie zu Dresden waren geſtohlen worden. D. ward bald auf freyen Fuſs geſtellt, und erhielt von dem Reichsgrafen von Schönborn Erlaubniſs, in ſeiner Gallerie zu Pommersfelden zu ſtudiren. Bald nachher ward er nach Düſſeldorf berufen, um Stücke aus der Niederländiſchen Schule zu kopiren, die nach England geſchickt wurden, um dort in Kupfer geſtochen zu werden. Seine Kopieen ſehen den Originalien ſo vollkommen ähnlich, daſs er oft das Vergnügen genoſs, jene für dieſe von Kennern gehalten zu ſehen. Aber nicht nur Kopiſt iſt er, ſondern er führt auch eigene Erfindungen mit gleich glücklichem Erfolge aus. Beweiſe davon ſind die Abnahme des Heilandes vom Kreutze,

und deſſen Auferſtehung. Im Junius des Jahrs 1794 fand er, in Geſellſchaft ſeines ältern Bruders, *Kaſpar Dorn* *), eines der erſten Schönſchreibmeiſter zu Bamberg, die verlohren gegangene Kunſt, geſchlagenes Gold auf Pergament ſo aufzulegen, daſs es das Glätten und hernach das Mahlen von Schriftzügen mit Farbe verträgt.

Vergl. *Schneidawind's* Beſchreibung des Hochſtifts Bamberg Abtheil. 1. S. 218-224.
Fränkiſcher Merkur 1799. S. 394-399. (*Aus Schneidawind, ohne ihn zu nennen*).
Füſsli im Künſtlerlexikon erwähnt zwar ſeiner auch, aber, in Ermangelung der hier benutzten Hülfsmittel, auf eine ganz unbrauchbare Art.

von DORNER (JAKOB).

Hofmahler, wirklicher Hofkammerrath und zweyter oder Vice-Direktor der königl. Kunſtgallerie zu München, ehedem auch ſeit 1774 Lehrer der Zeichnungskunſt bey dem dortigen Gymnaſium, längſt aber nicht mehr: geb. zu Ehrenſtätten im Breisgau 1741.

Lernte bey Franz Joſeph Röſch, kaiſerl. königl. Hofmahler zu Freyburg. Im J. 1759 gieng er mit ſeinem ältern Bruder Joſeph, einem Bildhauer, nach Venedig, ſtudirte und blieb dort, ſo lang es ihm ſeine mäſſige Baarſchaft erlaubte. Die Brüder kamen nach Teutſchland zurück, und zierten die Kirche der Kreutzherren zu Weſterheim mit ihrer Arbeit. Jakob verſah auch mit Freſcomahlerey eine Kirche in der Gegend von Meiningen, und half zu Augsburg dem Künſtler Mages verſchiedene Häuſer ebenfalls auf naſſem Kalk mahlen. Schon im J. 1762 erhielt er zu München — und zwar noch bey Lebzeit des damahligen Gallerie-

 di-

*) Dieſer iſt Archivregiſtrator zu Bamberg, und beſitzt auch mechaniſches Talent; er verfertigt z. B. gute Fortepiano, ohne in dieſer Art Baukunde die geringſte Anleitung je empfangen zu haben.

direktors von Fasmann und auf dessen Empfehlung — den Auftrag, die Stelle eines Generalinspektors der kurfürstlichen Mahlereyen *zu versehen*, mit der seltsamen Bedingung, vier Kabinetsstücke in G. Douw's Geschmack jährlich zu liefern. Im J. 1766 unternahm er eine Reise in die Niederlande, und wandte dort zwey volle Jahre darauf, die Geheimnisse der Niederländischen Schule zu durchdringen. Der Englische Antiquar Alton lud ihn nach London ein: allein diese Reise ward durch kurfürstlichen Befehl gehindert. Hierauf gieng er nach Paris, und kehrte alsdann nach München zurück, wo er die erwähnten Stellen nach und nach erhielt. Im J. 1774 verfertigte er den Plan zur Zeichnungslehre für die kurbayrischen Schulhäuser, nachdem er selbst die Stelle des Lehrers dieser Kunst an dem Gymnasium zu München eine Zeit lang versehen hatte.

Von der eben erwähnten Zeit an kennt man einige kleine geätzte Blätter von ihm, welche Kostumstücke im Rembrandtischen Geschmack vorstellen.

Ferner: Cimon und Pero, eines seiner vorzüglichsten Gemählde.

Ein Zahnarzt und ein Kunstpritschler.

Das Bildniss seiner Eltern.

Der Tod der Lucretia.

Zwey Landschaften.

Bey der Kunstausstellung zu München im J. 1788 sah man von ihm ein schönes Altarblatt für die Kirche zu Waldkirchen in der Oberpfalz, das die Apostel Peter und Paul, wie sie zum Tod geführt werden, vorstellt.

Er besitzt auch die Kunst, alte Gemählde wieder herzustellen.

Vergl. Augsburgische Kunstzeitung 1772. S. 89.
Sein Leben und Charakter in der Pfalzbayrischen Muse vom J. 1786. St. 6 und 7; und daraus in *Meusel's* Museum für Künstler St. 1. S. 74-84.
Meusel ebend. St. 6. S. 98. St. 17. S. 316 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 1 u. 2.

DORSCH

DORSCH (JOHANN BAPTIST).

Königl. Sächsischer Hofbildhauer zu Dresden: geb. zu Bamberg 1744.

Lernte zuerst bey dem Bamberg-Würzburgischen Hofbildhauer Titz seine Kunst, gieng alsdann auf Reisen, und hatte das Glück, zwey Jahre lang unter dem Professor Nahl in Cassel zu arbeiten und sich zu vervollkommnen. Im J. 1777 kam er nach Dresden, nachdem er abermahls eine Reise zum Behuf seiner Beobachtungen in der Kunst vollendet hatte. Seit jener Zeit war er immer in Dresden, und ward im J. 1786 als Hofbildhauer angestellt. Er hat unter andern gearbeitet zwey von den vier Löwen, die vor dem Sommerpallast des Grafen von Marcolini in der Friedrichsstadt stehen (S. oben *Demmler*). Viele Bildsäulen im Zwinger, die Sphynxe in Pillnitz u. s. w. Auf dem katholischen Kirchhofe zu Dresden stehen von ihm zwey grosse Denkmahle, nach Giesel's Erfindung, eines auf dem Grabe des Feldmarschalls von Sachsen, das andere dem Commandeur Forel gewidmet. Ferner, die Bildhauerverzierungen in den Bibliotheksälen des Japanischen Pallastes, wie auch ein von ihm erfundenes und in Holz ausgearbeitetes Altarstück in der Kapelle', die sich in dem Englischen Garten des Prinzen Anton befindet.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 40 u. f. (*Kläbe* erwähnt seiner nicht).
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DÖTZAUER (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Deux Sonates pour Violoncelle avec B. à Leipzig 1804. fol.
Variations pour Violoncelle avec B. ibid. eod. fol.
Six Walzers à quatre mains pour Pianoforte. Oeuvre V. ibid. 1805. fol.
Variations pour Violoncelle avec deux Violons. Oeuvre VII. ibid. eod. fol.

DRECHSLER (JOHANN).

Blumenmahler und ſeit 1787 *Profeſſor der Manufakturzeichnungsſchule zu Wien: geb. zu . . .*

Anfangs war er Porzellanmahler, arbeitete aber nachher mit dem glücklichſten Erfolge nach Huyſum und in deſſen Manier. Von letzterem findet ſich ein Beweis in der fürſtl. Lichtenſteiniſchen Gallerie zu Wien: von erſterem in der Sammlung des dortigen Kaufmanns Woelfel.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DRECHSLER (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Rondo für Pianoforte, mit Begleitung einer Flöte oder Violon. Op. IV. Leipzig 1805. 4.

Miſſa ſolemnis. Op. VIII. Mit ganzem Orcheſter die Stimmen zum Auflegen. ebend. 1804. fol.

DRESSLER (JOHANN TRAUGOTT).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

Bildete ſich in der Schule des Profeſſors Schenau, und verfertigte theils wohl gleichende Bildniſſe, theils Kopieen nach den Gemählden der königlichen Gallerie. Im J. 1788 befand er ſich auf Reiſen. Nach ſeiner Rückkunft ſah man von ihm auf der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 zwey gute Kopieen nach Pouſſin; dann einen Amor, nach einem Paſtelle von Mengs, und ein Paar Bildniſſe von ungleichem Werthe.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 41. (*Kläbe* übergeht ihn mit Stillſchweigen, vielleicht weil er geſtorben iſt).
Meuſel's N. Muſeum für Künſtler St. 3. S. 258.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DREYER (FRIEDRICH ADOLPH).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

DREY-

DREYKORN (CHRISTIAN ROMANUS).

Schrift- und Landkartenstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am 28sten Julius 1778.

DROBITSCH (. . .).

Ehemahls Musikdirektor des Theaters zu Schwerin: wo nun? ist unbekannt: geb. zu . . .

Ausser einem in Manuscript vorhandenen Magnificat à 10, lies er im J. 1786 zu Berlin sechs Duos für Flöte und Violin Op. I. stechen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DULON (LUDWIG).

Virtuose auf der Flöte und dem Klavier auf Reisen: geb. zu Oranienburg an der Havel 1769.

Sein Vater, ein guter Flötenspieler und Schüler von Quanz, war Accisinspektor zu Stendal. Der Sohn hatte das Unglück, schon im dritten Monat nach seiner Geburt blind zu werden. Der Vater unterrichtete ihn, der von der zartesten Kindheit an ein wahres musikalisches Genie äusserte, selbst auf der Flöte, und der dortige Organist Angerstein auf dem Klavier. In beyden hatte er es in seinem 13ten Jahre so weit gebracht, dass er nicht allein auf seinen im J. 1783 angetretenen Reisen zu den vorzüglichsten Städten und Höfen Europens die schwersten Concerte, Duette und Solo's auf der Flöte mit ausserordentlicher Leichtigkeit und Reinheit herausbrachte, und ganz schwere Stellen aus Sebastian Bachischen Fugen mit Präcision und ohne Anstoss auf dem Klaviere vortrug; sondern dass er auch selbst komponirte, dasselbe, ohne ein Instrument dabey zu brauchen, andern mit der grössten Genauigkeit in die Feder diktirte, so dass auch keine Pause, kein Bogen über den Noten fehlen durfte.

Trois Duos pour Flûte & Violon, composés & dédiés à Mr. le Comte Henri Erneste Comte regnant de

 Schoen-

Schoenbourg-Rochsbourg. Oeuvre I. à Leipſ. (180..). fol. — Oeuvre II. ibid. (1802). fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Dülons, des blinden Flötenſpielers, Leben und Meynungen, von ihm ſelbſt bearbeitet; herausgegeben von *C. Martin Wieland.* 1ſter Theil. Zürich 1807. 8.

DU MOUCEAU (ANDREAS LORENZ).

Mechaniker zu Ansbach ſeit 1796: *geb. zu Landau im Elſaſs am 6ten Januar 1768.*

War von 1782-1791 in königl. Franzöſ. Militardienſten als Officier unter dem Regiment Royale Heſſe-Darmſtadt, emigrirte dann und diente unter dem Rohaniſchen Corps als Hauptmann; worauf er von 1794-1796 ſich bey dem Kardinal Rohan aufhielt. Während dieſer Zeit erhielt er durch die Kunſtſammlungen deſſelben Gelegenheit, ſeine natürlichen Talente und bereits erlangten Kenntniſſe in den ſchönen und mechaniſchen Wiſſenſchaften und Künſten zu nähren und zu vervollkommnen. Jedoch genoſs er eigentlich nur des Unterrichts eines einzigen Lehrers, nämlich des Hofmedailleurs Bückle in Durlach, von dem er das Graviren erlernte. Im Jul. 1796 zog er nach Ansbach, wo er ſich Anfangs blos mit Miniaturmahlen und Graviren beſchäftigte, alsdann aber ſich die zu verſchiedenen mechaniſchen Kunſtarbeiten erfoderlichen Inſtrumente anſchaffte. Auf ſolche Weiſe als Künſtler bekannt geworden, erhielt er unter dem 10ten December 1797 das Patent als königl. Preuſſiſcher Mechaniker beyder Fränkiſchen Fürſtenthümer, und ſetzte als ſolcher bis jetzt ſeine Arbeiten fort. Auch wurde ihm früher eine auſſerordentliche Unterſtützung von 800 Gulden und in der Folge eine jährliche Penſion von 350 Gulden aus königl. Kaſſen bewilligt.

Seine Geſchicklichheit äuſſert ſich vorzüglich in Miniaturmahlen, Graviren, Verfertigung von Pedalharfen, welche er vervollkommnete, aller Arten von mathematiſchen und phyſikaliſchen Inſtrumenten, insbeſon-

besondere Astralabien mit Repetitionen, Boussolen, Barometer, Thermometer, optische Werkzeuge, ferner lackirte Blecharbeiten u. s. w.

DüRMER, auch DURMER (F... V...).

Kupferstecher in punktirter Manier zu Wien: geb. daselbst um 1766.

Franciscus II. Imperator &c. *J. Ziterer* pinx. in Oval, braun abgedruckt; in gr. 4.

Maria Theresia, Imperatrix &c. Gegenstück.

Elisabeth, Comtesse de Rasoumofski, née Comtesse de Thun. *Elisabeth le Brun* pinx. in Oval; in 4.

Die vier Jahrszeiten; nach *Guido*, aus der Wiener Gallerie. In gr. Queerfol.

Pallas, fils d'Evandre, tué par Tournus, se voit étendu sur le lit funèbre; nach *Angel. Kaufmann*; in der Wiener Gallerie. In gr. Queerfol. (1792).

Retour d'Arminius auprès de siens après la defaite des Romains. *Ang. Kaufmann* pinx. aus der Wiener Gallerie. Gegenstück. (1792).

Jo und Jupiter, nach *van der Werf*.

Das Bildniss des Abbé's Vogler, wahrscheinlich nach *Oelenhainz*.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber u. s. w. B. 2. S. 584.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschn. 2.

DULSICK (JOHANN).

Organist zu Czaslau in Böhmen: geb. zu . . .

Einer der besten Orgelspieler in Europa.

Vergl. *Burney's* Tagebuch einer musikalischen Reise Th. 3. S. 2.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

DUNKEL (FRANZ).

Königl. Sächsischer Kammermusiker und Violinist zu Dresden; geb. daselbst 1769.

Sein

Sein Vater, gleichfalls Kammermusiker, unterrichtete ihn schon vom 6ten Jahr an in der Musik, weil er vorzügliche Neigung zu ihr zeigte. In der Folge studirte er bey dem Kantor und Musikdirektor Weinlig die Komposition. Im J. 1788 ward er bey der Kapelle als Violinist angestellt.

Drey Kantaten: Der Frühling; das Lob Gottes; das Lob der Tonkunst.

Die Engel bey dem Kreutze Jesu; ein Oratorium.

Verschiedene Symphonieen, Arien, Concerte für Violine und Violoncell, Quintette, Quartette, Trios, Duette für zwey Violinen, Duos für eine Flöte und eine Violine.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 51.

DUNKER (BALTHASAR ANTON).

Kupferstecher und Bürger zu Rolle im Kanton Bern: geb. zu Saal, einem Dorfe unweit Stralsund 1746.

Lernte Anfangs zu Stralsund bey dem nachher so berühmt gewordenen Jakob Phil. Hackert, mit dem er im J. 1765 nach Paris gieng, und dort erst von Vien, hernach von Halle Unterricht empfieng. Anfangs widmete er sich dem Studium der Geschichtsmahlerey, welches er aber, aus Mangel der von seinem durch Missgeschick heruntergekommenen Hause bisher genossenen Unterstützung, verlies, und von da an der Landschaftenmahlerey oblag. Endlich gab ihm Aliamet die erste Anleitung zum Kupferätzen, welches seitdem, nebst der Handzeichnung, sein eigentliches Fach blieb.

Anfangs arbeitete er für Basan, Huquier, Mariette, Wille und andere. Hierauf einige Zeit (1772) zu Basel bey Christian von Mechel an der Düsseldorfer Gallerie; und endlich zu Bern bey Aberli an dessen Schweitzer-Prospekten.

Mit *Freudenberger* unternahm er alsdann verschiedene typographische Werke, und zumahl, nach den Zeichnungen desselben das schöne *Heptaméron*, *François*,

çois, ou les Nouvelles de Marguerite, Reine de Navarre. à Paris 1781 - 1782. 3 Voll. in gr. 8. 74 Kupfer und 144 Vignetten. Nouvelle Edition. à Berne 1792.

Eben ſo den Verſuch einer freyen Ueberſetzung deſſelben, unter dem Titel: Romantiſche Erzählungen der Königin Margritha von Navarra (von *Werthes)*. Bern 1791. 8. Mit 17 Kupfern und 53 Vignetten.

Der Titel ſeiner *Coſtumes des moeurs & de l'eſprit des François avant la Revolution, gravées en caricature. à Lyon* (eigentl. Bern) 1791. 96 Blätter in 4, ward blos als neuer Titel ſeinen Kupfern zu *Mercier's* Gemähld von Paris, von dem Verleger beygelegt.

Ferner gab er heraus: *Principes du Deſſin des Payſages, avec 6 Planches à l'eau forte. à Berne* 1792. fol.

Der Politiſche Courier (oder Figuren - Zeitung) in Kupfern. 10 Hefte, mit 40 Kupfern. Bern 1798 - 1800. 4.

Zu ſeinen übrigen beſten Arbeiten gehören:

Ein Heft von 12 Blättern, mit der Aufſchrift: *Livre de différens ſujets de Figures & d'Animaux d'après H. Roos, van der Does & autres.* Queerfol.

Vues des Environs de Rome. *J. Ph. Hackert* pinx. 4.

Vues de quelques Contrées pittoreſques de la Sicile. Idem pinx. 4.

Vier Ausſichten von Livorno. Id. pinx. Von *Dunker* radirt, von *Eichler* mit dem Grabſtichel beendigt. Queerfol.

Vue de l'Egliſe de St. Pierre de Rome, priſe de la part du Ponte Molle, nach *J. P. Hackert* von ihm geätzt, und von *Volpato* mit dem Grabſtichel beendigt.

Eben ſo bearbeitete er mit *Eichler* gemeinſchaftlich: *La petite famille Suiſſe*, nach *Freudenberger*.

Vue des Environs de Coblence. *Schütz* pinx. *Dunker* & *Byrne* ſc. Groſsfol.

Haller's Monument. fol.

Chaine des Alpes, vüe depuis les Environs de Berne. *Stouder* pinx. *Dunker* ſc. Ein vorzüglich ſchön kolorirtes Blatt.

Vüe de Morat, kolorirt in Aberli's Manier. Gr. Queerfol.

Vüe d'Avanche; eben ſo.

Klei-

Kleidungscostume des Helvetischen Vollziehungs-Direktoriums, des Senats und des grossen Raths der Neu-Helvetischen Republik; gezeichnet, geätzt und kolorirt von *Dunker*. Bern 1798. gr. 8.

Mehrere frühere Blätter nach *P. Breughel*, *du Jardin*, *G. Metzu*, *Ostade*, *Potter*, *Stalbent*, *Teniers* und *Wouvermans*.

Geyser, *Masquellier* und *Schellenberg* haben Einiges, jedoch nicht sehr Bedeutendes, nach ihm gestochen.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. Sein Leben, von ihm selbst beschrieben, im Anhange von *J. C. Füssli's* Geschichte der besten Künstler in der Schweitz S. 131 - 147.
Meusel's Miscell. artistischen Inhalts H. XI. S. 285 u. f.
Dessen Museum für Künstler St. II. S. 27 - 29. 45. 46.
Dessen Neues Museum St. 4. S. 427 - 462.
Dessen Neue Miscell. St. 5. S. 549 - 555.
Dessen Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 67.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 281 - 287.
Journal für bildende Künste H. 2. S. 146 - 152.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DUNKER (. . .).

Hofbildschnitzer zu St. Petersburg, auch ein geschickter Musiv-Arbeiter: geb. zu Wien . . .

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 11. S. 276.
Bernoulli's Reisen B. 5. S. 181.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 1 u. Th. 2. Abschnitt 2.

DUPORT (. . .) der ältere.

Intendant der königl. Preussischen Kammermusik zu Berlin seit ungefähr 1772 *(vorher zu Paris): geb. zu . . . in Frankreich . . .*

Einer

Einer der ersten und grösten jetztlebenden Violoncellisten, auch im vorzüglichen Grade Komponist für sein Instrument: doch sind von ihm nur sechs Solo's zu Paris in Kupfer gestochen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DUPORT (. . .) der jüngere.

Bruder des vorhergehenden; königl. Preussischer Kammermusiker und erster Violoncellist im Orchester zu Berlin (vorher Violoncellist in dem Opernorchester zu Paris): geb. zu . . . in Frankreich . . .

Giebt seinem Bruder wenig oder nichts nach. Ob er auch Komponist sey, ist unbekannt.

DUPUY (. . .).

Virtuose auf der Violin, ehedem in Diensten des Prinzen Heinrich von Preussen zu Reinsberg; wo jetzt? geb. zu . . .

DURAND (A.. F..).

Virtuose auf der Violin zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Teutsche Arietten für's Klavier oder Pianoforte. Dresden 1801.

Trois Duos pour deux Violons concertants Op. II. Livr. II. à Leipzig 1804. fol.

DURMER. S. DüRMER.

DUSCHECK (IGNATZ).

Verwandter des im J. 1799 verstorbenen grossen Klavieristen und Komponisten? Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

DUSCHECK (JOSEPHA).

Frau des im J. 1799 verstorbenen Franz Duscheck, gebohrne HAMBACHER; *eine vorzügliche Sängerin und Klavierspielerin zu Prag: geb. daselbst 1756.*

Sie komponirt auch für den Gesang.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DUSLER (JOHANN DANIEL).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daselbst 1758.

Bildete sich in der Schule des Professors Schenau. Im J. 1784 reisete er nach Berlin, hielt sich drey Jahre dort auf, und setzte sein Studium unermüdet fort. Von dort gieng er nach Warschau, und blieb vier Jahre daselbst. Hierauf begab er sich nach Gallizien, und verlebte beynahe zwey Jahre in Lemberg, wo er eine Menge Porträte nach dem Leben verfertigte und dadurch vielen Ruhm einerndtete. Seit seiner Rückkunft nach Dresden lieferte er besonders einen Amor nach *Mengs*, eines seiner besten Stücke; ferner zwey Kompositionen nach *Poussin;* die Bacchantinnen nach *Vogel*, halb Miniatur, halb Wasserfarbe transparent; und noch andere lobenswerthe Stücke.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 30.

DUSSEK (FRANZ LUDWIG).

Ehedem Musikdirektor des Prinzen Ludwig von Preussen, jetzt des Fürsten von Benevent zu Paris; einer der grösten Klavierspieler: geb. zu . . .

Variations pour le Clavecin ou Pianoforte sur les deux Airs d'Atur: *Je suis natif de Ferrare* & *Ainsi que l'Abeille.* à Berlin (1793).

Petits Airs connus variés pour Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre VI. à Paris (179..).

Three Sonats for the Piano Forte, composed and dedicated to Mrs. Apreece. Op. XXXIX. London (1799).

Grand Concert militaire pour le Pianoforte, avec Accompagnement (ad Libitum) de deux Violons, Alto, deux

deux Obois, deux Flûtes, deux Clarinettes, deux Cors, & une Baſſe, ainſi qu'il a été executé au Concert de l'Opéra & dans les Oratorio du Théatre de Covent-Garden. Opéra XL. à Paris (1800).

Grande Sonate pour Pianoforte. Oeuvre XLIII. ibid. 1802. fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte ſeul. Oeuvre XLIV.... (1802).

Six Sonatines pour la Harpe. à Leipzig 1802. fol.

Six nouvelles Walſes pour le Pianoforte, avec Violon & Flûte ad libitum. ibid. 1805. fol.

DUSSIK (JOHANN LUDWIG *).

Virtuoſe auf dem Klavier und auf der Klaviaturharmonika zu ...: geb. zu ... um 1748.

Um das Jahr 1784 war er zu Berlin, im J. 1792 zu Paris, und ſpäterhin zu London. Die Harmonika, auf welcher er ſich während ſeiner Reiſen hören lies, war von der gewöhnlichen durch nichts unterſchieden, als daſs er die Glocken durch einen Fuſstritt, der durch eine Schnur mit ihnen verbunden war, in Bewegung ſetzte, und daſs die Glocken ſtatt an einer, an drey Wellen neben einander liefen, um ſie, wegen der Taſten, näher beyſammen zu haben.

Drey Klavierconcerte, mit Begleitung. Op. I. Haag...

Sechs Klavierſonaten mit einer Violin. Op. II. ebend....

Sechs dergleichen. Op. III. ebend ...

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violin & Baſſe. Berlin 1786. Queerfol.

Drey kleine Klavierſonaten. Op. I. Paris 1787. Queerfol.

Trois Sonates pour Clavecin & Violon. Op. XVIII. ibid. (1792).

Trois Sonates pour Clavecin & Violon. Op. XXVIII. Livraiſon II. ibid. (1792).

Grande

*) Vielleicht mit dem vorhergehenden einerley?

Grande Sonate pour Pianoforte, à quatre mains. Op. XXXII. . . . 1806.
Trois Sonates pour Pianoforte, avec accompagnement d'une Flûte & Violon. Op. LI. . . . 1806.
La Chaſſe pour Pianoforte. . . . 1806.
Elegie harmonique ſur la mort de Son Alteſſe Royale le Prince Louis Ferdinand de Pruſſe en forme de Sonate, pour le Piano-Forte compoſée &c. à Leipzic (1807).
Trois Préludes pour le Pianoforte. ibid. 1807.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DWORNIK (WENCESLAUS).

Virtuoſe auf der Klarinette zu Prag: geb. zu . . .

DWRSNIK (. . .).

Virtuoſe auf dem Contrabaſs zu Prag: geb. zu . . .

DYCKERHOF (FRIEDRICH CHRISTOPH).

Baudirektor zu Mannheim: geb. zu . . .

Studirte Architektur zu Berlin.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

E.

EBELL (HEINRICH KARL).

. . . *zu* . . . : *geb. zu* . . .

Monolog der Thekla aus Wallenſteins Tod von *Friedrich Schiller;* in Muſik geſetzt und — der regierenden Königin von Preuſſen — zugeeignet. Berlin 1801.

EBERHARD (. . .).

War Hoboiſt unter dem Heſſen-Caſſeliſchen Militaire; ob noch? geb. zu . . .

Brachte die Operette: Das Tartariſche Geſetz, in Muſik, um 1780.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

*EBERL (JOHANN ANTON *).*

Virtuoſe auf dem Klavier und Komponiſt zu Wien: geb. daſelbſt am 13ten Junius 1766.

Sein Talent zur Muſik zeigte ſich ſchon in früher Jugend. Ohne mit den Regeln der Tonkunſt vertraut zu ſeyn, komponirte er ſchon in ſeinem 14ten Jahre, blos aus der Fülle ſeiner Phantaſie, die erſte Oper, nach deren Aufführung Ritter Gluck ſelbſt ihm gratulirte und zugleich ihn zur weitern Kultur ſeiner Gaben ermunterte. Er unternahm in der Folge mit Mozart's Wittwe ſeine erſte Kunſtreiſe durch Teutſchland, auf der er bald vortheilhaft bekannt wurde. Er erhielt hernach einen ſehr vortheilhaften Ruf nach St. Petersburg, wo er ſich als Komponiſt und Klaviermeiſter in allgemeine Achtung ſetzte. Nach faſt vierjährigem Aufenthalt daſelbſt kehrte er in ſeine Vaterſtadt zurück. Er gieng hierauf noch einmahl nach Petersburg, wo er Haydn's Schöpfung dirigirte. Nach ſeiner Rückkunft in Wien beſchäftigte er ſich einzig nur mit Inſtrumentalkompoſitionen. Auf einer ſpätern Kunſtreiſe durch Teutſchland ward er überall mit groſſer Auszeichnung empfangen.

Die Zigeuner, eine Operette . . .
La Marchande des Modes, Operette . . .
Deux Sonates à quatre mains pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre VII. à St. Petersbourg (1800). — Oeuvre VII. Nr. 2. à Vienne (1800).

*) Dieſer Artikel war bereits ausgearbeitet, als die unerwartete Nachricht von dem am 11ten März 1807 erfolgten Abſterben des Künſtlers eintraf.

Trois Trios pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle obligés. Oeuvre VIII. Nr. I. ibid. (1800). — Oeuvre VIII. Nr. 2. ibid. (1800). — Oeuvre VIII. Nr. 3. ibid. (1800).

Variations ſur l'Air: Aſconta Jeanette. Oeuvre IX. ibid. (1800).

Deux grandes Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano, le premiére avec accompagnement d'un Violon obligé & d'une Baſſe ad libitum, la ſeconde accompagnée d'une Clarinette ou Violon obligé & d'une Baſſe ad libitum. Oeuvre X. ibid. (1800).

Grande Sonate caractériſtique pour le Pianoforte, compoſée &c. Oeuvre XII. ibid. (1803).

Grande Sonate pour le Fortepiano, avec l'accompagnement d'un Violon, compoſée & dédiée à Madame la Baronne de Rall. Oeuvre XIV. ibid. (1802).

Fantaiſie & Rondeau pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XV. ibid. (1803).

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XVI. ibid. 180 . .

Variations ſur un Theme Ruſſe pour le Pianoforte & Violoncelle concertant. Op. XVII. ibid. 180 . .

Grand Quatuor pour le Pianoforte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. XVIII. ibid. 180 . .

Polonaiſe pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XIX. ibid. 180 . .

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. XX. ibid. 1803.

Caprice & Rondeau pour le Pianoforte. Op. XXI. ibid. 180 . .

Grand Quatuor pour le Pianoforte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. XXV. ibid. 180 . . fol.

Grand Duo pour le Pianoforte & Violon concertant. Op. XXVI. ibid. 180 . . fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XXVII. ibid. (1805). fol.

Sonate pour le Pianoforte, avec Accompagnement d'une Flûte obligée. Op. XXIX. ibid. (1805). fol.

Amuſement pour le Pianoforte. Op. XXX. ibid. (1805). fol.

Prélude

Prélude ſuivi de huit Variations pour deux Pianoforte ſur la marche favorite de l'Opéra Ravul, Barbe bleue. Op. XXXI. ibid. (1805). fol.

Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. XXXIV. à Leipſic 1806. fol.

Grand Trio pour Pianoforte, Clarinette (ou Violon) & Violoncelle. Op. XXXVI. ibid. 1806. fol.

Die Königin der ſchwarzen Inſeln; eine Oper nach *Wieland* in Muſik geſetzt (1801).

Einige ſeiner Kompoſitionen wurden ihm entwendet, und erſchienen unter Mozart's Namen. Man zweifelte ſo wenig daran, daſs Mozart Verfaſſer derſelben ſey, daſs mehrere ſogar vielfach überſetzt, inſtrumentirt u. ſ. w. herauskamen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Neue Annalen der Litteratur des Oeſtreich. Kaiſerthums 1807. May. Intelligenzbl. S. 216-220.
Wieland's Neuer Teutſcher Merkur 1807. St. 6. S. 123-125.
Allgemeine muſikaliſche Zeitung 1807. Nr. 7. S. 423-430.

EBERLE (JOHANN ANTON).

Hof-Inſtrumentenmacher und Münzwaradein zu München: geb. zu Dahlheim in der ehemahligen kaiſerl. Grafſchaft Falkenſtein 1735.

EBERLEIN (C...).

... zu ...: geb. zu ...

Theoretiſche und praktiſche Anweiſung, Landſchaften nach Kupferſtichen, Gemählden und nach der Natur zu zeichnen und zu koloriren. Mit 19 Kupfertafeln. Hannover 1805. gr. 4.

EBERS (KARL FRIEDRICH).

Herzogl. Mecklenburg-Strelitzischer Kammerkomponist zu Neu-Strelitz: geb. zu . . .

Pachter Steffens Abentheuer, seinen Freunden am Kamin erzählt; ein Gedicht vom Herrn Prediger *Schmidt* in Werneuchen, durchaus komponirt mit Begleitung eines Pianoforte. Berlin (1798).

Zwölf Eccossaisen, sechs langsame und sechs Wiener Walzer für Orchester. Op. XVII. Leipz. (1806). fol.

Schwärmereyen am Klavier; zur Begleitung des Toiletten-Geschenks; ein Jahrbuch für Damen. ebend. (1807). 4.

EBERSOLD (. . .).

Mahler zu Bern: geb. zu Burgsdorf im Kanton Bern . . .

Eine heilige Familie, nach *Rubens* (1804).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 4. S. 55.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

ECHTLER (JOHANN PETER).

Stukkaturer zu Breslau: geb. zu Steingaden, der ehemahligen Prämonstratenser-Abbtey in Bayern am 21sten August 1741.

Lernte von seinem 11ten Jahre an bis in das 18te bey Dominikus Zimmermann, einem sehr geschickten Baumeister und Stukkaturer zu Landsberg am Lech; half hernach auf seiner Wanderschaft an verschiedenen Kirchen- und Schlossbauen in Fischingen und St. Gallen, in der bischöfflichen Residenzstadt Eichstätt und dem Bergschlosse Hirschberg. Am längsten, drey Jahre, hielt er sich im Bambergischen, an dem Wallfahrtsorte, Vierzehnheiligen, dem ehemahligen Kloster Langheim gehörig, auf. Der Bau des neuen Schlosses zog ihn nach Potsdam, und er arbeitete dort über ein Jahr. Der damahlige Preussisch-Schlesische Mi-

Minifter Schlaberndorf fuchte einen ausgezeichneten Künftler für fein Schlofs in Seppau; und die Wahl fiel auf ihn. Er kam im J. 1768 dahin, und als er mit dem erhaltenen Auftrag fertig war, zog er nach Breslau. Dort bekam er Antheil an dem Hätzfeldifchen Palais; und im J. 1776 verfchrieb ihn der Minifter Görne nach Berlin, um fein Haus zu decoriren. In diefer Stadt hinterlies er aufferdem in verfchiedenen Palläften und Häufern Werke feiner Kunft, verfertigt in den Jahren 1776 und 1777. Der Herzog von Braunfchweig, der ihn im J. 1790 zu Breslau kennen lernte, kaufte viel von ihm, und wollte ihn unter vortheilhaften Bedingungen nach Braunfchweig ziehen: er war aber zu fehr an Breslau gewöhnt, als dafs er es hätte verlaffen können. Einer feiner neueften Arbeiten ift ein Saal in dem erneuten fürftbifchöffl. Palais zu Breslau. Porphyr und Marmor weifs er fehr täufchend nachzuahmen. In dem Journal von und für Teutfchland 1785. B. 2. S. 350 u. ff. fteht ein Verzeichnifs feiner Gypsabgüffe.

Vergl. *Schummel's* Breslauifcher Almanach Th. 1. S. 107-109.
Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 2.

ECK (JOHANN FRIEDRICH).

*Ein um 1780 in der Kapelle zu Mannheim und jetzt zu München ftehender vorzüglicher Virtuofe auf der Violine *): geb. zu . . .*

Concertante pour deux Violons principaux, avec Accompagnement de l'Orcheftre. Oeuvre VIII. à Leipz. 1802. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

*) *Reichardt* in der mufikalifchen Monatsfchrift (1792. St. 3. S. 66) fagt von ihm, er fey unftreitig einer der allererften Violiniften in Europa.

ECKARD oder — welches nicht richtig ist — ECKART (JOHANN CHRISTIAN).

Kupferstecher zu Düsseldorf, vorher zu Stuttgart: geb. zu Laufen 1757.

Ein Zögling der hohen Karlsschule zu Stuttgart, besonders des Hofkupferstechers Johann Gotthard Müller.

Unter andern, das Porträt des kaiserlichen Hofmahlers Martin de Meytens zu Wien.

Bacchus, eine Kopie nach *Goltzius.*

Die Mutter Gottes, mit dem Jesus-Kind, nach *C. Maratte.*

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

ECKARDT (ANDREAS CLEMENS).

Professor der bildenden Künste am Hofe des Fürsten Primas zu Aschaffenburg: geb. zu Gerlachsheim an der Tauber in Franken am 28sten Oktober 1769.

Er bildete sich, mit Unterstützung der Fürstbischöffe zu Würzburg, Franz Ludwig und Georg Karl, theils in der ehemahligen Akademie der Künste zu Stuttgart, theils zu Rom, in welcher letztern Stadt er sich zwey Jahre lang aufhielt.

Als ein Ideenvoller und ausgebildeter Künstler lieferte er, unter andern, mehrere vorzügliche Basreliefs, originelle Entwürfe zur Errichtung eines Grabmahls zur Seite der Asche des Fürstbischoffs Franz Ludwig, und schöne Gemmen aus Stealit.

Vergl. Würzburg. gelehrte Anzeigen 1802. Th. 1. S. 248.
E. v. Siebold in der Fränkischen Chronik 1807. S. 547.

ECKHARDT (JOHANN TOBIAS).

Hofbildhauer zu Darmstadt: geb. daselbst 1754.

Er erwarb sich auf seinen Reisen, besonders durch seinen dreyjährigen Aufenthalt zu Berlin, Wien und

Mann-

Mannheim, Kenntniſſe, die ihn weit über den mittelmäſſigen Künſtler erhoben. Sein Landesherr ernannte ihn daher zu ſeinem Hofbildhauer.

Frey ſtehende Figuren ſowohl, als Basreliefs in allerhand Gattungen Stein.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XV. S. 181. H. XVII. S. 264.
Füſsli a. a. O.

EDEL (GEORG).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

VIII Airs Allemands pour le Clavecin, compoſés & dédiés à Mad. la Comteſſe Léopoldine de Sednizka. Oeuvre V. à Vienne (1801).

EDER (PHILIPP).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Variations très faciles pour le Pianoforte. Op. I. a Vienne 180 . .
Variations très faciles pour le Pianoforte. Op. II. ibid. 180 . .
Sonate très facile pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon. Op. III. ibid. 180 . .
Rondeau très facile pour le Pianoforte. Op. IV. ibid. 180 . .
Walzes pour le Pianoforte. Op. V. ibid. 180 . .
Allemandes pour le Pianoforte. Op. VI. ibid. 180 . .

EDLINGER oder ETLINGER, auch wohl noch unrichtiger EGLINGER (JOHANN GEORG).

Königl. Bayriſcher Hof- und Porträtmahler zu München: geb. zu Grätz in Steyermark 174 . .

Studirte um das J. 1770 in der Akademie zu München; hauptſächlich nach Demarées Gemählden. Uebrigens bildete er ſich nach und nach einen eigenen, ſo groſſen Geſchmack, daſs er unter den neuern Teut-

fchen Bildnifsmahlern einen vorzüglichen Platz verdient.

Um das J. 1780 arbeitete er zu Augsburg, wo mehrere Stücke von ihm zu fehen find; hernach für den kurfürftl. Pfalzbayrifchen Hof zu München. Neuerlich hat man nichts weiter von ihm erfahren.

Vergl. *Meufel's* Mifcell. artift. Inhalts Heft XIII. S. 46 u. f.
Deffen Mufeum für Künftler St. 18. S. 459 u. f.
v. Stetten's Kunftgefchichte von Augsburg Th. 2. S. 225.
Füfsli's a. a. O. unter *Edlinger* und *Etlinger.*

EDLINGER (. . .).

Porträtmahler zu Dresden, ein Schüler Pochmann's: geb. zu . . .

Des Künftlers eigenes Porträt, wie er vor der Staffeley fitzt. Knieftück.

Porträt der Demoifelle Thielemann fitzend. Knieftück.

Vergl. *Meufel's* Archiv für Künftler u. f. w. B. 2. St. 1. S. 95. B. 2. St. 3. S. 8.

EDTER (KASPAR).

Geheimer Kanzlift zu Bamberg: geb. dafelbft . . .

Befitzt im Schraffiren mit der Feder, fowohl in Porträten als in andern Vorftellungen, vorzügliche Gefchioklichkeit.

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

EGELL (AUGUSTIN).

Hofbildhauer und Mahler zu Mannheim: geb. zu . . .

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

EGGEBRECHT (KARL FRIEDRICH).

Landſchaftszeichner und Bildhauer zu Leipzig: geb. zu Meiſſen 1752.

EGGENSCHWEILER oder EGGENSCHWYLER (PANKRATZ).

Bildhauer zu Rom: geb. zu Matzendorf im Kanton Solothurn . . .

Hielt ſich lange in Paris auf, wo er vor einigen Jahren durch Ausſtellung ſeines Basreliefs, Kleobis und Biton, das er hernach der Kantonsregierung von Solothurn ſchenkte, den erſten groſſen Preis im Nationalinſtitut erhielt. Im November 1804 kam er nach Solothurn, wo er Ehrenvoll aufgenommen und behandelt wurde. Er reiſete aber noch in demſelben Monat nach Rom, um, als Franzöſiſcher Penſionär, in der dortigen Franzöſiſchen Kunſtſchule ſein Studium fortzuſetzen.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.
Meuſel's Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 53-57.

EGLI (DAVID).

Zeichner und Mahler zu Zürich: geb. zu Wald im Kanton Zürich . . .

Schüler von J. Pfenninger.

Bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1806 ſah man von ihm ein Bildniſs in ſchwarzer Kreide gezeichnet, und eine wohl gerathene getuſchte Kopie von Bitthäuſer's Abendmahl nach da Vinci.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EHBISCH (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

EHLERS

EHLERS (. . .).

Lebte eine Zeit lang als ein ausgezeichneter Bafsfänger zu Weimar; wo aber jetzt? geb. zu . . .

Ob von ihm folgende Kompofitionen herrühren, kann man nicht beftimmen.

Gefänge, mit Begleitung für die Guitare eingerichtet. Tübingen 1803. Tafchenformat.

Der Rattenfänger von Hameln; mit Pianoforte oder Guitare. Leipz. 1806. fol.

EHRENREICH (JOHANN BENJAMIN).

Mahler und Kupferätzer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Ludwigsburg 1739.

Kam im J. 1743 mit feinem Vater nach Frankfurt. Ein natürlicher Trieb zur Kunft brachte ihn in frühen Jahren im Zeichnen nach Rembrand fehr weit. Schon von 1750 findet fich von ihm ein Kopf, den er in der Manier diefes Meifters in Kupfer ätzte. Er verfertigte hernach mehrere, die von Liebhabern mit Beyfall aufgenommen wurden. Gemahlt hat er wenig: was er aber hierin that, erregt Bedauern, dafs er nicht mehr in diefem Kunftfach arbeitete. Im J. 1767 reifete er zu feinem Bruder nach Stockholm und unterrichtete dort die königlichen Kinder ein Jahr lang im Zeichnen, kehrte hierauf nach Hamburg, und von da, nach einigem Aufenthalt, nach Frankfurt zurück.

Unter andern hat er in den Jahren 1749 und 1750 folgende fechs Blätter geätzt:

Drey orientalifche Büften.

Zwey Mönche und zwey Weiber, die aus der Kirche kommen.

Ein Kriegsmann, der mit zwey Frauen und drey Kindern fpricht.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künftlern S. 201 u. f.
Deffen artiftifches Magazin S. 410.
Füfsli a. a. O.

EICH (JOHANN FRIEDRICH).

Mahler, um 1770 zu Braunſchweig, in der Folge zu Altona: geb. zu . . . am Harze 1748.

Legte ſich Anfangs auf die Pharmacie, und ſammelte ſich, auſſer den gründlichſten chemiſchen, eine Menge anderer, vorzüglich litterariſcher, Kunſt-und Weltkenntniſſe. Zweymahl durchreiſte er ganz Europa.

Die Bildniſſe von P. J. F. Weitſch und des Arztes Brückmann, von *Chodowiecki* in Kupfer geſtochen.

Bas Bildniſs des geheimen Raths Friedrich Heinrich Jacobi, von *Geyſer* für das Journal von und für Teutſchland geſtochen, im Jahrgang 1785. St. 9.

Das Bildniſs des Doktors Gall, als er ſich in Altona aufhielt 1806.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EICHHORN (JOHANN).

Virtuoſe auf der Violine bey dem Theater zu Mannheim ſeit dem 1ſten Oktober 1806 (vorher ſeit dem 30ſten März 1770 erſter Violinſpieler bey der Hofkapelle und Hofmuſik des Fürſtbiſchoffs von Speyer zu Bruchſal): *geb. zu Epinal in Lothringen am 18ten November 1750.*

Von ſeiner Kompoſition erſchienen bis 1806 folgende Werke im Stich:

Drey Quartette für zwey Violinen, Bratſche und Violoncell.

Drey Duette für zwey Violinen.

Ein Quintett für zwey Violinen, zwey Bratſchen und Violoncell.

EICHLER (ERNST).

Tonkünſtler zu Paris (ob er wohl noch lebt?): geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Seit dem J. 1783 lies er zwey Werke ſtechen, deren jedes ſechs Violinquartette enthält.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

EICH-

EICHLER (GOTTFRIED MATTHIAS *).

Zeichner und Kupferſtecher zu Augsburg: geb. zu Erlangen am 4ten Februar 1748.

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunſt lernte er von ſeinem Vater Gottfried, der einige Jahre lang Zeichenmeiſter der Univerſität zu Erlangen war, hernach aber in ſeine Vaterſtadt Augsburg zurückkehrte, wo ihm zuerſt Gottlob Rugendas und Thelot die erſte Anleitung zum Graviren gaben, bis ihn Aegidius Verhelſt 1767 auf ſechs Jahre in die Lehre nahm. Mit dieſem zog er noch in demſelben Jahr nach Mannheim. Dort beſuchte auch E. mit anhaltenden Fleiſſe die Zeichnungsakademie, und gewann im J. 1773 den dritten Preis. Bald darauf kam er nach Baſel zu Herrn von Mechel; wo er auch Gelegenheit fand, ſich unter Guttenberg's Anführung mit der Kaltnadel oder Schneidenadel zu üben. Nach zwey Jahren ward er Mitarbeiter an der bekannten Düſſeldorfiſchen Gallerie, worin das jüngſte Gericht nach Rubens eine ſeiner beſten Platten iſt. Nach einem etwa vierjährigen Aufenthalt in Baſel, um 1778, begab er ſich nach Bern, und arbeitete dort für Buchhändler. Zugleich beſchäftigte er ſich aber doch auch mit verſchiedenen Platten von den Berniſchen Eisgebürgen, nach Wolf. Die meiſten radirte Dunker, und Eichler ſtach ſie aus. Eben dies iſt der Fall mit mehrern Landſchaften, die Philipp Hackert damahls ihnen von Rom aus zuſchickte. Auch im Aetzen machte er nunmehr Verſuche. Eine Probe davon ſieht man in des Berniſchen Architekten *Ritter* Mémoire abrégé & Recueil de quelques Antiquités de la Suiſſe, avec des deſſins levés ſur les lieux depuis 1783. à Berne 1788. gr. 4. Im J. 1796 kam E. nach Heriſau im Kanton Appenzell zu dem Handelsmann Walſer, um an dem bekannten weitläufigen Unternehmen ſeiner zahlreichen Sammlung Ruſſiſcher Proſpekte zu arbeiten.

Auſſer

*) Nicht *Matthias Gottfried*, noch weniger *Matthäus Gottfried*, und am allerwenigſten *Martin Gottfried*.

Auſſer den ſchon angeführten Arbeiten können noch von ihm angeführt werden:

Das Bildniſs Salomon Geſsner's; nach *A. Graff*; von *Dunker* geätzt. fol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 41. und *deſſen* N. Miſcell. St. 5. S. 555).

La petite famille Suiſſe; nach *S. Freudenberger*. fol.

Premier Cahier des différens habillements diſtinctifs de la Ville de Berne; nach *Freudenberger*. 6 Blätter in 8.

Plan & elevation de la Ville de Berne, avec les principaux edifices; gezeichnet von *Carl von Sinner* 1790. Gr. Queerfol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 40).

IV Vues de Livourne.

X Vues de la Maiſon de Campagne d'Horace & de ſes environs.

II Vues d'Ancona. (*Dieſe Italieniſchen Ausſichten ſind, wie geſagt, von Dunker geätzt und von Eichler ausgeſtochen worden, ausgenommen vier von den Ausſichten der Stadt Livorno*).

Das Bildniſs des zu Zürich verſtorbenen Mahlers Freudweiler, nach *Lips* 1796. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 144).

Einige Blätter von der Meyeriſchen Schweitzerkarte. Imperialfol.

Ein Ruſſiſches Bad.

Ein Ruſſiſcher Proſpekt.

Eine Landſchaft mit Waſſer, in dem ſich Nymphen baden.

Zwey Anſichten von Augsburg.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſtgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 414. Th. 2. S. 239.
Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 1. S. 60-66 (wo Eichler's Leben von ſeinem Freunde, dem Kupferſtecher *Ernſt*, beſchrieben wird).
Deſſen N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 555-558.
Huber's und *Roſt's* Handbuch Th. 2. S. 299 u. f.
Wieland's Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 134.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

EICKER

EICKER (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Lieder für das Klavier. Mannheim (179 . .). Queerquart.

EIDENBENZ (CHRISTIAN GOTTLIEB).

*Hofmusiker und Komponist zu Stuttgart, ein Zögling der ehemahls dort blühenden Hohen - Karlsschule, Virtuose auf der Viola d'Amore: geb. zu Owen im Würtembergischen 1761 *).*

Gab mit ABEILLE *und* SCHWEGLER *heraus:*

Musikalischer Potpourri für Liebhaberinnen und Freunde des Gesangs und Klaviers. 1 - 3tes Quartal. Stuttgart 1790. 4.

Vier und zwanzig leichte Klavierbelustigungen, aus sechs Minuetten, sechs Angloisen, sechs Schleifern und sechs Liedern bestehend; vorzüglich dem Würtembergischen Frauenzimmer gewidmet. ebend. 1793. . .

Zwölf Lieder mit Begleitung des Klaviers, komponirt u. s. w. Leipzig 1798.

Leichte Klavierstücke. ebend. (1799).

Ausserdem folgende Ballette: Der glückliche Schiffbruch. Achilles. Venus und Mars. Der Raub der Helena, u. a. m.

EIGENWILLIG (CHRISTIAN HEINRICH).

Rathsbau - und Mauermeister zu Dresden: geb. daselbst 1732.

Genoss in seiner Jugend Privatunterricht in der Mathematik und Handzeichnung von verschiedenen Lehrern, weil damahls die Kunstakademie noch nicht errichtet war. Trat hernach bey der Maurerinnung in die Lehre, und studirte, nach überstandenen Lehrjahren,

*) Zu Folge einer vor mir liegenden Handschrift. Haug in dem gelehrten Würtemberg S. 305 schreibt 1762.

ren, die Baukunſt unter dem damahligen Hofconducteur Krubſacius. Hierauf reiſete er nach Hannover, Braunſchweig u. ſ. w. und half bey verſchiedenen groſſen Bauen. Zu Anfang des ſiebenjährigen Krieges reiſete er mit Krubſacius nach Niederſachſen, erlangte in den beyden Mecklenburgiſchen Städten Güſtrow und Malchin das Mauermeiſterrecht, ward gräfl. Pleſſiſcher Baumeiſter zu Ivenack, und beſorgte in dieſer Qualität einige Gebäude und Gartenanlagen in den Mecklenburg-Schwerin- und Strelitziſchen Ländern. Nach geendigtem Kriege ward er von dem Stadtmagiſtrat zu Dresden zurück berufen, erlangte im J. 1767 das Mauermeiſterrecht, und führte, als Rathsmauermeiſter, verſchiedene Raths- und bürgerliche Baue aus, worunter der Lindenbergiſche Gaſthof zu rechnen iſt. Er führte auch ſeit 1769 den Kreutzkirchenbau, wie auch den Waiſenhaus- und St. Johannis-Kirchenbau, glücklich aus.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von jetztlebenden Künſtlern zu Dresden S. 42.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 31 u. f.
Füſsli a. a. O.

EIMANN (. . .).

Virtuoſe auf dem Contra-Baſs zu Prag: geb. zu . . .

EISEN (ANTON PAUL).

Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 21ſten Januar 1777.

Uebungen für junge Landſchaftszeichner nach *Ferdinand Kobel*, radirt von *A. P. Eiſen.* Mit acht Landſchaften. Nürnb. *(ohne Jahrzahl).* Queerformat.

Ceres bey dem Aetna; nach *Nahl.* Imperialfol.

EISENMANN (JAKOB ANDREAS).

Kupferſtecher zu Wöhrd bey Nürnberg: geb. zu . . . 1748.

Arbeitete mit an den Knorriſchen Naturwerken in Schwarzkunſt.

Ein Seeſturm.

EISENMENGER (. . .).

Mitglied des Orcheſters zu Mannheim und Virtuoſe auf der Violine: geb. zu . . .

EKELL (FRIEDRICH).

Ehemahliger Bauconducteur des Prinzen Heinrich von Preuſſen, wo er um das J. 1775 vieles baute; wo jetzt? geb. zu . . .

Plan & Vues du Château, du Jardin & de la Ville de Reinsberg — levé & deſſiné par E. à Berlin 1775. 9 Bogen mittlerer Gröſſe. Geſtochen von *C. B. Glasbach* und *A. L. Krüger*.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 28.
Füſsli a. a. O.

ELMENREICH (. . .).

Königl. Bayriſcher Kammerſänger und Virtuoſe im Baſsſingen zu München: geb. zu . . .

ELSNER (JOSEPH).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Sonate pour Pianoforte & Violon. Oeuvre X. Nr. I. II. III. à Offenbach (1805 u. ff.).
Polonaiſe à quatre mains, compoſée d'après l'Ouvrage de l'Opéra Lodoiska, de Kreutzer. ibid. (1807).
Polonaiſe à quatre mains, compoſée d'après la Marche de l'Opéra, Les deux journées, de Cherubini. ibid. (1807).
Trois Rondeaux pour Pianoforte. ibid. (1807).

ELSPERGER (JOHANN CHRISTOPH ZACHARIAS).

Kantor der Lateiniſchen Schule zu Sulzbach in der Oberpfalz: geb. zu Regensburg . . .

Komponirte ein Paar Jahrgänge Kirchenſtücke, viele Klavierſachen und Sinfonien.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

ÆLSRICH (KARL TRAUGOTT).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Vier und zwanzig Lieder für das Klavier oder Fortepiano in Mufik gefetzt u. f. w. Meiffen (1803). fol.

EMMERT (ADAM JOSEPH).

Sohn des folgenden; Salzburgifcher Archivrath und geheimer Archivar, wie auch erfter Official bey dem kaiferl. königl. geheimen Archiv zu Wien: geb. zu Würzburg am 24ften December 1765.

Komponirte die Oper Don Sylvio von Rofalva 1789.

XVI Teutfche Tänze im Klavierauszug. Salzburg (1799).
Harmonieen für zwey Hörner und ein Fagott. ebend. (1799).
Der Sturm, eine Oper (Salzburg 1806).

Verfchiedene Singftücke und mehrere Harmonieen mit blafenden Inftrumenten in den Jahren 1800, 1801, 1802 und 1803 zu Salzburg.

Vergl. *B. v. Siebold* Fränkifche Chronik 1807. S. 547.

EMMERT (JOSEPH).

Rektor der Schule zu St. Bernard und Komponift zu Würzburg: geb. zu Kitzingen im Würzburgifchen am 27ften November 1732.

Mehrere Kompofitionen, z. B. Pfalmodia vefpertina methodo figurato-chorali cum quatuor antiphonis. Augsburg 1766.

Die Mefslieder, die (von *Stumpf* geftochen) unter dem Fürftbifchoff Franz Ludwig im ganzen Würzburger Lande eingeführt wurden 1786.

Er brachte 1800 das von dem Pfarrer *Wilberg* verfertigte Gefangbuch in zweckmäffige Ordnung, verbefferte in demfelben die Melodieen, und komponirte dazu gegen 40 neue Lieder.

Komponirte auch Opern, z. B. Efther, Judith, Semiramis, Tomyris, Eberhard.

Mehrere Kirchenſtücke, als Lateiniſche und Teutſche Meſſen, Veſpern, Miſerere'n, Te Deum u. ſ. w.

Vergl. *B. v. Siebold* a. a. O.

ENDLER (FRIEDRICH GOTTLOB).

Kupferſtecher zu Breslau: geb. zu Lüben am 12ten März 1763.

Sein angebohrnes Talent trieb ihn zum Zeichnen. Sein Vater, ein Ziergärtner, gab ihm ſelbſt einigen Unterricht im freyen Handzeichnen, und lehrte ihn zugleich den Gebrauch des Zirkels und Winkelmaaſſes. In ſeinem 12ten Jahr ahmte er ſchon leicht radirte Kupferſtiche mit der Krähenfeder ganz ähnlich und richtig nach. Dies that er aber nur im Winter: im Sommer war er ganz Gärtner. In ſeinem 15ten Jahre ſollte er anfangen, den Unterricht eines Bauinſpektors zu Lüben zu genieſſen: allein mit dieſem architektoniſchen Unterricht ſah es eben ſo windig aus, als mit einem andern in Breslau. Nach andern Verſuchen, ſich durch Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Vögelmahlen fortzuhelfen, kehrte er zum Baufache zurück, und zwar bey Langhans in Breslau, der ihn als königlichen Kammer-Conducteur anbrachte. Fünf Jahre arbeitete er bey dieſem Architekten. Mislungene Verſuche, weiter empor zu kommen und eine feſte, hinreichende Verſorgung zu erlangen, bewogen ihn, ohne die geringſte Anweiſung, ſich der Kupferſtecherkunſt zu widmen. Dennoch fanden gleich ſeine erſten Verſuche bey dem dirigirenden Miniſter und der königlichen Kammer ſo viel Beyfall, daſs er nicht lange hernach von der letztern eine aufmunternde Prämie von 100 Reichsthalern erhielt. In den folgenden fünf Jahren brachte er es ſo weit, daſs er nach eigenen Zeichnungen illuminirte Kupferſtiche von Landſchaften und andere Arbeiten, die zum Theil auch einen erfinderiſchen Kopf, der ſich jedoch kaum über das Mittelmäſſige erhebt, verrathen, herausgeben konnte. Die vorzüglichen ſeiner Blätter ſind:

Hirſchberg nebſt dem Rieſengebirge (1792).

Warm-

Warmbrunn (1792).
Der Zackenfall (1786).
Die Rabensteine (1786).
Die Stadt Landeck.
Das Bad zu Landeck.
Das Schloſs Fürstenstein. 2 Blätter.
Die Stadt Freyburg.
Die Heuscheuer in der Grafschaft Glatz. *Diese zehn illuminirten Blätter sind in Queerfolio. Folgende erschienen in etwas kleinern Format:*

Zwey Hefte Breslauischer Lustörter in zwölf illuminirten Blättern (1794), nämlich: 1) Zimpel, ein Jagdhaus; 2) Morgenau; 3) Skarsine, ein Gesundbrunn; 4) Poltschine; 5) Alt-Scheitnitz; 6) dasselbe von einer andern Seite; 7) das Vogelhaus; 8) das Schwanenhäuschen zu Schleibitz; 9) Schwoitsch; 10) Treschen; 11) Tschansch; 12) der heil. Berg zu Oswitz. *Als Fortsetzung können betrachtet werden die in den Jahren 1797 und 1798 gelieferten* Vaterländischen Blätter zum Nutzen und Vergnügen; jeder Jahrgang mit 12 Schlesischen Gegenden. *Ferner:* Abbildungen Schlesischer und Glatzischer Gegenden, nebst einer kurzen Beschreibung; in 3 Heften und in jedem 6 Kupfer (1799). *Ein 4ter Heft sollte folgen.*

Für den Landsyndikus Berner mahlte E. die von demselben angelegte Vogelsammlung, welche die ökonomische Gesellschaft zu Breslau für 4000 Rthlr. kaufte, und nach ihrer Trennung der Ritterakademie zu Liegnitz schenkte. Sie sollte in illuminirten Kupferstichen herauskommen: welches aber aus Mangel an Fonds unterblieb.

Auch in Bildnissen übte sich E. mit Glück. Beweise davon sind die Porträte des damahligen königl. Preuss. Kronprinzen (1793), des Ministers von Hoym, des Fürstbischoffs von Breslau (1796), des Königs und der Königin (1798).

Breslaus Bitten und die Zerstöhrung des Tempels unreiner Freuden; 2 Blätter, veranlaſst durch den Tumult zu Breslau 1793.

Ausserdem werden ihm zwey artistische Erfindungen beygelegt. Die erste, die Platten wie getuscht zu

 ätzen,

ſtzen, iſt wirklich von ihm gemacht, aber aus Mangel an Unterſtützung ganz aufgegeben worden. Die zweyte, der Farbedruck in Engliſcher Manier, nämlich mit Einer Platte vielerley bunte Farben zu drucken, ein Geheimniſs, zu deſſen Entdeckung ſonſt Teutſche Künſtler nach England reiſeten, gehört eigentlich nicht ihm, ſondern ſeiner Frau, einer treuen Gefährtin, nicht blos ſeines Lebens, ſondern auch ſeiner Kunſt. Noch erfand er die Kunſt, Kupferſtiche auf Porzellan und Fayence abzudrucken. Der Kupferſtich wird nämlich feucht auf das Geſchirr gelegt; die Farbe bleibt daran kleben, und wird dann eingebrannt. In der Fabrik zu Grottkau werden ganze Service auf dieſe Art verfertigt.

Uebrigens lies E. auch ſpäter keine Gelegenheit vorbeygehen, ſeine in der Baukunſt erlangten Kenntniſſe anzuwenden. Er hat ſelbſt Gebäude aufgeführt, unter andern zu Seppau, dem ſchönen Landſitze des Grafen von Schlaberndorf. Auch macht er auf Verlangen architektoniſche Riſſe, und giebt jungen Baukünſtlern Unterricht.

Vergl. Allgemeiner litterariſcher Anzeiger 1797. S. 1604 - 1606.
Schummel's Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 112 - 118.
Füſsli a. a. O.

ENDTNER (GUSTAV GEORG).

Zeichenmeiſter und Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu Nürnberg 1754.

Lernte zu Leipzig bey Bauſe, und ward um das J. 1780 Mitglied der Künſtlerakademie zu Dresden.

Viele Porträte, z. B. Peter der Groſſe. Die Könige von England und Preuſſen. Papſt Pius VI. Lord Gordon. General Elliot. Necker. Klopſtock. Salzmann. D. Körner. Gozzi (vor dem 28ſten B. der Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften).

Kupfer im Göttingiſchen Kalender nach Chodowiecki. Kupfer zu mehrern Büchern, z. B. zum Kinder-

derfreund und Briefwechſel des Kinderfreundes, zu Leske'ns und Caroſi's Reiſen, zu Wünſch'ens kosmologiſchen Unterricht u. a. m.

Vergl. Leipziger Gel. und Künſtleralmanach auf das J. 1787.
Materialien zur Nürnberg. Geſchichte von *Siebenkees* B. 1. S. 354.
Füſsli a. a. O.

ENGEL (C... J...).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Sammlung von Menuetten, Polonoiſen und Tänzen aus Una coſa rara, fürs Klavier u. ſ. w. 2 Theile. Leipz. 1790. 4.

ENSLIN (PHILIPP).

Kapellmeiſter zu Wetzlar: geb. zu ...

Drey Klavierquartette mit zwey Violinen und Violoncell. Frankfurt 1786. fol.

Verſchiedene Klavierſachen in der Vogleriſchen muſikaliſchen Monatsſchrift und in der Speyeriſchen Blumenleſe.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

EPPINGER (HEINRICH).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

VI Variazioni per Violino e Violoncello ſul Duetto: nel cor più non mi ſento, dell' Opera: la Molinara. In Vienna (1799).

ERHARD (...).

Virtuoſe auf dem Waldhorn zu Nürnberg: geb. daſelbſt ...

ERNST (FRANZ ANTON).

Concertmeister und erster Violinist der herzogl. Kapelle zu Gotha: geb. zu Georgenthal, einem Städtchen in Böhmen an der Sächsischen Gränze . . .

Studirte zu Prag, und gab sich dabey grosse Mühe, auf der Violine geschickt zu werden. Nach gehörter Rechtsgelehrsamkeit ward er in seiner Vaterstadt als Syndikus angestellt. Dort hörte ihn ein Graf Salm die Violine spielen und trug ihm seine Dienste an. Er trat wirklich als Sekretar bey ihm ein, und da der Graf die Winterszeit meistens in Prag zubrachte, so hörte Ernst den berühmten Lolli spielen, dessen Spielart ihm so wohl gefiel, dass er Unterricht bey ihm nahm. Als er sich stark genug im Allegro zu seyn glaubte, wollte er auch wahre Kenntniss vom Adagio haben. Zu dem Ende reisete er durch Teutschland, besuchte die meisten Höfe, wo er gute Tonkünstler zu finden glaubte. In Strasburg fand er den berühmten Stad, der alle Schwierigkeiten spielte, die man bey Lolli findet, und ausserdem noch weit mehr im Adagio berühmt war. Ernst nahm also bey Stad nochmahls Unterricht, und kam hierauf nach Prag zurück. 1778 erhielt er den Ruf in die herzogl. Gothaische Kapelle.

Die meisten Concerte und Solo's für sein Instrument schreibt er sich selbst.

Ein Concert von seiner Arbeit in Es dur ist in Berlin und Amsterdam bey Hummel gestochen.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 7. S. 154.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

ERNST (KARL MATTHIAS).

Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu Mannheim: geb. daselbst am 24sten Februar 1758.

Lernte in Mannheim bey Verhelst und Verschaffelt; hielt sich hernach in Basel auf, wo es ihm sehr übel gieng. War darnach eine Zeit lang am Würtembergischen Hofe zu Mömpelgard. 1781 kehrte er nach Mann-

Mannheim zurück. Wurde 1783 Hofzeichenmeister des Fürsten von Nassau-Weilburg zu Kirchheim-Polanden, kehrte aber in der Folge nach Mannheim zurück.

Kupferstiche: La Mere de Rubens. 1775.

Eine drey Genien säugende weibliche Figur *(ohne Namen und Jahrzahl)*.

Antheil an dem unter dem Namen des Hrn. *von Mechel* vorhandenen Kupferstich des Grabmahls des Marschalls von Sachsen zu Strasburg.

Zwey Schweitzergegenden nach *Franz Schütz* 1778. 1779.

Der Rheinfall bey Schafhausen nach *eben demselben* 1778.

Das Bildniss des Fürstbischoffs Friedrich Ludwig Franz zu Basel 1780.

Die Bildnisse des Prinzen und der Prinzessin von Nassau-Weilburg *(auf eine neue Manier in Farben abgedruckt)*.

Scipio's grösster Sieg nach Solimene 1788. *(Dieses Blatt hat er nach einer von ihm erfundenen Manier bearbeitet, indem nämlich auf heraldische Art die Farben durch verschiedene Schraffirungen angedeutet sind)*.

Zeichnungen: Eine zu Mannheim 1782 gezeichnete akademische Figur.

Ein mit schwarzer Kreide gezeichneter Kopf.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 7. S. 38-80 *(wo sein Leben von ihm selbst beschrieben steht)*. Vergl. S. 88-91.
Füssli a. a. O.

ERNST (MARTHA).

Zeichnerin und Gouache-Mahlerin zu Bern: geb. zu . . .

Im J. 1806 hielt sie sich zu Interlaken auf, um den zu Unterseen wohnenden Kupferätzer und Mahler König bey Ausführung seiner mannichfachen Kunstunternehmungen behülflich zu seyn.

Bey der Ausſtellung zu Bern 1804 ſah man von ihr ein gezeichnetes Blatt: *le Chat puni*, welches ſehr gerühmt wurde.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 65. *Füſsli* a. a. O.

ESCHER (HANS KASPAR).

Neffe des nächſt folgenden; Architekt zu Zürich: geb. daſelbſt 1775.

Lebte mehrere Jahre als Dilettant der bildenden Künſte in Rom, ſtudirte dort hauptſächlich, unter Weinbrenner's Anleitung, die ſchöne Baukunſt, und zeichnet architektoniſche und techniſche Riſſe.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

ESCHER (KONRAD).

Künſtler zu Zürich: geb. daſelbſt 1767.

Eigentlich ein Mineralog, der ſeit Sauſſure's Tode die Schweitzeriſchen Alpen und die anliegenden Hochgebürge der Nachbarſchaft, am gründlichſten, noch in gröſſerm Umfange kennt, und ſeine Kunde derſelben durch jährliche Reiſen unermüdet erweitert. Er verfertigt in Pfeiferiſcher Manier Reliefs, und zeichnet eine Menge Alpenausſichten, zwar vorzüglich zum Behuf ſeiner Lieblingsſtudien: ſie haben aber in topographiſcher Hinſicht hohen Werth, und ſind auch, wegen der ungemeinen Wahrheit und Richtigkeit der Gebürgs-Zeichnung, für den Mahler äuſſerſt merkwürdig.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

ESCHER (. . .).

Kunſtliebhaber zu Zürich; geb. daſelbſt 1756.

Mahlt ſehr ſchöne Landſchaften, theils nach der Natur, theils im Geſsneriſchen Geſchmack. Dergleichen ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1803.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

ESCHRISCH (*Fräulein von*).

Mahlerin zu Wien: geb. daſelbſt . . .

Kenner rühmen an ihren Bildniſſen (z. B. an demjenigen des Erzherzogs Karl von Oeſtreich, der groſſen Klavierſpielerin Fräulein von Spielmann, und des Doktors Gall) die richtige Zeichnung, die ſchönen Stellungen, und einen Geiſt und Leben athmenden Ausdruck. Das zuletzt erwähnte Bildniſs wurde von Wreenk in Kupfer geſtochen.

Vergl. den Freymüthigen 1803. Nr. 58.
Füſsli a. a. O.

ETLINGER (. . .). S. oben EDLINGER (JOHANN GEORG).

EUNIKE (FRIEDRICH).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Klavierauszug von Mozart's Zauberflöte; fürs Klavier eingerichtet; geſtochen und herausgegeben von *N. Simrock*. Bonn (179 . .). kl. Queerfol.

EUNIKE (. . .).

Sängerin und Schauſpielerin zu Berlin: geb. zu . . .

EYLENSTEIN (JOHANN FRIEDRICH ADAM).

Hofmuſiker und Stadtorganiſt zu Weimar: geb. zu . . .

Lieder von beliebten Dichtern Teutſchlands, mit Begleitung des Klaviers. Weimar 1782. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

F.

FACIUS (FRIEDRICH WILHELM).

Steinschneider zu Weimar um 1796 (noch jetzt?): *geb. zu . . .*

Unter andern den Kopf des geheimen Raths von Goethe.

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 2. S. 254.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

FACIUS (GEORG SIEGMUND) und (JOHANN GOTTLIEB).

Brüder, beyde Zeichner und Kupferstecher in punktirter Manier zu London: beyde geb. zu Regensburg 1750.

Ihr Vater war lange Zeit Consul des Russischen Hofes zu Brüssel, und erzog seine Söhne für die Kunst. Nachdem sie einige praktische Kenntnisse erlangt hatten, giengen sie im J. 1776 nach England, wo sie seit dieser Zeit für Boydell's und anderer Kunsthändler Verlag eine grosse Anzahl Platten verfertigten, die, ob sie gleich den Arbeiten Bartolozzi's und Ryland's nicht gleich kommen, doch wegen ihrer guten Wahl der Meister sowohl, als auch ihrer Ausführung, von Liebhabern sehr geschätzt werden.

Gemeinschaftlich lieferten sie, unter andern, folgende Blätter, die theils schwarz, theils braun, theils in Farben abgedruckt sind:

The golden Age, nach *West*. 1778. gr. fol.

Mr. West and Family, nach *West*. 1779. in gr. Queerfol. *(Ihr Meisterstück)*.

Angelica and Medoro, nach *West*. 1778. gr. fol.

Ariadne awaked from Slup, finds herself abandoned by Theseus, nach *Angelika Kaufmann*. Oval. gr. fol.

Sappho, inspired by Love, composes an Ode to Venus, nach *derselben*. Oval. gr. fol. *(Gegenstück)*.

Achil-

Achilles diſcover'd, nach *derſelben.*

The Birth of Venus, nach *Barry.* 1778. gr. fol.

Nativity, nach *Reynolds.*

Sophonisbe, Reine de Carthage, nach *Angelika Kaufmann* 1778. Oval. gr. Queerfol.

Pheniſſe. *Gegenſtück.*

Eine Geburt Chriſti, nebſt den ſieben Haupt-Tugenden; auf das groſſe Bogenfenſter in der Kapelle zu Oxford von *Jervaiſe* auf Glas gemahlt, gezeichnet von *Reynolds*, und von *Facius* geſtochen. 14 groſſe Blätter.

Danae mit dem goldenen Regen, nach *Titian.* 1780. gr. Queerfol.

Eine ſchlafende Venus, nach *Titian.* 1781. gr. Queerfol.

Abraham und die drey Engel, nach *Murillo.* 1781. gr. Queerfol.

Bruſtbild P. P. Rubens, nach *Rubens.* 1782. 4.

Bruſtbild der Frau Rubens, nach *demſelben.* 1782. 4.

Cupids Paſtime. Nr. I und II; nach *Ang. Kaufmann.* 1783-1785. Oval. gr. Queerfol.

Prinz Octavius, eine jugendliche Figur, nach *Weſt.* 1785. fol.

Daedalus befeſtigt dem Ikarus die Flügel, nach *le Brun.* gr. fol.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 307-309. *Füſsli* a. a. O.

FALKEISEN (THEODOR).

Zeichner und Kupferſtecher zu Baſel: geb. daſelbſt 176..

Seine erſten Studien trieb er bey Holzhalb in Zürich, nachher zu Baſel in der Mecheliſchen Chalkographie. Von da gieng er um das J. 1788 nach Paris, wo er ſich der Leitung Karl Guttenberg's anvertraute. Um ſich noch mehr in ſeiner Kunſt zu vervollkommnen, begab er ſich nach London, kehrte aber, ſeiner Geſundheitsumſtände wegen, nach kurzer Zeit in ſein Vaterland zurück, wo er mehrerer Jahre zu ſeiner völligen Wiederherſtellung bedurfte.

Man

Man kennt von ihm:

Den Tod des Englifchen Generals; eine Kopie des berühmten Blattes von *Woollett*, die von diefem Urbilde kaum zu unterfcheiden ift. (Vergl. *Meufel's* N. Mifcell. St. 5. S. 567).

Den Alp, nach *Heinrich Füfsli* (als Gegenftück zu T. Burne's Nightmare, nach eben diefem Künftler).

Verfchiedenes für Buchhändler.

Bey der Kunftausftellung zu Zürich im J. 1802 fah man von ihm einen mit fchwarzer Kreide fchön gezeichneten Kopf nach *Regnier*.

Ein Blatt, das die Schweitzerifchen Staatsgefangenen Reding, Hirzel, Wirfch, auf der Maus und Zellweger auf der Feftung Arburg, nach *Joh. Pfenninger* vorftellt, befchäftigte ihn im J. 1806.

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

FALTSCHECK (. . .).

Tonkünftler zu . . .: geb. zu . . .

Romanze, Lieb' und Hoffnung, holde Sterne u. f. w. für die Harfe oder Fortepiano. Hamburg (1799).

FECHHELM *) *(CHRISTIAN GOTTLOB).*

Porträt- und Miniaturmahler und feit 1765 *Unterlehrer der Zeichnungskunft bey der Akademie der bildenden Künfte zu Dresden: geb. dafelbft 1732.*

Genofs den Unterricht eines Mengs, von Manjocky und Hutin, und widmete fich vorzüglich der Bildnifsmahlerey, Anfangs in Miniatur, nachher in Oel und Paftell. Während des fiebenjährigen Krieges fand er die meifte Aufmunterung, und lieferte damahls auch feine beften Werke, befonders Bildniffe von fünf Oeftreichifchen Generalen, deren Namen er nicht mehr weifs, die auf Befehl der Kaiferin Marie Therefie für die adeliche Kriegsfchule zu Wien beftimmt wurden.

*) FECHELM ift unrichtig.

den. Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 ſah man von ihm eine kleine Zeichnung: Orpheus, der ſeine Gattin Eurydice zum zweytenmahl verliehrt, als er ſie eben dem Orkus entführt hatte.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 46.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 33 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum für Künſtler St. 3. S. 256 u. f.
Füſsli a. a. O.

FECHHELM (GEORG FRIEDRICH).

Proſpekt- und Landſchaftenmahler zu Berlin *): *geb. zu Dresden 1740.*

Lernte bey ſeinem im J. 1785 verſtorbenen Bruder Karl Friedrich.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FECHHELM (KARL CHRISTIAN).

Sohn von Chriſtian Gottlob; Porträtmahler in Paſtell und Miniatur zu Dresden: geb. daſelbſt 1770.

Widmete ſich von Jugend auf, unter der Anleitung ſeines Vaters, der Kunſt, in welcher er bey den dortigen akademiſchen Ausſtellungen ſich vortheilhaft auszeichnete. Er mahlt auch in Oel, und hat nicht nur für die königliche Gallerie, ſondern auch für den Grafen Marcolini und andere Herrſchaften in Dresden, mehrere Produkte ſeines Fleiſſes geliefert.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 46.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 34.
Füſsli a. a. O.

FEHR

*) Wahrſcheinlich geſtorben oder anders wohin gezogen. Wenigſtens erwähnt der neueſte Berlin. Adreſskalender ſeiner nicht.

FEHR (JOHANN).

Civil - Ingenieur - Architekt und Fortifikations - Direktor zu Zürich: geb. zu Rheineck im Rheinthal 1763.

Empfieng durch einen Oheim, den Landschreiber Konrad Vögelin, den ersten Unterricht in Wissenschaft und Kunst, vornämlich in der Mathematik und Wasserbaukunst. Sein eigener seltener Fleifs that das Uebrige. Im J. 1783 ward er, durch Unterstützung des Zürchischen Kriegsraths, auf Reisen geschickt, um sich für seine künftige Bestimmung weiter auszubilden. Zuerst gieng er nach Wien, wo er die Architektur - Akademie und nachher auch die Universität besuchte, und, neben seinem Hauptstudium, in verschiedenen seiner frühern Lieblingswissenschaften, z. B. in der Botanik, Mineralogie, Chemie und Astronomie, Unterricht erhielt. Eben so wenig versäumte er, auf der dortigen Zeichnungsakademie, unter Schmutzer'n, sich mehr Fertigkeit in der Handzeichnung zu erwerben, und seine praktischen Kenntnisse durch Besuchung der Bauplätze und merkwürdigen Bauunternehmungen zu erweitern. Im J. 1784 begab er sich nach Dresden, wo er sich ein volles Jahr lang, unter Leitung des Hofbaumeisters August Hölzer's, fast ausschliesslich dem Studium der Baukunst widmete, jedoch in den Stunden seiner Muse auf die Vermehrung seiner physikalischen, mathematischen, besonders astronomischen Kenntnisse, Bedacht nahm. Im Frühjahr 1785 reisete er über Berlin, wo Bode, der Astronom, und Chodowiecki, als Mensch und als Künstler ihn an sich zogen, nach Hamburg, schiffte sich dort nach Rouen ein, gieng von da nach Paris, hielt sich da bis zu Ende des Jahrs auf, und machte die nützlichsten und ehrenvollesten Behanntschaften. Auf dem Rückweg von Paris verweilte er mehrere Monate zu Strasburg bey einem geschickten Baumeister, und kam im Frühjahr 1786 wieder nach Hause, ward das Jahr darauf als Civil - Ingenieur angestellt, und von da an bis 1798 zu Besorgung allerley Landbausachen und geometrischen Arbeiten, mit vorzüglichen Vertrauen zu seiner bewährten Rechtschaffenheit,

fenheit, als zu ſeinen gründlichen Kenntniſſen, gebraucht. Während dieſer Zeit wurde, nach ſeinem Vorſchlag, von der phyſikaliſchen Geſellſchaft die Kuppel der Karlskirche in Zürich zu einer kleinen Sternwarte, auf obrigkeitliche Koſten, eingerichtet, und mehrere ſchöne Inſtrumente, hauptſächlich zu ſeinem Gebrauch, angeſchaft. Im J. 1786 erhielt er von dem nachherigen Helvetiſchen Finanzminiſter Cuſter von Rheineck den Auftrag, auf deſſen Koſten eine Karte des Rheinthals aufzunehmen, die auch bereits im Sommer 1787 geendigt und durch Lips ſo meiſterhaft geſtochen wurde, daſs ſie zu dem Beſten gehört, was die Schweitz an ſolchen Arbeiten aufzuweiſen hat. Bey dieſem, mit einem Spiegelſektanten und in Geſellſchaft des nun verſtorbenen Sachſen-Meiningiſchen Ingenieur-Lieutenants von Meiſs, vollbrachten Werke hatte er zuerſt Gelegenheit, von ſeiner früher erworbenen Kenntniſs der beſten aſtronomiſch-geographiſchen Aufnahms-Methode Gebrauch zu machen. Als im J. 1798 die Revolution in der Schweitz ausbrach, und ſeine Stelle als Civil-Ingenieur aufhörte, folgte er dem Rufe des Herzogs Georg von Sachſen-Meiningen zu der Stelle eines Bauinſpektors nach Meiningen, und beſorgte, als ſolcher, das Bauweſen in dem ganzen Fürſtenthum dieſes Namens, zur beſten Zufriedenheit dieſes Regenten bis an deſſen im J. 1803 erfolgten Hinſcheiden, und alsdann während der Obervormundſchaft ſeiner hinterlaſſenen Gemahlin bis in den März 1806; wo er, zu Folge eines Rufes der Zürchiſchen Kantonsregierung, ſeinen Abſchied nahm, um abermahls das Amt eines Civil-Ingenieur-Architekts und Fortifikations-Direktors zu übernehmen.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

FEHRE (J... A...).

Muſikdirektor zu Riga, ein ausgezeichneter Klavierſpieler: geb. zu . . .

Différentes Pièces pour le Clavecin &c. Vol. I. à Vienne (179..). Queerfol.

FEIGE (JOHANN FERDINAND).

Bildhauer zu Dresden: geb. daselbst 1767.

Lernte unter Anführung seines nun verstorbenen Vaters Johann Friedrich *) und zugleich in der dortigen Kunstakademie die Zeichnungs- und Bildhauerkunst. Mahlt auch zu seinem Vergnügen auf Glas.

Von mehrern seiner Denkmahle, die er mit einer vorzüglich eleganten Schrift zu versehen weiss, befindet sich eines in Weidenau bey Herzberg, das der Hr. von Rebhuhn errichten lies.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 34.

FEIGE (JOHANN GOTTLIEB).

Theaterinspektor und erster Bassänger am herzoglichen Theater zu Strelitz: geb. zu Zeitz 1748.

Kam im J. 1769 auf das Theater.

Der Frühling und die Kirmes, zwey Operetten; wahrscheinlich ungedruckt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FEIGE (. . .).

Virtuose auf der Violine zu Breslau, nach andern zu Riga: geb. zu . . .

Stand im J. 1775 noch als Unterofficier in Danzig, und machte sich als guter Ripienist in den dortigen Concerten brauchbar, bildete sich aber dabey, vermöge seines vortrefflichen Talents und durch aufmerksames Studium durchreisender Virtuosen, zu der Vollkommenheit, die man schon längst an ihm bewundert.

FEL-

*) Er und sein Bruder Johann Christian, ebenfalls Bildhauer zu Dresden, von denen Keller Nachricht giebt, sind gestorben: man weiss aber nicht wann?

FELSING (JOHANN KONRAD).

Grofsherzogl. Darmftädtifcher Hofkupferftecher zu Darmftadt: geb. zu Giefen 1766.

Ein Schüler Göpfert's, herzogl. Darmftädtifchen Hofkupferftechers († 1788).

Artemifia, nach *Schmidt.* 1797.

Porträte von *Gatzert*, *Höpfner* und *Wenck*, fämmtlich nach *Hill.*

Das Porträt des Doktors und Seniors *Hufnagel* zu Frankfurt am Mayn.

Das Porträt des Dichters *Göckingk*, nach *Burchardt.*

Das Porträt des Pfarrer's *J. L. W. Scherer's*, nach *Niefen.*

Die Haafifche Situationskarte 1804-1806.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1801. S. 1255.
Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 2.

FEODOR IWANOW.

(auch IWANOWITSCH, doch bekannter unter dem Namen FEODOR).

*Kalmuk *), grofsherzogl. Badifcher Hofmahler zu Carlsruhe* feit 1803, *höchft wahrfcheinlich Sohn eines Tatarifchen Fürften oder Anführers einer groffen Horde: geb. in der groffen Tatarey, und zwar unweit der Senefifchen Mauer, wie feine Geftalt beurkundet, um 1766.*

Als Kind von ungefähr fünf Jahren ward er, während der Regierung der Kaiferin Katharine der 2ten, feiner Familie geraubt, und an den Hof nach St. Petersburg gebracht, wo junge Leute aus fremden Nationen, die auf diefe Art herbeygezogen waren, wie Pagen gebraucht wurden. Auf der Reife nach St. Petersburg ward F. zu Irkuzk getauft. Im J. 1773, als Paul

 der

*) Nicht Kofake, wie Füfsli will.

der 1ste, damahliger Grofsfürst, sich mit einer Darmstädtischen Prinzessin vermählte, machte die Kaiserin seiner Schwiegermutter, der Landgräfin von Hessen-Darmstadt, ein Geschenk mit dem jungen Kalmuken, den die Schwester der neu vermählten Grofsfürstin, die nachher vermählte, jetzt verwittwete Markgräfin Amalie von Baden, auf ihrer Rückreise von St. Petersburg nach Darmstadt mitbrachte. Auf der Durchreise in Berlin, wohin er durch einen eigenen Dollmetscher begleitet ward, erregte seine Tatarische Gestalt Friedrich's des Grossen Aufmerksamkeit. Der König lies ihn mit dem vierjährigen Sohne des damahligen Kronprinzen, dem jetzigen König, in Ein Zimmer bringen, um selbst unbemerkt zu beobachten, wie sich die beyden, so verschieden organisirten Kinder, die sich durch die Sprache einander nicht verständlich machen konnten, von jeder andern Gesellschaft entfernt, wechselseitig benehmen würden. Die geheime Beobachtung des Königs ward indess bald unterbrochen, durch einen Zwist, der sich über das Eigenthum der Spielsachen erhob, welches der Prinz gegen den zugreifenden, übermächtigen Fremdling geltend zu machen suchte, der dagegen, auf gut kalmukisch, das Recht des Stärkern ausüben wollte. Im J. 1774 empfahl die Landgräfin, kurz vor ihrem Tode, Feodor's Erziehung ihrer Tochter, der vorhin erwähnten Erbprinzessin von Baden. Diese nahm ihn in demselben Jahre mit nach Carlsruhe. Von seiner durchl. Pflegemutter zu dem Amte eines geheimen Sekretars, Vorlesers oder Arztes vorläufig bestimmt, ertheilte man ihm angemessenen Unterricht, theils zu Carlsruhe, theils in dem Philanthropin zu Marschlins. Lavater, der ihn auf der Durchreise in Zürich sah, nahm sein Porträt in die physiognomischen Fragmente auf, und machte folgende Schilderung von ihm (Th. 4. S. 312): „Dieser Junge ist voll Bonhomie, „Fertigkeit, Lebhaftigkeit und Trug- und Bosheitslo„ser Wildheit.“ Blumenbach in Göttingen besitzt ebenfalls sein Porträt, und zwar zweyfach, in reiferem Alter, das eine von Feodor selbst in Rom gezeichnet. Er erwähnt desselben in der *Decade collectionis suae craniorum;* in *Commentationibus Societ. scientiar. Gottingensis*

genſis Vol. X. p. 18 (1791). Nach der Rückkehr von Marſchlins bezeigte F. Vorliebe für die Kunſt. Man verſchaffte ihm deshalb drey Jahre lang zu Strasburg den Unterricht des Mahlers Melling, und ſeit 1785 des Hofmahlers Becker zu Carlsruhe; wo er bald nachher in der öffentlichen Zeichnungsſchule den Unterricht mit beſorgte, auch Privatunterricht ertheilte, und ſich im Porträtmahlen auszeichnete. Ein junger Engländer, Looftus, den er dort unterrichtete, veranlaſste ihn, im J. 1790 nach Italien zu reiſen, wo er neun Jahre lang in Rom mit der Kunſt ſich beſchäftigte, und die in artiſtiſcher Hinſicht intereſſanten Gegenden und Oerter Italiens bereiſete. Dort arbeitete er mit dem beſten Erfolg, vorzüglich in der Kompoſition hiſtoriſcher Bilder, als ſeinem Lieblingsſtudium. Vom J. 1799 an durchreiſete er, nebſt mehrern Künſtlern, vier Jahre lang, Griechenland und Kleinaſien, in der Karavane des Lords Elgin. Dieſer lies dort die Denkmahle der Griechiſchen Kunſt theils ſammeln, theils abbilden; worüber ein groſſes Werk erſcheinen ſoll. F. arbeitete dabey als Hiſtorienmahler, hauptſächlich für Basreliefs, Statuen und Nationaltrachten der Griechen und Türken. In der Abſicht, für Elgin's Werk den Stich der Kupfertafeln in England zu dirigiren, begab er ſich im J. 1803 durch Italien und Teutſchland nach London. Auf der Durchreiſe ward er in Carlsruhe zum Hofmahler ernannt. Elgin, der durch Frankreich zurückkehrte, ward, bey dem Ausbruche des Engliſch-Franzöſiſchen Kriegs, daſelbſt ergriffen, und als Kriegsgefangener bis 1806 zurückgehalten. Hierdurch ward das Werk verzögert, und Feodor blieb zwey Jahre vergebens in London, wo er indeſs abermahls mit hiſtoriſchen Kompoſitionen ſich beſchäftigte, und der Prinzeſſin von Wallis Unterricht ertheilte. Im Sommer 1805 reiſete er über Holland und Weſtphalen nach Paris, von da im May 1806 nach Carlsruhe zurück. — In *Göthe'ns* Winckelmann und ſein Jahrhundert (S. 349 u. f.) wird er — wegen ſeiner zwölf groſſen Kupfertafeln nach den halb erhabenen Arbeiten der berühmten Thüren des L. Ghiberti an der Taufkapelle zu Florenz — Vorzugsweiſe den Kupferſtechern bey-

 ge-

gezählt: allein, viele seiner Arbeiten berechtigen ihn zu einer Stelle unter den vorzüglichsten Historienmahlern unsers Zeitalters. Hier nur einige seiner neuern Stücke:

Hektor und Paris, wie jener diesem Vorwürfe macht, dass er als Held bey den Weibern verweile, statt den Griechen vor Troja zu Hülfe zu eilen.

Bacchanalstücke.

Dädalus und Ikarus, wie sie aus dem Labyrinth fliegen, und der Vater den Sohn vor dem zu hohen Fluge warnt.

Ein Cyclus des Kampfes der Centauren und Lapithen, in 14 Blättern.

Herkules und Omphale; jener bey dem Spinnrocken, diese mit dessen Attributen umgeben.

Ein grosses allegorisch-historisches Bild über England und seine Besitzungen in andern Erdtheilen.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FERDINANDI (. . .).

Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

FERNOW (LUDWIG).

M. der Phil., seit 1802 *ausserordentlicher Professor der Phil. zu Jena*, seit 1804 *aber Bibliothekar der verwittweten Herzogin von Sachsen-Weimar zu Weimar, wo er nach dem Ableben dieser Fürstin (10 April 1807) privatisirt: geb. zu Blumenhagen in Preussen 1763.*

Da er uns nicht als Künstler, wohl aber als vortrefflicher artistischer Schriftsteller bekannt ist; so erzählen wir hier weiter nichts von ihm, sondern verweisen auf das gelehrte Teutschland, und auf *Füssli* a. a. O.

FESEL (KASPAR KARL).

Sohn des Kabinetsmahlers Chriſtoph Feſel (vergl. das Todtenregiſter).

Porträtmahler zu Würzburg: geb. daſelbſt am ... 1775.

Er zeigte ſchon in früheſter Jugend groſſe Neigung zur Mahlerkunſt, die der Vater Anfangs mehr zu unterdrücken, als zu befördern ſuchte, und ihn deswegen auf dem Gymnaſium zu Würzburg ſtudiren lies. Allein, in der Zwiſchenzeit, während der Vater auf längere Zeit ſich auf Reiſen befand, lies der Sohn ſeiner Neigung freyen Lauf, und übte ſich leidenſchaftlich im Zeichnen. Bey der Rückkehr bewunderte der Vater deſſen Fortſchritte ſo, daſs er von nun an ſich den Unterricht des Sohnes in der Kunſt deſto angelegener ſeyn lies. Er muſste, unter ſeinen Augen, groſſe Meiſterſtücke, vorzüglich eines Rubens, van Dyk u. dgl. kopiren. Sein erſtes Stück, wodurch er ſich zu empfehlen ſuchte, war eine Kopie des heil. Sebaſtian von Michel Angelo da Carravaggio, welche der Fürſtbiſchoff Georg Karl in der Kirche zu Oberbleichfeld aufſtellen lies. Mehrere Kunſtkenner unter dem hohen Adel zu Würzburg ermunterten und unterſtützten das für die Zukunft viel verſprechende Talent des jungen Künſtlers, und ſchickten ihn zur weitern Vervollkommnung auf die kaiſerliche Kunſtakademie nach Wien, wo er ſich drey Jahre lang, unter Anleitung des Direktors Füger und Hubert Maurer's, weiter bildete. Seit dem lebt er wieder in Würzburg, und ſucht ſich theils durch Porträtmahlen, theils durch Wiederherſtellung alter guter Gemählde ſeinen Unterhalt zu erwerben.

Unter den bisherigen Porträten empfehlen ſich vor allen folgende:

Dechant Sartorius zu Fritzlar.

Sein eigenes Bildniſs, das der Freyherr von Fechenbach beſitzt.

Der verſtorbene Freyherr von Wambold zu Aſchaffenburg.

Der geheime Rath Sartorius und dessen Gemahlin zu Würzburg.

Der Rentamtmann Will und dessen Frau zu Bischoffsheim an der Tauber.

Der geheime Kanzlist Mohr und dessen Frau zu Würzburg.

Der Oberlieutenant Kantler daselbst.

Der verstorbene Oberst Nickels eben daselbst.

Das neueste Werk ist eine eigene Komposition, ein 7 Schuh hohes Historienbild, vorstellend die Befreyung des heil. Petrus aus dem Kerker.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 549 u. f.

FESSEL (JOHANN HEINRICH ERNST).

Instrumentmacher zu Dresden: geb. zu Wernigerode am Harz am 17ten April 1764.

Nachdem er in seinem Geburtsorte das Tischlerhandwerk erlernt und auswärts sich manche Kenntnisse erworben hatte, kam er nach Quedlinburg zu dem damahls sehr berühmten Orgelbauer Braun, bey dem er den Grund zu der Kunst, Instrumente zu verfertigen, legte. Im J. 1785 führte ihn sein Schicksal nach Dresden zum Hoftischler Behringer, und nach kurzer Zeit von diesem zu dem berühmten Instrumentmacher Horn, in Arbeit, unter dessen Anweisung er diese Kunst völlig und gründlich erlernte. Im J. 1791 fieng er an, für sich zu arbeiten, hauptsächlich Klaviere, mit unter aber auch Fortepiano's. Seine Instrumente besitzen Vollkommenheiten, welche Kenner noch nie in *einem* beysammen angetroffen haben.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 34.

FEYER (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Grand Concerto à Violons &c. Op. II. à Offenbach (1793).

FIALA

FIALA (G. . .).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Trois Duos concertants pour Violon & Violoncelle. Oeuvre IV. Livraiſon I. à Augsbourg (1798).
Duos concertants pour Flûte, Hautbois & Baſſon. Cahier I & II. à Regensbourg 1806. fol.

FIALA (JOSEPH).

Kammermuſiker des ehemahligen Fürſtbiſchoffs von Salzburg zu Salzburg (wo jetzt?), *Virtuoſe auf der Hoboe und Komponiſt: geb. zu Lochowitz in Böhmen . . .*

War erſt Diener in einem gräflichen Hauſe zu Prag. Weil er aber in dieſer Lage auf keiner Seite irgend eine günſtige Ausſicht für ſein muſikaliſches Genie finden konnte; ſo nahm er ſeinen Abſchied ſelbſt, und gieng in fremde Länder. Unterdes brachte man es, nachdem man ſeinen Aufenthalt ausfindig gemacht hatte, durch ſüſſe Verſprechungen dahin, daſs er nach Prag zurück kam. Da man jedoch, ſtatt ſie zu erfüllen, ihn nur deſto härter hielt, entwiſchte er zum zweytenmahl, und ſetzte ſich nun ganz in Freyheit.

Sechs Violinquatros. Frankf. am Mayn 1780. fol.
Vier dergleichen. Wien 1786. fol.
Viele Concerte für das Violoncell, für die Flöte und Hoboe, wie auch Sinfonien für groſſe Orcheſter, ungedruckt.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 7. S. 155.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

FIALA (. . .).

Einer der beſten Gambiſten der neuern Zeit zu . . . Sollte er etwan einer der beyden vorſtehenden ſeyn?

FIEDLER (C... H...).

Komponist zu . . . ; geb. zu . . .

Wahnsinn aus Liebe; Dialog und Musik für das Forte-piano, Hamburg (1799).

FIESSINGER *) (GABRIEL).

War eine Zeit lang Kupferstecher zu München, hielt sich hernach (um 1786) zu Freyburg im Breisgau, alsdann in der Schweitz und in Frankreich, zuletzt in England auf. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt; geb. zu Offenburg im Breisgau . . .

Hatte bereits bey den Jesuiten Profess gethan, als der Orden aufgehoben wurde; lernte hierauf die Kupferstecherkunst ohne Anweisung, und arbeitete sowohl zu Wien als zu München um 1782 nach Gemählden der dortigen Gallerien. Die Zeichnungen nach Gemählden, die er stechen wollte, wurden von ihm mit Sinesischer Dinte sehr fleissig ausgeführt.

Ein Benedicite, nach *van Dyk.*

Eine Klugheit, nach *Franceschini.*

Herkules und Jole, nach *Domenichino.*

Herkules, der seine Kinder ins Feuer wirft, nach *demselben.*

Eine Madonna, nach *Cignani.*

Ein drohender Amor, nach *Guido.*

Die Verspottung Christi durch die Kriegsknechte, nach *Joseph von Aepino.* (Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 14. S. 119, wo er aber durch einen Druckfehler *Hiessinger* heisst).

Ein Weib und ein Mädchen, die beten, nach *van Dyk.* (Vergl. *Westenrieder's* Jahrbuch der Menschengeschichte in Bayern . . .).

In Paris lieferte er die Bildnisse aller Präsidenten der ersten Nationalversammlung in Profilen auf Kreidenmanier.

In

*) Nicht FLIESSINGER, wie er in dem 2ten Theil der ersten Ausgabe heisst.

In England gab er unter andern, um 1793, in punktirter Manier heraus die Bildnisse Mirabeau's nach *Guerin* und des Lords Hood nach *J. Northcote.* (*Vergl.* Journal für bildende Künste S. 128).

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

FINKEL (JOSEPH).

Porträtmahler in Miniatur zu Ulm: geb. zu Immenstadt in der Grafschaft Königseck-Rothenfels . . .

War viele Jahre auf Reisen; 16 derselben brachte er in Paris zu. Im J. 1804 kam er nach Ulm, wo er Porträte in Ringe, Dosen und Prätensionen verfertigte.

FIORILLO (F. . .).

Virtuose auf der Mandoline zu . . .: geb. zu . . .

Trois Quintetti à deux Violons, deux Alto & Basse, Op. XII. à Paris (1792).

Rondeau pour Pianoforte, avec accompagnement de Flûte. Op. XVI. à Offenbach (1806).

FIORILLO (JOHANN DOMINIKUS).

Bruder des vorhergehenden, folglich, so wie er, Sohn des im J. 1787 verstorbenen Kapellmeisters Ignatz Fiorillo zu Cassel; Zeichenmeister und Aufseher der Kupferstichsammlung der Universitätsbibliothek, wie auch seit 1799 *ausserordentlicher Professor der Philosophie zu Göttingen; geb. zu Hamburg am 13ten Oktober 1748.*

Studirte die Mahlerey seit 1759 auf der vom Markgrafen Friedrich zu Bayreuth errichteten Mahlerakademie; seit 1761 zu Rom unter Pompejus Battoni und Joseph Battoni; seit 1765 zu Bologna unter Vittorio Bigari, wo er zugleich bey Ercole Lolli Anatomie hörte, wie auch Architektur, Perspektive u. s. w. In den Jahren 1765, 1766, 1768 erhielt er auch daselbst verschiedene Preise, und ward 1769 Mitglied der Clementinischen Akademie.

In

In eben diesem Jahre kehrte er nach Teutschland zurück, und hielt sich am Braunschweigischen Hofe als Historienmahler auf. 1781 kam er nach Göttingen, wo ihm 1784 die erst erwähnte Stelle aufgetragen wurde.

Die Auslieferung der Briseis, in dem Augenblicke, da Achilles den beyden Herolden die schöne Gefangene einhändigen läſst (s. *Meusel's* Miscell. H. XIX. S. 11 u. ff. vergl. auch H. XV. S. 183).

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Pütter's* Geschichte der Universität zu Göttingen Th. 2. S. 198.
Füſsli a. a. O.

FISCHER (ANTON).

Tonkünstler zu Wien: geb, zu . . .

Zwölf Menuetten für das Pianoforte. Op. I. Wien 1803.

Zwölf Teutsche Tänze für das Pianoforte. Op. II. ebend. 180 . .

FISCHER (A... S...).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Air de *Righini* varié pour le Piano-Forte. à Offenbach (1800).

Vier Motteten und vier Arien für Singechöre. Leipz. 1805. fol.

FISCHER (F... A...).

Virtuose auf der Hoboe, 1787 zu Berlin: aber jetzt? Geb. zu . . .

FISCHER (FRIEDRICH FERDINAND *).

Hauptmann und Architekt zu Stuttgart: geb. daselbst 1745.

La Guepiére war sein Lehrer: aber er weiss grosse Ideen, die jenem fehlten, damit zu verbinden. Bey der ehemahligen hohen Karlsschule war er als Professor der bürgerlichen Baukunst angestellt.

Viele ansehnliche Gebäude in Stuttgart (besonders die Militarakademie), in Hohenheim, Scharnhausen, und auf der Solitude.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 307.
Nicolai's Beschreibung einer Reise B. 10. S. 92.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2. unter *Fischer (R. F. H.)*.

FISCHER (G... A...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Andante mit zwölf Variationen für das Klavier. Dresden 1794. fol.

FISCHER (GEORG WILHELM).

War Hofmeister bey dem Baron von Firks zu Volkstedt bey Eisleben: aber jetzt? Geb. zu ...

Versuche in der Tonkunst und Dichtkunst. Leipzig 1784. Queerquart.

FISCHER (JOHANN).

Perspektivmahler, und ordentliches Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin, hält sich aber nicht mehr dort auf; wo denn also? geb. zu ...

Man sieht vieles von seiner Arbeit in den Pallästen und Häusern der Stadt Berlin; wie z. B. in dem Pallaste

*) Nach andern, und in dem 2ten Theil der 1sten Ausgabe, REINHARD FERDINAND HEINRICH.

lefte des verftorbenen Prinzen Heinrich, im Graviusifchen Haufe u. f. w. vornämlich aber in dem fürftl. Deffauifchen Luftfchloffe Wörlitz, befonders in dem groffen Saale die vier Jahrszeiten.

Vergl. *Nicolai's* Befchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 29.
Rode'ns Befchreibung von Wörlitz S. 45 u. f.
Füfsli a. a. O.

FISCHER (JOHANN MARTIN *).

Bildhauer und Profeffor der Anatomie bey der kaiferl. königl. Akademie der bildenden Künfte zu Wien: geb. zu Füffen in der Pfarrey Hopfen (nach andern zu *Bebeln im Allgau) am 2ten November 1741.*

Eines Fifchers Sohn, der fich fchon beym Hüten der Heerde feines Vaters mit allerley Schnitzeleyen thierifcher und menfchlicher Figuren befchäftigte, und zum Wagnerhandwerk beftimmt war, nachher aber, wegen feiner zarten Leibesbefchaffenheit, zu einem Dorfbildhauer, Schweiger, in die Lehre gethan wurde, von dem er nur wenige mechanifche Handgriffe lernen konnte, aber bald durch eigene Forfchbegierde und durch Betrachtung der ihn umgebenden Natur weiter kam, im J. 1760 mit einem Dukaten Baarfchaft nach Wien gieng, und bey einem, freylich auch gemeinen Bildhauer, Talota, ein Paar Jahre hindurch Befchäftigung fand. Nachher unterftützte ihn der damahlige Profeffor der Akademie, Schletterer, vier Jahre lang wie ein Vater. Epoche bey Fifcher'n machte die Verzierung der Façade des Pallaftes der Prinzeffin Emanuele, Nichte des Prinzen Eugen, die er gemeinfchaftlich mit Mefferfchmied unternahm. Er hatte die fchickliche Gelegenheit, als Penfionär nach Rom zu kommen verfäumt: dafür wandte er doppelten Fleifs auf das Studium der Natur, und fuchte daffelbe durch eine genaue Unterfuchung der fchönen Formen der Antiken zu berichtigen. Zu feiner Nebenbefchäftigung

*) *Füfsli* nennt ihn nur MARTIN.

gung machte er die Anatomie. Der Prinz von Kaunitz und der Ungrifche Bifchoff Klimo wurden feine Gönner; und letzterer berief ihn nach Fünfkirchen, um das Gefühl feiner Landsleute für die bildenden Künfte empfänglicher zu machen. Allein, eine Krankheit nöthigte ihn zur Rückkehr nach Wien. Mit Beyhülfe des berühmten Anatomikers Barth brachte er durch unglaublichen Fleifs eine Figur zu Stande, die jungen Künftlern zur fichern Grundlage einer eigentlich korrekten Zeichnung dienen konnte. Dafür wurde er der Kunftakademie als Mitglied einverleibt, und bald hernach von Kaifer Jofeph dem 2ten als Profeffor der Anatomie und Rath derfelben, fo wie noch etwas fpäter, neben Zauner'n, als Lehrer der Bildhauerkunft angeftellt.

Unter feinen vielen Arbeiten find die merkwürdigften:

Ein Grabmahl aus Carrarifchem und fchwarzem Marmor für den Banquier von Bender in Presburg.

Mucius Scävola aus Marmor im Garten zu Schönbrunn.

Zwey allegorifche Gruppen am Rathhaufe zu Wien.

Die vier Evangeliften auf dem Hochaltar bey St. Michel in Wien.

Peter und Paul für die Pfarrkirche im Lichtenthale.

Die Gottheit des Todes nach Leffing, aus Marmor für den Grafen Kohler.

Harpokrates aus Marmor für den Grafen Jofeph Kaunitz.

10 Statuen in die Pfarrkirche zu Ullerfpach.

Graf Waffenaers Porträt aus Marmor, für den Grafen Karl Palfy.

Die Nothwendigkeit nach Horatz aus Allegorie für den Grafen Ludwig Batthiany.

Flora, Ceres und Cybele für den Fürften Adam Auersberg.

Merkur und Venus für die Gräfin Kinsky.

Eine Priefterin des Bacchus und eine Mufe für die Gräfin Khevenhüller.

Apollo für den Grafen Althan.

Ci-

Cidippe für den Fürſten Lobkowitz. *(Dieſe letztern alle aus Stein).*

Ein Gladiator von kleiner Statur, für den königlich Preuſſiſchen Reſidenten Jacobi in Wien.

Die erwähnte Anatomie von ungefähr zwey Schuh Höhe, die er mit viel Aufwand von Zeit und Mühe in Geſellſchaft des Prof. Barth verfertigte. Sie wurde im J. 1804 in weichem Metall ausgegoſſen; und Gypsabgüſſe davon wurden auf Verlangen ins Ausland geſendet. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 4. S. 170 u. f.).

Zwey Seitenaltäre für die Kathedralkirche zu Fünfkirchen.

Der Borgheſiſche und der ſterbende Fechter, in dem Garten des Feldmarſchalls von Laſcy zu Dornbach.

Eine Circe, für eben denſelben.

Die drey Grazien, für den Fürſten Franz von Lichtenſtein zu Eisgrub.

Die Pietas und Fides publica, auf dem Portal des Rathhauſes zu Wien.

Mehrere Bilder der Apoſtel, Evangeliſten und der heil. Jungfrau in der dortigen Hofkriegsraths- und Michaels-Kirche, ſo wie in der Kirche zu Lichtenthal.

Zwey Wappenſchilder mit vier ſteinernen, eilf Schuhe hohen Figuren, die den Ruhm, die Heldentugend, Urania, und die Göttin der freyen Künſte vorſtellen, über der Hauptfaçade des Pallaſtes des Fürſten Ludwig von Lichtenſtein.

In dem Hofe eben dieſes Pallaſtes eine Pallas Chalimitis (?), die an der Hippokrene den Pegaſus bezähmt, von weichem Metall gegoſſen.

Eine Pallas in Lebensgröſſe, in dem Lichtenſteiniſchen Garten zu Hütteldorf.

Das Grabmahl des Biſchoffs Kerens in der Domkirche zu St. Pölten.

Chriſtus am Kreutze, mit Johannes und Maria, in Lebensgröſſe von Holz geſchnitten an dem Hochaltar der Kirche zu Währing.

Die Bruſtbilder der Kaiſer Joſeph des 2ten und Franz des 2ten, der Feldmarſchälle Laudon und Laſcy, des Grafen Saurau u. a. für öffentliche Gebäude und Privatkabinete.

Die

Die Bildfäule des Friedens von Metall, für den Grafen Pr. Zinzendorf, zu Ehrensbrunn.

Das Grabmahl der Gräfin von Welfeck, zu Stubbach, nach der Idee des Architekts Heinrici.

Mofes, der das Waffer aus dem Felfen fchlägt, auf dem Brunnen des Francifcanerplatzes zu Wien, in groffem Charakter.

Hygiaea, auf dem Brunnen im Hofe des Militarpallaftes dafelbft.

Das Bild der Wachfamkeit im Staat, auf einem Brunnen in der Allfer Vorftadt.

Das Bruftbild des Freyherrn von Quarin, für die Univerfität.

Das Bruftbild des Hofraths von Frank, für das allgemeine Krankenhaus.

Man verdankt ihm auch zum Theil die vortreffliche Wiederherftellung des Brunnens auf dem neuen Markt in Wien, des Meifterwerks von Raphael Donner.

Zu bemerken ift noch, dafs mehrere feiner Werke von feinen Scholaren, jedoch immer nach feinen eigenhändigen Modellen, unter feiner Auffìcht und oft mit feiner Nachhülfe ausgeführt wurden.

Sein in Kupfer geftochenes Bildnifs; *unter den* Bildniffen lebender Künftler bey der k. k. Akademie der bildenden Künfte zu Wien.

Vergl. *Meufel's* Mufeum für Künftler St. 3. S. 47-52.
Füfsli's Annalen der bildenden Künfte in den Oeftreich. Staaten H. 2. S. 32-49.
Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 2.

FISCHER (LUDWIG).

Königl. Preuffifcher Sänger bey der groffen Italienifchen Oper zu Berlin: geb. zu Mainz 1745.

Ein vortrefflicher Bafsfänger, Schüler des groffen Tenoriften Raff, war nach und nach in Mannheim, Wien, Paris, Rom, Venedig, Regensburg, und feit 1789 in Berlin.

FISCHER (MICHAEL GOTTHARDT).

Tonkünſtler zu . . . (Schüler von Kittel zu Erfurt): geb. zu . . .

Zwey groſſe Quartette für zwey Violinen, Bratſche und Violoncell. 1ſtes Werk. Offenbach am Mayn (1799). fol.

Grande Sonate pour le Clavevin ou Pianoforte. à Erford (1802). fol.

Zwölf Orgelſtücke. 4tes Werk. 1ſter Theil. ebend. (1802). fol.

Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. V. à Leipſic (1803). fol.

Quintetto pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VII. ibid. (1806). fol.

Zwölf Orgelſtücke verſchiedener Art. 1ſter Heft — Op. IX. ebend. (1806). fol.

FISCHER (RUDOLPH).

Baumeiſter zu Wien: geb. zu . . .

Studirte im J. 1787 auf dortiger Akademie.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 30. S. 360. *Füſsli* a. a. O.

FISCHER (. . .).

Rathsherr und Mechaniker zu Schafhauſen: geb. zu . . .

Vervollkommnete den von Montgolfier erfundenen Waſſerhebel (*le belier hydraulique*).

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 9 u. f.

FISCHER (. . .).

Kupferſtecher zu . . .: geb. zu . . .

Kommt ohne Vornamen und ohne andere Bezeichnung vor in *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 16. *Füſsli's* Anmerkungen darüber führen zu keinem Reſultat.

FLACHSMANN. S. FLAXMAN.

FLASCHNER (GOTTHILF BENJAMIN).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Zwanzig Lieder vermischten Inhalts, für Klavier und Gesang. Zittau und Leipz. 1789. 4.

Neue Sammlung von Liedern fürs Klavier, Harmonika und Gesang, nebst vier Märschen. ebend. 1793. 4.

FLAUDERER (PAUL).

Stukkaturer zu Salzburg: geb. zu . . .

Seine Geschicklichkeit in Figurenbildungen wird vorzüglich gerühmt, wie auch, dass er den feinsten Vorstellungen, Ornamenten u. s. w. mit dem Poussireisen eine überaus zarte Glätte und bewundernswürdige Vollendung zu geben wisse.

Vergl. *Hübner's* Beschreibung der Residenzstadt Salzburg B. 2. S. 613.

FLAXMAN oder vielmehr *FLACHSMANN (JOHANN).*

Königl. Grossbritannischer Zeichner, Mahler und Bildhauer, wie auch Mitglied der königlichen Akademie der Künste zu London: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Schon während seines Aufenthaltes zu Rom im letzten Viertheil des 18ten Jahrhunderts schienen seine plastischen Arbeiten, z. B. sein Athamas *), weniger Beyfall, als viele gezeichnete Skizzen nach Homer, Aeschylus und Dante gefunden zu haben. Bald nach ihrer Ausgabe erschienen auch, ihrer hohen Preise wegen, Kopieen; nämlich: *Oeuvres de Flaxmann III Livr. l'Odyssée* (28 Blatt). *L'Iliade* (33 Blatt). *Aeschile* (Paris chés *Nitot-Dufresne*, Graveur Editeur &c. 1803), und in Teutschland die Iliade von *Riepen-*

*) Vergl. *Wieland's* N. Teutscher Merkur 1799. Sept. S. 62-64.

penhausen (Göttingen 34 Blatt in Queerfolio) und die Odyssee von *demselben* (28 Blatt).

Bey der Kunstausstellung zu London 1805 sah man von ihm verschiedene Modelle und Zeichnungen.

Vergl. Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 322 u. f.
Füßli a. a. O.

FLEISCHER (. . .).

Herzogl. Braunschweigischer Landbaumeister zu Braunschweig: geb. zu . . .

FLEISCHMANN (FRIEDRICH).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Einige Lieder, verfaſst von Ihrer Durchl., der regierenden Frau Fürstin von Neuwied, mit Melodieen u. s. w. Leipzig 1798.

FLEMMING (F... F...).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Lieder für die Guitare. Breslau 1804. Queerfol.
Des Freundes Besuch, ein Gedicht von *Karl Streckfuſs*, in Musik gesetzt, mit Begleitung des Fortepiano. Berlin (1806).

FLEURT (A...).

Zeichner und Kupferstecher zu Hamburg: geb. zu . . .

Lieferte, in Gemeinschaft mit *C. Lorenz B.* MIRBECK, Ingenieur, Buchdrucker und Kupferstecher in Altona, zwey Landschaften von den beyden Elbufern bey Altona, eine, 30 Zoll breite und 24 Zoll hohe Kupferplatte, auf Velinpapier abgedruckt.

FLöRCKE (JOHANN JAKOB).

Komponist zu . . .: geb. zu Bützow . . .

Oden und Lieder von verschiedenen Dichtern, mit Melodieen. Bützow und Wismar 1779.

FLORSCHüTZ (E. . .).

Organist bey der Jakobskirche zu Rostock: geb. zu Lauter bey Coburg 1757.

Grande Sonate pour le Fortepiano, composée & dediée à S. A. I. Madame la Princesse héréditaire de Mecklenbourg Schwerin. à Hambourg *(ohne Jahrzahl)*. Queer-fol.

Chansonette, variée pour le Fortepiano. ibid. *(ohne Jahrzahl)*. Queerfol.

Grande Sonate à quatre mains, pour le Pianoforte. à Leipzig 1803. fol.

Sonate à quatre mains pour le Pianoforte. Oeuvre II. ibid. 1805. fol.

Grande Sonate à quatre mains pour le Fortepiano &c. Nr. I & II. ibid. eod. fol.

Capriccio con Fughetta per il Pianoforte. Oeuvre V. ibid. eod. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FOCKE (C. . .).

Mahler zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunstausstellung zu Dresden sah man von ihm eine Partie aus dem Lager bey Dresden, mit Soldatengruppen und einem Marketender-Zelte, in Oel.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 116 u. f.
Füssli a. a. O.

FODOR (C. . .).

Jüngerer Bruder des folgenden.

Cembalist, um 1784 zu Paris; wo jetzt? *geb. zu . . . in Teutschland . . .*

FODOR (J. . .).

Violinist zu Paris um dieselbe Zeit; wo jetzt? *geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Unter den Namen dieſer beyden Brüder findet man viele muſikaliſche Werke verzeichnet, die theils zu Paris, theils zu Berlin, theils zu Offenbach geſtochen wurden. Da aber der den Vornamen bezeichnende Buchſtabe bald ein C, *bald ein* J, *bald gar ein* A *iſt, und bald gar fehlt; ſo fällt es ſchwer, einem jeden das Seinige zuzutheilen.*

Vier Violinconcerte.
Sechs Violinduos.
Zwölf Flötenduos.
Verſchiedene Klaviertrios.
Verſchiedene Sammlungen variirter Arien für die Violin ſowohl, als für das Klavier.
Sinfonie à grand Orcheſtre in D. Op. V. à Amſterdam (1793).
Concerto pour Clavecin in B. Op. VI. ibid. (1793).
Trois Sonates; deux avec Violons, la troiſième à quatre mains. ibid. (1793).
Six Sonates pour Violin, accompagnées d'un ſecond. Livraiſon II de Sonates. à Paris (1793).
Concert pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement de deux Violons, Viola, Violoncello, deux Clarinettes & deux Cors. Oeuvre VIII. à Berlin (1799).
Sonate à quatre mains. Oeuvre IX. ibid. . . .
Six Duos à deux Violons. Op. XIII. ibid. . . .
Trois Duos à deux Violons. Op. XIV. Livr. I. à Offenbach (1793). — Livr. II. ibid. (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FöRSTER (EMANUEL ALOYS).

Componiſt zu . . .: geb. zu . . .

Deux Sonates pour le Forte Piano ou Clavecin. Op. I & II. . . . 1791. Queerfol.
Notturno concertant pour deux Violons, deux Altos, Flûte, Oboe, Baſſon, deux Cors, Violoncelle & Baſſe. Nr. I. à Augsbourg (1798).
Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Baſſe. Oeuvre XVI. Livr. 2. à Vienne (1799). Langfol.

An-

Anleitung zum Generalbafs. Mit geftochenen Notenbeyfpielen in 146 Nummern. Wien u. Leipz. 1805. 4.
Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. XXI. à Vienne 180..
Sonate pour le Pianoforte. Op. XXII. Nr. 1. 2. 3. ibid. 1803.
Grande Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XXIV. ibid. 1803.
Fantaifie, fuivie d'une grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XXV. ibid. 1803.
Six Sonates très faciles pour le Pianoforte. Livraifon I & II. ibid. 1803.
Quintuor pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle, compofé &c. Oeuvre XXVI. ibid. (1803).

FöRSTER (. . .).

Virtuofe auf der Violin zu Breslau: geb. zu . . .

FORKEL (JOHANN NIKOLAUS).

Magifter der Philofophie, Tonkünftler und Mufikdirektor zu Göttingen (zuerft Organift der dortigen Univerfitätskirche): geb. zu Meeder unweit Coburg am 22ften Februar 1749.

Gleim's neue Lieder, mit Melodieen fürs Klavier. Göttingen 1773. kl. Queerfol.
Sechs Klavierfonaten. Göttingen u. Leipz. 1778. fol.
Sechs Klavierfonaten, nebft einer Violin- und Violoncellftimme, zur willkührlichen Begleitung der zweyten und vierten Sonate. 2te Sammlung. ebend. 1779. fol.
Eine Sonate, nebft einer Ariette, mit 18 Veränderungen fürs Klavier. . . . 1781. . .
Vier und zwanzig Veränderungen fürs Klavichord oder Fortepiano auf das Englifche Volkslied: *God fave the King.* Göttingen 1790. fol.

Ungedruckt find folgende Sachen:

Hiskias; ein Oratorium.

Die Macht der Harmonie; eine Kantate mit Doppelchören.

Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem; eine Kantate.

Verschiedene Gelegenheitsmusiken.

Einzelne Arien, Chöre, Sinfonien, Sonaten und Concerte fürs Klavier.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FORSMAN (GUSTAV ADOLPH).

Kupferstecher, in der Englischen Schriftgiesserey und Perlmutterstich vorzüglich, zu Hamburg.

FORST (JOHANN HUBERT ANTON).

Vorsteher der Mahler bey der königl. Porzellanfabrik zu Berlin; geb. daselbst 1756.

Lernte unter Anführung des Hofmahlers Böhme die Miniatur- und Porzellanmahlerey. Er mahlt auf der Fabrik Landschaften und Prospekte, Schlachten nach Rugendas, und Gesellschaftsstücke nach Watteau und Lancret.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FRÄNZEL oder FRÄNZL (F...).

Direktor des königl. Bayrischen Orchesters zu München seit 1806: *geb. zu ...*

Genoss, ausser dem Unterrichte seines Vaters, auch die Anleitung der Kapellmeister Pleyel und Richter. War erst Violinist in der kurfürstl. Pfalzbayrischen Kapelle zu Mannheim, und seit 1785 lang auf Reisen.

Die Luftbälle; eine Operette ...

Sei Quartetti à deux Violons, Alto & Bass. Op. I. à Offenbach sur Mein (1792).

Concerto à Violino in D. Op. II. ibid. (1793).

Cinquième Concerto pour le Violon &c. Oeuvre VI. ibid. (1804).

Sizième Concerto pour le Violon, dédié à ſon ami R. Kreutzer. Oeuvre VII. ibid. (1804).
Septième Concerto pour Violon. Oeuvre VIII. ibid. (1804).
Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncello concertants. Oeuvre IX. ibid. (1804).
Trois grandes Sonates pour Pianoforte & Violon, arrangées d'après les trois Quatuors Oeuvre IX de *F. Fränzl*, par *J. Amon*. ibid. (1806).
Six Romances, avec accompagnement de Pianoforte &c. Oeuvre X. Liv. I. de Romances Françaiſes. ibid. (1805).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Muſikaliſches Wochenblatt 1792. S. 28.

FRäNZEL oder FRäNZL (IGNATZ).

Vater des vorhergehenden.

Groſsherzogl. Badiſcher Muſikdirektor zu Mannheim, einer der gröſsten Virtuoſen unſerer Zeit auf der Violin: geb. zu . . .

Von ſeinen Kompoſitionen wurden ſeit 1778 zu Paris geſtochen:

Zwey Violinconcerte. Op. I.
Sechs Violintrio's. Op. II.
Sechs Violinquartette. Op. III.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FRANK (. . .).

Mahler zu Berlin: geb. zu . . .

Verfertigte im J. 1805 ein Gemählde von der Scene aus Fanchon, wo ſie die Leyer ſpielt, das ſehr gerühmt wurde.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FRANKE (ADOLPH).*

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1757.

Studirte zuerſt bey dem Direktor Hutin: da er aber nachher der Miniaturmahlerey insbeſondere ſich zu widmen entſchloſs; ſo nahm er Unterricht bey dem Profeſſor Camerata, und brachte es unter deſſen Anleitung ſehr weit. Man hat von ihm auch viele ſchätzbare Stücke, die er nach Dresdniſchen Galleriegemählden kopirte; z. B.

Eine Magdalene, nach *Battoni.*
Joſeph und Potiphars Weib, nach *Karl Zeniani.*
Einige Stücke nach *Rubens* und *van Dyk.*

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 49.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 35 u. f.
Füſsli a. a. O.

FRANKE (CHRISTIAN ADOLPH).

Oberlandfeldmeſſer und Landbaumeiſter zu Dresden ſeit 1767: *geb. daſelbſt 1740.*

Wurde von ſeinem Vater, einem Kammerkonducteur, von Jugend auf in der Mathematik, Handzeichnung und Architektur ſelbſt unterrichtet, und ſetzte dann ſeine Studien unter den berühmteſten Architekten ſeiner Geburtsſtadt fort. Er hat ſich durch ſeine Kenntniſſe in der Baukunſt ſehr ausgezeichnet und viele öffentliche ſowohl als Privatgebäude aller Art theils neu aufgeführt, theils mit wichtigen Verbeſſerungen verſehen.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 48 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 35.
Füſsli a. a. O.

FRANKE (JOHANN). S. FRANKE (ADOLPH).

FRANZ

*) Kläbe nennt ihn JOHANN; und zwar vielleicht richtiger.

FRANZ (JOHANN CHRISTIAN).

Königl. Preussischer Sänger und Bassist zu Berlin, wo er seit 1787 auch in der grossen Italienischen Oper singt: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler, wo er ohne Vornamen steht, und irrig von ihm gesagt wird, er sey ein Schüler von Concialini.

FRANZ (KARL).

Baritonist und Waldhornist zu München: geb. zu Langen-Bielau im Schlesischen Fürstenthum Schweidnitz 1738.

Wurde von seinem 9ten bis zum 18ten Jahre zu Falkenberg von seines Vaters Bruder, Waldhornisten und Haushofmeister des Grafen Zerotin, zur Musik und Landwirthschaft angehalten. In seinem 20sten Jahre kam er als Waldhornist in Dienste des Fürstbischoffs von Eck zu Olmütz, wo er sein Instrument zu solcher Vollkommenheit brachte, dass sich in der reinen Hervorbringung der halben Töne durch die Hand, in der Geschwindigkeit und in der Höhe und Tiefe (er blies bis fünf C) fast kein Künstler fand, der es ihm gleich gethan hätte. Nach dem Ableben dieses Fürsten wurde er nach Wien zum Fürsten Esterhazy berufen, in dessen Kapelle er vierzehn Jahre stand. Während dieser Zeit erlernte er das Bariton für sich selbst, und brachte es darauf zu der Fertigkeit, die allgemein bewundert wurde. Er gieng alsdann nach Presburg zum Kardinal Batthyani, und blieb acht Jahre in dessen Diensten, bis bey dem Antritt der Regierung Kaisers Joseph des 2ten der Kardinal genöthigt wurde, die Musik abzuschaffen. Franz gieng hierauf nach Wien, blieb dort zwey Jahre, und reisete alsdann (seit 1786) in Teutschland herum, bis er die erwähnte Stelle zu München erhielt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FRANZ (MICHAEL).

Ehemahls Fürstbischöflich-Eichstädtischer Hofmahler zu Eichstädt; aber jetzt? *geb. zu . . .*

Er mahlte 1786 in der Domkirche zu Eichstädt die Familie des heil. Wilibald, welche in der Höhe in herrlichen Einfassungen herum hängt.

FRATREL (. . .).

Sohn des im J. 1783 verstorbenen Mahlers und Kupferätzers Joseph Fratrel zu Mannheim; Miniaturmahler zu . . .; geb. zu Mannheim . . .

Erwarb sich durch langes, anhaltendes Studium auf der Akademie seiner Vaterstadt eine grosse Korrektheit der Zeichnung. Von eigenen Kompositionen ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FREIDHOFF (JOHANN JOSEPH).

Kupferstecher in geschabter Manier und, mit dem Prädikat eines Professors, ordentliches Mitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Heggen im Herzogthum Westphalen am 12ten Februar 1768.

Er wurde erst in der Schule seines Geburtsortes, alsdann in den Gymnasien der Franziskaner zu Attendorn und der Norbertiner zu Arnsberg unterrichtet; studirte ein Jahr auf der Universität zu Bonn, und war darauf drey Jahre hindurch bey dem Landzollkommissariate zu Uerdingen als Sekretar angestellt. Bis zu dieser Zeit konnte er aus Mangel an Vermögen seinen, von der frühesten Kindheit an genährten heissesten Wunsch nicht erfüllen, sich den bildenden Künsten ausschliessend zu widmen: doch benutzte er jede Musse, Kupferstiche und andre Vorbilder ohne Unterricht eines Meisters nachzuzeichnen. Als er endlich an dem Rheinzöllner zu Uerdingen, Hrn. M. F. v. Mastiaux, einen grofsmüthigen Freund fand, dessen Geldunterstützung es ihm möglich machte, die Kunst studiren zu können, begab er sich

1791 in einem Alter von 23 Jahren nach Düsseldorf zu dem Kupferstecher J. G. Huck (einem Schüler des berühmten V. Green zu London) in die Lehre. Gegen das Ende des J. 1794 reisete er zugleich mit Huck nach Hildesheim, wo der Graf von Brabeck von ihnen einige Gemählde seiner Sammlung stechen lies, und als ein sehr eifriger Liebhaber der Kunst einen Plan entwarf, mehrere der geschicktesten Kupferstecher Teutschlands zu vereinigen, und durch ihre Arbeiten nach den schönsten Gemählden seiner Gallerie sowohl als anderer berühmten Sammlungen einen bedeutenden Kunsthandel zu errichten. Zur bessern Ausführung seines Plans verlegte er im darauf folgenden Jahre die Anstalt nach Dessau. Hier wurde sie, nachdem der Fürst und mehrere vermögende Partikuliers beträchtliche Fonds zu dem Unternehmen mit hergegeben hatten, sehr erweitert, und unter dem Namen der chalkographischen Gesellschaft zu einem Institut erhoben, das, durch die vielen dort erschienenen vortrefflichen Kupfer in allen Manieren, sich in der Kunstgeschichte unsers Vaterlandes sehr glänzend ausgezeichnet hat. Freidhoff war seit dem Entstehen dieser, bekanntlich jetzt wieder eingegangenen Anstalt, bis zum Jahr 1798 einer der thätigsten Arbeiter bey demselben. Am Ende dieses Jahrs lies er sich in Berlin nieder, wo er einige der vorzüglichsten Gemählde der königl. Gallerie schabte, und von mehreren der geschicktesten Kupferstecher Platten für sich bearbeiten lies, womit er bis jetzt fortfährt, und dadurch einen Verlag begründet hat, der an Gehalt und Anzahl der Blätter alle bis jetzt in Berlin gewesenen Unternehmungen dieser Art übertrifft. Von Berlin aus machte Freidhoff im Jahr 1800 eine Reise nach Holland, und zwey Jahre darauf nach Paris, um seine Kenntnisse durch die dortigen Kunstsammlungen aller Art zu bereichern. Im Jahr 1805 wurde er zum Professor und Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin ernannt.

Von seinen Blättern sind uns bis jetzt folgende bekannt geworden:

Paris und Helena.

Venus

Venus, nach *Dominichino* (Deſſau 179..).

Der Tod des Germanikus, nach *Pouſſin* (ebend. 1798).

Maria mit dem Kinde, nach *Correggio* (ebend. 1798).

Joſephs Abſcheu vor Laſter, nach *Cignani* (ebend. 1798).

Chriſtus Bruſtbild, nach *Hannibal Carracci* (ebend. 1798).

Porträt der regierenden Fürſtin Louiſe zu Anhalt-Deſſau, nach *Angelika Kaufmann* (1798).

Leopold Maximilian, Fürſt zu Anhalt-Deſſau, nach *Pesne* (Deſſau 1799).

Eine Landſchaft mit einem Waſſerfalle, nach *J. Ruysdael* (ebend. 1799), die in Rückſicht des Effekts und der bis aufs äuſſerſte genauen Nachahmung der eigenthümlichen Manier des Mahlers zu den gelungenſten Produkten der geſchabten Kunſt gehört.

Die Grablegung Chriſti, nach *Dominichino.*

Achilles, der Knabe, im Stygiſchen Waſſer gehärtet, nach *C. Rotari* (Deſſau 1799).

Herkules, der den Löwen bekämpft, nach *Rubens.*

Die Bettlerin, nach *Rembrandt.*

Ein Kind mit einem Hunde, nach *Weitſch.*

Das berühmte Gemählde von *Gerhard Laireſſe:* Alexian, nachmahliger Kaiſer Alexander Severus, wird zum Caeſar ernannt, im Veſtatempel zu Arca; in Kupfer geſtochen. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1806. Nr. 59.

Bildniſs des Schweitzeriſchen Pädagogen Peſtalozzi (1806).

Er arbeitete um dieſelbe Zeit die von *Clemens* nach *Cunningham* geſtochene Platte um, welche Friedrich den Groſſen zu Pferde, umgeben von den Prinzen ſeines Hauſes und einigen Generalen darſtellt.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 194 (wo aber ſtatt 1801 geleſen werden muſs 1804).

Füſsli a. a. O. (*ſehr unrichtig*).

FREN-

FRENZEL (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden; Darnſtedt's Schüler: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1806 ſah man von ihm eine baumreiche Landſchaft nach *Ruysdael*, die ihm und ſeinem Lehrer Ehre machte.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 201.

FREUDENFELD (. . .).

Inſtrumentenmacher zu Berlin: geb. zu . . .

Vorzüglich Aeolsharfen von eigener Erfindung.

FREUND (PHILIPP).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

VIII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte &c. à Vienne (1799).
Grand Trio pour le Violon, Alto & Violoncelle. Op. V. ibid. 180 . .
Sept Variations pour le Pianoforte. Op. XXII. ibid. 1803.
Variations pour le Pianoforte. Op. XXII. Nr. IX. ibid. (1804).

FREY (JOHANN MICHAEL).

Mahler und Kupferſtecher zu Augsburg ſeit 1768: *geb. zu Biberach am 30ſten April 1750.*

Hat ſich gröſstentheils durch eigenes anhaltendes Studium gebildet; und mahlt und ätzt vorzüglich Landſchaften mit gutem Geſchmack.

Zu den letzten gehört beſonders eine groſſe prächtige Landſchaft nach *Ruysdael.*

Hernach eine Sammlung von hundert Blättern Ausſichten an der Donau, von *Ant. Chriſtoph Gignoux* aufgenommen und gezeichnet.

Auch ein Paar radirte und mit Farben illuminirte Konverſationsſtücke, bey denen aber ebenfalls die Land-
ſchaft

ſchaft die Hauptſache ausmacht, theils nach Welte'ns, theils nach eigener Zeichnung.

Nicht weniger hat er in der von le Prince erfundenen Manier, mit dem Pinſel in Kupfer zu arbeiten, an der Befreyung des heil. Petrus nach *Rembrandt* einen glücklichen Verſuch gemacht.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XVI. S. 206 u. f.
v. Stetten a. a. O. Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 211.
Füſsli a. a. O.

FREY (. . .).

Kupferſtecher zu Warſchau: geb. zu . . .

Kündigte im J. 1806 das Prachtwerk einer mahleriſchen Reiſe durch Polen an, das er mit dem Profeſſor der zeichnenden Künſte am dortigen Lyceum, *Vogel*, unternahm, und das ſchöne Gegenden, alte Denkmahle und neuere Prachtgebäude dieſes Landes enthalten ſollte.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FREYSTäDTLER (FRANZ JAKOB).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Six différentes Pièces faciles & agréables pour le Pianoforte. Oeuvre VIII. à Vienne (1799). fol.

XII Variations ſur le Thême: *Mama mia non mi gridate*, de l'Opéra Principeſſa d'Amalfi, pour le Pianoforte &c. . . . (1800). fol.

XIV Variations pour le Pianoforte ſur le Thême de l'Andante ſi renommé de Mr. Haydn &c. . . . (1800). fol.

Etude ou XL Variations inſtructives pour le Pianoforte à l'uſage des Commerçans. à Leipzig 1803. fol.

VIII Variations pour le Pianoforte ſur une Pièce d'Alcina. ibid. eod. fol.

XII Variations ſur l'Air: *Im Arm der Liebe u. ſ. w.* ibid. 1804. fol.

IX Variations ſur l'Air: *Iſt denn Lieben u. ſ. w.* ibid. eod. fol.

Sechs Lieder für eine Singſtimme, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt, und aus Hochachtung zugeeignet ſeinem Freunde Sigismund Stelner. 1ſte und 2te Lieferung. Wien (1806).

Demoiſelle FREYSTEIN oder FREYENSTEIN (JOHANNE MARIANE).

Mahlerin zu Leipzig: geb. daſelbſt am 1ſten May 1760.

Eine Schülerin von Oeſer und Klengel.

Lieferte bey der Kunſtausſtellung zu Dresden im J. 1806 fünf Landſchaften in Oel, ſämtlich Proſpekte Sächſiſcher Gegenden. Minder gute Arbeiten von ihr ſah man bey einigen vorhergegangenen Ausſtellungen.

Vergl. *Füſsli* a. a. O. unter *Freyenſtein.*
Meuſel's Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1 S. 95 u. f.

FREYTAG (KONRAD).

Kupferſtecher und Landſchaften - Illuminirer zu Seefeld bey Zürich: geb. daſelbſt . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1799 ſah man von ihm ungemein mahleriſch illuminirte Schweitzerproſpekte, von Hegi und Billweiler in Aquatinta geätzt.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FREYTAG (. . .).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Schubarts Lieder mit Melodien, zum Singen beym Klavier. Leipzig 1790. 4.

FRICK (FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Berlin. S. oben BENDIX.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FRICK (PHILIPP JOSEPH).

Tonkünſtler zu London, wo er Unterricht im Klavierſpielen giebt: geb. zu Willanzheim bey Würzburg am 27ſten May 1740.

War ehedem Hoforganiſt des Markgrafen zu Baden-Baden. Im J. 1769 reiſete er mit einer von ihm ſelbſt verfertigten Harmonika nach Frankliniſcher Art in Teutſchland herum, gab aber dieſes Inſtrument wegen ſeiner Nerven erſchütternden Eigenſchaft im J. 1786 auf.

Ausweichungstabellen für Klavier- und Orgelſpieler. 1ſter Theil. Wien 1772. Queerfol.

Er iſt auch Verfaſſer zweyer Werke, die in England hochgeſchätzt werden. Das eine kam 1786 heraus, und handelt vom Generalbaſs; es wird darin ſehr deutlich gezeigt die Bauart und der einfache Gebrauch eines jeden Akkords mit ſeinem Grundbaſs; es enthält verſchiedene neue und nothwendige Regeln über die reine Harmonie, Bezifferung u. ſ. w. Das zweyte Werk iſt ein Dictionnaire für die Harmonie, worin eine jede Bewegung, die in der engen vierſtimmigen Harmonie gemacht werden kann, eben ſo leicht zu finden iſt, wie ein Wort in einem Wörterbuch.

Ob er übrigens derſelbe ſey, der in der Allgemeinen Teutſchen Bibliothek (Anhang zum 25-36ſten Band Abtheil. 2. S. 866) FRICKE heiſst, und von dem nicht vortheilhaft geurtheilt wird, kann man nicht entſcheiden.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FRICKE (ELIAS CHRISTIAN).

Tanz- und Exercitienmeiſter auf der Univerſität Helmſtädt: geb. zu Quedlinburg 1740.

Neue Engliſche Tänze mit Muſik und Touren, nebſt Erklärung der Touren. Blankenb. u. Quedlinburg 1772. — 2ter Theil. ebend. 1777. — 3ter Theil. ebend. 1783. gr. 8.

Sechs Contretänze mit vollſtimmiger Muſik. ebend. 1774. gr. 8.

Oden

Oden und Lieder zum Singen beym Klavier. Göttingen 1790. 4.

Zwölf neue vollständige gesellschaftliche Tänze; mit der Anweisung, solche zu tanzen, nebst Touren und den Erklärungen. Helmstädt 1805. 8.

FRICKE (ERNST CHRISTIAN).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Oden und Lieder, zum Singen beym Klavier. Göttingen 1790. 4.

FRIEDEL (JOHANN).

Königl. Preussischer Bauadjutant (?) zu Berlin: geb. zu . . .

Verschiedene Gebäude in Berlin und Reinsberg, zum Theil nach eigenen Rissen.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Stadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 29.
Füssli a. a. O.

FRIEDEL (S... L...).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Trois Sonates pour Violoncelle & Basse, composées & dediées à Mr. Duport. à Offenbach (1798).

FRIEDRICH (E... D...).

Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu Greifswalde . . .

Lebte eine Zeit lang in Mecklenburg, hernach in Italien, seit mehrern Jahren aber zu Dresden, von wo er aber fast jährlich Reisen nach der Ostsee unternimmt. Im J. 1801 reisete er in die Schweitz.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1803 sah man von ihm eine in Sepia getuschte Zeichnung, welche Kreidengebürge auf der Insel Rügen zum Gegenstand hatte.

Bey der Ausſtellung im J. 1805: Zwey Anſichten der, ebenfalls durch ihre Kreidengebürge bekannten Däniſchen Inſel Moen, worin die Darſtellung der an ſich todten Natur dieſer Gegend durch die Staffirung, auf der einen mit einem Hirten und einigen zerſtreuten Schaafen, auf der andern mit einem einzelnen Reiſenden, der mit dem Fernrohr in die weite See hinaus ſchaut, belebt wird. — Eine andre Zeichnung gefiel ſehr durch das Originelle der Kompoſition und den melancholiſch gehaltenen Ton, nämlich: Im Vorgrund Ruinen; im Hintergrund, auf der offenen See ein einzelnes Schiff; in der dunkeln Luft durch einander geworfene Vögel, die den nahen Sturm verkündigen.

Bey der Ausſtellung im J. 1806: Proſpekt einer Gegend auf der Inſel Rügen. — Ein Mondſchein in einer reitzenden Gegend, mit einer Fläche Waſſers. — Eine freye Ausſicht durch ein geöffnetes Fenſter auf eine Baſtey bey Dresden, der Bär genannt.

Bey der Ausſtellung im J. 1807: Drey groſſe Landſchaften, in Sepia getuſcht.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 96. B. 2. St. 3. S. 9.

FRIEDRICH (JOHANN CHRISTIAN JAKOB).

Blumen- und Landſchaftsmahler und Kupferätzer, wie auch Zeichner zu Dresden: geb. zu Friedrichsſtadt bey Dresden 1747.

Legte auch bey ſeinem Vater den Grund zur Mahlerey, kam nachher in die kurfürſtliche Akademie, wo Caſanova in dieſer Kunſt, und Krubſacius in der Architektur und Perſpektive ſeine Lehrer waren. Landſchaftsmahlerey iſt ſein Lieblingsſtudium. Die von ihm erworbenen Kenntniſſe in der Botanik verurſachten, daſs er ſeit 1785 im kurfürſtl. botaniſchen Garten zu Pillnitz, mit der gröſsten Zufriedenheit des Kurfürſten, ſowohl fremde, als einheimiſche Gewächſe nicht nur in Kupfer ſtach, ſondern auch nach der Natur ausmahlte und in das kurfürſtl. Kabinet lieferte. Die Ku-

pfer-

pferſtecherey lernte er blos aus eigenem Antrieb und ohne irgend eine Anweiſung. Sein Werk: Anfangsgründe Blumen zu zeichnen und zu mahlen (1788. 4), ward mit Beyfall aufgenommen. Es beſteht aus 36 Platten, wovon 13 ausgemahlt ſind. Die Römiſchen Gegenden, die er nach *Piraneſi* ſtach, befinden ſich in den Briefen über Rom vom Architekten *Weinlig* zu Dresden. Auſſerdem:

Eine Landſchaft mit einer Meyerey, im Vordergrunde zwey Schweine. *Ohne Namen.* In Queerquart.

Zwey Landſchaften mit Vieh. *Friedrich* inv. & fec. kl. Queerfol.

Sieben Blätter: Gegenden von Sachſen, nach den Gemählden in Waſſerfarben von *Wagner;* von *Friedrich* radirt und kolorirt. Das Titelkupfer, als das ſiebente Blatt, enthält die Zueignung an den Prinzen Heinrich von Preuſſen. Dresden, in J. G. Moeller's Verlag. gr. Queerfol.

Zu einer Beſchreibung von Syrien zwey Platten, nämlich: Der Sonnentempel zu Balbeck, und die Stadt Palmyra.

Vier Platten zu der von Becker herausgegebenen Geſchichte des Seidenwurms.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 51 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 36.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 290 - 292.
Füſsli a. a. O.

FRIEDRICH (KAROLINE FRIEDERIKE).

Schweſter des vorhergehenden.

Penſionärin der königlichen Kunſtakademie und Blumenmahlerin zu Dresden: geb. zu Friedrichsſtadt 1749.

Ihr Vater unterrichtete ſie im Zeichnen und im Waſſerfarbenmahlen: doch war die Natur ihre gröſste Lehrmeiſterin, der ſie jederzeit treu folgte. Das Oelmahlen lernte ſie von ihrem verſtorbenen ältern Bruder, Johann Alexander David, Unterlehrer an der Akademie der Baukunſt (S. von ihm das Todtenregiſter); wovon ſie jedoch weniger Gebrauch macht.

Ausser vielen andern Blumen- und Fruchtſtücken, findet man in Dresden folgende von ihr:

Ein Stück in der königlichen Gallerie.

Bey dem Prinzen Anton: zwey kleine Blumenſtücke in Gläſern.

Bey dem General Grafen von Callenberg: zwey Stücke Blumenſträuſſer in Gläſern.

Bey dem geheimen Rath Grafen v. Dallwitz: ein Frucht- und Blumenſtück mit Weintraube, Roſe und Leberblümchen in Glas.

Bey dem geheimen Rath v. Ferber: ein Fruchtſtück mit Weintrauben, Pfirſchen, Judenkirſchen u. ſ. w.

Bey dem Hrn. de Leger: zwey Fruchtſtückchen; ein Blumenſtrauſs in Glas; eines dergleichen in einer Vaſe mit antiken Figuren.

Bey dem Hausmarſchall Baron zu Racknitz: zwey Blumenſtücke in Vaſen.

Bey dem Hofrath v. Teubern: zwey Blumenſtücke in Vaſen; ein Fruchtſtück mit Weintrauben, und ein Glas mit einer Roſe.

Ein Blumenſtrauſs in einer Vaſe, auf dem Vorgrunde Pfirſchen; nebſt einem Glas mit einem Laubfroſche, der auf den Raub einer Fliege lauert.

In Berlin bey Hrn. Gleich: ein Fruchtſtück.

In Curland bey Hrn. v. Andrä: fünf Blumen- und Fruchtſtücke.

In England bey Lord Forbes: ein Fruchtſtück mit Melone, Pflaumen, Aprikoſen, Weintrauben und einem Kaninchen.

In Frankfurt beym Kaufmann Nothnagel: zwey Frucht- und drey Blumenſtücke.

In Holland bey dem Baron Ray de Breukelerwaert: zwey Blumenſtücke, auf einem ein Vogelneſt, und ein Fruchtſtück mit Melonen, Weintrauben, Aprikoſen, Feigen und einem Kaninchen.

In Polen: Viele Stücke in fürſtl. und gräfl. Häuſern, durch Kommiſſionen gekauft.

In Ruſsland bey dem Fürſten Beloſelsky: ein Korb mit Blumen, und ein Fruchtſtück. Auſſerdem noch mehrere, durch Kommiſſionen gekauft.

In

In der Schweitz bey dem Profeſſor Rieter: ein Fruchtſtück mit Melone und Weintrauben.

In Köſtritz bey dem Grafen Heinrich dem 43ſten: ein Fruchtſtück.

Bey der Kunſtausſtellung in Dresden 1806 ſah man ihren erſten Verſuch im Paſtellmahlen, vorſtellend eine junge ſpielende Katze.

Bey der Kunſtausſtellung 1807: ein Fruchtſtück. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 6).

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 599.
Keller's Nachrichten S. 52 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 36 u. f.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 112. B. 2. St. 1. S. 96.
Füſsli a. a. O.

FRISCH (JOHANN CHRISTOPH).

Direktor der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften ſeit 1805 (vorher Vice-Direktor) *und Hiſtorienmahler zu Berlin: geb. daſelbſt 1739.*

Bildete ſich zuerſt unter Bernhard Rode. Hernach kopirte er durch Vermittelung des Marquis d'Argens, dem er die Entwickelung ſeiner Talente verdankt, verſchiedene Gemählde der Gallerie zu Sans-Souci. Späterhin reiſete er mit dieſem Marquis nach der Provence, von da auf einige Jahre nach Rom, und kam von dort, mit vielen Studien nach Raphael und den Antiken, über Paris wieder nach Hauſe. Der König gab ihm bald darauf einen jährlichen Gehalt und lies ihn Verſchiedenes arbeiten.

Vorzüglich hiſtoriſche Gemählde; unter andern drey Decken- und einige andere Stücke in dem neuen Schloſs bey Potsdam; auch das groſſe Deckenſtück im dortigen Kavalierhauſe.

Auſſerdem verſchiedene Bildniſſe, z. B. König Friedrich den 2ten von Preuſſen; die Familie des Präſidenten von Clermont; Moſes Mendelsſohn; Madame Ephraim mit ihrer Tochter.

Der Tod des Feldmarschalls von Schwerin.

Der Triumph der Thetis.

Eine Scene aus Leſſing's Nathan, zwiſchen dieſem und dem Tempelherrn.

Eine Ino in Oel.

Ein groſſes Gemählde, vorſtellend König Friedrich den 2ten, wie er ſeine Kolonien auf den Stölleniſchen Bergen beſucht.

Ein dergleichen, vorſtellend den König, wie er nach der Schlacht bey Torgau noch Abends in einer Kirche, in der Nähe des Schlachtfeldes den Siegesbericht nach Berlin ſchreibt.

Orpheus, wie er Eurydice'n aus der Unterwelt befreyet.

Eurydice, die ihren Gatten wieder entriſſen wird.

Eine Scene aus Wieland's Oberon.

Eine von Berger in Kupfer geſtochene Zeichnung, vorſtellend den Augenblick, wo König Friedrich nach dem unglücklichen Treffen bey Collin auf einer Brunnenröhre ſaſs, mit dem Stock Figuren in den Sand zirkelte, und alsdann zu ſeinen herbeykommenden Officieren ſagte: He, Meſſieurs, hier müſſen wir nicht zaudern; die Zeit iſt edel; nehmen Sie Ihre Schreibtafeln!

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 29 u. f.
Büſten Berliniſcher Gelehrten und Künſtler S. 98 u. f.
Oberthür in Wieland's Teutſchem Merkur 1800. Jul. S. 227-230.
Füſsli a. a. O.

FRITZSCHE (JOHANN AUGUST).

Blasinſtrumentenmacher in Meſſing und Holz zu Dresden; geb. zu . . .

FRITZSCHE (KARL AUGUST).

Blasinſtrumentenmacher in Holz, wie auch Geigenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

FRöER

FRöER (. . .).

Landſchaftenmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

FUCHS (FELIX KAJETAN).

Mahler zu Rapperſchweil in der Schweitz: geb. daſelbſt 1749.

Lernte bey Joſeph Mages zu Augsburg, und ſtudirte in den Schulen von Nikolaus de Piccola, Anton Maron und Raphael Mengs zu Rom. Auch übte er ſich in der Baukunſt bey Paul Poſi. Im J. 1775 kam er wieder nach Hauſe, und gab verſchiedene Proben ſeiner erworbenen Kenntniſſe. Seine gröſste Stärke beſteht im Skizziren. Ohne ſich weiter der Kunſt zu widmen, lebt er gegenwärtig in öffentlichen Geſchäften.

Die Lieblingsgegenſtände ſeines lebhaften Genies ſind meiſtens aus Shakeſpeare entlehnt, beſonders aus Macbeth und Hamlet. Den Todtengräber aus dem letztern, und eine Allegorie auf die Revolution während der Schreckenszeit ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1801.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſtiſchen Inhalts H. 11. S. 286 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUCHS (. . .).

Komponiſt zu Paris (vielleicht derjenige, den Gerber einen vortrefflichen Concertſpieler auf der Violine nennet): *geb. zu . . .*.

Six Duos à Clarinetto & Violon. Op. I. à Paris (1792).
Six Duos à Clarinetto & Fagotto. Op. IV. ibid. (1792).
Six Duos à Clarinetto & Corno. Op. V. ibid. (1792).
Suite d'harmonie à quatre Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, Serpent ou Contre-Baſſe. Nr. XCIII. XCIV. XCV. ibid. (1792).

FüGER (G... C...).

Bruder des folgenden.

Tonkünstler zu Heilbronn: geb. daselbst . . .

Charakteristische Klaviersonaten. Winterthur 1786. 4. — Diese Sammlung enthält folgende 12 charakteristische Stücke: 1) Ausgelassenheit; 2) Lebhaftigkeit; 3) Frölichkeit; 4) Heiterkeit; 5) Freude und Frohlocken; 6) Zärtlichkeit; 7) Sehnsucht; 8) Stolz und Kühnheit; 9) Schwermuth und Gemüthsunruhe; 10) Wuth und Raserey; 11) Bitten und Drohen; 12) Schmeicheln und Liebkosen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FüGER (HEINRICH FRIEDRICH *).

Direktor der kaiserlichen Mahler- und Bildhauerschule und seit 1806 *auch Direktor der kaiserlichen Bildergallerie zu Wien; Historienmahler: geb. zu Heilbronn am Neckar am 8ten December 1751.*

Sein Vater, ein Prediger, schickte ihn, als er Genie zur Kunst an ihm bemerkte, in seinem 13ten Jahr nach Ludwigsburg, wo er die Akademie der Zeichnung besuchte, sich unter dem herzoglich Würtembergischen ersten Hofmahler Guibal im Oelmahlen, und für sich selbst in der Miniatüre übte. 1768 giong er nach Halle, in der Absicht, unter Klotz'en die Theorie der schönen Künste zu studiren, und fand daselbst an Segner'n einen zweyten Vater, der ihn in der Optik und Perspektiv mit der gröfsten Sorgfalt unterrichtete. 1770 kam er nach Leipzig, besuchte die kurfürstl. Kunstakademie, studirte unter Oeser'n, und machte sich die Winklerischen und Richterischen Kunstkabinete zu Nutzen. Ein von ihm zur Gemähldeausstellung nach Dresden geschicktes Miniaturbild erregte die Aufmerksamkeit des Englischen Gesandten, Ritters Murray Keith, so

*) Nicht FRIEDRICH HEINRICH.

ſo daſs er ihn veranlaſste, nach Dresden zu kommen. Sein Genie bekam daſelbſt durch Betrachtung der herrlichen Gallerie und prächtigen Antikenſammlung einen neuen Schwung. Nach zwey Jahren kam er in ſein Vaterland zurück, übte ſich dort eine Zeit lang in der Stille, und reiſete 1774 nach Wien, wo er ſeinen Gönner, den Ritter Keith, wieder antraf, der ihn dem Fürſten von Kaunitz und dieſer der Kaiſerin Königin bekannt machte. Die Monarchin ſetzte ihm eine Penſion aus, und ſchikte ihn nebſt einigen andern jungen Künſtlern nach Rom, wo er von 1775 bis 1781 die beſten Kunſtwerke ſtudirte. Im J. 1782 ward er nach Neapel berufen, um für die Königin ein Zimmer mit hiſtoriſchen Gemählden zu zieren; welches auch zu ihrer beſondern Zufriedenheit ausfiel. Von Neapel ward er, nachdem er eine Einladung in Ruſſiſchkaiſerliche Dienſte abgelehnt hatte, im J. 1784 nach Wien berufen, als Vicedirektor der Mahler- und Bildhauerſchule, an des jubilirten Sambach's Stelle, nach deſſen Tode er wirklicher Direktor wurde. Im J. 1788 beſuchte er, nach 16jähriger Abweſenheit, ſeinen Vater in Heilbronn, und begab ſich auf einige Monate nach Mainz, wo er von dem Kurfürſten vorzügliche Ehre genoſs, und alsdann nach Wien zurückkehrte, und in der neuern Zeit die ſchon erwähnte anſehnliche Stelle daſelbſt erhielt.

Mit Miniaturmahlen fieng er zwar an, legte ſich aber in der Folge mehr auf das Oelmahlen, worin er ſich hauptſächlich in Rom befeſtigte. Die Miniaturmahlerey behandelte er mit einer kühnen, fetten, eines Hiſtorienmahlers würdigen Manier.

1) *Miniaturſtücke:* Eine Kopie von der Magdalene des Correggio in der Dresdner Gallerie.

Das Bildniſs der verwittweten Kurfürſtin von Sachſen.

Sein eigenes Bildniſs.

Das Bildniſs der Erzherzogin Chriſtine, Gemahlin des Herzogs von Sachſen-Teſchen.

Das Bildniſs des Kaiſers, der Fürſtin Piccolomini, des Franz. Geſandten Marquis de Breteuil.

Venus und Adonis.

Vor-

Vorzüglich aber ein Gemählde von beträchtlicher Gröſſe mit ganzen Figuren, das die Rückkunft des Herzogs von Teſchen und ſeiner Gemahlin aus Italien vorſtellt, und worauf auch die Bildniſſe der verwittweten Kaiſerin, des Kaiſers, der zwey kaiſerl. unvermählten Prinzeſſinnen und des Erzherzogs Maximilian vorkommen.

Viele Porträte in Waſſerfarben, meiſtens im hiſtoriſchen Stil vorgeſtellt; ſie haben beſonders das Verdienſt einer charakteriſtiſchen Darſtellung.

2) *Oelgemählde:* Herkules und Omphale, ehedem im Winkleriſchen Kabinet zu Leipzig.

Caeſar's Tod, ehedem im Hagedorniſchen Kabinet zu Dresden.

Eine ausgeführte Skizze eines Altarblattes, die Grablegung Chriſti.

Der Tod des Germanicus, in der Mahlerakademie zu Wien aufgeſtellt. Eine reiche, wohl geordnete Kompoſition, ungefähr 8 Fuſs lang und 5 bis 6 Fuſs hoch. Es ſind 22 Figuren halb Lebensgröſſe.

Bathſeba im Bade, in der fürſtl. Kaunitziſchen Gallerie.

Prometheus, der das himmliſche Feuer entwendet, für den Grafen Zinzendorf im Schloſſe zu Ernſtbrunn.

Philipp (?) und Eraſiſtratus, in der Gallerie des Grafen von Fugger.

Orpheus, der von Pluto die Rückkehr ſeiner geliebten Eurydice erbittet.

Dido auf dem Scheiterhaufen, in dem fürſtl. Kaunitziſchen Kabinet.

Die erſten Eltern bey Abels Leiche, für den Herrn von Raith.

Das Urtheil des Junius Brutus über ſeine Söhne; und das Seitenſtück:

Der Tod der Römerin Virginia; beyde in der Kunſtſammlung des Grafen von Fries.

Ariadne auf Naxos. (Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 4. S. 461-464).

Alexander und ſein Arzt Philipp. (Vergl. ebend. S. 466-469).

Se-

Semiramis, die an ihrem Putztifche die wider fie ausgebrochene Empörung der Babylonier erfährt. (Von ihm felbft in Kupfer geätzt).

Die Vergötterung des Herkules. (Eben fo).

Allegorie auf die Mahlerey. (Eben fo).

Sokrates vor feinen Richtern.

Johannes der Täufer, für die kaiferliche Hofkirche in Wien. (Vergl. *Meufel's* N. Mifcell. St. 14. S. 713 u. f. [das dort erwähnte Seitenftück, die heil. Katharine, ift von Profeffor *Maurer*]. *Deffen* Archiv für Künftler B. 1. St. 2. S. 159. St. 4. S. 170).

Achilles bey dem Leichnam des Patroklus.

Jupiter, der dem Phidias erfcheint.

Bildniffe in Lebensgröffe: Kaifer Jofeph der 2te, als Bundsgenoffe der Kaiferin von Rufsland, Katharine der 2ten.

Die Erzherzogin Elifabeth, die für ihren Gemahl, den jetzigen Kaifer, einen Lorbeerkranz windet.

Gideon Ernft Laudon, im Harnifch, als Bezwinger der Feftung Belgrad. (Vergl. *Meufel's* Mifcell. St. 4. S. 464-466).

Frau de Witt in neu Griechifchen Coftume.

Jofeph Gabriel Füger, Senior Minifterii zu Heilbronn, Vater des Künftlers; ein Knieftück. (Vergl. *Meufel* a. a. O. S. 469 u. f.).

Der vorletzte Kurfürft von Mainz.

Der jetzige Fürft Primas (von Dalberg), damahls Koadjutor des Kurfürften von Mainz.

Der Teutfchmeifter, Erzherzog Karl von Oeftreich.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Hohenlohe, kaiferl. königl. General-Feldzeugmeifter. (Vergl. *Junker* in *Meufel's* N. Mufeum für Künftler St. 2. S. 212-219).

Zwanzig Handzeichnungen, nach Klopftock's Meffias, auf blauem Papier, mit Kreide und Tufch, weifs aufgehöht, deren einige zu der Leipziger Prachtausgabe diefes Gedichts von *John* in punktirter Manier, geftochen find. (Vergl. *Meufel's* N. Mifcell. St. 9. S. 104).

In den königl. Neapolitanifchen Schlöffern zu Caferta und Portici find Frefcogemählde von ihm.

Auch

Auch in Paſtell lieferte er 1786 bey der akademiſchen Ausſtellung zu Wien ein Porträt in natürlicher Gröſſe, das bewundert wurde.

Hat auch die Zeichnung zu dem von *Bauſe* geſtochenen Bildniſs des Geh. Raths v. Segner, und zu denen von *Geyſer* radirten Kupfern bey der neuen Ausgabe von Yorick's empfindſamen Reiſen verfertiget.

Nach ihm ſtachen, auſſer den ſchon erwähnten Meiſtern, in Kupfer: *Bartſch*, *Beckenkam*, *Geiger*, *Jacobi*, *Kininger*, *Pfeiffer*, *Pichler*, *Rhein* und *Wrenk*.

Sein Porträt in Kupfer geſtochen; *unter den* Bildniſſen lebender Künſtler bey der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien.

Vergl. Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1790. S. 59.
H. R. Füſsli's Annalen der bildenden Künſte für die Oeſtreich. Staaten Th. 1. S. 67 - 109.
Seume in *Wieland's* Teutſchen Merkur 1802. St. 2. S. 139 - 144.
Allgemeine Zeitung Jahrg. 1802. Nr. 176 u. f.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 306 u. f.
Füſsli a. a. O.

FüRSTENAU (C. . .).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Concerto pour la Flûte principale, avec Accompagnement de deux Violons, deux Altos, deux Hautbois, deux Cors, deux Trompettes, Timballes & Baſſe. à Leipſic (1804). fol.
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. II. ibid. (1804). fol.
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. V & VI. ibid. 1806. fol.
Drey Lieder für Guitarre. Hamburg 1806. Queerfol.
Thême, avec ſix Variations pour la Guitare. ibid. 1806. Queerfol.
Variations pour la Flûte, avec Orcheſtre. Op. IX. à Berlin 1806.

Zwölf

Zwölf Favorit-Stücke für zwey Flöten und Guitare. ebend. 1806.
Zwölf dergleichen für zwey Flöten allein. ebend. 1806.

FüSSLI *) (HEINRICH).

Mahler und Profeſſor der königl. Kunſtakademie zu London: geb. zu Zürich 1742 (nicht 1741).

Widmete ſich Anfangs dem geiſtlichen Stande und den Wiſſenſchaften: doch faſt noch früher der Kunſt, deren erſte Grundſätze er von ſeinem Vater Kaſpar und ältern Bruder erhielt, und von da an, ohne irgend einen andern Lehrer, als ſein Originalgenie, das Studium der Antiken, und der wenigen wahrhaft groſſen Neuern — Michel Angelo's vornämlich — in Ausübung brachte. Nach einer im J. 1761 mit Lavater'n unternommenen Reiſe nach Teutſchland, gieng er nach London, wo er ſich einige Jahre aufhielt, alsdann im J. 1772 nach Rom, wo er bereits für Ausländer arbeitete. Im J. 1778 kehrte er nach England zurück, und wählte ſich dort ſeinen beſtändigen Aufenthalt. Meiſtens aus den Werken Shakeſpeare's, dieſes mit dem ſeinigen ganz verwandten Geiſtes, und vornämlich ausgeſtattet mit allen Schauern deſſelben, ſind die Urbilder der zahlreichen Blätter geſchöpft, welche *T. Burke, T. Falkeiſen, Grignion, Ryder, J. R. Smith, P. W. Tomkings, W. Ward* u. a. nach ihm geſtochen haben. S. beſonders die bekannte Sammlung von *Boydell*: Catalogue of the pictures in the Shakeſpeare's Gallery. Lond. 1790. 8. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 17. S. 362-363). — Zu ſeinen neueſten Arbeiten gehört ein in dem Londner Salon von 1803 ausgeſtellter Jupiter, der die Todtenſchickſale des Achilles und Memnon wägt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv B. 1. St. 2. S. 160); und ein Charakterbild, ihn ſelbſt, im Geſpräche mit Bodmer'n begriffen, vorſtellend.

Im

*) *Füſsli, Füſslin, Fueſsly, Füeſsli* und *Füſeli* iſt alles das Nämliche. Es iſt nur Eine Familie, deren Filiation man angegeben findet in *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2. S. 400.

Im J. 180.. wählte ihn die königl. Groſsbritanniſche Kunſtakademie, nach Weſt's Reſignation, zu ihrem Präſidenten, welche Stelle er aber nur proviſoriſch annahm, ſo daſs er bereits im J. 1806 von dem Baumeiſter Wyatt darin abgelöſt wurde.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 295-297.

Füſsli a. a. O.

FüSSLI (JOHANN HEINRICH, auch HEINRICH ſchlechtweg, und demnach im Verhältniſs mit den vorhergehenden, der jüngere).

Landſchaftszeichner und Kunſthändler zu Zürich: geb. zu Hoogen 1755.

Lernte die Anfangsgründe der Kunſt bey ſeinem, im J. 1782 verſtorbenen Oheim Johann Kaſpar. Um das J. 1776 gieng er mit Wagner'n von Bern nach Paris, wo letzterer, mit ſeiner Beyhülfe, eine Sammlung von Schweitzerproſpekten zu liefern gedachte. Das Unternehmen miſslang. F. gerieth in groſſe Verlegenheit. Aber Rechtſchaffenheit, Fähigkeiten und Fleiſs brachen ihm endlich die Bahn, ſo daſs er ſich, theils mit Unterricht in angeſehenen Häuſern, theils mit Zeichnungen für Kupferſtecher, namentlich auch für das Werk: *La Galerie du Palais d'Orléans, publiée par* J. Couché, immer nützlicher beſchäftigen konnte. Nach einem zwölfjährigen Aufenthalt in Paris kehrte er in das Vaterland zurück, und erwarb ſich, unter andern, das doppelte Verdienſt, mit einigen ſeiner Mitbürger die erſte bedeutende Kunſthandlung in Zürich anzulegen und die dort ſeit 1799 jährlich eröffnete Kunſtausſtellung zu veranſtalten.

Zu den öffentlichen Proben ſeiner Kunſt gehören vorzüglich:

Merkwürdige Gegenden der Schweitz, mit einer hiſtoriſchen Beſchreibung begleitet. 6 Hefte. 1797-1803. gr. 4.

Anfangsgründe zum Landſchaftszeichnen, in zwölf getuſchten und einem kolorirten Blatte; nebſt einer Anleitung zum Illuminiren. 1804.

Einzelne Blätter:

Porträt des armen Mannes aus dem Toggenburg *); nach dem Leben gezeichnet und ausgemahlt.

An der Hochſteig, oder Ausſicht der Wohnung und Gegend des armen Mannes im Toggenburg.

Vue des environs & du lac de Zurich, priſe de la Promenade du rempart.

Bey ſämmtlichen Züricher Kunſtausſtellungen ſah man von ihm Landſchafts-Zeichnungen in verſchiedener Manier; beſonders bey derjenigen von 1806 zwey in Tuſch und ſchwarzer Kreide, nach den Originalgemählden von *Bidault* und *Bourgeois*.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 581-583.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 73. 85. St. 2. S. 111.
Füſsli a. a. O.

FUETER (CHRISTIAN).

Münzmeiſter zu Bern: geb. zu . . . in Nordamerika (wo ſich damahls ſein aus Bern gebürtiger Vater, ein geſchickter Goldſchmied, aufhielt) *1751.*

Zu Bern lernte er von dem jüngern, noch lebenden, Mörikofer, das Steinſchneiden und Medaillenſtechen, vervollkommnete ſich darauf in Paris, und lies ſich nachher in Bern nieder. Im J. 1790 ward er von der Regierung auf Reiſen geſchickt, um die Münzkunſt praktiſch zu erlernen, und nach ſeiner Rückkunft mit der einträglichen Stelle eines Münzwaradeins oder Münzmeiſters belohnt.

Seine

*) Seine Lebensbeſchreibung erſchien zu Zürich 1792. 2 Theile in 8.

Seine Arbeiten in Stein und Metall ſind ſehr ſchön und Geſchmackvoll.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 5. S. 568.
Deſſen Archiv B. 1. St. 4. S. 36 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUNK (JOHANN FRIEDRICH *).

Bildhauer zu Bern: geb. daſelbſt 1745.

Lernte die Bildhauerkunſt bey ſeinem Vater und bey Vaſſé zu Paris, wo er ſich neun Jahre aufhielt, und einige öffentliche Werke verfertigte, unter denen die Bildſäule des groſſen Condé in der damahls königlichen Kriegsſchule vorzüglich zu rechnen iſt. In ſeiner Heimath kennt man einige mehr oder minder wichtige Grabmähler von ihm; z. B. das Grabmahl des Oberſten Lombach zu Bümplitz im Kanton Bern, und des Bürgermeiſters Hagenbach zu Baſel. Auch das Modell und Bruſtbild Albrechts von Haller in Marmor fand viel Beyfall.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 5. S. 568 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUNK (. . .).

Uhrmacher und Mechaniker zu Bern: geb. daſelbſt . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern 1804 ſah man von ihm vier *Tableaux mouvans*, womit durch Uhrwerke die Bewegungen der Menſchen in mehr als hundert Beſchäftigungen zum Bewundern nachgeahmt und dargeſtellt werden.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 17 u. f.

*) Der Beyſatz: *von Nydau*, im 2ten Theil der erſten Ausgabe, iſt ganz überflüſſig, zumahl da er nur dort Bürger iſt.

G.

G.

GABEL (. . .).

Ein ſehr geſchickter Mahler in der Porzellanfabrik zu Gotha: geb. zu Hildburghauſen . . .

Vergl. *Klebe'ns* Gotha und die umliegende Gegend S. 218 u. f.

GABELL (JOHANN ANDREAS).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

XXIV Geſänge, nebſt vier Polonoiſen, drey Contratänzen und vier Angloiſen, fürs Klavier. Riga 1794. gr. fol.

GABLER (AMBROSIUS).

Kupferſtecher und Zeichner zu Nürnberg: geb. am 13ten December 1762.

Den erſten Grund zum Zeichnen und Mahlen legte er bey ſeinem Vater Nikolaus Gabler, der zwar ein Rothgerber, aber zugleich ein ſehr geſchickter Kunſt- und Miniaturmahler war. Die Kupferſtecherkunſt lernte er von Georg Paul Nuſsbiegel in Nürnberg.

Das Bildniſs des Diakonus Dreykorn.

Die perſpektiviſche Vorſtellung der 1784 abgebrochenen St. Eliſabethen-Kapelle im Teutſchen Hauſe zu Nürnberg, von innen, auf zwey Quartblättern.

Das Bildniſs des verſtorbenen Buchhändlers G. N. Raſpe u. ſ. w.

Sammlung in Kupfer geſtochener Blumenſtücke.

Charakteriſtiſche feilbietende und ausrufende Perſonen in Nürnberg, mit den vornehmſten Proſpekten der dortigen Hauptſtraſſen, Märkte, Plätze u. dgl.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 8. S. 186.

GABLER (CH... A...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Leipz. 1792. fol.

Der Pilger am Jordan, fürs Fortepiano. ebend. 1797. fol.

Douze petites Pièces pour le Clavecin ou Pianoforte &c. Oeuvre XVII. . . . (1800).

Six Allemandes, compoſées & arrangées pour le Pianoforte Oeuvre XVIII. Cahier I. à Leipſic (1800).

Trois Sonates pour le Pianoforte, compoſées &c. Oeuvre XIX. ibid. (1801).

Walzes à quatre mains. III Livraiſons. ibid. (1801-1803).

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre XXII. ibid. (1802). fol.

Zwölf Lieder, mit Begleitung des Klaviers oder Fortepiano. ebend. (1802). 4.

Sechs dergleichen. ebend. (1802). 4.

Andante avec IX Variations pour le Pianoforte. ibid. (1802). fol.

Neuf Variations ſur l'Air: *Nel cor non più mi ſento*, pour le Pianoforte, compoſées &c. Oeuvre XXV. ibid. (1805). fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XXVI. ibid. (1805). fol.

Andante avec neuf Variations pour le Pianoforte. Oeuvre XXXI. Nr. 4. ibid. (1807).

Quatre Variations pour le Violon, avec accompagnement de Violon & Baſſe. ibid. (1807).

Dix Variations pour le Violon, avec accompagnement de Violon, Alto & Baſſe. ibid. (1807).

GABRAM (. . .).

Muſikaliſcher Inſtrumentenmacher für Klaviere, Orgeln u. ſ. w. zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

GäNSBACHER (J...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte, avec acompagnement de Violon & Violoncelle. à Vienne 180..

GALL (KARL FIDELIS).

Schönfärber und Mechaniker zu Weilderſtatt, zwey Meilen von Stuttgart: geb. daſelbſt am 1ſten April 1756.

Eine ſehr künſtliche und nutzbare Tuch- und Zeugdruckerey, auf welcher die feſteſten Tücher und härteſten Zeuge bequem gedruckt werden können.

GALLUS (J...).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Trois Caprices très faciles pour le Pianoforte avec Violon obligé. à Vienne (1802).

GANZ (JOHANN PHILIPP).

Hofkupferſtecher zu Hannover und ſeit 1784 *Mitglied der Akademie der Mahlerey und Bildhauerey zu Caſſel: geb. zu Eiſenach 1746.*

Das Bildniſs des Biſchoffs von Osnabrück und Herzogs von York (vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XIX. S. 61).

Das Bildniſs des Oberhofroſsarztes Kerſting zu Hannover (ſ. ebend. H. XXI. S. 183).

Das Denkmahl der Königin Karoline Mathilde von Dänemark; vor dem 1ſten Stück des 1ſten Jahrg. der Annalen der Braunſchw. Füneb. Churlande.

Das Bildniſs des Generalſup. Jacobi zu Zelle; ebend. St. 3.

Die Hans-Kühnenburg; ebend. St. 4.

Das Bildniſs der Mademoiſelle Dorothea Schloezer; ebend. Jahrg. 2. St. 1.

Das Bildniſs des Hofapothekers Andreae zu Hannover; vor dem 77ſten Band der Allgem. Teut. Bibl.

Das Bildniſs des Barons von Knigge.

Apollo, als antikes Bruſtbild; in Kreidemanier. kl. fol.

Das antike Bruſtbild eines Kindes; eben ſo. kl. fol.

Der Kopf des Laokoon; eben ſo. kl. fol.

Der Kopf der Meduſa; eben ſo. kl. fol.

Zwölf Statuen aus der Gallerie des Grafen von Wallmoden, nebſt Titelkupfer; zum Lauenburg. Kalender . . .

Sidonia von Borcke; im Stil des alten Familiengemähldes getreu kopirt. Für das Journal von und für Teutſchland . . .

Einige Anſichten vom Harz, nach der Natur gezeichnet, radirt und kolorirt; z. B. von Hübichenſtein bey der Stadt Grund. fol. — Anſicht des Schnarchers (2 Granitfelſen); eben ſo. Gegenſtück. — Anſicht eines kalkartigen Felſens auf der Soeſe; eben ſo. — Anſicht einer Granitfelſenſpitze auf dem Kahberg; eben ſo.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 278 u. f.

GAREIS (. . .).

Virtuoſe auf dem Violonſchell zu Kanth zwiſchen Schweidnitz und Breslau: geb. zu . . . in Mähren . . .

Vergl. *Spazier's* Berliniſche muſikal. Zeitung 1793, St. 18.

Demoiſelle GASSMANN (. . .).

Sängerin bey der Teutſchen Oper zu Wien: geb. zu . . .

GASSNER (SIMON).

Mahler zu München: geb. zu Steinberg in Tyrol 1755.

Lernte bey Streicher in Salzburg, hernach bey Gallrap und Demel in München, hielt ſich alsdann auch einige Zeit in Rom auf. Mahlt Zimmer, Arabesken, Landſchaften in Waſſerfarben u. a. m. Im J. 1791 ätzte er die Gegend des doriſchen Tempels in dem neu angelegten Engliſchen Garten zu München in Aquatinta-Manier.

Vergl. Magazin der bildenden Künſte B. 1. S. 219 u. ff.

GATTI (ALOYS).

Abbé, fürstbischöfflicher Kapellmeister und Komponist zu Salzburg (ob noch daselbst?): *geb. zu Mantua ...*

Mehrere Opernmusiken, z. B. Olimpiade, die zu Piacenza im J. 1784 mit ausserordentlichem Beyfall aufgeführt wurde. Eben so Demofoonte zu Mantua 1788.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

GAUERMANN (JOSEPH).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu ...

Zwey Landschaften, mit Vieh staffirt. Wien 1806.

Zwey andere Landschaften. 1806.

Die Wallfahrt der drey heiligen Frauen zum Grabe. 1806.

Jesus, mit den zwey Jüngern nach Emaus wandernd. 1806.

Zwey grosse heroische Landschaften. 1807.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 116-123.

GAUS (EBERHARDINE KAROLINE FRIDERIKE).

Gebohrne Huth; Gattin des Hofmusikers und Schauspielers Jakob Friedrich Gaus; Hofsängerin und Schauspielerin zu Stuttgart seit 1783: *geb. daselbst 1761.*

GAYER (JOHANN JOSEPH GEORG).

Concertmeister des Landgrafen zu Hessen-Homburg seit 1774 (ob noch?): *geb. zu Engelhaus in Böhmen 1748.*

Virtuose auf der Violine und Komponist, der, nachdem er in seinem Geburtsort mit der Singkunst den Anfang gemacht hatte, bey verschiedenen Schulrektoren kleiner Städte das Klavier, den Generalbass, die Violine, Trompete und das Horn lernte, und darauf zwey Jahre lang Organist war. In der Folge nahm er

noch ein ganzes Jahr Unterricht zu Prag bey dem berühmten Violiniſten Pichl auf der Violine und bey Loos in der Kompoſition. Alsdann gieng er auf Reiſen, und lies ſich während derſelben noch ein Vierteljahr von Enderle zu Darmſtadt in Paſſagien unterrichten.

Er verfertigte folgende Singkompoſitionen:

Ein Paſſionsoratorium: Der Engel, Menſch und Feind.

Sechs feyerliche Meſſen.

Einige Motetten.

Inſtrumentalſtücke:

40 Violinconcerte.
30 Sinfonieen.
15 Hornconcerte.
3 Fagottconcerte.
1 Hoboeconcert.
1 Flötenconcert.
6 Doppelconcerte für 2 Klarinetten.
4 Klavierſonaten u. ſ. w.

Von welchen allen aber nichts gedruckt iſt.

Vergl. *Eſchſtruth's* muſikal. Bibliothek S. 252.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 12. S. 229.

GEBAUER (E... R...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Trois Pot-Pourri; en Quatuors concertants, pour Flûte, Clarinette, Cors & Baſſon. à Paris (1801).

GEBAUER (J...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Nouvelle Suite d'harmonie à huit & neuf Parties, contenant des Ouvertures, Airs & Ariettes des Opéras comiques, à deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, deux Oboes & Serpent. Nr. I. II. III. à Paris (1792).

Nou-

Nouvelle Suite d'Harmonie à huit & neuf Parties, deux Clarinettes, deux Hautbois, deux Cors, deux Baſſons & Serpent ou Contrebaſſe, contenant l'Ouverture & Airs de *Coſa rara*. Nr. IV. ibid. (1793).

GEBHARD (JOHANN AUGUST).

Königl. Sächſiſcher Hofconducteur zu Dresden ſeit 1758: *geb. daſelbſt 1735.*

Die Anfangsgründe der Architektur lernte er bey dem Landbaumeiſter Knöbel, und endigte ſeinen Curſus bey dem Oberlandbaumeiſter Exner.

Unter den von ihm aufgeführten Gebäuden iſt das ſogenannte Bayriſche Brauhaus in der Friedrichsſtadt und die neuere Veränderung und Vollendung des Japaniſchen Palais in der Neuſtadt ganz von ihm.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 54.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 39.

GEHRING (JOHANN MICHAEL).

Kammermuſiker des Ungriſchen Fürſten von Graſchalkowitſch zu Wien, Virtuoſe auf dem Waldhorn, und Sänger: geb. zu Dürrfeld im Würzburgiſchen am 14ten Auguſt 1755.

Sein Vater ſchickte ihn im J. 1763 nach Kloſter Ebrach, um Muſik, Leſen und Schreiben zu lernen und zu ſtudiren: aber Singen und Violinſpielen beſchäftigte ihn am meiſten. Vier Jahre darauf gieng er Studirens wegen nach Würzburg, wo ihm ſeine ſchöne Stimme die Bekanntſchaft des Abbé Vogler erwarb, der ihn in der Muſik, und beſonders in der Theorie, unterrichtete. Darüber verſchwand die Luſt zum Studiren. Er gieng zu ſeinem alten Vater, einem Wildmeiſter, um die Jägerey zu lernen, und ihm an die Hand zu gehen. Hierzu, glaubte er, ſey das Waldhornblaſen nothwendig; fieng demnach an, ohne Lehrer ſich eifrigſt darauf zu üben, und ſchon in 14 Tagen brachte er ein Jagdſtück heraus. Der Vater ſtarb. Er war auch inzwiſchen, unter beſtändiger Uebung, als Jäger frey-

gesprochen; erhielt aber, seiner Jugend wegen, die erledigte Stelle nicht. Auf gut Glück gieng er nach Dresden, wo ihn ein Baron von Bender als Leibjäger in Dienste nahm und noch weiter von Hummel'n unterrichten lies. Während des Bayrischen Erbfolgekriegs gieng der Baron nach Wien, und nahm ihn mit sich. Dort wurde seine Geschicklichkeit bald so bekannt, daſs er einsmahls unvermuthet zum Erzherzog Maximilian gerufen wurde, wo er a prima vista verschiedene Concerte blasen muſste. Von Stund an wurde er Ordinarius bey allen Hofmusiken, und bald darauf auch Hornist in dem Italienischen Opernorchester. Im J. 180. errichtete der Fürst Graschalkowitsch eine Kapelle und nahm ihn als Mitglied derselben auf. Im J. 1785 that er, in Gesellschaft Tirry's, mit Bewilligung seines Herrn, eine Reise von zwey Jahren durch Teutschland und die Schweitz, auf welcher er, wo er sich hören lies, bewundert wurde.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 28. S. 219. 221.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

GEIER (J... C...).

Magister der Philosophie zu Leipzig (?): geb. zu ...

Lieder und Gesänge für das Klavier oder Fortepiano. 4 Theile. Leipzig 1799-1801.
Walzes à quatre mains. I & II Livraison. ibid. 1801.
Handstücke für Anfänger. ebend. 1801.
Fantasie von *Nöller*, mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1802. 4.
Das Grab, von *Salis*. ebend. 1802. 4.
Leichte Tänze fürs Klavier oder Fortepiano. 1ster Heft. ebend. 1802. 4.
Deux Sonates à quatre mains. Nr. I & II. ibid. 1802. fol.
Leichte Handstücke, mit vorgezeichneter Applicatur fürs Klavier oder Fortepiano. 2 Hefte. ebend. 1802. 4.

GEIGER (ANDREAS).

Kupferſtecher in Schwarzkunſt zu Wien: geb. daſelbſt 1770.

Porträt der Gräfin von Bellegarde, nach *Füger.*

Die Eitelkeit, eine nackende Figur, nach *Franz Linderer.*

Eine liegende weibliche Figur, nach *Rubens.*

Narciſſus, nach *Franceſchini.*

La Mort de Caton, nach *Caravaggio* geſchabt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 106 u. f.).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 387 u. f.

GEIGER (KONRAD).

Porträtmahler zu Schweinfurt: geb. zu Erlangen 1751.

Nach vielen Hinderniſſen ſiegte ſein natürlicher Trieb zur Kunſt, und hatte das Glück, in Würzburg von dem Profeſſor und Hofmahler Feſel Unterricht zu erlangen. Hernach war er bey dem Porträtmahler Reuſs, der ſich abwechſelnd in Erlangen und in Nürnberg aufhielt, drey Jahre lang in der Lehre, profitirte in der Folge auch von dem Kunſtmahler, Karl Urlaub; verfertigte hernach in mehrern Gegenden Frankenlandes eine Menge Porträte, mit unter auch Proſpekte. In dem ehemahligen Kloſter Theres mahlte er zwey Altarblätter und verſchiedene andere groſſe Stücke; nachher auch in Wertheim. Für die Stadtbibliothek in Schweinfurt mahlte er ein Stück, Seneca'n in dem Augenblick vorſtellend, als ihm der Giftbecher gereicht wurde, mit offenen Adern im Bade. Neuerlich nahm er fünf Proſpekte aus ſeiner Gegend nach der Natur auf.

Auch Geiger's beyde Töchter haben es in der Kunſt des Vaters weit gebracht. Die ältere genoſs ebenfalls Feſel's Unterricht zu Würzburg.

Vergl. Von einer Künſtlerfamilie zu Schweinfurt, Hrn. Konrad Geiger und ſeinen Töchtern; in *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 2. S. 153-174.

GEIS-

GEISLER (CHRISTOPH GOTTLIEB).

Mahler und Kupferſtecher zu Genf: geb. zu Augsburg 1729.

Lernte bey Baumeiſter, einem Miniaturmahler zu Augsburg. Arbeitete einige Zeit zu Nürnberg an dem Regenfuſiſchen Konchylienwerk. Der Chorherr Joh. Geſsner in Zürich berief ihn und beſchäftigte ihn neun Jahre lang, Pflanzen nach der Natur zu mahlen und zugleich in Kupfer zu ſtechen. Zu Genf trieb er eine Zeit lang das Schmelzmahlen, legte ſich aber hernach ganz auf das Kupferätzen und Stechen.

Proſpekte von Genf, in Aberli's Manier.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 415. Th. 2. S. 238.

GEISLER (FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Paris: geb. zu Nürnberg . . .

Lag Anfangs in der Frauenholziſchen Kunſthandlung zu Nürnberg den Handelsgeſchäften ob, gab aber dieſe bald auf, und widmete ſich ganz der Kupferſtecherkunſt.

Zu ſeinen neuern kolorirten Blättern gehören: Das vorletzte Lager bey Fürth, und die Revue über die königl. Preuſſiſchen Truppen in Franken, nach Zeichnungen von *Kobell.* (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 110 u. f.).

GEISLER (LEONHARD).

Kupferſtecher in der Nürnbergiſchen Vorſtadt Wöhrd: geb. daſelbſt 1768.

GELINEK (. . .).

Abbé und Komponiſt zu Wien: geb. zu . . .

Acht Variationen der Arie: Wie ſtark iſt nicht dein Zauberton, von *Mozart.* Berlin (1793).

Ariette

Ariette avec huit Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. (1799).

Sonate facile pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre II. à Vienne (1799). fol.

Andante avec Variations, pour le Clavecin ou Pianoforte &c. ibid. (1801).

Variations tirées des derniers Quatuors de Mr. *Joſeph Haydn*, arrangées pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. (1802).

X Variations pour le Clavecin ou Pianoforte ſur une Pièce tirée du Ballet d'Alceſte. ibid. (1802).

Grand Trio pour le Clavecin ou Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle &c. Oeuvre XXI. ibid. (1802).

Variations aus einem Quatuor von *Haydn* (Op. XCVII), für's Klavier eingerichtet. Offenbach (1803).

Huit Variations pour le Pianoforte ſur un Air Ruſſe. Op. XXII. à Vienne (1804).

Sonate pour le Pianoforte. Op. XXIV. ibid. 180..

Variations ſur le Pianoforte, ſur l'Air: J'ai de la raiſon (*Jugend iſt ein Gut*) de l'Opéra de Mehul: l'Irato (*die Temperamente*). Op. XXVII. ibid. 180..

Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: O ma chere muſette. ibid. 180..

GENELLI oder GENELLY (HANS CHRISTIAN).

Architekt zu Berlin: geb. zu . . .

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts B. 1.

GENTZ (HEINRICH).

Architekt, Profeſſor der Bauakademie, Bauinſpektor und ſeit 1804 *Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu . . .*

Bey der Kunſtausſtellung zu Berlin im J. 1806 ſtellte er ſieben architektoniſche Zeichnungen auf, die ein Verſchönerungsprojekt der Gegend dieſer Stadt zwiſchen den Linden und dem königlichen Schloſſe andeuten. (Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1807. Febr. S. 141).

GEOR-

GEORGI (J... D...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Lieder, mit Begleitung des Fortepiano. 2 Theile. Leipzig 1805. 4.
Sechs Gesänge am Fortepiano. ebend. 1806. 4.
Douze nouvelles Danses pour le Fortepiano, composées & dédiées à Mr. Schmidt. ibid. (1805). 4.

GERHARD (WILHELM).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Lieder für's Pianoforte komponirt. 1ster Heft. Leipzig (1807). Queerfol.

GERLACH (. . .).

Flügel- und Klaviermacher zu Hamburg: geb. zu . . .

GERN (. . .).

Bassänger bey dem königl. Preussischen Nationaltheater zu Berlin: geb. zu Rottendorf bey Würzburg . . .

GERSTENBERG (JOHANN DANIEL).

Buchhändler zu Hildesheim seit 1797: *geb. zu Frankenhausen im Schwarzburg-Rudolstädtischen am 28sten März 1759.*

Seit 1788 war er Hauslehrer in Russland, und errichtete nachher (1791) eine Buchhandlung und eine Musikalienstecherey nach eigener Erfindung, zu St. Petersburg.

Drey Klaviersonaten. 1ster Theil. Leipz. 1787. — 2ter Theil. ebend. 1790. Queerfol.
Zwölf Lieder und ein Rundgesang, zur Beförderung des Vergnügens fürs Klavier. ebend. 1787. — 2te Sammlung. ebend. 1788. Queerfol.

GESE

GESE (. . .).

Instrument - besonders Klaviermacher zu Halberstadt: geb. zu . . .

GESSLER (S. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Sammlung kleiner, ganz leichten Klavierstücke und Sonaten. Dresden 1787. gr. fol.

GESSNER (HANS KONRAD).

Sohn des im J. 1788 verstorbenen Dichters und Künstlers Salomon Gessner; Mahler zu Zürich: geb. daselbst . . .

Studirte unter der Aufsicht seines Vaters, hielt sich hernach ein Paar Jahre in Dresden auf, um die dortige Gallerie und Akademie zu benutzen, reisete alsdann nach England, wo er sich eine grössere Reinheit des Pinsels und Farbenauftrags erwarb, und kam im J. 180 . in seine Vaterstadt zurück.

Mahlt hauptsächlich Bataillen und Pferde in Oel. Unter andern: Eine Englische Fuchsjagd in einer nach der Natur kopirten Gegend. Zwey kleinere Bilder, deren eines ermüdete Postpferde im Stall, das andere, einen abgelebten, ehemahls schön gewesenen Gaul bey Tränke, vorstellt.

Sein neuestes Werk sind skizzirte Bildnisse von Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci, Dante Alighieri, Joh. Winckelmann, und Anton Raphael Mengs, denen jedesmahl eine kurze Lebensbeschreibung beygefügt ist. 1 Heft.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 102 u. f.

GESTEWITZ (FRIEDRICH CHRISTOPH).

Musikmeister bey dem königlichen Italienischen Theater zu Dresden: geb. zu Prieschka im Meissnischen am 8ten November 1752.

Im

Im J. 1770 kam er nach Leipzig, wo er sich, unter der Leitung Hiller's, damahligen Musikdirektors des grossen Concerts, vorzüglich der Musik widmete.

Eine Menge Arien und Chöre für das Teutsche Theater, wovon sich verschiedene in den *gedruckten Arien und Duetten des Teutschen Theaters*, die zu Leipzig in den Jahren 1780 bis 1783 herauskamen, befinden.

Die Liebe ist sinnreich; eine Operette in einem Aufzuge (1781).

L'Orfanella Americana; eine Italienische Oper; woraus eine Cavatina besonders gedruckt wurde. (Dresden 1793).

Eine Sonate und eine Sinfonie für das Fortepiano. Eben daselbst . . .

Ausserdem eine Messe und einen Hymnus für die Kirche.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 40.

GEYER (JOHANN AEGIDIUS).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Six petites Pièces à quatre mains pour ceux qui sont encore les écoliers. Nr. I. à Bronsvic & à Hambourg (1800).

GFALA (JOHANN *).

Architektur- und Historienmahler, wie auch Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Kauns in Tyrol am 7ten Oktober 1725.

Den ersten Grund zur Mahlerey legte er in seinem Geburtsorte. Die Ausbildung erhielt er in Wien, wo er die Akademie besuchte. Bey Errichtung des Waisenhauses am Rennwege ward er für die dortige Jugend als

*) Lebt er noch? †1778

als Zeichner ernannt. Unzufrieden mit dieser Stelle, gieng er zu Anton Bibiena, k. k. Theatralarchitekt und Mahler, bey dem er sich in der theatralischen Mahlerey übte. 1750 erhielt er bey der Akademie den Preis wegen der Zeichnung eines Hoftheaters. Er gieng auf Reisen, besuchte Paris, und stand dort zwey Jahre lang bey Servandony, königl. Architekt und Mahler, in der Lehre. 1757 ward er zum Mitgliede der k. k. Mahlerakademie ernannt. Sein Aufnahmestück bestand in einer mit Oelfarben gemahlten Triumphpforte. Seine Stücke sind so genau ausgeführt, dass jeder Baumeister darnach zu bauen im Stande ist.

In Niederöstreich zu Brugg an der Leitha bey den Augustinern in der Kirche ist von ihm eine Prospektmauer am Hochaltar, wie auch in der dortigen Pfarrkirche.

Zu Rötz im Schlosse die Kapelle.

Zu Hernals bey den Paulinern der Hochaltar in Fresco, nebst den Altarblättern.

Zu Wien, für den Marquis von Durfort, Französischen Bothschafter, die von ihm bey der Vermählung der Erzherzogin Antonie mit dem Dauphin, dort veranstalteten Freudensbezeugungen, als Illumination, Feuerwerke u. s. w. in vier Stücken.

In Ungern: Zu Karlstadt die unbefleckte Empfängniss Mariä. Zu Presburg auf dem Schlosse die Kapelle. Zu Göss am Neusidler See in der Pfarre das Sanctuarium in Fresco.

Zu Laybach in Krain auf dem neu erbauten Theater ein grosser Plafond, Cortinen und Dekorationen.

Zu Klagenfurth in Kärnthen die Dekorationen des Theaters u. s. w. — Bey den dortigen Franciscanern eine Kapelle mit Architektur, nebst dem heil. Anton.

Im Stifte Vitring bey Klagenfurth die Bibliothek, in der Mitte mit einem grossen Felde und zwey Bogentheilen, nebst zwey kleinen Feldern. Wie auch den Speisesaal in Fresco mit biblischen Historien.

Zu Paris auf dem Wall an einer Mauer das triumphirende Rom, perspcktivisch in einer Blende, nebst zwey Sklaven.

Unter den im Julius 1777 zu Wien von der Akademie aufgeſtellten Kunſtwerken ſah man von ihm ein Basrelief grau in grau, die heil. Dreyeinigkeit vorſtellend.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 304-306.

GIESEL (JOHANN AUGUST).

Baudirektor und Inſpektor aller prinzlichen Gebäude in Dienſten des Prinzen Anton zu Dresden: geb. daſelbſt 1751.

Sowohl die wiſſenſchaftlichen als artiſtiſchen Anfangsgründe der Baukunſt erhielt er durch Privatunterricht. Von 1764 bis 1769 übte er ſich unter Hutin in der freyen Handzeichnung. Den praktiſchen Theil der Baukunſt lernte er zugleich unter dem Feſtungsmauermeiſter Renner. Nachher hat er bis 1772 wieder die Architektur nach ſelbſt gewählten Privatlehrern, vorzüglich bey dem Obriſtlieutenant von Franke, mit Leſung der beſten Schriftſteller verbunden, fort ſtudirt. Darauf erhielt er vom kurſächſ. Prinzen Xaver den Ruf nach Frankreich als Aufſeher der Gebäude auf deſſen Gütern, und hatte zuerſt, beſonders in Ponts ſur Seine, eine förmliche Ausbeſſerung aller prinzlichen Gebäude zu beſorgen, erbaute auch daſelbſt im Garten eine neue Engliſche Doppeltreppe, und einige Zimmer würden nach ſeinen Erfindungen dekorirt. Dabey ſetzte er ſein Studium unter Chalgrin und le Grand immer fort. 1782 kam er nach Dresden zurück, und wurde im folgenden Jahr als Baudirektor über die Gebäude des Prinzen Maximilian geſetzt. Er veränderte darauf das alte Gartenpalais des Prinzen in der Allee nach der Friedrichsſtadt zu, von welchem das Portal und Obſervatorium ganz neu angelegt worden, nebſt dem dabey befindlichen kleinen Garten. In dieſem Palais iſt inwendig alles ſein Werk, ausgenommen der Saal und das Obſervatorium, welche nach den Erfindungen des Oberbauamtszahlmeiſters Weinlig dekorirt, und von Gieſel's Bruder gemahlt ſind. Noch in demſelben Jahr erhielt

erhielt er vom Prinzen Anton den Auftrag, die ſämtlichen Ausbeſſerungen deſſen Gartens zu übernehmen, und den Franzöſiſchen Garten in einen Engliſch-Teutſchen umzuſchaffen; welches er auch glücklich vollführte. Die innerliche Dekoration der Zimmer im Palais iſt nach ſeiner Erfindung theils von ſeinem hier folgenden Bruder, theils von dem Mahler Klingner ausgeführt. Die im Garten befindlichen neuern Pavillons ſind gleichfalls nach ſeiner Erfindung. Seit 1783 befindet er ſich in den beſondern Dienſten des Prinzen Anton in der nämlichen Qualität, in welcher er ehedem in Dienſten des Prinzen Xaver geſtanden hatte. — Im J. 1789 erhielt er Befehl, das in Friedrichsſtadt ſtehende, dem Prinzen Anton gehörige Bayriſche Brauhaus theils auszubeſſern, theils neu zu bauen. Es ward daher ſowohl ein ganz neuer Flügel, als auch ein ſteinernes Waſſerhaus erbaut, welches vorher hölzern war, und vorzüglich auf eine verbeſſerte Feuerung in Rückſicht der Holzerſparniſs geſehen. — Auf Einladung des Fürſten von Clary kam er im J. 1787 nach Töplitz, wo derſelbe verſchiedene Veränderungen und Verbeſſerungen an ſeinem Schloſs und Garten veranſtalten wollte. Unter andern vollendete G. daſelbſt das an dem neuen Schloſsflügel angelegte Theater, den Speiſeſaal, den in einen Engliſchen umgeänderten Franzöſiſchen Garten und die darin befindlichen Pavillons. — Er bauete auch eine neue Kirche zu Wolkenburg, einem Gute des Konferenzminiſters Grafen von Einſiedel, ſo wie er auch zu Mückenberg, einem andern Einſiedeliſchen Gute, einige Zimmerdekorationen und einen Bibliothekſaal neu anlegte.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 57 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 43 u. f.

GIESEL (JOHANN LUDWIG).

Bruder des vorhergehenden.

Landſchafts-Freſco-und Theater-Mahler zu Dresden: geb. zu Neuſtadt bey Dresden 1747.

Lernte erſt bey dem Ingenieurzeichenmeiſter Schätz; nachher bey dem theatraliſchen Hofmahler

 Mül-

Müller. Zugleich ſtudirte er in der Akademie, vorzüglich unter Anleitung des Direktors Hutin. Nach der Rückkunft von einer Reiſe nach Holland, die ihm ſehr nützlich war, ſah man bey den akademiſchen Kunſtausſtellungen von ihm Landſchaften, ſowohl nach der Natur, als nach eigener Erfindung.

Auch als Freſcomahler zeigte er ſeine Geſchicklichkeit. Zum Beweis dient ein von ihm gemahlter Freymaurerlogenſaal in Dresden, den er nach den Zeichnungen Schenau's und Schuricht's ausführte.

Von ihm iſt der nach einer Zeichnung von Schenau mit Waſſerfarben gemahlte Vorhang des freundſchaftlichen Theaters in Dresden.

Im J. 1787 ward er nach Warſchau eingeladen und auf Befehl des Königs von Polen durch den Staroſten Rix als Theatermahler angeſtellt, wo er denn in kurzer Zeit eine groſſe Dekoration mit allgemeiner Zufriedenheit verfertigte und mit des Königs Beyfall beehrt wurde. Er genoſs ferner die Ehre, als er einſt ein Oelgemählde für den Fürſten Kaſimir Poniatowski in deſſen Zimmer mahlte, vom Könige das Patent als Hofmahler, nebſt einem goldenen Etui von ſeiner Hand zu erhalten. In Warſchau verfertigte er verſchiedene ſchöne Dekorationen und andere theatraliſche Einſetzſtücke, auch viele Säle und andere Arbeiten mehr. Im J. 1794 ſah er ſich genöthiget, mit groſſem Verluſt und Schrecken zu flüchten, und in das Vaterland zurück zu kehren, wo er dann im J. 1795 ein ſehr fleiſſiges Oelgemählde von Warſchau ausſtellte; welches urſprünglich dem Könige von Polen gewidmet war.

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 603.
Keller's Nachrichten S. 55 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 42 u. f.

GIESSE (KARL).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Theobald und Röschen; eine Romanze, am Klavier zu ſingen u. ſ. w. Dresden (1799).

GIGNOUX

GIGNOUX (ANTON CHRISTOPH).

Zeichner und Mahler zu Augsburg: geb. zu . . .

Urſprünglich war er ein Kottondrucker, der Anfangs blos als Liebhaber und zu ſeinem Vergnügen mahlte und zeichnete, vornämlich Seeſtücke und am Waſſer liegende Landſchaften. Eine Reiſe auf der Donau nach Wien veranlaſste ihn, die Ausſichten aufzunehmen, die er hernach ſowohl dort, als nach ſeiner Zurückkunft in Augsburg auszeichnete, und ſich endlich entſchloſs, ſie auf eigene Koſten durch J. M. Frey radirt herauszugeben 1782 u. f. Nachher fuhr er fort, ſchöne Proſpekte und Gegenden theils am Bodenſee bey Lindau, theils um Augsburg, auszuzeichnen, wovon verſchiedene mit Farben getuſchte, ſo wie auch mehrere, mit Oelfarben gemahlte Landſchaften ſind ausgeſtellt worden.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 2. S. 211 u. f.

GLäSER (KARL LUDWIG TRAUGOTT).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Kurze Klavierſtücke zum Gebrauche beym Unterrichte in Menuetts und Polonoiſen aus allen Tönen. Nebſt einer Vorrede von *J. F. Doles.* Weiſſenfels u. Leipz. 1791. Queerfol.

GLASBACH (KARL CHRISTIAN).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. daſelbſt 1751.

Einige Oktavblätter nach Zeichnungen von *Bernhard Rode.*

Vier Statuen nach Zeichnungen von *Graſſi* in gr. fol.

Landkarten, und anatomiſche Zeichnungen, z. B. zu Mayer's Teutſchen Anatomie.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 30.

GLEISSNER (. . .).

Mitglied der königl. Bayrifchen Kapelle zu München: geb. zu . . .

Erfand mit SENNFELDER die Kunft, Noten auf Stein zu drucken.

Vergl. Allgemeine mufikalifche Zeitung Jahrg. 6. Nr. 45. S. 754 u. f.

GLENCK (JOHANN WILHELM).

Fürftl. Hohenlohe-Ingelfingifcher Rath und Direktor der Ingelfingifchen Herrfchaften in Schlefien und Sachfen (vorher Bauinfpektor des Fürften zu Hohenzollern-Hechingen): *geb. zu Halle in Schwaben 1753.*

Hatte erft, neben Befuchung des Gymnafiums zu Halle, das Beckerhandwerk, das fein Vater trieb, erlernt, und als Gefelle verfchiedene Länder von mehrern hundert Meilen durchwandert. In Carlsruhe hörte er Aftronomie beym Hofrath Böckmann, und übte fich bey dem Hofzimmermann Weinbrenner in Architekturzeichnungen. Im J. 1775 legte er fich ganz auf Mathematik; die Anfangsgründe nebft der Baukunft lernte er bey feinem Bruder, dem im J. 1802 verftorbenen Hohenlohe-Ingelfingifchen Baurath, Johann Georg, und war fünf Jahre lang deffen Baugehülfe. Er felbft baute den Gefundbrunnen zu Heffelbronn, und beforgte die Vollendung des Stiftskirchenbaues zu Hechingen. Zugleich reparirte er die Feftung Hohenzollern, und errichtete unweit Hechingen ein künftlich gehendes Werk mit einer Oel-Schleif-Gyps-Mühle, mit einer naffen und trockenen Walke, mit einigen mechanifchen Vortheilen, wie auch Wirthfchaftsgebäude. Zu Haigerloch im Fürftenthum Sigmaringen hat er den fteilen Felfenberg durch die Stadt, gegen die vorgegebene Unmöglichkeit, zur Chauffee, nebft einer hölzernen Brücke mit fteinernen Pfeilern 400 Fufs lang, nebft mehrern Chauffeen in jenen Gegenden angelegt. Hernach gieng er noch nach Göttingen, um Mathematik, Mineralogie und Kameralwiffenfchaften zu ftudiren; und hierauf kam er in oben gedachte Dienfte.

GLIEHER (ERNST BENJAMIN).

Chirurgiſcher und anatomiſcher Inſtrumentenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

GMELIN (WILHELM FRIEDRICH).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Rom: geb. zu Badenweiler im Breisgau 1745.

Nachdem er einige Zeit zu Baſel für den Verlag des Hrn. Chr. von Mechel gearbeitet hatte, gieng er nach Rom, um ſich in ſeiner Kunſt ganz zu vervollkommnen. Noch gegenwärtig lebt er dort, um die ſchönſten mahleriſchen Anſichten Italiens zu zeichnen und zu ſtechen.

Das Bildniſs des Hofraths und geheimen Archivars Michael Ignatz Schmidt, nach *Urlaub*. 4.

Kaiſer Joſeph der 2te, als Bruſtbild, nach *Joſeph Hickel*. fol.

Erzherzog Maximilian, Kurfürſt von Cöln, nach *demſelben*. fol. Gegenſtück.

Gegenſtände der Solitude zu Arlesheim, eine Stunde von Baſel. 6 Blätter in einer Folge. 4. *Sind kolorirt und auch in Biſter abgedruckt zu haben.*

Anſicht der kleinen Inſel Altſtadt auf dem Lucerner See, mit dem Denkmahl, das der Abbé Raynal den erſten Stiftern der Helvetiſchen Freyheit errichten lies. Gezeichnet und geſtochen von Gmelin für von Mechel's Verlag. Queerfol.

Plan und Durchſchnitt der Römiſchen Bäder, die im J. 1784 zu Badenweiler entdeckt wurden, ſo wie man ſie jetzt auſſer der Erde erblickt. Gez. und geſt. von Gmelin. Queerfol. Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 29. S. 304 u. f.

Anſicht des berühmten Rheinfalls zu Laufen bey Schaffhauſen; nach einem Gemählde des *J. J. Schalch*. gr. Queerfol.

Anſicht des Rheins zu Laufenburg, wo dieſer Fluſs durch Felſen ſtürzt; nach einer Zeichnung von *Gmelin*, von *B. R. Comte*. Gegenſtück.

Monument Salomon Geſsner's zu Zürich, nach *H. Wüſt* 1791. gr. Queerfol.

Vue des Caſcatelles de Tivoli; dem Markgrafen zu Baden gewidmet. Gez. und geſt. von *Gmelin*. Sehr groſs Queerfol.

Vue de petites Caſcatelles, avec la Maiſon de Mécene; dem Kurfürſten von Mainz gewidmet. Gegenſtück.

La Grotte de Neptune, avec le Temple de Veſta & de la Sibylle. Sehr gr. fol.

La Caſcade de Terni. Gegenſtück zu obigem.

Ausſicht über den Lago d'Albano.

Ausſicht über das Mare morto oder den Lago d'Averno, am Meerbuſen von Bajä. — *Dieſe beyden im Frauenholziſchen Verlag zu Nürnberg, in welchem mehrere Blätter des Künſtlers erſchienen ſind. S von dieſen* Häfeli *in* Wieland's Teutſchem Merkur 1801. St. 5. S. 16-30.

Der Venus-Tempel, nach *Cl. Lorrain* (1806).

Veduta reale delli grande Caſcatelli di Tivoli, preſa dal piano delle medeſime 1807. (*Verſchieden von der vorhin erwähnten* Vue des Caſcatelles de Tivoli).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 276-278.
Göthe'ns Propylaeen B. 3. St. 1. S. 150-152.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 343 u. 350.

GöBEL (EMANUEL TRAUGOTT).

Porträtmahler in Oel zu Leipzig: geb. zu Dresden 1751.

Schüler von Anton Graf.

GöPFERTH (KARL ANDREAS).

Herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Kammermuſikus und Kapellmeiſter zu Meiningen: geb. zu Rimpar im Würzburgiſchen am 16ten Januar 1768.

Schüler des Hof- und Kammermuſikus Philipp Meiſsner zu Würzburg. Virtuoſe auf der Klarinette.

Meh-

Mehrere Kompofitionen im Stich und Druck, deren Verzeichnifs man aber nicht geben kann.

GöTZ (FRANZ).

Kapellmeifter des Fürft-Erzbifchoffs zu Olmütz (jetzt?); *Virtuofe auf der Violine: geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Studirte zu Prag, und ward in dem ehemahligen St. Wenzel Seminarium als Violinift aufgeftellt. Alsdann gieng er nach Brünn, wo er bey dem Theaterorchefter als Violinift einige Jahre lebte, und vervollkommnete fich auf feinem Inftrument bey Ditters zu Johannisberg in Schlefien.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiftik von Böhmen S. 232.

GöTZ (FRANZ REGIS).

Kupferftecher zu Augsburg: geb. dafelbft . . .

Lernte bey feinem Vater, Gottfried Bernhard, einem berühmten Hiftorien- und Frefcomahler.

Hauptfächlich Seeftücke und Landfchaften.

Vergl. *von Stetten's* Kunft- und Handwerksgefchichte der Stadt Augsburg B. 1. S. 328.

GöTZ (LUDWIG).

Kupferftecher zu Nürnberg: geb. dafelbft 1768.

GöTZEL (FRANZ JOSEPH).

Virtuofe auf der Queerflöte bey der königl. Sächfifchen Kapelle zu Dresden: geb. zu . . .

GöTZLOFF (FR. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Leipzig (1806).

von GöZ (JOSEPH FRANZ).

Zeichner, Mahler und Kupferſtecher zu Regensburg ſeit 1791 (vorher zu Wien und München): *geb. zu Hermannſtadt in Siebenbürgen* (wo ſein Vater Oeſtreichiſcher Oberſtlieutenant war) *1754.*

War in Wien als Kriegsrath angeſtellt: da aber dieſe Stelle ganz wider ſeine Neigung war; ſo machte er ſich davon frey, ſo bald er konnte. In Anſehung der Kunſt war er ganz ſein eigener Lehrer. Im J. 1779 begab er ſich nach München, um die dortigen Kunſtſchätze zu ſehen und zu ſtudiren. Es gefiel ihm dort ſo, daſs er zwölf Jahre lang dort blieb, während dieſer Zeit aber auch einige Jahre in Augsburg zubrachte. Ein ungegründeter Verdacht vertrieb ihn zu Anfang des J. 1791 von München; und ſeit dem lebt er in Regensburg.

Als Künſtler beſchäftigte er ſich in Wien Anfangs mit Miniaturbildniſſen, z. B. der Feldmarſchall Graf von Haddick, der Generalfeldmarſchall Freyherr von Rieſe, Fürſt Lichnowski u. a.

In München der Kurfürſt Karl Theodor, der Schauſpieler Schröder als Hamlet in der Stellung, wie er den Monologen: Seyn oder nicht ſeyn, ſagt.

Ein groſſes Gemählde in Oel, das die Scene in Hamlet vorſtellt, wo die Königin ſtirbt (eine Beſchreibung deſſelben in *Nicolai's* Reiſebeſchr. B. 8. S. 139 u. ff.).

Im J. 1779 machte er aus Bürgers Ballade, Lenardo und Blandine, ein Melodram, welches komponirt und auf dem Theater zu München aufgeführt ward. Nachher betrachtete er dieſen Gegenſtand in Rückſicht auf den Ausdruck leidenſchaftlicher Bewegungen, und entwarf über dieſes Melodram 160 Zeichnungen von dem Ausdrucke und der Stellung, wie er ſie ſich nach der Fortſchreitung der Leidenſchaft bey jeder merkwürdigen Stelle dachte. Er radirte ſelbſt dieſe 160 Blät-

ter, und gab ſie mit einer Erklärung heraus, unter dem Titel: *Verſuch einer zahlreichen Folge leidenſchaftlicher Entwürfe für empfindſame Kunſt- und Schauſpielfreunde; erfunden, gezeichnet, geätzt und mit Anmerkungen begleitet von J. F. von Göz. Augsburg, zu finden in der akademiſchen Handlung (1784). 4.*

In den Jahren 1783 und 1784 gab er heraus: *Exercices d'imagination de differens caractéres & formes humaines*, eine Anzahl von ihm ſelbſt gezeichneter Blätter in 4, heraus. 61 derſelben hat R. Brichet in Augsburg geätzt.

Papſt Pius VI im Profil, geätzt 1781.

Guſtav III, König von Schweden, eben ſo 1782.

Ein groſſes überhöhetes Oelgemählde aus des Grafen von Stolberg Romanze: Die Büſſende, den Augenblick darſtellend, worin der beleidigte Ehemann den alten fremden Ritter in den Kerker ſeiner Gattin führt, um ihm die Unglückliche zu zeigen, die ſo eben ihren Buſsgeſang auf der Laute ſpielen wollte, und neben welcher, in der Tiefe des Gefängniſſes, das Skelet ihres ehebrecheriſchen Liebhabers ſteht.

Vier Anſichten von Donauſtauf in Oel.

Karoline, Gräfin von Görz, auf ihrem Sterbebette.

Eben dieſes Gemählde, für einen Freund des Hauſes in Oel kopirt, mit einigen Abänderungen.

Teutſche Nationaltrachten unſerer Zeit, in ganzer Figur. 4 Gemählde mit Waſſerfarben gemahlt.

Zwey ſehr groſſe Gemählde in Oel aus Medea nach Gotter und Klinger.

Zwey Scenen aus Wieland's Oberon, in Oel. Die erſte iſt aus dem fünften Geſange der Augenblick, wo alles, vom Tanz ermattet, hinſinkt, und Hüon, mit dem ſanften Ton und kalten Blick des Helden, vor dem Kalifen niederkniet und ihn um vier Backenzähne und eine Handvoll Haare aus ſeinem Silberbart bittet. Die zweyte, aus dem achten Geſange, zeigt den Augenblick, wo Rezia, mit hochgeſchwellter Bruſt und Augen ohne Thränen, den ſtarken Arm um Hüon ſchlingt und ihn mit ſich in die Fluthen hinabreiſst.

König Lear in dem Augenblick, da er ſagt: Erſt laſs mich mit dieſem Philoſophen reden! Eine Skizze in Oel.

Anne

Anne Magdalene Kayſer auf ihrem Sterbebette. (Vergl. *A. C. Kayſer's* Lektüre für Stunden der Muſſe B. 5).

Ein überhöhetes allegoriſches Gemählde in Oel, auf Revolutionsbegebenheiten in Frankreich.

Ein überhöhetes Gemählde, die waldigte Gegend eines Schloſſes vorſtellend, wo ein Kind ſorglos unter einem Baume ſchläft, indeſs ſeinem Leben ein gefräſſiger Wolf drohte, der ſich ihm näherte, aber ſo eben einen andern Weg einſchlägt. Die Gutsbeſitzerin, gerade in der Nähe, mehr für des Kindes Leben als für ihr eigenes beſorgt, iſt im Begriff, einen Schleyer über den Knaben zu werfen; ſie blickt ſorgſam nach dem Wolfe, ob er nicht etwa doch noch umkehrt? Dieſe Scene bezieht ſich auf eine Anekdote aus der Lebensgeſchichte einer, zugleich ſehr kenntlich getroffenen Dame.

Zwey Gemählde: Durch Gutmüthigkeit beſänftigte Mädchen-Laune; und: Durch Hohn gereitzte Wuth.

Radirte Blätter und Kupferſtiche:

Sechs Scenen zu *A. C. Kayſers'* Lektüre für Stunden der Muſſe.

Ein Titelkupfer zu einem in der Lübeckiſchen Buchhandlung in Bayreuth herausgekommenen Roman, mit der Unterſchrift: Ueber den Vater, der mich zeugte, das Blut!

Koſciusko, in punktirter Manier, in einer Ovale und in braunfarbigen Abdrücken. Des Künſtlers erſter Verſuch in punktirter Manier.

Denkmahl auf den Tod Heinrich Adolph's von Dittmer.

Eine Scene aus A. C. Kayſer's Erzählung (in Lang's Almanach für häusl. und geſellſchaftl. Freuden auf das J. 1797) Friedrich Hattersdorf's Jugendgeſchichte S. 17.

Eine Scene aus deſſelben Erzählung: Torſtendahl, (in Lang's Almanach auf das J. 1798) mit der Unterſchrift: Trinkt ihr nur die Milch; Gott hat ſie euch beſchieden.

Drey Anſichten von Donauſtauf.

Ein

Ein gröſſeres Blatt, darſtellend eine Familienſcene bey der Nachricht, daſs die Franzoſen Regensburg nahe ſeyen.

Auſſerdem viele Zeichnungen, ſehr viele Porträte in Miniatur und in ganzen Figuren.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XI. S. 303-315. H. XIII. S. 44-46. H. XX. S. 115-118.
Neue Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. 30. S. 241-253. S. 317 u. ff. B. 47. S. 124-129.
Allgemeine Teutſche Bibl. B. 107. S. 429-433.
Nicolai's Reiſen B. 8. S. 138-149.
von Stetten a. a. O. Th. 2. S. 122-124.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 333-336.
A. C. Kayſer im Allgem. litterariſchen Anzeiger 1797. S. 185-189. 1798. S. 515 u. f.

GOHL (JOHANN CHRISTIAN SAMUEL).

Aſſeſſor und Caſtelleto-Direktor bey der königl. kurmärkiſchen und Klaſſen-Lotterie-Direktion, und Porträtmahler, zu Berlin (vorher herzogl. Braunſchweigiſcher Hauptmann und Intendant des Herzogs Friedrich von Braunſchweig zu Berlin): *geb. daſelbſt 1743.*

Seine Lehrerin war die Hofmahlerin de Gaſc zu Braunſchweig. Er reiſete mit ihr nach den Niederlanden, wo er ein Jahr lang fleiſſig ſtudirte, und nach ſeiner Rückkunft Gemählde in der Gallerie zu Salzdahlen kopirte. Er kam nach ſeiner Vaterſtadt zurück, wo er von Liſcewsky und beſonders von der Frau Therbuſch mehrere Kenntniſs in der Farbengebung und in der Kompoſition erhielt. Er machte daher einige Verſuche in der Hiſtorienmahlerey, und mahlte z. B. Venus beym Grabe des Adonis, ſo wie auch viele Bildniſſe, beſonders den Herzog Friedrich von Braunſchweig.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 30.

von

von GONTARD (KARL *).

Königl. Preussischer Hauptmann von der Armee und königl. Baumeister zu Berlin: geb. zu Mannheim 1738.

Er kam mit seinem Vater nach Bayreuth, wo er unter den Baumeistern Sempier und Richter die Bau- und Zeichenkunst lernte. Er reisete alsdann auf Kosten des Markgrafen Friedrich von Bayreuth nach Paris, um sich bey Blondel in beyden noch vollkommner zu machen. Von da reisete er im Gefolge des Markgrafen und seiner Gemahlin nach Italien, Sicilien und Griechenland, und kam mit ihnen nach Bayreuth zurück. Nach beyder Tode kam er 1765 nach Potsdam in königl. Preussische Dienste.

Er hat die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses bey Sanssouci und der meisten bis 1778 auf Befehl des Königs Friedrich des 2ten in Potsdam aufgeführten Gebäude gehabt.

In Berlin ist die Spitalbrücke, die Brücke am Königsthore, die zwey Thürme auf dem Friedrichsmarkte und verschiedene auf königl. Kosten gebaute Bürgerhäuser nach seinen Zeichnungen gebaut.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 31.

GOTTLOB (ERNST).

Porträt- und Landschaftenmahler in Oel und Pastell zu Leipzig: geb. zu Glogau 1744.
Schüler von Oeser.

Die Bildnisse Ernesti's, Thalemann's, Körner's, Böhme'ns und Schwabe'ns, die er für die Universitätsbibliothek zu Leipzig verfertigte. Ein zweytes Gemählde von Körner hat er für die Thomaskirche bearbeitet.

Mahlet auch Miniatur in Oel auf Kupfer.

GOUDT

*) Seit einigen Jahren steht er nicht mehr in den Berlinischen Adresskalendern. Sollt' er etwa gestorben seyn?

GOUDT (. : .).

Grofsherzogl. Heffen-Darmftädtifcher Theatermahler zu Darmftadt, lebt jetzt zu Wiesbaden: geb. zu Berlin . . .

Reifete durch halb Europa. Mahlt in Frefco, meiftens Landfchaften aus der Schweitz. Hat auch viele Ruinen bey Speyer gezeichnet.

Vergl. *Meufel's* Mifcell. Heft XV. S. 184.

GRäBNER (JOHANN GOTTFRIED) und (*WILHELM*), Brüder.

Tafteninftrumentbauer zu Dresden: geb. dafelbft 1736 und 1737.

Der Vater war Hofklavierftimmer, und erwarb fich groffen Ruhm durch Verfertigung trefflicher Klavecine, von denen die meiften nach Polen, Cur- und Liefland kamen. Beyde erlernten die Kunft des Vaters, und fie brachten es unter feiner Anweifung fo weit, dafs fie noch bey feinen Lebzeiten für ihre eigene Rechnung Klavecine baueten und fie in diefelben Länder lieferten und noch liefern. In der Folge fiengen fie an, Fortepiano's flügelartig zu bauen; welches vorher noch nicht üblich war. Der König von Sachfen befitzt das erfte Werk diefer Art. Sie haben nunmehr über 200 dergleichen Inftrumente geliefert, die weit und breit, bis nach Cherfon, verfendet wurden. Gewöhnlich bauen fie in drey Wochen ein folches Inftrument, wovon der Preis 100 bis 200 Reichsthaler ift, je nachdem es verlangt und nach der Güte beurtheilt wird. Sie haben gewöhnlich drey Veränderungen, deren vorzüglichfte die Harmonika oder die Flöte ift. Beyde Brüder arbeiten und genieffen den Gewinnft gemeinfchaftlich; der ältere ift auch Hofklavierftimmer.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueftes gelehrtes Dresden S. 47 u. f.

GRäBNER (KARL AUGUST),

Stiefbruder der eben genannten.

Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. daselbst 1749.

Auch ihn unterrichtete der Vater frühzeitig in seiner Kunst, und er brachte es so weit, dass seine Klavecine und Fortepiano's häufig verlangt werden. Nach dessen Tode 1777 etablirte er sich allein, und fieng dann auch im J. 1787 an, flügelartige Fortepiano's zu verfertigen, deren Zahl sich nun wohl an 100 erstrecken mag. Sie empfehlen sich ebenfalls durch drey Veränderungen, und besonders durch die Harmonika. Die Preise gehen von 100 bis zu 150 Reichsthalern.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 48.

GRäFF (J... G...).

Abbé und Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Three Duets for the Piano Forte, composed and dedicated to Mr. Overend. Op. XII. London (1799).

GRäNICHER (SAMUEL).

Porträtmahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Zoffingen im Kanton Bern 1758.

Kam im J. 1790 nach Dresden und studirte unter der Leitung des Direktors Casanova die Mahlerey. Er beschäftiget sich aber auch mit Kupferstechen, und hat in beyden Kunstfächern bey den öffentlichen Ausstellungen seine Studien gezeigt; z. B. bey derjenigen im J. 1794 eine liegende Tigerin, die ihre Jungen saugen läſst, in Lebensgrösse, eine Kopie nach *Rubens*, in Oel. Zwey Stücke, Affengesellschaften, eigene Erfindung, in Oel. Einen Christuskopf, nach *A. Caracci*. Ein Ecce homo, nach *Guido*. Eine Madonna mit dem Kinde, nach *Palma Vecchio*, in Oel. Eine Zeichnung nach der Antike. Einen Amor, der einen Löwen bändigt, aus der königl. Antikensammlung. Eine kolorirte Zeichnung, eine Erndte vorstellend, eigene Erfindung.

dung. — Bey der Ausſtellung im J. 1807: Vier Hefte Sächſiſcher Koſtume verſchiedener Stände, in bunt getuſchter Manier.

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 3. S. 266 u. f.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 11.
Kläbe a. a. O. S. 48.

GRäSER (J... C...).

Tonkünſtler zu Dresden: geb. zu . . .

Geſänge mit Klavierbegleitung für Frauenzimmer. Leipzig 1785. Queerquart.

Drey leichte Klavierſonaten. 3 Theile (jeder 3 Sonaten enthaltend). ebend. 1786-1787. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

GRAFF (ANTON).

Königl. Sächſiſcher Hofmahler zu Dresden: geb. zu Winterthur in der Schweitz 1736.

Schon von Jugend an bezeigte er Luſt zur Mahlerey, und widmete ſich, unter Anleitung Joh. Ulrich Schellenberg's, dem Porträtmahlen. Schon ſeit vielen Jahren iſt er als der erſte Porträtmahler ſeines Zeitalters bekannt. Seit dem J. 1758 lebte er in Augsburg, von wo aus ſich ſein Ruhm über Teutſchland verbreitete. Im J. 1766 erhielt er den Ruf an den, damahls kurfürſtl. Sächſiſchen Hof, wo er ſich durch Uebung und anhaltendes Studium vollends zu dem groſſen Manne bildete, der er iſt. In ſeinen Gemählden findet man Zeichnung, Charakter, edle Züge, ſchöne Formen und ein lebhaftes Kolorit, ſo daſs jeder zu ihnen hingezogen wird, und daſs die Kupferſtecher ſehr gern nach ihm arbeiten.

Von ſeiner Künſtlerhand könnte man jetzt bey 1200 Porträte und Familiengemählde aufſtellen, wenn man ſie alle anführen wollte. Hier nur die vorzüglichern!

Unter die Familienstücke gehört vorzüglich das Familiengemählde des kursächsischen Prinzen, Herzogs von Curland; dasjenige des kursächsischen Ministers, Grafen von Einsiedel; sein eigenes. Auch die Familienbildnisse des vorigen Königs von Preussen, halbe Figuren, worunter sich besonders die Prinzessin Friderike auszeichnet.

Porträte:

Prinz Heinrich von Preussen.

Baron von Brabeck. Kniestück.

Lord Elgin. Ganze Figur.

General von Flemming. Kniestück.

Zwey Grafen von Medem. Kniestücke.

Die Herzogin von Curland. Ganze Figur.

D. Platner. Brustbild.

Der Herzog Friedrich Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg, und dessen Gemahlin, gebohrne Prinzessin von Dänemark. Ganze Figuren.

Minister von Alvensleben. Kniestück.

Kaufmann Basse aus Frankfurt am Mayn. Kniestück.

Baron von Rehden, Holländischer Gesandter zu Berlin. Kniestück.

Geheimer Rath von Sonnenberg, aus Bernburg. Brustbild.

Der Russische General Graf von Divoff. Kniestück.

Hr. von Strander aus Hannover. Brustbild.

Hofmarschall Graf von Bose. Kniestück.

Oberhofprediger D. Reinhard zu Dresden. Brustbild.

Fürst Reuss von Greitz, als General. Ganze Figur.

Herr von Tiesenhausen, ein Liefländischer Edelmann. Ganze Figur.

Der Grossbritannische Generallieutenant von Miron. Brustbild.

Sein eigenes Porträt. Brustbild.

Herr von Haxthausen mit dessen kleinem Sohne. Kniestück.

Der Sächsische Rittmeister von Carlowitz. Ganze Figur.

Der Fürst von Metternich. Kniestück.

Die

Die Schauſpielerin Brandes, als Ariadne. (Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. I. S. 48-50. H. XIII. S. 27 u. f.).
Die Schauſpielerin Koch, als Pelopia.
Baumeiſter Winckler zu Leipzig.
Kammerrath Richter eben daſelbſt.
Kammerrath Frege eben daſelbſt.

Alsdann noch die Bildniſſe folgender Gelehrten:
Joh. Georg Sulzer, ſein Schwiegervater.
Leſſing.
Moſes Mendelsſohn.
Uz.
Ramler.
J. Reinhold Forſter.
Bodmer.
Jeruſalem.
Spalding.
Zollikofer.
Wieland.
Hommel, Ordinarius in Leipzig.
Böttiger.
Mahlmann.

Bauſe, Geyſer, Haid, Joh. Gotthard Müller, und andere, haben nach ihm geſtochen.

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 601-603.
Keller's Nachrichten S. 62-64.
Denina's Pruſſe littéraire T. II. p. 137-140.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 48 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum St. 3. S. 252 u. f.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 102-104. B. 2. St. 1. S. 86-88.
Wieland's Teutſcher Merkur 1802. Febr. S. 147.

GRAHL *junior* (FRIEDRICH BENJAMIN).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Zwölf Variationen für's Klavier oder Fortepiano, komponirt u. ſ. w. Dresden 1801.

GRAMS (ANTON).

Der erste Kontrabassspieler zu Prag: geb. zu . . .

GRAPE (H... C...).

Kupferstecher zu Göttingen (?): geb. zu . . .

Bildnisse Göttingischer Professoren.

GRASS (. . .).

Landschaftenmahler zu Rom (wenigstens im Jahr 1803; vorher zu Riga): *geb. zu . . .*

GRASSET (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre III. à Offenbach (1798).

GRASSI (LUDWIG).

Königl. Preussischer Sänger und Tenorist auf dem Operntheater zu Berlin: geb. zu Rom . . .

GRASSI (. . .).

Miniatur- und Porträtmahler, seit 1800 *Professor der Kunstakademie zu Dresden, und* seit . . . *Direktor derselben* (vorher zu Wien): *geb. zu . . .*

Die Herzogin von Rohan, als Iris.

Ihre Schwester. Brustbild.

Die Tochter des Banquier Arnsteiner zu Wien. Brustbild.

Eine junge Fürstin Czartorinska. Kniestück.

Die Herzogin von Sagan in altspanischer Tracht. Brustbild.

Das Bildniss des Russischen Fürsten Trubetzkoj, in ganzer Lebensgrösse.

Eine junge Coburgische Prinzessin, als Psyche.

D. Gall. Kniestück in Lebensgrösse.

Graf Zabiello. Brustbild.

Kammerherr von Lubiniecki. Bruſtbild.

Gräfin von Breſsler. Bruſtbild.

Panaedonia, ein Gemählde, beſchrieben in der Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 430 u. f.

Die junge Fürſtin Nariſchkin, in einer Landſchaft ſitzend. Knieſtück.

Die junge Fürſtin Bagration, im Freyen ſtehend. Knieſtück.

Prinz Ludwig Wilhelm von Preuſſen. Knieſtück. (Von dieſen drey letzten Bildniſſen vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 2 u. f.).

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 12. S. 489.
Wieland's N. Teutſcher Merkur 1802. Febr. S. 147 u. f.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 106 u. f. B. 2. St. 1, S. 88 u. f.

GRAUEL (KARL FRANZ).

Landſchaftenmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. daſelbſt 1754.

Bildete ſich bey Nothnagel und nach Gemählden von Jakob Ruysdal. Er mahlt Bilder nach eigener Erfindung, denen man eine gute Ordonanz, ſchönen Baumſchlag und angenehme Fernen nicht abſprechen kann. Seine Belebungen beſtehen in Wanderern und Viehweiden, mit Hirtenſcenen, in Rooſe'ns Geſchmack. In den Holländiſchen Kunſtkabineten ſieht man die meiſten ſeiner Arbeiten.

Vergl. *Hüsgen's* artiſtiſches Magazin S. 446 u. f.

GREEN (VALENTIN).

Kupferſtecher zu Mannheim: geb. zu . . .

Excellirt in der Schwarzkunſt.

GREINER (JOHANN GEORG).

Mechaniker und Inſtrumentenmacher zu Lauſcha bey Sonnenberg und Coburg: geb. daſelbſt . . .

Hauptſächlich Harmonika's, die ſich vor andern, durch verſchiedene von ihm erfundene Vorzüge, auszeichnen.

Vergl. *Maurer* in Meuſel's N. Miſcell. St. 4. S. 498-503.

GREINER (JOHANN KARL).

Mechaniker und Inſtrumentenmacher zu Wetzlar: geb. zu . . .

Verfolgte Hohlfeld's Erfindung des Bogenflügels weiter, und brachte im J. 1779 ſein ſogenanntes Bogenklavier zu Stande. Nach Vogler's Wunſche verband er noch ein Pianoforte mit Hämmern und Drathſaiten damit, ſo, daſs dieſes oben und das Bogenklavier mit Darmſaiten darunter ſteht, und beyde gekoppelt werden können. Doch ſoll zur Vollkommenheit dieſes Inſtruments noch Manches zu wünſchen übrig ſeyn.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

GREINER (JOHANN MARTIAL).

Muſikdirektor des Fürſten von Hohenlohe-Kirchberg zu Kirchberg bis 1787, *und einer der erſten Violiniſten: geb. zu Conſtanz am Bodenſee am 9ten Februar 1724* *).

Dem Studium der Theologie gewidmet, lernte er dabey zu ſeinem Vergnügen die Violine, und brachte es binnen drey Jahren ſo weit, daſs er ſich in der Meſſe mit einem Violinconcert konnte hören laſſen. Man rieth ihm, die Muſik zu ſeinem Hauptſtudium zu erwählen und zu reiſen. Dieſem Rathe zu Folge begab er ſich mit dem wenigen geſammelten Gelde, und wider des Vaters Willen, nach Innsbruck, wo er von dem In-

*) Lebt er noch?

Inſpektor des Jeſuitenſeminariums nicht allein unentgeldlich aufgenommen wurde, ſondern auch freye Wohnung und Koſt erhielt. Nach drey Vierteljahren lernte ihn dort ein Dilettant kennen, auf deſſen Zureden, er mit ihm nach Padua und Venedig reiſete, wo dieſer ſein Gönner ſtarb. Nun nahm ihn der Vater des damahligen Kapellmeiſters Ferrandini zu München drey Jahre lang ins Haus, und gab ihm freye Koſt. Ueberdies lernte er da den beſten Violiniſten in Venedig, Angelo Colonna, kennen, der ihm nicht allein freyen Unterricht, ſondern auch viele Empfehlungen gab, ſo daſs er zuletzt 21 Schüler hatte, deren der geringſte ihm monatlich einen Dukaten zahlte. Er erhielt hernach einen Ruf nach Padua, um dort unter Tartini im Orcheſter zu ſpielen. Während dem er noch unter dieſen groſſen Meiſter ſtudirte, folgte er dem vom Herzog von Würtemberg ihm angetragenen Rufe nach Stuttgart, wo damahls Jomelli Oberkapellmeiſter war. In dieſen Dienſten blieb er 21 Jahre, genoſs Beyfall und Ehre, und zog viele brave Schüler, worunter Hofmeiſter und Labort in Wien die merkwürdigſten ſind. Nach einer zweyten Reduktion dieſer Kapelle kam er im J. 1775 nach Kirchberg zu der erwähnten Stelle. Um das J. 1787 unternahm er eine Reiſe nach Schleitz, und ſeitdem erfuhr man nichts weiter von ihm.

Vergl. *C. L. Junker* in Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 3. S. 15-27.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

GRENIER (. . .).

Ingenieurhauptmann zu Salzburg: geb. zu . . .

Vorzüglich ſtark in Gebäudezeichnungen.

GRENSER (HEINRICH WILHELM).

Blasinſtrumentenmacher in Holz und Meſſing zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

Lernte von ſeinem nun verſtorbenen Schwiegervater Auguſt Grenſer.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 50.

GRESS (JOHANN DAVID BENEDIKT).

Porträt- und Historienmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 3. S. 264.

GRESSLER (SALOMO).

Organist zu Triptis in Meissen: geb. zu . . .

Sonaten fürs Klavier. Leipzig 1781.
Sammlung kleiner leichter Klavierstücke und Sonaten. Dresden 1787.
Etwas Leichtes und Lustiges fürs Klavier. Leipz. 1794. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

GRETRY (ANDREAS ERNST MODEST).

Ehemahliger geheimer Rath des Fürstbischoffs von Lüttich und königl. Französischer Kammerkomponist und Pensionär des Italienischen Theaters zu Paris, wie auch Mitglied der Akademie der Tonkunst zu Bologna und des Nationalinstituts zu Paris (vermuthlich lebt er zu Paris): *geb. zu Lüttich am 11ten Februar 1741.*

Zeigte schon in seiner frühen Jugend einen ausserordentlichen Hang zur Musik, so dass seine Eltern ihn schon um 1755 nach Rom in das Lütticher Kollegium schickten. Dort that er unter der Anleitung Casali's solche Fortschritte, dass er schon in seinem 17ten Jahre ein Intermezzo komponirte, das im J. 1760 auf dem Alibertischen Theater unter dem Titel: *la Vendemiatrice* (die Winzerin) mit allgemeinen Beyfall aufgeführt wurde. Im folgenden Jahre begab er sich nach Bologna, um unter der Anführung des Paters Martini noch insbesondere den Kontrapunkt zu studiren. Dann gieng er nach Genf, und komponirte dort *Isabelle und Gertraud*, abermahls mit grossem Beyfall. Endlich kam er 1766 nach Paris, und lebte dort zwey Jahre in der Stille, hauptsächlich um noch Morau zu profitiren. Auf Marmontel's Zureden setzte er dessen *Huron* in Musik, und brachte ihn 1768 mit ausserordentlichem Er-

Erfolg auf das Theater. Seit dieſer Zeit änderte er ſeinen Entſchluſs, wieder nach Italien zu gehen: er verſah vielmehr die Pariſer Schaubühne mehrere Jahre lang mit einer Menge neuer Stücke, ohne an dem Beyfall des dortigen Publikums etwas zu verliehren. Im J. 1782 beſuchte er, nach ſo langer Abweſenheit, Lüttich, ſeine Vaterſtadt, auf kurze Zeit. Ihm zu Ehren ward dort in ſeiner Gegenwart nicht nur ſeine Operette, *der eiferſüchtige Liebhaber*, gegeben, ſondern man führte auch vorher ein Vorſpiel auf, unter dem Titel: *Der zweyte Apollo*, worin eine Fama aus den Wolken kam, und ſein auf der Vorderſcene des Theaters befindliches Bruſtbild von Carrariſchem Marmor mit Lorbeeren krönte. G. weinte für Freuden in der Loge. Und der Biſchoff befahl, das Stück am folgenden Tag zu wiederhohlen.

Der gröſste Theil ſeiner Opern folget in der Reihe ſo auf einander:

1) la Vendemiatrice, zu Rom 1760.
2) Iſabelle und Gertraud, zu Genf 1765. *Alle folgende zu Paris.*
3) le Huron 1768.
4) Lucile 1768.
5) Silvain 1769.
6) le Tableau parlent 1770.
7) les deux Arares 1770.
8) l'Amitié à l'epreuve 1771.
9) Zemire & Azor 1771.
10) l'Ami de la maiſon.
11) la Roſière de Salency.
12) le Magnifique.
13) Cephale & Procris.
14) les Mariages des Samnites.
15) la fauſſe Magie.
16) Matroco; eine Farce.
17) le Jugement de Midas.
18) l'Amant jaloux.
19) Andromque; von Racine.
20) les Moeurs antiques.
21) l'Embarras des Richeſſes.
22) les Evénémens imprévus 1785.

23) la Caravane du Caïre 1783.
24) Ancaſſin & Nicolette 1784.
25) Colinette à la Cour, ou la double Epreuve 1785.
26) Panurge dans l'isle des Lunternes 1785.
27) les Mepriſes par reſſemblance 1787.
28) le Comte d'Albert & la ſuite 1787.
29) Raoul Barbe bleue 1788.
30) Richard Coeur de Lion 1789.

Alle dieſe Opern ſind nicht nur zu Paris in Partitur geſtochen, ſondern auch ein groſſer Theil davon ins Italieniſche, Schwediſche, Ruſſiſche und Engliſche überſetzt worden. Auf Teutſchen Theatern wurden die Nummern 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 22 in der Ueberſetzung gegeben. Aus der letzten ſind Favoritarien beſonders für das Klavier erſchienen zu Berlin 1790 und 1791. fol.

Von ſeinen Inſtrumentalkompoſitionen ſollen nur zwey Klavierſonaten mit einer Flöte, Violine und Baſs zu Paris 1775 geſtochen ſeyn; nachgeſtochen zu Frankfurt 1775. gr. fol.

Vergl. *Burney's* Tagebuch einer muſikal. Reiſe B. 1. S. 29.
Mémoires ou Eſſais ſur la Muſique par Mr. *Gretry* (à Paris 1789. 8. ibid. 1797. 3 Voll. in 8), *Teutſch* von *Spazier* (Leipz. 1800. 8); der 1ſte Abſchnitt, den auch ſchon vorher *A. C. Kayſer* ins Teutſche überſetzt hatte in ſeinem Franzöſiſchen Muſeum Jahrg. 1. H. 1. S. 90-143.
Gerber's Lexikon der Tonkunſt; und daraus *Hirſching* in ſeinem Handbuche; der ihn folglich irrig unter die Verſtorbenen zählte.
Erſch'ens gelehrtes Frankreich, in dem Hauptwerk und in den beyden Supplementen.

GRETSCH (. . .).

Komponiſt und Violonſchelliſt in der Kapelle des Fürſten von Thurn und Taxis zu Regensburg ſeit 1770: *geb. zu* . . .

Hand-

Handſchriftlich hat man von ihm:
Drey Violonſchellconcerte.
Acht Violonſchellſolo's.
Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

GRIESSMANN (C... W...).
Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu . . .

Schüler von Bauſe. Oeffentlich trat er zuerſt auf mit einer wohlgelungenen Kopie des bekannten Schmidtiſchen Blattes: Jairi Töchterlein.

GRIMM (SAMUEL HIERONYMUS).
Zeichner und Mahler zu London (?): geb. zu Burgdorf im Kanton Bern . . .

Lebte einige Zeit zu Bern, gieng von da im J. 176.. nach Paris, endlich nach London, wo er vielleicht noch lebt.

Beſchäftiget ſich hauptſächlich mit Zeichnung ſatiriſcher Gegenſtände und Karikaturen.

GRISI (. . .).
Virtuoſe auf der Violine zu Salzburg; vorzüglich für Kabinetsmuſik (ehedem in der dortigen fürſtlichen Kapelle): *geb. zu . . .*

GRöNE (ANTON HEINRICH).
Regierungsſchreiber und Organiſt an der Hofkirche zu Detmold: geb. zu Lemgo 175..

Religiöſe Lieder hiſtoriſchen Inhalts von *L. F. A. von Cölln* — in Geſang gebracht. Rinteln 1791...

GRüNLAND (. . .).
Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Notenbuch zu dem akademiſchen Liederbuche. 2 Theile. Altona 1795-1796. Queer 4. *Auch unter dem Titel:* Melodieen zu dem geſellſchaftlichen Liederbuche u. ſ. w.

GROP (. . .).

Herzogl. Braunſchweigiſcher Mechaniker, mit dem Titel eines Salzinſpektors, hat die Aufſicht über die mechaniſchen Werke bey dem Salzweſen zu Salzdahlum: geb. zu . . .

Einer der gröſsten jetztlebenden praktiſchen Mechaniker, dem es aber gänzlich an Theorie und Geſchichte der Erfindungen mangelt. Er erfindet z. B. mit der gröſsten Mühe und Anſtrengung etwas, das ſchon längſt erfunden, ihm aber unbekannt geweſen war.

Vorzüglich gute Goldwaagen, die einen Achtelszoll eines Haares ziehen.

Künſtliche Waſſerwaagen.

Eine groſſe Wanduhr, deren Gang man zwar ſieht, aber nicht hört.

U. a. m.

GROS (. . .).

Land- Ober- Bauinſpektor und Expeditionsrath zu Stuttgart (ehedem auch Profeſſor an der Academie des Arts): *geb. zu Winnenden . . .*

Erwarb ſich auf Reiſen, beſonders in Holland, nicht gemeine architektoniſche Kenntniſſe.

Viele Gebäude, die ſich hauptſächlich durch Dauer und Bequemlichkeit empfehlen.

Hat auch das ganze Bauweſen der vorher abgebrannten Stadt Göppingen angegeben und dirigirt.

Auch hat er Brücken angegeben, die ſich durch Einfachheit und Stärke empfehlen; z. B. eine lange hölzerne Brücke ohne Pfeiler über den Neckar zu Plochingen im Würtembergiſchen ſein Werk.

*GROSE *) (MICHAEL EHREGOTT).*

Organiſt der altſtädtiſchen Hauptkirche zu Brandenburg, (vorher zu Kloſter Bergen bey Magdeburg): *geb. zu . . .*

Vier

*) *Gerber* ſchreibt GROSSE.

Vier und zwanzig Lieder von guten Dichtern, in Mufik gefetzt . . . 1783.
Sechs Sonaten fürs Klavier . . . 1785.
Six Sonates faciles pour le Clavecin. Livraifon II. à Berlin (1793).

GROSHEIM *) *(GEORG CHRISTOPH).*

Mufikdirektor zu Caffel: geb. zu . . .

Heffifche Kadettenlieder. Caffel 1782.
Drey Klaviertrio's mit einer Violine. ebend. 178 . .
Sammlung Teutfcher Gedichte, in Mufik gefetzt. 3 Theile. Mainz 1792 - 1793. Queerfol.

GROSSE (M... CH...).

Hoboift der königl. Preuffifchen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

Six Sonates faciles pour le Clavecin ou Fortepiano. Op. II. Berlin 1786. gr. fol.

GROSSMANN (KARL AUGUST).

Kupferftecher und Kunfthändler zu Augsburg (vorher Goldgraveur): *geb. zu Königsbrück in der Oberlaufitz 1741.*

Unter andern die in den Würtembergifchen Kalendern für die Jahre 1778 und 1779 befindlichen Vorftellungen, von ihm erfunden, gezeichnet und geftochen.

Vergl. *v. Stetten's* Kunft- und Handwerksgefchichte von Augsburg Th. 1. S. 410.

GROTH **) *(. . .)* der ältere.

Akademierath und Thiermahler zu St. Petersburg (vorher Hofmahler zu Stuttgart): *geb. dafelbft . . .*

Seine

*) Nach *Gerber's* GROSSHEIM.
**) Nicht GROT, wie in der erften Ausgabe fteht.

Seine vornehmſte Arbeit in Teutſchland iſt das kurfürſtl. Bayriſche Familienſtück zu München.

GROTH (. . .) der jüngere.

Kunſtmahler zu St. Petersburg: geb. zu Stuttgart . . .

GRUBER (FRIEDRICH).

Artiſt zu Goslar (vorher Advokat zu Hildesheim): *geb. zu Hildesheim . . .*

Hat die Pflanzen zur Flora von Hildesheim gezeichnet, geſtochen und illuminirt . . .

GRüBEL *) (JOHANN KONRAD).

Bürger und Stadtflaſchner oder Klempner zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 3ten Julius 1736.

Lernte bey Georg Chriſtoph Göz das Treiben und Godroniren.

Adler von Meſſingblech auf Obeliſke.

Rahmen zu groſſen Spiegeln und Gemählden mit geſchmackvollen Verzierungen.

Groſſe drey Schuh hohe architektiſche Kirchenlaternen.

Groſſe Urnen nach architektiſchen Regeln.

Wappenſchilde.

Epitaphien, groſs und klein. (Lauter Arbeiten, durch Kunſt ſo fein getrieben, daſs ſie einem Goldſchmied Ehre machen würden, die zum Theil nach Italien und nach Würzburg in Kirchen und auf öffentliche Plätze gekommen ſind).

Waſſerwerke in die Zimmer mit Druckwerken.

Vexirwaſſerwerke.

Fontainen-Aufſätze von eigener Erfindung.

Allerley Arten von Zauberlaternen.

Be-

*) Nicht GRIEBEL, wie in der erſten Ausgabe ſteht.

Bequeme Wasserkünste mit doppelten Ventilen, in jedem Zimmer zu gebrauchen.

Hydraulische Maschinen und Brunnen, ins Grosse und zum Experimentiren.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland B. 9 der 5ten Ausgabe.

GRüNBERGER (. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Teutsche Messe für die Orgel, Diskant, Alt und Bass ad libitum. Nr. I. München (1803).

GRüNLER (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Trünzig bey Zwickau 1761.

Historische Stücke, Landschaften, Vignetten und dergl. in Hirschfeld's Gartenkunst, in Leske'ns Reisen, und in mehrern Romanen und Gedichten.

GRUND (JOHANN JAKOB).

Miniaturmahler und Professor der Mahlerakademie zu Florenz (hielt sich vorher zu Ansbach auf): *geb. zu Gunzenhausen im Fürstenthum Ansbach 1755.*

Studirte Anfangs, und wollte Jesuite werden. Die Aufhebung des Ordens hinderte ihn daran. Er erlernte Miniaturmahlerey, und übet sie sehr glücklich aus.

GRUNDMANN (JAKOB FRIEDRICH).

Blasinstrumentenmacher in Holz zu Dresden: geb. daselbst 1727.

Lernte seine Kunst in Leipzig bey Pörschmann, kam im J. 1753 wieder nach Dresden zurück, und etablirte sich.

Er verfertigt alle musikalische Instrumente in Holz, als Flöten, Hautbois, Fagott, Klarinetten u. s. w. in

einem ſo hohen Grade von Vollkommenheit, daſs er in ganz Europa berühmt wurde. Vorzüglich wurden ſeine Inſtrumente, die ſeinen eingeſchnittenen Namen führen, nach Polen, Cur- und Liefland verſchrieben.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 51.

GRUNDMANN (JOHANN DAVID).

Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu . . .

GUADALL (. . .).

Geſchicht- und Porträtmahler zu Wien (war eine Zeit lang in England, in Hamburg und St. Petersburg): *geb. zu . . .*

Mehrere hiſtoriſche Kompoſitionen, Thiere, und Porträte, unter welchen ihm aber dasjenige von Klopſtock miſslang.

Vergl. Domherr und Doktor *Meyer* im hanſeatiſchen Magazin B. 1. H. 1. S. 110-112.

GUBITZ (FRIEDRICH WILHELM).

Holzſchneidekünſtler, und ſeit 1804 *ordentliches Mitglied der Akademie der Künſte, wie auch Lehrer der Form- und Holzſchneidekunſt, zu Berlin: geb. zu . . .*

Unter andern, vier Blätter zu *Arndt's* Reiſen 1804. Hundert Holzſchnitte zu dem 1ſten bis 4ten Buch des 1ſten Bändchens von *A. G. Meiſsner's* Fabeln (Berlin 1807. 8), welche neue Ausgabe Meiſsner ſelbſt noch beſorgt hatte.

Vergl. ſeinen Auffatz im Freymüthigen 1805. Nr. 41: Auch etwas über Holzſchneidekunſt.
Brennus 1802. B. 1. S. 560 u. f.
Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 141. S. 1126 u. f.

GüNDTEL (. . .).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

GüN-

GüNTHER (CHRISTIAN AUGUST).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Pirna 1760.

Seine erste Lehrerin war die Natur, ehe er noch den Unterricht des Professors Zingg genoss, der sein Talent bemerkte, ihn in seine Schule aufnahm, und acht Jahre lang zum Zeichnen nach der Natur, zum Radiren und Kupferstechen anhielt. Nach Verlauf dieser Zeit suchte er Gelegenheiten, bekannt zu werden. Der Minister Graf von Einsiedel war der einzige, dem er besondere Aufmunterung zu danken hat, und zwar zu einer Zeit, wo er, ausser einiger Besoldung vom Hofe, ohne alle andere Unterstützung lebte. Der Graf lies verschiedene Zeichnungen von seinen Gütern Ehrenberg und Wolkenburg machen, durch welche G. bekannter wurde und die, weil auch die Gegenden ihrer Lage nach sehr interessant sind, Beyfall erhielten. Nachher genoss er, durch den Herzog Albert von Sachsen-Teschen, grosse Unterstützung, indem er eine Menge grosser und kleiner Zeichnungen nach der Natur sowohl, als kolorirte Blätter zu desselben Sammlung liefern musste.

Eine Suite von zehen Blatt Partien von Reisewitzens Garten und Liebethal, schwarz gestochen.

Der Bagagewagen, nach *Zingg.* gr. Queerfol.

Zwey Landschaften nach *Wouwerman* und *Dietrich*, für den 3ten Band der Dresdner Gallerie, seine ausgeführtesten Blätter. gr. Queerfol.

Unter seinen geätzten Blättern, die er nach *Zingg's* Zeichnungen arbeitete, ist ein Aetzdruck nach *Gessner* das beste, was er radirte.

Folgende kolorirte Blätter:

Eine schlafende Bacchantin, nach einem Originalgemählde *Vogel's.*

Der Königstein, der Lilienstein, Wehlstädtchen, Schloss Meissen. 4 grosse Blätter und Gegenden an der Elbe. gr. Queerfol.

Vier Partieen vom Garten zu Wörlitz, nämlich: Das fürstl. Haus beym Eintritt, dasselbe von der Wasserseite, das Nympheum, das Gothische Gebäude. gr. Queerfol.

Zwey Ausſichten nach dem Brocken, eine bey Ilſenburg, die andere bey Wernigerode. gr. Queerfol.

Zwölf mahleriſche Ausſichten aus dem Plauiſchen Grunde bey Dresden; radirt und kolorirt in Aberli's Manier. gr. 4.

Zwey Blatt von Seifersdorf. Eben ſo.

Schloſs Rochsburg im Schönburgiſchen und Schloſs Karlſtein in Böhmen, zwey radirte Blätter nach *Ludwig*. Weimar (1792). Queerquart.

Eine Landſchaft, worin ein hoher Waſſerfall zwiſchen Felſen herabſtürzt, mit umliegenden angenehmen Parthien und einer weiten Ausſicht; in Waſſerfarben en Gouache.

Vier Proſpekte von Rheingegenden; unter andern die Feſtung Ehrenbreitſtein zweymahl, einmahl vor ihrer Zerſtöhrung, das anderemahl in den Ruinen.

Proſpekt von Berlin.

Eine Gegend aus dem Plaueniſchen Grunde bey Dresden.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 64-66.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 53 u. f.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 368 u. f.

GüNTHER (KARL FRIEDRICH).

Hautboiſt unter den königl. Sächſiſchen Truppen zu . . . : geb. zu . . .

Sammlung von Kriegsmärſchen der Churfürſtlich Sächſiſchen Armee, aufs Klavier geſetzt. Dresden u. Leipz. 1788. Queerfol.

Zwanzig Märſche der königl. Preuſſiſchen Armee fürs Klavier. Leipz. 1795. 4.

GüRLICH (AUGUSTIN).

Organiſt der katholiſchen Kirche zu Berlin und ſeit 1790 *Kontraviolíniſt in der dortigen königlichen Kapelle: geb. zu . . .*

Andante, avec IX Variations pour le Clavecin. Berlin 1789. fol.

Varia-

Variations pour le Clavecin ſur la Compoſition de la Romance de Nina: Quand le bien aimé reviendra &c. ibid. (1789). fol.

Alegretto pour le Clavecin. à Offenbach (1793).

Andante, avec IX Variations pour le Clavecin. à Berlin (179..). Queerfol.

Vergl. *Reichardt* in der Muſikaliſchen Monatsſchrift 1792. St. 3. S. 76.

. . . .

Demoiſelle GUERRIN (. . .).

Virtuoſin auf dem Fortepiano zu Berlin: geb. zu . . .

Vergl. *Spazier's* Berlin. muſikal. Zeitung Nr. 49.

GUGEL (JOSEPH) und *(HEINRICH).*

Brüder.

Kammermuſiker und Waldhorniſten der herzogl. Kapelle zu Hildburghauſen: geb. zu . . .

Erfanden die Sordinen zu ihrem Inſtrument.

Vergl. *Chriſtmann* in der Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung Jahrg. 3. Nr. 51. S. 843 u. f.

GUGEL (. . .).

Bruder der beyden vorhergehenden.

Kammermuſiker und Klarinettiſt der herzogl. Kapelle zu Hildburghauſen: geb. zu . . .

GUTEBORN (LUDWIG).

Mahler zu Rom: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Hat die Wachsmahlerey auf eine ihm eigene Art erneuert.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXV. S. 57.

GUTH (JOHANN GEORG MICHAEL).

Instrumentenmacher zu Mussbach bey Neustadt an der Hard: geb. zu Niederhochstatt in der Pfalz . . .

Fortepiano's nach dem feinsten Englischen Geschmack, und eine besondere Art von Orgeln.

GUTHMANN (FRIEDRICH).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Passagen-Sammlung für Pianoforte-Spieler, aus den Werken der besten Meister zusammengetragen und für Spieler von mittler Fertigkeit, zur eigenen Uebung, mit instruktiven Anmerkungen versehen. 1ster Heft. Oranienburg (1805).

GUTSCH (. . .).

Porträtmahler in Oel, Pastell und Miniatur zu . . .: geb. zu . . . in Sachsen . . .

GUTTENBERG (HEINRICH).

Kupferstecher und Kupferätzer zu Paris: geb. in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd 1749 (nicht 1750).

Genoss den Unterricht seines verstorbenen Bruders Karl. Bey dem Ausbruch der Revolution in Frankreich begab er sich nach Nürnberg: gegenwärtig aber lebt er wieder zu Paris, wo er eine grosse Anzahl Stücke nach verschiedenen Meistern mit allgemeinem Beyfall radirte und stach. Hier einige derselben!

Aglée sauvée. *Jos. Vernet* pinx. gr. 4.
Nanette effrayée. Id. pinx. Gegenstück.
Rendezvous de chasse de Henri IV. *Borel* del. gr. Queerfol.
Les derniéres paroles de J. J. Rousseau. *Moreau* del. gr. Queerfol.
Perette. *Baudouin* pinx. kl. fol.
Famille rustique. *Bega* pinx. kl. fol.
Repos en Egypte, nach *Barocci.* fol.

Eruption de Mont Vesuve du 14 May 1771. Peint d'après nature par *Volaire* à Naples, gravé par *H. Guttenberg*. gr. Queerfol. Nr. 32.

Paysage montagneux, nach *Dietrich*. gr. Queerfol.

Bildnifs des Ritters Mengs, nach *Möglich* zu Rom; vor dem 4ten Stück von *Meusel's* Neuem Museum für Künstler und Kunstliebhaber (1795).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 276.

GYROWETZ (ADALBERT).

Kapellmeister der kaiserl. auch kaiserl. königl. Hoftheater zu Wien: geb. zu . . .

VI Ariette Italiane, con Accompanimento di Pianoforte. Op. VI. Vienno (1793).

Trois Sinfonies à grand Orchestre. Op. IX. Livr. I. II. III. ibid. (1793).

Trois Sonates pour Clavecin, Violon & Basse. Op. X. à Offenbach (1792).

Six Trios à Flauto, Violon & Basso. Op. XI. ibid. (1792).

Trois Sinfonies à grand Orchestre. Op. XII. Livraisons I. II. III. ibid. (1793).

Trois Sinfonies à grand Orchestre. Op. XIII. Livr. I. II. III. ibid. (1793).

IX Teutsche Lieder für das Klavier oder Harfe, in Musik gesetzt u. s. w. Op. XXII. Wien (1798).

Divertimento per il Clavecin o Pianoforte, con un Violino e Violoncello. Op. XXV. ibid. (1799).

Notturno pour Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. Oeuvre XXVI. à Augsbourg (1798).

Notturno pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XXVII. ibid. (1798).

Quintetto per Flauto, Violino, due Viole e Violoncello. Op. XXVIII. In Vienna (1799).

Trois Sonates pour Fortepiano, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XXIX. à Augsbourg (1799).

Tre Quartetti per due Violini, Viola e Violoncello &c. Op. XXX. à Vienna (1800).

Divertiſſement pour le Pianoforte avec Violon & Violoncelle &c. à Offenbach (1800).

Trois Sonates pour Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon ou Flûte & Violoncelle. Oeuvre XXXVII. à Augsbourg (180.).

Concert pour le Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons, deux Altes, deux Hautbois, Flûte, deux Clarinettes, deux Baſſons, deux Cors, deux Trompettes & Baſſe. Op. XXXIX. ibid. 1801.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accompagnement de Violon & Violoncello. Livr. I. à Leipzig 1802. gr. 4.

Huitième Notturno pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon ou Flûte & Violoncelle. . . . (1802).

Scena: d'una miſera dolonte, dell' Opera: Semiramide. à Vienne 1803.

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. ibid. eod.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. XL. ibid. 180..

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre XLIV. ibid. (1805).

Variations faciles ſur la Marche de l'Opera Raul Barbe-Bleue &c. ibid. (1806).

Die zu *Franz von Holbein's* Mirina, Königin der Amazonen, einem dramatiſchen Gedichte in drey Aufzügen, komponirte Muſik. ebend. (1807).

H.

HAAK *) (KARL).

Concertmeister bey der königl. Kapelle und Virtuose auf der Violin zu Berlin (vorher Concertmeister der Kapelle des damahligen Prinzen von Preussen, nachherigen Königs Friedrich Wilhelm des 2ten, zu Potsdam): *geb. zu Potsdam* . . .

Zwey Violinconcerte. Berlin 1783. . .
Trois grandes Sonates pour le Clavecin. ibid. 1793. . .
Deux Rondeaux pour le Pianoforte. Oeuvre III. à Leipz. 1802. fol.

Noch mehr Sachen für die Violine, die theils zu Paris, theils zu Berlin bey Hummel herauskamen.

Vergl. *Nicolai* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

HAAK (. . .).

Bruder des vorhergehenden; ebenfalls Virtuose auf der Violine zu Berlin (Schüler von Fasch): *geb. zu Potsdam 1757.*

Gotter's Geisterinsel; eine Operette, in Musik gesetzt (1799).
Concert pour le Violon principal, avec Accompagnement de deux Violons, Viola & Basse, deux Flûtes & deux Cors. Oeuvre VI. à Berlin (1801).

HAAS (MENO).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu Kopenhagen am 30sten May 1754.

Studirte die Kupferstecherkunst in der Akademie der bildenden Künste zu Kopenhagen, unter Leitung des Professors J. M. Preisler. 1786 ward er nach Berlin beru-

*) In der ersten Ausgabe unrichtig HACKE.

berufen, um die vorzüglichſten Gemählde der dortigen Gallerie in Kupfer zu ſtechen.

Auſſer mehrern Bildniſſen, vorzüglich folgende Stücke:

Die von ihm in Kopenhagen geſtochenen Blätter ſind aus der Däniſchen Geſchichte entlehnt, z. B. Rolf Kruge, Anne Colbiörnſen.

Sein erſtes Blatt in Berlin war die Verſtoſſung der Hagar, nach *Govart Flinck.*

Der Fürſtenbund, eine allegoriſche Vorſtellung, gemahlt von *Bernhard Rode* (1794). Vergl. *Grillo* in *Meuſel's* Neuem Muſeum für Künſtler St. 1. S. 117.

Friedrich's des Einzigen Unerſchrockenheit in Gefahren, nach demſelben (1796). Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. für Künſtler St. 5. S. 371 u. f.

Wallenſtein, nach *van Dyk*, in dem hiſtoriſchen Kalender auf das J. 1803. (Berlin).

Iffland in der 9ten Scene des 4ten Akts von Schiller's Räubern; in *Iffland's* Almanach für Theater und Theaterfreunde auf das J. 1807.

Derſelbe in der 1ſten Scene des 5ten Akts deſſelben Schauſpiels; *ebend.*

Eckhof's Bildniſs; *ebend.*

Auch in dem Almanach auf das J. 1808 ſind auch Blätter von ihm.

Vergl. Allgem. Teutſche Bibl. B. 113. S. 419.

HAAS (. . .).

Sohn des im J. 1800 verſtorbenen berühmten Schriftgieſſers und Buchdruckers, Wilhelm Haas, zu Baſel, wo er eben auch des Vaters Gewerbe treibt: geb. daſelbſt . . .

Excellirt als Buchdrucker und Schriftgieſſer, nicht nur was die Schönheit des Buchſtabens und der Schrift ſelbſt betrifft, ſondern auch die Verzierungen, Linien, Buchdruckerſtöcke, die Wahl des ſchicklichen Formats und der Einfaſſungen, das Papier und die Auswahl deſſelben zum Format jeder Schrift, die Glättung des Papiers u. ſ. w. Seine Muſiknoten und ſeine (oder viel-

mehr ſeines Vaters) Erfindung, Landkarten vermittelſt gegoſſener beweglicher Buchſtaben zu drucken, werden, ſehr geſchätzt. Auſſerdem verfertigt er ſchöne Gypsabgüſſe von antiken Köpfen. Er beſitzt auch eine zahlreiche Sammlung von Abgüſſen in Siegellack antiker und moderner Gemmen, und eine über hundert ſich belaufende Sammlung in Modell gegoſſener Pettſchafte von verſchiedenen Darſtellungen.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 28 - 30.

HABERMALZ (H... B... C...).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Sammlung von Sonaten, Allegros, Andanten u. ſ. w. für die Harfe u. ſ. w. leicht und flieſſend geſetzt. 1ſtes und 2tes Stück. Leipz. 1791. fol.

Neue Sammlung für die Harfe. ebend. 1792. fol.

HABERMANN (FRANZ XAVER).

Bildhauer und Zeichner, und ſeit 1781 *Lehrer der Architektur und Perſpektiv bey der neu errichteten Zeichnungsanſtalt zu Augsburg: geb. daſelbſt ...*

Vergl. *v. Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 458. Th. 2. S. 281.

HABERMEHL (GEORG MARTIN).

Groſsherzogl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Muſiker und Virtuoſe auf der Klarinette zu Darmſtadt: geb. daſelbſt am 5ten Februar 1768.

Studirte die Kompoſition unter Portmann's Anleitung.

Zwölf Veränderungen für das Klavier über das Trinklied: O, wie kurz und flüchtig u. ſ. w. Leipz. 1796. . .

Mehrere Lieder.

 Un-

Ungedruckt ſind: Elyſium, eine Operette von *Koſegarten;* Don Sylvio von Roſalva; mehrere Concerte für ſein Inſtrument.

d'HABLAINVILLE (STEPHAN).

Bildhauer und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu St. Remy in der Provence . . .

Excelliret in feineren Verzierungen.

HACKER (BENEDIKT).

Komponiſt zu Salzburg: geb. zu . . .

Sechs Lieder verſchiedenen Inhalts, für Geſang und Klavier; in Muſik geſetzt. 2 Theile. Salzburg (1799). Queerfol.

Liebe und Treue an Emma, für Geſang und Klavier, durchaus in Muſik geſetzt u. ſ. w. München (179 .).

Geſellſchaftslieder in vierſtimmigen Singchören. Nr. 3: Friedenslied. Salzburg 1801. 4.

Sieben Teutſche Meſſen auf die höchſten Feſte und beſondere Zeiten, als: Advent, Weihnachten, Oſtern, Himmelfahrt Chriſti, Pfingſten, ſo wie auf die Feſte der ſeel. Jungfrau Mariä und der heil. Apoſtel. Für die Orgel und eine Singſtimme obligat, zweyte und dritte Singſtimme aber, dann 2 Violine und 2 Waldhörner oder Trompeten ad libitum. Nr. I - VII. Salzburg 1806 - 1807. fol.

HACKERT (JAKOB PHILIPP, auch blos PHILIPP *).

Königl. Neapolitaniſcher Hof-Landſchaftmahler zu Florenz: geb. zu Prenzlow in der Mark Brandenburg am 15ten September 1737.

Er war der Sohn eines Porträtmahlers, und ſtudirte ſeine Kunſt zu Berlin unter N. B. le Sueur, der ihn

*) Dieſer berühmte Künſtler ſtarb im April 1807, als dieſer Artikel bereits ausgearbeitet war.

ihn zu einem geſchickten Landſchaftmahler bildete. Von Berlin gieng er nach Stralſund, wohin er von Sulzer dem Baron von Olthoff empfohlen war, der ihn unterſtützte, und ihn 1764 mit ſich nach Stockholm nahm, wo er verſchiedene Gegenden zeichnete und radirte, und im Herbſt deſſelben Jahres nach Teutſchland zurückkam. Im May 1765 gieng er, mit Dunker, einem Neffen des Barons, den er unterrichtete, und mit ſeinem zweyten Bruder, *Johann Gottlieb* (der hernach in Rom ſtarb) nach Paris, wo er mit vielem Beyfall arbeitete. Im J. 1768 reiſete er nach Italien, wo er die mahleriſchen Gegenden bewunderte, die dem Landſchaftmahler ſo reichen Stoff darbieten, und wo er ſeine Manier vergröſſerte und ſeinem Kolorit mehr Leben gab. Seine neue Art ſowohl in Oel als in Gouache zu mahlen, fand allgemeinen Beyfall, und befeſtigte ſeinen Ruhm. Er arbeitete viel zu Rom und zu Tivoli, in welchem letztern Ort er ein eigenes Haus beſaſs. Er ward vom Papſte und vom Groſsherzog von Toſcana mit Gunſtbezeugungen überhäuft. Im J. 1786 ward er vom Könige beyder Sicilien als Hof-Landſchaftmahler nach Neapel berufen, mit einem Gehalt von 1200 Dukaten, und mit beſonderer Honorirung eines jeden Stücks, das er für den König mahlte, nach ſelbſt geſetztem Preiſe. Ueberdies lies ihm der König einen Pallaſt in der Stadt und eine Wohnung zu Caſerta einrichten. Im J. 1799 verſcheuchten ihn die Gräuel der Revolution nach Florenz, wo er unſres Wiſſens noch lebt.

Seit ſeinem Aufenthalt in Italien hat H. eine groſſe Anzahl Landſchaften gemahlt, von denen meiſtens diejenigen die beſten ſind, die er für Kenner und Freunde verfertigte. Sie ſind gröſsten Theils durch Kupferſtiche bekannter geworden, welche vorzüglich herrühren von *Georg Hackert*, *Jakob Aliamet*, *B. A. Dunker*, *J. S. Lacroix*, *Fr. Morel*, *G. Eichler*, *J. Volpato*, *Joh. Barnes*, *Lorieux*, *Gmelin* u. ſ. w.

Seine zu unſerer Notitz gekommenen Werke ſind:

Ein und zwanzig Ausſichten von Pommern und der Inſel Rügen. 1763-1764. Queerquart.

Sechs

Sechs Ausſichten in Schweden, und eben ſo viele in der Normandie. 4.

Zu Livorno mahlte er für die Kaiſerin von Ruſsland die Verbrennung der Türkiſchen Flotte zu Tſcheſme, auf einem mehr als 10 Fuſs hohen Gemählde.

Vue des Environs de Carpentras.

Vue des Reſtes de l'Aquiduc à Frejus.

Vier Gegenden aus dem Königreich Neapel, nämlich: Nr. 1. à Vietri; Nr. 2. à la Cara; Nr. 3. à Vietri; N. 4. à Soriento. 1779. gr. fol. Dieſelben von ihm ſelbſt geätzt.

Vues des Ruines du pont d'Auguſte ſur la Nera à Narni. 1779.

Vue de la Ville de Ceſene.

Vue de l'Egliſe de S. Pierre à Rome de la port du Pont Molle.

Eine Menge anderer Italieniſchen Landſchaften.

Von ſeiner Darſtellung des Mondſcheins ſ. D. und Domherr *Meyer* im neuen Teutſchen Muſeum 1791. St. 6. S. 587 u. f. und daraus in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 16. S. 285 u. f.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Nicolai's* Nachrichten von — Künſtlern, die ſich in Berlin aufgehalten haben S. 142 u. f.
Beireis in Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. IV. S. 37. — *Köppel* ebend. H. XI. S. 289-291. — Ungenannte ebend. H. II. S. 62 u. f. (wo durch einen Druckfehler aus *Hackert Hadert* geworden iſt). H. XXIII. S. 281-284. H. XXIX. S. 315.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 215-218.
Wieland's Teutſcher Merkur 1796. St. 2. S. 174. 1799. St. 6. S. 189. *Fernow* ebend. 1803. St. 10. S. 472-474.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 329-331.
Morgenblatt für gebildete Stände 1807. Nr. 154 und 155, wo Auszüge aus der von ihm ſelbſt verfertigten Lebensbeſchreibung mitgetheilt wer-

werden. Ebend. Nr. 202 und 203 findet man Fragmente über J. P. Hackert, als Menſch und als Künſtler, von zwey ſeiner Freunde in Hamburg.

Berliniſche Zeitung bey Haude und Spener 1808. Nr. 17 und 18.

HACKERT (KARL).

Bruder des vorhergehenden; Mahler und Kupferätzer zu Genf, mit unter auch zu Lauſanne: geb. zu Prenzlow in der Mark Brandenburg 1744.

Unternahm Reiſen nach Frankreich und Italien. Die mahleriſchen Gegenden der Schweitz waren ſeine vorzüglichſten Studien. Seine kolorirten Blätter, die er in Geſellſchaft mit *Linck* herausgab, ſind in Aberli's Manier.

In den Jahren 1780 und 1781 erſchienen von ihm zu Genf drey ſchöne Ausſichten auf eine beſondere Manier, die der *Gouache* nahe kommt, radirt, nämlich: *Vuë de la Vallée de Chamouny, priſe près d'Argentiére, deſſinée d'après nature & gravée à l'eau forte.* Die kleinern ſind Gegenbilder, und haben keine andere Beyſchrift, als: *Deſſinée à Evian par C. Hackert* (vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. X. S. 235 u. f.). Hernach: *Vuë de la Mer de Glace & de l'Hopital de Blair, priſe du ſommet du Montanvert 1781.*

Einige *Vuës de Geneve;* eine von *Nyon*, und eine andere von der *Source de l'Arveron* (vergl. *Meuſel's* Muſeum St. 2. S. 60).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 220 u. f.
Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 14. S. 32.
Deſſen N. Miſcell. St. 5. S. 584 u. f.

HÄFELE (. . .).

Architekt zu Presburg: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

HäNSEL, auch *HENSEL (JOHANN DAVID).*

War Hofmeister zu Halle im Magdeburgischen (jetzt?): *geb. zu Goldberg in Schlesien 1757.*

Ein Schüler des Musikdirektors Türk zu Halle.

Cyrus und Kassandra; ein Singspiel von *Ramler;* in Musik gesetzt u. s. w. (und im Klavierauszug herausgegeben). Halle 1787. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HäNSEL (P...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Trois Quatuors concertants pour deux Violons, Alto & Violoncelle, composés &c. Oeuvre VI. à Offenbach sur Mein (1799).

Quintetto pour deux Violons, deux Alto & Violoncello. Oeuvre IX. à Vienne 1805. fol.

HäNTZE, auch HEINZE oder HINZE (JOSEPH SIMON).

War seit 1779 *Concertmeister des Markgrafen von Schwedt* (jetzt?); *Virtuose auf der Violine: geb. zu Dresden 1751.*

In seinem Geburtsort legte er bey Neruda und Handt den Grund zu seiner Virtuosität.

Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kleiner Reisen 1780. B. 2. S. 192.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

HäNTZSCHKE (JOHANN GOTTLIEB).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu . . .

HäSER (JOHANN GEORG).

Musikdirektor bey der Universität zu Leipzig: geb. zu Gersdorf in der Oberlausitz am 11ten Oktober 1729.

Widmete sich als Jüngling der Jurisprudenz und zugleich der Musik, bezog im J. 1752 die Universität

zu

zu Leipzig, wo er Gelegenheit fand, ſich in der letzten, als ſeinem Lieblingsſtudium, mehr zu bilden. Im J. 1763 ward er zum Vorſpieler ſowohl in Concerten als auf dem Theater gewählt, welchen Poſten er 37 Jahre verwaltete. Im J. 1785 wurde er einſtimmig bey der Univerſität zum Muſikdirektor angeſtellt. Am 17ten Jul. 1786 hatte er das Glück, die Vereinigung der Muſiker in Leipzig dahin zu bringen, daſs ein muſikaliſches Inſtitut für arme und kranke Tonkünſtler errichtet wurde, zu deſſen Behuf alle Jahre ein Benefice-Concert, wovon die Dürftigen wöchentlich unterſtützt werden, gegeben wird. Dadurch hat der Fonds beträchtlich zugenommen.

Hat eine Menge Arien, und beſonders Uebungsſtücke für ſeine Schüler, komponirt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HäSER (JOHANN FRIEDRICH),

der älteſte Sohn des vorigen.

Organiſt der reformirten Kirche zu Leipzig ſeit 1796, *ſtarb aber ſchon 1801: geb. zu Leipzig am 3ten Junius 1775.*

HäSER (KARL GEORG),

der zweyte Sohn.

Schauſpieler und Sänger bey der Döbbeliniſchen Schauſpielergeſellſchaft (nachdem er die Apothekerkunſt erlernt hatte): *geb. zu Leipzig am 13ten Januar 1777.*

HäSER (AUGUST FERDINAND),

der dritte Sohn.

Einer der fertigſten Klavierſpieler unſerer Zeit: geb. zu Leipzig am 15ten Oktober 1779.

Studirte in der Thomasſchule zu Leipzig Theologie, wurde im J. 1797 als Schullehrer 4ter Claſſe des Gymnaſiums nach Lemgo berufen. Er beſaſs eine leichte Art, der Jugend Kenntniſſe beyzubringen. Zur

Auf-

Aufmunterung ſeines groſſen muſikaliſchen Talents wurde er nachher für die Kirchen - Muſiken und Concerten als Muſikdirektor vom Lemgoer Magiſtrat ernannt. Bey Gelegenheit, wo die Theater - Liebhabergeſellſchaft der Lemgoer Honoratioren in dem eigends dazu eingerichteten Schauſpielhauſe zum Beſten der Armen Vorſtellungen gab, zeigte er auch da ſeine vorzügliche Geſchicklichkeit der Mimik in allen Stücken, die während ſeiner Lemgoer Exiſtenz gegeben wurden. Im Sept. 1806 gieng er im gewiſs ſtets ihm bleibenden guten Andenken der Schuljugend und der vielen Freunde zu weiterer Beſtimmung ſeiner höheren Kenntniſſe zuvörderſt nach ſeiner Vaterſtadt zurück. Bald darauf trat er eine groſſe muſikaliſche Reiſe in Begleitung ſeiner von Lemgo gebürtigen Frau und ſeiner, weiter unten folgenden Schweſter an; er reiſete nach Dresden, Prag, Wien, Rom, wo er ſich jetzt noch im December 1807 aufhält.

In der Zeitung der eleganten Welt, Leipziger Muſikaliſchen Zeitung und Wiener Hofzeitung 1807 geſchah ſeiner oft Erwähnung.

Hat Sonaten mit Klavier - und Violinbegleitung komponirt; ferner, das Vaterunſer mit vollſtändiger Muſik für die Kirche zu gebrauchen, eine Menge Arien u. dgl. m. Vorzüglich aber die Kindermörderin von *F. Schiller*, in Muſik geſetzt. Leipzig (1802).

HäSER (CHRISTIAN WILHELM),

der vierte Sohn.

Ein vorzüglicher Baſsſänger zu Prag: geb. zu Leipzig am 24ſten December 1781.

Studirte zu Leipzig die Rechte, gieng aber im Sommer 1802 zu der Joſeph Secondaiſchen Schauſpielergeſellſchaft nach Dresden als Baſſiſt, im Jun. 1804 aber zur Italieniſchen Oper nach Prag.

HäSER (CHARLOTTE HENRIETTE),

einzige Tochter von Johann Georg.

Sängerin und Virtuosin auf dem Klavier und der Guitarre zu Wien: geb. zu Leipzig am 24sten December 1784.

Musste auf kurfürstl. Befehl nach Dresden kommen und am 27sten September 1803 in Pillnitz bey der Tafel singen, worauf sie in demselben Jahre bey der kurfürstl. Italienischen Oper angestellt wurde, auf zwey Jahre mit 800 Thalern Gehalt und 100 Thalern Logisgeld, alsdann noch auf ein Jahr, weil sie gern reisen wollte, mit 500 Dukaten und 100 Thalern Logisgeld. Alsdann reisete sie mit ihrem Bruder August Ferdinand im Oktober 1806 nach Prag und Wien; in welcher letztern Stadt sie vom Januar 1807 auf sechs Monate bey dem kaiserl. königl. Italienischen Theater mit 2500 Kaisergulden Gehalt angestellt, hernach aber nach Bologna reisete, wo sie für den Winter $\frac{1807}{1808}$ engagirt wurde.

HäSER (ERNST C... H...),

der fünfte Sohn von J. G.

Besass grosse Anlage zu einem trefflichen Sänger, endigte aber am 16ten December 1803 an einem Lungengeschwür sein Leben. War geb. zu Leipzig am 25sten November 1787.

HäSLER (JOHANN PHILIPP).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Grande Sonate pour trois mains sur un Pianoforte. Riga 1793. fol.

HäSSEL (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Ponte Lucano, nach *Reiffenstein.* In Aquatinta, jedoch mit 4 Platten, zum bunten Druck, bearbeitet. (Dessau 1799).

Stück der alten Appischen Strasse. Eben so. (ebend. 1799).

HäSSLER (JOHANN WILHELM).

Ehedem Mufikdirektor des öffentlichen Concerts und Organift der Barfüfferkirche zu Erfurt; feit 1799 *aber Komponift und Mufiklehrer zu Moskau; Virtuofe auf der Orgel und auf dem Klavier; dabey auch Sänger: geb. zu Erfurt am 29ften März 1747.*

Schüler des Organiften Kittel in Erfurt, ward er fchon in feinem 14ten Jahre zum Organiften der Barfüfferkirche gewählt. Zu gleicher Zeit aber wurde er von feinem Vater, einem Plüfchmützenmacher, zum Gefellen in deffen Mützenmanufaktur losgefprochen; und er trat nun feine Wanderjahre an, mit dem Organiftenpafs und einer Empfehlung von feiner Kircheninfpektion in einer Hand, und einer gedruckten Gefellenkundfchaft in der andern. Als aber der Vater erfuhr, dafs er fich auf feiner Wanderfchaft eben nicht viel um letztere bekümmerte, vielmehr Anfangs in Bautzen und darauf eine kurze Zeit in Dresden, durchaus den Mufiker machte, fich hören lies, Unterricht auf dem Klavier ertheilte und Anträge zu Organiftendienften erhielt; fo rief er ihn wieder nach Haufe, und überlies ihm, nebft der Mutter, nach feinem bald erfolgten Tode, die Fabrik. Vom J. 1771 an erfolgten nun viele Reifen nach Weimar, Gotha, Dresden, Caffel, Göttingen und Braunfchweig, die H. theils als Kaufmann, theils aber und vornämlich als Tonkünftler unternahm. Die Reifen nach Leipzig und Hamburg trugen am meiften zu feiner mufikalifchen Bildung bey. In der erftern Stadt hielt er fich drey Vierteljahre auf, benutzte den Umgang mit Hiller'n und andern Meiftern der Tonkunft. Zu Hamburg genofs er 14 Tage lang täglich den Umgang mit dem verftorbenen Kapellmeifter Bach und profitirte von deffen meifterhaften Spielart. Im J. 1780 trat er zu Erfurt an die Spitze des Winterconcerts, gab einige Jahre hernach die Manufaktur ganz auf, und lebte feitdem blos für Mufik.

Sechs Sonaten fürs Klavier; der Frau Landshauptmannin von Schönberg in Bautzen zugeeignet. Leipz. 1776. Queerfol.

Sechs

Sechs Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, nebſt einem Anhang von einigen Liedern und Handſtücken. Erfurt und Leipz. 1778.

Sechs Klavier-Concerte, mit Begleitung zwoer Violinen, zwoer Waldhörner und des Violoncells. ebend. 1778.

Klavier-und Singſtücke verſchiedener Art. Leipz. 1782. — 2te Sammlung. ebend. 1786. Queerfol.

Sechs leichte Sonaten fürs Klavier. ebend. 1783. Queerfol.

Sechs Klavierſolos, halb leicht, halb ſchwer. ebend. 1785. Queerfol.

Sechs leichte Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, wovon zwey mit Begleitung einer Flöte oder Violine, und eine für vier Hände auf Einem Klaviere. 1ſter Theil. Erfurt 1786. — 2ter Theil (worin eine Sonate für vier Hände auf einem Klaviere). ebend. 1787. — 3ter Theil. ebend. 1788. — 4ter Theil. ebend. 1788. Queerfol.

Erfurt, eine Kantate von *Dalberg*; im Klavierauszuge. ebend. 1787. Queerfol.

Kleine Orgelſtücke. 1-4ter Heft. ebend. 1788. fol.

Acht und vierzig kleine Orgelſtücke. 4 Hefte. Dresden 1790. kl. 4.

Grande Sonate à trois mains. à Riga (1792).

Chanſon Ruſſe, avec XII Variations pour le Fortepiano. Nr. I. à St. Petersbourg (1792).

Häusliche Freuden; freye Ueberſetzung des Engliſchen Volksliedes: *My Friend and Pitcher*. ebend. (1792).

Vier Sammlungen leichter Sonaten für das Klavier oder Piano Forte. . . . 179 . .

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIII. à Leipſic 180 . . fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIV. ibid. 180 . . fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Oeuvre XV. ibid. (1803). fol.

Fantaiſie & Sonate pour le Pianoforte, compoſées & dédiées à Mademoiſelle la Comteſſe Eliſabeth Tolſtoy. Oeuvre XVII. ibid. (1803). fol.

Sein Bildniſs vor dem 3ten Theil der vorhin erwähnten Sonatenſammlung (1788).

Vergl. Sein Leben, ſehr intereſſant von ihm ſelbſt beſchrieben, vor dem 2ten Theil derſelben Sonatenſammlung (1787).
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Allgemeiner litterariſcher Anzeiger 1799. Nr. 55. S. 550.

HäUSLER (ERNST).

Direktor des Evangeliſchen Muſikchors und Komponiſt zu Augsburg: geb. zu . . .

Sei Canzonette ſerie. Darmſtadt (1792).
Zwölf Lieder beym Klavier zu ſingen. Zürich 1793.
Sechs Gedichte von *Friedrich Matthiſſon* u. ſ. w. in Muſik geſetzt. ebend. 1793.
Sei Duetti per il canto,. accomp. col Fortepiano. Berlin 1795. . .
Sei Canzonette ſerie, accomp. col Fortepiano. ibid. eod. . .
Sechs Gedichte von *Karl Witte,* in Muſik geſetzt. Zürich (1799).
Sei Canzonette ſerie. ibid. (1799).
Recitativo con Aria, compoſta e dedicata a Sua Altezza Sereniſſima Madama Carolina d'Elettrice di Baviera. Augsburg (1800).
Gedicht: Kennſt du das Land, wo die Citronen blühn? aus Wilhelm Meiſters Lehrjahren, von *Göthe;* in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1800).
Six Notturni pour deux Cors & deux Baſſons. à Leipſic (1804).
Sechs Gedichte am Klavier zu ſingen, in Muſik geſetzt und Sr. Majeſtät der Königin von Schweden u. ſ. w. gewidmet. Augsburg 180 . .
Sei Canzonette accompagnate col Piano Forte, compoſte e dedicate a Sua Maeſtà l'Imperatrice di Ruſſia. Opera XVII. ibid. 180 . .
Sechs Gedichte, am Klavier zu ſingen, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Op. XVIII. ebend. 180 . .

Sehn-

Sehnſucht und Troſt; zwey Gedichte von *G. A. Neuhofer* — in Muſik geſetzt u. ſ. w. Op. XX. ebend. 180..

Concerto pour la Flûte. Op. XXIV. ibid. 1806.

Schiller's Todenfeyer; eine Kantate von Diakonus *Neuhofer;* in Muſik geſetzt. ebend. 1807.

HAFEL (. . .).

Künſtlicher Gold- und Silberarbeiter, der Diamanten und andere edle Steine faſst, zu Augsburg: geb. zu . . .

Vergl. *Max. von Stetten* in Wieland's Teutſchem Merkur 1804. St. 6. S. 144.

HAGEMANN (. . .).

Bildhauer und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu . . .

Zögling des Profeſſors Schadow.

Porträtbüſten von Feſsler, Kant und Herz. Eine Bacchantin, und zwey Basreliefs zur Verzierung eines Kunſttempels.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 41. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1805. St. 2. S. 147-149.

HAGENAUER (JOHANN BAPTIST).

Bildhauer und Direktor der Erzverſchneiderklaſſe bey der Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu . . .

In Salzburg, wo er ehedem war, viele groſſe Werke, zum Theil in Erz gegoſſen, beſonders ein groſſer mit vielen Figuren gezierter Brunnen. — Auch eine koloſſaliſche Bildſäule des Kaiſers Siegmund über einem durch einen Felſen gehauenen Stadtthore. — In Schönbrunn hat er verſchiedenes gearbeitet. — Hat auch eine Art von Manufaktur von gypſenen Statuen, die er durch verſchiedene Leute gieſſen und zuſammen-

 ſetzen,

ſetzen, und zum Theil auf Marmorart glätten, zum Theil bronziren läſst.

Vergl. *Nicolai's* Reiſen B. 4. S. 514 u. f.

HAGER (JOSEPH).

Mahler zu Prag: geb. zu Presnitz 1726 *).

Architekturſtücke, z. B. an der Vorderſeite der Domkirche in Prag ein architektoniſches Gemählde in friſch aufgetragenen Mörtel 1771; in der Nicolaikirche der kleinern Stadt Prag eine heil. Cäcilia über dem muſikaliſchen Chor 1760.

Zu Mieſchitz in Böhmen mahlte er einen Saal 1771.

In den meiſten anſehnlichen Gärten in Böhmen findet man gemahlte Proſpekte von ſeiner Hand.

HAHMANN (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Königl. Sächſiſcher Baukondukteur zu Dresden: geb. zu Mitweyda am 6ten Februar 1739.

Widmete ſich der Architektur, und lernte im J. 1756 unter dem Hofmaurermeiſter Borrmann zu Dresden die Maurerprofeſſion. Im J. 1760 ward er bey dem Sächſiſchen Ingenieurkorps als Unterofficier angeſtellt und genoſs bey demſelben drey Jahre lang die akademiſche Inſtruktion. Nach erhaltenem Abſchiede erlangte er im J. 1766 bey der Maurerinnung zu Dresden das Meiſterrecht; im J. 1773 ward ihm das Prädikat als kurfürſtl. Sächſiſcher Kammerkondukteur, und im J. 1795 das Amt eines Hofmaurermeiſters ertheilt.

Seit 1766 baute er viele groſſe Bürgerhäuſer, zum Theil auf eigene Koſten, ſo wie unter Direktion des Hofbaumeiſters Krubſacius das kurfürſtliche Land- und Steuerhaus und viele herrſchaftliche Gebäude.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 55.

HAHN

*) Lebt er noch?

HAHN (ADAM)
und
HAHN (KONRAD).

Söhne des im J. . . . verſtorbenen Kunſtdrehers Johann Michael Hahn zu Schweinfurt, welche die Kunſt des Vaters in hohem Grad erlernten, zumahl der letztere.

Vergl. (*Hüsgen* in) Meuſels Miſcell. artiſt. Inhalts H. XVII. S. 265.

HAID (JOHANN ELIAS).

Schwarzkünſtler, wie auch Stadt- und Ehegerichtsaſſeſſor zu Augsburg: geb. daſelbſt 1739.

Lernte bey ſeinem berühmten Vater, *Johann Jakob Haid*, die Schwarzkunſt, führt auch deſſen groſſen Kunſtverlag fort, worunter z. B. die Trewiſchen und Weinmanniſchen botaniſchen Werke, Bruckers Bilderſaal, deſſen Ehrentempel Teutſcher Gelehrten u. a. gehören.

Viele Stücke in der Düſſeldorfer Gallerie, Porträte, z. B. des Augsburgiſchen Stadtpflegers David von Stetten, Joh. von Stetten, von Raumer, von Sulzer, Bürgermeiſters Fels in Lindau, Oberforſtmeiſters von Moſer.

Er unternahm es auch, eine lange Reihe von Bildniſſen berühmter Gelehrten und Künſtler in Schwarzkunſt zu liefern, z. B. Guilielmi, Joh. Kaſp. Füeſsli, Sal. Geſsner, Klopſtock, Lavater, Heſs, Tobler, Schäffer D. der Theol., Schäffer D. der Med., J. E. I. und C. W. F. Walch, Gellert, Erneſti, Ludw. Pfyffer von Weiher, F. H. W. Martini, Pütter, Hirzel, Baſedow, Rabener, Nüſcheler, J. R. Ulrich, Sailer, Schreber, P. P. Reinhard, Harles, Roſenmüller, Meuſel, J. P. Miller in Ulm, Zollikofer, Franklin, Heinr. Braun zu München, C. F. G. Meiſter, Rittershauſen in München, J. Beckmann, Schlözer, Claproth, Lorenz in Strasburg, Feder, Fr. Nicolai, C. F. Weiſſe, Engel in Berlin, J. A. Eberhard in Halle, Lüdke in Berlin, Iſenflamm, J. Winckelmann, G. A. Will, Paul v. Stetten

ten jun. C. F. D. Schubart, Brander in Augsburg, J. K. v. Lippert, v. Springer in Rinteln, u. a. m.

Er hat auch einen Verſuch gemacht, Landſchaften in Schwarzkunſt zu verfertigen, wovon zwey zum Vorſchein gekommen.

Verlegte und ſtach auch die von Murr überſetzte Brittiſche Zoologie (von *Pennant*).

Verfertigte auch zwey Stücke nach *Heilmann:* The art of Dreſſing Fiſh, das er der Societät der Künſte, Manufakturen und Commercien in London, und the Cook Maid, das er dem Sekretar dieſer Societät zugeeignet hat.

Sonſt viele Stücke nach Rembrandt, Nogari, Douais, Ziſenis, Loth u. a.

Das Hedlingeriſche Medaillenwerk, nach den Zeichnungen *Joh. Jak. Füeſsli's* in Zürich. 1781. (Es enthält 78 groſſe Medaillen, 32 kleine und 22 Jettons).

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 428 u. f. Th. 2. S. 242 u. f.

Hirſching's Verzeichniſs der Kupferſtiche und Arbeiten in Schwarzkunſt von J. E. Haid; in *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXVIII. S. 222-232.

Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 84 u. f.

HAID (JOHANN PHILIPP).

Neffe des im J. 1776 verſtorbenen Schwarzkünſtlers Joh. Gottfried Haid zu Augsburg, bey dem er ſich einige Jahre in Wien aufgehalten hat; Zeichner und Schwarzkünſtler zu Augsburg, wie auch ſeit 1784 Lehrer und Aufſeher der geſellſchaftlichen Zeichnungsanſtalt: geb. daſelbſt 1730 *).

Das Porträt des Kaiſers Joſeph II in der Uniform, nach *Steiner'n.*

Graf von Harrach, nach *eben demſelben.*

Fürſt

*) Lebt er noch?

Fürst Jos. Wenzel von Lichtenstein, nach *Hickel*, u. a. m.

Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 426. Th. 2. S. 242.

HAID, auch HAYD (. . .), und HEYD (. . .).

Bildhauer und Mitglied der Kunstakademie zu Cassel: geb. zu . . .

Ein Modell des Herkules und der Omphale in ihren vertauschten Kleidern.

Das Modell zu Bürgers Grabmahl.

Mehr von ihm ist uns nicht bekannt geworden.

HAIDL (JOHANN).

Hofwappenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

HAINDL, auch HEINDL (. . .).

Königl. Bayrischer Kammermusiker zu München (vorher um das J. 1782 Concertmeister zu Innsbruck): geb. zu . . .

Der Kaufmann von Smyrna; eine Operette; in Musik gesetzt. . . .

HALDENWANG (KARL).

Hofkupferstecher zu Carlsruhe: geb. zu Durlach 176 . .

Lernte seine Kunst bey dem Hrn. von Mechel zu Basel. Als vorzüglicher Zögling desselben erhielt er den Ruf als Mitarbeiter zu der im J. 1806 eingegangenen chalkographischen Gesellschaft zu Dessau, wo er sich sechs Jahre lang, besonders durch Landschaften in Aquatinta auszeichnete. Seit 1803 lebt er in Carlsruhe.

Aussicht vom Kloster Maria-Stein im Kanton Solothurn; geätzt nach einer Zeichnung von *Birrmann* (Dessau 1798).

Ansicht von Tell's Kapelle; eben so (ebend. 1798).

Thal Oberhasli mit dem Dorfe Meyringen; eben ſo (ebend. 1798).
Die Caſcatellen bey Tivoli, nach *Reinemann* (ebend. 1798).
Anſicht des Jungfrauhorns im Lauterbrunner Thal, nach *Wocher*, in Aquatinta (ebend. 1798).
Anſicht des Waſſerfalls und der Mühle bey Ragatz in Graubünden; eben ſo (ebend. 1798).
Waſſerfall der Aar, zu Unterweſen im Kanton Bern, nach *Birrmann*, in Aquatinta (ebend. 1799).
Der Schiffbruch, nach *Vernet* geätzt (ebend. 1799).
Der Wetterſtrahl, nach *Hackert* (ebend. 1799).
Anſichten von Deſſau und Wörlitz, in Aquatinta (ebend. 1799).
Ausſichten von Oliva, von dem Murgthal (Weiſſenbach) und von Carlsruhe. Die beyden letztern hat er ſelbſt nach der Natur aufgenommen.
Schiller's Denkmahl in Aquatinta, erfunden und gezeichnet von *Mechau* und *Klinsky* (1807). gr. folio. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 12).

HALLER (. . .).

Architekt und Bürger zu Bern: geb. daſelbſt . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern im J. 1804 ſah man von ihm:

Modell einer hölzernen Kuppel, an welcher in einem Maasſtab von einer Gröſſe und Konſtruktion, wie ſolches vorher nicht geſchah, ein Dachgewölbe in Holz projektirt war, in Form der zu Paris abgebrannten Halles-au-blé.

Modell einer neuen Feuerleiter.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 4. 5 u. 14.

HALLER von HALLERSTEIN (CHRISTOPH JAKOB WILHELM KARL JOACHIM).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu Hilpoltſtein im Nürnbergiſchen am 9ten Julius 1771.

Seine

Seine erste Bestimmung war, sich zum Staatsmanne zu bilden, zu welcher er sich auch vorbereitete. Nach absolvirten juristischen und damit verwandten Studien, verlies er diese Laufbahn für eine Zeitlang, um seinem Hange zur Kunst und zum Reisen ungestöhrter folgen zu können. Dieser Hang seiner artistischen Bildung ist die Ursache, warum er nie einen Lehrer gehabt hat. Indessen benutzte er mit Eifer den Rath und den Umgang vorzüglicher Künstler. So fand er anfänglich in Nürnberg an Ihle, Guttenberg, Nusbiegel, Zwinger; in Stuttgart an Müller, Heideloff, Dannecker; in Augsburg an Klauber; in Dresden an Graff, Grassi; in Berlin an Frisch, Schadow, Weitsch, Rehberg u. s. w. Männer, deren gefällige Mittheilung ihm die Stelle eines Lehrers ersetzte. — Einer seiner vorzüglichsten Zwecke war beständig, mit der Ausübung der Kunst, ihre Theorie und vorzüglich den litterarischen Theil des Kunststudiums zu verbinden, und er versäumte daher an keinem der erwähnten Orte, die Männer und die Anstalten zu benutzen, die seiner Absicht entsprachen.

Werke, die er in verschiedenen Fächern der Kunst geliefert hat, sind:

1) Gezeichnete Porträte, worunter viele in einer von ihm zuerst bearbeiteten Manier, mit Silberstift gezeichnet und kolorirt sind.
2) Porträte in Miniatur.
3) Radirte Blätter: a) der Kupferstecher Guttenberg in ganzer Figur, sitzend, in einer Landschaft. 1799. b) 6 Bl. Vues de Suisse; zum Taschenbuch für romantische Lektüre (1798. Heilbronn und Frankfurt). c) 6 Bl. Sites pittoresques dans les invirons de Berlin. 1801. 4. d) 12 Bl. Bout-rimés pittoresques, zu Falk's Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satire 1803. 12. (auch die Erläuterung ist ein Produkt des Künstlers). e) 5 Bl. Umrisse nach Gemählden von Mehu, Dominichino, van Dyck, Weitsch und Rehberg zu: Tablettes d'un Amateur des Arts, par St. Paterne (Berlin 1803. 8. 7 Livraisons). f) Ka-

f) Karikatur wider die groſſen Damenhüte. g) Porträt des Prinzen Radziwil. h) Porträt des Bildhauers Kauch. i) Manara, ganze Figur. k) Profeſſor Bourguet. l) Hr. v. Levetzau, königl. Däniſcher Chargé d'Affaires in Hamburg. m) Prinzeſſin Eliſa Radziwil. n) Valentin Hauy, Directeur de l'Inſtitut des Aveugles à Paris.

Im litterariſchen Fache der Kunſt hat er geliefert mehrere Aufſätze in verſchiedenen Journalen:

1) Ueber einige Gemählde und Zeichnungen des Hrn. Prof. Rehberg; in Sphinx, einer humoriſtiſchen Zeitung (Berlin 1804). Nr. 3-6.
2) Anmerkungen zu zwey Aufſätzen: Ueber Landſchaften mit der Sonne u. ſ. w. *in den* Berlin. Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen (Haude und Spener in Berlin) 1804. Nr. 135.
3) Ueber das Panorama von Wien; *ebend.* 1806. Nr. 100.
4) Ueber die Kunſtausſtellung zu Berlin 1806; *ebend.* Nr. 120 ff.

HALTER (WILHELM FERDINAND).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Lieder beym Klavier, in Muſik geſetzt. Berlin 1782. gr. fol.

Sechs Klavierſonaten. Königsberg 1788. gr. fol.

HAMMEL (STEPHAN).

Vormahls Benediktiner im Stephanskloſter zu Würzburg, jetzt Pfarrer zu Veitshöchheim: geb. zu Giſſigheim im Würzburgiſchen . . .

Ein vorzüglicher Tonkünſtler und Komponiſt.
Excellirt auf der Orgel.
Mehrere Concerte.
Militariſche Märſche.
Ein Te Deum.
Einige Choralveſper und Meſſen.
Eine groſſe Kantate.

Meh-

Mehrere Variationen für das Klavier.

Eine groſſe Meſſe zur Feyer des Friedens zu Lüneville.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 567.

HAMMER (JOHANN).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

HAMMER (MICHAEL).

Kunſtdreher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1750.

Lernte bey ſeinem Vater, einem Drechslermeiſter. Schneidet Bildniſſe und andere Figuren ſehr künſtlich in Elfenbein. Macht auch Basreliefs und andere geſchnittene Sachen.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XXV. S. 37 u. ff.

HAMMER (. . .).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden im J. 1806 ſah man von ihm nach der Natur in Sepia getuſcht und ſehr fleiſſig ausgeführt: Kriebſtein und Ehrenberg, zwey Schlöſſer unweit Waldheim in Sachſen.

Ruſſiſche Proſpekte. 1807.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 97.

von HAMPELN (M... C...).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Sept Walzes avec un Coda pour Pianoforte. à Augsbourg (1802).

HANDSCHKE (ANTON).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Glückſeligkeit, von *J. B. Klein;* in Muſik geſetzt u. ſ. w. Wien (1801).

HANFF (J... C...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Grande Sonate pour le Fortepiano, avec accompagnement d'un Violon obligé, composée &c. Op. III. à St. Petersbourg (1802).

HANISCH (FRANZ).

Kammermusiker am fürstl. Thurn- und Taxischen Hofe zu Regensburg, Virtuose auf der Hoboe: geb. zu ... in Böhmen ...

Viele Concerte, und andere Musikalien, besonders für sein Instrument. Auch

Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Regensburg 1806. fol.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 236 u. f.

HANKE (KARL).

Musikdirektor des Theaters (jetzt noch?) *und Komponist zu Hamburg: geb. zu ...*

Robert und Hannchen; ein komisches Singspiel in zwey Aufzügen; in Musik gesetzt (und im Klavierauszuge herausgegeben). Hamburg 1786. Queerfol.

Gesänge und Chöre zum lustigen Tag, oder Figaro's Hochzeit; in Musik gesetzt. ebend. 1786. gr. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HANS (J...).

Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu Ulm: geb. zu Strasburg ...

Sein neuestes Produkt, das grossen Beyfall gewann, stellt die Entwaffnung der Oestreichischen Armee durch die Franzosen unter den Augen des Französischen Kaisers am 20sten Oktober 1805, dar. Das Blatt ist im grössten Landkartenformat. Man hat schwarze und illuminirte Exemplarien. — In der Folge kamen noch

12 Blätter hinzu, welche auf andere Kriegsſcenen um Ulm im J. 1805 Bezug haben.

HANSEN (. . .).

Architekt und Landbaumeiſter zu Altona: geb. zu . . . in Dänemark . . .

Studirte zu Kopenhagen und in Italien.

HANSMANN (. . .).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Violonſchelliſt zu Berlin: geb. zu Potsdam 1764.

Schüler von Duport.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

HARBORD (JOHANN GOTTFRIED).

Groſsherzogl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Kapellmuſiker und Virtuoſe auf der Flöte zu Darmſtadt: geb. daſelbſt am 11ten November 1767.

Unter Portmann's Anleitung ſtudirte er die Kompoſition.

Mehrere Duette für Flöten, z. B.

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XVI. à Brunsvic (1799).

Auch Trio's für zwey Violinen und Violonſchell, Variationen fürs Klavier u. ſ. w.

Mehrere Flötenconcerte und Kantaten, die durch die Hofkapelle gegeben wurden, liegen zum Druck fertig.

HARDER (AUGUST).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Leipz. (1803).

Geſänge aus *Zumſteeg's* kleinen Balladen und Liedern, für die Guitarre eingerichtet. ebend. 1804.

Ge-

Gesänge für die Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1804).

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. Oeuvre IV. à Bonn . . .

Gesänge mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w. Op. VIII. Leipz. (1805). fol.

Gesänge, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt und Madame Härtel gewidmet. Op. XII. ebend. (1805). fol.

Lieder von *Reichardt* und *Righini*, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1805. fol.

Petites pièces progressives pour la Guitarre. ibid. 1805.
— Nr. 2. ebend. 1806. fol.

* Journal pour la Guitarre. Cahier III & IV. à Penig (1805). — *Die beyden ersten Hefte sind von* Kanne.

Romanzen und Lieder, mit Begleitung der Guitarre. 15tes Werk. ebend. 1806. fol.

Klotar; Romanze von *Kind;* mit Guitarrebegleitung. ebend. 1806. fol.

Sechs Lieder, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt. 16tes Werk. Berlin 1807.

Sehnsucht von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt, und Ihro kaiserl. Hoheit, Marien Paulownen, Gross-Fürstin von Russland und vermählten Erb-Prinzessin von Sachsen-Weimar, in tiefster Ehrfurcht gewidmet. 18tes Werk. Berlin 1807.

HARDORF (GERDT).

Historien- und Porträtmahler in Oel zu Hamburg: geb. im alten Lande 1769.

Studirte seit 1788 die Kunst zu Dresden unter Casanova, und erwarb sich durch sein Talent für die historische Komposition im Grossen, die Achtung der dortigen Künstler. Porträte zeichnet er trefflich mit dem Silberstift.

Bey der Gemähldeausstellung zu Dresden im J. 1794 sah man von ihm die Darstellung Kain's, nachdem er seinen Bruder Abel erschlagen, und in der ersten Aufwallung des Zorns noch die Keule auf ihn wirft. Ferner,

ner, die Porträte eines Virtuofen und eines jungen Künftlers zu Dresden. Dann, ein Mädchen, das einen Brief am Fenfter lieft, nach *G. v. Flick.* Eine Zeichnung nach einem Gemählde von *I. Cafanova*, das Orakel zu Delphi.

In Hamburg: Das Blatt zu dem in der dortigen Marien-Magdalenen-Kirche neu errichteten Altar.

Vergl. *(Eckhardt's)* Hamburg. Künftlernachrichten S. 46.
Domherr *Meyer* im Hanfeatifchen Magazin B. 1. H. 1. S. 107.
Meufel's Neues Mufeum für Künftler St. 3. S. 264 u. f.
Deffen N. Mifcell. St. 2. S. 257 u. f.

HARDY (BERNHARD KASPAR).

Emailleur und Wachspouffirer, wie auch Kanonikus bey der Domkirche zu Cöln: geb. zu . . .

Unter andern, ein fterbender Seneca in Wachs.

Vergl. *Meufel's* Mifcell. artift. Inhalts H. X. S. 243.

HARNISCH (ANTON).

Erfter Organift und Rathsmufiker zu Danzig: geb. zu St. Nikolsberg in Böhmen 176 . .

Die Anfangsgründe der Mufik lehrte ihn fein Vetter, Franz Wenzel Harnifch, Schulmeifter zu St. Nikolsberg. Alsdann kam er in die Schule nach Dux, wo er Partfch Unterricht im Orgelfpiel bekam. Kurz darauf war er eine Zeitlang Schulgehülfe in Königswalde und an andern Orten. Endlich kam er nach Polen, trat in die Dienfte eines Grafen, der fich gewiffer Gefchäfte wegen in Danzig aufhielt, und bey dem er den Hofmeifter machte, zugleich auch die junge Herrfchaft in der Teutfchen Sprache und auf dem Flügel unterrichtete. Nach dem Tode feines Herrn verheurathete er fich in Danzig, und erwarb fich dadurch das Bürgerrecht.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiftik von Böhmen H. XII. S. 237.

HARTMANN (C...).

Mitglied der Akademie der Musik zu Paris, einer der ersten Virtuosen auf der Flöte: geb. zu ... in Teutschland ...

Vier Flötenconcerte. Haag 178..

Sechs Violin- und Flöten-Duette. Paris ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HARTMANN (CHRISTOPH HEINRICH).

Organist zu Eimbeck: geb. zu Arnstadt um 1750.

Erster Versuch in Melodieen zu Liedern für's Klavier. Cassel und Lingen 1781. — Zwoter Versuch. Rinteln 1788. 4.

Wonneklang und Gesang für Liebhaber des Klaviers. Arnstadt 1783. 4.

Lieblingssonate fürs Klavier. Göttingen 1786. gr. 4.

Drey Sonatinen, oder vielmehr sechs Klavier-Charakterstücke, mit willkührlicher Begleitung einer Violine, benebst dreyen Gesangstücken aus dem ländlichen Schauspiele: Das Denkmahl in Arkadien, komponirt u. s. w. Rinteln 1790. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HARTMANN (FERDINAND).

Mahler und Mitglied der Kunstakademie zu Stuttgart, lebt jetzt zu Dresden: geb. zu ...

Der Engel verkündiget den drey heiligen Frauen, die zum Grabe kommen, die Auferstehung des Heilandes. Ganze Figuren. Lebensgrösse.

Das Porträt des Oberlandbaumeisters Hauptmann, mit einem Buche in der Hand. Lebensgrösse. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 4).

HARTMANN (JOHANN 1).

Concertmeister der königlichen Kapelle zu Kopenhagen seit 1768 *und Virtuose auf der Violine: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Eine Sinfonie. Amsterdam 1777. fol.
Mehrere Sinfonien in der Handschrift.
Air favori varié pour le Clavecin ou Harpe, avec un Violon obligé. Kopenh. 179.. gr. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HARTMANN (JOHANN 2).

Landschaftenmahler zu Biel in der Schweitz: geb. zu Mannheim 1753.

Seine Lehrzeit begann er bey dem Kabinetsmahler Kobell zu Mannheim. Schon frühzeitig führte ihn sein Hang nach der Schweitz, wo er sich in Biel niederlies. Er erfand einen ihm eigenen Vortheil, in Gouachegemählden die Lüfte besser, als andere Künstler, auszudrücken.

Seine am meisten beliebten Prospekte in Gouache sind folgende:

Drey verschiedene Ansichten der Peters-Insel auf dem Bieler See.

Der aufgehende Mond am Ufer dieser Insel.

Das zerstöhrte Schloss Reichenstein, zu Arlesheim, eine Stunde von Basel.

Das Schloss Angenstein, an der Birs, auf dem Weg von Delsperg nach Basel.

Moulin de la mort an dem Doubsfluss, der die Schweitz und die Franche-Comté scheidet.

Biéz-d'Etoz am Doubsfluss, in der Grafschaft Montjoie.

Das Städtchen Buren an der Aar im Kanton Bern.

Orpund bey Gottstadt, am Ufer der Ziel in der Bernischen Vogtey Nidau. Gegenstück.

Eine Brücke über die Aar, nebst dem Fall des Oltschi-Bachs, auf dem Weg von Interlaken nach Meyringen, gegen den Grindelwald.

Am Weg nach Lauterbrunnen, neben der Hunnenflur und dem Saufenbach. Gegenſtück.

Zwey Anſichten von Pierre-Pertuis, jenem von Natur und Kunſt durchbrochenen berühmten Felſenpaſs im Erguel, wo eine Römiſche Straſſe durchgieng, und das Land der alten Rauracer endigte.

Eine groſſe Abbildung des Waſſerfalls der Schüs (la Suze) im Erguel, eine Stunde von Biel.

Vorſtellung der Schneegebürge im Abendroth. Der Standpunkt iſt oberhalb Biel in einem finſtern Tannenwald.

Eine fünfte groſſe Abbildung der Peters-Inſel, in einem ſtarken Sturm vorgeſtellt.

Blos radirte Blätter ſind folgende:

Zwey Blätter bergichte Landſchaften, deren eine mit Mondſchein. kl. Queerfol.

Le Château d'Angenſtein. kl. 4.

Zwey Blätter: Pierre-Pertuis, von zwey Seiten. kl. Queerfol.

Catarache de la Suze dans l'Erguel. Queerfol.

Firerie du fil-de-fer à Reuchenette; bey Biel. Gegenſtück.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 6. S. 767-771.

HARTMANN (. . .).

Zeichner zu Leipzig: geb. zu . . .

Das Opfer der Grazien, geſtochen von *J. G. Schmidt* 1801, vor der Zeitung für die elegante Welt 1802.

Sokrates an der Toilette der Lais, geſtochen von *Krüger* 1802, eben daſelbſt 1803.

HARTUNG (F.. A..).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Vermiſchte muſikaliſche Auffätze für's Klavier. 2 Theile. Leipz. 1792. fol.

Leichte muſikaliſche Sätze für ungeübtere und mittlere Klavierſpieler. 1ſtes Quartal. Offenbach (1793).

Sonate à quatre mains, pour le Clavecin. à Leipzig (1793).
Recueil des Marches de l'Armée nationale. ibid. (1793).
Muſikaliſche Skizze fürs Klavier. ebend. 1794. 4.

HARTUNG (KARL AUGUST).

Organiſt der Teutſch-reformirten Kirche und Komponiſt zu Braunſchweig: geb. zu . . .

Oden und Lieder für's Klavier komponirt. 2 Theile. Braunſchweig 1782. fol. Neue Auflage. ebend. 1802. 4.

HAUBER (JOSEPH).

Profeſſor und Hiſtorienmahler zu München: geb. zu Gerardsried in der Herrſchaft Rothenfels im Algau 1762 oder 1763.

Von ſeinem zarteſten Alter an empfand er Neigung zur Mahlerey, und er wurde gleich Anfangs zu dem guten Mahler Weiſs in Röthenberg gethan, wo er ſeine Zeit wohl und fleiſſig zubrachte. Von da reiſete er nach Wien: weil er aber dort keine Kondition finden konnte, begab er ſich nach München, wo er 4 bis 5 Jahre in Kondition blieb, und ungemein fleiſſig und eifrig arbeitete, dabey aber ganz unbekannt blieb. Endlich wurde er mit einigen jungen Mahlern von der Gallerie bekannt, die ihm anriethen, ſeine Kondition zu verlaſſen. Er that es, und nun fieng er an in der Gallerie zu kopiren und die groſſen Meiſter zu ſtudiren, worin es ihm äuſſerſt glücklich gelang. Auch auf der von dem Kurfürſten unterhaltenen Kunſtakademie fieng er an zu ſtudiren und ſeine Geſchicklichkeit zu erweitern und zu vermehren, und zwar ſo, daſs ſein unermüdeter Fleiſs ihn in kurzem zur Vervollkommnung im Zeichnen und Mahlen brachte. Beſonders weit brachte er es in dem Anatomieſtudium, unter der Anweiſung des Hofbildhauers und Profeſſors Roman Boſs. Zu Anfang des J. 1793 bewilligte ihm der damahlige Kurfürſt Karl Theodor einen dreyjährigen Gnadengehalt zur Unterſtützung und fernerem Wachsthum in der Kunſt.

Bis 1793 waren, unter der groſſen Menge ſeiner Arbeiten, die ſchönſten und beſten, und zwar alle von eigener Erfindung, folgende:

Eine groſſe Altartafel, den heil. Sebaſtian in der Marter vorſtellend.

Adam und Eva im Stande der Unſchuld, wie Gott ihnen die Frucht des Baumes verbietet.

Maria, wie ſie den Leichnam Jeſu auf ihrem Schooſe hält.

Eine Geburt Chriſti.

Einige groſſe Altarblätter, deren gröſstes die Hochzeit von Cana vorſtellt; ein anderes die unbefleckte Empfängniſs; u. ſ. w.

Eine Zeit lang war er in Eichſtädt, und porträtirte dort den Fürſtbiſchoff und viele Kavaliere.

Von Porträten dasjenige vom Mahler Ferdinand Kobell, von *Schlotterbeck* in Kupfer geſtochen.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 1, S. 77-83.

HAUEISEN (W.., N...).

Organiſt, Komponiſt und Muſikalienhändler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . . im Schwarzburg-Sondershauſiſchen Amte Gehren bey Arnſtadt um 1744.

Drey Sonaten mit einer Violine, Violoncell und Cembalo obligato.

Drey dergleichen. Op. 2.
Drey dergleichen. Op. 3.
Drey dergleichen. Op. 4.
Ein vollſtimmiges Flügelconcert. Op. 5.
Ein dergleichen. Op. 6.

Alle dieſe erſchienen zu Frankfurt und Offenbach in Kupfer geſtochen 1772-1774.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HAUER (THOMAS).

Zeichner, Mahler und Lehrer an der Kunſtakademie zu Augsburg: geb. zu . . .

Ein Opfer in dem Tempel der Veſta.

Das mit Sepia getuſchte Denkmahl des Franzöſiſchen Kriegers Latour d'Auvergne bey Neuburg an der Donau.

Viehſtücke.

Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 231.

HAUFE (JOHANN CHRISTOPH).

Muſikaliſcher Inſtrumentenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

Baut Harfen und Taſteninſtrumente.

HAUFF (WILHELM GOTTLIEB).

Ehedem Feldkantor bey dem Sachſen-Gothaiſchen Regiment in Holländiſchen Dienſten im Haag (jetzt?) *und Komponiſt: geb. zu Gotha . . .*

Six Simphonies à huit Inſtrumens obligés. à Paris 1774.
Six Sextuors en harmonie concertante &c. ibid. 1776.
Six Quatuors &c. à Amſterdam 1776.
Trois Trios pour le Clavecin. à Bruxelles 1777.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HAUG (GEORG FRIEDRICH).

Hofmechaniker und Hofuhrmacher zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 5ten Oktober 1769.

Lernte bey ſeinem Vater, dem verſtorbenen Hofinſtrumentenmacher Joh. Fried. Haug *), die Uhrmacherkunſt und die praktiſche Mechanik. In dem Gymnaſium und der ehemahligen hohen Karlsſchule ſtudirte er Mathematik unter den Profeſſoren Hopf und Moll. Während dieſer Zeit gab er ſelbſt mehrern ſeiner Mitſchüler Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik und im geometriſchen Planzeichnen. Nach dem Tode des Vaters erhielt er die von ihm beſorg-

*) War geb. zu Kandern im Badiſchen unweit Baſel am 9ten Oktober 1728. Starb 1793.

ſorgten Spieluhren des Herzogs Karl ebenfalls zur Beſorgung, und vom Herzog Ludwig den Charakter eines Hofmechanikers und Hofuhrmachers.

Verfertiget verſchiedene Arten von Uhren, mathematiſche und phyſikaliſche Inſtrumente u. ſ. w.

HAUG (THOMAS CHRISTIAN).

Bruder des vorhergehenden; Hofinſtrumentenmacher zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 12ten Februar 1777.

Auch er lernte von dem Vater ſeine Kunſt, und erweiterte ſeine Kenntniſſe bey dem Inſtrumentenmacher Stein zu Augsburg. Nach ſeiner Rückkunft half er dem Vater ſein Amt verſehen, und folgte ihm auch nach ſeinem Ableben in dem Amte als Hofinſtrumentenmacher. Beym Antritt deſſelben verfertigte er für den Herzog ein ſehr gutes Fortepiano, das die Steiniſchen ſelbſt übertraf. Dies iſt auch der Fall mit ſeinen nachherigen Fortepianos und Pantalons.

HAUPT (. . .).

Steinſchneider zu Wien: geb. zu . . .

Beſitzt auch eine artige Sammlung geſchnittener Steine.

HAUPTMANN (JOHANN GOTTLOB).

Königl. Sächſiſcher Hofkondukteur zu Dresden ſeit 1778: *geb. daſelbſt 1755.*

Schon in ſeiner Jugend ward er für die Baukunſt beſtimmt, und lernte daher die hierzu nöthigen Wiſſenſchaften. Im praktiſchen Fache übte er ſich unter der Anleitung des Oberlandbaumeiſters Exner.

Bey ſeinem Dienſte hatte er die innere Einrichtung des Finanzhauſes, ſo wie an verſchiedenen andern Gebäuden zu beſorgen.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 57.

HAUSCHKA (KARL WILHELM).

Zeichenmeister der Amelunxbornischen Klosterschule zu Holzminden: geb. zu Wolfenbüttel . . .

Er wird als ein sehr geschickter Zeichner und Graveur gerühmt.

HAUSCHKA (VINCENZ).

Kanzlist bey der königl. Ungrischen Kammergüterkanzley zu Wien, Virtuose auf dem Violonschell und Komponist: geb. zu Miess in Böhmen 1761.

War erst einige Jahre lang Diskantsänger an der Metropolitankirche zu Prag. Nach dem Verlust seiner Diskantstimme übte er sich meistens am Violonschell, und zwar so, dass er in kurzem die schwersten Solo's spielen konnte. Dies soll den im J. 1788 verstorbenen Grafen von Thun zu Prag bewogen haben, ihn als Kammermusiker anzunehmen. Nach dessen Ableben gelangte er zu der erwähnten Stelle.

Trois Sonates pour le Violoncelle, avec accompagnement de Basse. Op. I. à Vienne 180. , fol.
Trois Sonates pour Violoncelle, avec accompagnement de Basse. 2me Partie de Son Op. I. ibid. 1803. fol.
Teutsche Gesänge für drey Stimmen. ibid. eod. . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 239.

HAUSIUS (KARL GOTTLOB).

M. der Phil. zu Leipzig: geb. zu Fredinswalde, einem kursächsischen Dorfe am 31sten März 1755.

* Gesänge am Klavier. 1ster Theil. Leipz. 1784. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

HAYD (. . .). S. HAID (. . .).

HAYDN (JOSEPH).

Doktor der Tonkunſt, Kapellmeiſter des Fürſten Eſterhazy zu Wien, und Mitglied der königl. Schwediſchen muſikaliſchen Akademie zu Stockholm: geb. zu Rohrau in Unteröſtreich am 31ſten März 1732 *).

Sein Vater, ein Wagner, ſpielte die Harfe, ohne die mindeſte Notenkenntniſs. Der Sohn, von der Natur mit herrlichen Anlagen zur Muſik begabt, ſang die einfachen und kurzen Stücke des Vaters mit beſonderer Leichtigkeit nach. Dies bewog den Vater, ihn der Muſik zu widmen, und übergab ihn deshalb dem Schulrektor zu Haimburg. Dieſer lehrte ihn die erſten Gründe der Tonkunſt, und in ſeinem 6ten Jahre ſang er ſchon auf dem Chore die Meſſe mit, und ſpielte das Klavier und die Violine. Von ungefähr hörte der Hofkapellmeiſter von Reutter den jungen H. ſingen, bewunderte die Stimme des ſiebenjährigen Knaben, und nahm ihn mit ſich in das Kapellhaus nach Wien. Dort erhielt er, auſſer den Lateiniſchen Studien, denen er ſich zu widmen hatte, von den geſchickteſten Männern Unterricht in der Singkunſt, auf dem Klavier und der Violine, und er ſang bis in ſein 18tes Jahr in der Domkirche und Hofkapelle zu Wien. Um dieſe Zeit verlohr ſich ſeine Stimme, und er muſste nun ſeinen Unterhalt mit Lehrſtunden in der Muſik verdienen. Acht Jahre hindurch half er ſich auf dieſe Weiſe fort, und um ſelbſt in der Tonkunſt weiter zu kommen, muſste er die Nächte zu Hülfe nehmen. Die praktiſchen Werke Porpora's, die ihm ein Ungefähr in die Hände lieferte, machten ihn mit der ächten Setzkunſt bekannt. Durch Empfehlung kam er als Muſikdirektor in die Dienſte des Grafen von Morzin, und im J. 1761 erhielt er die Stelle eines Direktors der Eſterhazyſchen Kapelle. Im J. 178. zog der Fürſt Eſterhazy ſeinen Hofſtaat einiger-maſſen

*) Daſs dies ſein wahres Geburtsjahr ſey, nicht aber 1733 oder 1734, wird in der Neuen allgemeinen Teutſchen Bibliothek B. 90. S. 554 verſichert.

maſſen ein, und ſeitdem privatiſirt H. zu Wien. In den Jahren 1785 und 1786 bekam er von London aus mehrmahls anſehnliche Vorſchläge, um dahin zu kommen: aber er verlies ſein Vaterland nicht. Im J. 1787 überſchickte er dem König von Preuſſen ſechs neu von ihm komponirte Sonaten. Der König lies ihm darauf nicht allein in einem Schreiben ſein ganz beſonderes Wohlgefallen über ſeine Aufmerkſamkeit, und wie ſehr er ſeine Werke zu ſchätzen wiſſe, verſichern, ſondern ſchickte ihm auch zugleich einen Ring, 300 Dukaten am Werth, zum Geſchenk mit.

Von der Menge ſeiner Kompoſitionen, deren Zahl ſich über 200 beläuft, können wir folgende anführen:

I. *Für die Kirche.*

Das allgemein geſchätzte Stabat Mater. Hiller legte ihm eine von ihm ſelbſt verfertigte Teutſche Ueberſetzung unter, und lies es mit derſelben im Klavierauszuge drucken zu Leipzig 1782. Um das J. 1784 wurde dieſes Werk in Partitur auch zu London mit dem Originaltext geſtochen. Ein anderer Klavierauszug unter folgendem Titel: Das berühmte Stabat Mater von *Joſ. Hayd'n*, in einem Klavierauszuge, mit einer willkührlichen Begleitung. Speyer (1792). fol.

Ein prächtiges Salve Regina, mit einer obligaten Orgel, von 1784. In der Handſchrift.

Miſſa. Kyrie eleiſon.

Eine dergleichen.

Ein Italieniſches Oratorium: Il ritorno di Tobia. Zum erſtenmahl im J. 1775 in dem Concert der vom Kapellmeiſter Gaſsmann zu Wien errichteten Wittwenkaſſe aufgeführt.

Die ſieben Worte Chriſti am Kreutze; eine Kompoſition für Inſtrumente ohne Geſang, zum erſtenmahl im J. 1787 am Cäcilientage in der Schloſskirche zu Wien aufgeführt, geſtochen unter dem Titel: Compoſizioni ſopra le ſette ultime parole del noſtro Redentore in Croce, conſiſtenti in VII Sonate, con una Introduzione ed al ſine un Teremoto; ridotte per il Clavicembalo o Forte piano. Op. XLIX. Vienna 1787. fol.

Die

Die Schöpfung, ein Oratorium, in Mufik gefetzt. Wien 1800. fol. Im Klavierauszuge von *A. E. Müller.* Auch mit dem Italienifchen Titel: La Creazione del Mondo; Oratorio &c. (1800). gr. Queerfol. Ein anderer Klavierauszug erfchien zu Wien (1800). gr. Queerfol.

Meffe à quatre Voix, avec accompagnement de deux Violons, Viola & Baffe, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Baffons, Trompettes, Timbales & Orgue. Nr. I. II. III. Partition. à Leipfic 1802 - 1803. fol.

Te Deum e 4 Voci, coll' accompagnamento dell' Orcheftra, compofta da *J. Haydn;* mit untergelegtem Teutfchen Texte vom Profeffor *C. A. H. Clodius.* Partitur. Leipzig (1802).

II. *Für das Theater.*

L'infedeltà delufa; eine Operette.

La vera conftanza; eine Operette. 1786.

Armida; eine Oper.

Orlando Palatino, in drey Akten.

La fedeltà proemiata.

Ariadne auf Naxos. Teutfch und Italienifch. Mit Pianoforte. Leipz. 1802. fol.

Orpheus und Eurydice, heroifche Oper, in Mufik gefetzt u. f. w. Italienifch und Teutfch. Klavierauszug. Wien 1806.

III. *Für die Kammer.*

Sechs Klavierfonaten. Wien 1774. 4.

Six Quatuor à deux Violons, Taille & Baffe obligée. Oeuvre VII. à Amfterdam 1776. fol.

Cantata per un Soprono con accompagnamento. 1783. (Vergl. *Cramer's* Magazin der Mufik S. 1073).

Zwölf Lieder für's Klavier. . . .

Andantino con VII Variazioni del Clavicembalo o Fortepiano. Berlin 1787. fol.

Divertimento del Clavicembalo. ibid. eod. fol.

Sinfonia del Cembalo, con Flauto, Violino e Violoncello. ibid. eod. fol.

Teutfchlands Klage auf den Tod des groffen Friedrichs; eine Kantate auf das Bariton (für den Virtuofen Franz). 1787.

Rac-

Raccolta d'Arie favorite, fürs Klavier und die Singſtimme. Wien (178 .).
Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XLIII. . . .
Trois Sonates &c. Oeuvre XLIV. . . .
Différentes petites Pièces. Op. XLVI. à Vienne (178 .).
Trio pour le Pianoforte, Flûte & Violoncelle. . . . 1791. . .
Symphonie pour le Piano Forte. à Paris 1791. . .
Symphonie, exécutée à la Loge olympique, arrangée pour le Fortepiano, avec accompagnement de Violon & de Baſſe par *Kauffmann.* à Paris 1791. . .
Symphonie, arrangée pour la Harpe, avec accompagnement de Violon, par *Ragué.* ibid. 1791. . .
Phantaiſies & Variations pour le Clavecin. ibid. 1792. . .
Deux Sonates pour le Clavecin. à Berlin (1792).
Deux Sinfonies. Op. LXVI. Nr. II & III. à Offenbach (1792).
Laurette, Opéra comique en trois Actes. à Paris (1792).
Trio pour Clavecin, Violon & Baſs. Op. LXVIII. à Vienne (1792).
Deux Sonates pour Clavecin, Violon & Baſs. Op. LXXII. à Offenbach (1793).
Sonate avec Violons & Violoncelle. Op. LXXIII. ibid. (1793).
Deux Sonates pour le Clavecin. à Berlin 1793.
Six Sonatines pour le Clavecin. ibid. eod.
Divertiſſement pour le Clavecin ex G. ibid. eod.
Zwölf neue Redouten-Tänze fürs Klavier. Wien (1793).
Pace nuo caro ſpoſo, avec VIII Variations pour le Clavecin. à Dresde (1793).
Echo pour Clavecin, deux Violons & Baſſe, pour être exécutée en deux Apartemens différens. à Paris (1793).
Echo à quatre Violons & deux Violoncelles, pour être &c. ibid. (1793).
Echo à deux Flûtes, pour être &c. ibid. (1793).
Sechs groſſe Teutſche Lieder am Fortepiano. Berlin 1795. 4.

Tre Sonate per il Clavicembalo o Forte Piano, con un Violino e Violoncello. Vienna (179 .) Queerfol.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXII. ibid. (1796).

Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXIII. . . . (1796).

Grande Sonate à quatre mains. Oeuvre LXXXVI. à Leipz. 1796.

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle. Oeuvre LXXXVIII. ibid. (1796).

Deux différentes pièces à l'ufage des commençans. ibid. 1796.

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXIX. ibid. 1798.

Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Alto & Baffe. Oeuvre IV de Flûte. Livraifon I & II. . . . (179 .).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Baffe. Oeuvre . . . (179 .).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'une Flûte. Oeuvre XC. Nr. I. ibid. (1803).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre XC. Nr. II. ibid. (1803).

Grande Simphonie à plufieurs Inftruments. Oeuvre XCI. à Augsbourg (1799).

Nouvelle Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XCIII. à Leipfic . . . fol.

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte, avec Violon obligé. Oeuvre XCIV. ibid. . . .

Sechs Lieder beym Klavier zu fingen, mit Teutfchem und Englifchem Texte. 4ter Theil. Wien (1799). Queerfol.

Hymne an die Freundfchaft. . . .

Nouvelle Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement d'une Flûte, ou Violon obligé. Oeuvre XCIV (?). à Leipzig (1800).

Die Jahreszeiten nach *Thomfon;* in Mufik gefetzt. Partitur. 2 Theile. ebend. (1802). — Diefelben im Klavierauszuge von *A. E. Müller.* ebend. 1802. Queerfol. — Diefelben in Quintetten für 2 Violinen, 2 Bratfchen und Violoncell. ebend. 1802. fol.

Me-

Menuet favorit, avec XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. eod.

Drey-und vierstimmige Gesänge, mit Begleitung des Fortepiano. ebend. (1803).

Lieder mit Begleitung des Klaviers. 3 Theile. ebend. 1803.

Des Geistes Gesang *(the spirit's song)*; Gedicht von *Shakespeare*, mit Teutschem und Englischem Texte, in Musik gesetzt. Wien (1804).

Alt-Schottische Balladen und Lieder, mit Klavierbegleitung. 2 Hefte. Leipz. 1804. fol.

O süsser Ton u. s. w. *(O tuneful voice)* Gesang mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1806).

Deux Marches pour deux Clarinettes, deux Bassons, deux Cors, une Trompette. ibid. 1806. fol.

Der schlaue Pudel für Gesang, mit Klavierbegleitung. ebend. 1806.

LXXXIIme & dernier Quatuor, pour deux Violons, Viola & Violoncelle, composé & dedié a Mr. le Comte de Fries. à Vienne 1806.

Sonate pour le Pianoforte à IV mains arrangée du dernier Quatuor de Jos. Haydn. à Leipsic (1807).

Oeuvres complettes. Cahier I-XI. à Leipsic *(Ohne Jahrzahl, aber 1798 u. ff.)* Queerfol.

Collection des Quatuors. 6 Cahiers. . . . 1802. . .

Sein Bildniss von *Mansfeld* in 8. Nachgestochen von *Klinger* in Nürnberg. — Ein anderes, sehr schön gestochenes vor dem 1sten Heft seiner Werke (1798). — Auf einer Medaille, welche die Pariser Tonkünstler ihm zu Ehren prägen liessen 1801. — Seine Büste vom Direktor *Grasse* zu Wien in Biscuit oder unglasurtem Porzellan (1802). — Sein Medaillonförmiges Bildniss vor dem 7ten Jahrgang der Allgemeinen musikal. Zeitung (1804). — Auch vor dem 85sten Band der Neuen allgemeinen Teutschen Bibliothek (1804).

Vergl. *Forkel's* musikal. Almanach . . . *und daraus Gerber* in seinem Lexikon für Tonkünstler.
Journal des Luxus und der Moden 1805. Jul. S. 448-452.

HAYNE

HAYNE (FELICITAS).

Gebohrne RITZ (Schwester der unten erwähnten Madame *Sabine* MARX), *vormahls mit dem Sohne des Kapellmeisters* BENDA *verehelicht; Sängerin zu Ludwigsluft im Mecklenburgischen: geb. zu Würzburg ...*

Stephani's Schülerin. Wer sie als junges Mädchen singen hörte, ahnete in ihr schon die grosse Künstlerin, die sie in der Folge wurde. Mit einem ausnehmend starken Singorgan, mit dem günstigsten Körperbau, der ihrer Stimme ausdauernde Stärke giebt, wie sie selten bey einem Weibe gefunden wird, verbindet sie die Kunst, ihre Stimme zu mässigen, und durch ihr angenehmes Adagio dem Gefühlvollen Theile des Publikums Rührung abzugewinnen; so wie sie auf der andern Seite durch ihre biegsame und in seltenen Colleraturen excellirende Stimme Bewunderung erregt. Als ihr Lehrer Auftrag erhielt, eine seiner Schülerinnen nach Amsterdam zum Concert zu schicken; so bestimmte er sie dazu. In ihrem 15ten Jahre kam sie dahin, kehrte, mit grossem Beyfall belohnt und aufgemuntert, zurück, und bildete sich noch zwey Jahre unter Stephani weiter aus. Nun erhielt sie einen Ruf zum Theater nach Cöln, wo sie mit allem Lobe sang, und sich darauf an Benda verehelichte. Hierauf kam sie mit einem sehr guten Gehalt als erste Opernsängerin nach Hamburg, und verdienter Beyfall war ihr Lohn. Müde, länger auf der Oper zu singen, wollte sie Hamburg verlassen: aber auf Bitten der Direktion und mit Verbesserung ihres Gehaltes, nebst freyer Wohnung mit allem dazu nöthigen Geräthe, entschloss sie sich, noch ein Jahr dort zu verweilen. Alsdann reisete sie nach Mecklenburg-Schwerin, und gab Akademie. Der Herzog hörte sie, machte ihr sogleich den Antrag, an seinem Hofe in Ludwigsluft zu verweilen, und sie wurde wirklich, nebst ihrem Manne, mit 4000 schweren Thalern Gehalt angestellt. In der Folge machte sie, mit Erlaubniss des Herzogs, eine Reise nach Wien, Italien, Paris, Holland, und kehrte dann zurück nach Ludwigsluft. Nun erhielt sie einen dreymahligen Ruf nach England, um dort Concerte zu geben. Endlich reisete

ſie nach London und Schottland ab, und mit groſſen Dank, mit reichlicher Belohnung, und dem gröſsten Beyfall, den je eine Schülerin Stephani's erlangte, kam ſie in Ludwigsluſt wieder an, wo ſie noch jetzt glücklich lebt.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 667 u. ff.

HECHLE (. . .).

Kaiſerl. Oeſtreichiſcher und königl. Bayriſcher Hofmahler zu München: geb. zu . . .

Ueberreichte im J. 1802 dem Kaiſer von Oeſtreich zwey Gemählde, deren eines deſſen Krönung, das andere die Krönungstafel auf dem Römer zu Frankfurt vorſtellt. Dieſe Gemählde werden von Kennern für Meiſterſtücke der Kunſt gehalten, und zeichnen ſich dadurch aus, daſs alle darauf vorkommende Perſonen zum Sprechen getroffen ſind. Der Kaiſer ernannte ihn dafür zu ſeinem Hofmahler mit 800 Gulden Gehalt.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. für Künſtler H. 14. S. 714.

HECKER (. . .).

Mahler zu Breslau: geb. zu . . .

HEFFELMEYER *) (MARIANE).

Frau des folgenden; ehedem erſte Sängerin der kurfürſtl. Hofkapelle zu Mainz, lebt jetzt mit Penſion zu Aſchaffenburg: geb. zu . . .

HEFFEL-

*) nach andern HÖFFELMAYER.

HEFFELMEYER (THADDäUS).

Ehedem erster Violinist der kurfürstl. Hofkapelle zu Mainz, lebt jetzt mit Pension zu Aschaffenburg: geb. zu Rastadt 1750.

Vergl. über beyde *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler, unter *Höffelmayer.*

HEGER (PHILIPP) und (FRANZ).

Vater und Sohn, gemeinschaftlich arbeitend; Baumeister und Kupferstecher zu Prag: geb. zu . . .

Lieferten seit dem J. 1792 grosse, nach der Natur aufgenommene Prospekte der Hauptstadt Prag, gestochen und ausgemahlt; jedes Blatt 14 Wiener Zoll hoch, und $22\frac{1}{2}$ Zoll breit; nämlich:

1. Der Vorhof des königl. Prager Schlosses.
2. Der zweyte Platz der königl. Burg.
3. Der dritte Platz der königl. Burg.
4. Der Platz vor der Kreutzherrnkirche an der Brücke.
5. Der Hradschiner Platz nächst dem Schlosse.
6. Der Hyberner Platz gegen den alten Graben.
7. Grund- und Längenprofil des ständischen Saals bey der Krönung des Kaisers Leopold des Zweyten.
8. Das Vor- und Rückprofil, nebst Seitenwerkstücken und dazu gehörigen Gerüste obigen Saals.
9. Der Burgplatz mit der Metropolitankirche zu St. Veit.
10. Der Hyberner Platz gegen die Pflastergasse.
11. Der Altstädter sogenannte kleine Ring oder Platz.
12. Der Altstädter Hauptplatz oder Markt.
13. Das grosse Nationaltheater, mit Grundriss und Profil, wie es bey dem angebauten ständischen Saal zugerichtet war.
14. Das grosse Nationaltheater im Vor- und Rückprofil, nebst Aufrissen; worin der ganze ständische Saal während dieser Zeit im kleinen Perspektiv zu sehen ist.
15. Die berühmte Prager Brücke gegen Morgen.
16. Eben dieselbe gegen Abend.

17. Die aus der Geſchichte bekannte Prager Citadelle Wishehrad, von der Seite des Moldaufluſſes.

18. Der Franciſcaner Platz gegen der neuen Allee.

19. Die Karmelit Gaſſe, auf der ſogenannten kleinen Seite.

20. Der Kleinſeitner Ring oder Platz.

21. Der Kleinſeitner ſogenannte Wälſche Platz.

22. Der Lorettoplatz.

23 - 28. . . .

29 u. 30. Perſpektiviſche Vorſtellung des groſſen Saales, wo, auf Anordnung der Böhmiſchen Landes-Stände, am 12 Sept. 1791 zur Krönungsfeyer Leopold des 1ſten ein Volksfeſt gehalten wurde.

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 4. S. 508 u. f.
Deſſen Neue Miſcellaneen für Künſtler St. 8. S. 1074 u. f.

HEGI (FRANZ).

Kupferſtecher zu Zürich: geb. zu . . .

Eine groſſe Menge Landſchaften in Aquatinta, z. B.

La Caſcade de Lauffen, près de Schaffhouſe, nach *Birrmann.*

Zwey Viehſtücke, nach *Berghem*, in Tuſchmanier.

Eine Landſchaft mit Figuren, nach *Both d'Italie.*

Ein Viehſtück nach *Karl du Jardin.* Gegenſtück.

Eine Folge von zwölf kolorirten Blättern, mit Scenen aus dem Leben eines Ritters des Mittelalters. (1807).

Vier Landſchaften, nach *Rhan.* (1807).

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 70. St. 2. S. 29 u. 97. St. 3. S. 163.

HEIDELOFF (JOSEPH).

Landſchaftmahler zu Wien und ſeit 1781 *Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künſte: geb. zu Mainz . . .*

Schüler des Direktors Brand in Wien.

 Auſſer

Auſſer vielen andern Stücken eine Ausſicht im Prater gegen die Vorſtadt Landſtraſſe.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte S. 45. 75.

HEIDELOFF (KARL).

Dekorationsmahler, erſt zu Stuttgart, hernach ſeit 1798 *zu Weimar* (ob noch?): *geb. zu Stuttgart 1770.*

HEIDELOFF (NIKOLAUS WILHELM).

Erſt herzogl. Würtembergiſcher Hofkupferſtecher zu Stuttgart, hernach zu Paris, gegenwärtig zu London: geb. zu Stuttgart . . .

Studirte in der hohen Karlsſchule unter Joh. Gotthard Müller.

Hat alle Zeichnungen ſeines hier gleich folgenden Bruders in Kupfer geſtochen.

Auſſerdem: vier Landſchaften nach Harper, mit der Ueberſchrift: *Le Matin, le Soir, Coup de Vent,* und *Vuë de Tivoli.*

Die Ausſicht bey Köngen, nach *Knieſel.*

Ein Blatt, allerley Ruinen vorſtellend, von *Robert* gemahlt.

Les Baigneuſes.

Vuë des Environs du Mont Canigout en Pyrene.

Acis & Galathée, nach *Crozier.*

Von ſeinen nachherigen Arbeiten kam nichts zu unſerer Kenntniſs, als daſs er in London ein Modejournal herausgiebt.

HEIDELOFF (VIKTOR WILHELM PETER).

Bruder des vorhergehenden; königl. Würtembergiſcher Hof- und Theatermahler, mit dem Charakter eines Profeſſors, zu Stuttgart: geb. daſelbſt 1757.

Studirte in der hohen Karlsſchule unter Guibal und Harper.

Meiſtens hiſtoriſche Stücke, z. B. die groſſe Jagd auf dem Bärenſee bey Stuttgart während der Anweſenheit des Groſsfürſten von Ruſsland.

Vorſtellung der Univerſitätseinweihung zu Stuttgart.

Zeichnungen zu den Kupferſtichen in dem Würtembergiſchen Hofkalender 1782 und einigen folgenden Jahrgängen.

Er verfertigt auch die meiſten Dekorationen zum Theater in Stuttgart.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum St. II. S. 70 (wo jedoch ſein Name unrichtig *Heydlof* gedruckt iſt). St. XI. S. 480.

HEILMANN (. . .).

Inſtrumentmacher zu Erfurt (vorher zu Mainz): *geb. zu . . .*

Verfertigt Fortepiano's in Flügelform, die die Engliſchen, wo nicht übertreffen, doch ihnen beykommen.

HEINDL. S. HAINDL.

HEINE (FRIEDRICH).

Herzogl. Mecklenburg-Schweriniſcher Kammermuſiker und Komponiſt zu Ludwigsluſt: geb. zu . . .

Lieder und Geſänge, mit Begleitung des Klaviers oder der Harfe, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Leipzig (1801).

Oberon, ein pantomimiſcher Tanz, komponirt u. ſ. w. Klavierauszug. Hamburg (1802).

Sinfonie à grand Orcheſtre &c. Oeuvre X. à Leipſic (1805).

Sechs Teutſche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano. Hamburg (1805).

Sechs Teutſche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano in Muſik geſetzt. ebend. (1805).

Klopſtock's Auferſtehungsgeſang, nach der Bearbeitung im neuen Mecklenburgiſchen Geſangbuche, für vier Singſtimmen und Orcheſterbegleitung in Muſik geſetzt u. ſ. w. Leipzig (1805).

HEINEKE (K. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Variationen und einige Tänze für's Klavier oder Pianoforte, in Musik gesetzt u. s. w. Berlin (1802).

HEINICKEN (C. . . F. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Morgen - Abend - und Festgesänge für Kinder beym Klavier. Leipzig 1787. gr. 4.

HEINLE (JOHANN FRIEDRICH).

Mechaniker zu Augsburg: geb. daselbst . . .

Ausser vielen andern Maschinen erfand er eine Selbstbeweg - Maschine; wovon er selbst einige Nachricht, so wie von einer Handmühle, ertheilt in *Wieland's* Teutschem Merkur 1800. December S. 322 u. f.

HEINLIN (CHRISTIAN).

Mechaniker, Klein - und Grossuhrmacher zu Ulm: geb. daselbst am 3ten May 1772.

In seiner Jugend besuchte er das Gymnasium, um Theologie zu studiren: aber eine vorzügliche Neigung zur Mechanik änderte seinen Plan. Schon als Student reparirte er kleine und grosse Uhren, verschaffte sich die benöthigten Werkzeuge, und widmete sich ganz der Uhrmacherkunst. Ohne Lehrmeister, blos durch eigenes Nachdenken und seine vorzüglichen Naturgaben, brachte er es so weit, dass, nachdem er im J. 1792 öffentlich von dem Gymnasium Abschied genommen hatte, nach Genf, Constanz, in die Schweitz u. s. w. reisen konnte, um seine Kenntnisse in den Werkstätten berühmter Künstler zu erweitern. Im J. 1795 lies er sich als Uhrmacher in seiner Vaterstadt nieder, arbeitet mit Beyfall, und wird unter Ulms vorzügliche Künstler gezählt.

HEINRICH (DOMINIKUS).

Ein sehr geschickter Spiel-Uhrmacher zu Prag: geb. zu . . .

HEINROTH (J... C... G...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Oden und Lieder, aus verschiedenen Dichtern gesammlet, fürs Klavier und Harfe. 1ste Sammlung. Dresden 1788. 4.

HEINZE (JOSEPH SIMON). S. HÄNTZE.

HELD (JOHANN EHRENFRIED).

Miniatur-Porträt- und Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu Zittau am 3ten Junius 1752.

Sein Vater bestimmte ihn den Wissenschaften. Er besuchte daher das vaterstädtische Gymnasium, und gieng im J. 1774 nach Leipzig, wo er drey Jahre lang die Rechte studirte. Dabey fand er aber auch Gelegenheit, seinen Geschmack in der Zeichnungskunst, wozu er den Grund in seiner Jugend bey Mantalegre und Bennewitz schon gelegt hatte, völlig zu bilden. Als er im J. 1777 nach Dresden kam, wo er den Umgang mit grossen Künstlern genoss, setzte er das Zeichnen und Mahlen fort.

Verschiedene Miniaturbildnisse nach dem Leben; auch hat er in Pastell, in welcher Art er vorzüglich stark seyn soll, und viele Landschaften und Geschichten gemahlt. In der Wasserfarbenmahlerey hat er eine eigene Manier.

Er übernimmt auch in Kunstangelegenheiten Kommissionen und Agenturen.

Hat auch den Kupferstichkatalogen des Kabinetsministers von Fritsch, den Seifertischen und einige andere verfertigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 60 u. f.
Otto's Lexikon der Oberlaus. Schriftsteller und Künstler B. 2. Abth. 1. S. 79 u. f.

HELD (JOHANN GOTTFRIED).

Königlicher Münzmedailleur zu Breslau: geb. zu Heidelberg am 18ten Julius 1734.

Lernte von seinem im J. 1769 verstorbenen Vater, der Anfangs als Graveur zu der Münze in Breslau berufen, hernach als Medailleur angestellt wurde. Im J. 1756 ward er Assistent und von 1764 an wirklicher Medailleur.

Vorzüglich folgende Medaillen:

Die bombardirte Stadt Breslau, mit der Ueberschrift: *Excidio proxima;* auf dem Revers ein Preussisches Korps, zum Entsatz herbeyeilend: *Henrico Principe Regio Borussico Adoolante,* 1760.

König Friedrich der 2te zu Pferde an der Spitze seiner Armee, über ihn die Fama mit der Umschrift: *Aeternis Fastis Tua Rex Transscribo Trophaea.* Auf dem Revers eine Pyramide mit der Andeutung von zwölf gewonnenen Schlachten: *Ad Immortalem Gloriam a Te Bis Senis Coronata Triumphis.* 1763.

Vermählungs-Medaille auf den Herzog Friedrich August von Braunschweig-Oels. 1764.

Hundertjähriges Andenken der an das Haus Brandenburg gefallenen Piastischen Regierungsfolge. Avers: *Fridericus Bor. Rex El. Brand. Primus Suae Gentis Supr. Sil. Dux.* Revers: *Georgius Wilh. Ult. Dux Sil. Piasteus Den. 21 Nov. 1675.* 1775.

Zwey Jettons, auf die Huldigung Friedrich Wilhelms und den Tod Friedrichs; im Revers der letztern eine Urne mit der Umschrift: *Hic cineres, nomen ubique.* 1786.

Tod der Herzogin von Braunschweig-Oels. 1789.

Acquisition von Südpreussen, mit der Umschrift: *Melior Aetas,* 1796. — Zwey andere auf diese Begebenheit kamen nicht ins Pnblikum.

Hundertjährige Regierungsfolge des königl. Preussischen Hauses. 1801.

Die übrigen Medaillen betreffen theils Privatpersonen, als Winkler von Sternheim zu Brieg, Ludovici zu Brieg (Jubel-Medaille), auf die Breslauische Gesellschaft der Zwölfer (ebenfalls Jubel-Medaille), auf Gar-

Garve'ns Tod; theils auf angesehene Staatsbeamte im Militär- und Civilstande, auf den damahligen Erbprinzen von Hohenlohe, auf den 80jährigen Geburtstag und den Tod des Generals Tauenzien, auf den General Favrat, und zwey auf den dirigirenden Minister in Schlesien, Grafen von Hoym, eine mit der Ueberschrift: *Andern, nicht sich*; die andere: *Splendidus Liberalitate & Virtute*.

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 219-221.

HELD (JOHANN THEOBALD).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Lieder mit Klavierbegleitung. Leipz. (1802). fol.

HELD (KARL EHRENFRIED).

Sohn von Johann Ehrenfried; Mahler zu Dresden: geb. daselbst am 6ten März 1782.

Vergl. *Otto* a. a. O.

HELLER (FERDINAND).

Ehemahls Tenorist der kurfürstl. Cölnischen Hofkapelle zu Bonn um 1783 (jetzt?): *geb. zu . . .*

Nicht allein ein ausgezeichneter Sänger, sondern auch Komponist.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HELLER (G. . M. .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Lieder verschiedener Teutscher Dichter, mit Melodien, zum Singen beym Klavier. Hannover 1789. 4.

HELLWIG (KARL LUDWIG).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Teutſche Lieder am Klavier zu ſingen; dem königl. Preuſſiſchen Kammermuſikus Hrn. Gürrlich hochachtungsvoll gewidmet. Leipzig (1799).

Sechszehn Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1805).

HELMER (KARL).

Lauten-und Inſtrumentenmacher, wie auch Muſikalienverleger zu Prag: geb. daſelbſt . . .

Auſſerdem, daſs er ſelbſt Virtuoſe auf der Laute und Mandoline iſt, verfertigt er nicht nur dieſe beyden Inſtrumente, ſondern auch Violinen aller Art.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. VII. S. 161.

HELMUTH (FRIEDRICH WILHELM).

Miniaturmahler, meiſtentheils auf Reiſen: geb. zu Vorsfelde im Braunſchweigiſchen . . .

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunſt erhielt er durch Privatunterricht, alsdann auf der Schule zu Holzminden von Hauſchka. In der Folge, als er zu Helmſtädt Theologie ſtudirte, hat er ſich meiſtens ſelbſt gebildet.

HEMMER (JOHANN SEBASTIAN BERNHARD).

Mahler zu Coburg: geb. daſelbſt am 20ſten Auguſt 1745.

Nachdem er bis in ſein 15tes Jahr ſich im Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Lateiniſchen und Franzöſiſchen geübt hatte, ward er nach Frankfurt am Mayn zu dem berühmten Kunſtmahler J. A. B. Nothnagel geſchickt, bey dem er vier Jahre Lehrling war und hernach neun Jahre in Kondition ſtand. Nach der Rückkunft in der Vaterſtadt ſtudirte er noch die Theorie ſei-

ner Kunſt, und gab Unterricht im Zeichnen. Fleiſs und Aufmerkſamkeit auf alles, was für ihn nützlich ſeyn konnte, erwarben ihm einen feſtern Geſchmack und viel Fertigkeit. Er übt alle Zweige der Mahlerey aus, und betreibt ſie in Miniatur, Saftfarben, Oel und Freſco. Sein Beſtreben geht von jeher dahin, in jedem etwas Bedeutendes aufzuſtellen.

Von ſeiner kleinen, aber guten Gemähldeſammlung giebt er einigen Vorſchmack in *Meuſel's* Neuen Miſcell. artiſt. Inhalts St. 13. S. 614-616.

HEMMERLEIN (G...).

War erſt in Dienſten der Gräfin von Vorbach, hernach Concertmeiſter zu Fulda, und jetzt ...: geb. zu Bamberg ...

Excellirt auf dem Violoncell, und iſt hierin ein Schüler von Schlick.

Komponirt, und iſt in dieſer Hinſicht Schüler von Uhlmann zu Bamberg.

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement d'un Violon obligé & Violoncelle. Op. I. II. à Francfort 1783.

Noch ſieben dergleichen Werke.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. S. 731. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HEMMES oder HEMMIS (...).

Kapellmeiſter und Domorganiſt zu Osnabrück: geb. zu ...

Neue Melodieen zum katholiſchen Geſangbuche, zur Belehrung und Erbauung der Chriſten. Caſſel 1781. 8.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

HEN-

HENKEL (MICHAEL).

Kantor und Organiſt der Pfarrkirche zu Fulda ſeit 1801, *Virtuoſe auf dem Violonſchell bey der ehemahligen fürſtl. Hofkapelle, wie auch Komponiſt: geb. daſelbſt 1780.*

Sein Lehrer in der Muſik war der Kantor Vierling zu Schmalkalden, ein Schüler Kirnbergers.

Vierſtimmiges Choral-Melodien-Buch zu dem: „Nach dem Sinne der katholiſchen Kirche ſingenden Chriſten" (dem neuen Fuldaiſchen Geſangbuche). Leipz. 1804. 4.

HENNE (EBERHARD SIEGFRIED).

Kupferſtecher und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu Gunsleben, einem Dorfe im Fürſtenthum Halberſtadt 1759.

Hat alles ſeinem eigenen Fleiſſe zu danken.

Viele Kupferſtiche, beſonders Bildniſſe, worunter dasjenige des königl. Sängers Concialini zu Berlin das vorzüglichſte iſt.

Bildniſſe einiger Gelehrten vor der Allgemeinen Teutſchen Bibliothek, z. B. Gökingk (B. 65); Stoll (B. 66); J. E. Wichmann (B. 70); Griesbach (B. 72); K. A. Schmid (B. 73); Eichhorn (B. 74); Kämpf (B. 79); Pfeffel, der Dichter (B. 82); C. G. Gmelin (B. 85); Eſchenburg (B. 89); J. J. C. Bode (B. 94); Baroneſſe von der Recke (B. 108).

Zwey radirte Blätter nach einem groſſen Gemählde des ſogenannten *Höllen-Breughel*, den Sündenfall, das Fegefeuer und die Hölle vorſtellend. (*Vergl.* Berlin. Monatsſchrift 1802. Sept. S. 202-222).

Iffland, als Franz Moor in Schiller's Räubern; in *Iffland's* Almanach für Theater und Theaterfreunde auf das J. 1807.

Iffland und Madame Bethmann in den Hausfreunden; *ebend.*

Madame Bethmann, als Phaedra in dem Trauerſpiele gleichen Namens; *ebend.* Alle drey nach *Catel.*

Das

Das Titelkupfer zu *Gittermann's* Romantifchen Erzählungen (Berlin 1803. 8).

Vergl. *Nicolai's* Befchreibung der Refidenzftadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 32.

HENNEBERG (JOHANN).

Kapellmeifter des kaiferl. königl. privilegirten Theaters auf der Wieden zu Wien: geb. zu . . .

Babilons Piramiden. Eine groffe heroifch-komifche Oper von *Emanuel Schikaneder;* in Mufik gefetzt, der erfte Aufzug von Hrn. *Johann Gallus*, der zweyte Aufzug von Hrn. *Peter Winter* — für das Fortepiano überfetzt von u. f. w. Wien 1797.

Der Zauberflöte zweyter Theil: Das Labyrinth, oder der Kampf mit den Elementen; eine groffe Oper von *P. Winter.* Klavierauszug von *J. Henneberg.* Bonn (1800).

HENNIG (CHRISTIAN FRIEDRICH).

Kapellmeifter des Fürften Sulkowski zu Sorau (?): *geb. zu . . .*

Klaviertrio. Berlin 1775.

Mufikalifches Quodlibet für junge mufikalifche Gefellfchaften. 2 Theile. Leipz. 1781.

Zwölf Freymaurerlieder. . . . 1782.

Serenata per il Forte piano, con Violino obligato, compofta &c. Leipzig 1785.

Sechs fcherzhafte Lieder, beym Klavier zu fingen. ebend. 1786. Queerfol.

Trois Duos pour deux Flûtes. Op. VI. . . . 179 . .

Handfchriftlich:

Ungefähr zwölf Sinfonieen.
Sechs Violinquartette.
Sechs Divertiffemente für 12 Inftrumente.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

HEN-

HENNIG (JOHANN FRIEDRICH).

Mahler und Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Folgende Ansichten hat er nach der Natur in Kupfer gestochen und mit Deckfarben übermahlt:

Ansicht der Residenz Berlin von der Mittagsseite. 1 Fuss 11 Zoll breit und 16 Zoll hoch.

Die Dörfer Stralau von der Spreeseite, Rixdorf, Britz, Tempelhof und Schöneberg. Jedes 12 Zoll breit und 8 Zoll hoch.

Die Kalkberge bey Rüdersdorf.

Eine romantische Gegend bey Frankfurt an der Oder.

Der Ruinenberg bey Potsdam.

Grunewald, Jagdschloss unweit Berlin.

Die Teufelsmauer bey Quedlinburg. Jedes von diesen Blättern 2 Fuss 1 Zoll breit und 17 Zoll hoch.

Das königliche Angelhaus in Charlottenburg.

Vergl. über diese Stücke die Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 143. S. 1145 u. f.

HENNING (CHRISTOPH DANIEL).

Mahler, Kupferstecher und Kupferstichhändler zu Nürnberg: geb. daselbst 1734.

Porträte und Landschaften; z. B.

Nürnbergische Prospekte auf dem Lande, die eine kleine Sammlung ausmachen.

Diego und Leonore. 5ter Aufzug 5, 6, 7 und 8ter Auftritt; auf der freundschaftlichen Privatbühne in Nürnberg aufgeführt im August 1782; nach *J. S. Vigitill's* Zeichnung auf Silhouettenart in Kupfer gestochen. Queerfol.

Papst Pius der 6te; nach *J. S. Vigitill's* Zeichnung. 4.

Die Vigitillische Familiengruppe; nach *demselben.* Queeroktav.

Kaiser Joseph der 2te; nach *demselben.* Längl. 8.

Ynkle und Yariko; nach *demselben.*

Un Ecuyer marande . . .

Seine

Seine und seiner Ehegattin Silhouette in Kupfer gestochen.

Vergl. Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42. S. 90 u. f.

Madame HENRY (. . .),
gebohrne CHODOWIECKA.

Zeichnerin und Mahlerin in Oel, wie auch ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin, wo ihr Mann als zweyter königl. Bibliothekar und Prediger der Französischen Gemeine sich aufhält: geb. zu . . .

Porträte.

Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1807. St. 2. S. 136.

HENSCH (GOTTHILF FRIEDRICH).

Mahler zu Braunschweig: geb. zu St. Andreasberg auf dem Oberharz am 2ten April 1732.

Er gieng zu Blankenburg in die Schule, weil er aber Neigung zur Mahlerey bey sich verspürte, und die Versuche, die er darin machte, gelangen, legte er sich ganz auf die Kunst, musste sich aber, aus Mangel am Unterricht, lediglich seinem eigenen Genie überlassen. Er kopirte in den Schlössern zu Blankenburg nach einigen guten Porträten, mahlte nach dem Leben, und gieng endlich nach Braunschweig, wo er Gelegenheit fand, mit einigen Mahlern bekannt zu werden; und ob er gleich auch da keinen förmlichen Unterricht erlangen konnte, so hielt er sich doch bis 1755 dort auf, und legte sich zugleich auf die Miniaturmahlerey. Er gieng in diesem Jahr nach Helmstädt, hörte dort einige ihm nützliche Kollegien, und begab sich hierauf nach Halberstadt, Quedlinburg und Blankenburg, wo er überall viele Miniaturporträte verfertigte. 1758 lies er sich in Braunschweig häuslich nieder, und wurde an verschiedene Höfe gerufen, wobey er

er Gelegenheit fand, in Holland, Hamburg, Leipzig und Dresden ſeinen Geſchmack zu verbeſſern.

Meiſtens Miniaturporträte, doch auch zuweilen Oelporträte; in müſſigen Stunden hiſtoriſche, beſonders Konverſationsſtücke, ſowohl in Oel, als in Miniatur.

HENSEL. S. HäNSEL.

HEPP (SIXTUS).

Organiſt der neuen Kirche und Komponiſt zu Strasburg: geb. zu Geiſslingen im Ulmiſchen Gebiete am 12ten November 1732.

Studirte und trieb Muſik auf dem Gymnaſium zu Ulm bis ins J. 1758, da er es verlies und ſich nach Ludwigsburg begab, um unter Jomelli ſich zum Tonkünſtler auszubilden. In der Folge kam er nach Strasburg, und erhielt die erwähnte Stelle. Er wird unter die vorzüglichſten Künſtler Strasburgs gezählt, und beſitzt einen Silbermanniſchen Flügel mit zwey Klavieren, nebſt einem Fortepianopedal, auf welchem letztern er die ſchwerſten Paſſagen in der gröſsten Geſchwindigkeit und Genauigkeit vorträgt.

Zwey Sonaten für's Klavier. Strasburg . . .
Mehrere in der Handſchrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Weyermann's Nachrichten von Gelehrten und Künſtlern aus Ulm S. 312.

HERBERTH (ROBERT).

Ehemahls Konventual der Ciſtercienſerabbtey Schönthal, Profeſſor der Theologie daſelbſt, geiſtlicher Rath und ſpäterhin zu Paſſau; gegenwärtig Beneficiat zu Oedheim bey Heilbronn: geb. zu Röttingen im Würzburgiſchen . . .

Wurde von ſeinem Vater, Rektor zu Röttingen, in der Muſik unterrichtet. Als Konventual der Abbtey Schönthal verfertigte er mehrere muſikaliſche Meſſen,

und

und am 21ſten September 1800 führte er bey der Primitz ſeines Bruders in der Franciſcanerkirche zu Würzburg eine für dieſen Feſttag komponirte Meſſe auf, die von Kennern mit dem gröſsten Beyfall aufgenommen wurde. Von ihm erſchienen auch einige Kantaten im Druck, unter denen ſich vorzüglich jene auszeichnet, die er auf den Erzherzog Anton, Hoch- und Teutſchmeiſter, zu Mergentheim verfertigte.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 610 u. f. — Gelehrtes Teutſchland des 19ten Jahrhunderts.

HERGENRöDER (GEORG HEINRICH).

Mahler und Direktor einer von ihm errichteten Zeichnungsſchule zu Offenbach am Mayn: geb. zu Darmſtadt (wo er ſeine Anfangsgründe erlernte) *1736.*

Vorzüglich Vorſtellungen unterirdiſcher bemooſter Höhlen, oder alter verfallener Katakomben, in Kuylenburgs Geſchmack. Auch Landſchaften nach eigener Erfindung und nach der Natur, beſonders Gegenden um Frankfurt.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XIII. S. 48.

HERING (C... G...).

M. der Phil. Konrektor und Organiſt zu Oſchatz unweit Leipzig: geb. zu ...

Verſuch einiger Lieder mit Melodien, für junge Klavierſpieler. 3 Theile. Leipzig 1789. 4.

Inſtruktive Variationen; ein neues, wenigſtens unbenutztes Hülfsmittel zur leichtern Erlernung des Klavierſpielens und zur Selbſtübung. ebend. 1802. .. 2te vermehrte Ausgabe. ebend. 1803. — 2ter Theil. ebend. 1803. .. — 3ter Theil. ebend. 1804. — 4ter Theil. ebend. 1805. 4.

Terpſichore, oder ſechszig leichte Tanzmelodieen. ebend. 1807.

Neue praktiſche Singſchule für Kinder, nach einer leichten Lehrart bearbeitet. ebend. 1807.

HERMANN (D. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Piano forte ou Clavecin. à Paris (1792).

La Coquette, Morceau detarhé pour le Clavecin. ibid. (1793).

Concerto pour le Pianoforte ou Clavecin, avec accompagnement de deux Violons, Alto & Baſſe, Cors & Flûtes ad libitum. Oeuvre V. ibid. . . .

Second Pot-Pourri d'Airs connus, arrangées pour Clavecin ou Pianoforte. ibid. . . .

IX Potpourri, arrangé pour le Fortepiano. ibid. (1802).

HERMANN (FRANZ LUDWIG).

Mahler zu Coſtanz: geb. zu . . .

Lernte bey ſeinem Vater.

Hiſtorienſtücke in Oel in Freſco.

HERMANN (JOSEPH).

Mahler zu Freyburg im Breisgau: geb. daſelbſt 1735.

HEROLD (. . .).

Hofeiſenſchmied zu Jena, ein ausgezeichneter Mechaniker in Kupfer und Eiſen: geb. zu . . .

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1805. S. 910.

HERTERICH (HEINRICH JOACHIM).

Porträt- und Landſchaftenmahler zu Hamburg: geb. daſelbſt 1772.

Lernte erſt bey ſeinem Vater, dem aus Bayreuth gebürtigen, 1794 in Hamburg verſtorbenen Vater Johann Andreas Herterich, einem geſchickten Oel-Paſtell- vorzüglich Miniaturmahler. Nach einer 1804 nach Frankreich unternommenen Reiſe hält er ſich in Hamburg auf. Er mahlt in Paſtell und Miniatur, und zeich-

zeichnet ſehr gute und wohl getroffene Porträte, vorzüglich aber Landſchaften.

Vergl. *(Eckhardt's)* Hamburg. Künſtlernachrichten S. 19 u. f.

HERTZINGER (. . .).

Mahler und Kupferſtecher zu Prag: geb. zu . . .

Unter andern Kupferſtichen einen Satyr, wie er eine Nymphe in einem Tuche mit Schilf erhaſcht, nach *Rubens*.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 165.

HERZ (JOSEPH).

Kupferſtecher und Lehrer der Zeichnungskunſt zu Fürth im Fürſtenthum Ansbach: geb. zu . . .

HERZINGER (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden (vorher zu Prag): *geb. zu . . .*

Klopſtock's Denkmahl, in Aquatinta, nach Zeichnungen von *Klinsky*, der Architektoniſche, und von *Mechau*, der die Landſchaft beſorgte. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 12).

Zeichenſtudien in Crayon Manier. 1ſter Heft: Baumparthien. 6 Blatt. — 2ter Heft: Thierſtücke, nach *H. Roos* und *A. van de Velde*. 6 Blatt. fol.

Zwey Blatt Thiere, nach *H. Roos*, in Aquatinta. Queerfol.

HESS (FRANZ LEONHARD).

Freſco- und Miniaturmahler zu Preſsburg: geb. zu Peſt 1777.

Lernte ſeine Kunſt von ſeinem Vater, einem Teutſchen.

Unter andern hat er den Primatialſaal in Preſsburg gemahlt.

HESS (KARL).

Hofkupferſtecher zu München: geb. zu Darmſtadt . . .

Hielt ſich vorher mehrere Jahre zu Mannheim und 7 Jahre zu Düſſeldorf auf.

Eine Folge Rembrandtiſcher, in der Gallerie zu Düſſeldorf befindlicher Gemählde, nämlich:

Rembrandt's eigener Kopf.
Ein Weiberkopf und ein Mannskopf.
La Nativité.
La Sepulture.
La Réſurrection.
L'Aſcenſion.

Ausſichten des Engliſchen Gartens zu Schwetzingen.

Eine Konverſation von Faunen, nach *Pouſſin*.

Kupferſtiche in Aſchenberg's Taſchenbuch für die Gegenden am Niederrhein auf das J. 1801.

Der Buchenhayn, nach *Ruysdael*, in Aquatinta. Queerfol.

Die Vehmburg, nach *Klengel;* eben ſo.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 20. S. 88.
Deſſen Muſeum für Künſtler St. 1. S. 40.

HESS (KARL ADOLPH HEINRICH).

Pferde- und Bataillenmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1769.

Sein früher Hang zum Zeichnen ſchien ihn für die Kunſt zu beſtimmen. Den erſten Unterricht erhielt er vom Hofkupferſtecher Krüger. Während ſeines 16ten Jahres lenkte ſich jedoch ſeine Neigung zur Mahlerey, und er trat daher in die Schule des Kupferſtichkabinetsinſpektors Klaſs, unter deſſen Aufſicht er bis in ſein 21ſtes Jahr das hiſtoriſche Fach ſtudirte, und fleiſſig arbeitete. Noch findet man hier und da Studienblätter von ſeiner Hand aus jener Zeit, welche Genien und andere, dem Bataillenweſen ganz entgegengeſetzte Gegenſtände darſtellen. Bey anhaltendem Eifer machte er

er bald Fortſchritte, die ſein Talent beurkundeten, und in ihm für die Zukunft einen trefflichen Künſtler verſprachen. Indeſſen gewann ſeine Neigung zum Studium des Pferdes über alle andere Fächer der Kunſt die Oberhand. Klaſs ſah dies ungern, und ſuchte jene Neigung zu unterdrücken, weil er ſie für jugendlichen Wankelmuth hielt: da ihn aber nachher der unermüdete Eifer und das Talent des Schülers vom Gegentheil überzeugte; ſo unterſtützte er dieſe Neigung und beſtärkte den Zögling in derſelben. Um dieſe Zeit ſtarb Kl. und H. blieb ſich von nun an ſelbſt überlaſſen. Mit brennenden Eifer verfolgte er die angetretene Laufbahn, und ſchwang ſich endlich, ſowohl durch fleiſſiges Studiren nach der Natur, als auch durch Benutzung des unermeſslichen Reichthums der groſſen Bildergallerie in Dresden, zu der Vollkommenheit empor, in welcher man ihn als einen der beſten Pferdezeichner hochſchätzt.

Bey den öffentlichen Kunſtausſtellungen der Akademie zu Dresden fand er Gelegenheit, Rechenſchaft von ſeinem Fleiſſe abzulegen, und ſich die Aufmerkſamkeit der Kenner zu erwerben. Er fertigte angenehme Darſtellungen ländlicher Pferdegruppen, zeichnete in Moritzburg das Einfangen der Polniſchen Remontepferde nach der Natur, und lieferte zugleich einen Durchmarſch Preuſſiſcher Kavallerie ebenfalls nach der Natur. Noch mehr Beyfall erwarb er ſich im J. 1796 durch ein groſſes Oelgemählde, darſtellend die Attake Sächſiſcher Dragoner auf Franzöſiſche Infanterie.

Sein Hauptwerk aber iſt das Charakterbild, das den Marſch der Uraliſchen Koſaken durch Böhmen darſtellt; worauf er ein ganz eigenes Studium verwandte. Er lies die von ihm verfertigte Zeichnung des Gemähldes durch den Hofkupferſtecher Stölzel zu Dresden auf ein Groſsqueerrealfolio-Blatt in einem Kontur auf die Platte radiren, und arbeitete ihn dann mit eigener Hand in bunten Tuſch- und Deckfarben aus. Er dedicirte das Werk dem Ruſſiſchen Kaiſer Paul in einem ſehr ſorgfältig ausgearbeiteten Exemplar, und empfieng dafür ein Belobungsdekret, nebſt einem

auf 1000 Rubel geſchätzten Ring. Für das zweyte, dem Könige von Preuſſen überſchickte Exemplar erhielt er die groſſe goldene Verdienſtmedaille und das Diplom als Ehrenmitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin. Da die Freunde der Kunſt, denen an den Beſitz dieſes Blattes gelegen war, unmöglich alle auf dieſe Art befriedigt werden konnten, indem es nicht ſowohl ein Kupferſtich, als ein von dem Künſtler ſelbſt nach allen Regeln der Gouache-Mahlerey ausgearbeitetes Gemählde iſt, auf dem keine Spur von der Radirnadel erſcheint; ſo lies er den Stölzeliſchen Kontur von dem Kupferſtecher Senf in einer beherzten und kräftigen Aquatinta ausführen. Das Blatt iſt auſſerdem noch auf dreyerley Art behandelt worden.

Im J. 1800 fieng Heſs an, folgendes Werk zu bearbeiten:

> Reitſchule, oder Darſtellung des natürlichen und künſtlichen Ganges des Campagnepferdes. Mit Kupfern und kurzen Erklärungen in Beziehung auf das Hünersdorfiſche Werk: Anleitung zu der natürlichſten und leichteſten Art Pferde abzurichten u. ſ. w. Gezeichnet und herausgegeben von *K. A. H. Heſs* in Dresden, und geſtochen von *E. G. Krüger.*

Der erſte Heft, 4 Blätter enthaltend, erſchien im J. 1800, der zweyte mit 3 Blättern, im J. 1802. Ob eine Fortſetzung erſchienen ſey, iſt unbekannt.

Sechs Blatt Pferde 1806 (von ihm gezeichnet und radirt). Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 113-115 (wo auch noch 4 frühere, von ihm ſelbſt radirte Blättchen angezeigt werden.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 61.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 98-113.
Deſſen Neues Muſeum St. 3. S. 269.
Deſſen Neue Miſcell. St. 13. S. 604.

HESS.

HESS (PAUL)
und
HESS (SEBASTIAN).

Brüder; Bildhauer zu Wien: geb. zu Bamberg (Sebaſtian 1733: Paul 1743).

Sie haben lange in Brüſſel gewohnt, wo beſonders der ältere in groſſen Gnaden bey dem verſtorbenen Prinzen Karl von Lothringen ſtand, dem er bey ſeinen unterſchiedenen Liebhabereyarbeiten helfen muſste. Der eigentliche Gegenſtand ihrer Kunſt beſtehet in Elfenbein, worin hauptſächlich der jüngere Stücke von unbegreiflichem Fleiſs und Feinheit liefert.

Meiſtens Landſchaften, zum Theil mit Seeproſpekten und Schiffen, entweder mit alter Römiſcher Architektur oder ſonſt einem ſchicklichen Gebäude geziert, und mit Figuren von Menſchen und Vieh auf eine ſolche Art ſtaffirt, daſs immer eine paſſende Handlung dabey angebracht iſt. Auch Namenszüge mit Blumengehängen und allerley allegoriſchen Vorſtellungen mit Deviſen. Alles auf einem blauen Grunde von Ultramarin.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XIII. S. 40 u. ff.

HESS (. . .).

Landſchaftenmahler zu Bern: geb. zu . . .

Bey der Gemähldeausſtellung zu Zürich im J. 1799 zeichneten ſich vier Oelgemählde von ihm aus. Das erſte, eine groſſe idealiſche Landſchaft; das zweyte, etwas kleiner, eine Ausſicht auf das offene Meer im Sonnenuntergang; das dritte, ein Waſſerfall aus dem Walliſerland; das vierte, eine gebürgige Schweitzerlandſchaft.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 2. S. 6-9.

HESS (. . .).

Kupferſtecher zu Wien: geb. zu . . .

Chriſtus im Tempel unter den Schriftgelehrten, nach *Rembrandt*, in G. F. Schmidt's Manier radirt (1792).

HESS (. . .).

Virtuose auf dem Fagott zu Gotha: geb. zu . . .

HESSE (JOHANN WILHELM).

Virtuose auf der Klarinette und herzogl. Braunschweigischer Kammermusiker seit 1784 *zu Braunschweig: geb. zu Nordhausen 1760.*

Spielt nicht allein sein Instrument ungemein fertig und schön, sondern erwarb sich auch um den Fagott Verdienste, indem er durch einige Veränderungen an den Klappen und durch den Gebrauch des Klarinettmundstücks, statt des bisher üblich gewesenen Rohres, den Ton desselben ausnehmend verschönerte.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HESSELL *) (HEINRICH).

Zeichner und Mahler zu Nürnberg: geb. zu St. Petersburg 1757.

Porträte, dergleichen angeführt werden in der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42. S. 91; in *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 154 u. 158. B. 2. St. 2. S. 151.

Er erfand eine Maschine, der *Hessellische Treffer* genannt, deren er sich dazu bedient, um bey Tageslicht eine Silhouette abzunehmen.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 2. S. 87.

HETSCH (PHILIPP FRIEDRICH).

Gemählde-Galleriedirektor, Professor und Hofmahler, wie auch, seit 1808, *Ritter des Würtembergischen Civil-Verdienstordens, zu Stuttgart: geb. daselbst am 10ten September 1758.*

Sein Lehrer war Guibal. In der hohen Karlsschule zu Stuttgart wurde er erzogen. Alsdann reisete er ins Aus-

*) Nicht HESSEL.

Ausland, und hielt ſich dritthalb Jahre in Paris und eben ſo lang in Rom auf. Sein Fach iſt die Geſchichtmahlerey.

Als er noch in Italien war, verfertigte er folgende zwey Gemählde und überſandte ſie ſeinem Herzoge: Die Freygebigkeit, wie ſie das Genie belohnt; und Tullia vor dem Leichnam ihres Vaters. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum St. 2. S. 70).

Noch in Italien verfertigte er zwey Zeichnungen, die er im Groſſen auszuführen gedachte (ob es wirklich geſchah, weiſs man nicht). Die eine ſtellt die Briſeis vor, wie ſie von Achilles genommen wird: die andere, zwey Gallier, die nach der Einnahme Roms ſich einem feyerlich gekleideten Römiſchen Senator nähern, um ihn zu tödten, aber von Ehrfurcht gerührt, ſich nicht erdreiſten, Hand an ihn zu legen. (Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1796. Febr. S. 175).

Ein Gegenſtand aus der alten Römiſchen Geſchichte, einen Auftritt bey dem Tode des Marcus Papirins vorſtellend. (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1793. Jan. S. 30 u. f.).

Caecilia, wie ſie entzückt den Harmonieen des Himmels zuhorcht. (Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1803. St. 7. S. 234 u. f.).

Odin's Höllenfahrt; ein groſſes Gemählde in den neu eingerichteten Zimmern des Schloſſes zu Stuttgart. (Vergl. *ebend.* 1807. St. 5. S. 51 - 59).

Die Walkyren, göttliche Jungfrauen des Nordens. (Vergl. *ebend.* S. 59 u. f.).

Oedipus, den Theſeus mit ſeinen beyden Töchtern wieder vereinigt hat. (Vergl. *Meuſel's* Archiv B. 1. St. 2. S. 159).

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 8. S. 1083.

HETZENDORF von HOHENBERG (JOHANN FERDINAND).

Kaiſerl. königl. Hofarchitekt, Rath und Direktor der Klaſſe der Baukunſt an der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien, Mitglied der kaiſerl. Franzöſiſchen

 Aka-

Akademie der Baukunst zu Rom: geb. zu Wien am 7ten Februar 1732.

Den ersten Grund zu seiner Kunst legte er in der Akademie zu Wien. Hernach besuchte er Italien und die vornehmsten Teutschen Staaten.

Er erwarb sich grossen Ruhm nicht allein in der Baukunst, sondern auch durch Theatermahlerey. Er hat auch Zeichnungen als Regeln, wie Licht und Schatten zu vertheilen, geliefert.

Von ihm ist unter andern: Das Hoftheater zu Schönbrunn 1765.

Das Lustschloss des Freyherrn, nachherigen Grafen von Fries, Feslau, welches er ganz im Geschmack der Homischen Grundsätze über die Architektur und den Gartenbau anlegte, ohne dieses Buch vorher gelesen zu haben.

1775 übertrug man ihm den prächtigen Säulenbau im Schönbrunner Garten auf dem Berge, 18 Klafter hoch, 160 Klafter lang, mit 11 Arkaden, einem grossen Mittelsaal, nebst 2 Gallerien und 3 Haupttreppen. Er brachte dieses prächtige Werk 1776 zu Stande. Metastasio besang es.

Verschiedene Risse zur Verzierung des Schönbrunner Gartens. Der Hauptplan wurde siebenmahl abgezeichnet; einige davon kamen nach Rom, Paris und Madrid. Eine Kopey unter dem Porträt der Kaiserin Königin Marie Theresie wurde in Rom auf Marmor gemahlt.

Von seiner Erfindung ist auch ein wandelbares Kabinet, worin 10, auch mehrere Personen ohne die mindeste Erschütterung durch ein einziges Rad, von einem Menschen getrieben, bis in das vierte Stockwerk auf und ab bewegt werden können.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 315-317.

HEUGELIN (DANIEL FRIEDRICH).

Generalwardein des Schwäbischen Kreises (jetzt des Königreichs Würtemberg) zu Stuttgart: geb. daselbst...

Hat alle zum Münzwesen gehörige Maschinen in richtige und schöne Modelle gebracht.

HEYD

HEYD (. . .). S. HAID (. . .).

HEYDELOFF. S. HEIDELOFF.

von HEYDEN (E. . B. . .),
auf und zu Müggenhofen, zwey Meilen von Stargard in Pommern.

Ein trefflicher Klavierspieler, Sänger und Komponist, wie auch Mechaniker: geb. zu . . .

Die Farben, von *Müchler*, in Musik gesetzt. Berlin 1797.

Dem Unbekannten in einer Sommernacht; eine Hymne von *J. T. Kosegarten*, für eine Singstimme mit Begleitung des Klavichords in Musik gesetzt u. s. w. Op. CCXLIII. ebend. (1801).

Verfertigte eine Art von Harmonika, die aus abgemessenen Glasstreifen besteht, welche an Haaren hängen und durch Hämmer berührt werden. Auch Camera obscura u. dgl.

Vergl. (*Rellstab's*) Ausflucht nach der Insel Rügen (Berlin 1797. 8) S. 124 u. ff.

Fräulein von HEYDEN (. . .),

Tochter des vorhergehenden, bey ihrem Vater zu Müggenhofen, eine gute Sängerin: geb. daselbst . . .

Sechs Angloisen mit allen Stimmen, zum Besten der verwundeten Soldaten des von Rüchelischen Regiments. Berlin 179 . .

Vergl. (*Rellstab*) a. a. O. S. 123 u. f.

HEYNE (FELICITAS AGNESIA),
gebohrne RITZ.

Hoffängerin in der Mecklenburg - Schwerinischen Kapelle zu Ludwigslust: geb. zu Würzburg 1756.

Im J. 1778 gieng sie zum Theater, und heurathete bey der damahligen Seylerischen Gesellschaft Christian Benda,

Benda, den älteſten Sohn Georg Benda's, von dem ſie ſich im J. 1789 ſcheiden lies, zur Lutheriſchen Religion übergieng, und den Hofmuſiker Heyne zu Ludwigsluſt heurathete.

HEYNE (JOHANN CHRISTOPH).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu ...

HEYSE (A... G...).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Drey Harfen-Sonaten mit Flöte. Leipzig (1792).
Six Angloiſes, Contredanſes & Walzer pour la Harpe. Op. III. à Hambourg 1796.
Grande Sonate pour la Harpe. Op. IV. ibid. eod.

HIALTALIN (DORSTEIN ILLIA).

Landſchaftenmahler zu Braunſchweig: geb. zu ... in Island 1771.

Im J. 1789 verlies er ſein Vaterland aus Wiſsbegierde, um fremde Länder zu ſehen, kam, unter vielen Gefährlichkeiten, nach Danzig, und von da auf ein Landgut des verſtorbenen Barons von Trenk in Polen. Dieſer bemerkte an ihm einen überwiegenden Hang zur Mahlerey, und ſuchte ihn, ſo gut es ſich thun lies, zu nähren. Nach einiger Zeit verlohr er dieſe Unterſtützung, und gerieth endlich nach Braunſchweig, wo er durch Zufall mit dem Lakirfabrikanten Joh. Heinr. Stobwaſſer bekannt wurde, der ſich als Vater ſeiner annahm, und ihn, auf ſeine Koſten, dem berühmten Gallerieinſpektor Weitſch in Salzthalen zum Unterricht im Mahlen übergab. Dadurch und mit Benutzung der dortigen Gallerie gelangte er nach drey Jahren, vorzüglich in der Landſchaftmahlerey, zu einem hohen Grad von Vollkommenheit.

Sein Bruſtbild vor dem 2ten Stück des 1ſten Bandes von *Meuſel's* Archiv für Künſtler, wo auch (S. 57-61) Nachrichten von ihm zu finden ſind, die man dem Gallerieinſpektor *Pechwell* in Dresden zu danken hat.

HICKEL

HICKEL (FRANZ).

Bruder des folgenden; Kaiserl. königl. Kammer- und Porträtmahler zu Wien, nachdem er sich lang auf Reisen, besonders lang zu Paris, aufgehalten hatte: geb. zu Böhmisch-Leipa . . .

HICKEL (JOSEPH).

Kaiserl. königl. Kammer- und Porträtmahler zu Wien, Mitglied der dortigen Kunstakademie und der adelichen Zeichnungsakademie zu Florenz: geb. zu Böhmisch-Leipa 1735.

Vorzüglich Bildnisse berühmter Schauspieler und Schauspielerinnen zu Wien. Auch dasjenige von Franz Edlen von Mack, von *Karl Pfeiffer* in punktirter Manier gearbeitet (1793).

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXI. S. 184. H. XXIX. S. 315 u. f.
Weinkopf's Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien S. 13. 43. 71.

HICKEL (. . .).

Steinschneider zu Rom (?): geb. zu . . . in Teutschland . . .

HILL (FRIEDRICH JAKOB).

Hofmahler zu Darmstadt: geb. daselbst 1762.

Mahlt Porträte, vorzüglich in Miniatur.

HILLER (FRIEDRICH).

Sohn des im J. 1804 verstorbenen Musikdirektors und Kapellmeisters Johann Adam, sonst Schauspieler und Musikdirektor bey einigen Mecklenburgischen Gesellschaften, soll jetzt wieder in Leipzig seyn: geb. daselbst . . .

Als Schauspieler soll er kein Verdienst haben: aber er wird als ein guter Musikdirektor, Violin- und Kla-

Klavierſpieler und als ein Komponiſt von vielem Talent gerühmt.

Unter ſeinen ungedruckten Kompoſitionen ſind: Biondetta von *K. C. Engel*; Adelſtan und Röschen von *Schink*, u. a.

HILLMER (FRIEDRICH).

... zu Leipzig: geb. zu ...

Erfand das muſikaliſche Inſtrument *Poly chord*, von dem er ſelbſt Nachricht ertheilt *in der* Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung Jahrg. 1. Nr. 30. S. 478 u. f.

HILLMER (GOTTLOB FRIEDRICH).

Königl. Preuſſiſcher geheimer Rath und Oberkonſiſtorialrath, ehedem auch Rath und Mitglied der geiſtlichen Immediat-Examinationskommiſſion zu Berlin, privatiſirt jetzt zu Neuſalz in Schleſien: geb. zu Schmiedeberg in Schleſien 1756.

Oden und Lieder, moraliſchen Inhalts; in Muſik geſetzt. Frankfurt an der Oder 1781. fol.

Lieder für Herz und Empfindung; zum Singen am Klavier komponirt. Breslau 1785. — Fortſetzung. ebend. 1787. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber* a. a. O. (der aber einige Fehler hat).

HILLNER (CHRISTOPH).

Mahler und ſeit 1798 *Profeſſor der Handzeichnung des von ihm errichteten Zeichnungsinſtituts zu Potsdam: geb. zu Breslau 1745.*

Sein Vater kam als Orangegärtner zu Sansſouci in königl. Preuſſ. Dienſte. Die ſchönen Gemählde und Statuen in Sansſouci erweckten die Liebe des Sohnes zur Kunſt. 1763 kam er nach Berlin zu B. Rode, bey dem er zwey Jahre blieb; alsdann gieng er zurück nach Pots-

Potsdam, und ſtudirte in der Bildergallerie zu Sansſouci. 1773 reiſete er nach Rom, wo er unter Pompeo Battoni ſich in ſeiner Kunſt übte, auch nach den Gemählden im Vatikan und in der Farneſiſchen Gallerie ſtudirte. Hier kopirte er mit vielem Fleiſs die Schlacht zwiſchen Konſtantin und Maxentius, von Giul. Romano, nach Raphaels Zeichnung, im Vatikan al Freſco gemahlt. 1777 beſuchte er die übrigen Städte Italiens; gieng über Turin nach Paris; von da durch die Niederlande über Antwerpen, um dort die Werke Rubens und anderer groſſen Künſtler zu ſehen, und durch Holland nach Potsdam zurück.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 33.

HIMMEL (FRIEDRICH HEINRICH).

Königl. Preuſſiſcher Kapellmeiſter und Komponiſt zu Berlin: geb. zu . . .

La Danza; ein Singſtück. Berlin (1791). *Vielleicht ungedruckt.*

XX Variations pour le Clavecin. . . . 1792. . .

Sechszehn Teutſche Lieder, mit Begleitung eines Fortepiano, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Zerbſt (1798).

Six Romances Françaiſes des Oeuvres de *Florian*, pour le Pianoforte. Hamburg (1799).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte avec Flûte. à Berlin (1799).

Trauerkantate zur Begräbniſsfeyer Sr. K. M. von Preuſſen Friedrich Wilhelm des 2ten; von *Herklots;* in Muſik geſetzt und herausgegeben u. ſ. w. ebend. (1799). Groſsfol.

Das Mädchen an den Jüngling; mit Begleitung des Klaviers. Leipz. 1802. 4.

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte; avec accompagnement de Violon & Violoncelle. ibid. 1802. — 2de Livraiſon. ibid. 1803. fol.

Six Romances des Oeuvres de Florian &c. accompagnées du Fortepiano ou de la Harpe. à Oranienbourg 1804.

Zwölf

Zwölf Teutſche Lieder, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1804.

Geſänge aus Tiedge'ns Urania, in Muſik geſetzt. ebend. 1804.

Trois Sonates pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre XVI. à Leipzig 1804. fol.

Die Muſik zu dem Chor in des Grafen *von Soden* Virginia (1805).

Fanchon, das Leyermädchen; Muſik von *Himmel;* in Quartetten für zwey Violinen, Bratſche und Violonzell; in 2 Lieferungen. ebend. 1805. fol.

Geſänge aus Fanchon, von *Himmel*, mit Begleitung der Guitarre, arrangirt von *J. F. Lehmann.* 6 Hefte. ebend. 1805. fol.

Weyhnachtsgeſchenk, beſtehend in drey Liedern. Berlin (1805).

Für Betrübte, ein Geſang für vier Singſtimmen, in Muſik geſetzt. ebend. (1806).

Ein Sextett (Pianoforte, 2 Violen, 2 Hörner und Violonſchell), das er den *muſikaliſchen Mondſchein* zu nennen pflegt. . . . 1806.

Airs favorits de l'Opéra: Les Sylphes, arrangés pour deux Flûtes, par *Schneider*. . . . 1806.

Sechs Gedichte aus dem ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ (Kyllenion), mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre; in Muſik geſetzt und dem erhabenen Verfaſſer, Sr. Durchl. dem regierenden Herzog von Sachſen-Gotha und Altenburg unterthänigſt zugeeignet. 20ſtes Werk. Leipzig 1806. fol.

Die unſichtbare Welt, von *Eliſa von der Recke;* in Muſik geſetzt. ebend. 1806. fol.

Sechs Lieder von *Goethe*, mit Pianoforte oder Guitarre; Ihrer Maj. der Königin von Preuſſen gewidmet. 21ſtes Werk. ebend. 1807. fol.

HINZE (JOSEPH SIMON). S. HäNTZE.

HIRSCH

HIRSCH (LEOPOLD).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Trois Duos pour deux Violons. Op. III. à Vienne 180 . .
Trois Duos concertans pour deux Flûtes, composées &c. Oeuvre V. ibid. (1804).

HIRSCHMANN (. . .).

Porträtmahler zu Hof im Bayreuthischen: geb. zu . . .

HITZELBERGER (SABINE).

Hofsängerin in der grosherzogl. Würzburgischen Hofkapelle zu Würzburg: geb. zu Randersacker im Würzburgischen am 12ten November 1755.

Schülerin des bekannten Sängers und Lehrmeisters im Gesange, *Stephani*. Schon seit ihrem zehnten Jahr trat sie mit Beyfall auf und in ihrem 21sten Jahre wurde sie zur Hofsängerin angenommen. Der letzte König von Frankreich, der sie in Paris hörte, wollte sie in gleicher Qualität mit einem Gehalt von 6000 Livres in seine Dienste nehmen. Auch zu Mainz ward ihr gleiche Ehre zugedacht: aber sie blieb dem Vaterlande getreu. Im J. 1783 wurde sie nach Frankfurt für die Winterconcerte berufen, und erndtete dort ausgezeichneten Beyfall. Ihre älteste verstorbene Tochter war eine sehr brave Altistin und vorzügliche Klavierspielerin. Die zweyte, *Kunigunde*, ebenfalls verstorbene Tochter, war eine vortreffliche Sopranistin. Die dritte, *Johanne*, verheurathet mit dem ehemahligen Würzburg. Hofmusiker, *Joseph Bamberger*, jetzt in gleicher Qualität zu München, ist eine vortreffliche Altistin. Die jüngste, *Regine*, eine ganz vorzügliche Sopranistin, ist ebenfalls zu München als Kammer- und Opernsängerin angestellt. Kaiser Napoleon, der sie dort hörte, wollte sie als Kammersängerin mit einem Gehalt von 6000 Franken nach Paris versetzen: aber sie nahm diesen Ruf nicht an.

Vergl. Germania (eine Zeitschrift) 1806. Nr. 94.
(B. v. Siebold) in der Fränkischen Chronik 1807. S. 575-579.

HITZL (. . .).

Bildhauer zu Salzburg: geb. zu . . .

HOCH (GEORG FRIEDRICH)
und
HOCH (JOHANN JAKOB).

Brüder; der erste Schlachtenmahler, der andere Historien- und Landschaftenmahler, ehedem zu Mainz (jetzt?): *geb. zu . . .*

Studirten zu Paris und Rom.

HODERMANN (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sinfonie charactéristique. Nr. I. à Amsterdam (1792).
Quintetto pour Clavecin, Oboe ou Flûte &c. Nr. II. ibid. (1792).
Concerto pour le Clavecin in D. *Lit. A.* ibid. (1792).
Douze Sonatines à deux Violons, à l'usage des Commençans. Op. II. ibid. (1792).
Sinfonie charactéristique à grand Orchestre. Nr. 2. ibid. (1792).
Trois Duos à deux Violons. Op. X. ibid. (1792.)

HöCHLE (. . .).

Mahler mit Gehalt zu München: geb. zu Klingnau im Kanton Aargau . . .

Durch Unterstützung des Fürstabbts Martin zu St. Blasien, der ihn aus der Dunkelheit zog, bildete er sich, vornämlich nach der Niederländischen Schule.

Konversations- und Bauernstücke.
Ein Greifenkopf im Tennerischen Geschmack.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 606.
Dessen Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 15.

HöCK (. . .).

Virtuose auf der Violine in der königl. Bayrischen Hofkapelle zu München: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HöCKER (ADALBERT LONGIN).

Mahler zu Breslau: geb. zu Albendorf in der Grafschaft Glatz am 21sten August 1761.

Seine, ihn von Kindheit an beherrschende Neigung zu den bildenden Künsten, ward im 14ten Jahre befriedigt, als ihn sein Vater nach Glatz zu dem Mahler Wehse brachte, wo er 4 Jahre lernte. Von da kam er nach Neisse zu seinem Oheim; von da nach Breslau zu Kümpfel'n. Diese achtjährige Lehrzeit würde ihn dennoch kaum über das Mittelmässige gebracht haben, wenn ihn nicht ein glücklicher Zufall so weit gebracht hätte, dass er im J. 1783 nach Dresden gehen, zwey Jahre die dortige Kunstakademie besuchen, Vorlesungen hören und die Gallerie studiren konnte. Er kam darauf zurück nach Breslau, und kultivirt seitdem mehrere Zweige der Mahlerey.

Von ihm ist zuförderst das ganze Theater zu Carlsruhe im Oppelischen Kreise des Herzogthums Schlesien, gemahlt. Auch das Theater in Oels, und mehrere Scenen des Breslauischen sind von ihm.

Die fürstlichen Schlösser zu Oels und Johannisberg, auch die Residenz in Neisse, sind voll von den Arbeiten seines Pinsels.

Nach Rothsürben, Langenwiese u. s. w. lieferte er mehrere sogenannte Kreutzwege oder Vorstellungen der Leidensgeschichte Jesu in 14 Stationen, zur Verehrung seiner katholischen Glaubensgenossen.

Glycerion im Bade, nach Meissner's Alcibiades.

Eine schlafende Venus, nach eigener Phantasie.

Viele Porträte in Oel und Pastell.

Auch Landschaften, z. B. ein Prospekt von Bielau; von *August Schall* in Kupfer gestochen.

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 254-256.

HöFFELMAYER. S. HEFFELMEYER.

HöFLITZ (FRIEDRICH GOTTLIEB).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

HöGLER (. . .).

Hofbildhauer zu Salzburg: geb. zu . . .

Berühmt durch ſchön façonirte Altaraufſätze, Portale nach dem neueſten Geſchmack, und durch ſehr geſchickte Zuſammenſetzung verſchiedener Marmorarten in moſaiſcher Manier.

Vergl. *Hübner's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Salzburg B. 2. S. 611.

HöLZER (GOTTLOB AUGUST).

Königl. Sächſiſcher Hofbaumeiſter, Profeſſor der Baukunſt und Mitglied der Akademie der Künſte zu Dresden: geb. daſelbſt 1744.

Bey dem Obriſtlieutenant und Direktor der kurfürſtl. Sächſiſchen Ingenieurakademie Forchheim ſtudirte er einige Jahre Mathematik und Algebra, und bereitete ſich zugleich zur Civilbaukunſt vor, die er alsdann weiter, unter Anführung des Baudirektors Locke, fortſetzte. Liebe und Eifer zum praktiſchen Theil der Baukunſt trieb ihm ſogar an, das Maurerhandwerk zünftig zu lernen. Nach deſſen völligen Beendigung ward er Schüler des Oberlandbaumeiſters und Profeſſors Krubſacius. Sein Fleiſs und ein erlangter Preis erwarben ihm die Stelle eines Unterlehrers bey der Akademie der Baukunſt. Nachher wurde er als Kondukteur bey dem groſſen Hauptbau des neuen kurfürſtl. Land- und Steuerhauſes angeſtellt, um mit dem Baumeiſter das ganze Werk zu dirigiren. Noch während dieſes Baues wurde er zum wirklichen Mitgliede der kurfürſtl. Akademie der Künſte ernannt, und im J. 1776 als Hofbaumeiſter angeſtellt.

Unter

Unter die vielen, ſowohl von ihm angegebenen, als auch errichteten Werke der Baukunſt, gehört das gräfl. Vitzthumiſche Palais in Dresden.

Auch hat er Antheil an dem Aufbau des dortigen Steuerhauſes.

Als wegen der Beendigung des Kreutzkirchenbaues eine Baukommiſſion niedergeſetzt wurde; ſo ward er als Mitglied der Akademie auf kurfürſtl. Befehl dazu gezogen, und ſeine von ihm verlangten neuen Riſſe zum Thurm und zur innerlichen Einrichtung und Verzierung, wurden für gut befunden, und von dem Kurfürſten genehmigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künſtlern S. 70-73.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 64.

HöRMANN (JOSEPH).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Menuetten und Trio für das Klavier, welche im Jahr 1800 in dem k. k. kleinen Redouten-Saal in Wien aufgeführt worden. Wien 1803.

Zwölf Teutſche Tänze für das Klavier, welche im Jahr 1800 in dem k. k. kleinen Redouten-Saal in Wien aufgeführt worden. ebend. 1803.

Walzes pour deux Violons, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Tambour & Baſſe. ibid. 1803.

HöRR (MATTHäUS).

*Bildhauer zu Freyburg im Breisgau: geb. zu St Blaſien auf dem Schwarzwald am 29ſten November 1732 *).*

Lernte bey Chriſtian zu Riedlingen.
Arbeitet in Holz, Stein und Marmor.
Zeichnet auch ſchöne Architektur.

*) Lebt er noch?

HöSCHEL (JOHANN KASPAR, auch blos KASPAR).

Mechaniker und Lehrer der Mathematik an dem Gymnasium bey St. Anna zu Augsburg: geb. daselbst 1744.

Er ist Brander's Schüler und Schwiegersohn, der lange mit ihm arbeitete und glücklich in dessen Fusstapfen getreten ist.

Seine wichtigsten Kunstarbeiten sind: Eine neue Anrichtung zu äusserst genauer Richtung des groben Geschützes, mit welchem zugleich ein achromatischer Tubus verbunden ist, der die Distanzen aus einem angenommenen bekannten Gegenstand selbst anfängt.

Eine ansehnliche Verbesserung und ganz neue Zusätze bey den Instrumenten zu der Markscheidekunst.

Eine grosse astronomische Maschine, welche als Azimuthal-Quadrant, Instrument des Passages und Paralaction gebraucht werden kann.

Der katoptrische Zirkel, umgewandelt in einem kleinen Spiegelsextanten.

Die dioptrische Universal-Sonnenuhr.

Das der Vollkommenheit am nächsten gebrachte Winkelinstrument, womit sich die genauesten geometrischen Operationen und Nivellements bewerkstelligen lassen.

Ein dem Ritter Thompson verfertigter Maasstab auf Glas, wo der Pariser Duodecimalzoll in 1000 dem Auge noch sichtbare Theile eingetheilt ist.

Grosse elektrische Maschinen nach eigener Komposition und Einrichtung.

Er giebt auch, so wie Brander, Beschreibungen seiner Instrumente im Druck.

Vergl. *v. Stetten's* Kunst- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 182. Th. 2. S. 61 u. f.

Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XVII. S. 318 (wo durch einen Druckfehler HöRSCHEL steht).

HOFF (JOHANN MICHAEL).

Bildhauer zu Augsburg: geb. daſelbſt . . .

Zögling des dortigen verſtorbenen Bildhauers Ingerl *).

Vollendete das von ſeinem Lehrer angefangene prächtige Grabmahl des vorletzten Fürſten von Oettingen-Oettingen. (*Vergl.* Beylage zu dem 98ſten Stück der Zeitung für die elegante Welt vom J. 1801).

Zu ſeinen neuern Arbeiten gehört das Denkmahl, das eine Geſellſchaft dem Erzherzog Karl von Oeſtreich zu Ehren auf einer öffentlichen Promenade bey Augsburg errichten lies.

Vergl. *Max. v. Stetten* in Wieland's Teutſchem Merkur 1804. Jun. S. 140-142.

HOFFMANN (GEORG ANDREAS).

Mahler zu Berlin, vorher zu Dresden: geb. zu Burgbernheim im Fürſtenthum Bayreuth 1754.

Ein Taub-und Stummgebohrner, der während ſeines Aufenthalts zu Leipzig in dem Heineckiſchen Inſtitut den erſten Unterricht im Zeichnen in der Akademie erhielt. Schon in Leipzig bildete er ſich zum Porträtmahler, und brachte es für ſich ſelbſt hierin weiter, als man von einem Stummen, der keinen mündlichen Unterricht genieſſen konnte, erwarten kann. Er kopirte auch ſchon in Leipzig ſehr glücklich nach Oelgemählden aus den Richteriſchen und Winkleriſchen Kabineten. Durch Anweiſung des Direktors Caſanova, ſo wie durch ſein unverändertes Studium nach den beſten Werken der kurfürſtl. Gallerie und durch beſtändige Uebung nach der Natur, hat er ſich während ſeines Aufenthaltes in Dresden ſehr vervollkommnet, ſo daſs er nicht nur die gröſsten Werke vortrefflich kopirt (z. B. die Nacht von Correggio), ſondern

*) S. von ihm den 2ten Theil der erſten Ausgabe dieſes Künſtlerlexikons.

auch in seine Porträte die Aehnlichkeit sehr glücklich überträgt, und sie mit vielem Beyfalle vollendet *).

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künstlern S. 73 u. f.
Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XXV. S. 18.

HOFFMANN (JOHANN JOSEPH).

Bildhauer zu Breslau: geb. zu Gulau im Grottkauischen Kreise in Schlesien am 13ten März 1762.

Bis in sein 18tes Jahr Schäfer, was sein Vater auch war, aber dabey mit einem unwiderstehlichen Trieb zu künstlichen Arbeiten begabt, kam er endlich nach Breslau zu dem Bildhauer Stein als Lehrling. Nach fünfthalb Jahren reisete er nach Wien, und fand bey dem Bildhauer Prokopp oder Prokoppy Arbeit. Ohne noch die erfoderliche Reife in seiner Kunst zu besitzen und ohne Kenntniss der Italienischen Sprache, wollte er, nach kurzem Aufenthalt in Wien, Rom sehen und sich dort vervollkommnen. Schon war er zu Triest, als man ihn dort rieth, erst vor der Hand in Botzen eine Zeit lang zu verweilen: aber auch da lies er sich durch Vorstellungen von der Reise nach Rom abwenden. Er gieng nach München, und fand an dem dortigen Hofbildhauer, Roman Boos, einen trefflichen Mann, der ihn gar bald nicht nur überzeugte, woran es ihm noch fehle, sondern ihm auch Gelegenheit und Anweisung verschaffte, Anatomie, Modelliren nach Antiken u. s. w. zu lernen. Nachdem er so einen grossen Schritt vorwärts gethan, begab er sich nach Strasburg, von wo aus er Gelegenheit fand, bey dem neuen Schlossbau des Kardinals von Rohan angestellt zu werden. Diesen Bau störte gar bald der Ausbruch der Französischen Revolution, und H. gieng nun nach Stuttgart, wo er von

*) Sein gleichfalls taubstummer Bruder, *Johann Ulrich*, widmete sich auch in Dresden bey dem Professor Canale der Kupferstecherkunst. Von seinem jetzigen Aufenthalt ist nichts bekannt. Vergl. auch *Keller* a. a. O. S. 74.

von der Kunſtakademie Vortheil zog. Inzwiſchen erhielt er Nachricht von dem Tode ſeines erſten Lehrers Stein; welches ihn bewog, ſeinen Wohnplatz in Breslau aufzuſchlagen. Seit der Zeit iſt ſein Meiſſel zunächſt für Breslau und Schleſien beſchäftigt; und er würde gern gröſſere und öffentliche Werke liefern, wenn das Publikum ſie verlangt hätte. Unter andern verfertigte er Garve'ns Büſte, nach dem bloſſen Kupferſtich, ohne dieſen Mann perſönlich gekannt zu haben, in Sandſtein.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 256 - 260.

HOFFMANN (JOHANN LEONHARD.)

Zeichner, Mahler und Univerſitätszeichenmeiſter zu Erlangen (ſeit 1799), *wo er ſich ſchon vordem, nachher aber zu Leipzig und alsdann zu Windsheim, nach einer langen Reiſe durch Teutſchland, Curland, Rußland, Polen, Preuſſen und Italien, aufgehalten hatte; geb. zu Neuſtadt an der Aiſch am 25ſten Auguſt 1740.*

Er beſuchte das Gymnaſium zu Neuſtadt bis 1757; alsdann die Mahlerſchule zu Bayreuth. 1768 bis 1775 hielt er ſich in Erlangen auf, und hörte juriſtiſche und andere Vorleſungen, wobey er aber die Kunſt, die viel Anziehendes für ihn hatte, und die jetzt ſein Hauptgeſchäft ausmacht, nicht liegen lies. Er ſtellte Unterſuchungen an über das eleodoriſche Wachs, und es gelang ihm, deſſen Zubereitung in Altdorf 1777 herauszubringen.

Mahlt in Oel Porträte, Landſchaften und Miniatur.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Fikenſcher's* Gelehrtes Fürſtenthum Bayreuth B. 4. S. 380. B. 11. S. 60. Zuſätze S. 47.
Deſſen Gelehrten Geſchichte der Univerſität zu Erlangen Abtheil. 3. S. 298 u. f.

HOFFMANN (JOHANN WILHELM).

Mechaniker und Inſtrumentenmacher, wie auch Hohenlohe-Schillingsfürſtiſcher Bauſekretar, zu Ansbach; geb. in der drey Viertelſtunden von Ansbach bey Desmannsdorf liegenden Louismühle, wo ſein Vater Müller war, am 11ten Februar 1764.

Der letzte Markgraf von Ansbach und Bayreuth lies ihn in den Jahren 1778 - 1781 bey dem Hoftiſchler Bayer die Tiſchler-Profeſſion erlernen. Nach vollendeten Lehrjahren bereiſete er verſchiedene Gegenden Teutſchlands. Während dieſer Reiſe gab er jene Profeſſion auf, um ſich ganz der Mechanik und Hydraulik zu widmen, wozu er von Jugend auf vorzügliche Neigung gehegt hatte, welche von dem emſigen Studium des Baues der väterlichen Mühle herrührte. Er verband damit die Kunſt des Orgel- und Inſtrumentenbaues. In Berlin, Magdeburg, Sachſen, Hannover und Heſſen, beſonders im Heſſiſchen Salzwerke Soden, boten ſich ihm Gelegenheiten dar, unter der Leitung geſchickter Inſtrumentenmacher und Waſſerbaumeiſter, ſeine Kenntniſſe ſowohl im Praktiſchen, als auch durch das Studiren zweckdienlicher Schriften im Theoretiſchen zu erweitern. Beſonders lies er ſich es angelegen ſeyn, in Ober- und Niederſachſen, Holſtein und Dänemark den Bau und die Struktur der dortigen Waſſer- und Windmühlen zu erlernen. Im Jahr 1789 kehrte er nach Ansbach zurück, wo er von dem dortigen berühmten Hof-Orgel- und Inſtrumentenbauer Hubert ganz aufgenommen wurde, und ſich im muſikaliſchen Inſtrumentenbau vollends ausbildete. Er erwarb ſich, nebſt der Freundſchaft dieſes Künſtlers, alle ihm eigene Vortheile ſeiner Kunſt. Nach deſſen Tode 1793 überkam er deſſen muſikaliſchen Inſtrumente und ſämmtliche Werkzeuge eigenthümlich, früher aber ſchon die Anwartſchaft auf deſſen Stelle und Beſoldung. Allein, die inzwiſchen erfolgte Abtretung des Fürſtenthums Ansbach an den König von Preuſſen, wobey zugleich der Ansbachiſche Hofſtaat reducirt wurde, vereitelte ſeine Hoffnung. Er erhielt dafür im J. 1793 die Beſtallung eines königl. Ober-Land-Orgel- und Inſtrumen-

men-

mentenbauers der Fürſtenthümer Ansbach und Bayreuth. Nachdem er einen Ruf nach Wien ausgeſchlagen hatte, wurde er im J. 1797 vom Fürſten von Hohenlohe-Schillingsfürſt als Bauſekretar angeſtellt, jedoch ſo, daſs er ſeine beſtimmte Wohnung in Ansbach beybehalten konnte.

Er verfertigt und es ſind bey ihm zu haben:
Alle Arten muſikaliſcher Inſtrumente.
Klaviere, nach Hubert's Verbeſſerung und Modell,
Fortepiano's oder ſogenannte Harpis court in Klavier- und Flügelform, wie ſie verlangt werden, nach eigener Erfindung und Verbeſſerung; wobey zugleich der Mechaniſmus der berühmteſten Meiſter, z. B. der Wiener, Schiedmayer's u. ſ. w. vortheilhaft angewandt ſind.

HOFMANN (KARL).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Trois Duos pour Violon & Flûte. Oeuvre III. à Berlin (1799).

HOFMANN (NIKOLAUS).

Mahler zu Darmſtadt: geb. daſelbſt 1740.

Er lernte die Kunſt bey dem berühmten Seekatz, deſſen Manier er ſo täuſchend nachahmt, daſs ſelbſt die gröſsten Kenner Bilder von ſeiner Hand für Seekatziſche Originalien erkaufen.

HOFMANN (P... C...).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Deux Rondos pour le Pianoforte &c. Oeuvre II. à Offenbach (1801).

HOFMANN (. . .).

Mahler zu Prag: geb. zu . . .

Excellirct in Freſcogemählden.

HOF-

HOFMANN (. . .).

Virtuose auf der Hoboe zu Gotha: geb. zu . . .

HOFMEISTER (FRANZ ANTON).

Kapellmeister zu Wien (vorher bis gegen Ende des J. 1807 auch kaiserl. königl. privilegirter Musik-Kunst- und Buchhändler): *geb. zu* . . .

Studirte die Musik, besonders die Violine, um das Jahr 1756 bey J. Martial Greiner zu Stuttgart.

Von eigenen Kompositionen lies er von . . . bis 1783 zu Lyon acht Werke stechen, die aus Sinfonieen, Flötenquartetten, Klaviertrios, Flötenduos u. s. w. bestehen.

Seit dem November 1785 gab er monatlich zu Wien Heftweise heraus: *Prenumeration pour le Forte Piano ou Clavecin*, enthaltend eine Sammlung von Quartetten, Terzetten für vier Hände, Fugen, Concerte und Variationen, von *Haydn*, *Mozart*, *Vanhall*, ihm selbst, und andern Wienerischen Meistern *).

Ausserdem weiter hin:

XII Minuetti. Vollstimmig.
XII Teutsche Tänze. Vollstimmig.
Dieselben für das Fortepiano.
Quatre Quintetti pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. à Paris 1791. . .

Quatuor

*) Wie viel Hefte erschienen seyn mögen, kann man so wenig bestimmen, als was für Bewandniss es mit zwey andern Sammlungen haben mag, betitelt: *Prenumeration pour la Musique de la Chambre* und *Prenumeration pour la Flûte-Traversière.* Ueberhaupt gilt noch immer, was ich in der ersten Ausgabe dieses Werks vor 18 Jahren drucken lies: *Ein Verzeichniss der Werke dieses fruchtbaren Komponisten ist mir schon längst versprochen, aber noch nicht zugestellt worden. Es soll also ein andermahl mitgetheilt werden. Das sicherste wäre, wenn Komponisten selbst sich die Mühe geben und genaue Verzeichnisse ihrer Arbeiten mir zusenden wollten.*

M.

Quatuor Concerto pour Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. ibid. eod. . .

Six Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XXII. ibid. eod. . .

Six Duos concertans pour deux Violons. Oeuvre XXX. ibid. eod. . .

Trois Duos, à Flauto & Alto. Op. XXXIV. Liv. I. à Offenbach (1792).

Préludes ou Exercice pour la Flûte ſeule. Op. XXXV. ibid. (1793).

Six Duos à Deux Flûtes. Op. XXXVI. ibid. (1793).

Quartetto per due Violini, Viola & Violoncello. Op. XXXVIII. a Vienna (1799).

Trois grands Duo pour deux Flûtes. Oeuvre L. ibid. 179. .

Douze Allemandes pour Pianoforte. Livraiſon I. à Augsbourg (1798).

Concerto per Flauto Traverſo, a due Violini, due Oboi, due Corni, due Clarini, Timpani, Viola e Baſſo. Nr. XXIV. In Vienna (1800).

Notturno per Flauto Traverſo, Violino, Viola, due Corni e Baſſo. Nr. IV. ibid. (1800).

XXX Variations pour Flûte, Violon, Alto e Violoncello. Oeuvre LVII. à Offenbach (1800).

Geſänge, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Leipzig (1800).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte avec Flûte obligée, arrangée d'un Notturno. Oeuvre VIII. à Vienne & à Leipſic (180 .).

Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Baſs. . . . 1802. . .

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Livraiſon I & II. à Leipſic (1802). 4.

Trois Duos pour Violon. Oeuvre LXV. à Offenbach (180 .). . .

Trois nouvelles Sonatines faciles pour Pianoforte. Livraiſon I. à Leipſic (180 .). fol.

Grand Quintett pour deux Violon, deux Altes & Baſſe. Nr. III. ibid. (180 .). fol.

Notturno pour Violon, Alt, Violoncelle, deux Cors, Baſſe. ibid. (180 .). fol.

Trois

Trois Sonates pour Pianoforte, avec Violon. Oeuvre II. ibid. (180 .). fol.

Trois Sonates pour Pianoforte, avec Flûte. Oeuvre XII. ibid. (180 .). fol.

Variazioni pour deux Clarinettes, deux Fagots, deux Corni. ibid. (180 .). fol.

Etudes pour Alto Viola. Livr. I & II. ibid. (180 .). fol.

Ouverture pour grand Orcheſtre. Nr. I. ibid. (180 .). fol.

Six Caprices pour Violon ſeul. Livr. I & II. ibid. (180 .). fol.

Sammlung von Geſellſchaftsliedern. ebend. (180 .). fol.

Grande Simphonie pour deux Violons, deux Hautbois, deux Cors &c. Oeuvre LXV. ibid. (180 .) fol.

Trois Trios progreſſives pour deux Violons, & Violoncelle, à l'uſage des Commençants. Livr. I & II. ibid. (180 .). fol.

Deux Pièces favorites pour deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons. ibid. (180 .). fol.

Grande Sonate pour Pianoforte & Flûte ou Violon. Oeuvre XIII. ibid. (180 .). fol.

Grande Sonate &c. Oeuvre XIV. ibid. (180 .). fol.

Grande Sonate &c. Oeuvre XV. ibid. (180 .). fol.

Sonate pour l'Arpa o Pianoforte, coll' accompaniamento di Flauto o Violino. Nr. I & II. ibid. (180 .). fol.

Sein Bildniſs in Kupfer geſtochen 1801.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

von HOHENBERG (JOH. FERD.). S. HETZENDORF.

HOLLENBACH (JOHANN LEONHARD).

Gürtlermeiſter und Bronzeur zu Ansbach: geb. daſelbſt am 16ten Januar 1764.

Verfertigt verſchiedene getriebene und gegoſſene ciſelirte Bronze- und Silberarbeiten, als Leuchter, Degen, Säbel, Gefäſſe, Uhrgehäuſe, Vaſen von Marmor, mit Bronze garnirt, u. ſ. w. Auch auf ächte engliſche Art platirte Pferdegeſchirre und Zäume.

HOLZBOGEN (. . .).

Königl. Bayrischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violine: geb. zu . . .

Ein Schüler Tartini's.

Von seinen Kompositionen ist nichts gestochen oder gedruckt worden. Aber in der Handschrift sind bekannt:

Sechs Sinfonieen.
Sechs Violintrio's.
Ein Terzett für Horn, Hoboe und Fagott.
Ein dergleichen für Fagott, Violin und Bass.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HOLZEMER (KARL LUDWIG).

Münzgraveur zu Hanau: geb. daselbst am 4ten April 1747.

Lernte das Petschir- und Münzstämpelstechen ohne Unterricht.

Ausser einer Menge elegant gestochener Petschafte und Medaillen zu Prämien für die ehemahlige Zeichnungsakademie zu Hanau, schnitt er in erhabenen Figuren:

Das Bildniss des jetzigen Kurfürsten zu Hessen.
— — — der Kaiserin Königin Marie Theresie.
— — — des Grossfürsten, nachherigen Kaisers, Paul von Russland.
— — — seiner ersten Gemahlin, gebohrnen Prinzessin von Hessen-Darmstadt.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XIV. S. 110.

HOLZER (JOSEPH).

Komponist und Klavierist zu Wien: geb. zu . . .

Lieder mit Begleitung des Fortepiano. Leipz. 1779.
Trois Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano, avec Accompagnement de Viola & Violoncelle. à Vienne (1799).

Trois

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. VII. Nr. 1. 2. 3. ibid. 1803.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

von HOLZHäUSSER (. . .).

War königl. Polnischer Medailleur und ein Teutscher. Ob er noch lebe? ist sehr zu bezweifeln. Lengnich *in seinen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde und im Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1789 giebt Verzeichnisse von dessen Kunstwerken, ist aber nicht im Stande, dessen Lebensumstände mitzutheilen.*

HOLZMANN (KARL FRIEDRICH).

Mahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst am 4ten April 1740.

Der Vater, Rathssteinmetzmeister, bestimmte ihn für die Baukunst, und schickte ihn deshalb zeitig in die Zeichenschule. Nach Verlauf von sieben Jahren starb der Vater, und die Mutter widmete ihn dann der Bildhauerkunst, da sie selbst eines Bildhauers Tochter war und einen Bildhauer zum Bruder hatte. Nachdem er aber einige Jahre in Thon poussirt hatte, rieth ihm ein alter Bildhauer zum Studium der Mahlerey, dem er auch folgte, und nach einem halben Probejahr von dem Hofmahler Dietrich auf sechs Jahre zur Lehre angenommen, nach deren Verlauf er vom J. 1757 an, vorzüglich wegen des damahls ausgebrochenen siebenjährigen Krieges, das Porträtmahlen trieb, und damit vielen Beyfall erndtete. Zugleich gab er Unterricht im Zeichnen und erforschte die Kunst, mit Holzstöcken seine radirten Blätter zu überdrücken, auf Art des Hugo de Carpi und Zanetti. Er verfertigte auch verschiedene Blätter in der Manier des Engländers Arthur Pond.

Ueber 130 Blätter sind die Früchte seiner fleissigen Kunst. Darunter ist die kurfürstl. Sächsische Menagerie in grofs Folio nach einer Zeichnung des Obristlieutenants Pfund, mit Vignetten verziert, das gröfste und

rareſte, weil die Platte von dem Oberküchenmeiſter Keſſel mit auſſer Lande genommen wurde.

Sein vorzüglichſtes Kunſtwerk gab er heraus unter dem Titel: *Abdrücke im Helldunkel, nach verſchiedener Meiſter Zeichnungen.* Es enthält, was nämlich zuſammengedruckt wurde, 53 Blatt, die mit 118 Platten gedruckt ſind; die übrigen 5 Blatt ſind als Anhang zu betrachten, und mit 6 Platten gedruckt. Erſtere ſind nach ihrer Ordnung, Benennung und Anzahl der Platten folgende:

1.	Das Titelblatt, nach eigener Erfindung, mit - -	2	Platten.
2.	Die Huldigung der Natur -	2	—
3.	Ein Türkenkopf, nach der Natur	2	—
4.	Das Melken, nach Wagner -	5	—
5.	Eine Türkin, nach Dietrich	2	—
6.	Das Fuſswaſchen, nach Wagner	5	—
7.	Der gute Vater, nach Schenau	5	—
8.	Die gute Mutter, nach demſelben	4	—
9.	Das Mädchen mit der Flohrkappe, nach Dietrich ſen. -	1	—
10.	Das ſtille Waſſer, nach Wagner	2	—
11.	Die Kinder mit der Mäuſefalle, nach Dietrich - -	1	—
12.	Das rauſchende Waſſer, nach Wagner	3	—
13.	Die Alte mit der Pelzmütze, nach Dietrich - -	2	—
14.	Der blinde Bettler, nach eben demſelben	2	—
15.	Ueber den Berg, nach Wagner	2	—
16.	Der kleine Waſſerfall, nach eben demſelben - -	2	—
17.	Ueber die Brücke, nach eben demſelben	2	—
18.	Die Holzfiſcherey, nach eben demſelben	2	—
19.	Der eingeſtürzte Kreutzkirchenthurm, nach der Natur -	2	—
20.	Das Austreiben, nach Wagner	5	—
21.	Das Eintreiben, nach eben demſelben	3	—
22.	Simeon, in Rembrandt's Manier, nach Dietrich - -	3	—
23.	Die Windmühle, nach Wagner	4	—

24. Hanna, in Rembrandt's Manier, nach Dietrich - - 3 Platten
25. Die Dämmerung, nach Wagner 2 —
26. Die Alte, nach Böhme - 1 —
27. Die Titelvignette zu den antiken Köpfen, nach Hutin - - 1 —
28. Die erwachte Dryade, nach Roſa 2 —
29. 30. Zwey antike Köpfe an der Trajaniſchen Säule, nach Dietrich 2 —
31. Eine ſchlafende Dryade, nach Roſa 2 —
32. 33. Zwey Köpfe an der Trajaniſchen Säule, nach Dietrich - - 2 —
34. Robertus Coeleſtinus, nach Roſa 2 —
35. 36. Zwey Köpfe an der Trajaniſchen Säule, nach Dietrich - - 2 —
37. Jaſon, den Drachen blendend, nach Roſa 2 —
38. Die ſich abtrocknende Venus, nach Dietrich - - 2 —
39. Der Spielmann, nach eben demſelben 3 —
40. Die Eremitage, nach Wagner - 2 —
41. Der Leyermann, nach Dietrich - 3 —
42. Das Heimtreiben vom Viehmarkt, nach Wagner - - 2 —
43. Der zerbrochene Krug, von Geſner, nach Dietrich - - 2 —
44. Maria Magdalena, nach Schenau - 4 —
45. Die Ungariſche Höhle, nach Wagner 3 —
46. Hieronymus, nach Perier - 3 —
47. Das hohe Ufer, nach Wagner - 1 —
48. Die Dichterharfe mit Blumen, nach eigener Erfindung - 1 —
49. Irmgarth reicht dem Barden das Schwerd, desgl. - - - 2 —
50. Kompoſition der Harfe, der Keule und des Spieſſes, desgl. - 1 —
51. Valeda wahrſagend, desgl. - 2 —
52. Prinz Iſenburg, Karikatur, Herzog von Teſchen, nach der Natur - 1 —
53. Kleine Landſchaft, nach der Gräfin Pachta - - 2 —
54. Die Anbetung der Hirten, nach Dietrich 2 —

55. Die unverhüllte Wahrheit, als Schäferin, nach Dietrich - - 1 Platte.
56. 57. Zwey alte halb trunkene Bauersleute, die im Taumel tanzen, wo die noch ältere Frau das Bein in die Höhe hebt, nach Handzeichnungen Adrian's von Ostade 1675 - 2 —
58. Begrüssung des 10ten Augusts 1794, nach Schenau - - 1 —
59. Die nützliche Kaufmannschaft, nach ihm selbst - - .. —
60. Ein kursächsischer Husar, nach ihm selbst .. —

In der neuern Zeit hat H. einen Theil dieser Blätter noch einmahl durchgefeilt und sie in Aquatinta übergesetzt. Hierdurch wurden sie nicht nur viel accurater und feiner, sondern auch für andere nützlicher, weil die Kunst, seine Stöcke über einander zu drucken, ihm durch die Praxis eigen geworden war, und er sie auch nur ganz allein drucken konnte. Nun sind sie einfach, und jeder Kupferdrucker, der Aquatinta zu drucken versteht, kann sie drucken. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 169-171).

Um seinem Lehrer *Dietrich* ein Denkmahl zu stiften, gab er um das J. 1806 neunzehn Blatt Kupferstiche nach dessen Zeichnungen, nebst Beschreibungen derselben und einigen Anekdoten von dem verewigten Künstler, heraus, unter dem Titel: *Andenken an seinen Freund und Lehrer.* Es enthält folgende Stücke:

1) Dietrich's Brustbild.
2) Die Geburt Christi.
3) Der zerbrochene Krug, nach Gessner.
4) Die unverhüllte Wahrheit.
5) Venus nach dem Bade.
6) Der betende Eremit.
7) Der Leyermann.
8) Der blinde Bettler.
9) Der Jüdische Schriftgelehrte.
10) Die Jüdische Matrone.
11) Die schöne Türkin.
12) Die ehrliche Frau.

13) Fritzchen von der Maskerade.

14) - 19) Sechs antike Köpfe, von Dietrich in Rom nach der Trajanischen Säule gezeichnet. — (Vergl. *Meusel's* Archiv B. 2. St. 1. S. 198 u. f. Auch St. 2. S. 179 u. f.).

Ausserdem trieb H. das Porträtmahlen sehr eifrig, meistens im Profil und in Wasserfarben. Im Bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 mahlte er die meisten nach Dresden gekommenen Staabsofficiere, theils für sie selbst, theils für ihre Sächsischen Freunde und Freundinnen. Ueberhaupt hat er über zwey tausend Porträte verfertigt. Eines der neuern, das er 1796 in Kupfer stach, ist das Bildniss des Kurfürsten August von Sachsen, nach einem Gemählde von Lucas Cranach 1564; wozu Adelung eine Lebensbeschreibung lieferte. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 3. S. 372).

Noch ist zu bemerken das, nach einer Zeichnung von *Schenau* im J. 1797 verfertigte allegorische Blatt auf die Entbindung der kursächsischen Prinzessin Karoline Marie. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 6. S. 823 u. f.).

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 75 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 64 - 68.

HORN (GOTTFRIED).

Bruder des folgenden.

Instrumentmacher zu Nickern bey Dresden: geb. daselbst 1739.

Lernte von seinem Vater das Müllerhandwerk. Nachdem er aber aus der Verlassenschaft des Instrumentmachers Schwarz, der lange bey Silbermann in Strasburg in Arbeit gestanden war, das ganze Werkzeug, und mit diesem die Risse zu Instrumenten und Mensuren, erstanden hatte, dachte er darüber nach, und brachte endlich im J. 1772 sein erstes Klavier zu Stande. Bald brachte er es durch blosses Nachdenken hierin zu einer so grossen Vollkommenheit, dass der Ruhm seiner Geschicklichkeit sich weit verbreitete, und er um

das

das J. 1795 ſchon 464 Stücke verfertigt hatte. Sie empfehlen ſich durch ihren Silberton ganz ausnehmend. Er baut auch Fortepiano's.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 69.

HORN (JOHANN GOTTLOB).

Inſtrumentmacher zu Dresden: geb. zu Nickern bey Dresden 1748.

Ward Anfangs in ſeiner Vaterſtadt von Keitel in der Tiſchlerkunſt unterrichtet, kam im J. 1771 nach Augsburg zu dem Orgel- und Inſtrumentbauer Stein, wo er bis 1773 blieb, und dieſem Manne viele Vortheile abgewann. Von da kam er nach Gera zu dem Orgelbauer Friedrici, bey dem er ſechs Jahre verlebte und gleichſam ausſtudirte. Auf deſſen Rath gieng er im J. 1779 nach Dresden, und fieng an, Klaviere, Fortepiano und Klavecine zu bauen. Sein erſtes Klavier bekam der regierende Graf Reuſs zu Köſteritz; welches vielen Beyfall fand, und ſeinen Ruhm ſo ſchnell verbreiten half, daſs er bis zum J. 1796 ſchon 556 Inſtrumente — die Fortepiano und Klavecine mit eingerechnet — gebaut hatte. Er führt die Nummern an ſeinen Inſtrumenten fort, und ſein Name ſteht meiſtens über der Klaviatur. Er macht alle ſeine Inſtrumente vom Contra F bis g, und, wenn's verlangt wird, bis a. Seine Fortepiano haben gewöhnlich drey Veränderungen, nämlich das Fortepiano, die Laute, und den Pantalon.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 68 u. f.

HORNY (KONRAD).

Kupferſtecher und Lehrer bey dem Zeichnungsinſtitut zu Weimar: geb. zu . . .

Acht Anſichten des berühmten alten Schloſſes, der Wartburg bey Eiſenach, nebſt den mahleriſchen Gegenden, welche ſolches umgeben; nach Natur gezeich-

net von *Todtenwarth*, gestochen und illuminirt u. s. w. 1ster Heft. Nr. 1-4. — 2ter Heft. Nr. 5-8. Weimar (1793).

HORSTIG (KARL GOTTLIEB).

Ehemahliger Konsistorialrath, Superintendent und Oberpfarrer der Evangelisch-Lutherischen Stadtkirche zu Bückeburg, privatisirt seit einigen Jahren zu Heidelberg: geb. zu Rheimswaldau in der Niederlausitz am 3ten Junius 1763.

Kinderlieder und Melodieen. Leipzig (1799).

Von seinen musikalischen Schriften s. das gelehrte Teutschland.

HOWARD (JOSEPH).

Instrumentmacher zu Bern: geb. zu . . .

Bauet Pianoforte, in welche er, bey bequemer und wenig Platz einnehmenden Form, mehr Kraft, Fülle, Reinheit und Flüssigkeit des Tons, als in die gewöhnlichen von gleicher Form, zu bringen weiss; macht sie auch, vermittelst der angebrachten Ton-Variationen, sowohl zum Privatgebrauch, als durch Kraft und Stärke des Tons, auch zu öffentlichen Concerten brauchbar. Im Pedal sind, nebst Harfe und Dämpfung, auch die Harmonika und Laute angebracht; welche beyde, vereinigt mit dem Forte, besonders bey herabgelassenen Deckel, von allen daran befindlichen Veränderungen, den angenehmsten Ton erzeugen.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 20 u. f.

HUBER (JOSEPH), der ältere.

Historienmahler und seit 1784 *Direktor der Akademie der bildenden Künste zu Augsburg: geb. daselbst 1730.*

Schüler von Bergmüller und Göz.

Stücke in der bischöffl. Hofkapelle und in der Jesuitenkirche zu Augsburg.

Das

Das Deckenſtück in der dortigen katholiſchen Gottesackerkirche.

Das Deckenſtück und andere Gemählde in der groſſen Kirche zu Denklingen im Algau.

Der Vorhang und ein Theil der Scenen und Deckenſtücke in dem 1776 erbauten Schauſpielhauſe zu Augsburg.

Die Deckenſtücke in der Kirche zu Pfaffenhauſen und in der Kloſterkirche zu Oberſchönefeld und anderwärts.

Vorzüglich das Deckenſtück des neugebauten akademiſchen Saales.

Die Altarblätter in der St. Salvatorskirche zu Augsburg.

Oelgemählde, als: Hagars Vorſtellung bey Abraham durch Sara, und ihre Verſtoſſung.

Hedlinger's Denkmahl.

Bethſeba und David.

Simſon und Delila u. a. m.

Neuere Arbeiten ſind die Platfonds in der Kirche des Dorfes Oberhauſen und in einer Wallfahrtskirche, ungefähr eine Stunde von Augsburg auf dem ſogenannten Kobel; welche beyde ſehr glücklich ausgeführte Freſcogemählde ſind.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 213 u. f.
Wieland's Neuer Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 127.

HUBER (JOSEPH), der jüngere.

Zeichner und Kupferſtecher zu Paris: geb. zu Augsburg . . .

Lernte bey Nilſon in Augsburg und bey Wille in Paris.

La petite Boudeuſe.

Le point du jour, nach *Tiſchbein.*

Das Bildniſs des Dichters la Fontaine u. a. m.

Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 239 u. f.

HUBER (KASPAR).

Landſchaftenmahler zu Zürich: geb. zu . . .

Mahlt auch Seeſtücke.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 52. B. 2. St. 3. S. 163.

HUBER (. . .).

Privatiſirt zu Genf: geb. zu . . . *).

Ob er gleich nur Liebhaber der Kunſt ſeyn will; ſo gebührt ihm doch mit Recht ein anſehnlicher Rang unter den Künſtlern ſelbſt, nicht blos wegen ſeiner überaus künſtlichen und ſinnreichen Ausſchnitte in Pergament und Papier, ſondern auch wegen ſeiner radirten Blätter, worunter Voltaire'ns Kopf hervorſticht.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XIV. S. 89. H. XXVIII. S. 247 u. f.

HUCK **) (JOHANN GERHARD).

Zeichner und Kupferſtecher zu Hannover; wo er um das Jahr 1801 eine, ſchwerlich mehr beſtehende Kunſtanſtalt errichtet hatte (vorher zu London, und vor dieſem zu Düſſeldorf): *geb. zu . . .*

Hop and Deſpair; in Schwarzkunſt 1785.
Les petits chiens; eben ſo.
Le nid; Pendant zum vorhergehenden.
Ein auf die funfzigjährige Vermählung des kurpfalzbayriſchen Fürſtenpaares. Düſſeldorf am 17ten Januar 1792. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 1. S. 66-71).

Der

*) Vermuthlich in Teutſchland oder doch in der Schweitz. Sein Sohn, der im 2ten Theil der erſten Ausgabe, als Mahler und Kupferſtecher in *Genf*, mit aufgeführt iſt, gehört nicht mehr in dieſes Werk.

**) Nicht HüCK, wie im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe ſteht.

Der Ausfall der Hannoveraner aus Menin; in Schwarzkunſt (179.).

Der Waldſtrom, nach *Ruysdael*; in Schwarzkunſt mit Rouletten (Deſſau 1799).

Klopſtock's Bildniſs, nach *Hickel* (1800).

Antheil an der in Kupfer geſtochenen Galerie Electorale de Duſſeldorf.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 13. S. 610-613.

HüBNER (JAKOB).

Natur- und Kunſtzeichner zu Augsburg (nach andern zu . . . im Salzburgiſchen): geb. zu . . .

Beyträge zur Geſchichte der Schmetterlinge, von *J. H.* 4 Theile, jeder mit 16 ausgemahlten Kupfern. Augsburg 1786-1789. Med. 8. Fortgeſetzt unter dem Titel: Die Europäiſchen Schmetterlinge. 1ſte bis 6te Horde. ebend. 1790. Med. 8.

Sammlung auserleſener Vögel und Schmetterlinge, mit ihren Namen; herausgegeben auf 100 nach der Natur ausgemahlten Kupfern, von *J. H.* ebend. . . . Med. 8.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 2. S. 255 u. f.

HüBNER (JOSEPH).

Ob dieſer Emailmahler zu Dresden, der auch Uhrengehäuſe reparirt, mit Recht hier einen Platz erhalte, kann ich nicht beſtimmen.

HüLLMANDEL (N... J...).

Klavieriſt und Komponiſt für ſein Inſtrument zu Paris: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Spielt auch die Harmonika in vorzüglichem Grade.

Seit 1780 wurden von ihm, auſſer zwölf Klaviertrio's (Op. I u. II) noch mehrere einzelne dieſer Art zu Paris geſtochen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HüLLMANN (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden (? wenigſtens war er dort): *geb. zu . . .*

Schüler des Hofkupferſtechers Schulze zu Dresden, iſt mir blos bekannt durch ein, nach *Seydelmann* in punktirter Manier geſtochenes Bildniſs des verſtorbenen Kapellmeiſters Naumann zu Dresden.

HüNE (ANDREAS KASPAR).

Adjunktprofeſſor und Hiſtorienmahler bey der Ruſſiſch-kaiſerlichen Akademie der Künſte zu St. Petersburg: geb. zu Hamburg . . .

Schüler von Tiſchbein, Torelli und Mengs.

Von ihm kam zu meiner Kenntniſs nichts weiter als die Beſitznehmung Tauriens, ein groſſes allegoriſches Gemählde.

HUMEL (MATTHIAS).

Architekt zu Prag: geb. zu . . .

HUMMEL (ERDMANN).

Mahler und Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Dr. Martin Luther's Verherrlichung; in 12 Blättern, von ihm erfunden und geſtochen (1806).

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1807. St. 1. S. 41-44.
Wieland's N. Teutſcher Merkur 1807. St. 2. S. 139-141.

HUMMEL (G... N...).

Fürſtl. Eſterhazyſcher Concertmeiſter und Komponiſt zu Wien: geb. zu . . .

Rondo, quaſi una Fantaſia, comp. e ded. a Madamiz. Caterina Kotzeluch. Op. XIX. a Vienna (1806).

Trio per Pianoforte, Violino per Violoncello concertanti, comp. e ded. a — Principe Eſterhazy. Op. XXII. ibid. (1806).

Balli

Balli Ongaresi per Pianoforte, comp. e ded. a — la Principessa de Lichtenstein. Op. XXIII. ibid. (1806).
Grande Sonate pour Pianoforte, comp. & ded. à Mad. Madel. de Kurtbeck. Op. XXIX. ibid. (1806).

HUMMEL (GEORG PETER).

War kurfürstl. Sächsischer Kammermusiker zu Dresden (ob aber noch?): *geb. zu Ochsenfurt im Würzburgischen . . .*

Lernte bey Hampel in Dresden, und ist einer der stärksten Waldhornisten.

HUMMEL (LUDWIG).

Aquarellmahler zu Cassel: geb. zu Neapel . . .

Schüler Heinrich Tischbein's des jüngern.

HUMMEL (. . .),

Bruder des vorhergehenden.

Aquarellmahler zu Berlin: geb. zu Cassel . . .

Vergl. von beyden Winckelmann und sein Jahrhundert S. 337 u. f.

HUNN (. . .).

Hofinstrumentmacher zu Berlin: geb. zu . . .

Erfand im J. 1802 eine neue Art von Pianoforte. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 453 u. f.

HUNT (KARL).

Königl. Sächsischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violine zu Dresden: geb. daselbst am 27sten Julius 1766.

Sein Vater, Franz, ebenfalls Kammermusiker, fieng schon im J. 1770 an, ihn die Violine zu lehren; und bereits im J. 1776 begann er bey dem Kapellmeister Seydelmann das Studium der Komposition, worin er sehr

ſehr glückliche Fortſchritte machte. Am 10ten Auguſt 1783 ward er als Violiniſt bey der Kapelle angenommen.

Von ſeinen Kompoſitionen findet man folgende verzeichnet:

Zehen Concerte für die Violine.

Zwey Doppelconcerte für zwey Violinen.

Acht Quartette für zwey Violinen, Viole und Violoncell.

Zwölf Kirchenſinfonieen.

Zwey Kirchenpaſtorale.

Acht und vierzig Mittelſtücke für Opern.

Sechs Concertſinfonieen.

Eine Operette: Das Denkmahl in Arkadien, nach Weiſſe.

Zwölf Variationen für das Klavier, über la Paſtorella: Come la Roſa.

Zwölf Variationen über: Pacemio caro ſpoſo.

Zwölf andere Variationen für das Klavier.

Grandes Sonates tirées d'un Quintett de Mozart. Dresden, bey Hilſcher . . .

Vier und zwanzig Teutſche Lieder bey dem Klavier zu ſingen.

Einige andere Stücke.

Wie viel hiervon gedruckt ſey, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 70 u. f.

HUSé (. . .).

Erſter Violiniſt bey der ehemahligen landgräflichen Kapelle zu Caſſel (jetzt?): *geb. zu* . . .

HUTZLER (JOHANN LUDWIG),
Bruder des folgenden.

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Sein Hauptinſtrument iſt die Oboe. Auſſerdem ſpielt er die Violine, Viola, das Horn und die Flöte. Sein Vortrag auf jedem Inſtrument, das er behandelt, wird als gefühlvoll und herrlich geprieſen.

HUTZ-

HUTZLER (JOHANN SIEGMUND).

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Er beſtrebte ſich vom achten Jahr' an, das Waldhorn als Solo-Inſtrument fertig zu behandeln. Da er bey reiferem Alter eifrig komponirte; ſo fehlte es ihm nicht an neuen Ideen und Aufgaben für dieſes Inſtrument; für welches man nur ſehr wenig von guten Komponiſten geſetzt findet.

Seine Horn-Kompoſitionen beſtehen aus mehrern Concerten, Variationen, Quintetten und Quartetten.

Er ſpielt auch die Violine, und zwar dieſe nicht ohne ausgezeichnete Fertigkeit, das Klavier, die Flöte und das Violoncell.

Von gröſſern Kompoſitionen hat er geſetzt: Eine Oper, der Sommer, und eine Kantate, die Frühlingsweihe der Hirten.

J. I.

JACKSCH (FRANZ).

Virtuoſe auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

JACOBI (FRIEDRICH WILHELM).

Inſtrumentmacher in Meſſing zu Dresden: geb. zu Berlin bey Oſchatz 1754.

Lernte ſeine Kunſt bey dem, durch ſeine Trompeten, Poſaunen und Waldhörner hinreichend berühmten Inſtrumentmacher Johann Gottfried Leuthold, bey dem er ſieben Jahre lang in der Lehre ſtand, bis zu deſſen Ableben als Geſelle in Kondition blieb, und nachher die zur Verfertigung ſolcher Inſtrumente gebrauchten Riſſe erbte. Er ſetzte ſich im J. 1788, und ſeit dieſer Zeit brachte er es ſo weit, daſs man an ſeinen Inſtrumenten die Leutholdtiſche Geſchicklichkeit und Kunſt nicht vermiſste.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 71.

JACOBI (. . .).

Virtuose auf der Violine, und Musikdirektor des Nationaltheaters zu Mainz und Frankfurt um das J. 1787 (jetzt?): *geb. zu Mainz . . .*

Bey der Groſsmanniſchen Schauſpielergeſellſchaft war er ſeit 1782 Korrepetitor. Sein Vater, Concertmeiſter zu Mainz, war ſein Lehrer. Er iſt ein empfindungsvoller und fertiger Soloſpieler auf der Violine.

In Handſchrift exiſtiren von ihm Violinconcerte.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

JäCK (KARL).

Kupferſtecher zu Berlin und ſeit 1805 *Mitglied der dortigen königl. Akademie der bildenden Künſte in der mechaniſchen Klaſſe: geb. zu . . .*

Beſitzt ausgezeichnete Geſchicklichkeit in der Landkarten - und Schriftſtecherkunſt.

JäGER (JOHANN).

Privatiſirt ſeit dem J. 1798 zu Breslau, nachdem er erſter Violonſchelliſt der markgräflichen Kapelle zu Ansbach, und vorher Hoboiſt und Waldhorniſt in Holländiſchen Dienſten geweſen war: geb. (nicht zu Lauterbach, ſondern) *zu Schlitz, dem Grafen von Görz gehörig, am 31ſten Auguſt 1748* (nicht 1745).

Er bildete ſich hauptſächlich am Würtembergiſchen Hof unter Jomelli, Deller und Seemann. Um das J. 1776 kam er in Ansbachiſche Dienſte. Er hat groſſe Reiſen faſt durch ganz Europa gemacht, und überall, als Violonſchelliſt, ſich Achtung und Bewunderung erworben. Beſonders geſchah dies zu London, wo er im J. 1781 mit dem groſſen Fagottiſten Schwarz aus Ansbach die Engländer dermaſſen bezauberte, daſs ſich der unſterbliche Zofany aus Erkenntlichkeit gedrungen fühlte, die beyden Künſtler in Zeit von 15 Stunden, ein Duett ſpielend, abzumahlen.

Vergl.

Vergl. *Forkel's* mufikalifcher Almanach vom J. 1783.
Meufel's Mifcell. artift. Inhalts H. XVII. S. 295.
H. XXIII. S. 276 u. f. H. XXVII. S. 132 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünftler.
Schummel's Bresl. Almanach S. 269 - 271.

JAGEMANN (FERDINAND).

Mahler zu Weimar, feit 1805 mit dem Charakter eines Profeffors: geb. dafelbft . . .

Unter andern das in dem fürftlichen Bibliotheks-faale zu Weimar aufgeftellte Bildnifs des regierenden Herzogs zu Sachfen - Weimar (1805).

Vergl. *Meufel's* Archiv für Künftler B. 2. St. 1. S. 196 u. f.

JAGEMANN (KAROLINE),

Schwefter des vorhergehenden.

Sängerin und Schaufpielerin zu Weimar: geb. dafelbft . . .

JAHN (AUGUST).

Tonkünftler zu . . . : geb. zu . . .

Mufikalifcher Blumenftraufs, beftehend in Märfchen, Menuetten, Angloifen, Drehern und Polonoifen. Arnftadt und Rudolftadt (1801).

JAHN (FRIEDRICH AUGUST).

Miniatur - und Porträtmahler zu Prag: geb. zu . . .

JAKOB (. . .).

Tifchlermeifter und Mechaniker zu Bunzlau in Schlefien: geb. zu . . .

Ein gebohrner Mechaniker, der fich fchon feit mehr als dreyffig Jahren mit Erbauung künftlicher Uhren befchäftigt. Sein Hauptwerk aber, auf welches er einen groffen Theil feines Lebens verwendete, ift

eine

eine Art von Uhrwerk, das die Leidensgeſchichte Chriſti vorſtellt. Kleine Puppen, etwan einen Fuſs hoch, bewegen ſich in einem Schranke, der wie ein Theater gebaut iſt, und ſtellen vor, wie Chriſtus am Oelberge betet, wie er gefangen genommen, verhört, gegeiſſelt wird u. ſ. w. Bey jedem Abſchnitt wird von einem Glockenſpiele ein Choral geſpielt. Im Grunde iſt der ganze Mechaniſmus eben derſelbe, der in den kleinen Bergwerken angebracht iſt: aber Meiſter Jakob iſt kein bloſſer Nachahmer, ſondern ein wahres mechaniſches Genie. Mehrere Vorrichtungen, deren er ſich bediente, um ſehr zuſammengeſetzte Bewegungen völlig beſtimmt hervorzubringen, könnten zu ernſthaften Zwecken benutzt werden.

Vergl. *Zöllner's* Reiſe über Schleſien u. ſ. w. Th. 2. S. 341 u. f.
Weiſs'ens Wanderungen in Sachſen, Schleſien u. ſ. w. Th. 1. S. 117.

JAN-PENNINGH (HEINRICH).

Kupferätzer zu Berlin (jetzt noch?): *geb. zu* . . . *auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung* . . .

Eine Sammlung von Bildniſſen in gr. Quart unter dem Titel: *Gallerie der berühmten Männer.* In den zwey erſten Heften — ob mehrere heraus kamen, weiſs ich nicht — ſind folgende Bildniſſe enthalten:

Friedrich der 1ſte, König von Preuſſen.
Leopold, Fürſt von Anhalt-Deſſau.
Ewald Friedrich, Graf von Hertzberg.
Johann Joachim Spalding.
Johann Friedrich Zöllner.
Friedrich Anton, Freyherr von Heinitz.
Friedrich Wilhelm der 1ſte, König von Preuſſen.
Kurt Chriſtoph, Graf von Schwerin.

Dieſer Künſtler hat eine ihm ganz eigene Manier, die zuweilen geräth, zuweilen miſsräth.

Vergl. Allgemeine Teutſche Bibl. B. 113. S. 420.

JANITSCH (ANTON).

Virtuose auf der Violine und Komponist für sein Instrument, erst in Diensten des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, hernach meistens auf Reisen, während welcher er sich lang zu Hannover aufhielt (jetzt?): *geb. zu* . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

JANOTA (JOHANN GEORG).

Kupferstecher, wie auch Mitglied und Kunstrath der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu . . . in Böhmen 1747.

Unter dem Schutz des Fürsten von Lichtenstein lernte er das Kupferstechen zu Wien, und reisete auf dessen Kosten nach Italien.

Einige Gemählde in der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie stach er mit viel Nettigkeit in Kupfer, z. B. Christus mit dem Kreutze, nach *Leonardo da Vinci.*

Alsdann:

Porträt Kaisers Joseph des 2ten. In 4.

— des Erzherzogs Maximilian, Kurfürsten von Cöln. In 4.

— eines jungen Mannes; nach *Rembrandt.* 1772. fol.

Eine heil. Katharine von Siena, betend; nach *Alexander Allori.* 1769. gr. fol.

Trauer-Monument Johann's Wenceslaus, Prinzen von Lichtenstein, Grofsmeisters der Artillerie; nach *J. Ganneval* und *J. G. Janota.* 1772. gr. fol.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber u. s. w. B. 2. S. 287 u. f.

JANSEN (JOHANN MATTHIAS).

Mahler zu Berlin: geb. zu Potsdam 1751.

Bey Krüger in Potsdam übte er sich drey Jahre im Zeichnen, fieng alsdann an zu mahlen, und nach den Gemählden in der königlichen Gallerie zu studiren.

Im J. 1770 gieng er nach Wien und von da 1771 nach Italien. In Rom blieb er zwey Jahre, zeichnete in der päpstlichen Mahlerakademie auf dem Kapitol nach der Natur, und erhielt den zweyten Preis, der in einer goldenen Schaumünze besteht. Er mahlte auch nach den Werken der besten alten und neuern Künstler. 1774 gieng er nach Frankreich, blieb bis 1775 in Paris, reisete alsdann nach Potsdam; und von da nach Berlin; wo er eine Zeit lang Dekorationsmahler bey dem königlichen Theater war.

Ausser Dekorationen mahlt er Historien und Bildnisse.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 54.

JARGER (C... T...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Lieder am Klavier; zum Besten der abgebrannten Kantoren zu Ruppin. Berlin 1788.

*JAUCH *) (IGNATZ).*

Hofinstrumentenmacher zu Dresden: geb. zu ...

Wird wegen seiner guten Lauten und Violinen und überhaupt wegen seiner genauen Arbeiten gerühmt.

Vergl. ***Gerber's*** Lexikon der Tonkünstler.

JECKE (...).

Hofebenist zu Jena, ein sehr geschickter Arbeiter feiner Meubeln in Mahagony: geb. zu ...

Unter andern verfertigte er das schöne Holzzimmer im herzogl. Schlosse zu Weimar, im Gothischen Geschmack von Mahagony- Cedern- und Citronenholz, worin die Trophäen des grossen Helden des 30jährigen Kriegs, Herzogs Bernhard von Weimar, aufgestellt sind.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1805. S. 910.

JEGG

*) Nach andern, aber unrichtig, JAUG.

JEGG (J... M...).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

XII Variations pour le Pianoforte. à Augsbourg (1799).

JENTSCH (. . .).

Landſchaftsmahler in der Porzellanfabrik zu Meiſſen: geb. zu . . .

Unter ſeine vorzüglichſten Arbeiten gehört ein groſſes Blatt in Aberliſchem Geſchmack, das kurfürſtl. Sächſiſche Luſtſchloſs Pillnitz und die umliegende Gegend vorſtellend.

IHLE (JOHANN EBERHARD).

Direktor der Mahlerakademie zu Nürnberg: geb. zu Eſslingen 1727.

Sein Vater, Johann Jakob, war ein ſehr bekannter Porträtmahler. Nachdem er bis 1749 ſeines Vaters Unterweiſung genoſſen hatte, verlies er ſeine Vaterſtadt, um über Nürnberg und Augsburg nach Wien zu gehen. Ein Zufall bewegte ihn aber, in Nürnberg zu bleiben. Hier erwarb er ſich die Freundſchaft und Bekanntſchaft Preiſsler's, Tyroff's, Winter's und anderer Künſtler, und beſuchte fleiſſig die dortige Künſtlerakademie, deren Direktor er nach Abſterben Joh. Juſtin Preiſsler's 1771 wurde.

Kabinetsſtücke und Bildniſſe. Von letztern wurden in Kupfer geſtochen:

Karl Friedrich Behaim von Schwarzbach und Kirchenſittenbach, Triumvir und Kirchenpfleger zu Nürnberg; geſtochen von *G. Lichtenſteger.* Regalfolio.

Hermann Jakob Tyrof, Kupferſtecher zu Nürnberg; geſtochen von *G. W. Bock.* 1772. fol.

Ein unbekanntes Frauenzimmer mit einem Hündchen und mit den Buchſtaben *B. S. M. W. N. N. A. B. O. B. nat. 1728. den. 1775;* geſtochen von *Andr. Leonh. Möglich.* fol.

Vergl. *Nopitſch'ens* zweyter Supplementband zu Will's Nürnberg. gel. Lexikon S. 170 u. f.

Neue Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. B. 42. S. 91.

IMHOVE (. . .) der jüngere.

Bildhauer zu Cöln: geb. zu . . .

JOAN (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Concerto pour Violon principal, deux Violons, deux Oboes, deux Cors, Alto & Baſſo. Oeuvre IV. à Augsbourg (1799).

JOHANNOT (FRANZ) und JOHANNOT (JOHANN ANDREAS).

Künſtler zu Offenbach am Mayn: geb. zu . . .

Sie vervollkommneten die von *Sennfelder* entdeckte Kunſt der Steindruckerey, welcher ſie den Namen *Polyautographie* gaben.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 5. S. 181 u. f.

JOHN (FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Wien: geb. zu Marienburg in Weſtpreuſſen . . .

Sticht meiſtens in Engliſcher Manier, nachdem er ſeine Talente zum Zeichnen und Kupferſtechen in der Kunſtakademie zu Wien ausgebildet hatte.

Bis zum Jahr 1793 hatte er, unter andern, geliefert:

Das Bildniſs des Barons von Kienmayer, nach *Rädler.*

— — des Buchhändlers Strobel, nach *Edlinger.*

— — des Mahlers Edlinger nach deſſen eigenem Gemählde.

— — des jungen Fürſten Lubomirski, als Kind, nach *Cosway.*

Eine Theaterſcene aus der Sonnenjungfrau, von ihm ſelbſt gezeichnet.

Die Kupfer zu von Alxingers Doolin von Mainz (1787).

Im J. 1795 fieng er an, eine Sammlung von 22 der vorzüglichern Schauſpieler und Schauſpielerinnen des kaiſerl. königl. Nationaltheaters in Wien, nach Kininger's *Zeichnungen, zu liefern. Ob auſſer den beyden folgenden die übrigen mögen erſchienen ſeyn, kann man nicht beſtimmen:*

Klingmann in der Rolle des Fürſten aus Iffland's Schauſpiel: Dienſtpflicht.

Madame Adamberger in der Rolle der Gurli aus Kotzebue's Luſtſpiel: Die Indianer in England.

Vier Kupfer nach *Füger* zu der Prachtausgabe von Klopſtock's Meſſias (Leipz. 1799. 4).

Das Bildniſs des Freyherrn Joſeph Maria von und zu Weichs; *in der* Gallerie denkwürdiger Bayern Heft 1 (1807. gr. 8).

— — des Pfarrers Anton Bucher zu Engelbrechtsmünſter; *ebend.*

— — des geiſtlichen Raths und Profeſſors G. A. Dietl zu Landshut; *ebend.* Alle drey nach *Edlinger.*

Vergl. Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1793. Nr. 111. S. 886.
Meuſel's N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 1. S. 120.

JOHNE (CHRISTIAN WILHELM).

Königl. Sächſiſcher Hofkondukteur zu Dresden: geb. zu Warſchau 1744.

Der Vater war königl. Polniſcher Hofmaurer. Um die Baukunſt zu lernen, erhielt er bis zum J. 1763 die erſte Unterweiſung von dem am königl. Hofe zu Warſchau angeſtellten Baudirektor Knöbel. In demſelben Jahr kam er nach Dresden, und beſuchte die Akademie der bildenden Künſte bis zum J. 1772. Von dieſer Zeit an hatte er Gelegenheit, verſchiedenen Bauen vorzuſtellen, bis ihn im J. 1780 der Herzog Karl von Curland als Hofkondukteur in Dienſte nahm, nach deſſen Ableben 1796 er, als ſolcher, in kurfürſtl. nunmehr königl. Sächſiſche Dienſte trat.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 72.

JONAS (KARL).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Ariette pour le Piano-Forte, avec quinze Variations, compoſés & dediés à Sa Majeſté le Roi de Pruſſe. à Berlin (1793). Queerfol.

JONNE (KARL).

Tonkünſtler zu Leipzig: geb. zu . . .

Zwölf Anglaiſen, mit vollſtändiger Muſik und Touren. Leipz. 1793. 8.
Vierzehn Anglaiſen fürs Klavier oder Pianoforte. ebend. 1794. 4.
Zwölf Anglaiſen, mit vollſtimmiger Muſik und Touren. ebend. 1794. 8.
Zwölf neue Anglaiſen, mit vollſtändiger Muſik und Touren. ebend. 1794. 8.
Zwey Walzer, mit vollſtimmiger Muſik. ebend. 1794. 8.
Sechs leichte Lieder für die Guitarre. ebend. 1805. Queerfol.
Zwölf leichte Arien, für die Guitarre arrangirt. ebend. 1806. gr. 4.

JORHAN (CHRISTIAN).

Bildhauer zu Landshut in Bayern: geb. zu Griesbach in Unterbayern 1733.

Lernte bey ſeinem Vater Wenzeslaus, arbeitete hernach bey dem Bildhauer des Kloſters Zwyfalten in Schwaben drittehalb Jahre, bey dem Salzburgiſchen Hofbildhauer Pfaffinger, in Augsburg bey dem berühmten Ignatz Verhelſt und Leonhard Riedlinger drey Jahre lang. Beſuchte auch die Kunſtakademie zu Augsburg, und übte ſich im Pouſſiren nach der Natur. Hierauf lies er ſich in Landshut häuslich nieder.

Arbeitet ſowohl in Holz, als in Marmor, Elfenbein und andern Materien. Vorzüglich werden ſeine Genien und andere kleine Stücke von Elfenbein geſucht.

JOST (. . .).

Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .

Um das J. 1780 setzte er in Musik die Operetten: *Der Aepfeldieb* und *Der Barbier von Benzing*, wie auch verschiedene Ballette, von welchem allem aber, unsers Wissens, nichts gedruckt ist.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

IRMISCH (. . .).

Musikus bey dem Nationaltheater zu Berlin: geb. zu . . .

Zwölf neue Tänze, bestehend in sechs Walzern, vier Anglaisen und zwey Quadrillen, mit vollstimmiger Musik und Touren. Hamburg (179 .).

JüCHZIGER (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Modellmeister zu Dresden: geb. zu . . .

JüGEL (L... E...).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Der Tod des Generals Wolf (eine Kopie des Englischen Originalblatts von *Woollet* 1792).

Zehen Kupferstiche zu *Levezow's* Werk über die Familie des Lykomedes, nach *Dähling's* Zeichnungen (Berlin 1804. gr. Royalfol.).

Die Parade der Französischen Garde vor dem Kaiser Napoleon im Lustgarten zu Berlin, in Aqua tinta (1807).

König Friedrich der Zweyte, ganze Figur, nach *Wolff* (1807).

JUNG (FRIEDRICH).

Miniaturmahler zu Leipzig: geb. daselbst 178 . .

Er verlohr den Vater, der ein guter Staffiermahler war, in seinem 15ten Jahre, besuchte hierauf die Kunstakademie, und widmete sich zuvörderst, um der

Mutter und Schwester den Gatten und Vater zu ersetzen, welches ihm bisher auch sehr gelang, der Miniaturbildnissmahlerey. Er hat es hierin unter denen, die sich in Leipzig damit beschäftigen, am weitesten gebracht.

JUNG (JOHANN WOLFGANG).

Graveur zu Dresden: geb. zu . . .

JURY (WILHELM).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Einer der ersten Modekünstler zu Bücherkupfern, besonders zu Romanen; z. B.

Die Titelkupfer zu Jünger's Romanen in C. A. Nicolai's Verlage.

Die Titelkupfer zu dem Roman: Sara Remmert, in Fried. Nicolai's Verlage.

Vier Kupfer zu Schmid's Almanach romantisch-ländlichen Gemählden.

Die Vignetten zu Funk's Fibel.

Zwölf dergleichen zu desselben Elementarbuch für die Jugend (Berlin 1800).

Die sechs Kupfer zu der Leipziger Ausgabe von Ratschky's Strigeliade, nach *Ramberg* (1799).

Kupfer noch zu sehr vielen andern Büchern, z. B. zu dem Taschenbuch der Grazien auf die Jahre 1805, 1806 und 1807 (Mannheim) 12.

Noch sehr viele andere.

Vergl. Allgem. litter. Anzeiger 1798. S. 1207.

JUSDORF (J... C...).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Douze Variations sur un Andantino pour Flûte & Basse. Op. XXV. . . . 1806.

Douze Variations pour Flûte & Basse sur un Thême jolie. Op. XXVI. . . . 1806.

JUS-

JUSSOW (. . .).

Bauinſpektor zu Caſſel: geb. zu . . .

Studirte zu Rom.

JUST (JOHANN A. . .).

Ehemahls Hofmuſiker des Prinzen Erbſtatthalters im Haag (jetzt?): *geb. zu . . . um 1750.*

Studirte erſt zu Berlin bey Kirnberger, hernach um das J. 1770 im Haag bey Schwindel, die Tonkunſt. Er gehört unter die ſtarken Klavierſpieler nach der neuern Manier.

Lies für ſein Inſtrument zu Amſterdam und Haag 13 Werke, d. i. 13 halbe Dutzende Sonaten, Trio's, Divertiſſemente und Concerte ſtechen, die zum Theil zu Paris nachgeſtochen wurden.

Ueberdies die Operetten: Der Kaufmann von Smyrna und der Edelknabe.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

K.

KAAZ (KARL).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . . im Würtembergiſchen . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden im J. 1805 ſah man von ihm:

Den Morgen; eine Landſchaft, worauf Landleute mit Muſik zur Arbeit aufs Feld ziehen; und

Den Abend; eine Landſchaft, worauf zwey Reuter nach einer Felſenburg reiten.

Bey der Kunſtausſtellung im J. 1807:

Eine groſſe Landſchaft: Tivoli mit ſeinen reitzenden Umgebungen.

Eine andere Landſchaft, auf welcher man durch das offene Fenſter in einem Landhauſe im Plauiſchen Grunde bey Dresden in der Ferne die Ausſicht nach

der Brücke über die Weiſſeritz und die Wohnung des Hegereuters erblickt.

Auſſerdem:

Vier Italieniſche Landſchaften in einer ihm eigenen Manier, die Aquarell mit Gouache verbindet (1807).

KäFERLEN (KARL HEINRICH).

Ein ſeit ſeinen Kinderjahren ſtockblinder Mechaniker und Inſtrumentmacher zu Ludwigsburg im Würtembergiſchen: geb. zu Waiblingen im May 1768.

Verfertigt vorzüglich Fortepiano's nach Steiniſcher Art.

Vergl. *Chriſtmann* in der Allgemeinen muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 5. S. 65-72.

KäSERMANN (NIKOLAUS).

Lehrer der Tonkunſt und Kantor der Hauptkirche zu Bern: geb. zu . . .

Geiſtliche Oden und Lieder (54) von *C. F. Gellert.* Mit ganz neuen Melodieen zu drey bis vier Singſtimmen, nebſt einer Klavierparthie mit dem Violinſchlüſſel und beygefügtem Generalbaſſe. In Muſik geſetzt u. ſ. w. Bern 1804. gr. 4.

KäSTNER (KARL AUGUST).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

*KAFFKA *) (JOHANN CHRISTOPH).*

Schauſpieler und Komponiſt zu Dresden, zu Breslau, Deſſau, St. Petersburg u. ſ. w. (jetzt?): *geb. zu Regensburg 1754.*

Der

*) Urſprünglich KAWKA. Der Vater dieſes und des nächſt folgenden W. KAFFKA, war aus Böhmen gebürtig, und lebte, als Virtuoſe auf der Violin angeſtellt, viele Jahre zu Regensburg, als Mitglied der fürſtl. Thurn- und Taxiſchen Kapelle. Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 244.

Der Aepfeldieb oder der Schatzgräber; eine Operette von *Bretzner;* in Musik gesetzt . . .

Musikalischer Beytrag für Liebhaber des Teutschen Schauspiels beym Klavier. 1ster und 2ter Heft. Breslau 1783. 4.

Bitten um Erhörung; ein musikalisches Singspiel in einem Akt. Stettin 1785. Queerfol.

Seine Silhouette vor der Bretznerischen Operette.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

KAFFKA (WILHELM),

Bruder des vorhergehenden.

Fürstl. Thurn- und Taxischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Regensburg: geb. zu . . .

KAFFKA (. . .),

Sohn des vorhergehenden.

Fürstl. Thurn- und Taxischer Kammermusiker und Virtuose auf dem Fagott zu Regensburg: geb. zu . . .

KAHL (SIEGMUND).

Künstler zu Steinseifen in Schlesien, der das Riesengebürge im Kleinen aus Büchenholz darstellte. Der königl. Preussische Minister von Heinitz kaufte dieses Modell für das Bergdepartement; nachher wurde es in einem Saal der Akademie der Künste zu Berlin aufgestellt. Eine Kopie davon verfertigte er für sich. Er schnitzt auch allerley Thiere und Insekten aus Holz. Geb. . . . Vielleicht gestorben; wenigstens kränkelte er im J. 1796.

Vergl. *Biester* in der Berlin. Monatsschrift 1783. Jun. S. 536.
Zöllner's Briefe über Schlesien u. s. w. B. 2. S. 235 - 240.
Weiss'ens Wanderungen in Sachsen, Schlesien u. s. w. Th. 2. S. 242 - 245.

KAHN (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Sechs Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Leipzig (1803). fol.

KAISER (JOHANN CHRISTIAN). S. KAYSER.

KAISER (LUDWIG FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Paris seit 1806: *geb. zu Ulm am 28sten Februar 1779.*

Lernte seine Kunst bey Christian von Mechel zu Basel von 1794 bis 1798. Im Frühjahr 1799 gieng er nach Weimar.

Von seinen Werken können wir nichts anführen.

KAISER (P... L...).

Tonkünstler zu Winterthur in der Schweitz: geb. zu Frankfurt am Mayn 1756.

Soll das Klavier in einem grossen Geschmack spielen, und sich ein eigenes musikalisches System entworfen haben, womit er aber zurück hält. In seinen Kompositionen soll man die Gluckische Manier, die er als Muster nachzuahmen sucht, nicht verkennen.

Lieder mit Melodieen. Winterthur 1775. 4.
Gesänge mit Begleitung des Klaviers. Leipz. 1777. 4.
Weyhnachtskantate, gestochen. Winterthur 1781. 4.
Deux Sonates en Symphonie pour le Clavessin, avec l'accompagnement d'un Violon & deux Cors de chasse. à Zuric 1784. gr. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KAI-

KAISER (. . .).

Bildhauer zu Carlsruhe: geb. zu . . . im Kanton Luzern 1763.

Zeigte ſchon als Hirtenknabe groſſe Anlage zu Thier- und andern Figurenſchneiden in Holz, kam dann in die Lehre zu dem Bildhauer Schäferle in Luzern; ſetzte hierauf ſein Studium fort zu Bern und Strasburg, und zuletzt während eines vierzehnjährigen Aufenthalts auf der Akademie zu Mannheim unter Verſchaffelt. Lebt ſeit 1798 zu Carlsruhe, war aber 1807 Willens, nach Rom zu reiſen.

KALLENBACH (GEORG ERNST GOTTLIEB).

Tonkünſtler und Organiſt zu Magdeburg: geb. zu . . .

Frohe Lieder zur Unterhaltung am Klavier in Muſik geſetzt u. ſ. w. Brandenburg (1800).
Zwergfellerſchütterungen und Lieder der Freude. Magdeburg (1800).
Muſikaliſches Würfelſpiel. . . . 1804. fol.
Pièces choiſies à quatre mains pour le Pianoforte *(Ohne Meldung des Druckorts).* 1806. Queerfol.

KALMUS. S. CALMUS.

KANKA (I. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Concerto pour le Pianoforte. à Leipſig 1804. fol.

KANNE (FRIEDRICH AUGUST).

Komponiſt zu Leipzig: geb. zu . . .

Der Taucher; Ballade von *Friedrich Schiller*, für das Pianoforte geſetzt. Penig (1802). fol.
Die verfehlte Stunde, von A. W. Schlegel; in Muſik geſetzt. Leipz. 1802. fol.

Die-

Die Erwartung, von *Schiller*; in Musik gesetzt. ebend. 1802. fol.

Der stille Geist, von *Böhlendorf*; in Musik gesetzt u. s. w. ebend. 1803. fol.

Scene aus der Geisterinsel; in Musik gesetzt. ebend. 1803. fol.

Vierstimmige Choräle mit Vorspielen. Altona 1803. gr. fol.

Der Junggeselle und der Mühlbach; Gedicht von *Göthe*, in Musik gesetzt. Leipz. 1803. fol.

La Fedeltà: Die Treue. Am Klavier zu singen. ebend. 1804. fol.

Journal pour la Guitarre. Oeuvre XIII. Cahier I. Penig & Leipzig (1804).

Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XVIII. à Leipsic (1804).

Sappho, Monodrama von *Noeller*, in Musik gesetzt. Oeuvre VII. Penig und Leipzig (1805).

Sechs Gesänge aus *Herder's* Volksliedern, in Musik gesetzt. 2 Sammlungen. Oranienburg 1805. . .

Sechs Kanzonetten, mit Italienischem und Teutschem Text, für das Fortepiano. ebend. 1805. . .

Drey Märsche für das Pianoforte. Wien (1807). . .

KANNENGIESSER (JUST JAKOB).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin und auf dem Klavier, wie auch Komponist zu Berlin: geb. zu Hannover . . .

Stand im J. 1755 in Diensten des Prinzen von Würtemberg zu Berlin, wo man ihn auch für den besten Singemeister hält.

Tre facili Duetti a duoi Soprani, col accompagnamento del Clavicembalo. Berlin 1787.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

KAR-

KARCHER (ANTON, nicht ANDREAS).

Kupferstecher zu Mannheim: geb. zu . . .

Das Bildniſs des Theaterdirektors Schubart zu Stuttgart, nach *Lohbauer's* Zeichnung (1788). (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 9. S. 257).

Das Bildniſs des Theaterdirektors Iffland zu Berlin, nach *Klotz'ens* Zeichnung. 1791. fol. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 159).

KAUER (FERDINAND).

Virtuoſe auf der Flöte und Klarinette zu Prag (vorher zu Wien): *geb. zu . . .*

Fantaſia per Clavicembalo ſolo. . . . Quecrfol.
Six Variations ſur l'Air: Mama mia non vi ſdegnate, pour le Clavecin, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. à Vienne (1799).
Nelſon's groſſe See-Schlacht, für das Fortepiano, mit Begleitung einer Violin und Violoncello, verfaſſet und zugeeignet Sr. königl. Hoheit Auguſt, Prinz von England. ebend. (1801).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KAUER (. . .),

Bruder des vorhergehenden.

Virtuoſe auf der Oboe zu Prag: geb. zu . . .

KAUFMANN (KARL).

Glockeniſt und Organiſt der reformirten Parochialkirche, wie auch Komponiſt, zu Berlin: geb. zu . . .

Variations pour le Clavecin ou Fortepiano ſur le Duo, vichietto furbetto (*Du ſchelmiſches Auge*) de l'Opera: l'Arbore di Diana. Berlin 1790. . .
Symphonie d'*Haydn*, exécutée à la Loge olympique, arrangée pour le Fortepiano, avec accompagnement de Violon & de Baſſe. à Paris 1791. . .

KAU-

KAUPERZ (JOHANN VEIT).

Kupferſtecher und Schwarzkünſtler, wie auch Profeſſor der Zeichenkunſt an der kaiſerl. königl. Normalſchule zu Grätz in Steyermark, Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien und der, ehemahls groſsherzoglichen, jetzt königlichen Akademie zu Florenz: geb. zu Grätz am 15ten Junius 1741.

Sein Vater, ein Kupferſtecher, hielt ihn frühzeitig zu ſeiner Kunſt an. Als im J. 1765 unter Schmutzer's Direktion die kaiſerl. königl. Kupferſtecherakademie zu Wien errichtet ward, gieng Kauperz dahin, und machte bald groſſe Fortſchritte. Er gewann den Preis in dreyerley Gegenſtänden, in der Landſchaft, bey der einfachen Figur und bey der Gruppe. Im J. 1771 erklärte ihn die Akademie der bildenden Künſte zu ihrem Mitglied. Sein Aufnahmsſtück war: Artemiſia, auf einem Bette ruhend, befiehlt ihrer Dienerin, das Getränk mit der Aſche ihres Mannes zu vermiſchen; rückwärts am Eck ein Tiſch mit einer Urne; vorn ein Käſtchen mit Kleinodien; nach einem Gemählde von Terbuſch.

Minerva, das Porträt der Kaiſerin Königin Marie Thereſie haltend, mit allegoriſchen Figuren; nach *Ant. Maulſperg.* fol. *Iſt das Titelkupfer zum* Codex Thereſianus, *und das erſte Blatt des Künſtlers.*

Medea, die den Aeſon durch ihre Zauberkunſt verjüngt; nach *van Wynen.* 1769. gr. fol.

Folgende Blätter in Schwarzkunſt:

Der Flötenſpieler; nach *Gerard Douw.* fol.

Ein Bauernjunge, der ſich mit ſchmerzhafter Miene unter dem Arm greift, nach *J. Kupetzky.* Gegenſtück.

Ein Holländiſcher Bauer, auf einem Faſſe ſitzend, raucht Taback, neben ihm ein Glas Bier; nach *D. Tenier.* kl. fol.

Eine Frau, in einem hölzernen Stuhle ſitzend, eine Pelzmütze auf dem Kopf, und einen Eſſigkrug auf dem Knie haltend; nach *Joh. Graf.* Gegenſtück.

Marie Magdalene; nach *Guido.* 4. (1776).

Die

Die ſchlafende Venus, von einem Satyr belauſcht; nach *Weiſskircher*. Gegenſtück zur Artemiſia (1774).
Der Geograph; nach *Martin Joh. Schmidt* (1780).

Vergl. de Luca's gel. Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 318-321.
Schink's litterariſche Fragmente Th. 1. S. 509.
Huber's und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. 2. S. 255 u. f.

KAUXDORF (. . .).

Graveur zu Gotha: geb. zu . . .

Schneidet in Stein, und zeichnet mit groſſem Ausdruck, z. B. mit Röthel das Bild des Schauſpielers Schröders (welches Legationsrath Gotter zu Gotha beſaſs).

KAWKA. S. KAFFKA.

KAYSER (FRIEDRICH JOSEPH).

Kunſtgärtner und Zeichner bey dem Freyherrn von Bechtolsheim in Franken: geb. zu Bamberg . . .

Stammt aus Salzburg her, wo ſeine Verwandte unter dem Namen *Khaſerer* bekannt ſind. Lernte die Gärtnerey im Hofgarten zu Würzburg. Diente hernach im Hofgarten zu Bamberg, Geyerswehr genannt, wie auch im kaiſerl. Luſtgarten zu Schönbrunn. Hat Ungern, Steyermark, Kärnthen, Tyrol, Salzburg, Bayern, Böhmen und Sachſen durchreiſt.

Die Zeichnungen zu allen in *Mayer's Pomona Franconica* vorkommenden Gartenriſſen, Ausſichten und andern Kupferſtichen.

Vergl. Litteratur des kathol. Teutſchlandes B. 1. St. 4. S. 9 *).

KAYSER (JOHANN CHRISTIAN).

Orgelbauer und Inſtrumentmacher zu Dresden: geb. zu Ohorn bey Pulſsnitz 1750.

Lernte vom 17ten Jahr an bey ſeinem Vetter, Andreas Kayſer, Orgelbauer zu Pulſsnitz, welcher bey

dem berühmten Silbermann zwölf Jahre gearbeitet hatte und ein würdiger Nachfolger deſſelben war, ſeine Kunſt. Von da kam er nach Leipzig zu dem Orgelbauer Maurer, wo er ſeine Kenntniſſe erweiterte. Seit 1776 befindet er ſich in Dresden, ſtudirte mit vorzüglichem Nutzen die Silbermanniſchen Orgeln in der Frauen-Sophienkirche u. a. m. und beſtrebte ſich auf alle Art, jenen groſſen Meiſter zu erreichen; welches ihm auch in hohem Grade gelang.

In Dresden ſind von ihm die Orgeln in der Waiſen- Armen- Garniſon- und Böhmiſchen Kirche. Die benachbarten Dörfer, Höckendorf, Obernhau, Hartha, und viele andere, beſitzen ebenfalls Orgeln von ihm. Sein neueſtes Werk, von dem man öffentlich etwas erfuhr, iſt eine, mit beſonderem Fleiſſe gearbeite Orgel mit 18 Stimmen in dem Bergſtädtchen Glashütte.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 72.

KEHRER (KARL CHRISTIAN).

Herzogl. Anhalt-Bernburgiſcher Hofmahler zu Bernburg: geb. zu Dillenburg im Naſſauiſchen 1755.

Nahm 1773 den erſten Unterricht in der Mahlerey bey dem Hofmahler Tiſchbein zu Hanau, wo er ſich 4 Jahre aufhielt, und zugleich die ein Jahr zuvor errichtete Zeichenakademie anderthalb Jahre lang beſuchte. Zu Ende des J. 1777 begab er ſich nach Erlach im Odenwald, ſeinem Erziehungsort, übte ſich im Porträtmahlen, arbeitete auch in verſchiedenen Gegenden am Rhein, im Darmſtädtiſchen und in der Wetterau. 1782 that er eine Reiſe ins Hannöveriſche und von da, nach halbjährigem Aufenthalt an dem Hofe des Fürſten von Anhalt-Bernburg, wo er ſich bis in den Sommer 1785 aufhielt, und viele Porträte des fürſtl. Hauſes und anderer Perſonen verfertigte. Seine vorzüglichſte Bildung und ſeine nachherigen beträchtlichen Fortſchritte hat er einem zweyjährigen Aufenthalte und den Vorleſungen des Profeſſors Caſanova in Dresden zu danken. Um 1788 und 1789 war er auf Reiſen.

Bey

Bey den Kunſtausſtellungen zu Dresden erlangten vorzüglichen Beyfall zwey Dianenbäder im Dietrichiſchen Geſchmack, und das Porträt des berühmten Bataillenmahlers Berggold.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdniſchen Künſtlern S. 77 u. f.

KELLER (HEINRICH 1).

Bildhauer zu Rom: geb. zu Zürich . . .

Von ſeinen Lebensumſtänden weiſs man nichts und von ſeinen Werken nur folgende anzugeben:

Büſte der Sappho, in Carrariſchen Marmor.
Herkules, umfangen von der Göttin der Freyheit.
Venus in der Muſchel.
Diomedes.
Atalante.
Der Faun und die Bacchantin.
Zwey Girandolen.
Amor und Pſyche.
Die Freyheit.
Das ſchöne Kind mit dem Vögelchen.
Büſte des jungen Nero.
Die Iſis im Vatikan.
Der ältere Brutus.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 34. B. 2. St. 2. S. 17 u. f.

KELLER (HEINRICH 2).

Zeichner und Kupferätzer zu Zürich: geb. daſelbſt . . .

Chaine des Alpes, une depuis environs de Zuric. 1805.

Der Rheinfall bey Schafhauſen, nach der Natur gezeichnet, geätzt und kolorirt. 1807.

KELLERHOVEN (. . .).

Porträtmahler zu München: geb. zu . . .

Eine Zeit lang beschäftigte er sich auch mit der Aetzkunst, und lieferte schätzbare Produkte in Aquatintamanier: weil ihn aber dies zu sehr von seinem Hauptfach entfernte, und ihm auch zu viel Zeit raubte, da er ohnehin sehr viel für den Hof zu arbeiten bekam; so verlies er dieses Geschäft, und bleibt nur allein der Mahlerey getreu.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 149.

KELLNER (G. . .).

Tonkünstler zu: geb. zu . . .

Unterhaltung beym Klavier in Liedern, mit Gesang, einem Janitscharenmarsch, und Englischen Tänzen. Halle 1790. . .

27 Orgelstücke, bestehend in 15 leichten und kurzen und 12 längern Trios, für einen Choral und auch als Versettchen bey katholischen Messen. Op. XVII. Th. 2. . . . (1792).

Sonate pour Clavecin, Flauto & Basse. Op. XIX. à Darmstadt (1793).

KELLNER (JOHANN CHRISTOPH).

Organist der Evangelisch-Lutherischen und Römisch-katholischen Kirche zu Cassel: geb. zu Gräfenrode, sechs Stunden von Gotha, am Thüringer Wald am 15ten August 1736.

Sein Vater, Johann Peter, ein berühmter Orgelspieler, unterrichtete ihn. Eine Zeit lang profitirte er auch in Gotha bey Hattasch auf der Violine, und beym Kapellmeister Benda in Ansehung des feinern musikalischen Geschmacks. Hierzu kamen verschiedene Reisen an fürstliche Höfe und nach Holland.

In Kupferstich und Druck sind von ihm heraus:

Zwey Klaviersonaten, bey Oloffen in Amsterdam gestochen 1763. fol.

Sechs Fugen für Orgel und Klavier, bey Hummel in Haag gestochen 1765. fol.

Ein Klavierconcert mit Accompagnement 2 Viol. Alt, Baſs, 2 Corn. aus F dur; bey Haueiſen in Frankfurt gestochen 1768. fol.

Ein dergleichen aus B dur; ebend. 1768. fol.

Drey Klavierconcerte mit 2 Viol. und Baſs; in Frankfurt gestochen 1771. fol.

Ein dergleichen mit 2 Viol. und Baſs, 2 Flaut. trav. 2 Corn. in Frankfurt gestochen 1774. fol.

Drey Klavierſonaten mit Begleitung einer Violin und Violoncell. 1ster Theil. Caſſel 1779. fol.

Drey dergleichen. 2ter Theil. ebend. 1780. fol.

Klavierauszug aus dem Singſpiel: Die Schadenfreude; gedruckt zu Caſſel 1781. fol.

Klavierconcert mit 2 Viol. Alt, Baſs, 2 Flaut. trav. 2 Corn. aus Es dur; in Frankfurt gestochen 1782. fol.

Eine Serenade für Klavier und auch Instrumente, mit 2 Klavierſonaten, begleitet von einer Violin; gedruckt in Caſſel 1783. fol.

Drey Präludien, drey Fugen, drey Choralvorſpiele für die Orgel. 1 Theil; gedruckt in Caſſel 1785. 4.

Zwey Klavierſonaten, in Kupfer gestochen zu Caſſel 1785. fol.

Theoretiſch-praktiſche Anleitung zu Erlernung des Generalbaſſes, für Anfänger; gedruckt ebend. 1787. 4.

Eilf Orgelstücke von verſchiedenen Arten, für Kenner und Lernende. 2 Theil; gedruckt ebend. 1787. 4.

Ein und dreyſſig Orgelstücke, nämlich 12 leichte und kurze Präludien, 14 leichte Choralvorſpiele mit der vollen Orgel, und 4 Triomäſſig, eine Fantaſie, eine Fuge, ein Orgelquartett für zwey Perſonen und Pedal; zwey Chorale im Trio mit zwey Klavieren und Pedal. Des 17ten Werkes 1ster Theil. In Kupf. gest. zu Speyer 1789.

Zwölf leichte kurze dreystimmige Orgelstücke zum Vorſpiel, mit angenehmen Registerzügen. Des 17ten Werkes 2ter Theil. gest. zu Darmstadt 1791.

Eine Sonate für Fortepiano, mit Begleitung einer Violin und Alt-Viola in B Dur. Op. 18. In Kupf. gest. Offenbach 1792.

Eine Sonate für Fortepiano, mit Begleitung einer Flöte oder Violin und Baſs. Op. 19 in G Dur. In Kupf. geſt. Darmſt. 1794.
Zwey Fugen für vier Hände, für die Orgel oder Klavier. Gedruckt zu Leipz. 1796.
Eine Fuge, Kaffee genannt, für Klavier. Gedruckt ebend. 1796.

Vergl. ſein Leben von ihm ſelbſt in *Strieder's* Grundlage zu einer Heſſiſchen Gel. Geſchichte B. 7. S. 41-48. B. 11. S. 344.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

Freyherr von KERPEN (H... C...).

Ehemahls Domkapitular zu Würzburg und Protektor des dortigen Liebhaberconcerts um 1786, worin er ſelbſt das Violoncell mit ſpielte (jetzt?): *geb. zu* ...

Der Schiffbruch; eine Operette, in Muſik geſetzt ...
Drey Klaviertrio's mit einer Violine. Op. I. Mannheim ...
Abſchiedsode. Geſtochen zu Mainz 1783.
Klavierſonate; *in der* Vogleriſchen Tonſchule.
Six Ariettes italiennes à trois Voix. à Mayence (1792).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KERSTEN (...).

Mahler zu Hamburg: geb. daſelbſt ...

Vorzüglich ſtark in der Basreliefmahlerey.

Vergl. *F. J. L. Meyer* über den gegenwärtigen Zuſtand der bildenden Künſte in Hamburg; *in dem* Hanſeatiſchen Magazin B. 1. H. 1. S. 107.

KERZELL oder *KERZELLI (MICHAEL).*

Tonkünſtler zu Wien (um 1787 zu Moskau): *geb. zu* ...

Sechs Quartette, mit concertirenden Violinen. Wien...
Sechs Violinduo's. ebend. 1783.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KESSLER (JOHANN MARTIN BENJAMIN).

Universitätsmahler und Zeichenmeister zu Marburg: geb. zu Frankfurt am Mayn am 17ten April 1760.

Lernte die Kunst bey seinem Vater.

Sein Fach ist: Landschafts-Zeichnen nach der Natur und Porträtmahlerey in Oel und Pastell.

KESSLER (JOHANN WILHELM).

Organist an der Hauptkirche und Schreibmeister an dem Gymnasium zu Heilbronn am Neckar: geb. zu ...

* Wirtembergisches vierstimmiges Choralbuch. Stuttgart 1792. Breit Quart.

KESSLER (....).

Kupferstecher zu Stuttgart: geb. zu ...

War Anfangs in der Mechelischen Schule zu Basel, wo er lauter Tuschmanier arbeitete. Zu Stuttgart war Joh. Gotthard Müller sein Lehrer.

Für Frauenholz in Nürnberg kopirte er:

Die Ankunft Königs Karl des 2ten in England, nach *Sharp.*

Den Tod des Englischen Majors Pierson auf Jersey, nach *Heath.*

Zwey Gemmen für eben denselben: Eudymion en cornaline; Diane Lucifere en cornaline.

KEYL (CHRISTIAN KARL MAXIMILIAN), Sohn von Michael.

Zeichner und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst 1766.

Uebte sich von Jugend auf, neben andern nöthigen Wissenschaften, im Zeichnen und Kupferstechen unter der Anführung seines Vaters, und in den mathematischen Kenntnissen unter Leitung des Lieutenants Almer,

um auch in den militarischen und Situationszeichnungen grössere Fortschritte zu machen. Im J. 1795 wurde er seinem Vater zum Gehülfen beygegeben.

Mehrere Stücke, sowohl im Zeichnen als Kupferstechen, besonders im Englischen Schriftstechen, z. B.

Zwey Karten in folio zu der topographischen und mineralogischen Reise über das Riesengebürge, wie auch zu Lempe'ns Magazin der Bergbaukunde.

Ein grosser specieller topographisch aufgenommener Situationsplan bey Dresden.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künstlern S. 82.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 74.

KEYL (IGNATZ.)

Mahler zu . . . in Tyrol: geb. zu Umhausen im Etzthal in Tyrol (Vielleicht nicht mehr am Leben).

Sein Vater war zwar ein Mahler, aber so schlecht, dass der Sohn erst in seinem 33sten Jahr die Anfangsgründe im Zeichnen bey J. Zeiller lernte. Er machte aber in kurzer Zeit so starke Fortschritte, dass er seinem Lehrer viel Vergnügen verursachte, und dieser ihn liebte und pflegte, wie seinen eigenen Sohn. Nach 6 bis 7 Jahren verlies er dessen Unterricht und gieng nach Wien, wo er sich nicht gar lang in der Akademie aufhielt, sondern, von dem Kloster Fürstenzell unterstützt, nach Rom reisete, wo er 8 Jahre meistens mit unermüdeten Zeichnen zubrachte. Dort erhielt er auch den ersten goldenen Preis, der nur in gewissen Jahren unter die Künstler vertheilt wurde. Ausserdem erwarb er sich noch andere Preise von der Akademie. Nach der Rückkehr ins Vaterland wagte er sich zu bald an Frescogemählde, mit denen er wenig Beyfall erndtete. Doch sind in der Pfarrkirche zu Ymst zwey grosse schöne Stücke von seiner Hand und Erfindung. Eine Zeit lang hielt er sich in der Schweitz, besonders zu Bern, auf.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscellaneen artist. Inhalts St. 2. S. 241 u. f.

KEYL (MICHAEL).

Zeichnungsmeiſter der königl. Sächſiſchen Ritter- und Militarakademie und Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu Nürnberg 1722 (nicht 1720, wie Kläbe angiebt).

Unter Anweiſung des Direktors Daniel Preiſsler bildete er ſich nach der Natur und Romaniſchen Handzeichnungen. Hierauf kam er zu dem Kupferſtecher und Kunſthändler Martin Tyroff, um das Kupferſtechen zu lernen. Mittlerweile ſtudirte er bey dem Mathematiker Joh. Jakob Schübler Arithmetik, Geometrie, Architektur und Perſpektive, bis er im J. 1745 mit Joh. Juſtin Preisler, Hofkupferſtecher und Profeſſor, nach Kopenhagen zu gehen, einen Ruf durch die dortige Akademie der Künſte erhielt, um, unter Direktion des Obriſten von Thurach und Preisler's, mit an den Platten zu *Hafnia moderna* und *Vitruvius Danions* zu arbeiten. Im J. 1749 kam er in das Vaterland zurück, arbeitete für die Tyroffiſche Kunſt- und andere Handlungen, bis bey der Mahlerakademie zu Nürnberg von Dresden die Auffoderung einlief, daſs diejenigen Kupferſtecher, welche Luſt hätten, dahin zu gehen, Proben von ihren Arbeiten einſenden ſollten. Die ſeinigen bewirkten, daſs er berufen wurde, um an der prächtigen Sammlung der Bildergallerie zu arbeiten. Im J. 1753 ernannte ihn der Kurprinz zum Zeichnungsmeiſter bey dem adelichen Kadettenkorps, und noch in demſelben Jahre in gleicher Qualität bey der Ritterakademie angeſtellt.

Zum erſten Theil der erwähnten Bildergallerie lieferte er:

Cephalus und Procris, nach *Barbieri Guercino.*

Chriſtus von Engeln getragen, nach *Annibale Carracci.*

Der heil. Lorenz, nach *Spagnolette.*

Die Façade von der Bildergallerie.

Auſſerdem:

Der Mahler Bega in ſeinem Zimmer, nach *Bega.*

Porträt des Aſtronomen und Landmannes Paliſch zu Prohlis.

Zwey

Zwey niederländische Landschaften, mit vielen Figuren, nach *Ferg.*

Ein Gesellschaftsstück, nach *Watteau.*

Die Grundrisse, Prospekte und Vignetten zu *Eulenberger's* Beschreibung der Naturalienkabinete in Dresden, gezeichnet und gestochen.

Die fünf Ordnungen der Säulen, mit einer neuen Komposition. fol. Nebst Anweisung der Konstruktion vom Ingenieurhauptmann *Wagner* bey dem adel. Kadettenkorps.

Das Brühlische Palais, der Garten und Belvedere im Grundrifs, Façaden und Durchschnitt, wie er vor dem siebenjährigen Krieg beschaffen war; nebst einem Titelblatt; gestochen und herausgegeben.

Zur Uebung der Kriegsvölker im Felde, von einem kaiserl. königl. Officier: die Plane und Vignetten.

Zu des Professors Zaborowski in Warschau Werk über die Feldmesskunst: 10 Blatt, mit Cartouchen.

Grundrifs von Dresden. fol. Nebst Erzählung der Belagerung im siebenjährigen Kriege. Und viele andere mehr.

Zu des Artilleriehauptmanns *Tielke* Beyträgen zu der Geschichte des siebenjährigen Kriegs die meisten grossen Plane, mit Cartouchen gezeichnet und gestochen. Auch die Plane zu desselben Feldingenieur.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künstlern S. 78-81.
Siebenkees Materialien zur Nürnbergischen Geschichte B. 1. S. 355-357.
Kläbe a. a. O. S. 72-74.
Nopitsch'ens Supplemente zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon B. 2. S. 201 u. f.

KHYM (KARL).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Six Allemandes pour le Pianoforte. à Augsbourg (179.).

Menuettes & Anglaises, pour le Pianoforte. ibid. (179.).

Trois Duos concertans pour deux Flûtes &c. Oeuvre VI. ibid. (1800.)

KIENINGER (. . .). S. KININGER.

KIESER (JAKOB).

Hof-Ebenist zu Mannheim: geb. zu . . .

KIESEWETTER (CHRISTOPH GOTTFRIED),

Sohn des folgenden.

Concertmeister der herzoglichen Hofkapelle zu Oldenburg seit dem Julius 1803 (vorher erster Violinist der Kapelle zu Ballenstädt): *geb. zu Ansbach am 25sten December 1777.*

Excellirt auf der Violine.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 759.

KIESEWETTER (JOHANN FRIEDRICH).

Fürstl. Brandenburgischer Kammerregistrator und ehedem erster Violinist der Hofkapelle zu Ansbach: geb. zu Coburg am 31sten December 1732.

Lernte in seiner Jugend die Flöte und Oboe bey Graf in Rudolstadt, zog aber hernach die Geige vor, worauf er sich auch zu einem fertigen und geschmackvollen Spieler, besonders nach der Bendaischen Schule, bildete. Er kam 1754 in Ansbachische Dienste, bey Gelegenheit der Vermählung des letzten Markgrafen mit einer Coburgischen Prinzessin.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KINCKLER (. . .).

Artist zu Braunschweig: geb. zu . . .

Verfertigt Abdrücke von Statuen, Köpfen, Gemmen u. s. w. in Gips, die vortrefflich sind, und sich in Rücksicht der Feinheit und Schärfe sehr auszeichnen. Von seinen Arbeiten giebt er von Zeit zu Zeit Verzeichnisse aus.

KINDERMANN (DOMINIKUS *).

Historienmahler zu Wien: geb. zu Schlukenau in Böhmen 1742.

Lernte bey Karl Palko zu Prag, kam darauf nach Wien, von wo er auf Kosten des Reichshofrathspräsidenten, Grafen Ferdinand von Harrach, nach Rom gesandt, wo er sich in der Schule Raphael's Mengs ausbildete. Nach sechs Jahren kehrte er nach Wien zurück.

Verschiedene Altargemählde in Ungern, Böhmen und Mähren.

Das Porträt des erwähnten Grafen von Harrach in Lebensgrösse auf dem Schlosse zu Namiest in Mähren.

KINDSCHER (LUDWIG).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Vier und zwanzig Lieder zum Singen beym Klavier; in Musik gesetzt u. s. w. Dessau 1792. Queerfol.
Kurze und mit leichter Begleitung versehene Lieder zum Singen am Klavier. Leipz. 1801. 4.

KININGER (. . .).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Laudon's Bildniss, nach *Caspar* (1792).

Zeichnungen zu einem (Kohlischen) Kupfer in Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794.

Achilles bey der Leiche des Patroklus, geschabt nach *Füger*. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 111 u. f.).

Sammlung von Kleidertrachten der Bewohner der Oestreichischen Staaten, von ihm gezeichnet. (Vergl. eben daselbst B. 2. St. 2. S. 182).

KIN-

*) Seiner ist schon kurz erwähnt im 5ten Theil der 1sten Ausgabe dieses Lexikons, unter den Zusätzen S. 438.

KINTZINGER (. . .).

Schlaguhrenmacher bey der Herrnhutiſchen Gemeine zu Neuwied: geb. zu . . .

Seine Uhren mit Flötenduetten werden bewundert.

Verfertigt auch ſehr gute Flügel.

KIRCHGESSNER (MARIANE).

Harmonikaſpielerin zu Gohlis unweit Dresden, wo ſie ſich in Gemeinſchaft mit dem Rath Boſsler ein Landgut kaufte, ſich aber faſt immer auf Reiſen befindet: geb. zu Bruchſal 1772.

Verrieth ſchon als Kind ihr groſſes Kunſttalent. In ihrem vierten Jahre wurde ſie durch bösartige Blattern des Geſichts beraubt. Indeſſen ſchien ihre Neigung zur Muſik durch dieſen groſſen Verluſt eher gewonnen als verlohren zu haben. In ihrem ſechſten Jahre ſpielte ſie ſchon das Klavier mit Fertigkeit und Ausdruck. Um jene Zeit wurde ihr Vater, Kammer-Zahlmeiſter zu Bruchſal, um ſein ganzes Vermögen gebracht, und dadurch mit ſeinen Kindern in eine traurige Lage verſetzt. Dieſer entzog die junge Künſtlerin der damahlige Freyherr und Kammerpräſident, nachheriger Reichspropſt zu Odenheim und Reichsgraf von Beroldingen, lies ſie von dem, noch lebenden Badiſchen Kapellmeiſter Schmittbaur zu Carlsruhe unterrichten, und kaufte ihr von demſelben eine Harmonika. Als zehnjähriges Mädchen erregte ſie durch ihre auſſerordentlichen Fortſchritte allgemeine Bewunderung, und lies ſich, unter andern, mehrmahls vor dem Badiſchen Hofe hören. Ihr Wunſch, ſich durch eine groſſe Reiſe zu vervollkommnen, ward durch den erwähnten Rath Boſsler erfüllt, welcher gerade damahls im Begriff ſtand, ebenfalls eine groſſe Reiſe in eigenen Geſchäften zu unternehmen, und die junge Künſtlerin, in Begleitung ſeiner Gattin, mit ſich nahm. So begann die Reiſe zu Anfang des Jahrs 1791 durch Schwaben und Bayern nach Wien und ganz Oeſtreich, durch Mähren, Böhmen und Sachſen nach Berlin und durch die Preuſſi-

ſchen

ſchen Staaten. Hierauf kam ſie nach Braunſchweig, Hannover, Hamburg und Bremen, durch ganz Weſtphalen, Holland, Brabant und Flandern. Von Oſtende ſchiffte ſie nach Dover über, und hielt ſich nun drey Jahre lang in England auf. In London lernte ſie die gröſsten Tonkünſtler kennen, hörte ſie oft, und bildete ſich nach ihnen. Während dieſes Aufenthaltes lies ſie ſich, nach Boſsler's Angabe, bey dem ſehr geſchickten Inſtrumentenmacher Fröſchle, einem Teutſchen, der aber ſchon über 30 Jahre in London gelebt hatte, eine neue Harmonika mit einem Reſonanzboden verfertigen; wodurch dieſes Wirkungsreiche Inſtrument ungemein verſtärkt und veredelt wurde. Noch im letzten Vierteljahr ihres Aufenthalts in London hatte Demoiſelle K. das Glück, durch D. Fiedler, einen Teutſchen Arzt, den Gebrauch ihres Geſichts einigermaſſen wieder zu erhalten. Zu Anfang des Novembers 1796 gieng ſie nach Teutſchland zurück, und nahm von Hamburg durch das Holſteiniſche ihren Weg nach Kopenhagen. Von da reiſete ſie zurück über Lübeck durch das Mecklenburgiſche, durch Schwediſch- und Preuſſiſch-Pommern, Oſtpreuſſen, Curland, Liefland, nach St. Petersburg, wo ſie ſich ſieben Monate aufhielt. Die Rückreiſe gieng durch Eſthland, Liefland, Curland und Oſtpreuſſen, alsdann durch einen Theil von Polen nach Schleſien, dann durch die Lauſitz nach Kurſachſen, wo ſie Gohlis zu ihrem Wohnort wählte. Sie reiſete in der Folge (1801) wieder über Braunſchweig, Göttingen, Caſſel, Marburg, Gieſen, Wetzlar, Frankfurt, Darmſtadt, in ihr Vaterland, und alsdann nach Paris. Ob ſie dort noch lebe, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. Journal von u. für Teutſchland 1784. B. 1. S. 271 (wo ſie unrichtig *Kirchgeſſerin* heiſst).

Braunſchw. Magazin 1801. St. 14. S. 219 u. ff.

K. W. Juſti in Wieland's Neuem Teutſchen Merkur 1801. Oktober S. 136 - 142.

KIRCHHOF (FRIEDRICH LUDWIG).

Graveur zu Stettin: geb. zu . . .

KIRCH-

KIRCHMANN (. . .).

Flügel- und Klaviermacher zu London: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

KIRMAIR (. . .).

Ein ausgezeichneter Klavierſpieler und Komponiſt zu Berlin: geb. zu . . .

Violinquartette, Quintette u. ſ. w. um das J. 1770.
Trois Sonates pour le Pianoforte d'une difficulté progreſſive, avec Accompagnement d'un Violon & d'une Baſſe non obligées pour l'uſage des Amateurs. Oeuvre I. Berlin (1799).
Neuf Allemandes pour Clavecin ou Pianoforte. à Straubing 1802. Queerfol.
Teutſcher Kirchengeſang zur heiligen Meſſe, von vier Singſtimmen, zwey Hörnern nach Belieben, mit concertirender Orgel. ebend. 1802. fol.
Onze Variations pour le Pianoforte. ibid. 1802. Queerfol.
Sonate avec un Toccato pour le Pianoforte, compoſée dans le Stil de Clementi. Op. XVII. Hamburg (1803).
Deux Themes, ſavoir, un Air Polonais, & l'Air: *Das Leben iſt ein Würfelſpiel*, variées pour le Pianoforte. Op. XVIII. ibid. eod.
Sonate pour le Pianoforte. Op. XIX. ibid. eod.
Douze Pièces détachées pour le Pianoforte. Op. XX. ibid. eod.
Grande Sonate pour le Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle obligés. Oeuvre XXI. ibid. (1805).
Grande Sonate &c. — Oeuvre XXII. ibid. (1806).
Air, Aſcouta, Jeanette &c. de l'Opéra: les deux Savoyards, varié pour le Fortepiano. ibid. (1804).
Air: Venni amore nel tuo regno &c. Muſique de *V. Righini*, varié pour le Pianoforte. ibid. (1804).
Air: *Treibt der Champagner das Blut* &c. de l'Opéra: Don Giovanni, varié pour le Pianoforte. ibid. (1804).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KIRSCH-

KIRSCHNEK (. . .).

Muſikaliſcher Inſtrumentenmacher zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

KIRSTEN (FRIEDRICH GEORG),
Sohn des folgenden.

Hoforganiſtadjunkt an der Evangeliſchen Hofkirche zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

Lieder für geſellige und einſame Freuden, gedichtet von *F. Voigt.* Leipzig 1795. 4.

KIRSTEN (JOHANN GOTTFRIED).

Hoforganiſt an der Evangeliſchen Hofkirche zu Dresden ſeit 1789 (vorher Organiſt der dortigen reformirten Kirche): *geb. zu . . .*

Sechs Klaviertrios für Anfänger. Um 1770.
Verſchiedene leichte Klavierſonaten, in der Handſchrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KITTEL (JOHANN CHRISTIAN LEBRECHT).

Organiſt der Predigerkirche zu Erfurt: geb. daſelbſt am 18ten Februar 1732.

Ein vorzüglicher Schüler von Johann Sebaſtian Bach, der auf der Orgel excelliret.

Sechs Klavierſonaten von verſchiedener Art. 1ſte Sammlung. Gera 1786. Queerfol.
Mehrere ungedruckte Kompoſitionen, z. B. viele variirte Chorale, verſchiedene Präludien und Fugen, ein vierſtimmiges Choralbuch, und andere Klavierſtücke.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KLASS (FRIEDRICH CHRISTIAN).

Landſchaftenmahler und Kupferätzer, wie auch Penſionar und ſeit 1794 *königl. Sächſiſcher Pagen-Zeichenmeiſter zu Dresden: geb. daſelbſt 1752.*

Hat ſeinem eigenen Genie und Fleiſſe beynahe alles zu danken, da er keinen eigentlichen Lehrer in der Kunſt hatte. Jedoch unterwarf er alle ſeine Arbeiten der Prüfung des Profeſſors Caſanova, deſſen Lehren er treulich befolgte. Seine meiſten Arbeiten befinden ſich in Curland und Liefland, und ſowohl in Paris als London fanden ſich dazu immer Liebhaber. Hier Anzeige einiger derſelben!

Vierzehen verſchiedene Landſchaften, mit dem Titel: *Erſter Verſuch von F. C. Klaſs.* Von verſchiedener Gröſſe.

Sechs Landſchaften mit Figuren und Vieh: Gegenden aus Sachſen. In 8.

Vier ſchöne Landſchaften. In kl. 4.

Zwey Landſchaften mit Bäumen und Hügeln. In Queerquart.

Zwey bergichte Landſchaften mit Waſſerfällen. In kl. 4.

Zwey Landſchaften mit Fiſchern und Einſiedeley. In kl. Queerquart.

Zwey bergichte Landſchaften. *F. C. Claſs. fec.* 1775. In Queerfol.

Eine Gegend aus dem Loſchwitzer Grunde bey Dresden.

Eine Landſchaft mit Felſen und einem ſtarken Waſſerfalle. Eigene Erfindung. *(Die beyden letzten Stücke ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1807).*

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdniſchen Künſtlern S. 85 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 77.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 317 u. f.

KLASS (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Ein Bratschenconcert. Op. I. Breslau 1786.
Ein Violinconcert. Op. II. ebend. 1786.

KLAUBER (IGNATZ SEBASTIAN *).

Direktor der Kupferstecherakademie zu St. Petersburg seit 1796: *geb. zu Augsburg 1754.*

Lernte die Anfangsgründe seiner Kunst von seinem Vater Johann Baptist. Nach einem langen Aufenthalt zu Rom gieng er im J. 1781 nach Paris, um sich unter Joh. Georg Will ganz auszubilden. Bald zeigte er sich dort als verdienstvoller Künstler, und erhielt allgemeinen Beyfall. Er ward bey der königlichen Kunstakademie zum Mitglied und zum königlichen Hofkupferstecher ernannt. Während der Revolution begab er sich nach Augsburg und von da nach Nürnberg. Um diese Zeit erhielt er auch den Charakter eines königl. Dänischen und kurfürstl. Trierischen Hofkupferstechers.

Bildnisse der Augsburgischen Stadtpfleger Rembold und Ammann, der Bischöffe von Konstanz und Eichstädt.

Le Sauveur du Monde, nach *Stella.* kl. fol.

Petit Ecolier de Harlem, nach *Poelenburg.* kl. fol.

Kaspar Netscher. Se ipse pinx. fol.

Femme de François Mieris, nach *Mieris.* gr. fol.

Charles Vanloo, Peintre du Roi, nach *le Sueur* 1787. *(Dadurch erwarb er sich die Ehre eines Mitgliedes der königl. Akad. zu Paris und den Charakter eines königl. Franz. Hofkupferstechers).*

Christoph Gabriel Allegrain, Sculpteur du Roi, nach *Duplessis.* gr. fol.

Das

*) Dies und in dieser Ordnung sind seine Vornamen, nicht aber *Sebastian Ignatz*, auch nicht blos *Ignatz*, noch viel weniger *Franz Xaver*.

Das Bildniſs des königl. Preuſſiſchen Miniſters Grafen von Hertzberg, nach *Schröder*. 1795. gr. fol. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 137).

Das Bildniſs des Kupferſtechers Bauſe, nach *Graff*. (Vergl. ebend. S. 142).

Die Kupfer zu den beyden erſten Lieferungen des im Frauenholziſchen Verlag zu Nürnberg erſchienenen Werks: *Principales figures de la Mythologie, executées en taille douce, d'après les Pierres gravées antiques, qui appartenaient autrefois au Baron de Stoſch, & qui ſont aujourd'hui dans le Cabinet du Roi de Pruſſe. gr. fol.* Die meiſten Zeichnungen ſind von *Caſanova*.

Bildniſs des Ruſſiſchen Kaiſers Paul des 1ſten.

Bildniſs des im J. 1801 verſtorbenen Erbprinzen von Baden.

Stammbaum der zehen Regenten des Ruſſiſchen Reichs während des achtzehnten Jahrhunderts; für welches Blatt der Künſtler eine goldene Doſe vom Kaiſer Alexander empfieng. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 17).

Mehrere Kupferſtiche zu der Prachtausgabe von Wieland's Werken.

Die Bildniſſe des Präſidenten der Ruſſiſch-kaiſerlichen Kunſtakademie, Grafen von Stroganow, des Erzbiſchoffs Platon u. a. m.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 408. Th. 2. S. 234 u. f.
Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 6. S. 87.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 337-339.
Max. von Stetten in Wieland's N. Teutſchen Merkur 1804. Jun. S. 135 u. f.

KLAUS (J. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Polonoiſes à trois & quatre voix. à Leipzig 1803. fol.

KLEBERGER (JOHANN ANTON *).

Konrektor des Gymnaſiums zu Friedberg ſeit 1769 *und Tonkünſtler: geb. zu Melbach, einem reichsritterſchaftlichen v. Schenkiſchen Dorfe in der Wetterau am 10ten April 1743.*

Beſuchte ſeit dem J. 1755 die Schule zu Friedberg, ſeit 1758 diejenige zu Frankfurt am Mayn, wo er vornämlich unter Otto, dem erſten Organiſten der Barfüſſerkirche, ſein muſikaliſches Talent bildete, ſtudirte ſeit 1764 Theologie zu Gieſen, kehrte 1767 nach Melbach zurück, wurde in demſelben Jahr Hauslehrer des Amtmanns Piſtor zu Roſsbach in der Wetterau, und kam 1769 als Konrektor nach Friedberg.

Herrn *von Hagedorn's* Oden und Lieder, zum Singen bey dem Klavier, mit Accompagnement dreyer Nebenſtimmen, nach Willkühr, in Muſik geſetzt. 2 Theile. Friedberg bey dem Autor *(der das Ganze auch ſelbſt geſtochen hat)* 1777. gr. fol.

Handſchriftlich:
Sonaten für's Klavier.
Quartette für die Violin u. ſ. w.
Zwölf Trio's für Violinen.
Ein Jahrgang Kirchenmuſik.

KLEEBERG (C... G...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Teutſche Lieder, mit Begleitung der Guitarre oder des Pianoforte. Leipzig 1803. 4.
Tänze am Pianoforte. ebend. 1803. 4.

KLEE-

*) Dieſen Tonkünſtler, von dem ich ehedem gar nichts erfahren konnte, den ich deshalb im 2ten Theil der erſten Ausgabe auszuſtreichen bat, der auch im Gerberiſchen Lexikon (1790) fehlt, kann ich nunmehr, durch einen Beförderer meines Inſtituts unterſtützt, deſto genauer aufführen.

KLEEMANN (JOHANN LUDWIG).

Ein vorzüglicher Gold- und Silberarbeiter und Graveur zu Ulm ſeit 1781: *geb. daſelbſt am 18ten May 1753.*

In der Jugend beſuchte er das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt durch ſechs Klaſſen, erlernte alsdann ſein Metier, und bildete ſich auf Reiſen durch Teutſchland, Frankreich und einen Theil Italiens nach Möglichkeit aus. Zu Genf beſuchte er die Akademie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, und brachte es in Handzeichnungen, in der Stecherey und Emailmahlerey zu einer nicht gemeinen Fertigkeit. Auch machte er ſich mit der Phyſik und Chemie vertraut, und wurde im J. 1796 von der Naturforſchenden Geſellſchaft in Jena zu einem korreſpondirenden Mitglied aufgenommen.

KLEIN (HEINRICH).

Tonkünſtler (Klavier- und Orgelſpieler) und öffentlicher ordentlicher Profeſſor der Muſik an der königl. Hauptnationalſchule zu Preſsburg: geb. zu Rudelsdorf bey Schönberg in Mähren 1756.

Nachdem er die untern Schulen in ſeinem Geburtsorte vollendet hatte; ſo übergab ihn ſein Vater, ein nicht gewöhnlicher Schmied, einem geſchickten Tonkünſtler, Aſchermann, Regens Chori zu Zöpta, bey dem er ſo gute Fortſchritte in der Muſik machte, daſs er ſchon in ſeinem achten Jahre die Orgel vortrefflich ſpielte und den ganzen Gottesdienſt verſah. Darauf kam er nach Olmütz, wo er fünf Jahre hindurch bey dem berühmten Domorganiſten Hartenſchneider ſich weiter ausbildete. Schon in ſeinem 17ten Jahre bekam er den Ruf vom Grafen Hodicz als Muſikdirektor; in welchem Poſten er ſich die Grundſätze Kirnberger's und Emanuel Bach's eigen machte. Nach einigen Jahren begab er ſich nach Preſsburg, privatiſirte, und machte Bekanntſchaft mit dem verdienſtvollen Tonkünſtler und geſchickten Klavierſpieler Franz Riegler, öffentlichen Tonlehrer der königl. Hauptnationalſchule. Mittlerweile wurde er Tonlehrer des dortigen königl. ade-

adelichen Stifts der Notre-Damen; zu welcher Zeit er ſich ganz vorzüglich dem ſtrengen Satze oder dem Kirchenſtyle widmete. Nach Riegler's Tode 1796 folgte er ihm in ſeinem Amte. Im J. 1805 wählte ihn die königl. Schwediſche Akademie der Tonkunſt zu Stockholm zu ihrem auswärtigen Mitglied. — Aus ſeiner Schule bezieht der meiſte Adel in Ungern Schulleute und Privatlehrer, ſo wie er auch viele vortreffliche Künſtler und Dilettanten, ſelbſt unter den Groſſen, gebildet hat. — Er iſt der Erfinder einer *Taſtenharmonika*, die er erſt in der Ofener Zeitung um das J. 1799, hernach in der Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung (Jahrg. 1. Nr. 42. S. 675-679) beſchrieb und abbildete. In derſelben muſikal. Zeitung ſteht von ihm eine Abhandlung über die Nationaltänze der Ungern. — Er erfand auch das bekannte *Orcheſtrion.*

Ein Te Deum laudamus.

Eine Meſſe: Kyrie eleiſon.

Kantate auf das Geburtsfeſt des Erzherzogs Joſeph Franz Leopold, am 9 April 1779.

Kantate auf das Geburtsfeſt Franz des 1ſten, Kaiſers und Königs; gewidmet dem Grafen Balaſſa, am 12 Februar 1807.

Eines ſeiner vorzüglichſten Werke: *Die verbeſſerte Kirchenmuſik*, oder *Sammlung von zweckmäſſigen Kirchenmuſikalien*, iſt ganz ausgearbeitet und erwartet einen Verleger.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 1802. Nr. 23. S. 380 u. f.

KLEIN (JOHANN JOSEPH).

Herzogl. Sächſiſcher immatrikulirter Advokat und Organiſt der Stadtkirche zu Eiſenberg: geb. zu . . .

Neues vollſtändiges Choralbuch, zum Gebrauch beym Gottesdienſt. Rudolſtadt 1786. gr. 4.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KLEIN (JOSEPH).

Musikalischer Instrumentenmacher zu Würzburg: geb. zu Münsterberg in Schlesien am 10ten März 1766.

Ursprünglich ein Tischler, den die Begierde, die innere Struktur der Orgeln kennen zu lernen, bewog, bey mehrern Orgelmachern zu arbeiten, so wie ihn seine vorzügliche Neigung, musikalische Instrumente verfertigen zu lernen, nach Breslau zu dem Instrumentenmacher Golbersch brachte. Seine ersten Arbeiten in Würzburg waren Harfen mit und ohne Pedal, die er durch eine richtigere Mensur zu verbessern suchte. Hierauf verfertigte er Violinen, Bratschen, Violoncelle und Kontrabässe. Späterhin fieng er auch an, Klavierinstrumente in Queer- und Flügelform zu bearbeiten, die sich nicht nur durch das elegante Aeussere, sondern vorzüglich auch — was so manchem, übrigens guten Klavier abgeht — durch die Intensität des Tones empfehlen. Die Mechanik ist nach Art der besten Wiener Flügel. Bey allen seinen Arbeiten sinnt er auf Verbesserungen, arbeitet daher nicht nach dem nämlichen Maase, sondern macht allerley Versuche.

Vergl. *B. v. Siebold* artistisch-litterarische Blätter v. u. f. Franken 1808. Nr. 2. S. 9 u. f.

KLEIN (. . .).

Kantor und Meister auf der Orgel zu Schmiedeberg in Schlesien: geb. zu . . .

Vergl. *(J. E. Troschel's)* Reise von Berlin über Breslau (Berlin 1784). S. 124.
Zöllner's Briefe über Schlesien u. s. w. B. 2. S. 162, verbunden mit *Rohleder* in *Spazier's* Berlin. musikalischen Zeitung 1793. St. 50. S. 198, und mit *Zöllner* ebend. S. 202.

KLEINHEINZ (FRANZ XAVER).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Ouverture der Oper Castor und Pollux von dem Kapellmeister *Vogler*, für vier Hände eingerichtet. Mannheim (1792).

Variations pour le Pianoforte. Leipz. 1795. 4.

Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre V. à Vienne (1801).

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. VIII. ibid. 180 . .

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. IX. ibid. 180 . .

Hektors Abschied, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt. Werk X. ebend. (1803).

Der Handschuh, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt. Werk XI. ebend. (1803).

Grande Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XII. ibid. 180 . .

Trio pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon ou Clarinette & Violoncelle. Op. XIII. ibid. 180 . .

Der Kampf, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt u. s. w. Werk XIV. ebend. (1805).

Noch folgende Gedichte von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Klaviers:
Hektors Abschied.
Die Erwartung.
Der Handschuh. — ebend. 180 . .

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte. Op. XVII. à Leipsig 1804. fol.

Fantasie pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre XIX. ibid. (1805). fol.

KLEINKNECHT (FRIEDRICH ERNST WILHELM GEORG).

Zeichenmeister des königlichen Gymnasiums zu Ansbach: geb. zu Bayreuth am 25sten December 1768.

Schüler des Professors Naumann zu Ansbach.

Ausser vielen Zeichnungs-Studien und Mahlereyen, vorzüglich mit Crayons, ein Altarblatt in eigener Manier, nach einem Oelgemählde von Naumann, welches eine Kopie nach Mengs ist, den englischen Gruss vorstellend. (Beschreibung desselben und der Manier in *Meusel's* Neuen Miscell. artist. Inhalts St. 13. S. 613 u. f.).

Im

Im J. 1801 errichtete K. zu Ansbach eine bürgerliche Sonntags-Zeichenſchule, an welcher mehr als hundert Menſchen von 5 kis 30 Jahren, aus allerley Ständen beyderley Geſchlechts, Antheil nehmen. Handwerksgeſellen und Lehrjungen, wie auch arme Kinder, enthalten unentgeldlichen Unterricht und Materialien. Die Schüler ſind in drey nach einander folgende Abtheilungen getheilt.

KLENGEL (A...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre II. à Leipſic 1806. fol.

KLENGEL (JOHANN CHRISTIAN).

Landſchaften- und Enkauſtikmahler, wie auch Kupferätzer zu Dresden, Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künſte, und Ehrenmitglied der Akademie zu Berlin: geb. zu Keſſelsdorf bey Dresden 1751.

Dieſer Künſtler, der gegenwärtig, nach dem Urtheile der Kenner, der gröſste Landſchaftmahler in Teutſchland iſt, trat ſeine Laufbahn bey der Akademie in Dresden an, wollte ſich erſt, unter Führung des Direktors Hutin, der Hiſtorienmahlerey widmen: allein, bald wurde die Landſchaftenmahlerey und Thiere ſein Lieblingsfach, indem er ſich nachher bey dem berühmten Dieterich, deſſen beſter Schüler er war, ausbildete. Dies Studium, unter ſo groſſen Lehrern, das Studium der Kunſtſchätze in Dresden, und der mahleriſchen Gegenden dieſer Stadt, verbunden mit ſeinem Originalgenie, vollendeten dieſen ſchätzbaren Künſtler, bahnten ihm den Weg zu einer eigenen originellen Manier, welche von Kennern und Liebhabern allen Beyfall erhält. Seine Werke ſind daher in verſchiedenen Ländern zerſtreut. — Abwechſelnd beſchäftigt er ſich auch mit Porträtmahlen in ganzen Figuren, beſonders mit Landſchaft verbunden, z. B. die Familie des Ruſſiſchen Fürſten Beloſelsky. Es bleibt ihm aber, wegen ſeiner andern Geſchäfte, wenig Zeit hierzu

 übrig.

übrig. — Er hat auch ſehr viele Blätter nach eigenen Naturzeichnungen geiſtreich, und lehrreich für junge Künſtler, geätzt und radirt. Um 1788 entſchloſs er ſich, einige Gegenden vom Plauiſchen Grund in einer kolorirten Suite herauszugeben: da er aber ſahe, daſs dies Unternehmen ſein Talent zurück ſetzte; ſo befriedigte er die Liebhaberey nicht weiter, indem er zu wenig Muſſe hatte, ſie mit eigener Hand zu verfertigen, und doch nichts Fabrikmäſſiges liefern wollte. Im J. 1791 befriedigte er endlich ſeinen längſt gehegten Wunſch, nach Italien zu gehen. Dies geſchah in der Abſicht, die Natur des Landes zu ſtudiren, und war während ſeines einjährigen dortigen Aufenthaltes ſehr fleiſſig. Von den vielen mitgebrachten Kunſtſchätzen führte er ſogleich einige vortreffliche Gegenſtände in Oel aus. Bey den nachherigen Kunſtausſtellungen ſah man mehrere Werke dieſer Art von ihm. Mit unter kopirt er auch für auswärtige Liebhaber hiſtoriſche Gemählde der königlichen Bildergallerie.

Bey der Kunſtausſtellung im J. 1793 war von ihm eine Kompoſition, wozu er die Idee von Tivoli entlehnte und in welcher er Italiens Klima vortrefflich ausdrückte. Fürſt Radzivil kaufte es an ſich.

Bey der Ausſtellung 1794:

Ein Proſpekt von Tharant im Plauiſchen Grund getreu nach der Natur in Oel gemahlt.

Eine Landſchaft im Italieniſchen Stil.

Vier kleine Landſchaften, die den Zuſchauer ganz in frohen Genuſs des reitzenden Landlebens verſetzten. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum St. 3. S. 254).

Bey der Ausſtellung 1806:

Zwey Landſchaften in Oel, der Morgen und Abend, zwey Darſtellungen, die alles in ſich vereinigen, was Natur und Kunſt zu leiſten vermögen. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 1. S. 89).

Bey der Ausſtellung 1807:

Zwey gröſſere Landſchaften, reitzende Gegenden aus Italien, in der Morgen- und Mittagsbeleuchtung, deren eine die Ausſicht auf das ruhige Meer gewährt.

Vier

Vier kleinere Landſchaften, Sächſiſche Gegenden, reichlich mit Figuren ausſtaffirt. (Vergl. *Meuſel* a. a. O. B. 2. St. 3. S. 3).

Die vorzüglichſten ſeiner radirten Blätter ſind:

Zwey Landſchaften; ein Nachtſtück: Bauerhütte und Landleute, und eine nächtliche Feuersbrunſt. 1770. Queer 8.

Zwey Landſchaften mit Waldung und Hügeln, im Vordergrunde Hirten und Vieh. 1770. Queer 4.

Zwey bergichte Landſchaften mit Felſen und Vieh. 1770. Queer 4.

Zwölf Landſchaften verſchiedener Gröſſe, mit dem Titel: XII Landſchaften, Gegenden aus Sachſen; nach der Natur gezeichnet und radirt von *J. Ch. Klengel.* Queerfol.

Zwölf Landſchaften, mit dem Titel: XII verſchiedene Gegenſtände, nach den Zeichnungen *Dietrichs;* radirt von ſeinem Schüler *J. Ch. Klengel* 1773. Kl. Queerfol.

Der Morgen; eine groſſe Landſchaft. *K. f.* 1779. In Bieſter abgedruckt. Queerfol.

Der Wald; eine groſſe Landſchaft nach *Ruysdael. K. f.* 1787. Gr. Queerfol. (Vergl. *Kämmerer* in *Meuſel's* Neuen Miſcell. St. 2. S. 219 - 221).

Eine groſſe Landſchaft, rechts auf einem Felſen ein Römiſcher Tempel. Gr. Queerfol.

Eine groſſe bergichte Landſchaft mit Figuren und Vieh. Gr. Queerfol.

Daphnis und Chloe, eine Landſchaft nach Sal. Geſsner's Idyllen. Gr. Queerfol.

Zwey Römiſche Ausſichten mit Ruinen: 1) Aquedotti rechu preſſo di Roma. 2) Il Monte Teſtaccio a Roma. *K. f. Romae* 1791. Gr. fol.

Kl. brachte ſeine allermeiſten radirten Blätter ſelbſt in eine Sammlung und ordnete ſie in ein Ganzes. Es beſteht aus 218 Platten, die er auf 132 Blätter in klein Folio vertheilte. (Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 12. S. 490 u. f.).

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 86 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 77 u. f.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 315-317.
Wieland's N. Teutscher Merkur 1802. S. 147.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 333.

Demoiselle KLENGEL (. . .),
Tochter des vorhergehenden.

Landschaftenmahlerin zu Dresden: geb. daselbst . . .

Von ihr finden wir nur einer baumreichen Landschaft erwähnt, in *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 1. S. 97, in welcher es heisst, sie sey in einer freyen und gefälligen Manier in Oel gemahlt.

KLETZINSKY (JOHANN).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Variations pour deux Violons concertants sur l'air: Freut euch des Lebens. à Vienne 179 . .

KLICKE (A... E... B...).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Polonoisen für's Klavier. Leipzig 1795. 4.

KLINGMANN (. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Drey Duette für zwey Violinen. Prag und Leipzig 1807. fol.
Elise, eine Romanze von *Langbein,* für das Pianoforte. Leipz. 1807. . .

KLINGER (JOHANN GEORG).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1764.

Das Bildniss des Nürnbergischen Buchhändlers Raspe in gehämmerter Manier.

Hastings

Haſtings Bildniſs in gehämmerter Manier, nach einer Zeichnung des Majors *von Imhof* (1788).

Klopſtock's Bildniſs, nach *Juel* (1789). gr. 4.

Maximilian Stoll's, des berühmten Wiener Arztes Bildniſs; vor *Wittwer's* Archiv für die Geſchichte der Arzneykunde B. 1. St. 1 (1790).

Die Frauenholziſchen Erd- und Himmelskugeln.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 9. S. 260 u. f.

KLINGNER (JOHANN GOTTLOB).

Freſco- und Dekorationsmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1756.

Zuerſt lernte er in der Akademie zu Dresden die Zeichenkunſt, und genoſs nachher den fernern Unterricht des Profeſſors Schenau. Er iſt als einer der geſchickteſten Künſtler der erwähnten Fächer bekannt, und hat in der Landſchaft, ſowohl in Oel- als Waſſerfarben, Beweiſe ſeiner Kenntniſſe an den Tag gelegt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 89.
Kläbe a. a. O. S. 78.

KLINSKY (JOHANN GOTTFRIED).

Architekt zu Dresden: geb. zu Neuſtadt bey Dresden am 25ſten März 1765.

Studirte in der Akademie zu Dresden die Zeichnungskunſt unter Mietſch und Toſcani, in der Abſicht, Bildhauer zu werden: Umſtände aber veränderten dieſen Plan. Er ſtudirte vielmehr unter dem Oberlandbaumeiſter Krubſacius die Baukunſt mit ſehr gutem Erfolg. Im J. 1789 bekam er den Ruf nach Böhmen zu dem Baron Buthiani als Zeichenmeiſter. Nach kurzem dortigen Aufenthalt gieng er nach Prag, beſchäftigte ſich dort mit Unterricht im Zeichnen, und zählte unter ſeinen Zöglingen eine Gräfin Pachta, mit der er eine Reiſe durch den gröſsten Theil von Teutſchland machen muſste. Im J. 1793 unternahm er eine Reiſe nach Italien, vorzüglich nach Rom, und kam im May 1795 nach Dresden zurück. Seitdem beſchäftigte er

ſich vorzüglich mit architektoniſchen Zeichnungen und Dekorationsſachen.

Er iſt Mitarbeiter an dem, bey Leo in Leipzig herauskommenden Magazin für Freunde des guten Geſchmacks, der bildenden und mechaniſchen Künſte.

Die Zeichnungen zu Becker's Taſchenbuch für Gartenfreunde. 1796.

Erfand und zeichnete mit MECHAU Schiller's Denkmahl, das hernach HALDENWANG in Aquatinta ätzte (Dresden gr. Folio). (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1807. Auguſt S. 495-503).

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 78 u. f.

KLOTZ (. . .),

Vater und Sohn.

Dekorations - und Hiſtorienmahler zu München.

KNAFEL (JOSEPH LEOPOLD).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Variations pour la Harpe à crochets. à Vienne 180..
Rondeau & Polonoiſe pour la Harpe à crochets. ibid. 1803.

KNAPP (. . .).

Ruſſiſch - kaiſerlicher Kollegienaſſeſſor zu St. Petersburg, Naturmahler für Thiere und Pflanzen: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

KNECHT (GEORG CHRISTIAN),

mittlerer Sohn des folgenden.

Orgel - und Inſtrumentenmacher zu Tübingen: geb. zu Biberach . . .

Erfand das Mikropan, ein kleines tranſportables Orgelwerk.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 32. S. 533-535.

KNECHT (JUSTIN - HEINRICH).

Musikdirektor der königl. Würtembergischen Hofmusik zu Stuttgart seit 1807 (vorher Evangelischer Musikdirektor und Organist zu Biberach): *geb. zu Biberach am 30sten September 1752.*

Schon in früher Jugend zeigte er Hang und Genie für Musik. Den ersten Unterricht, der sich jedoch nicht weiter als auf Gesang und etwas Violinspielen erstreckte, erhielt er von seinem Vater. Mehr aber unterrichtete er sich, schon als Knabe, selbst aus Bach's wahren Art das Klavier zu spielen, bis er von dem katholischen Organisten seiner Vaterstadt, Kramer, Unterricht im Generalbaſs empfieng, worin er es in einem halben Jahr so weit brachte, daſs er keines Lehrers mehr bedurfte. Im zwölften Jahre seines Alters versuchte er die erste Komposition mit einem Singspiele: Abel und Kain, und erregte dadurch die Aufmerksamkeit des noch lebenden Patriarchen der Teutschen Dichter, Wieland's, damahligen Kanzleyverwalters zu Biberach, der ihn nicht nur aufmunterte fortzufahren, sondern ihn auch mit den Arbeiten anderer grossen Meister bekannt machte, und ihn in der Pronunciation der Italienischen Sprache unterrichtete. Neben her lernte er für sich die Flöte, die Oboe, das Horn und die Trompete blasen, welche Instrumente er aber nachher wegen Schwäche der Brust wieder aufgeben muſste. Im J. 1768 kam er in das Kollegiatstift nach Eſslingen, wo er, ausser den Schulwissenschaften, seine Nebenstunden unter Anleitung des dortigen Musikdirektors Schmidt dem Orgelspielen und dem Studium der Bachischen, Marpurgischen und Graunischen Schriften und Werke widmete. Nach drey Jahren war er eben im Begriff, die Universität zu beziehen, als der Musikdirektor und Präceptor Doll in seiner Vaterstadt Alters wegen seine Aemter niederlegte, und der 19jährige Knecht, nach einer für ihn vortheilhaft ausgefallenen Prüfung, einstimmig von dem Evangelischen Magistrat zu dessen Nachfolger erwählt wurde. Im J. 1792 entledigte man ihn, damit er ganz allein der Musik leben könnte, des Schulamtes, übertrug ihm aber dagegen

die

die Orgel. — Im J. 1793 gewann er den zweyten Preis von 20 Dukaten wegen der Kompoſition des Pſalms Magnificat &c. zu Frankfurt am Mayn; und 1801 den erſten Preis von 30 Dukaten wegen der beſten Kompoſition des Pſalms Dixit Dominus zu Kopenhagen.

Wechſelgeſang der Miriam und Debora; aus dem zehnten Geſang der Klopſtockiſchen Meſſiade in Muſik geſetzt. Leipz. 1781. Queerfol.

Neue Kirchenmuſik, beſtehend in dem 23ſten Pſalm, mit einer Singeſtimme, Regal und einer willkührlichen Begleitung von verſchiedenen Inſtrumenten. ebend. 1784. Queerfol.

Le Portrait muſical de la nature, ou grande Sinphonie à deux Violons, Alte &c. à Spire 1785. fol.

Die 15te und 16te, dann 25ſte und 26ſte Stanze des achten Geſangs aus *Wieland's* Oberon, fürs Klavier und Geſang, in Muſik geſetzt. ebend. 1785. Queerquart.

XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Leipz. 1785. Queerfol.

Neunzig kurze und leichte Orgelſtücke. Augsburg 179.. fol.

Verſuch einiger zärtlichen und rührenden Stellen aus *Wieland's* Oberon für Geſang und Klavier geſetzt. Speyer (1792)...

Der ſechſte Pſalm Davids, nach Moſes Mendelsſohns Ueberſetzung, mit vier weſentlichen Singſtimmen, Orgel oder Clavicembal und Bäſſen, in einer abwechſelnden Begleitung von zwey Violinen, zwey Bratſchen, zwey Oboen, zwey Flöten, drey Poſaunen, und zwey Hörner. Speyer (1792). Klavierauszug in der Anthologie der Boſsleriſchen muſikaliſchen Zeitung.

Neue vollſtändige Sammlung aller Arten von Vor- und Nachſpielen, Fantaſien, Verſetten, Fugetten und Fugen, für geübtere und ungeübtere Klavier- und Orgelſpieler. 8 Hefte. Speyer 1792-1799. Queerfol.

Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne; eine muſikaliſche Schilderung auf der Orgel. Darmſtadt (1793).

Trois

Trois Duos à deux Flûtes. Op. II. ibid. (1793).
Vier Klavierſonatinen. Heilbronn 1800. Queerfol.
Te Deum laudamus; mit Doppelchören und mit vollſtändiger Inſtrumentalbegleitung (16 Inſtrumenten), mit untergelegten Teutſchen Text. Dem Teutſchen Kaiſer, Franz dem 2ten, und dem Oberconſul Bonaparte zugeeignet. In Stimmen ausgeſetzt. Offenbach 1801. fol.
Gab mit CHRISTMANN *heraus:* Vollſtändige Sammlung theils ganz neu komponirter, theils verbeſſerter vierſtimmiger Choralmelodien, für das neue Wirtembergiſche Landgeſangbuch. Zum Orgelſpielen und Vorſingen in allen vaterländiſchen Kirchen und Schulen ausſchlieſſend gnädigſt verordnet. Nebſt einer zweckmäſſigen Einleitung, in zehen Rubriken eingetheiltem Regiſter und einem mit dieſem Werke eng verbundenen Anhange. Stuttgart 1799. Längl. Quart.

Für das Theater ſchrieb er die noch ungedruckten Operetten: Die treuen Köhler; den Erndtekranz, und die Entführung aus dem Serail.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. Muſikaliſche Realzeitung 1790. Nr. 6 u. ff.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 297-300.

KNIEP (C... H...).

Landſchaftszeichner und Aquarellmahler zu ...: geb. zu Hildesheim ...

Studirte mehrere Jahre in Italien, und lebte um das Jahr 1790 zu Neapel, nachher zu Rom. Ob jetzt noch? weiſs ich ſo wenig zu beantworten, als etwas von ſeinen Werken anzuführen.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 335 u. f.

KNISCHECK (. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Sonate à quatre mains pour le Piano-Forte. à Stadtamhof 1802. gr. 4.

KNITTELMAIR (LAMBERT).

Ehedem Benediktiner und Tonkünstler zu Oberaltaich; jetzt zu . . . : geb. zu . . .

XII Allemandes, tirés des idées de Haydn, Mozart, Cramer, Clementi, Bethofen, & arrangés pour le Pianoforte. à Straubing *(ohne Jahrzahl).* Queerfol.

IX Allemandes pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. 1802. Queerfol.

XI Variations pour le Pianoforte, composées &c. ibid. 1802. Queerfol.

Teutscher Kirchengesang zur heiligen Messe, von vier Singstimmen, zwey Hörnern nach Belieben, mit concertirender Orgel. ebend. 1802. fol.

* Gesänge mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. *(ohne Jahrzahl).* Queerfol.

KNOBLAUCH (JOHANN CHRISTOPH).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Fagotist zu Potsdam (ob noch?): *geb. daselbst 1744.*

Ein Schüler von Eichner.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.

KNöBEL (JULIUS FRIEDRICH).

Ehedem seit 1777 *kurfürstl. Sächsischer Hofkondukteur zu Dresden* (jetzt?): *geb. daselbst 1753.*

Lernte hauptsächlich bey seinem, seit mehrern Jahren verstorbenen Vater, Johann Friedrich.

Im Dekorationsfache that er sich am stärksten hervor.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 91 u. f.

KNOLL (DAVID TOBIAS).

Kaufmann und Tonkünſtler zu Breslau: geb. zu Namslau 1736.

Sein erſtes Kirchenſtück war ein Domine ad adjuvandum &c. und nicht lange darauf ein Veni ſancte Spiritus. Weiterhin folgten mehrere (20 - 30) Domine, desgleichen Kyrie, 4 Magnificat, 2 Ecce quomodo moritur juſtus. Zu Teutſchen Texten verfertigte er eine Menge Kirchen-Kantaten und andere Gelegenheits-Muſiken, einige vierſtimmige Motetten, und vorzüglich ein vierſtimmiges Choralbuch, welches über 500 Melodieen enthält. Von allem dem iſt nichts gedruckt.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 316 - 322.

KNüPFFER (. . .).

Kupferſtecher zu Meiſſen: geb. zu . . .

Bunte Kupfer zu J. C. Roſenmüller's Beſchreibung merkwürdiger Hölen um Muggendorf im Bayreuthiſchen Oberlande (1796. Royalfolio).

KOBEL, gewöhnlicher KOBELL (FRANZ),

Bruder von dem 1799 verſtorbenen Kabinetsmahler Ferd. K. zu Mannheim.

Mahler zu Mannheim: geb. daſelbſt . . .

Studirte auf Koſten des Kurfürſten von Pfalzbayern zu Rom.

Landſchaften und Architekturſtücke.

KOBELL (HEINRICH),

wahrſcheinlich Bruder des vorhergehenden.

Mahler und Kupferätzer zu München: geb. zu Mannheim 1741.

Während ſeines Aufenthaltes mahlte er vortreffliche Nacht- und Seeſtücke, welche gröſsten Theils von

von Brookſhaw und Watſon meiſterhaft in ſchwarzer Kunſt ausgeführt wurden. In *Huber's* und *Roſt's* Handbuch heiſst es: „Seine Federzeichnungen, die er als Künſtler flüchtig hinſchreibt, ſind geiſtreich, und haben mehr Verdienſt, als ſeine ausgeführten Zeichnungen."

Unter andern radirte er:

Ein Holländiſches Seeſtück, mit Figuren, und einer groſſen Kirche. H. Kobell junior 1768. fec. Queerfol.

Eine Landſchaft; im Vorgrunde mit einer groſſen Meyerey, und einer Ausſicht in das Meer. Idem fec. Queerfol.

Die nämliche Landſchaft, mehr überarbeitet und als Mondſchein dargeſtellt.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 252 u. f.

KOBELL (WILHELM),

Bruder der beyden vorhergehenden.

Mahler und Kupferſtecher zu München: geb. zu Mannheim 1770.

Mit einem wahren Kunſtgenie gebohren, genoſs er auch das Glück, einen vortrefflichen Lehrer, ſeinen unſterblichen Vater Ferdinand zu haben. Man begreift daher leicht die ſchnellen Fortſchritte, die er ſchon in ſeinen erſten Jugendjahren machte; auch waren faſt alle ſeine Verſuche Meiſterſtücke. Schon um das J. 1790 behaupteten Kenner, er leiſte bereits ſo viel, daſs er in die Reihe gröſſerer Künſtler geſetzt zu werden verdiene. Seine erſten Arbeiten waren Schlachten und Landſchaften in Wouwermans Geſchmack, oder frey nach ihm, nach Roos, Berghem und andern ſo kopirt, daſs ſie mehr Originale als Kopieen zu ſeyn ſcheinen; nachher hauptſächlich hiſtoriſche Stücke. Seine Kupferſtiche ſind alle in getuſchter Manier gearbeitet und in Breſter abgedruckt. Hier folget ein Verzeichniſs eines Theils derſelben.

Ein Blatt mit zwey kleinen Pferdeſtällen; nach *Wouwermans.* Fol.

Eine bergichte Landſchaft mit Vieh und Wäſcherinnen; nach *Berghem.* Kl. fol.

Eine Landſchaft mit beladenen Pferden und Reiſenden auf einer Anhöhe im Vorgrunde; nach *Wilh. Romeyn.* Kl. fol.

Eine Landſchaft, darauf ein Mann, der Sand auf einen Karren ladet, nach *Berghem.* Fol.

Eine Landſchaft mit Pferden und Reutern vor einer Scheune; weiter links ein Haus unter Bäumen, aus dem die Wirthin zu trinken bringt; nach *Wouwermans.* Fol.

Eine reiche Landſchaft mit einer ſtehenden Kuh, einem liegenden Ochſen, Ziegen und Schaafen; rechts ein ſchlafender Mann und eine Frau mit ihrem Kinde, hinter ihnen ein ſchreyender Eſel, weiter hin Waſſer und Ferne mit Gebirg; nach *Heinrich Roos.* Fol.

Eine Landſchaft mit einem ſtehenden Ochſen und liegenden Schaafen, vor ſchönen Ruinen unter hohen Bäumen; nach *demſelben.* Fol.

Eine Landſchaft mit liegendem Vieh an einer kleinen Mauer, neben welcher auf der Anhöhe ein Ochs mit mehrerem Vieh ſteht, weiter hin der liegende Hirt; nach *Berghem.* Fol.

Zwey Landſchaften mit hohen Bäumen, Gewäſſer und Fernen, die eine davon im Mondſcheine; nach *Kobell* dem Vater. Fol.

Zwey Männer zu Pferde, deren einer ſich mit der Fackel durchs Waſſer leuchten läſst; nach *Wouwermans* und *Kobell* dem Vater. Fol.

Eine Landſchaft; im Vorgrunde eine Frau mit einem Lamm auf dem Arme, neben ihr ein liegender Ochs, und Schaafe unter den Bäumen; nach *J. W. Ducq.* Fol.

Eine ihr Kind ſäugende Hirtin unter einem Baum, neben ihr eine ſtehende Kuh und liegende Schaafe; nach *Theodor van Bergen.* Gegenſtück.

Eine Landſchaft mit hohen Bäumen und Gewäſſer; links eine Hirtin mit Vieh; nach *Both.* Gr. fol.

Eine Landſchaft mit drey groſſen Bäumen, im Vordergrunde verſchiedene Pflanzen; nach *J. Wynants.* Gr. fol. Gegenſtück.

Eine Landſchaft; im Vordergrunde Gewäſſer mit hohen Bäumen; im Mittelgrunde ein Hirt, mit Vieh umgeben, auf der Flöte blaſend, und eine Hirtin, an einem Denkmahl ruhend; nach *Adrian van de Velde.* Fol.

Eine Landſchaft mit einem Falkenier, unter einem Baum vor ſeinem Pferde liegend; neben ihm ein junger Burſch mit Hunden; nach *K. du Jardin.* Queerfol.

Eine Landſchaft nach *Berghem:* Links ein Hügel mit einer Gruppe Bäume; rechts ein Mann zu Pferd, der einer Bettlerfamilie Almoſen giebt; in der Ferne niedriges Gebirg.

Das Gegenſtück nach *demſelben*, von Bergen begränzt; im Vorgrund ein Reuter, mit einem Fuſsgänger, und ein Hirt mit Ochſen und Schaafen.

Suite de ſix Cavaliers, deſſinés d'après nature & gravés à l'eau forte. (1805). Jede dieſer ſechs Platten ſtellt einen Reuter mit landſchaftlicher Umgebung dar. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 3. S. 109 u. f.).

Zwey Blätter nach ſeinen Zeichnungen von *Friedrich Geisler* zum Koloriren radirt. Sie ſtellen das vorletzte Preuſſiſche Lager bey Fürth, und die Revue über die königl. Preuſſiſchen Truppen in Franken, vor. (Vergl. *Meuſel* ebend. S. 110 u. f.).

Acht Gemählde aus dem Krieg im J. 1805. (Vergl. — *von Stetten* — in Wieland's N. Teutſchen Merkur 1807. Sept. S. 67-73).

Sein Bildniſs von *Schlotterbeck* nach *Hauber.*

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 15. S. 120-125.
Deſſen Neues Muſeum St. 2. S. 210-212.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 250-253.

KOBOLD (GOTTLIEB).

Zeichner und Landſchafts- und Porträtmahler bey der Akademie der Künſte zu Caſſel: geb. zu . . .

Ein allegoriſches Staffeleyſtück, die Mahlerey und Bildhauerey, mit ihren Attributen vorſtellend.

Die Zeichnungen zu den von *Schröder* zu Augsburg in Kupfer gestochenen und illuminirten Ansichten der Wilhelm-Höhe, nämlich: 1) die Löwenburg von der Nordostseite; 2) das neue Schloſsgebäude von der Südseite; 3) der Tempel Merkur's und die Wohnung Pluto's; 4) der Wasserfall unweit des linken Schloſsflügels; 5) die Bagatelle; 6) Felseneck, ein Pavillon, mit einer sehr reitzenden Aussicht in dem Hintergrund; 7) der Steinhoferische Wasserfall; 8) die Teufelsbrücke von der Nordwestseite; 9) dieselbe, mit den zum Aquaeduct führenden Kaskaden; 10) das Oktogon mit den Kaskaden; 11) die Retraite von der Westseite, mit der Aussicht über die Gegend von Cassel; 12) die Fontaine.

Zwey Gemählde in Aquarellfarben, die Aussicht aus dem fürstlichen Pallast in der Bellevue-Strasse zu Cassel.

Zwey Aussichten von der Wilhelmshöhe.

Die Gegend und das Bad von Hofgeismar.

Der Paradeplatz zu Cassel, mit dem Cirkus und den Nebenwegen nach der Aue.

Vergl. *Justi* in den Hessischen Denkwürdigkeiten Th. 2. S. 357-361. Th. 3. S. 503-505. Th. 4. Abtheil. 1. S. 470 u. f.
Derselbe in Wieland's N. Teutschen Merkur 1804. Febr. S. 153-155.

KOCH (FRANZ).

Virtuose auf der doppelten Mundharmonika zu Breslau: geb. zu Mittersil im Salzburgischen 1761.

Von diesem, in seiner Art einzigen Künstler, der die Maultrommel oder das Brummeisen so veredelte, daſs Dichter, wie Johann Paul Richter, ihn verewigten, Könige, Fürsten und andere Personen vom ersten Range bewunderten, lese man die anziehende Nachricht, die *Schummel* ertheilt in dem Breslauischen Almanach Th. 1. S. 322-328.

KOCH (GEORG LUDWIG).

Orgelbauer und Instrumentenmacher zu Oberboyhingen im Würtembergischen; geb. daselbst am 16ten Oktober 1751.

Verdient in so fern in diesem Werk mit aufgeführt zu werden, weil er, ohne besondern Unterricht, durch eigenes Genie und Nachdenken, zu einem hohen Grad der Geschicklichkeit gelangt ist, vermöge dessen er die gemeinen Orgelbauer weit übersieht.

KOCH (JOHANN).

Landschaftsmahler zu Vallendar bey Ehrenbreitstein: geb. zu . . .

KOCH (J. . .).

Mahler zu Prag und Lehrer der dortigen Normalschule: geb. zu . . .

KOCH (. . .).

Mahler zu Rom: geb. zu in Tyrol . . .

Zöglin der Akademie zu Stuttgart; von dem *Fernow* in Meusel's Kunstarchiv (B. 2. St. 1. S. 137 u. f.) sagt: „Die Natur hat wenige, die sich der Kunst widmen, mit so viel Talent ausgestattet, als ihn: aber zu früh sich selbst überlassen, vielleicht auch im Kampfe mit Hindernissen, hat er seine wilde Phantasie durch kein planmässiges Studium gezügelt, und sein Geschmack hängt mehr an wilder bizarrer Grösse, an dem Abentheuerlichen und Ausschweifenden, als an reiner Grösse und Schönheit. K. folgt, wie Wallis, dem Princip der Vereinigung der Landschaft- und Geschichtmahlerey, und leistet auch darin bey weitem mehr, als dieser: aber Mangel an gründlichem Studium in beyden Fächern macht ihn unvermögend, dieses Problem glücklich zu lösen, und nöthigt ihn oft, anstatt aus der Natur, aus andern Kunstwerken zu schöpfen. Da überdies diesem Künstler Sinn für Kolorit und Uebung im Mahlen mangelt; so ist er in der Ausführung sei-

ſeiner Kompoſitionen auf einfarbige Zeichnungen eingeſchränkt; weswegen wir ihn auch nicht unter den Landſchaftsmahlern aufführten, von denen er übrigens keinem an Talent der Erfindung nachſteht. Auch zeigt ſich aus dem, was er unter dieſen beſchränkenden Umſtänden wirklich leiſtet, wie viel er zu leiſten im Stande wäre, wenn eine zweckmäſſigere Ausbildung ſein glückliches Talent gehörig entwickelt hätte.“

KöGLER (MATTHäUS).

Bildhauer zu Wien, und ſeit 1772 Mitglied der dortigen k. k. Kunſtakademie: geb. daſelbſt . . .

Unter andern ein Basrelief von Metall, das den Samariter, der dem verwundeten Fremdling die Nächſtenlieb' erweiſet, vorſtellt.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte S. 43 u. 80.

KöHLER (HEINRICH).

Tonkünſtler zu . . .; geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte, avec Violon obligé. Oeuvre XLII. à Bonn (1805).
Sonate pour le Pianoforte & la Flûte, d'une execution facile. Oeuvre XLVIIII. ibid. (1807).

KöHLER (JOHANN WILHELM).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Zwölf Lieder fürs Klavier. 2 Theile. Dresden 1789. fol.
Duette pour deux Flûtes. ibid. 1790. fol.
Sei Menuette nel Carnevale per il Cembalo. ibid. (1792).
Sei Polacci nel Carnevale per il Cembalo. ibid. (1792).
Drey Sonaten für Liebhaber des Klaviers. ebend. (1792).

KöHNE (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Sechs Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte u. ſ. w. Berlin (1799).

KOELLA (JOHANN).

Mahler zu Zürich: geb. zu Stäfa im Kanton Zürich 1740.

Eines Bauern Sohn. Lernte in der Abſicht, Formſchneider zu werden, bey J. Kaſpar Füeſsli die Zeichenkunſt, fieng aber nach einiger Zeit heimlich an, in Oelfarben zu mahlen, und brachte es durch Fleiſs und Nachdenken und durch mündliche Anleitung ſeines Lehrmeiſters, ungemein weit.

Seine Stärke beſteht im Kopiren anderer Gemählde.

KöNIG (ANTON FRIEDRICH),

Sohn des gleichnamigen, im J. 1787 verſtorbenen Hofminiaturmahlers zu Berlin.

Königl. Preuſſiſcher Münz - Medailleur zu Breslau: geb. zu Berlin am . . . Junius 1756.

Früh zeigte ſich bey ihm der Trieb und das Genie zum zeichnenden Künſtler. Man ſchickte ihn daher in die Akademie der Künſte zu Berlin, wo ſeine raſchen Fortſchritte die Aufmerkſamkeit des Direktors le Sueur erregten. Gern hätte ihn dieſer bey der Mahlerey feſt gehalten: allein, der damahlige Generalmünzdirektor Singer brachte die Idee in Vorſchlag, ihn durch den berühmten Loos zum Medailleur für die königlichen Münzen ausbilden zu laſſen. Schnell faſste er den Unterricht ſeines neuen Lehrers, und in nicht vollen zwey Jahren war er bereits tüchtig, ſelbſt als Medailleur angeſtellt zu werden. Als ſolcher kam er im J. 1776 nach Breslau.

Er verfertigte folgende Medaillen:

Auf die Anlegung des neuen Kirchhofes vor Breslau. 1777.

Auf den Schleſiſchen Naturhiſtoriker, Grafen von Mattuſchka. 1780.

Auf König Friedrich den 2ten. . . .

Auf den Tod des Rektors Arletius. 1784.

Auf das Amtsjubiläum des Oberkonſiſtorialraths Stroth zu Brieg. 1784.

Auf

Auf die Huldigung K. Friedrich Wilhelm des 2ten. 1786.

Graf von Hoym, königl. Preussischer dirigirender Minister in Schlesien. 1788.

Graf von Hertzberg, königl. Preussischer geheimer Staats- und Kabinetsminister. 1788.

Friederike Luise, Königin von Preussen. 1789.

Prinz Heinrich von Preussen. 1789.

Der damahlige Kronprinz, jetziger König von Preussen. 1789.

Freyherr von Heinitz, königl. Preussischer Staatsminister, 1790.

Ehejubiläum des Herzogs von Oels. 1791.

Auf den Tod des Generals von Tauenzien. 1791.

Auf die Ankunft des Achmet Effendi zu Breslau 1791.

Auf den Tod des Herzogs von Oels. 1792.

Auf die Preussische Besitznahme von Ansbach und Bayreuth. 1792.

Auf die Wiederherstellung des Sandstifts zu Breslau nach dem Brande. 1792.

Auf die Einweihung der Kirche zu Bohnenhayn. 1792.

Auf die Hinrichtung Ludwig des 16ten, Königs von Frankreich. 1793.

Auf die Huldigung des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Oels. 1793.

Auf den Tod der Herzogin von Oels. 1793.

Auf die Preussische Besitznahme von Südpreussen, 1793.

Auf die Akademie der Künste zu Berlin. 1793. *(Eine grosse und seltene Medaille, weil nach Abprägung einiger Exemplarien der Stämpel sprang).*

Kaiserin Katharine die 2te, als Besitznehmerin eines neuen Theils von Polen. 1794.

Auf den Frieden zu Basel. 1795.

Konsistorialrath Tiede zu Schweidnitz. 1795.

Auf den Regierungsantritt Königs Friedrich Wilhelm des 2ten. 1796.

Auf die Errichtung des Oberkriegskollegiums. 1796.

Auf

Auf die Wiederherſtellung der Akademie der Künſte. 1796.

Auf die Beylegung der Holländiſchen Unruhen. 1796.

Auf die Beſitznehmung von Polen. 1796.

Auf den Basler Frieden. 1796. (*Die ſechs letzten Medaillen ſind groſs und äuſſerſt wohl gerathen. Für die drey erſten erhielt der Künſtler von dem König ein gnädiges Handſchreiben, nebſt hundert Dukaten; auſſerdem noch andere Geſchenke von der königlichen Familie*).

Auf die Huldigung zu Warſchau. 1796.

Auf das Dienſtjubiläum des Generals Meerkatz. 1796.

Auf des Generals Wendeſſen Uebernahme des Generalgouvernements zu Warſchau. 1796.

Der neue Fürſtbiſchoff von Breslau. 1796.

Auf die Jubelfeyer der Gräfin von Gaſchin. 1796.

Auf die eiſerne Brücke zu Laaſen. 1796.

Auf die Huldigung Königs Friedrich Wilhelm des 3ten. 1797.

Auf das Ehejubiläum der Familie Königer zu Neuſtadt. 1797.

Auf das Dienſtjubiläum des Kanzliſten Remſcheid. 1799.

Schauſpieler Czechtitzky. 1800.

Auf das Turnier, das der Graf Hohberg von Fürſtenſtein dem König und der Königin von Preuſſen veranſtaltete. 1800.

Viele Weyhnachts - Neujahrs - und andere Schenk-Medaillen.

Nebenher verfertigte K. eine Menge Bruſtbilder merkwürdiger Perſonen in Basrelief, die in Gips ausgegoſſen wurden.

In der neuern Zeit lieferte er auch Kupferſtiche, meiſtens Porträte, als: Juſtitzminiſter, Graf von Dankelmann, Graf von Wedel, Garve, Feſsler, P. Jonathas. Auch Nachbildungen von Raphael, Correggio, Rembrandt, Vandyk, Teniers Calot u. ſ. w.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 328 - 333.

KöNIG

KöNIG (FRANZ NIKOLAUS).

Mahler zu Unterſeen am Eingange des Berniſchen Oberlandes: geb. zu Bern . . .

Lernte bey Freudenberger zu Bern. Mahlt in Oel Bildniſſe, Landſchaften und Kleidertrachten.

Coſtums und Plan zu der Nachricht von dem Militär-Aufzuge bey der bevorſtehenden Jubelfeyer auf die Erbauung der Stadt Bern im J. 1791. Bern 1790. Kl. Quart. Es ſind ſechs kolorirte Platten. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 42-45).

Die St. Peters-Inſel in dem Bieler See. Bern 1796. 4. Von den, in dieſer, von dem Spitalſchreiber *von Wagner* zu Bern verfertigten Beſchreibung befindlichen acht kolorirten Kupfern ſind folgende von ihm: Vue de haut de la terraſſe. — Rouſſeau, careſſant les enfans des vignerons. — La recolte des fruits. — Die übrigen ſind von *Lafond.*

Vier Kompoſitions-oder gewiſſermaſſen Idyllen-Stücke, radirt und mit dem Pinſel in Farbe illuminirt: Der Kiltgang (Abendbeſuch Schweitzeriſcher Jünglinge bey Mädchen), der Abendſitz (Spinnabend), die Hochzeit und die Kindtaufe. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 2. S. 110 u. 116-123).

Collection des Coſtumes Miſſes, tiré du Cabinet de Mr. Meyer d'Arau. Es ſind 24 Coſtumes in Taſchenformat. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv ebend. S. 127-131).

Souvenirs des environs d'Interlaken & d'Unterſéen. Zwölf kleine, wohlgewählte, niedlich kolorirte Gegenſtände. (Vergl. ebend. S. 131 u. ff.) Le Retour des Alpes, und das Gegenſtück: La famille laborieuſe. fol.

La chûte de Staubbach, dans la vallée de Lauterbrunnen. 1804. (Vergl. ebend. B. 1. St. 4. S. 53 u. f.).

Ein Mondſchein, der einen Theil der Stadt Bern darſtellt, wie ſie am Bord der Aare gegen die groſſe Münſter-Terraſſe zu anzuſehen iſt. (Vergl. ebend. S. 54).

Die Hanfbrecherinnen.

Ein Oberhaslacher Mädchen. Und viele andere mehr.

Das

Das Porträt des jetzt regierenden Königs von Preussen, Friedrich Wilhelm des 3ten, nach *Weitsch*, gestochen und kolorirt.

Dasselbe en buste, kolorirt.

KöNIG (GEORG HEINRICH).

Graveur zu St. Petersburg: geb. zu Suhla im Hennebergischen . . .

Lernte das Büchsenschäfterhandwerk in seiner Vaterstadt, und arbeitete auf demselben eine Zeit lang fort. In der Folge bekam er Gelegenheit, nach Wien zu reisen, und dort bey einem Landsmann, einem geschickten Graveur, Arbeit zu nehmen, oder vielmehr bey demselben als Graveur zu lernen. Er blieb mehrere Jahre, und benutzte sie gut, nicht sowohl, die ganze Schule dieser Kunst durchzustidiren, als von jedem, was er sah, Notitz zu nehmen, und Versuche zu machen, die ihm mehr oder weniger glückten. Besonders gab das Emailliren, welches, nach der damahligen Mode, mit der Gravüre verbunden war, seinem Künstlergenie reichliche Nahrung. Mit diesem Allerley reisete er, da in Wien die Zeitumstände nicht mehr günstig für ihn schienen, nach St. Petersburg, wo er in einer, für den Erwerb des Künstlers nicht ganz unschicklichen Periode ankam, wenn er so viel Gewalt über sich gehabt hätte, ein Fach zu wählen, und demselben geflissentlich obzuliegen. Da er aber dort, eben so wie in Wien, von einem auf das andere übergieng, weniger für seinen eigentlichen Erwerb, als für seine Neigung arbeitete; so war er zwar niemahls arm, musste aber doch vielleicht manches Bedürfniss entbehren, das zur Bequemlichkeit gehört. Er gravirte, emaillirte und bossirte in farbiges Wachs; welches letztere er zu einem hohen Grad von Vollkommenheit brachte. Er putzte noch überdies seine bossirten Figuren mit Perlen, goldenen Orden und Ordenskreutzen, in massiven Gold und Schmelzglas aufs beste aus. Nie blieb er bey dem stehen, was er einmahl machen konnte; sein spekulativer Kopf leitete ihn immer weiter; jede Erfindung führte ihn wieder auf neue

Er-

Erfindungen. Jeder Einfall wurde auf der Stelle entweder ganz oder zur Hälfte ausgeführt, entweder benutzt oder unbenutzt hingelegt; welches ihm gleich viel galt. Von St. Petersburg gieng er zweymahl nach England, wo er beydemahl einige Jahre blieb. Der Zweck der zweyten Reiſe war ein Kamin oder eine Kaminverzierung, woran er zwey Jahre arbeitete, wodurch er ſich bey ſeiner Rückkehr nach St. Petersburg bey der Kaiſerin Katharine zu empfehlen gedachte. Dieſe Arbeit, auf die er alles ſein Geld, ſeine Zeit und unſäglichen Fleiſs verwendet hatte, wurde bey der Einfuhr, aus dem Grunde des zu niedrigen Anſatzes im Preiſe, für eine gute Priſe erklärt: jedoch ſo, daſs K. in der Folge Entſchädigung erhielt. Einige Jahre hernach wurde er dem Fürſten Potemkin bekannt, der ihn mit einem jährlichen Gehalt von 800 Rubel in ſeine Dienſte nahm. Dieſem Pracht liebenden Fürſten war K. wie gefunden; er wurde ihm in der Folge unentbehrlich. Jede abgeriſſene Idee wurde in dem Kopfe dieſes Künſtlers zu einem Ganzen. Er konnte ſeiner Phantaſie um ſo mehr freyen Lauf laſſen, weil er wuſste, daſs es einerley war, welche Summe die Ausführung auch koſten würde. An dem Feſte, das Potemkin bey einer Namensfeyer der Kaiſerin gab, und das in den Jahrbüchern aller Aſiatiſchen Wüſtlinge an Verſchwendung ſeines Gleichen wohl ſchwerlich hat, hatte K. nicht geringen Antheil: wenigſtens kam das, was man unter die Rubrik überraſchender Kurioſitäten ſetzen kann, gewiſs auf ſeine Rechnung. Jedes Geräthe, der Bequemlichkeit oder der Pracht wegen da, erhielt, unter ſeinen Händen oder unter ſeiner Leitung, eine gewiſſe Neuheit und Eleganz, daſs es immer einzig in ſeiner Art war. Inzwiſchen kam K. durch alles dies zu keiner Wohlhabenheit. Dies geſchah erſt, als die Kaiſerin ihn, noch vor Potemkin's Tod, in ihre Dienſte nahm. Sie bediente ſich ſeiner Geſchicklichkeit, unter andern, bey ihrer Sammlung von Glasabdrücken nach geſchnittenen Steinen. Wie es ihm jetzt gehe, und ob er noch lebe, kann man nicht beſtimmen. Denn die hier ertheilte Nachricht iſt vom J. 1794.

Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum u. ſ. w. St. 2. S. 168 - 173.

KöNIG

KöNIG (HEINRICH).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Continuation du plaisir pour la Flûte, ou douze Airs favorits avec variations. Oeuvre XIX. à Leipsig 1803. fol.

Nouveaux Divertissements pour Flûte seule. Oeuvre XXIII. ibid. 1803. fol.

Trois Duos concertans pour deux Flûtes. Oeuvre XXIV. ibid. 1803. fol.

Zwey Gesänge von Matthison und Heydenreich, für's Fortepiano. ebend. 1803. . .

Six Sonatines faciles, agréables & progressives pour deux Flûtes. ibid. 1804. fol.

Rondo dans les douze tons majeurs & mineurs pour deux Flûtes. Oeuvre XLV. ibid. 1806. fol.

Musikalisches Würfelspiel, Eccossaisen zu komponiren. Glogau 1806. 12.

Trois Duos concertans pour deux Violons. Oeuvre XLVII. à Leipzig 1807. fol.

Trois Duos concertans, pour deux Flûtes. Oeuvre LIII. ibid. 1807. fol.

KöNIG (JOHANN HEINRICH CHRISTOPH).

Historien- und Landschaftsmahler zu Breslau: geb. zu Braunschweig am 11ten November 1777.

KöNIG (JOHANN MATTHIAS).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

H. W. Lawätz Lieder verschiedenen Inhalts, in die Musik gesetzt. Altona 1790. fol.

KöNIG (JOHANN ZACHARIAS).

Oberförster zu Culmbach seit 1797 (vorher seit 1771 Wildmeister zu Culmbach, und vordem seit 1770 zu Ziegelhütten bey Culmbach): *geb. zu Langenstadt* (nicht zu Culmbach) *am 6ten August 1748.*

Wird

Wird hier wegen feiner feltenen Gefchicklichkeit in Planen und Riffen und wegen feiner groffen Kenntnifs der Gartenkunft angeführt. Seine Lehrer hierin waren der jetzige Profeffor Efper zu Erlangen und der Bauinfpektor Riedel zu Bayreuth.

Von ihm, als Schriftfteller, f. das gelehrte Teutfchland des 19ten Jahrhunderts.

Vergl. *Fikenfcher's* gelehrtes Fürftenthum Bayreuth B. 5. S. 94-96.

KöPP oder KöPPE (WOLFGANG).

Zeichner, Mahler und Mitglied der kaiferl. königl. Akademie der bildenden Künfte zu Wien, wie auch Mitglied der Akademie der fchönen Künfte zu Florenz: geb. zu Eifenftadt in Ungern . . .

Arbeitet hauptfächlich in Mofaik, z. B. einen alten Kopf, auf beyden Seiten fichtbar, und eine Landfchaft.

Vergl. *Weinkopf's* Befchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künfte S. 43 u. 65.
Meufel's Mifcell. artift. Inhalts H. 24. S. 361 u. f.

KöRNER (G... F...).

Tonkünftler zu . . .; geb. zu . . .

Divertimenti muficali della compofizione di Pettoletti agiuftati per il Cembalo. Bremen (1802). 4.
Sammlung vorzüglicher Arien, mit Kompofitionen der berühmteften Meifter, Mozart, Salieri, Zumfteeg. 1fter Heft. ebend. (1802). fol.
Sonate pour le Pianoforte. à Brounfvic (1804).
Parademärfche der Franzöfifchen Truppen in Hannover, für das Fortepiano eingerichtet. Lieferung III. ebend. (1804).
Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre VIII. ibid. (1806).

KöRNLEIN (GEORG GOTTFRIED).

Mahler zu Darmſtadt: geb. zu Münzenberg bey Butzbach 1776.

Sein Fach ſind vorzüglich Früchte, Blumen u. ſ. w.

Von ihm ſind gezeichnet und illuminirt (geſtochen von *Felſing*) die *Pflaumen* von *J. v. Günderrode* und *Borkhauſen.* Darmſtadt 1805 - 1806. 4 Hefte mit 24 Kupferblättern.

von KOHAUT oder KOHOT (KARL).

Sekretar bey der kaiſerl. königl. Hof- und Staatskanzley, einer der gröſsten Lauteniſten zu Wien: geb. zu . . .

Divertimento I per il Liuto obligato, duo Violino e Baſſo. Leipzig 1761. fol.

Ungedruckt ſind:
Ein Lautenconcert.
Zwölf Lautentrio's.
Zwölf Lautenſolo's.
Sechs Violintrio's.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 12. S. 247.

KOHL (BERNHARD).

Profeſſor der Zeichenkunſt an der Normalſchule, wie auch Hiſtorienmahler in Oel, zu Prag: geb. zu . . .

KOHL (CLEMENT oder CLEMENS).

Kupferſtecher und Kupferätzer zu Prag: geb. daſelbſt 1752.

Lernte die Anfangsgründe des Kupferſtechens in ſeiner Vaterſtadt, und gieng alsdann nach Wien, um ſich unter Schmutzer'n auszubilden.

Eine groſſe Anzahl Porträte und einige hiſtoriſche Stücke nach ſeinem, im März 1807 verſtorbenen Bruder, *Ludwig Kohl*, Hofmahler zu Wien.

Einige kleine radirte Köpfe im Geſchmack des Piazetta (1773).

Die Segnung Jakobs. L. Kohl inv. Cl. Kohl ſc. 1775. 4.

Eine Folge bibliſcher Vorſtellungen, die zum Gebrauch der Schulen gewidmet ſind; nach *Schellenberg.*

Das Porträt des Paſtors Auguſt Wilhelm Hupel zu Oberpahlen in Liefland; nach *Joſeph Darles.* 1784.

Das Porträt des Grafen von Thun. . . .

Das Porträt des letzten Herzogs von Braunſchweig-Wolfenbüttel; nach *Graf.* In Folio und Oktav.

Das Porträt des Herzogs Ferdinand von Braunſchweig, ſitzend; nach *Zieſenis.* Gr. fol.

Das Porträt Friedrich's des Groſſen; nach *J. H. C. Franke.* 1791. (*Vergl.* Allgemeine Teutſche Bibl. B. 113. S. 429 u. f.).

Friedrich Wilhelm, Prinz von Hohenlohe; nach *J. Kreutzinger.* 1790. 8.

Johanna Sacco, Teutſche Schauſpielerin, in der Rolle der Elfriede; nach *J. Tuſch.* 4.

Serge, Prince de Gagarin; nach *L. Poſch.* 4.

Barbe, Princeſſe de Gagarin, née Princeſſe de Gallitzin; nach *demſelben.* Gegenſtück.

Ein Philoſoph mit der Brille, und einem Zirkel in der Hand, erklärt einer andern Figur etwas auf einer Himmelskugel; nach *L. Kohl.* 4.

Ein Gelehrter erklärt ſeinen Schülern ein Griechiſches Buch; nach *demſelben.*

Kupferſtiche in *G. W. Becker's* Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen auf die Jahre 1794 und 1795.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 322 u. f.

KOHL (FRANZ).

Kreisſchulenkommiſſar und Tonkünſtler zu Leitmeritz in Böhmen (ehedem fürſtl. Lobkowitziſcher Schul- und Muſikdirektor zu Bilin in Böhmen): *geb. zu Quatierub im Rakonitzer Kreiſe in Böhmen 1748.*

Seine Kirchenmuſik, und andere von ihm geſchriebene Stücke ſind, wegen des regelmäſſigen Satzes

und guten Gesanges in und ausser Böhmen mit Beyfall bekannt.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 12. S. 247.

KOHL (JAKOB).

Historienmahlnr und Mitglied der kaiserl. und königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst...

Vergl. *Weinkopf* a. a. O. S. 40 u. 64.

KOHL (. . .).

Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

KOHN (AUGUST).

Königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin (ob noch?): *geb. zu Königsberg in Preussen . . .*

Excellirt auf der Violine, und komponirt für sein Instrument.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der königl. Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.

KOLB (JOHANN BAPTIST).

Tonkünstler zu Fürth unweit Nürnberg: geb. zu Neudettelsau in Franken am 31sten August 1743.

Schüler von Joseph Haydn.

Sechs Violinquartette. Paris, um 1782.

Folgende Musikalien sind zwar nicht gedruckt, aber bey Westphal und Comp. in Hamburg und bey dem Musikalienhändler Christoph Ulrich Kolb in Fürth zu haben:

4 Sinfonien für das Klavier, 1 Violin und Violoncell.

1 Kantate für Diskant, Klavier, 2 Oboen, 2 Violinen, Viole, Bass und Fagott.

18 Menuetten für das Klavier, mit einer Violin begleitet.

3 Teut-

3 Teutſche Arien für die Diſkantſtimme, 1 Travers, 2 Violin, Klavier und Baſs.

2 Klavierconcerte, mit 2 Violinen und Baſs begleitet.

1 Rondeau, mit Variationen für das Klavier, mit einer Violin begleitet.

1 Oboe-Quintett.

1 Fagott-Quintett.

1 Klarinet-Trio.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KOLBE (JOHANN KARL).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker, Virtuoſe auf der Violine und Komponiſt zu Berlin: geb. zu . . .

Veränderungen für's Klavier u. ſ. w. Berlin (1793). . .

KOLBE (KARL WILHELM).

Kupferſtecher und Kupferätzer zu Deſſau und ordentliches Mitglied der königl. Preuſſiſchen Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu . . .

Hat ſich nach Waterloo gebildet.

XLIX Blätter, gröſsten Theils landſchaftlichen Inhalts, gezeichnet und in Kupfer geätzt u. ſ. w. Leipzig, in Gerhard Fleiſcher's des Jüng. Kunſtverlag 1796. Das Format iſt ſehr verſchieden. Hier ihr Verzeichniſs, nach den Formaten geordnet!

Klein Quart-Format.

1. Eine Landſchaft; im Vorgrunde eine ſtarke, ſich überneigende Eiche; Buſchwerk und ein Waſſerfall im Mittelgrunde; Felſen krönen den Horizont.

2. Eine ſtehende Kuh, mit Kräuterwerk daneben.

4. Ein liegender Ochs.

5. Engliſche Gartenparthie; im Vorgrunde eine Babyloniſche Weide, die ihr haariges Laub über eine Urne herab neigt. Hinten eine Gartenbrücke, mit Gebüſch daneben.

6. Ein Bauernknabe, der ſich an eine Kuh lehnt.

7. Eine knorrige Eiche, an deren Stamm ein Ochs sich reibt.

8. Eine Eiche am Wasser; auf einem Ast sitzt ein Schäferknabe, der die Flöte bläst.

9. Ein liegender Ochs, nach dem Leben gezeichnet.

11. Ein Schäferknabe, der auf einer Kuh sitzt.

12. Ein nacktes Mädchen, das einem Lamm Kräuter reicht; Schilf und Gras im Vorgrunde; hinten Weidengebüsch.

13. Ein nackter Jüngling, der die Flöte bläst; an seinen Füssen rieselt ein Quell; Schilf und Kräuter rings um ihn her.

14. Ein Satyr zu Pferde mit einem nackten Mädchen.

16. Eine Landschaft; im Vorgrunde Buschwerk, zwischen dem ein kleiner Bach durchstürzt; zur Linken ein Dorf auf einem Hügel.

26. Eine Landschaft; vorn auf jeder Seite ein Baum, die in der Mitte ihre Zweige in einander mischen; weiter hin Wasser, auf dem ein Mann in einem Kahn fährt; im Hintergrunde ein Ufer, auf dem ein umbüschtes Haus steht, und mehr zur Linken eine steinerne Brücke, die über Wasser führt.

27. Eine steinerne Brücke; vorn ein grosser Baum; hinten ein Wald; zur Linken ein umbüschtes Dorf.

29. Ein Dorfstück; vorn Weidengebüsch, hinter dem eine hölzerne Brücke über einen Sumpf führt; hinten Bauernhäuser, nebst einem umzäunten Garten.

Kleines längliches Format.

3. Ein stehender Ochs; ein Dorf im Hintergrunde.

10. Ein laufender Hund.

17. Ein Hirtenknabe, der eine Rinderheerde treibt.

23. Eine Landschaft; Weidengebüsch zur Linken; ein mit Gebüsch umgebenes Dorf zur Rechten, zwischen beyden eine Allee, die sich in die Ferne zieht.

24. Eine Landschaft; im Vorgrunde ein durch einen Weg getrennter Hügel, auf dessen doppelten Anhöhe zwey Bäume stehen; weiter hin Wasser und Gebüsch.

25. Eine Straſſe, die durch ein Dorf führt.

38. Ein nackter Hirtenknabe.

45. Eine ſtehende Kuh.

46. Eine Landſchaft; im Vorgrunde ein Baum, nebſt einer Pfütze; im Mittelgrunde zu beyden Seiten Waldung; ganz hinten Häuſer im Gebüſch.

Etwas gröſſeres Format.

33. Ein nackter Mann, der ein Becken trägt; neben ihm ein Hund; hinten Felſen und Buſchwerk.

34. Ein nackter Mann, der ſich an ein Felſenſtück lehnt.

35. Ein liegender junger Stier.

36. Eine brüllende Kuh in einem Sumpfgewäſſer.

37. Ein Walddickicht; vorn im Sumpf ſteht ein nackter Mann, der einen Bogen ſpannt.

44. Eine knorrige alte Eiche, an deren Fuſs ein Satyr liegt.

47. Eine Landſchaft; zur Rechten und zur Linken dichtes Waldgebüſch, zwiſchen dem eine ſteinerne Bogenbrücke über ein Gewäſſer führt, das die Mitte und den vordern Theil des Blattes einnimmt.

Noch gröſſeres Format.

15. Eine Landſchaft; zwey Ochſen im Vorgrunde, ein liegender und ein ſtehender; auf dem Aſt einer dahinter ſtehenden Eiche ſitzt ein Schäferknabe, der die Flöte bläſt; ein Dorf im Hintergrunde.

20. Eine Landſchaft: eine Eiche im Vorgrunde zur Rechten, zu deren Fuſs ein Satyr mit einem Hirtenknaben liegt; Vieh zur Linken; ein offenes Gebüſch im Mittelgrunde, durch welches man im Hintergrunde einen Tempel entdeckt.

21. Ein Centaur mit einem nackten Mädchen.

22. Ein nackter, mit Bogen und Pfeil bewaffneter Mann zu Pferde, der ein Mädchen entführt.

28. Ein Dorfkirchhof.

30. Ein Waldſtück; zur Rechten eine Eiche, die aus Gebüſch empor ſteigt; mehr zur Linken zwey Weiden am Waſſer; weiter hin Weidengebüſch, vor welchem eine hölzerne Brücke über einen Sumpf führt; vorn ein Schäfer mit Vieh.

31. Eine Landſchaft: nach der Mitte des Stücks zu eine ſtarke Eichengruppe, an deren Fuſs ein Schäfer liegt, der ein Rind weidet; zur Linken Getreidefeld; ein mit Gebüſch umkränzter Sumpf zur Rechten; im Mittel- und Hintergrunde Dörfer und Buſchwerk.

32. Eine Landſchaft. Die Mitte nimmt ein Gewäſſer ein; am dieſſeitigen Ufer ſteht eine Eiche mit Kräuterwerk und weiter hin ein Weidengebüſch, vor dem ein blaſender Schäfer liegt: am jenſeitigen ſieht man ein Haus ganz in Gebüſch gehüllt, und weiter hin eine hölzerne Brücke.

40. Ein Walddickicht. Unter einer hohen Eiche trägt ein Satyr eine nackte Nymphe durch einen Sumpf.

41. Wiederum dichte Waldung. Eine groſſe Eiche nimmt faſt den ganzen Raum der Platte ein; unter derſelben ſieht man einen nackten Jüngling, der ein Mädchen verfolgt.

48. Sehr längliches Format: ein lichter Wald, in dem man hie und da Bauernhäuſer ſieht; der Boden iſt uneben und ſumpfig.

Groſſes Format.

18. Eine Gegend bey der Woltersdorfer Schleuſe, vier Meilen von Berlin.

19. Eine Landſchaft. Im Vorgrunde ein Hügel, an deſſen Fuſs zwey Bauernhütten mit umzäunten Gärten ſtehn. Hinter demſelben erhebt ſich ein Felſen, mit Waldung bekränzt, aus welcher ein Hirſch hervor tritt; weiter zurück ein Vorland, das bis in die Mitte des Stücks hinlauft, oben und unten mit Gebüſch beſetzt; zur Linken Waſſer; in der Ferne eine Inſel, worauf ein mit Bäumen umgebener Tempel ſteht; und den Horizont begränzt ein Pappelgehölz, welches der Theil eines Engliſchen Gartens zu ſeyn ſcheint.

39. Eine Straſſe, die durch ein Dorf führt; zur Rechten ein Weidengehölz hinter einen Zaun; zur Linken eine Bauernhütte auf einer Anhöhe; vorn Baumſtämme und Kräuterwerk; hinten Waldung.

42. Ein Damm, der ſich durch einen Wald zieht; zur Rechten eine groſſe Eiche, und Kräuterwerk im Sumpf;

Sumpf; zur Linken eine natürliche Laube; auf dem Damm führt ein junger Menſch ein Frauenzimmer am Arm.

43. Waldgegend. Queer über dem Blatt, nach dem Vorgrunde zu, flieſst ein mit Kräutern umkränzter Bach, über den eine hölzerne Brücke, neben einer mächtigen Eiche weg, zu einer Baumpflanzung führt, die einen groſſen Theil des Mittelgrundes einnimmt; Links hin zieht ſich ein Vorland mit einer ſtattlichen Baumgruppe; dichter Wald im Hintergrunde; über die Brücke ſprengt ein Reuter im geſtreckten Galopp.

49. Zur Rechten ein mit Gras bewachſener Hügel, von dem zwiſchen zwey Eichen ein Waldbach herabſtürzt; Buchbewachſene Felſen zur Linken und ein gröſſerer Waſſerfall; der Vorgrund iſt felſig, und zur Rechten ſtehen einige Weiden, neben denen ein Schäfer ſitzt, der zwey Kühe weidet. (Dies Stück gehört zu den erſten Verſuchen des Künſtlers).

Ein Jahr hernach folgten noch 12 Blätter als zweyte Lieferung dieſes Werks.

1. Eine verwachſene Waldgegend, in welcher auf dem Vorgrund ſich vorzüglich der knorrige Stamm einer hohen Eiche auszeichnet; neben derſelben ſtürzt ein Giesbach weg; im Hintergrund eine Baumgruppe auf einem Hügel, und vorn zur Linken eine Weide, deren Stamm bis oben hinauf mit Kräutern bewachſen iſt. Die Staffage iſt ein ſchön gezeichneter Satyr, der eine fliehende Nymphe erhaſcht. Queerfol.

2. Zur Rechten eine Brücke im Vorgrund, neben welcher zwiſchen Kräutern eine mächtige Pappel emporſtrebt; zur Linken ein abgeſtorbener Baumſtamm, mit Rankengewächs umhangen. Weiter hin verwachſenes Geſträuch, und im Hintergrund ein Hügel, auf dem neben einer Waldparthie eine Bildſäule des Pan ſteht. Vorn ſprengt ein wilder Mann, mit einer Nymphe im Rücken, auf einem geſtreckten Pferde nach der Brücke zu. Queerfol.

3. Eine Baumgruppe in der Mitte, die ſich durch ihr leichtes, lebendiges Laub auszeichnet; im Hinter-

grund eine Waldung, vorn ein Hügel, um den zwey Figuren ſtehn. Länglich 4.

4. Ein dichtes Waldſtück. Ein breiter Weg zieht ſich von vorn her durch dichte Bäume und führt nach dem hintern, gedrängteren Wald; zur Linken im Hintergrund eine ſteinerne Brücke im Buſch; auf dem Weg eine Poſtkutſche. Längl. 4.

5. Wiederum ein breiter Weg, der zwiſchen Hügeln nach dem Eingang eines Waldes führt; vorn ein Heuwagen. Längl. 4.

6. Ein Waldſtück; eine hügliche Gegend mit Bäumen; der Hintergrund eine Dorflandſchaft. Kl. längl. 4.

7. Eine Landſchaft; darauf ein Hügel mit einer grotesk-gewachſenen Baumgruppe; zur Linken eine einzelne Birke; im Hintergrund eine Dorfgegend; vorn, neben niedrigem Geſträuch, ein Karrenſchieber. Längl. 4.

8. Eine zuſammengeſetztere Landſchaft. Zur Rechten ein Hügel, den eine breite Eiche umſchattet; unten zwiſchen Kräutern ein Satyr, nebſt einer Nymphe und einem Satyrsknaben, der auf einem Ziegenbock reitet; zur Linken eine Birke, hinter welcher ein Tempel zwiſchen Pappeln ſteht. Längl. fol.

9. Eine Eiche im Vordergrund, unter welcher ein Rind weidet; im Mittelgrund ein Waldufer, das ſich längs einem Stamme in die Ferne verliehrt. Kl. längl. 4.

10. Zwey nackte männliche Figuren. Kl. längl. 4.

11. Ein ſtehender Stier, mit einer artigen Landſchaft im Hintergrunde. Kl. längl. 4.

12. Zur Rechten eine hohe Eiche, die ihre untern Zweige bis zur Erde herabſenkt. Durch die Waldung erblickt man im Hintergrund ein Vorland mit einem Tempel im Gebüſch; zur Linken dichtes Geſträuch, aus dem eine knorrige Eiche ihre Zweige umher ſtreckt. Zwey Nymphen treten aus dem Gebüſch hervor, und belauſchen einen ſchlafenden nackten Jüngling. Queerfol.

Im Verlag der ehemahligen chalkographiſchen Geſellſchaft zu Deſſau erſchienen folgende Blätter:

Die Hirtenknaben.

Die

Die Wafferfahrt.

Palaemon's Eiche (Alle drey 1798).

Ein bey einem Brunnen fitzendes Mädchen und ein ihr gegen über fitzender, auf der Leyer fpielender Hirt. Die Hauptmaffe des Bildes machen koloffale Kräuter, Schilf und Bufchwerk aus. (Vergl. *Meufel's* Kunftarchiv B. 2. St. 2. S. 114).

Tableaux en Gouache, demi-gouache & deffeins au lavis de *Salomon Geffner*, gravées à l'eauforte. I-III Cahier. à Zuric 1805-1806. (Vergl. *Wieland's* Teutfcher Merkur 1805. Journal des Luxus und der Moden 1807. St. 1. S. 27-41. *Meufel's* Kunftarchiv B. 2. St. 2. S. 111-114).

Vergl. *Meufel's* Neue Mifcell. artift. Inhalts St. 2. S. 253. St. 3. nach S. 388. St. 6. nach S. 834.

KOLLER (JOHANN JAKOB).

Mahler und Kupferätzer zu Amfterdam: geb. zu Zürich . . .

Von Zürich, wo er fich der Kunft widmete, kam er im J. 1774 nach Frankfurt am Mayn, wo ihn Kaufmann Gerning unterftützte, bis 1777, da er nach Holland reifete.

Während des Aufenthaltes zu Frankfurt zeichnete er fleiffig Profpekte nach der Natur und mahlte en Gouache.

Sechs äuffere Profpekte der Stadt Frankfurt hat er in Kupfer geätzt. Queerfol.

Das Bildnifs des Prätors Moor und des Kaufmanns P. F. Gerning; beyde geätzt. fol.

Zwey Hefte gleichfalls geätzte Schweitzerprofpekte, jeden zu fechs Blättern in Oktav. 1775.

Vergl. *Hüsgen's* artiftifches Magazin S. 443 u. f.

KOLLMANN (AUGUST FRIEDRICH CHRISTOPH).

Organift der königlichen Kapelle zu St. James in London: geb. zu . . . in Teutfchland . . .

Four

Four Sonatas for the Harpſichord or Pianoforte, with an accompanymend for a Violin. Opera II. London . . .

Six Sonatinas for the Pianoforte. Opera IV. ibid. . . .

The Shipwreck, or Loſs of the Halſewell, Pianoforte with accomp. Opera VI. ibid. . . .

Sechs geiſtliche Lieder, mit neuen vierſtimmigen Choralmelodien, welche zugleich mit dem bloſſen Generalbaſſe beygefügt worden, 1ſte Ausgabe *(oder Sammlung)*. Leipz. *(ohne Jahrzahl*, aber 179 .). kl. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. die 5te Ausgabe des gelehrten Teutſchlandes B. 10. S. 121.

KOLLONITSCH (KARL).

Porträtmahler zu Wien: geb. zu . . .

Porträte, beſonders ſehr gleichende Bruſtbilder auf Medaillon-Art in Wachs.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte S. 13.

KOPF (JOHANN VINCENT).

Miniaturmahler zu Krakau: geb. zu Iglau in Mähren am 19ten December 1763.

Flora. — Leda. — Die Geburt Chriſti. — Die Verſuchung Chriſti. — Andromeda u. ſ. w.

KOPPIN (LUDWIG).

Graveur und Boſſirer zu Berlin: geb. zu Küſtrin 1737.

Eine elfenbeinerne Medaille bey der Errichtung des Thurmes an der Franzöſiſchen Kirche in Berlin.

Das Bruſtbild des Herzogs Leopold von Braunſchweig in Wachs boſſirt.

Auch verfertigt er Medaillone in Elfenbein zu Ringen, Armbändern, Doſen u. ſ. w.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 35.

KORN (. . .).

Violinist in der Russisch-kaiserlichen Hofkapelle zu St. Petersburg (vorher in der Kapelle des Schlesischen Fürsten von Karolath): *geb. zu Glogau* . . .

KORNACHER (LUDWIG).

Tonkünstler und Virtuose auf dem Klavier zu Paris (?): *geb. zu . . . in Teutschland* . . .

Vogler's Schüler, mit dem er im J. 1784 eine Reise nach Paris unternahm.

Trois Sonates pour le Clavecin, avec l'Accompagnement d'un Violon. à Paris (178 .).
Ein Klavierconcert, mit Begleitung. Mainz (178 .).
Ein Klavierconcert. Paris (178 .).
Noch einige Klaviersonaten zu Paris 178 . .
Lieder in der Voglerischen Tonschule.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Freyherr von KOSPOTH (OTTO KARL ERDMANN).

Königl. Preussischer Kammerherr, Kanonikus zu Magdeburg, und Komponist zu Berlin: geb. zu Mühltroff im Vogtland . . .

Für den Gesang setzte er die Operetten: Der Freund Teutscher Sitten; der Irrwisch von Bretzner; Adrast und Isidore. Aus den beyden letztern rückte Rellstab verschiedene Arien im Klavierauszug in seine Sammlung von Gesängen ein.

Ouverture und Gesänge aus der komischen Oper: Der Mädchenmarkt. Leipz. 1795. Queerfol.

Für Instrumente:

Trois Symphonies à deux Violons, Taille & Basse, deux Flûtes & deux Cornes de Chasse. à Berlin 1778. . .
Sechs Sonaten für Violin, Bratsche und Bass. . . .
Sechs Klaviersonaten mit einer Violine. . . .
Grande Sinfonie à deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Viole & Basse. Op. XII. à Darmstadt (1793).

Sin-

Sinfonie in C. Op. XIII. ibid. (1793).
Concerto pour Oboe in C. ibid. (1793).

Handſchriftlich ſechs Quintette und ſechs Quartette für Violinen, und noch Mehreres.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KOŽELUCH (JOHANN),
naher Verwandter der beyden folgenden.

Kapellmeiſter der Metropolitankirche zu Prag: geb. zu . . .

Schrieb viele Oratorien, Opern, Meſſen, Chöre, Arien u. dgl. — *Vergl.* Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 499.

KOŽELUCH (JOHANN ANTON).

Muſikdirektor zu Prag: geb. zu Welwarn in Böhmen 1739.

Stark im Kontrapunkt und in Fugen.

Noch ungedruckt hat man von ihm Meſſen, zwey vollſtändige groſſe Opern, nämlich Alexander in Indien und Demophoon; wie auch ein Oratorium, la Morte d'Abel.

Vergl. *de Luca's* gel. Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 324.

KOŽELUCH (LEOPOLD).

Kaiſerl. königl. Hofkapellmeiſter (ſeit 1792), *Klaviermeiſter und Komponiſt zu Wien* ſeit 1778 (vorher zu Prag): *geb. zu Welwarn 1753.*

Legte ſchon in ſeinem achten Jahr den Grund zur Muſik, indem er Unterricht im Geſang erhielt. Im neunten Jahr ward er nach Prag gebracht, um dort zu ſtudiren. Dort lernte er auch zugleich das Klavier und den Kontrapunkt. Schon im achtzehnten Jahr zeigten ſich Früchte ſeines Genies und Fleiſſes. Denn im J. 1771 machte er ſeinen erſten Verſuch in der Kompo-
ſition

ſition mit einem Ballet für das Prager Theater, und zwar mit ſo viel Glück und Beyfall, daſs dieſem erſten Ballett noch 24 andere und 3 Pantomimen folgten.

Seine in Wien geſchriebenen Werke ſind:

I. *Für den Geſang.*

Le Mazet, eine Franzöſiſche komiſche Oper.
Didona abandonata, eine Italieniſche Opera ſeria.
Moſe in Egitto, ein groſſes Italieniſches Oratorium (1787).
Verſchiedene Arien für Italieniſche Opern.
Verſchiedene Chöre und Arien für Teutſche Schauſpiele.
Verſchiedene Kantaten, z. B. Denis Klagen auf den Tod Marien Thereſiens, für's Klavier, 1781.
Joſeph, der Menſchheit Segen, im Klavierauszug.
Pfeffel's Kantate auf das Fräulein von Paradis, für das Klavier, 1784.
Arie und Recitativ: Eine Hirtin, die die Liebe u. ſ. w. mit Klavierbegleitung, 1785.
Kantate für den Sopran, ſtalieniſch, mit concertirender Violine und dem Klavier, nebſt der Begleitung von 2 Violinen, 2 Hoboen, 2 Hörnern, 2 Bratſchen und Baſs.
Funfzehn Lieder beym Klavier, 1786.
Trois Airs François avec l'accompagnement du Piano-Forte. à Vienne 179..
Sei Notturni a quatro Voci accomp. d'un Piano-Forte e Violoncello. Op. 42. ibid. 179..

II. *Für das Klavier.*

Funfzig gewöhnliche Concerte, mit Begleitung.
Drey Concerte für vier Hände.
Ein Concert für zwey Pianoforte.
Einige ſechszig Sonaten.

(So zeigte K. um 1789 Gerber'n dieſe Klavierſachen an, mit der Bemerkung, daſs damahls noch wenige davon im Stich oder Druck erſchienen ſeyen. Ob unter folgenden, die zu unſerer Kenntniſs kamen, dergleichen ſich

ſich befinden, oder ob alle ganz neu ſeyn mögen, können wir nicht beſtimmen).

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XVIII. à Spire

Trois Sonates pour Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XXX. à Paris 1793.

Trois Sonates pour Clavecin, Violons & Baſſe. Op. XXXII. ibid. (1792).

Sonate pour Clavecin, Violon & Baſſe in G. à Offenbach (1793).

Sonate facile pour Clavecin, Violon & Baſſe. Op. XXXII. (?). ibid. (1793).

Trois Sonates pour le Clavecin, Flauto & Baſſe. Op. XXXIV. à Vienne (1792).

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. XXXV. ibid. (1792).

Trois Sonates pour Clavecin ſolo. Op. XXXVIII. à Offenbach (1793).

Douze Pièces pour le Piano-Forte. Op. XLII. à Paris (1800).

Trois Sonates à quatre mains. Op. XLIII. ibid. (1800).

Partie XVI, contenante trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle &c. Oeuvre XLIV. à Vienne (1799).

Trois Caprices pour le Pianoforte &c. Oeuvre XLV. ibid. (1799).

Trois Sonates pour Clavecin, Flûte & Baſſe. Op. XXXVII. à Mannheim (1793).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon & Violoncelle &c. à Offenbach (1800).

Drey Sonaten, mit Violin und Violoncelle. Op. XLVIII. ibid. (1803).

Sechs leichte Stücke für's Pianoforte, mit beygeſetzter Fingerſetzung, für Anfänger. Nr. I und II. Leipzig 1807. fol.

III. *Für andere Inſtrumente.*

Serenaten für blaſende und andere Inſtrumente.

Trio's und Quartette für Violinen.

Dreyſſig Sinfonien.

Zwey Concerte für die Klarinette.

Zwey Concerte für den Violonzell.

Trois

Trois Quatuor concertans pour deux Violons, Alto & Baſſo. Oeuvre XXXIII. (à Paris) 1791. fol.
Concerto en Rondeau in C. Op. XXXVI. à Offenbach (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 12. S. 249 u. f.

KOZWAKA (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Clavecin & Violon. Op. XXXIV. à Offenbach (1792).
Trois Sonatines pour le Clavecin. Op. XXXVI. à Mannheim (1793).

KRäMER (VALENTIN).

Inſtrumentenmacher zu Baſel: geb. zu . . .

In Meuſel's Kunſtarchiv (B. 2. St. 1. S. 20.) wird das Pianoforte, das bey der Kunſtausſtellung zu Bern 1804 zu ſehen war, als meiſterhaft bearbeitet, gerühmt.

KRAFFT (ANTON).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Schüler von Haydn.

Drey groſſe Sonaten für das Violoncello, mit Begleitung eines Baſſes. 2tes Werk. Offenbach am Mayn (1799).
Concerto pour Violoncelle. Op. IV. Livr. I. à Leipſig (1805). fol.

KRAFFT (BARBARA),

gebohrne STEINER.

Porträt- und Hiſtorien- Mahlerin und Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. daſelbſt . . .

Ihre hiſtoriſchen Gemählde werden ſehr geſchätzt,

 und

und ihre, in einer ganz eigenen Manier gemahlten Porträte als Meiſterſtücke bewundert.

KRAFT (. . .).

Emaillemahler und ordentliches Mitglied der Zeichnungsakademie zu Hanau (ob noch?): *geb. zu . . .*

KRAHE (P...),

Sohn des 1790 verſtorbenen Galleriedirektors Lambert K. zu Düſſeldorf.

Hiſtorien- und Architektur - Mahler zu Düſſeldorf (?): *geb. zu . . .*

Studirte zu Rom.

KRAL (WENCESLAUS).

Erſter Violiniſt im Opernorcheſter zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 505.

KRANEWITTER (JOSEPH).

Mahler zu Ims in Tyrol: geb. daſelbſt 1756.

Lernte ſeit dem J. 1777 bey Jakob Zeiler zu Reiti, Anfangs ohne ſonderlichen Erfolg, aber hernach mit deſto ſchnellern Fortſchritten. Das Kopiren fiel ihm ſehr ſchwer: aber ſeine eigenen Erfindungen übertrafen alle Erwartung, ſo daſs er gegen das Ende ſeiner Lehrzeit ſeinen Lehrer ſelbſt in den ſchwerſten Aufgaben und gröſsten Kompoſitionen, die einem Mahler aufſtoſſen, beynahe übertroffen hätte. Sein Fleiſs war nicht nur äuſſerſt groſs, ſondern übertrieben. Nach überſtandener Lehrzeit und nach Beſiegung verdrieſslicher Hinderniſſe begab er ſich nach Wien: aber aus Mangel an Subſiſtenz muſste er nach Tyrol zurück kehren, reiſete hierauf in die Schweitz bis Neufchatel, und von da in eine, von ſeinem Biographen nicht genannte Teutſche Stadt (Dresden?), wo er bey der dortigen

tigen Akademie, auf eine für ihn ehrenvolle Weise im J. 1785 den Preis der Erfindung gewann. Aus blosser Begierde, auf der Akademie nach dem Leben und nach den Gipsstatuen der Antiken zu zeichnen und zu studiren, blieb er vier Jahre daselbst, unter kümmerlichen Hinleben durch Conditioniren und handwerksmässige Verrichtungen, kehrte alsdann wieder in das Vaterland zurück, und fasste den Vorsatz, nach Italien zu reisen. Ob er ihn vollführt habe, wo und ob er noch lebe, kann man nicht melden. Sein Biograph rühmt seine Kompositionen und Erfindungen so, dass er behauptet, sie würden wegen ihrer Neuheit und Originalität jedem grossen Meister Ehre machen: nennt aber keines seiner Stücke, auch nicht den Ort, wo sie zu sehen wären. Auch im Porträtmahlen soll er für die Aehnlichkeit äusserst glücklich seyn.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscellaneen artist. Inhalts St. 1. S. 70-75.

KRAUS (. . .).

Virtuose auf dem Contra-Bass zu Prag: geb. zu . . .

KRAUSE (FRANZ).

Historienmahler zu Breslau: geb. zu Frankenstein in Schlesien am 3ten Februar 1773.

Neffe und Lehrling des Mahlers Krause zu Frankenstein *).

Im J. 1793 gieng er nach Wien und besuchte die k. k. Akademie der Künste, unter Leitung des Direktors Füger und Maurers, Professors der Historienmahlerey. Auf der kaiserlichen, Lichtensteinischen und andern Gallerien übte er sich fleissig im Kopiren dortiger Meisterwerke. Seine vorgesetzte Reise nach Italien hinderte der Krieg **). Die Annäherung der Franzo-

 sen

*) S. von ihm das Verzeichniss der verstorbenen Künstler.

**) Dies zur Berichtigung einer Nachricht von *Weiss* in seinen Wanderungen Th. 1. S. 32.

ſen gen Wien bewog ihn, dieſe Stadt zu verlaſſen. Im J. 1797 kam er nach Schleſien zurück. Im J. 1798 reiſete er nach Berlin, und benutzte beſonders die Gemählde in dem königlichen Schloſs. Auch die Gallerie zu Dresden ſah er, wenigſtens mit aller Muſſe; und im Oktober 1799 ſchlug er ſeinen Wohnplatz in Breslau auf. Oelmahlerey iſt ſein eigentliches Fach: doch mahlt er auch in Miniatur, beydes in Oel- und in Waſſerfarben. Aus Neigung würde er die Hiſtorienmahlerey allen Arten vorziehen: aber das mehr geſuchte Porträtiren beſchäftiget noch häufiger ſeinen Pinſel.

Einige Altarblätter eigener Erfindung.

Viele Kopieen nach Raphael, Titian, Rubens, van Dyk u. ſ. w.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 340-343.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 4. S....

KRAUSE (. . .) der ältere.

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Flöteniſt der königlichen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

Ein Schüler von Lindner, komponirt für ſein Inſtrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KRAUSE (. . .) der jüngere,
Bruder und Schüler des vorhergehenden.

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Flöteniſt der königlichen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

KREBS (. . .).

Königl. Würtembergiſcher Hofſänger (Tenoriſt) zu Stuttgart: geb. zu . . .

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, komponirt und Ihro Durchlaucht, der Herzogin Katharina von Würtemberg, gewidmet. Leipzig (1805). fol.

IV Duetti per Soprano e Tenore, e IV Terzetti per Soprano, Tenore e Baſſo, col accompanimento di Pianoforte. Leipz. 1806. fol.

KREITH (KARL).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Muſique harmonique, ou Partie à VII. 1 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Fagots & 2 Cors. à Vienne 1785. fol.
XI Variations pour une Flûte traverſiére. Oeuvre XIV. ibid. (1799).
Trois Duos pour deux Flûtes traverſiéres. Op. XV. ibid. (1799).
XII Variations ſur le Duo de l'Opéra: *der Tyroler Waſt'l, Tyroler ſind oftmahls ſo luſtig u. ſ. w.* pour une Flûte. à Bronſvic & à Hambourg (1801).
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. LXXXI. . . . 180 . .
Amuſemens pour une Flûte. Op. LXXXIX. à Vienne 180 . .
Douze Variations pour une Flûte ſeule. Op. CVIII. ibid. 180 . .
Six Allemandes pour deux Flageoletes. Op. CXII. ibid. 180 . .
Six Walzes pour un Flageolet ſeul. Op. CXIII. ibid. 180 . .
Douze Variations pour deux Flûtes concertantes. Op. CXIV. ibid. 180 . .
Six Polonoiſes pour deux Flûtes. Op. CXX. à Leipſig 1805. fol.
XII Variationen für eine Flöte, über: Freut euch des Lebens u. ſ. w. ebend. 1807. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KREUL (JOHANN LORENZ).

Mahler zu Ansbach: geb. zu Markt Erlbach im Fürſtenthum Bayreuth am 10ten December 1768.

Einige Bilder reitzten ihn, als Knaben zum Verſuch,

ſuch, ſie nachzuahmen; die Natur bald noch mehr. Ein Tiſchler lehrte ihn, aus einem dürren Birkenreis einen Pinſel zu machen, und er wagte es, ſeinen Stieglitz der Natur getreu zu mahlen. Dieſes Kunſtwerk des Knaben ſah der geheime Hofrath Wenzel zu Ansbach, und lies es an Ermunterung und Rath nicht fehlen, ihm und ſeinen Eltern die Laufbahn eines Künſtlers als angemeſſen und glücklich zu ſchildern. Dieſe begann er unter Anleitung Zwinger's, Direktors der Mahlerakademie zu Nürnberg. Die Gattung, darin er, aufgemuntert durch den Beyfall der Kenner, beſonders bey ſeinem zweyjährigen Aufenthalt in Stuttgart, wohin er berufen wurde, und wo der Herzog ſelbſt ihn lobte, arbeitet, ſind Porträte in Miniatur und Paſtel.

KREUSSER (GEORG ANTON).

Ehedem kurfürſtl. Mainziſcher Concertmeiſter zu Mainz (vorher privatiſirend zu Amſterdam), lebt jetzt mit einer Penſion zu Aſchaffenburg: geb. zu . . .

Bis zum Jahr 1784 gab er dreyzehn, gröſstentheils zu Amſterdam geſtochene Werke heraus, enthaltend 30 Sinfonien à 8, 18 Quartette, mit Violin und Flöte, 12 Trio's und 12 Violinduo's.

Der Tod Jeſu, von Ramler; in Muſik geſetzt. Mainz 1785. gr. 8.

VI Sinfonien à deux Corni, deux Oboi, deux Violini, Viola & Baſſo. Offenbach . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KREUTZER (R. . .).

Erſter Violiniſt der kaiſerl. Franzöſiſchen Hofkapelle zu Paris: geb. zu . . .

Sechs Duo's für Violin und Violoncell. Paris 1784. fol.

Partition de Paul & Virginie; Comedie en proſe & en 3 Acts. Paroles de M. miſe en Muſique &c. ibid. 1791. fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon. à Leipſic (1802). fol.

Ouver-

Ouverture en E de l'Opéra: Lodoiska; pour Pianoforte. à Leipſig 1803. fol.

Introduction & Marche de l'Opéra Lodoiska, compoſée de Kreutzer, arrangées pour Pianoforte par le *B. N.* & *K. T.* à Vienne (1803). fol.

Etudes de diverſes poſitions & démanchés pour le Violon. à Offenbach ſur Mein (1804).

Concert pour le Violon principal. à Leipſig (1804). fol.

Grand Concerto pour Violon, avec accompagnement de deux Violons, Alto, Baſſe, deux Hautbois, deux Cors & Flûte. Oeuvre XII. ibid. (1804).

Trios pour Hautbois ou Clarinette, Baſſon & Alto. Nr. 18a1. à Offenbach (1804).

Ouverture de l'Opéra, le Baiſer & la Quittance, pour le Pianoforte. à Vienne (1805). fol.

Trois Trios brillans pour deux Violon & Baſſe. Livraiſon I. Lettre A. ibid. (1805). fol.

Trois Sonates pour le Violon, avec Accompagnement de Baſſe. Lettre B. à Leipſig (1805). fol.

XL Etudes & Caprices pour le Violon. ibid. (1806). fol.

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre III. ibid. (1806). fol.

Concerto de Violon, avec Accompagnement de grand Orcheſtre. XVI Continuation. ibid. (1806). fol.

Sonates arrangés pour la Flûte par *Chalon*. ibid. (1806). fol.

Potpourri pour un Violon, avec Accompagnement d'un ſecond Violon & Baſſe. ibid. (1807). fol.

Trois Sonates faciles pour Violon, avec Baſſe. Lettre A. ibid. (1807). fol.

Trio de Pſyche, pour Harpe, Violon & Cor. à Paris (1807). fol.

Paul & Virginie, Ballet, Muſique de *R. Kreutzer*, & arrangé pour le Piano, avec accompagnement de Violon ad libitum par *Louis Chancourtois*. ibid. (1807). fol.

Dix-ſeptième Concerto pour le Violon. à Leipzig (1807). . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KRICK (JOHANNES).

Ein junger Mahler zu Darmſtadt, der noch vor drey Jahren als Taglöhner auf der Chauſſee Steine zerſchlug, und, von dem Darmſtädtiſchen Mahler Körnlein angenommen, ſolche Fortſchritte in der Porträtzeichnung machte, daſs Kenner in ihm einen der gröſsten Porträtmahler vorausſagen; geb. zu Heppenheim in der Bergſtraſſe 1787.

KRIEGK (JOHANN JAKOB).

Herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Concertmeiſter zu Meiningen: geb. zu Bibra unweit Meiningen am 25ſten Junius 1750.

Kam 1773 als erſter Violoncelliſt in die Oper zu Amſterdam, unter dem Direktor Neitz. Ward in dem darauf folgenden Jahr Inſtructor in der Muſik bey dem Marquis de Taillefer zu Paris; trat 1775 in die Dienſte des dortigen Grafen von Montmorenci-Laval, und kam 1777 in die herzogl. Sachſen-Meiningiſche Kapelle.

Sein Hauptinſtrument iſt das Violoncell.

KRöNER (HERKULES DAVID).

Artiſt zu Ulm: geb. daſelbſt 1771.

Von frühern Jahren an beſuchte er das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, beſtimmte ſich zur Theologie, ſtudirte dieſe Wiſſenſchaft drey Jahre lang zu Jena, und lebt ſeit einigen Jahren in Ulm als Kandidat. Kr. beſitzt treffliche Gaben zur Zeichnungs- und Mahlerkunſt, und lieferte Kunſtwerke im Zeichnen und Oelmahlen, die ſo ausgefallen ſind, daſs ſie von Kennern gelobt werden, und welche die Meynung veranlaſſen, er habe von den beſten Künſtlern Teutſchlands und Italiens Unterricht genoſſen. Seine Manieren, obgleich Nachahmungen, erregen die Bewunderung der Kenner.

KROHN (CHRISTIAN DANIEL).

Organiſt der Hauptkirche St. Petri und der Kirche St. Johannis zu Hamburg: geb. zu . . .

Sechs kleine Sonaten für's Klavier oder Fortepiano. Hamburg 1787. Queerfol.

Zwölf Variationen auf das Duett: Der Liebe holdes Glück. ebend. 1794. 4.

KROMBERG (. . .).

Bildhauer zu Potsdam: geb. zu Merſeburg . . .

KROMMER (FRANZ).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . . in Mähren . . .

Trois Duos à deux Violons. Op. II. à Offenbach (1793).

Trois Quatuor pour deux Violons, Viola & Violoncelle. Oeuvre XVI. à Vienne (179 .).

Quartetto per Flauto, Violino, Viola e Baſſo. Op. XVII. ibid. (1799).

Trois Quatuors concertants pour deux Violons, Alto & Violoncello &c. Oeuvre XIX. ibid. (1802).

Quartetto per Flauto, Violino, Viola, e Violoncello. Op. XIII. ibid. (1803).

Trois Quatuor à deux Violons, Alto & Violoncelle. Livraiſon I & II. ibid. 1803.

Trois Duos pour deux Violons. ibid. eod.

Concerto pour le Violon principal à grand Orcheſtre. ibid. eod.

Treize Pièces pour deux Clarinettes & Alto. ibid. eod.

Trois Duos pour deux Violons &c. Oeuvre VI. ibid. (1804).

Trois Quintuors pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. Op. XXV. Nr 1 & 2. ibid. 180 . .

Quintuor pour Flûte, Violon, deux Altos & Violoncelle, adapté à la Flûte par l'auteur même d'après le premier Quintuor de ſon Op. XXV. ibid. 180 . .

Partita pour deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, grand Baſſon & une Trompette ad libitum. Op. XLV. Nr. 1. 2. 3. ibid. 180 . .

Six Marches pour deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Baſſons, grand Baſſon, deux Cors & une Trompette. ibid. 180..

Six Marches (les mêmes), arrangées pour le Pianoforte, par l'Auteur même. ibid. 180..

Troiſième Concerto pour le Violon principal, avec accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre XLII. ibid. (1804).

Quatrième Concerto &c. Oeuvre XLIII. ibid. (1804).

Cinquième Concerto &c. Oeuvre XLIV. ibid. (1804).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. XLVIII. ibid. (1805).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. L. ibid. (1805).

Grand Quintuor pour la Flûte, Violon, deux Altos, & Violoncelle, compoſé & dédié à Mr. le Comte Charles de Harrach. Op. XLIX. ibid. (1806).

Trois Duos pour deux Violons concertants. Op. LIV. à Offenbach (1807).

KROTMANN (KARL FRIEDRICH).

Miniaturmahler und Zeichnungslehrer zu Altona: geb. zu . . .

+ KRüGER (ANDREAS LUDWIG).

Mahler und Kupferſtecher zu Potsdam: geb. daſelbſt 1743.

Sein Oheim Andreas Krüger wollte ihn in der Baukunſt unterrichten: er bezeugte aber mehr Luſt zur Mahlerey, wozu er den Grund bey Bernhard Rode legte. Aetzt und ſticht auch in Kupfer.

Zeichnete die Gemählde der königl. Gallerie zu Sans-Souci für die Kupferſtecher. Er ſelbſt hat einige der ſchönſten Stücke in Kupfer geſtochen, z. B.

Den ſegnenden Jakob, nach *Joh. Lievens.*
Rembrandt's Bildniſs, nach *Rembrandt.*
Maria Magdalena, nach *van Dyk.*

Einen

Einen Mann in orientaliſcher Kleidung, nach *Rembrandt.*

Des Königs Belſazar Gaſtmahl, nach *Ferd. Boll.*

Die Verſtoſſung der Hagar, nach *Flink.*

Eine alte Frau, nach *Gerard Dow.*

Einen Eremit, nach *demſelben.* (*Alle in folio*).

Auſſerdem:

Premiére Partie des Antiquités dans la Collection de S. M. le Roi de Pruſſe à Sans-Souci; contenant douze feuilles, deſſiné & gravé à Potsdam 1770. fol. — Seconde Partie — à Potsdam 1773. fol.

Vue du nouveau Palais royal du Belvedere & de Ville de Potsdam & des environs — peint par *J. F. Meyer* 1771, gravé par *A. L. Krüger* 1772.

Premiére Vue du Palais neuf de Sans-Souci, de la Galerie des tableaux & ſes environs &c.

Troiſiéme Vue de la Ville de Potsdam, de l'Egliſe du St. Eſprit &c. 1772.

Vue ſeptentrionale du Château royal de Potsdam &c.

La ſeconde Vue du Château de la Ville de Potsdam, du Jardin & de l'Ecurie royale, de l'Egliſe de la Garniſon. & de l'hotel de Ville & les environs &c. 1777. (*Alle in anſehnlichem Format und vom König approbirt*).

Verſchiedene Blätter zu Lavater's Phyſiognomik. 4.

Verſchiedene antike Köpfe, Bruſtſtücke und ganze Statuen, aus der königlichen Sammlung in Kupfer geätzt, die in 2 Theilen herausgekommen ſind.

Eine Spinnerin, nach *Gerhard Dow.*

Eine Suſanna, nach *Correggio.*

Ein Hirſch, nach *Carre.*

Eine Landſchaft, nach *Dubois.*

Hat auch ſchon 1768 und 1769 von den im vormahligen Orangeriehaus bey Sans-Souci befindlichen 28 alten marmornen Köpfen, auch halben und ganzen Bruſtbildern 22 Stücke in Kupfer geſtochen.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 269 u. f.

KRüGER (CHRISTIAN JOSEPH),
Bruder von Friedrich Heinrich.

+ *Wachsboſſirer und* ſeit 1790 *zweyter Münzgraveur zu Dresden: geb. daſelbſt 1759.*

Hutin und Knöfler waren ſeine Lehrer. Er unternahm nach 8jährigen Studium verſchiedene Reiſen in Sachſen, und gieng hierauf nach Liefland und Ruſsland. Seine meiſten Werke auf Reiſen waren in Wachs boſſirte Porträte und Büſten. In St. Petersburg übte er ſich in der kaiſerlichen Münze im Graviren. Nach ſeiner Rückkunft ins Vaterland kopirte er nach Antiken und nach neuern berühmten Künſtlern.

Charon, nach *Hutin.*

Venus und Amor, nach *Knöfler.*

Merkur und Kupido, nach *eben dieſem. (Alle dieſe verfertigte er in Thon von der nämlichen Gröſſe).*

Eines ſeiner beſten Stücke iſt ein Crucifix in Elfenbein.

Die hiſtoriſchen befinden ſich in Liefland.

In der neuern Zeit beſchäftigt er ſich ganz mit dem Münz- und Medaillenfache.

Medaille auf die Pillnitzer Konvention.
— — auf die Eroberung von Mainz.
— — auf den Oberhofprediger D. Reinhard.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdniſchen Künſtlern S. 97 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 81 u. f.

KRüGER (EPHRAIM GOTTLIEB, nach andern GOTTLOB).

+ *Kupferſtecher zu Dresden: geb. daſelbſt am 20ſten Julius 1756.*

Trat ſeine Künſtlerlaufbahn mit Beſuchung der Akademie an, bildete ſich dann weiter zum Zeichner bey Hutin, und zuletzt genoſs er von Camerata Unterricht in der Kupferſtecherkunſt.

Prometheus, nach einem Gemählde von *Hutin.*
Ariadne auf Naxos, nach *Angel. Kauffmann.*

Köpfe von Hutin, nach einem Gemählde von *Spagnoletto* gezeichnet.

Maria und Christus, nach *Guido Reni.*

Eine Madonna mit Engelsköpfen, nach *Solimena.*

Ein herumziehender Musikant mit dem Dudelsack, nach *Wille.*

Das Bildnifs einer alten Frau, nach *demselben.*

Bildnifs zu dem Roman: Fernando, nach *Schenau.*

Freude und Glück sich umarmend, nach *demselben.*

Eine Weinlese, zum Kinderfreund, nach *demselben.*

Ein Blatt zu den Erzählungen von Rupert Becker, nach *demselben.*

Eine Mutter umarmt ihr Kind, das einen Vogel fliegen lies, nach *demselben.*

Eine Scene aus dem Amadis von Gallien, nach *demselben.*

Eine Scene zum ersten Theil der Löwenritter, nebst einer Vignette, nach *demselben.*

Der sterbende Perikles zu Meifsner's Alcibiades 1ste Ausgabe, nach *demselben.*

Drey Blätter zum Heldengedicht: Brennus, nach *demselben.*

Der Besuch nach dem Tode, zu Meifsner's Dialogen, nach *demselben.*

Das Bildnifs des Herrn von Miltitz, als Kind mit einem Hunde spielend, nach *demselben.*

Das Bildnifs eines schlafenden Knaben, als Compagnon des vorigen, unvollendet, nach *demselben.*

Zwey Blätter zu Schlenkert's Geschichte der Menschheit, nach *Schubert.*

Ein Blatt, nebst Vignette, zur Geschichte Kaisers Heinrich des 4ten von Schlenkert, nach *demselben.*

Einige Blätter zum Briefwechsel des Kinderfreundes, nach *demselben.*

Ein Blatt, nebst Vignette, zu Cramer's Geniestreichen, nach *demselben.*

Sechs Kupfer zum Kalender für Teutsche, auf das J. 1796, nach *demselben.*

Zwölf Blätter mit antiken Köpfen, nämlich: Apollo, Minerva, Medusa, Sappho, Homer, Ariadne,

Niobe,

Niobe, Tukzia (?), Psyche, Alexander, Jupiter, Venus, nach *Seydelmann.*

Ein Blatt zu Meissner's Dialogen: Die Töchter Wilhelms von Albanak, nach *demselben.*

Der Genius der Wahrheit, zu Freymaurer-Liedern, nach *demselben.*

Ein Monument auf den Hofrath von Born, nach *Schuricht.*

Zwey Blätter zu dem Werk des Freyherrn v. Racknitz: Ueber den verschiedenen Geschmack der Völker, nach *demselben.*

Neunzehn antike Figuren und Büsten, nach Zeichnungen des ältern *Klass*, als: Venus, Apollo, Faun, Venus im Bade, zwey Bacchus, Herkules, Meleager, die Würfelspielerin, Ganymed, eine Bacchantin, zwey Vestalinnen, Antinous, Silen, die Büsten von Winckelmann, Voltaire u. a.

Ein Blatt zu Salzmann's menschlichen Elend, nach dem jüngern *Klass.*

Drey Blätter zu der neuen Ausgabe von Meissner's Alcibiades, nach *Vogel.*

Zwey Blätter zu Meissner's Alcibiades, nach *Mechau.*

Zwey Blätter zum Kinderfreund, nach *demselben.*

Das Bildniss des Polnischen Woywoden Chodkiewicz, nach *demselben.*

— — des Juweliers Hahn, nach *demselben.*

— — des Hauptmanns Baudius, nach *demselben.*

— — des Justitzraths Eckard, nach *demselben.*

— — des Professors Meissner, nach *Schmidt.*

— — des Superintendenten D. Rehkopf, nach *Graff.*

Zwey Blätter mit Kindern, die Poësie und Mahlerey vorstellend, nach eigener Erfindung.

Diogenes, nach *Kubinsky.* Kl. fol.

Sechs Blätter zu Cook's Reisen, nebst Cook's Porträt.

Zwey Monumente auf den Buchhändler Hartknoch und den Doktor Stoffregen in Riga, nach *Joseph Krüger* und nach eigener Erfindung.

Die

Die drey Grazien, nach *Ramberg*, zur Prachtausgabe von Wieland's Werken.

Abaleaquaris, nach *demſelben*, zu eben dieſem Werk.

Zwey Blätter zum Kalender des geſelligen Vergnügens.

Der Mahler Netſcher mit ſeiner Frau, von ihm ſelbſt gemahlt.

Joſeph ſtellt ſeinen Vater dem Pharao vor, nach *Ferdinand Boll*.

Einige Blätter zu den Briefen über die Kunſt, von dem Freyherrn von Racknitz.

Einige Blätter für die ökonomiſche Societät.

Einige Blätter zu Becker's Auguſteum.

Daniel, wie er die Suſanna losſpricht, nach *Valentin;* für das Pariſer Muſeum.

Viele Vignetten zu Büchern.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 96 u. f.
Kläbe a. a. O. S. 82-84.

KRüGER (FRIEDRICH HEINRICH).

Königl. Sächſiſcher erſter Münzgraveur ſeit 1790 (vorher ſeit 1787 zweyter) *und Medailleur zu Dresden: geb. daſelbſt 1749.*

Studirte vorzüglich unter dem Hofmedailleur Wermuth. Alsdann begab er ſich im J. 1769 nach Kopenhagen, und ſtudirte bey der dortigen Kunſtakademie acht Jahre lang. Als Zeugen ſeines dort erlangten Beyfalles erhielt er zwey ſilberne Preismedaillen. Im J. 1777 kehrte er in das Vaterland zurück.

Unter ſeinen in Dänemark verfertigten Werken war die Statue K. Friedrichs des 5ten das vorzüglichſte, welche der Direktor Sali ins Groſſe in Bronze verfertigt, Krüger aber für die Königin Juliane Marie in Silber vergoldet ins Kleine bearbeitet hat.

Die Statue des jetzigen Königs (damahls Kurfürſten) zu Pferde hat er in Wachs boſſirt, und verfertigte ſie nachher in Metall.

Für

Für den Fürften Belofelsky verfertigte er Peter den Groffen zu Pferde von Bronze, nach der Erfindung des Direktors *Cafanova.*

Die groffe Medaille auf die Eroberung von Mainz.
Eine andere über die Sternwarte zu Leipzig.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 95 u. f.
Kläbe a. a. O. S. 81.

KRüGER (JOHANN CHRISTIAN SIEGMUND).

Bildnifsmahler und Lehrer im Zeichnen bey dem Friedrichswerderifchen Gymnafium zu Berlin: geb. zu ... im Zerbftifchen 1726.

Lernte feine Kunft bey dem Zerbftifchen Hofmahler Peter Ranje, einem Schweden, unter deffen Auffsicht er im fürftl. Orangeriehaufe und anderwärts viele Deckenftücke mit verfertigen half. Er gieng 1745 auf Reifen, und 1748 nach Berlin.

Vergl. *Nicolai's* Befchreibung der Refidenzftadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 36.

KRüGER (JOHANN FRIEDRICH AUGUST),
Sohn des vorhergehenden.

Zeichner und Kupferftecher zu Berlin: geb. dafelbft 1754.

Die Originalzeichnungen zu Bloch's Naturgefchichte der Fifche, zu Jablonski's Gefchichte der Infekten, zu Martini's Gefchichte der Natur und der Konchylien, und andere dergleichen Zeichnungen.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

KRüGER (JOHANN WILHELM GEORG).

Emailmahler zu Berlin: geb. zu London 1728.

Kam 1781 von Frankreich nach Berlin.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

Frey-

Freyherr von KRUFFT (NIKOLAUS).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

* Introduction & Marche de l'Opéra: Lodoiska (par Mr. *Kreutzer)*, arrangées pour le Pianoforte. à Vienne 180 . .

Geſänge für vier Mannsſtimmen, mit Begleitung des Klaviers. Op. I. ebend. 180 . .

Geſänge, mit Begleitung des Klaviers. Op. II. Heft 1 u. 2. ebend. 180 . .

Hoffnung, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, für eine Baſsſtimme, mit Begleitung des Klaviers. Op. III. ebend. 180 . .

* Variations ſur un Air Polonois pour le Pianoforte. ibid. 180 . .

* Marche pour le Pianoforte à quatre mains. ibid. 180 . .

Sonate pour le Pianoforte. Op. IV. ibid. 1803.

KRULL (. . .).

Herzogl. Braunſchweigiſcher Münzkommiſſar und Medailleur zu Braunſchweig: geb. zu Heſſen oder Heſſem im Fürſtenthum Wolfenbüttel . . .

Lernte von ſeinem, im J. 1787 verſtorbenen Bruder Chriſtian Friedrich (ſ. den 2ten Theil der erſten Ausgabe S. 110), nach deſſen Abſterben er auch deſſen Stelle erhielt. Hierauf bekam er noch eine Zeit lang Unterricht im Zeichnen von dem Hofbaumeiſter Lang-Wagen.

Er ſchnitt alle, zu den Braunſchweigiſchen Gold- und Silbermünzen erfoderliche Stämpel, ſo wie er auch einige Stämpel zu Medaillen verfertigte.

KUCHARZ (JOSEPH).

Organiſt des Stifts Strahof zu Prag und Harmonikaſpieler: geb. zu . . .

Schüler des verſtorbenen Organiſten Zegert.

Kompoſitionen, beſonders Ballette und Concerte für Orgel- und Opernſtücke.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 502. Jahrg. 9. Nr. 5. S. 71.

KüFNER (ABRAHAM WOLFGANG).

Porträtmahler und Kupferstecher zu Nürnberg: geb. zu Petzenstein im Nürnbergischen am 2ten Februar 1760.

Zeigte von Jugend an eine starke Anlage zur Kalligraphie und zum Zeichnen. Zur Chirurgie, die sein Vater trieb, hatte er keine Lust; deshalb rieth ihm dieser, den Handel zu erlernen; zu welchem Ende er im Jun. des J. 1775 nach Nürnberg zu einem Kaufmann in die Lehre kam. Ein in der Nachbarschaft befindliches Gemähldekabinet, das er kennen lernte, weckte seinen Hang zur Kunst von neuem. Alle von seinen Geschäften übrig bleibende Stunden brachte er mit Zeichnen und Mahlen zu, und unter zwey so heterogenen Beschäftigungen verflossen seine Lehrjahre. Ganz für die Kunst eingenommen, und bereits im Stande, sehr ähnliche Porträte in Miniatur zu verfertigen, entsagte er dem Handel, und begab sich im J. 1779 wieder nach Petzenstein, wo er einige, jedoch kurze Zeit, sein Lieblingsstudium, die Mahlerkunst, fortsetzte. Noch in demselben Jahr begab er sich, auf Zureden eines Freundes, nach Altdorf um zu studiren. Einige Porträte seiner Universitätsfreunde erwarben ihm bald Beyfall und Ruhm; und da beydes, vermittelst eifriger Fortsetzung seines Kunstfleisses, sich immer mehr verbreitete; so verlies er 1780 Altdorf und begab sich wieder nach Nürnberg, wo er sein Talent, in Miniatur zu porträtiren, so ausbildete, dass er bald den ersten Familien der Stadt und vielen andern angesehenen Personen bekannt und seine Arbeiten stark gesucht wurden. Ermuntert durch diesen guten Erfolg seiner Bemühungen, fieng er nun auch an, kleine historische Stücke zu mahlen, die den nämlichen Beyfall fanden. Endlich wirkte sein Genie, das ihn, ohne irgend einen Lehrmeister, bisher so günstig geleitet hatte, auch den Entschluss, Versuche im Radiren und Kupferstechen anzustellen. Und diese glückten — ohne dass er wieder eines Lehrers bedurfte; denn nur die Hauptvortheile des Aetzens durfte er von andern lernen — in kurzer Zeit so, dass er einer der ersten

Künſtler in dieſem Fache wurde. Deſto lebhafter bedauert man ſein im J. 1807 ſich ſelbſt zugezogenes Miſsgeſchick.

Von ſeinen vielen Kupferſtichen hier nur folgende:

Das Bildniſs des Nürnbergiſchen Kaufmannes E. H. G. Merkel, nach *Heſſell.*

Blanchard's 28ſte Luftfahrt am 12ten November 1787.

Allegoriſche Vorſtellung des grundverderblichen Lottoſpiels.

Etienne & Joſeph Montgolfier, fréres.

Mr. Blanchard, Citoyen de Calais, Penſionnaire de S. M. T. C. &c.

Zwölf Scenen aus dem Schauſpiele: Agnes Bernauerin (zu einem Kalender auf das Jahr 1788).

Weckhrlin's Bildniſs in punktirter Manier, nach *Schweigländer;* vor dem 1ſten Band der Reiſenden (1788).

Das Bildniſs des in Erlangen verſtorbenen Hofraths und Prof. Schott; vor dem 2ten Band der Reiſenden (1788).

Ein ſelbſt erfundenes Blatt, deſſen obere Hälfte einen Marktſchreyer und Gaukler, die untere aber eine aus der Hand wahrſagende Zigeunerin vorſtellt.

Zu D. König's Gedichten die Titelvignette und 2 Blätter, Philippine Welſerin und Hans von Hutten vorſtellend (1788).

Die Kupfer zu Papſt's Lebensgeſchichte Königs Friedrich des 2ten von Preuſſen; ſie ſtellen vor: den Monarchen in ſeinen jugendlichen Uebungen, Katt's Enthauptung, die Huldigung in Breslau, eine Scene nach der Schlacht bey Torgau, des Ritters v. Zimmermann Beſuch bey dem kranken König (1788).

Sein eigenes Porträt, ohne Namen und Schrift. Er füllt ſtehend im Schlafrock eine Pfeiffe, und ſeine Gattin und deren Mutter trinken Kaffee. Queerduodez (1788).

Porträt des 1789 verſtorbenen Miniaturmahlers C. F. C. Kleemann, nach ihm ſelbſt (1789).

Kaiſer Ludwig der 4te und der tapfere Seyfried Schweppermann. fol. (1790).

Georg Leonhard Aurnheimer, Unternehmer und Direktor der Schaubühne zu Nürnberg. fol. (1803).

Schauſpieler Miedke, als Balduin von Eichenhorſt, in den Kreutzfahrern von Kotzebue. Quart. (1804).

Sein Porträt, von *C. W. Bock* gezeichnet und geſtochen 1791; in der Bockiſchen Sammlung von Bildniſſen gelehrter Männer und Künſtler H. 2.

Vergl. ſein Leben in der eben erwähnten Sammlung. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 9. S. 259 u. f.

KüFFNER (. . .),

Sohn des 178 . . verſtorbenen Kapellmeiſters zu Regensburg.

Clavicembaliſt des Fürſten von Palm zu Wien: geb. zu Regensburg . . .

Iſt, wie ſein Vater, ein groſſer Meiſter auf ſeinem Inſtrument.

Mehrere Concerte, Divertimente u. d. gl. für das Klavier, davon aber, unſres Wiſſens, nur folgende gedruckt ſind:

Six Sonates pour le Clavecin ou Forte piano. à Paris (1792).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

von KüGELGEN (GERHARD).

Ruſſiſch-kaiſerlicher Hofmahler zu Dresden, und Mitglied der Kunſt-Akademieen zu St. Petersburg und Berlin: geb. zu Bacharach am Rhein . . .

Er und ſein Bruder hielten ſich mehrere Jahre in Rom auf.

Hiſtoriſche Stücke und Porträte; z. B.

Apollo, den erblaſsten Hyacinth emporhebend, aus deſſen Blut eine Hyacinthe aus dem Graſe hervorwächſt. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 1. S. 97).

Adonis, von dem groſſen Eber verwundet, in dem Augenblick vorgeſtellt, als er auf den Raſen hinſtürzt und ſterbend noch die Götter anfleht.

Das Bruſtbild des Heilandes.
Das Bruſtbild des Moſes.
Bildniſs des Profeſſors Fernow.
— — des Dichters Seume.
— — des Profeſſors Müller (?).
— — des Profeſſors Oelenſchlägers.

Drey kleine Modelle in Gyps: 1) Venus; 2) Mars; 3) Simeon im Kerker ſitzend, wie er vergebens bemüht iſt, ſeine Bande zu zerreiſſen. (Vergl. *Meuſel* a. a. O. B. 2. St. 3. S. 4 u. f.).

von KüGELGEN (KARL),

Zwillingsbruder des vorhergehenden.

Kabinetsmahler und Profeſſor bey der Eremitage zu St. Petersburg, und Mitglied der Kunſtakademieen zu St. Petersburg und Berlin: geb. zu Bacharach am Rhein . . .

Hauptſächlich Landſchaften und Porträte, z. B.

Dasjenige der regierenden Kaiſerin von Ruſsland, Eliſabeth Alexjewna, in Kupfer geſtochen von *Nettling*; in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 4.

Dasjenige des Ruſſiſchen Kaiſers Alexander; geſtochen von *Nettling*; *ebend.* Nr. 6.

Vergl. von beyden Brüdern die Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. III. S. 884 - 887.
Meuſel's Kunſtarchiv B. 1. St. 4. S. 188.

KüHNE (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1805 ſah man von ihm ein ſtehendes Kind, das durch die beygefügten Attribute die Unſterblichkeit anzeigen ſoll, in natürlicher Gröſſe, von Carrariſchem Marmor. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 1. St. 4. S. 118).

Bey der Kunſtausſtellung 1807 die Büſte des Mahlers Friedrich aus Riga. (Vergl. ebend. B. 2. St. 3. S. 11).

KüMMEL (B... C...).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Lieder mit Melodien beym Klavier zu singen. Leipz. 1786. 4.

Für Gesang und Spiel. Göttingen (1794). 4.

KüRZINGER (MARIE ANNE).

Historienmahlerin zu München: geb. daselbst 1767.

Lernte bey ihrem Vater und bey dem Galleriedirektor Dorner.

Viele Kopien von Meisterstücken.

Von eigener Erfindung ist, unter andern, ein Nachtstück, Psyche, wie sie den Amor aufsucht.

Scenen aus dem Trauerspiele, der Graf von Essex.

Der Türkische Grossultan in einer Lage, da ihm gerade eine der schönsten Circassierinnen vorgeführt wird.

Dieselbe Circassierin, wie sie von einem Türkischen Frauenzimmer angekleidet wird. Gegenstück.

Artemisia vor dem Grabmahl ihres Gemahls, des Königs Mansolus.

Vergl. Pfalzbayrische Muse 1786. S. 75 u. ff. und daraus *Meusel* in dem Museum für Künstler St. 5. S. 70-77. Eben daselbst St. 10. ist eine Beschreibung des hier zuletzt erwähnten Gemähldes.

KüRZINGER (PAUL).

Musikdirektor bey einer Erziehungsanstalt und Komponist zu Wien: geb. zu Würzburg . . .

Seine guten Anlagen zur Tonkunst entwickelten sich bald; wozu der treffliche Unterricht seines Vaters, des verstorbenen Musikdirektors Franz Xaver zu Würzburg, nicht wenig beytrug. Er studirte und absolvirte die Rechtswissenschaft nach allen ihren Theilen. Allein, die Neigung zur Musik überwog dieses Studium.

Er kam zuerst an das kurfürstlich Bayrische Orchester nach München, wo er sich so bildete, daſs er, dem ihm gemachten Ehrenvollen Auftrage zu Folge, schon im ersten Jahre eine Oper, die Gräfin betitelt, mit so vielem Glück komponirte, daſs sie in kurzer Zeit sehr oft hinter einander gegeben wurde. Bey der Rückkunft in das Vaterland trieben ihn Kabalen nach Regensburg, wo er bey der fürstl. Thurn- und Taxischen Kapelle als Hofmusiker und Tonsetzer mit einem angemessenen Gehalt ohne Anstand angestellt wurde. Mit grossem Fleiſs und vielem Glück versah er diese Stelle, so daſs die Komposition der zur Erhöhung der Feyerlichkeiten bey der Ankunft Kaisers Joseph des 2ten am Taxischen Hofe bestimmten Stücke ihm übertragen wurde, die er dann auch zur Zufriedenheit des Kaisers, eines bedeutenden Musikkenners, und des ganzen Hofes so ausführte, daſs jener selbst mehrere Stücke davon auf dem Klavier dirigirte, und den Künstler sogar nach Wien zog, wo er die erwähnte und noch von ihm bekleidete Stelle erhielt.

Mehrere seiner Kompositionen sind bey Artaria und andern Musikstechern erschienen: viele aber sind noch nicht in das Publikum gekommen; worunter sich viele vortrefflich gearbeitete Kirchenstücke befinden.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 611.

KüSTER (. . .).

Landschaftenmahler zu Winterthur: geb. zu . . .

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1804 sah man von ihm mehrere Landschaften in Oel, vorzüglich die Cascatellen von Tivoli und Ruinen von Mäcens Villa.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 52.

KüTNER (SAMUEL).

Kupferstecher und Lehrer der Zeichenkunst an dem Gymnasium zu Mietau: geb. zu . . .

La Menagére, nach *Gerhard Dow* 1779.

Das Bildniſs Leonhard Euler's 1780.

Der vorletzte Herzog von Curland nach des Künſtlers eigenen Zeichnung.

Der letzte König von Polen (wofür er von dieſem Monarchen die zur Belohnung verdienter Männer geprägte goldene Münze erhielt).

KUHBEIL (. . .).

Zeichner bey der Akademie der Künſte zu Berlin, mit dem Charakter eines Profeſſors: geb. zu . . .

KUHN (. . .).

Organiſt zu Hirſchberg in Schleſien, Virtuoſe auf ſeinem Inſtrument: geb. zu . . .

KULAU (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte. à Hambourg (1806). Queerfol.

KUMMER (*G... H...*).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Variations pour le Baſſon, avec Accompagnement de l'Orcheſtre. Op. VI. à Leipzig (1804). fol.

Concerto pour le Baſſon, avec Accompagnement de l'Orcheſtre. Op. XIX. ibid. (1806). fol.

KUNISCH (*GOTTFRIED*).

Kammermuſiker zu Braunſchweig: geb. zu . . . in Schleſien 1764.

Ein vorzüglich guter Waldhorniſt.

KUNTZ (KARL).

Landſchaft - und Thiermahler, ſeit 1804 mit dem Charakter eines Hofmahlers, zu Mannheim: geb. daſelbſt am 28ſten Julius 1770.

Widmete ſich ſchon im 14ten Jahre der Kunſt, ſtudirte ſie ohne fremden Unterricht, Anfangs nach alten Meiſtern, vorzüglich nach Heinrich Roos, Berghem, Both, Wouwermans; dann nach der Natur. Im J. 1790 reiſete er nach Zürich, von wo aus er im Sommer Excurſionen in die Schweitz machte, um ſich in der Kunſt zu vervollkommnen. Im J. 1792 unternahm er eine Reiſe nach der Italieniſchen Schweitz und bis in die Gegend von Mayland. In demſelben Jahre kehrte er zurück nach ſeiner Vaterſtadt. Dort fieng er an, in der Aquatinta - Manier zu arbeiten; in welcher er viele Platten verfertigte. Auch mahlt er viel in Gouache, ſetzt aber immer das Oelmahlen, als ſein Hauptfach, fort.

Verſchiedene Schweitzer - Gegenden. Queerquart.

Salomon Geſsner's Denkmahl. Gr. fol.

Der Rheinfall bey Schaffhauſen. Gr. Queerfol.

Sechs groſſe Proſpekte des Gartens zu Schwetzingen bey Mannheim. Gr. Queerfol. *Vielleicht gehört darunter folgendes Blatt:*

Ruinen des Merkurtempels in jenem Garten, im Kupferumriſs, mit Farben en gouache, gemahlt und geſtochen. (Vergl. *Kämmerer* in Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 162 - 165).

Eine Partie vom Heidelberger Ruinenſchloſs.

Die Stadt Heidelberg, von der Höhe gegen den Neckar zu. (Vergl. *Kämmerer* a. a. O. S. 165 u. f.).

Zwey groſſe Blätter, darſtellend die Ruinen der Kirche U. L. Frauen und der Kathedralkirche zu Mainz, nach der Belagerung 1793. Gr. Queerfol.

Die büſſende Kuh, nach *Paul Potter* (auf der Gallerie zu Caſſel).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 386 u. f.

KUNZ (MARIANE).

Oelmahlerin zu München: geb. zu . . .

Ein allegoriſches Gemählde auf die Friedensſtiftung des Oeſtreichiſchen Erzherzogs Karl im J. 1802.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 14. S. 715.
Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 7 u. f.

KUNZ (THOMAS ANTON).

Mechaniker und Inſtrumentenmacher zu Prag: geb. zu . . .

Erfand im J. 1791 das *Orcheſtrion*, wovon zuerſt Nachricht ertheilte *Becker's* Nationalzeitung der Teutſchen 1796. St. 20. S. 434; hernach er ſelbſt in der Allgemeinen muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 6. S. 88-90.

KUNZE (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Mahler zu Bonn: geb. zu Frankfurt am Mayn am 24ſten April 1736.

Bildete ſich unter der Leitung ſeines im J. 1759 verſtorbenen Vaters Johann Philipp, und brachte es im Zeichnen weit, beſonders aber in Verfertigung der Farben zur Feuermahlerey. Zu Höchſt und zu Hanau hat er in den Porzellanfabriken einige Jahre gearbeitet, bis ihn der Kurfürſt Klemens Auguſt im J. 1756 zur Porzellanfabrik nach Bonn berief, wo er vier Jahre lang blieb. Nachher hielt er ſich acht Jahre lang in verſchiedenen Holländiſchen Städten auf, und kam hierauf nach Bonn zurück, wo er ſich einzig und allein mit der Feuermahlerey beſchäftigt. Ob noch? und ob er überhaupt noch lebe? kann man nicht beantworten.

Vergl. *Hüsgen's* artiſtiſches Magazin S. 337.

KUNZEN (FRIEDRICH LUDWIG AEMILIUS).

Komponist und seit 1791 *Musikdirektor des Theaters zu Frankfurt am Mayn* (vorher zu Kopenhagen ohne Amt): *geb. zu Lübeck 176..*

Kompositionen der geistlichen Lieder des ersten Theils von Johann Andreas Cramer's Gedichten. Leipz. 1783. Queerfol. *(Machen auch den 4ten Theil von K. F. Cramer's Polyhymnia aus).*

Weisen und lyrische Gesänge. Flensburg und Leipz. 1788. gr. fol.

Chöre und Gesänge zu Klopstock's Hermann, im Klavierauszuge. Altona 1789. fol.

Holger Danske, oder Oberon, eine Oper in drey Akten; Klavierauszug; herausgegeben von *K. F. Cramer.* Kopenhagen 1790. 4.

Chöre und Gesänge zu Klopstock's Hermann und die Fürsten; im Klavierauszuge; herausgegeben von *K. F. Cramer.* Kiel und Altona 1790. Queerfol.

Zerstreute Kompositionen für Gesang und Klavier. Berlin (1791).

Divertimento nel Fortepiano. ibid. (1793).

Ossians Harfe; eine Operette in drey Akten. Die darin vorkommenden Personen sind: Minona. Daura und Komala, ihre Gespielinnen. Salgar, ein Krieger. Hidalton, ein Barde. Trenmor, der Vater der Minona und vormahls König der Morven. Salgars Waffenträger. Ossians Geist. Mädchen der Minona. Seeräuber. (1799). *Ob diese Oper gedruckt sey, weiss man nicht.*

Hymne auf Gott, von *C. F. Schmidt-Phiseldeck*, in Musik gesetzt. Zürich (1801).

Gesänge aus dem Fest der Winzer. Nr. 1. 2 und 3. Leipz. 1803. fol.

Das Hallelujah der Schöpfung. Partitur und Klavierauszug. Zürich (1804).

Folgende noch ungedruckte Opern:

Das Winzerfest.
Heinelighcden (das Geheimnis) aus dem Franzöf.
Dragedukken.

Jokeyen,

Jokeyen, aus dem Franzöfifchen.
Erik Ejegad, eine groffe heroifche Oper von *Baggefen.*
Naturens Röft (die Stimme der Natur); nach dem Franzöfifchen.

Er hatte Antheil an dem 1791 und 1792 zu Berlin herausgekommenen mufikalifchen Wochenblatt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.
Mufikalifche Monatsfchrift 1792. St. 1. S. 23.

KUNZEN (GOTTFRIED).

Kammermufiker und Fagottift in der herzogl. Mecklenburgifchen Kapelle zu Schwerin; geb. zu . . .

Komponirt für fein Inftrument. Im J. 1782 wurde in der Handfchrift ein Doppelconcert für Fagott und Violine von ihm bekannt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

KUPPLER (JOHANN GEORG).

Orgel- und Inftrumentenmacher zu Nürnberg feit 1789: *geb. zu . . .*

Schüler von Stein zu Augsburg.

Verfertigt, unter andern, Fortepiano's mit zwey Refonanzböden.

Vergl. Mufikalifche Realzeitung S. 271.
Gerber's Lexikon der Tonkünftler.

KURZ (. . .).

Virtuofe auf der Violin, ehedem in der herzogl. Würtembergifchen Kapelle zu Ludwigsburg; jetzt? *geb. zu . . .*

Fräulein von KURZBECK (. . .).

Virtuofin auf dem Klavier zu Wien: geb. dafelbft . . .

KUSSI

KUSSI (ANDREAS).

Ein vorzüglicher Tenorist und Violoncellist zu Prag: geb. zu . . .

Schüler von Praupner.

KÜSTER (JOHANN KASPAR).

Landschaftenmahler zu Winterthur: geb. daselbst 1747.

Lernte bey seinem Oheim, Konrad Kuster, einem Landschafts- und Porträtmahler, die Flachmahlerey. Von ihm kam er im J. 1769 nach Zürich in Kondition bey Melchior Wüest zum Anstreichen um Speise und Trank, aber keinen Lohn. Er starb nicht lange hernach, und K. blieb noch ein halbes Jahr bey der Wittwe. Dann kam Heinrich Wüest, auch ein Mahler, der bey ersterem das Anstreichen gelernt hatte, von seinen Reisen aus Holland und Frankreich nach Hause, der eine grosse Fertigkeit im Landschaftmahlen erlangt hatte: dennoch musste er in Zürich die Flachmahlerey treiben. K. war bey ihm in Kondition sieben Jahre lang, und ward von ihm zur Landschaftmahlerey ermuntert und angewiesen, so dass er endlich anfieng, mit Oelfarben zu kopiren. Im J. 1777 reisete er nach Frankfurt, und fand in Nothnagel's Fabrik einen treuen Freund an Joh. Kaspar Huber. Sie reiseten nach einiger Zeit nach Düsseldorf, und blieben dort sieben Jahre lang, meistens mit Tapetenmahlerey beschäftigt. Alsdann begaben sie sich nach Amsterdam, wo sie mehrere Arbeiten in Landschaften bekamen. Ein Jahr hernach kehrte K. nah Winterthur zurück, wo er sich, weil dort wenig Liebhaberey für die Kunst ist, kümmerlich behelfen musste.

Vergl. sein Leben von ihm selbst naiv beschrieben in *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 9. S. 62-65.

KUTSCHERA (JOHANN).

Musikdirektor der Kirchen St. Heinrich und St. Gallus, wie auch Direktor der zweyten Violin bey dem Orchester in der Oper zu Prag: geb. zu . . .

Excellirt auf der Violine und auf dem Violoncell.

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 9. Nr. 5. S. 71.

L.

LABADIE (ANDREAS).

Akademischer Künstler und Bildhauer zu Berlin: geb. zu Bautzen in der Oberlausitz 1731.

Lernte in Leipzig bey Schwarzenberg, reisete durch Teutschland, um in seiner Kunst mehr Kenntnisse zu erwerben, und im Jahr 1763 gieng er nach Berlin.

Er arbeitet meisterhaft in Zierrathen, Uhrgehäusen, Tischfüssen und deren Vergoldung. Mahlt auch in Oel und Pastell.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 37.

LABHART (CHRISTOPH).

Edelsteinschneider zu Cassel: geb. daselbst 1741.

Lernte die Kunst, Edelsteine erhaben und tief zu schneiden, bey Peter Hess. Er trieb sie 18 Jahre lang in London; von da kam er 1780 nach Cassel zurück. Er verweilte aber nur 9 Monate lang daselbst und wählte hernach Offenbach zu seinem Aufenthalt. Dort blieb er bis im November 1782, da sein Lehrmeister in Cassel starb, und er an dessen Stelle berufen wurde.

Unter vielen antiken und modernen Köpfen hat man von ihm die ganz ähnlich erhaben geschnittenen Bildnisse Kaisers Joseph des 2ten und Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Kopf des Sokrates u. a. m.

Ma-

Madame LABROUE (. . .).

Zeichnerin und Zeichnenlehrerin zu Hamburg: geb. zu . . .

Mahlt in Miniatur und Oelfarbe.

LACHNIT (ANTON).

Virtuoſe auf der Klarinette, Violiniſt und Klavierſpieler zu Paris (vorher Kammermuſiker zu Zweybrücken): *geb. zu Prag . . .*

Sechs Werke, beſtehend in Sinfonien, Violinquartetten und Klaviertrios; geſtochen zu Paris um 1780.

Symphonie concertante d'Ignace Pleyel pour Clavecin ou Pianoforte, 2 Violons & Baſſe, arrangées &c. . . . 1791. . .

Verſchiedene Klavierſachen in der Handſchrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 252 u. f.

LäMMERHIRT (G. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Deux Sonates faciles à quatre mains pour le Pianoforte. à Offenbach 179 . .

LAFON, *auch* LAFOND (DANIEL).

Kupferſtecher zu Bern: geb. zu . . .

Gab mit den Kupferſtechern LORI *und* ZEHENDER *zwey Sammlungen geätzter und kolorirter Landſchaften (um 1795) heraus. Von ihm ſind darin folgende Stücke:*

Le Glacier ſupérieur du Grindelwald & le Mont Wetterhorn. 1788.

Vue d'Interlaken: den Brienzer See aufwärts. 1789.

Vue des Environs de Thoune. 1794. (Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 5. S. 573 u. ff.).

In

In Gesellschaft derselben beyden Künstler gab er noch eine aus 13 Prospekten bestehende Sammlung heraus unter dem Titel: Recueil de paysages Suisses, avec une Description très-interessante (um 1796). fol. *Man kann aber die darin von ihm herrührenden Blätter nicht angeben.*

Ansicht von Bern, in dem Schwellimättli aufgenommen (um 1797).

Das Feldhaus bey Thorberg, beym Gewitter (um 1797). Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 1. St. 4. S. 60.

La Vue de Rinkenberg au Lac de Brienz. *Vergl.* ebend. B. 2. St. 1. S. 83.

Zwey mahlerisch radirte Landschaften aus den Gegenden bey Reichenbach und Bremgarten. *Vergl.* ebend. B. 2. St. 2. S. 29.

LAHDE (. . .).

Hofkupferstecher zu Kopenhagen, soll aber ein Teutscher seyn.

Bildnisse berühmter Dänen.

Vorstellung der grossen Feuersbrunst der Stadt Kopenhagen im J. 1794.

Vorstellung der Seeschlacht auf der Rhede vor Kopenhagen im J. 1801.

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 8. S. 1074. St. 10. S. 232.

LAMBERT (JOHANN GERLACH).

Lehrer der Mathematik und Zeichnungskunst an dem Gymnasium zu Frankfurt am Mayn seit 1787, *wie auch approbirter Wetterableiter Fabrikant: geb. daselbst 1741.*

Lernte bey Justus Junker, und mahlte in dessen Manier schöne Frucht- und Küchenstücke. Durch einen besondern Trieb und eigene gute Einsichten geleitet, verlies er hernach dieses Fach, und legte sich auf Architektur und Mechanik. Er verfertigt nach den neuesten Methoden Elektrisir- und optische Maschinen, und

und nach Fahrenheit, Reaumür, de Luc u. andern die akkurateſten Wettergläſer und viele andere Inſtrumente.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künſtlern S. 202.
Deſſen artiſtiſches Magazin S. 427.

LAMINIT (JOHANN GEORG).

Kupferſtecher zu Augsburg: geb. daſelbſt am 20ſten December 1775.

Ein Schüler des in ſchwarzer Kunſt arbeitenden Elias Haid.

Hauptſächlich hiſtoriſche, Galanterie- und Fruchtſtücke, radirte Blätter, Landſchaften in Aberliſcher Manier, Zeichnungen mit Tuſch, Kabinetſtücke nach den beſten Meiſtern, die er mit der täuſchendeſten Genauigkeit kopirt, Porträte nach der Natur u. ſ. w.

LAMINIT (PAUL JAKOB).

Kupferſtecher zu Augsburg: geb. daſelbſt . . .

Vergl. *Wieland's* N. Teutſcher Merkur 1804. Jun. S. 135.

LAMPI (JOHANN BAPTIST).

Mahler zu Wien: geb. im wälſchen Tyrol, in dem Dorfe Romeno, im Vale Danone, fünf Stunden von Trient . . .

Bey ſeinem Vater, *Matthias Lampi*, einem geſchickten Künſtler, der ſich aber nicht auſſer ſeinem Aufenthaltsort bekannt gemacht hatte, legte er den Grund zur Kunſt. In ſeinem 17ten Jahre begab er ſich nach Salzburg, wo ihn ſein Vetter Lorenzoni zu einem mittelmäſſigen Mahler, mit Namen *König*, in die Lehre brachte. Dort war der junge L. in beſtändiger Thätigkeit, die ſeine Fähigkeiten immer mehr und mehr entwickelten, und er mahlte ſchon damahls, nach den Skizzen ſeines Meiſters, Plafonds, mehrere

groſſe Altarblätter und viele Porträte, ſo daſs ihm nur die Sonn- und Feyertage frey blieben, an denen er ſich mit Ausführung ſeiner eigenen Ideen in kleinen hiſtoriſchen Stücken und mit Porträtmahlen beſchäftigte. Noch vor Verlauf eines Jahres verlies er ſeinen bisherigen Lehrer, und fieng eben an, für ſich zu arbeiten, als ihn ſeine Eltern von Salzburg zu ſich beriefen. Bald jedoch kehrte er dahin zurück, und ſein ehemahliger Lehrer König brachte ihn ſelbſt zu einem beſſern Künſtler, mit Namen *Ueberſtreicher*. Dies ſchuf ihm groſſen Nutzen. Er hatte bey dieſem, auſſer dem gewöhnlichen Unterricht im Zeichnen, die beſte Gelegenheit, ſich im Groſſen zu üben, indem Ueb. ſich ſeiner Hülfe bey ſeinen Arbeiten in Freſco und zu mehrern Kirchen- und Altarblättern bediente. Nach einem Jahre riefen ihn ſeine Eltern zum zweytenmahl zu ſich zurück, und er verheurathete ſich zu Romeno in ſeinem 20ſten Jahre. Dieſe Veränderung hatte in ſeine mahleriſche Laufbahn den wichtigſten Einfluſs. Er kam dadurch nach Verona, wo ſeine Schwiegerältern anſäſſig waren. Die dortigen Kunſtſchätze und der Umgang mit vielen daſelbſt lebenden geſchickten Mahlern wirkten mit Macht auf ſein Genie. Vorzüglich hatte ihn die Bekanntſchaft des Mahlers *Lorenzi*, eines der beſten Schüler des *Giambattiſta Tiepolo*, angezogen; und er arbeitete ununterbrochen unter der Aufſicht dieſes Freundes. Seine Arbeiten fiengen nunmehr auch bald an in Italien ausgezeichnet und geſchätzt zu werden, und ſeine Kunſt erwarb ihm nach kurzer Zeit einen Ruf nach Trient, dem er auch folgte. Dort mahlte er mit ununterbrochenen Fleiſſe einige groſſe Altarblätter, mehrere Porträte angeſehener Perſonen, und vollendete verſchiedene groſſe hiſtoriſche Gemählde nach ſeinen Ideen. Nach 2 Jahren zog er nach Verona, um dort, ohne Rückſicht auf Gewinn, ſich lediglich dem Studium ſeiner Kunſt zu widmen. Sein nun ſchon ausgebreiteter Ruf, der durch neuere Arbeiten wuchs, erwarb ihm die Aufnahme in die Mahlerakademie zu Verona. Nach einiger Zeit zog er wieder mit ſeiner Familie nach Trient, und von da nach Roveredo, wo er durch den Domherrn Lotron, einen Ken-

Kenner und Liebhaber der Künſte, dem Präſidenten, Grafen von Ayſter, zu Innsbruck empfohlen wurde. L. reiſte dahin, und mahlte auf Verlangen des Prälaten Wildau ein groſſes Blatt für einen Hochaltar (die Marter des heil. Aegidius) und drey andere Altarblätter für Kirchen im Trientiſchen Gebiete, und unter einer ſehr groſſen Anzahl von Porträten auch das Bildniſs der Erzherzogin Eliſabeth, welches ihm den Beyfall aller Kenner erwarb, und wobey er, zum Theil durch Empfehlung des Oberhofmeiſters von Enzenberg, zugleich den Ruf nach Klagenfurth erhielt, um das Porträt der Erzherzogin Mariane zu verfertigen. Nach Verlauf eines vollen Jahres begab er ſich mit ſeiner Familie von da nach Wien, wo ſein Genie und Fleiſs einen groſſen, ihnen angemeſſenern Schauplatz fanden. Mehrere groſſe Gemählde, verbunden mit dem gründlichſten Unterricht, den er einigen jungen Leuten mit dem beſten Erfolg ertheilte, veranlaſsten ſeine Aufnahme, als Profeſſor der Mahlerey, in die kaiſerl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien. Dieſes Amt hatte er einige Jahre mit dem anhaltendeſten Fleiſſe verwaltet, als er einem, von dem letzten Könige von Polen an ihn ergangenen Rufe nach Warſchau folgte. Dieſer groſſe Kenner und Beſchützer der ſchönen Künſte lies ſich zweymahl von L. mahlen, und beehrte deſſen ſeltenes Verdienſt auf eine ausgezeichnete Art, indem er ihn oft beſuchte und ihn oft an ſeine Tafel zog. Er mahlte dort noch eine groſſe Anzahl von Bildniſſen, an denen er jedoch nichts, als die Köpfe, fertig machte, und kehrte nach einem Jahre, reichlich belohnt, nach Wien zurück. Als er dort eine geraume Zeit für ſeine Amtspflichten, als Profeſſor der Mahlerey, und für ſeine eigenen Arbeiten gelebt hatte, bekam er einen ehrenvollen Ruf von dem Ruſſiſchen Fürſten Potemkin, der ſich damahls zu Jaſſy aufhielt. Er ſollte aufs ſchnellſte dahin kommen, und es wurden ihm zu dieſem Behuf ſogleich 1000 Dukaten für das zu mahlende Bildniſs des Fürſten, als ein Theil der Bezahlung, voraus, und 400 Dukaten Reiſekoſten eingehändigt. Allein, der Tod des Fürſten, war die traurige Nachricht, die Lampi, nur noch einige Tagereiſen von Jaſſy

entfernt, vernahm. Indeſſen blieb er in Jaſſy nicht müſſig. Er mahlte viele Perſonen von dem Gefolge des Fürſten Potemkin, unter andern den Generalmajor Popor, einen Liebling des Fürſten. Dieſes nach St. Petersburg geſandte Bildniſs verurſachte, neben ſeinem dort ſchon vorher verbreiteten Ruhm, eine Einladung von Seiten der Kaiſerin Katharine in dieſe Reſidenz, wohin ihn ohnedies ſchon Potemkin mit zu nehmen gedacht hatte. Nach ſeiner Ankunft im J. 1792 trug ihm die Kaiſerin auf, ihr Bildniſs in Lebensgröſſe, ferner die Groſsfürſten, Alexander und Konſtantin, gleichfalls in Lebensgröſſe, und die beyden Groſsfürſtinnen, Alexandra und Helena, als Bruſtſtücke, zu mahlen. Auch die Bildniſſe des Grafen Platon Subov mahlte er einmahl als Knieſtück und einmahl in Lebensgröſſe, wie auch ſeines Bruders Valerian in Lebensgröſſe. Für das groſſe Bildniſs der Kaiſerin — von dem das in Mezzotinto geſtochene Blatt von *Walker*, der in vielen Stücken, ſogar im Verhältniſs der Figur, willkührlich abänderte, keinen richtigen Begriff giebt — lies Sie ihm 12000 Rubel auszahlen und in den gnädigſten Ausdrücken danken. Für das Porträt der beyden Groſsfürſten, gleichfalls kein bloſses Bildniſsſtück, erhielt er 18000 Rubel. Auch für die andern ſchönen Gemählde, die er für den Hof verfertigte, ward er kaiſerlich belohnt. Das Publikum in Petersburg theilte mit dem Hofe die Achtung, die L. verdiente. Daher die auſſerordentliche Anzahl von Knieſtücken, Bruſtbildern und Köpfen, die er in einigen Jahren dort mahlte. — Wie ſehr man ſeinen Verdienſten in Petersburg Gerechtigkeit wiederfahren lies, bewies man auch dadurch, daſs man ihn um Mittheilung ſeiner Gedanken bat, wie man einiges in der innern Verfaſſung der kaiſerl. Akademie der bildenden Künſte verbeſſern könne. L. theilte ſeine Meynung in einem ausführlichen Aufſatze dem damahligen Präſidenten derſelben, Muſſin Puſchkin, freundſchaftlich mit. Nicht lange darauf ward er von dieſer Akademie zum Ehrenmitglied aufgenommen; eine Ehre, die bis dahin, mit Ausnahme des berühmten Falconet, noch keinem Künſtler wiederfahren und nur regierenden Per-

Perſonen erzeigt worden war. Man lies ihm zugleich die 5 goldenen und 2 ſilbernen Medaillen, worin die Prämien beſtehen, mit einem prächtig geſchriebenen Diplom überreichen. Im J. 1797 gieng L. reich an Ehrenbezeugungen und Geſchenken, nach Wien zurück.

Vergl. *(Friedrich) Adelung* in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 103 u. 104.

LANDERER (FERDINAND).

Zeichner, Kupferätzer, Profeſſor der Ingenieurzeichnungswiſſenſchaft bey der Militarakademie zu Wien, und Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künſte: geb. zu Stein in Oeſtreich 1753.

Einige Blätter nach *Schmidt*, in Rembrandt's Manier.

Sechs Landſchaften nach *Pillement.*

Verſchiedene Köpfe auf Kreidenart nach Rembrandtiſcher Manier.

Das Porträt des komiſchen Schauſpielers Josephs Kurz unter dem Namen Bernardon. 8.

Situationen, wovon er zwey Theile mit eigenen Kupfern herausgegeben. 1784.

Franz Moritz, Graf von Laſcy, nach *Kolonitz.* 4.

Zwey bergichte Landſchaften mit Ruinen und Vieh, nach *Dietrich.* Queerfol.

Simſon und Delila, nach *Rembrandt.* Groſs Queerfol.

Zwey groſſe Landſchaften mit Figuren und Vieh, nach *Loutherburg.* Groſsfol.

Zehen Blätter: Charakter-Köpfe. Halbfiguren. *M. Schmidt inv.* 4.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 324 u. f.

Weinkopf's Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte S. 40 u. 80.

Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 326.

LANDOLT (SALOMON).

Bataillenmahler zu . . .: geb. zu . . .

Ist es derselbe, von dem in *Meusel's* Kunstarchiv (B. 2. St. 2. S. 101) erzählt wird, er habe die Darstellung eines Nebels in Gouache versucht und glücklich ausgeführt, und ein Mondscheingemählde, ebenfalls in Gouache, verfertigt? Dort steht ein *D* vor seinem Namen. Also doch wohl ein anderer.

Sein Bildniss von Madem. *Hirzel* in Oel gemahlt.

LANDSPERGER (. . .).

Uhrmacher zu Prag, berühmt durch die Wiederherstellung der fast 200 Jahre alten merkwürdigen grossen Uhr an dem dortigen Altstädter Rathhause, die er, unter Anleitung des Astronomen Strnadt, völlig wieder gangbar machte. — Vergl. *A. Strnadt's* Beschreibung der berühmten Uhr- und Kunstwerke am Altstädter Rathhause und auf der königl. Sternwarte zu Prag. Mit Kupfern. Dresden 1791. gr. 4.

LANG (ERNST FRIEDRICH KARL).

Mahler zu Nürnberg: geb. zu . . .

Vorzüglich Vögel und Blumen.

LANG, nach andern LANGE (HEINRICH GOTTLOB).

Stein- und Wappenschneider zu Augsburg: geb. zu Dresden am 25sten Januar 1739.

Lernte seine Kunst bey Stephani zu Dresden, wurde im J. 1760 nach Augsburg berufen, alsdann nach Regensburg, und von da wieder nach Augsburg, wo er sich im J. 1764 ansässig machte.

Seine Kunst besteht hauptsächlich darin, auf Kieselsteine, die von ihm zu Dosen, Stockknöpfen, Ohrengehängen und dergl. Galanteriesachen zugeschnitten worden, Blumen, Insekten, Landschaften und Figuren

ren von andern gefärbten Steinen, einzuſchneiden und zu befeſtigen. Schleift auch allerhand Edelſteine und Halbedelſteine ringförmig, beſonders für Freunde der Mineralogie, wovon er ein Verzeichniſs drucken lies, unter dem Titel: *Mineralogiſcher Ring, von 174 Ringſteinen und 195 Arten.*

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 494. Th. 2. S. 289.
Die Reiſenden B. 2. S. 120 u. f.
Meuſel's N. Miſcell. artiſtiſchen Inhalts St. 2. S. 254 u. f.
Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 330.

LANG (KARL).

Porträtmahler, auch eine Zeit lang Nationalhofſchauſpieler, zu Wien: geb. zu Würzburg 1752.

LANG (KATHARINE).

Hofſängerin zu München (vorher zu Wien): *geb. zu* . . .

Eine Schülerin der Madame Wendling zu Mannheim.

Vergl. *Juncker* in Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 1. S. 42.
Spazier's Berliniſche muſikal. Zeitung 1793. St. 8. S. 30.

LANG (THOMAS).

Erzverſchneider und Bildhauer, wie auch Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu . . .

LANG (. . .).

Architektoniſcher Künſtler zu Hamburg: geb. zu . . .

LANG (. . .).

Virtuose auf der Klarinette zu Prag, wie auch Direktor der Artillerieharmonie: geb. zu . . .

LANGE (JOHANN GOTTFRIED).

Universitätsbaumeister und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig: geb. zu . . .

Eine Karte von Europa, Asia, Afrika und Amerika nach eigener Erfindung, die den Handel der Europäer mit den vorzüglichsten Kunst- und Naturprodukten dieser Erdtheile darstellet.

Noch andere Kunstarbeiten und Schriften.

LANGER (JOHANN PETER).

Ehedem Galleriedirektor und Professor der Mahlerakademie zu Düsseldorf, kam aber im J. 1806 mit der Gallerie nach München: geb. zu . . .

Kopirte die von *Mark-Anton* nach *Raphael* gestochenen sehr seltenen dreyzehn Blätter: Christus und die zwölf Apostel (1789). Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1789. Febr. S. 223-225. December S. 269-276. 1801. Jul. S. 223-227. Auch 1803. März S. 187 u. f.

LANGER (ROBERT),

Sohn des vorhergehenden.

Mahler zu München (vorher zu Düsseldorf): *geb. zu . . .*

Ist seit dem J. 1805 auf einer Kunstreise nach Italien.

Bisher lieferte er meistens Porträte, z. B. die vier jüngern königl. Bayrischen Prinzessinnen, Zwillingspaare, auf Einem Blatt (1806).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 189.
Wieland's N. Teutscher Merkur 1806. Jul. S. 244 u. f.

LANGGUTH (JOHANN NIKOLAUS).

Ein in ſeiner Art einziger Mechaniker zu Wertheim: geb. daſelbſt 1739.

Zum Schneiderhandwerk beſtimmt, gieng er, nach überſtandenen Lehrjahren, auf die Wanderſchaft, kam nach Presburg, wo einer ſeiner Brüder als Tapezirer lebte. Mit dieſem arbeitete er an der Hausgeräthſchaft des dortigen fürſtl. Eſterhazyſchen Pallaſtes, und kam ſo zur Tapezirkunſt. Doch ſetzte er ſeine Wanderſchaft als Schneider fort, und, als ſolcher kam er auch in ſeine Vaterſtadt, wurde Meiſter ſeines Handwerks, und nährte ſich lange damit. Ein Zufall weckte ſein mechaniſches Talent. Den erſten Verſuch machte er mit hölzernen Uhren, von denen er bald zu metallenen fortſchritt, die ſehr gut ausfielen. Die Uhrmacherkunſt blieb auch ſeine Lieblingsbeſchäftigung; er treibt ſie auch in ihrem ganzen Umfange als Profeſſion: aber er blieb nicht dabey ſtehen. Nach und nach wurde er Maurer, Zimmermann, Schloſſer, Tiſchler, Holz- Bein- und Metall-Drechsler, Gürtler, Bildner, und alles in einem beträchtlichen Grade von Vollkommenheit. Beweis davon iſt, auſſer vielen andern Werken, ſein artiges Haus, das er ſich mit eigener Hand erbaute und faſt mit allem Zubehör ſelbſt ausführte. Hierzu kommt, daſs er die benöthigten Werkzeuge ſelbſt verfertigt, nur diejenigen ausgenommen, zu denen er entweder das Materiale nicht haben kann, oder deren Bearbeitung ihn zu viel Zeit koſten würde. Auſſerdem beſitzt er eine bewundernswürdige Geſchicklichkeit im Repariren. Was nur immer einer Reparatur bedarf, wenn es auch von allen Meiſtern als irreparabel abgewieſen ward, das ſtellt er gewiſs in ſeiner urſprünglichen Vollkommenheit wieder her. Zu dem allem bildete er ſich ohne fremde Leitung, blos durch eigene Kraft, und durch allmählige, meiſtens zufällige Entwickelung ſeiner Fähigkeiten.

Vergl. *Erneſti* (Prof. zu Coburg) in Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 174 - 180.

LANGHANS (KARL GOTTHARD *).

Königl. Preussischer geheimer Kriegsrath und erster Direktor des Ober-Hofbauamts zu Berlin, wie auch Mitglied der königl. Akademie der Künste: geb. zu Landshut in Schlesien 1733.

Einer der besten Architekten unserer Zeit, der mehrere Reisen zur Vervollkommnung in seiner Kunst unternahm, der zu Breslau und an andern Orten Schlesiens, zu Berlin und zu Reinsberg theils selbst gebaut, theils Anschläge und Zeichnungen zu neuen und zur Verschönerung alter Gebäude gemacht hat.

Vergl. *Nicolai's* Nachrichten von — Künstlern zu Berlin S. 148 u. f.
Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. 8. S. 110 u. f.

LANG-WAGEN (CHRISTIAN GOTTLOB).

Hof- und Kammer-Baumeister zu Braunschweig: geb. zu Dresden 1752.

Studirte lang auf der Kunstakademie zu Dresden, vorzüglich unter Krubsacius und Boëthius.

Die Risse zu dem Corps de Logis, Veltheimischen und Riedeselischen Palais, den Pavillons im Schlossgarten zu Braunschweig u. a. G. m. Die Zeichnungen zu verschiedenen Salons und allen Meubles im Schlosse; Risse zu Brücken, Kirchen und vielen Privathäusern daselbst. In seiner Jugend hat er verschiedene Sachen, vorzüglich Prospekte von Dresden, in Kupfer gestochen.

LANZ (J... M...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Leyerlieder, in Musik gesetzt. Dresden 1786. fol.

LA-

*) Im 2ten Band der ersten Ausgabe dieses Werks ward er irrig als gestorben angegeben. Im J. 1805 lebte er zuverlässig noch.

LATROBE (FRIEDRICH).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Zwölf Variationen fürs Klavier oder Fortepiano. Leipz. (1793). Queerfol.

Zwölf Variationen für's Klavier oder Klavichord u. s. w. ebend. 1793. . .

Sonate pour le Piano forte, avec Violon obligé. ibid. 1795. . .

LAUBREIS (VEIT KARL).

Zeichner und Mahler zu Würzburg: geb. daselbst am 6ten May 1769.

Sein Lehrer war Anfangs der Mahler Andreas Heinrich Köhler. Nachher bildete er sich eine Zeit lang in der Zeichnungsakademie zu Mannheim, von welcher ihm im J. 1790 eine goldene Preismedaille zuerkannt wurde. Da Reisen ins Ausland über seine Kräfte giengen; so suchte er sich selbst möglichst weiter auszubilden, und, um sich zu nähren, widmete er sich dem Unterrichte im Zeichnen und lieferte Zeichnungen und Gemählde auf Bestellung. Im Porträtmahlen erwarb er sich vorzüglich Ruhm. Höher aber wird geschätzt seine Geschicklichkeit, anatomische Gegenstände nach der Natur zu zeichnen; wie denn wenige anatomische, chirurgische und geburtshülfliche Schriften in Würzburg erschienen sind, in denen sich nicht L. als grosser Zeichner beurkundet hätte.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 630 u. f.

LAUCHER (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Sacrificium mortuarum, seu tres Missae solemnes de Reginem, occasione exsequiarum felicissimae memoriae Josephi II, Leopoldi II Romm. Impp. & Elisabethae Imperatricis. Darmstadii (1792).

LAUD (. . .).

Abbé und Kupferſtecher zu Hamburg: geb. zu . . .

Ruinen der ehemahligen Domkirche zu Hamburg in Aqua tinta; ein groſſes Kupferblatt, wofür derſelbe vom Hamburgiſchen Senat im J. 1806 die groſſe goldene Ehrenmedaille zum Geſchenk erhielt. Dieſes Blatt wurde von dem Kupferſtecher *Leo Wolf* verjüngt in Kupfer geſtochen, als Beylage zu den in Hamburg herausgekommenen gemeinnützigen Unterhaltungsblättern (St. 48. 1806. 4).

LAUER (J... F... L...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Klavierliederſammlung. Eiſenach 1786. fol.

LAUER (NIKOLAUS).

Ehedem herzogl. Zweybrückiſcher Hofmahler, jetzt zu Dresden: geb. zu . . .

LAURENS (. . .).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Folgende Bildniſſe vor der Neuen Allgemeinen Teutſchen Bibliothek:

Nikolaus Kindlinger B. 66 (1801).
Karl Kaſpar von Siebold B. 68 (1801).
Herzog Friedrich Chriſtian von Holſtein-Sonderburg-Auguſtenburg B. 69 (1802).
Gerhard Anton von Halem B. 70 (1802).
Joh. Iſaak Berghaus B. 72 (1802).
Karl Ludwig Willdenow B. 73 (1802).
Theodor Hagemann B. 74 (1802).
Johann von Müller zu Sylfelden B. 75 (1803).
Franz Oberthür B. 76 (1803).
Julius Auguſt Remer B. 77 (1803).
Karl Gottlob Küttner B. 78 (1803).
Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin B. 79 (1803).
Joſeph Milbiller B. 80 (1803).
Karl Friedrich Pockels B. 81 (1803).

Bene-

Benedikt Maria Werkmeiſter B. 82 (1803).
Johann Nikolaus Tetens B. 83 (1803).
Gottlieb Jakob Plank B. 84 (1803).
Joſeph Hayd'n B. 85 (1803).
Georg Joſeph Beer B. 86 (1804).
Heinrich Peſtalozzi B. 87 (1804).
Franz Joſeph Gall B. 89 (1804).
Aloys Sandbichler B. 90 (1804).
Juſtus Chriſtian Loder B. 91 (1804).
Johann Adam Schmidt B. 93 (1804).
Johann Friedrich Blumenbach B. 94 (1804).
Joſeph Barth B. 95 (1805).
Johann Erich Bieſter B. 96 (1805).
Werner Karl Ludwig Ziegler B. 97 (1805).
Arnold Hermann Ludwig Heeren B. 98 (1805).
Nikolaus Thaddäus Gönner B. 99 (1805).
Johann Heinrich Voſs B. 100 (1805).
Friedrich von Schiller B. 101 (1805).
Johann Chriſtian von Engel B. 103 (1805).

LAURER (. . .).

Porträtmahler zu Berlin (?) — vorher ſeit 1795 zu Dresden, und vordem zu Leipzig —: *geb. zu . . . im Zweybrückiſchen . . .*

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 2. S. 253.

LAURIN (HEINRICH FRIEDRICH).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer, wie auch Penſionär der Kunſtakademie zu Dresden: geb. daſelbſt 1756.

Zögling des Profeſſors Zingg, bey dem er ſich in einem Zeitraume von zwölf Jahren zum Landſchaftszeichner und Kupferſtecher bildete. Schon ſeine allererſten Blätter, deren er einige nach Kobel, Klengel, Zingg u. a. m. ſtach, worunter man Liebenwerda rechnen kann, verriethen den fleiſſigen Schüler jenes Meiſters, ſo wie er ſich auch unter deſſen Anleitung in Handzeichnungen hervorthat.

Zwey groſſe Landſchaften, nach *Klengel.* Groſs Queerfol.

Die

Die Fischer, nach *Zingg.*

Der Wasserfall aus dem Liebethaler Grunde, nach *demselben.*

Eine Landschaft, nach *Kobel.*

Zwey grosse Prospekte von Fano in Italien, nach *Theil.*

Ein Viehstück, nach *Adrian van der Velde,* für den 5ten Band der Dresdnischen Gallerie. Gr. Queerfol.

Der Prospekt vom Oybin bey Zittau in Aberlischer Manier (1792).

Ein grosser Prospekt von der Festung Königstein und Lilienstein in Aberlischer Manier. Gr. Queerfol.

Folgende Handzeichnungen:

Prospekt von Bautzen.

Die Weinbergsgegenden von Pillnitz bis Dresden.

Priesnitz und Meissen.

Tharant und Stolpen.

Ein grosser Prospekt von Dresden mit der Brücke und dem Brühlischen Garten.

Prospekt von Hohnstein bey Stolpen.

Wolkenstein und Scharfenstein im Erzgebürge.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 102 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 85 u. f.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 345.

LAUSKA (FRANZ IGNATZ).

Virtuose auf dem Klavier und Komponist für das Pianoforte zu Berlin: geb. zu Brünn in Mähren am 13ten Januar 1769.

VIII Variations pour le Fortepiano sur l'Air *(Ich küsse dich, o Schleyer) aus der Geisterinsel vom Herrn Kapellmeister* Reichard. à Munic (1800).

Deux grandes Sonates pour le Fortepiano &c. Oeuvre IX & X. à Hambourg (1800).

Sonate facile pour le Pianoforte, avec Violon obligé. à Munic (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIX. à Leipsic (1805).

So-

Sonate pour le Piano-Forte, composée & dédiée à Mr. le Banquier Anhalt. Oeuvre XX. à Berlin (1806).

Noch zwey Sonaten, die zu Leipzig, und noch eine, die zu Berlin herauskamen.

LAWATSCH (. . .).

Virtuose auf der Violin zu Kanth zwischen Schweidnitz und Breslau: geb. zu Prag . . .

Vergl. *Spazier's* Berlin. musikal. Zeitung 1793. St. 18.

LEDERER (KARL).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

Büste Kaisers Franz des 2ten in Marmor, nach einem von Wien hierzu erhaltenen Original.

von LEHMANN (FRIEDRICH ADOLPH).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Gesänge am Klavier, in Musik gesetzt u. s. w. 1stes bis 4tes Werkchen. Dessau und Leipz. (1800-1803). fol.
Des Mädchens Klage; ein Gedicht von *Schiller*, für's Klavier gesetzt u. s. w. Leipz. (1802). Queerfol.
Variations pour le Pianoforte, composées &c. à Augsbourg (1802).
Six Marches en Entr'acts à plein Orchestre, ou en Harmonie pour les instruments à vent. à Leipz. 1804. fol.

LEHMANN (GOTTHELF DAVID).

Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. zu Serkewitz bey Dresden 1764.

Lernte von dem berühmten, aber nun längst verstorbenen Instrumentmacher Wagner, und fieng im J. 1790 an, für sich zu arbeiten.

Baut Klaviere und Fortepiano's, sowohl in Flügel- als Klavierform mit 4 bis 6 Zügen, worunter die Harmonika befindlich ist.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 86.

LEHMANN (JOHANN GEORG GOTTLIEB).

Organist der Nicolai- und Klosterkirche, wie auch Direktor der Singchöre zu Berlin: geb. daselbst ...

Excellirt auf der Orgel und auf dem Klavier, wie auch im Singen.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

LEHMANN (J... T...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Sammlung der besten Duetten für den Gesang, mit Italienischem und Teutschem Texte; von den vorzüglichsten Componisten, mit Begleitung der Guitarre oder des Pianoforte, eingerichtet u. s. w. Nr. I und II. Oranienburg (1805).
Gesänge aus Fanchon, von *Himmel*, mit Begleitung der Guitarre, arrangirt u. s. w. Leipzig 1805.
Neue Guitarre-Schule, oder die einfachsten Regeln, die Guitarre auch ohne Lehrer spielen zu lernen. (Dresden 1806). fol.
Gesänge mit Begleitung der Guitarre. 1ster Heft. ebend. 1806. 4.
Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. ebend. 1806. Kl. fol.

LEICHER (FELIX IVO).

Akademischer Mahler zu Wien: geb. zu Wagstadt in Oberschlesien am 18ten May 1727.

Durch einen Zufall wurde seine Anlage zum Mahlen Franz Schaffer'n, einem Schüler Brand's und Kupetzky's, zu Freyberg in Mähren bekannt, der ihn hierauf in die Lehre nahm. Nach dessem Tode 1749 gieng er nach Wien, besuchte die Akademie, und bemühte sich vorzüglich, in der Zeichnung einen bessern Grund zu legen.

Ein Altarblatt in der Pfarrkirche zu Kronenburg in Niederöstreich.

Ein

Ein grosses Altarblatt bey den Piaristen zu Wien, die Freundschaft Christus vorstellend.

Verschiedene Altarblätter in Mähren, als 2 in Klosterbruck, 4 bey den Piaristen in Nickolsburg, 8 bey den Minoriten zu Brünn.

In Böhmen bey den Piaristen zu Leutomischel, 2 zu Prag, 2 bey den Augustinern zu Bellowar in Kroatien, 4 zu Monte Libano in Syrien bey den Minoriten u. s. w.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oestreich B. 1. St. 2. S. 325 u. f.

LEITEL (FRANZ).

Tonkünstler zu Prag: geb. zu . . .

Excellirt auf der Flöte und Oboe.

LEITNER (JOHANN WOLFGANG).

Kupferstecher in Wöhrd bey Nürnberg: geb. daselbst 1762.

LEMME (*FRIEDRICH* KARL *WILHELM*).

Organist der St. Katharinenkirche und Instrumentmacher zu Braunschweig: geb. daselbst 1747.

Brachte bey seinen Klavieren neue Erfindungen an, wovon er selbst Nachricht giebt in *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. VI. S. 44-47.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

LENTHE (. . .).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu . . . im Mecklenburg-Schwerinischen . . .

Das Porträt des bey Saalfeld gebliebenen Prinzen Ludwig Ferdinand von Preussen, nach *Graffi*, in schwarzer Kunst geschabt. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 13).

LENZ (H... G...).

Tonkünstler zu Paris: geb. zu ... in Teutschland ...

Trois Sonates pour le Clavecin ou le Piano Forte, avec accompagnement de Violon & de Violoncelle. à Paris 1791. ..

Trois Sonatines pour Clavecin & Violon, dediés à Mr. Pleyel. Op. IX. à Offenbach (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

LENZ (KARL GOTTLIEB).

Porträtmahler ehedem zu Dresden: aber jetzt? *geb. daselbst 1753.*

Hutin war sein erster Lehrmeister. Nach dessen Tode studirte er einige Jahre bey Schenau, und widmete sich damahls ganz dem historischen Fache. Nachher mufste er sich, wie so manche andere Historienmahler, auf die Porträtmahlerey einschränken. Im J. 1788 reisete er nach Italien, und seitdem hat man nichts weiter von ihm erfahren können.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 103 u. f.

LEON (J...).

Kupferstecher in schwarzer Kunst zu Wien: geb. zu ... 177..

Der Tod der Semiramis, in dem Innern eines Grabmahls, mit vortrefflicher Architektur. *Plazer pinx.* Gr. Queerfol.

Die überwundenen Curiatier in Ketten, in dem Innern eines Gefängnisses, mit vortrefflicher Architektur. *Plazer pinx. Leon sculp.* 1792. Gegenstück.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 388.

LERCH *) (JOSEPH).

Mahler zu München: geb. zu Immenſtadt in Schwaben 1740.

Eines Bauern Sohn, lernte zu Immenſtadt bey dem Miniaturmahler Franz Anton Winder; hierauf gieng er nach Augsburg, und von da nach München, wo er einige Zeit für die Porzellanfabrik zu Nymphenburg mahlte.

Blumen und Thiere, vorzüglich Vögel, mit Waſſerfarben.

Vergl. Augsburgiſche Kunſtzeitung vom J. 1772. S. 81.

LESSEL (FRANZ).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Grand Trio pour le Pianoforte, avec Clarinette & Cor. à Vienne (1804).

LETTNER (XAVERIUS).

Pfarrer und Komponiſt zu Vohburg an der Donau in Ober-Bayern: geb. zu . . .

Zwey Teutſche Meſſen für vier Singſtimmen, zwey Violinen, zwey Hörner ad libitum, Viola und Orgel geſetzt. München 1803. fol.

LEVY (M...).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Ein groſſes Blatt, vorſtellend den groſſen Kurfürſten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und den Prinzen von Oranien in dem Lager vor Breda; nach einer Zeichnung von *H. Dähling*, in Engliſcher Manier kolorirt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 157 u. f.).

*) Nicht LERCHEN.

LEYBOLD *) (JOHANN FRIEDRICH).

Hofkupferstecher, mit dem Charakter eines Professors, zu Stuttgart (jetzt vielleicht noch zu Wien?): *geb. zu Stuttgart 1755* **).

Widmete sich Anfangs der Stukkatur-Kunst, verlies sie aber bald wieder, als er von dem Herzog Karl von Würtemberg in seine damahls gestiftete hohe Schule aufgenommen wurde. Dort studirte er auf Anrathen des Galleriedirektors Guibal, unter dessen Anleitung, die Mahlerey; welches Fach er jedoch in der Folge, als im J. 1776 Professor Müller von Paris zurückberufen und bey der hohen Karlsschule als Professor der Kupferstecherkunst angestellt wurde, mit dieser Kunst, aus besonderm Hang dazu, vertauschte, und besonders das historische Fach wählte. Indessen konnt' er doch der Mahlerey nicht ganz entsagen: vielmehr wandt' er seine unter Guibal's Anleitung erworbenen Kenntnisse auf Porträtmahlereyen in Miniatur an; welches Fach auch eine Lieblingsbeschäftigung für ihn blieb, und, nachdem er sich die besten Behandlungsarten und Vortheile hierin bekannt gemacht hatte, als eine Abwechselung und Erhohlung von seinem Hauptfach, der Kupferstecherey, getrieben wird. (Bey seinem Aufenthalt zu Wien im J. 179.., wo er einigen Nachrichten zu Folge noch seyn soll, beschäftigte er sich fast einzig damit). Im J. 1781 hörten seine Studien in der Akademie auf, und er ward als Hofkupferstecher angestellt. Im J. 1789 erhielt er den Charakter eines Professors, und in dieser Eigenschaft ertheilte er in der hohen Karlsschule Unterricht im Zeichnen und Modelliren nach der Natur.

La Malicieuse; Halbfigur, welche einer Taube die Federn ausrupft; in Oval. 1780. gr. fol.

L'Assomtion de la Viérge, nach *Guibal.* 1781. fol.

La Charité, nach *Paolo Mattei.* fol.

Ein

*) Nicht LEYPODD, wie so häufig gedruckt steht.

**) Nicht 1756, wie in *Huber's* und *Rost's* Handbuch steht.

Ein Otaheitiſches Mädchen zu der Berliniſchen Ueberſetzung von Cook's letzten Reiſe.

Das Bildniſs des verſtorbenen geheimen Raths Hochſtetter in Stuttgart. fol.

Tribut de la Reconnoiſſance, mit der Büſte des Fürſten von Waldeck, nach *Tiſchbein.* In Oval. gr. fol.

Venus, in den Spiegel ſehend, und Cupido, nach *Titian;* zu einer Collection d'Eſtampes gravées d'après les tableaux de la Galerie du Palais Royal. fol.

Die Geburt Chriſti, nach *Barocci;* zu demſelben Werk.

Der Herzog Karl von Würtemberg, nach *Schlotterbeck.*

Ein junger Bacchus, nach *Golzius.* Kl. fol.

La Viérge aux Chats, nach *Barocci.* fol.

Sechs Porträte Würtembergiſcher Herzoge; zum Würtemberg. Hofkalender.

Der Tod des Markus Papirius, nach *Hetſch* (1793). Gr. Queerfol. (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1793. März S. 151 u. f. wo überall *Seybold* gedruckt iſt).

Cleopatra bey dem ſterbenden Marcus Antonius, nach *Pitz.* (Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 11. S. 307).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 344 u. f.

LEYDENER (FRANZ MICHAEL).

Mechaniker und Inſtrumentmacher zu Bonn: geb. zu Cöln 1740.

Allerley optiſche, mechaniſche und phyſikaliſche Inſtrumente. Beſitzt auſſerdem eine vorzügliche Geſchicklichkeit, Vögel und vierfüſſige Thiere auszuſtopfen, ſo daſs ſie nie verderben. Beſitzt ſelbſt ein Kabinet von mehr als 200 ausgeſtopften Vögeln, von den gröſsten bis zu den kleinſten, wie auch dergleichen vierfüſſige Thiere. Verfertiget auch Kanonen allerley Kalibers von ſeiner eigenen Erfindung.

LETPOLD (KARL AUGUST SIEGFRIED).

Steinſchneider, Graveur und Schriftſtecher zu Dresden: geb. daſelbſt am 24ſten März 1768.

Sohn des verſtorbenen Finanzſtämpelſchneiders Karl Gottlob, und Schüler des Direktors Caſanova. „Man hat von ihm (ſagt *Kläbe* a. a. O. S. 89) vortreff-„liche Sachen in Stein aller Art, und ſeine Schrift „giebt der Engliſchen wenig nach.“

LHOSCHECK (ANTON).

Virtuoſe auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

Freyherr von LICHTENSTEIN (. . .).

Tonkünſtler zu Wien: geb. daſelbſt . . .

Bathmendi, eine Oper. Wien (1801). Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1801. Jul. S. 228.

Die ſteinerne Braut, eine Oper. ebend. . . . S. hierüber *Spazier* in der Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 33. S. 513 - 516.

LICKL (J... GEORG).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Pianoforte, compoſées & dediées à Mademoiſelle de Vogelhuber. Wien (1799).

XII Variations per il Fortepiano ſopra l'Aria: *Mein Steffel das iſt ja a luſtiger Bue*, compoſte e dedicate al Signor Conte Franceſco de Brigido. ibid. (1799).

Caſation (*oder vielmehr* Caſſazione) per Oboa, Clarinetto, Fagotto, Corno. ibid. (1799).

Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Cello & Violoncello. Oeuvre V. ibid. (1799).

Sonata per il Pianoforte, con Accompanimento d'un Flauto o Violino. Op. XXIII. ibid. (1805).

Sonata per il Fortepiano, con accompagnement d'un Flauto o Violino. Op. XXIII. Livr. IV. Nr. 1. 2. 3. ibid. (1806).

Grand

Grand Trio pour Pianoforte, Violon & Violoncelle concertans, comp. & ded. à Mad. Caroline de Matoſchek. Op. XXVII. ibid. (1806).

LIEBE (G... A...).

Univerſitätskupferſtecher zu Halle: geb. zu ...

Die Chymie und Magie, nach *Aleſſandro Magnaſco*. 1769.

Ein Wirthshaus, nach *Hannibal Caracci*. 1770.

Nordalbingiſche Luſtgegenden. 1771.

Juno, wie ſie dem Argus das Vieh übergiebt.

Zollikofer, nach *Bauſe'ns* Porträt.

Das Bildniſs des Schauſpielers Reinecke, nach einer Zeichnung von *Seydelmann*.

Viele Kupferſtiche im Gothaiſchen Theaterkalender.

Mehrere Vignetten zu neuen Büchern.

Vergl. Wochenblatt für das ſchöne Geſchlecht 1779. Heft 1. S. 26.

von LILIEN (ANTONETTE).

Tonkünſtlerin zu Wien: geb. zu ...

Sept Variations ſur un Thème dans le Ballet d'Alcine. Op. II. à Vienne (1799).

IX Variations pour le Pianoforte, compoſées & dediées à ſon Maitre M. Jacques Heckel. ibid. (1799).

LINCK (JOHANN ANTON).

Landſchaftsmahler, ehedem zu Genf (ob noch?): *geb. zu ... in Teutſchland ...*

Mehrere, halb en gouache, halb au lavis, kolorirte Ausſichten, z. B.

In Geſellſchaft ſeines Vaters *Joh. Konrad* folgende zwey Gegenbilder: La Caſcade de Piſſevache en Valais *und* La Caſcade d'Arpenus. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 31 u. f.).

Vue de la perte du Rhône.

Sort à du Rhône après ſa perte (, &) Jonction de la Val ſeeine. Gegenſtück.

Vue de Servoz, de l'Aiguille du Goûté, & du Glacier de Bionaſſey (en Savoie). Gr. Queerfol. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 4. S. 470).

Vue du Lac de Chède & du Montblanc; deſſiné & enluminé &c. (Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 584 u. f.).

Vue du Jardin, des Droits, & des Courtes, des Aiguilles de l'Echau, des Ronges, & du Glacier du Talèfre, priſe du ſommet du rocher du Couvercle. Gegenſtück.

Vue de Genève, depuis Cologny.

Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künſte B. 3. St. 1. S. 59-62.

LINCK (KONRAD *).

Hofbildhauer und Profeſſor der Zeichnungsakademie zu Mannheim: geb. zu Speyer am 15ten December 1732.

Er lernte die Anfangsgründe ſeiner Kunſt bey ſeinem Vater, übte ſich an mehrern Orten, und beſuchte hierauf die Akademie zu Wien. Durch die dortigen Kunſtwerke wurde ſein Eifer vermehrt; er ſtudirte mehrere Jahre unabläſſig; gieng alsdann nach Berlin und ſetzte in der dortigen Akademie ſeine Studien fort. Nach einigen Jahren, während welcher er mehrere marmorne Statuen an der groſſen Kolonade zu Potsdam verfertigen half, kehrte er nach Speyer zurück. Gleich hernach wurde er kurfürſtl. Hofbildhauer zu Mannheim.

In Mannheim hat er ſehr viele Werke verfertigt, vorzüglich Porträte en Medaillons.

Im

*) Lebt er noch?

Im Hofgarten zu Schwetzingen verſchiedene Gruppen, Kinder, Basreliefs, Frontiſpices und andere Verzierungen.

Im fürſtl. Saarbrückiſchen Hofgarten eine Diana und ein Fluſsgott in koloſſaliſcher Gröſſe.

Im Hofgarten des Fürſten von Leiningen zu Dürkheim das Grabmahl der Gräfin von Erbach. (Zwey Veſtalinnen in Lebensgröſſe tragen auf einer mit einem Tuch behängten Bahre einen Aſchenkrug, der die Aſche der verſtorbenen Gräfin von Erbach enthält, die ſie ihrem Vater, dem Fürſten von Leiningen, bringen).

Mehrere marmorne Epitaphien.

Vier auſſerordentlich groſſe Sphinxe an dem kurfürſtl. Komödienhauſe zu Mannheim.

Ein prächtiges Monument auf der Heidelberger Brücke. (Es beſteht aus einem Poſtament mit vier Waſſergöttern, und verſchiedenen Medaillons, welche die merkwürdigſten während der Regierung des vorletzten Kurfürſten vorgefallenen Begebenheiten vorſtellen. Oben darauf ſteht die Bildſäule des Kurfürſten, welche 11 Rheiniſche Schuhe miſst).

Ein Denkmahl auf dem katholiſchen Kirchhof zu Mannheim. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum St. 10. S. 377 u. f.).

Denkmahl für die Gattin des Hofgerichtsraths Traiteur zu Mannheim, im März 1790. (*Vergl.* ebend. St. 12. S. 589 u. f.).

LINDER, nach andern LINDERER (FRANZ).

Mahler und akademiſcher Schutzverwandter zu Wien: geb. zu Klagenfurt in Kärnthen 1738.

Er übte ſich zu Laybach in Krain in der Mahlerkunſt, und gieng bald nach Venedig. Dort erkannte er aber bald, daſs ihm noch viel fehle. Er gieng des-

 wegen

wegen wieder nach Laybach zurück, und von da nach Wien, besuchte die Akademien der Künste, und erhielt in der Zeichnung der k. k. Kupferstecherakademie zweymahl den ersten Preis. Im Jahr 1776 ward er von der Kaiserin Königin nach Rom abgeschickt, um sich vollkommner zu machen. Wie lang er dort gelebt habe, kann man nicht bestimmen.

Porträte, meistens nach Balco's Manier. Unter andern das Bildniss des Türkischen Gesandten, der 1775 in Wien war, den er bey der Audienz des Fürsten von Kaunitz auf eine halbe Stunde zu sehen bekam, und ihn dann zu Hause höchst ähnlich mahlte.

Das Bildniss des Erzherzogs Maximilian, nachherigen Kurfürsten von Cöln, das nach Russland kam.

Die königliche Familie zu Neapel.

Das Bildniss Kaisers Joseph des Zweyten u. a. m.

Balthasar Hacquet de la Motte, gravée par *C. Kohl.* 1777.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 327 u. f.
Weinkopf's Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste S. 48 u. 101.

LINDNER (CHRISTIAN AUGUST).

Porträt- und Historienmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Schüler des Professors Schenau.

Eine heilige Familie, nach *Trevisani.*

Allegorische Vorstellungen, nach *Schenau.*

Porträt eines jungen Mannes; ganze Figur; Lebensgrösse.

Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 3. S. 263.

LINDNER (JOHANN JOSEPH FRIEDRICH *).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Flötenspieler zu Berlin: geb. zu Weickersheim im Hohenlohischen . . .

Man hält ihn für Quanzens besten Schüler.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

LINGKE, auch *LINKE (JOHANN AUGUST).*

Lehrer der freyen Handzeichnung an der Akademie der Künste zu Dresden: geb. zu Zittau 1764.

Kam vom Unterricht seines Vaters, der ein Mahler war, im Jahr 1785 nach Dresden zu dem Professor Schenau, unter dessen Anleitung er sich dem Konversationsfache und der Porträtmahlerey sowohl in Oel als in Pastell widmete. Nachher studirte er bey dem Hofbaumeister Hölzer Perspektive und Baukunst, und ward im J. 1794 bey der Akademie als Unterlehrer der Handzeichnung in der Architektur angestellt.

Ausser kleinen und Studien-Blättern hat man von ihm in Oel:

Eine Magdalene.

Das Bildniss des Oberkonsistorialraths Spalding, nach *Graff.*

Den Heiland am Oelberge.

Bathseba, nach einem Originalgemählde in der Gallerie zu Dresden. Diese beyden letzten Stücke stehen in der Bibliothek zu Zittau.

Die Verklärung Christi.

Ein Kind mit einem Hund.

Eine Frau mit zwey Kindern. (Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 3. S. 257).

Ver-

*) Lebt er noch?

Verſchiedene Landſchaften in Sepia, eigene Erfindung.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 89 u. f.

LINK. S. LINCK.

LIPAVSKY (JOSEPH).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon. Op. IX. à Vienne 180..

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Op. X. ibid. 180..

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Op. XI. ibid. 180..

Six Polonaiſes pour le Pianoforte. Op. XIII. ibid. 180..

Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: Guide mes pas, de l'Opéra: le deux journées, de *Cherubini.* Op. XIV. ibid. 180..

Mina, ein Gedicht, mit Begleitung des Pianoforte. Op. XV. ebend. (1803).

Neuf Variations ſur une Polonaiſe, tirée de l'Opéra Lodoiska, de *Cherubini,* pour le Pianoforte. ibid. (1803).

Duo de l'Opéra: le Treſor ſuppoſé, arrangé en Rondeau facile pour le Pianoforte, ibid. 1803.

Trois Romances ou Andante pour le Pianoforte. Op. XIX. ibid. 180..

Onze Variations pour le Pianoforte ſur un Air de l'Opéra de *Dalayrac*: la Tour de Neuſtadt *(der Thurm von Gothenburg).* Op. XX. ibid. 180..

Zwölf Menuetten für das Pianoforte. ebend. 180..

Grand Rondeau-Fantaiſie ſur la première Romance de l'Opéra: Heléne, de *Mehul*, compoſé pour le Pianoforte. Op. XXIII. à Vienne (1804).

Grande Sonate pour le Pianoforte, compoſée & dédiée à Mr. Antoine Salieri. Oeuvre XXVII. à Leipſic (1805).

LIPPERT (JOSEPH).

Porträtmahler zu Presburg in Ungern: geb. zu Neuburg an der Donau 1764.

Lernte erſt das Becker- dann das Tiſchlerhandwerk: weil er aber zu letzterem zu ſchwach war; ſo nahm ihn ſein Bruder Friedrich Karl, königl. Preuſſiſcher Kammerſänger in Berlin, zu ſich, und ſchickte ihn in die dortige Mahlerakademie, wo er ſechs Jahre zubrachte. Hierauf kam er nach Wien zurück, wo er ſchon vorher als Tiſchlergeſelle anderthalb Jahre in Kondition geſtanden hatte, um auch die dortige Kunſtakademie zu benutzen. Er lernte da den bekannten Porträtmahler Johann Geringer aus Prag kennen, und reiſete mit ihm ſieben Jahre lang durch Oeſtreich, Böhmen, Polen, Steyermark und Ungern. Im J. 1799 lies er ſich in Presburg nieder, um da ſeine Kunſt auszuüben.

LIPS (JOHANN HEINRICH).

Mahler, Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Zürich: geb. zu Kloten bey Zürich 1758.

Sein Vater, ein Dorfbarbier, ſchwankte über die Beſtimmung des Sohnes zwiſchen dem Pflug und dem Barbiermeſſer: unterdes lies er ihn fleiſſig in die Schule gehen. Der junge Lips hatte aber immer groſſe Neigung zum Zeichnen, und mahlte in die Schulbücher ſeiner Kameraden immer etwas zum Andenken. Da er ein offenes, kluges Betragen hatte, mit dem er ſich jedermann näherte; ſo nahm ihn der Prediger des Orts in Gunſt, und lehrte ihn etwas Latein, brachte ihm auch einige Begriffe von Geſchichte und Mythologie bey. Zugleich legte er ihm einige gute Originalien vor, um ſich im Zeichnen zu üben. Er wünſchte ſehr, daſs ihn ſeine Eltern doch möchten zu Schellenberg nach Winterthur ſchicken, um das Kupferſtechen zu lernen: allein, da Sch. 200 Gulden Lehrgeld verlangte; ſo erſtaunten ſie über dieſe Foderung, und ſagten: ,,Zwey ,,hundert Gulden Lehrgeld, mein Sohn! Wähle du

,,das

„das Barbierbecken; denn die Welt hat Barbierer, und „keine Mahler, nöthig!“ Dieser Entschluss des Vaters war für den Sohn äusserst traurig; er musste sich bequemen, Barbierer zu werden. Der gute Geistliche lies sich aber nicht abschrecken, und wendete sich an Lavater, der sich schon gegen so manches Kunstgenie wohlthätig bewiesen hatte, und der auch schon in den ersten Versuchen des Jünglings einen Keim von wahrem Kunsttalent entdeckte. Im Drange seines Gefühls prophezeyhte er voraus, Lips habe Anlagen zu einem der grösten Kupferstecher. In der That ist er einer der verdienstvollsten Künstler zu nennen; welches er durch so manches Blatt bewiesen hat, und es zu beweisen noch fortfährt. Lavater bediente sich dieses Künstlers bey der Herausgabe seiner Physiognomischen Fragmente häufig, und suchte ihn dadurch immer mehr zu bilden. Er bezahlte ihn seine Arbeiten durch einen festgesetzten Gehalt, und bey dieser Gelegenheit machte Lips schnelle Fortschritte. Gleich im ersten Jahr lieferte er Ehre bringende Platten. Nicht lang, so zeichnete er wie ein schon bewährter Meister, sowohl aus sich selbst, als nach der Natur. Seine Versuche im Oelmahlen fielen ebenfalls so glücklich aus, dass der Kenner kaum entscheiden konnte, ob L. mehr zum Mahler oder zum Kupferstecher gebohren sey? Nachdem er alle Arbeiten für Lavater beendigt hatte, reisete er nach Rom, um dort sich ganz auszubilden. Er machte dort verschiedene Studien, nnd stach ein historisches Stück aus der Römischen Geschichte, nach Dronais. Nach der Rückkehr ins Vaterland ward er als Professor der Zeichnungsakademie nach Weimar berufen. Allein, nach nicht gar langem Aufenthalt daselbst, wo er auch einige Porträte gestochen hatte, erwachte die Liebe für sein Vaterland, so dass er in die Schweitz zurückgieng.

Viele Porträte in Lavater's Physiognomik (z. B. Lavater, nach Schmoll; J. G. Hamann; Eman. Bach; Joh. Gottfr. Herder; Kaiserin Katharine die 2te von Russland; Landgräfin Luise von Hessen, nach Holling; J. G. Zimmermann, nach Ganz; der Kopf der Cenci, einer jungen Römerin, die zu Rom enthauptet ward, weil

weil ſie ihren Vater, der ſie miſsbrauchen wollte, ermordete, nach C. Dolci; Heinrich Eſcher, nach Schmoll; Jupiter, Halbfigur; ein Chriſtuskopf, nach Mengs), und die meiſten Blätter in eben deſſelben Meſſiade, gezeichnet und geſtochen.

Viele Blätter nach Chodowieckiſchen Zeichnungen.

Verſchiedene Bildniſſe in dem Nachtrage zu Füeſsli's Schweitzeriſchen Kunſtgeſchichte, als: Joh. Mich. Hunger; Peter Ligarius; D. A. Foſſati; Emanuel Witz; Joh. Melch. Joſ. Würſch; Kaſpar Wolff; Benedikt Alfons Nikolet; Joh. Kaſpar Schwendimann; Joh. Friedr. Funk von Nydau; Balth. Anton Dunker; Alex. Trippel; Heinr. Pfenninger; Felix Kajetan Fuchs; Heinr. Rieter; Heinr. Boltſchauſſer; und ſein eigenes Bildniſs.

Das Marterthum des heil. Sebaſtian nach *van Dyk* in der Gallerie zu Düſſeldorf, jetzt zu München; gr. fol. (Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XVII. S. 316).

Maria mit dem Kinde Jeſus, nach *Raphael*. kl. fol.

Fête de Bacchus, nach *Nic. Pouſſin* in Kupfer geſtochen (1792).

Marius im Gefängniſſe ſpricht mit dem Soldaten, der kommt, ihn zu tödten, nach *Drouair*. Gr. Queerquart.

Goethe'ns Bildniſs, gezeichnet und geſtochen. Weimar (1792).

Wieland's Bildniſs, gezeichnet und geſtochen. ebend. (1793).

Reinhold's Bildniſs, gezeichnet und geſtochen. ebend.

Der Abend, gezeichnet und in Aquatinta Manier geſtochen. ebend. (1793).

Die Nacht (ein Gegenſtück zu dem Abend). 1800.

Die Bildniſſe des Oeſtreichiſchen Erzherzogs Karl, des Ruſſiſchen Feldmarſchalls Suwarow und des Oeſtreichiſchen Generals Hotze (1792).

Bildniſs des Züricher Arztes Rahn, nach *Macco* (1800).

Ein reitender Schneider (eine launigte Karikatur).

Die

Die Bildniſſe der Züruchiſchen Bürgermeiſter David Wyſs, nach *Diogg*, und Heinrich Kilchſperger, nach *Oelenhainz*.

Der Landſturm, nach *König*.

Ich will dein Vater ſeyn, nach *B. Six*. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 1. S. 75 u. f.).

Polyphem, beym Untergang der Sonne auf einem Felſen am Meere ſitzend, bläſst die Schalmey; in Aquatinta.

Das Porträt des Oeſtreichiſchen Generals Hotze, nach der Natur gezeichnet und in punktirter Manier geſtochen. (Vergl. ebend. S. 84 u. f.).

Die Hoffnung; in Aquatinta. In Oval.

Das Wiederſehn, als Gegenſtück. (Vergl. ebend. St. 2. S. 31).

Das Porträt von Lavater, in Aquatinta. 12.

— — von Antiſtes Heſs. 12.

— — von Ludwig Heſs, Landſchaftsmahler. 12. Dieſe drey Porträte, von Lips ſelbſt gezeichnet, ſollen von ausnehmender Aehnlichkeit ſeyn. (S. ebend.).

Lavater's Denkmahl.

Die vier Jahrszeiten, in Aquatinta; 4 Blätter. 1805. (Vergl. ebend. S. 108 u. f.).

Das Alpenhirtenfeſt im Berniſchen Oberland 1805; ein Neujahrsgeſchenk der Züruchiſchen Hülfsgeſellſchaft, für 1806, mit einem Kupferſtich, die Gegend von Unſpunnen, gezeichnet und radirt von *Meyer*, und einer Eingangs-Vignette, das Alpenhirtenfeſt ſelbſt in ſeinem Detail vorſtellend, gezeichnet von *Martin Uſteri* und geſtochen von *Lips*. Gr. 4. (Vergl. ebend. S. 135-139).

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. V. S. 32. 38. 39-43. H. XI. S. 280-288.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 361-365.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 336 u. f. 349.

LISTE

LISTE (ANTON).

Komponist zu Heidelberg: geb. zu Hildesheim 1774.

Studirte zu Wien unter Mozart und Albrechtsberger, und lebte alsdann bey der Graf Westphalischen Familie.

Kompositionen im 9ten Heft von *Nägeli's* Repertoire des Clavicinistes.

Deux Sonates pour le Pianoforte. à Zuric (1804).

von LISZEWSKA (FRIEDERIKE JULIE).

Porträtmahlerin und Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Dessau am 26sten December 1772.

Noch ganz jung war sie, als ihr im J. 1794 verstorbener Vater, Hofporträtmahler zu Dessau, den Ruf als Hofporträtmahler des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin erhielt *). Da er bey ihr Genie zum Zeichnen und besonders zum Porträtmahlen bemerkte; so gab er ihr hierin sorgfältigen Unterricht. Im J. 1792 brachte er sie nach Berlin, wo sie von der königl. Akademie zum wirklichen Mitglied aufgenommen wurde. Die Akademie empfieng damahls von ihr das Bildniss ihres Vaters, ein Kniestück, und eine ihrer gelungensten Arbeiten. Unter der Menge ihrer Porträte zeichnen sich ausserdem noch folgende aus:

Oberkonsistorialrath Diterich.
Oberkonsistorialrath und Propst Zöllner.
Der Vater des letzten, ein Greis von 82 Jahren.
Bauinspektor Krüger zu Potsdam.
Rock zu Potsdam.
Prediger Herbst zu Berlin.

Wulf

*) S. von ihm den 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks (wo sein Vorname *Georg* in *Christoph* zu verwandeln ist).

Wulf Friedländer zu Königsberg.

Der Türkiſche Geſandte, der im J. 1797 zu Berlin war.

Drey Stücke, die der Herzog von Mecklenburg-Schwerin beſitzt in verjüngten Maasſtab, nämlich: Ein junges leſendes Mädchen, ein ſtrickendes Mädchen, und ein Mädchen, Lebensgröſſe, im Knieſtück, welches eine Taube hält; alle drey nach der Natur.

Zwey Porträte, der Amtsverwalter Rieſinberg und ſeine Frau zu Grevesmühlen in Mecklenburg-Schwerin.

Ein Mecklenburgiſches Mädchen in verjüngten Maasſtab, welches zwey Tauben in einem Korbe hält, und ein Mecklenburgiſcher Bauerjunge, mit einem Hahn im Korbe; beyde Porträte.

Zwey ihrer eigenen Porträte.

LOCHNER (C. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sechs neue Lieder. Mannheim (1793).

LOCHNER (JOHANN).

Schriftſtecher zu Nürnberg; geb. daſelbſt 1772.

Sein Lehrer war der verſtorbene Rauſch.

LOCHNER (KARL FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1773.

LöFFLER (F. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Anglaiſes & Walzes pour le Pianoforte. I Cahier. à Amſterdam 1806. . .

LöHR (JULIANE WILHELMINE).

S. oben BAUSE.

LöMBERG (. . .).

Geſchicht- und Dekorationsmahler zu Hamburg: geb. zu . . .

LöSCHENKOHL (. . .).

Kupferſtecher zu Wien: geb. zu . . .

Eine Menge Kupferſtiche, meiſtens in Beziehung auf merkwürdige Zeitvorfälle.

LOOS (DANIEL FRIEDRICH).

Königl. Preuſſiſcher Hof-Medailleur und Stämpelſchneider in der alten Münze zu Berlin: geb. zu Altenburg am 15ten Junius 1735.

Lernte bey dem Hofſteinſchneider Stiele zu Altenburg, und ſteht ſchon ſeit 1757 in königl. Dienſten, und zwar in den erſten 11 Jahren bey der Magdeburgiſchen Münze.

Er macht die Matritzen zum Stämpel des königlichen Bildniſſes für alle Münzen der Preuſſiſchen Länder.

Viele Denkmünzen, z. B. auf dem Teſchner Frieden (1779).

Schau- und Gedächtniſs-Medaille auf das erſte hundertjährige Jubelfeſt des Obercollegii medici zu Berlin 1789. (Vergl. *Baldinger's* mediciniſches Journal St. 21. S. 23).

Denkmünze auf die Huldigung in den im J. 1802 neu erworbenen Preuſſiſchen Provinzen. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 933.

Denkmünze zum Geſchenk an Frauen.

Denkmünze auf eheliches Glück.

Denkmünze für getreue Dienſte. — *Vergl.* von dieſen 3 Medaillen eben daſelbſt S. 1235-1237.

Vier allegoriſche Whiſtmarken, welche Scenen aus dem Leben des Fuchſes nach Aeſop vorſtellen, auf den Rückſeiten mit Verſen von Müchler. — *Vergl.* ebend. S. 910.

Medaille auf die Kuhpockenimpfung, nach einer Zeichnung des Hofmahlers und Vicedirektors *Frisch*.

Eine Medaille für Verdienst jeder Art. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 32.

Sein Bildniss von *S. Halle* vor dem 98sten Band der Krünitz-Flörkischen Encyklopädie (1805).

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 37.

LOOS (FRIEDRICH),

Sohn des vorhergehenden.

Medailleur und Stämpelschneider zu Berlin: geb. daselbst . . .

Hat fast alle neuern Medaillen seines Vaters gemeinschaftlich mit ihm verfertigt.

LOOS (LUDWIG).

Bildhauer zu Darmstadt (?) *vorher zu Würzburg: geb. zu Würzburg 1773*.

Zeigte sich, unter andern, bey Gelegenheit des von ihm und *Anton Nickel* verfertigten Portals vor dem von dem verstorbenen Stadtrathe Adam Joseph Huber gestifteten Josephs-Spital zu Würzburg als einen geübten und geschickten Bildhauer. Jetzt sucht er seinen Erwerb im Auslande. So z. B. arbeitete er zu Darmstadt, wo er vielleicht noch lebt, ebenfalls gemeinschaftlich mit jenem Nickel, an der Verschönerung des Palais des dortigen Erbgrossprinzen.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 655.

LOQUAY (FRANZ).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

LORENZ (A... W...).

Lehrer an der königl. Realſchule und Tonkünſtler zu Berlin: geb. zu . . .

Eginhard und Emma, eine Ballade von *Langbein*, durchaus in Muſik geſetzt. Berlin (1799).

Der Sieg der Unſchuld, eine Ballade, aus den Zeiten des Huſſitenkrieges; in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1801).

LORI (. . .).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Gab mit den Kupferſtechern LAFON und ZEHENDER zwey Sammlungen geätzter und kolorirter Landſchaften (um 1795) heraus. Von ihm ſind darin folgende Blätter:

La Vallée du Lauterbrounne avec la chûte du Staubbach 1787.

Le Glacier inférieur de Grindelwald & le Mont Eiger. 1788.

Sortie de l'Aar du Lac de Brienz. 1789.

Vue de Montreux (ou Montru) contre le château de Chillon.

Entrée de la Vallée de Chamouni; deſſinée par *Hubert* de Genève & gravée par *Lori.* 1790.

Vue de l'Isle de Saint-Pierre (ſur le Lac de Bienne). 1795.

Vue du Glacier l'Engſtle & d'une partie de la Vallée de Adelboden, dans le Canton de Berne; deſſiné par *Zehender* & gravé par *Lori.* 1795.

La petite Fontaine-noire, ſource d'eau minerale près les bains du Gourniguel, dans le Canton de Berne; deſſinée & gravée par *Zehender* & *Lori.* 1794.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 573-577.

Ausserdem:

L'Amont ſans intrigues. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 2. S. 59 u. f.).

Fille de Bains à Berne; deſſ. & gravé &c. 1793.

Das Gegenſtück zu dieſem Blatt iſt ohne Aufſchrift. Es ſtellt ein Teutſches Berner Landmädchen vor.

Ein anderes Blatt ohne Aufſchrift ſtellt ein junges Bauerweibchen vor, wie ſie ihr Kind in den Schlaf wieget, nachdem ſie daſſelbe ſo eben geſtillt hatte; denn der Buſen iſt noch geöffnet.

Vergl. eben daſelbſt S. 578.

LORI (GEORG),

Sohn des vorhergehenden.

Zeichner und Kupferſtecher zu Heriſau in der Schweitz: geb. zu . . .

Eine kolorirte Zeichnung, das Steinſtoſſen, ein Lieblingsſpiel der Appenzeller, darſtellend, läſst (wie es in *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 1. St. 4. S. 61 heiſst) den geſchickten Künſtler in dem Talentvollen Jüngling vorausſehen.

de LOSE (. . .).

Königl. Bayriſcher Hofmahler ſeit 1803 *zu München* (?): *geb. zu Mannheim . . .*

Hielt ſich auf ſeinen Reiſen eine Zeit lang zu Celle auf.

Porträte.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 158.

LOTTER (MATTHäUS ALBRECHT).

Kupferſtecher zu Augsburg: geb. daſelbſt 1741.

Projektirt auch Landkarten.

LOUTHERBOURG. S. LUTHERBURG.

LOWE (JOHANN MICHAEL SIEGFRIED).

Porträtmahler und Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu Königsberg in Preuſſen am 24ſten Junius 1756.

Widmete ſich frühzeitig der Zeichnungs- und Mahlerkunſt, vorzüglich der Miniaturmahlerey; wozu er die Anfangsgründe in ſeinem Geburtsort erhielt. Dies genügte aber nicht, und es wurde ſchon in ſeinem vierzehnten Jahr eine Reiſe in dieſer Hinſicht unternommen. Nicht allein die gewöhnlichen Stunden bey der Akademie wurden benutzt, ſondern der Direktor Leſueur hatte noch beſonders die Güte, ihm den Unterricht in ſeinem Hauſe nicht zu verſagen. Eben dieſe vortheilhafte Behandlung genoſs er von deſſen Nachfolger, dem jetzigen Direktor Friſch. Mit unter wurde auch der freundſchaftliche Unterricht Daniel Chodowiecki's im Radiren und Zeichnen benutzt; und ſo verweilte er vier volle Jahre in Berlin. Dann gieng er nach Dresden, wo die dortige Kunſtakademie einen vorzüglichen Glanz durch den Direktor Caſanova genoſs, und der ſich ſehr angelegen ſeyn lies, Lowe'ns Laufbahn zu begünſtigen, indem er ihn ſowohl durch ſeine groſſen theoretiſchen als praktiſchen Kenntniſſe unterſtützte. Durch ihn und durch die groſſe Gallerie lernte er erſt recht die Kunſt kennen. Nachdem er einige Jahre nicht anders, als in Oel, und zwar im hiſtoriſchen Fache, gemahlt hatte; ſo wollte er auf Anrathen ſeines groſſen Lehrers Caſanova ſeine Kunſt darin fortſetzen und eine Reiſe nach Italien unternehmen. Indeſſen hatte er aber auch das Porträtfach, unter der ſtets zuvorkom-

menden Güte des Hofmahlers Graff, nicht vernachläſſigt. Die Reiſe nach Italien ward wirklich angetreten: aber er kam über Wien nur bis Venedig. Der Haupthebel mangelte, und er kehrte nach Berlin zurück, fand aber bald, daſs ſeine hiſtoriſchen Kenntniſſe eben nicht viel Vortheil für das Porträtfach gewährten; welches letztere doch das einzige Mittel iſt für den Künſtler, der ſich nicht auf der hohen Stufe des Hiſtorienfaches befindet, um ſein Fortkommen geſichert zu ſehen. Zu dieſem Zweck unternahm er in der Mitte des Jahres 1780 eine Reiſe nach Ruſsland. Dort wurde er für alle ſeine Bemühungen belohnt; und nun ſetzte er ſich feſt im Porträtfache, ſowohl in Oel als in Miniatur. Allein, ein ungünſtiger Krieg, in welchen Ruſsland verwickelt wurde, hatte auch auf die Kunſt einen nachtheiligen Einfluſs. Da man damahls in jedem Fremden einen Spion zu erblicken glaubte, und er ſeine Unſchuld nicht länger foltern laſſen wollte; ſo kehrte er, doch ſehr zufrieden mit Ruſsland, nach Teutſchland zurück, nachdem er auf der See in der gröſsten Lebensgefahr geſchwebt hatte. In Berlin fand er nun zwar jetzt beſſere Ausſichten, aber doch immer nicht die wünſchenswertheſten. Er machte hierauf eine Reiſe nach Stettin, von da nach Breslau, und von dort ins Oeſtreichiſche. Dieſe Reiſen ſchafften ihm, in kaufmänniſcher Hinſicht, vielen Nutzen. Im J. 1795 langte er wieder glücklich in Berlin an; und von dieſer Zeit an verlies er, einige kleine Excurſionen ausgenommen, dieſe Stadt, wo nunmehr ſeine Talente ſehr begünſtigt wurden, nicht wieder. In mehrern Zeitſchriften und Büchern findet man von ihm Vignetten und Porträte, jedoch nicht immer unter ſeinem Namen. Im J. 1805 machte er eine neue Erfindung in der Manière lavée, von der man glaubte, ſie werde der Kupferſtecherkunſt einen ganz neuen Weg eröffnen. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 80. S. 639 u. f.). Auch fieng er im J. 1806 an, ein Werk herauszugeben unter dem Titel: *Bildniſſe jetztlebender Berliner, mit ihren Selbſtbiographieen.* Durch den traurigen Krieg ward das Werk zwar unterbro-

brochen: aber bey günſtigern Ausſichten wird es fortgeſetzt werden. Der Künſtler beſchlieſst den Aufſatz, aus dem wir gegenwärtige Notitz ſchöpften, mit folgenden Worten: „Seine Gemählde, oder eigentlich „die Porträte, ſind in der Welt zu ſehr umher zer-„ſtreut, als daſs er im Stande wäre, einige vorzüg-„liche beſtimmt anzugeben; weil die mehreſten Men-„ſchen dergleichen Kunſtwerke, der Mode halber, als „eine Verzierung ihrer Zimmer oder ihres Halſes an-„ſehen.“

LOZUCK (. . .) der ältere.

Einer der gründlichſten Theoretiker in der Muſik und trefflicher Organiſt zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 502.

LUBERSAC (. . .).

Miniaturmahler zu Hamburg (ob noch?): *geb. zu . . . in England . . .*

Vergl. Hanſeatiſches Magazin B. 1. H. 1. S. 118.

LUCK (. . .).

Künſtler in Elfenbein zu Danzig: geb. zu . . .

Hat zweymahl am Petersburgiſchen Hofe gearbeitet, nachdem er viele Jahre bis zu Anfang des ſiebenjährigen Krieges in Dienſten des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin geſtanden hatte.

Kleine ſehr ähnliche Bruſtbilder en Medaillon von Standesperſonen, z. B. von der Kaiſerin und dem Groſsfürſten von Ruſsland, von dem letzten König von Polen u. ſ. w.

Schöne Bildſäulen und Gruppen.

Vergl. *Meuſel's* Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts H. II. S. 24 u. f.

LUDWIG (FRIEDRICH WILHELM).

Mechaniker, Tonkünſtler und Notarius zu Leipzig: geb. zu Schlotheim in Thüringen . . .

Verſchiedene mechaniſche Werkzeuge.

Die Harmonika verfertigt er vorzüglich gut.

LÜDKE (PETER LUDWIG).

Profeſſor in der Landſchaftsmahlerey bey der königl. Akademie der Künſte und ſeit 1792 *auch königl. Preuſſiſcher Hofmahler zu Berlin: geb. zu . . .*

Studirte in Rom.

Vergl. *Denina's* Pruſſe littéraire T. II. p. 433.

LÜTGERT (FRIEDRICH HEINRICH).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Muſikaliſches Journal, aus den neueſten Teutſchen und Franzöſiſchen Opern ausgezogen und fürs Klavier oder Fortepiano eingerichtet. Ein Jahrgang und 7 Hefte. Hamburg (1798). *Auch unter dem Titel:* Journal de Muſique &c.

Six Variations ſur l'Air de l'Opéra: Le petit matelot, Contre les chagrins de la vie &c. pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre II. à Hambourg 1801.

LUTHERBURG (PHILIPP JAKOB).

Mahler und Kupferätzer zu London und ſeit 1763 *Mitglied der königl. Mahler- und Bildhauerakademie zu Paris: geb. zu Strasburg *) am 1ſten November 1740.*

Lernte erſt bey ſeinem Vater, einem Miniaturmahler zu Strasburg, der im J. 1768 zu Paris ſtarb, her-

*) *Bridel* in ſeiner Reiſe durch die Schweitz S. 42 ſagt, er wäre in *Baſel* gebohren.

hernach bey Caſanova zu Paris. Er zeichnete ſich ſchon in ſeiner Jugend durch Bataillen- Jagd- und Landſchaftmahlen aus. Seine Gemählde werden ſehr geſucht und theuer bezahlt.

Landſchaften, Feldſchlachten, Jagden, Thiere u. d. gl.

Aetzet auch viele von ſeinen Erfindungen in Kupfer, z. B. eine Suite Soldaten; eine Suite Bauern; eine Suite Landſchaften; worunter ſich beſonders die vier Tagszeiten auszeichnen.

Eine Engliſche Scene, aus der Weiberſchule.

Gemählde:

Ein Rendezvous des Prinzen von Condé auf der Jagd, in einer Gegend des Waldes von Chantilly.

Ein Morgen nach einem Regen.

Der Anfang eines Sturms bey untergehender Sonne.

Eine Karavane.

Straſſenräuber, die Reiſende angreifen.

Eben dieſelben, durch die letztern gefangen geführt. *(Dieſe vor dem J. 1766).*

Ein Sommerabend, und eine felſigte Gegend mit einem Waſſerfall. 1776.

Viele andere Landſchaften, Thier- und Seeſtücke.

Der Sturm auf Valenciennes im Jul. 1793.

Lord Howe's Sieg über die Franzöſiſche Flotte im Jun. 1794. *(Dieſe beyden letzten Gemählde wurden in London von den beſten Meiſtern geſtochen und im J. 1797 durch* Robert Green *herausgegeben).*

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 195 u. f.

LYN-

LYNKER (LUDWIG).

Lieutenant bey dem Generalstab des Grofsherzogs von Hessen zu Darmstadt: geb. zu . . . 1781.

Sein Fach ist die Situationszeichnung, darin er vorzüglich excellirt.

LYON (. . .).

Porträtmahler zu Lüttich: geb. zu . . .

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XV. S. 150.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

In der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo sind in der Leipziger Jubilate-Messe 1808 folgende neue Bücher fertig geworden:

Augusti, Dr. J. C. W. die katholischen Briefe. Neu übersetzt und erklärt, und mit Excursen und einleitenden Abhandlungen herausgegeben, 2ter Theil, gr. 8.

Bredow, G. G. Anmerkungen zu Heilmann's Uebersetzung des Thucydides, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt, gr. 8.

Buchstabier- und Lesebuch, kleines, enthaltend die nöthigsten Kenntnisse und einige Bildungsmittel für die kleinere Jugend, 8.

Ebermaier, Dr. J. C. pharmaceutische Bibliothek für Aerzte und Apotheker, 2ten Bandes 1stes und 2tes Stück, 8.

Funk, Fr. C. Th. Beyträge zur allgemeinen Wasser-Baukunst, oder ausführliche Beschreibung der großen und zahlreichen hydrometrischen Versuche, welche in der Weser und Werre, hauptsächlich im Bezirk des Fürstenthums Minden, zur Bereicherung und Berichtigung der hydrotechnischen Wissenschaften angestellt sind; nebst einer Critik der bisher in der Strom-Baukunst gangbarsten Theorieen und Grundsätze, mit 4 Kupfern, gr. 4.

Herodoti Halicarnassei & Ctesiae Cnidii quae exstant Opera & Fragmenta graece. Recensuit & Wesselingianae recensionis varietates adiecit Dr. A. C. Borheck, Tom. I. Editio altera priori correctior & auctior, 8 maj.

Meusels, J. G. Teutsches Künstler-Lexikon, oder Verzeichniß der jetztlebenden Teutschen Künstler. Nebst einem Verzeichniß sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-, Münz- und Naturalienkabinete in Teutschland und in der Schweitz. Zweyte umgearbeitete Ausgabe, 1ster Band, gr. 8.

Ovidii,

Ovidii, P. Nas. Metamorphoseon Libri XV. Des Ovidius XV Bücher der Verwandlungen, mit Anmerkungen zum Nutzen der Jugend, nebst einem Wortregister, herausgegeben von A. C. Meineke, 2ter Theil, 8.

— Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen. Herausgegeben von A. C. Meineke, 8.

Pothmann, M. C. westphälischer Volks-Calender auf das Jahr 1808, 8.

Roman: Glück aus Unglück (der verlorne Sohn), oder Liebe, Freundschaft und Edelmuth. Ein romantisches Gemählde von Conr. Questenberg, 2 Theile, 8.

Thucydides Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Aus dem Griechischen übersetzt und mit kritischen Anmerkungen erläutert von Dr. J. D. Heilmann, zweite Aufl. die mit Anmerkungen vom Herrn Prof. Bredow versehen worden, gr. 8.

Wolfrath, Dr. F. W. Versuch eines Lehrbuches der religiös-moralischen Catechetik und Didactik. Zum Gebrauch für academische Vorlesungen, als Fortsetzung des Versuchs eines Lehrbuchs der allgemeinen Catechetik und Didactik, 8.

Xenophons sämtliche Schriften. Aus dem Griechischen neu übersetzt von Dr. A. C. Borheck, 6ter Theil, welcher die Schutzschrift für Socrates, das Gastmahl, die Schrift von der Pferdekunde, die Hipparchik und Kynegetik, nebst vollständigen historisch-geographischen Registern über alle Xenophontische Schriften enthält, gr. 8.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Gf. 39 Zg. - 18 Bl.

2/03
R. Busch
Buchh
84098 Ho

2/03
R. Buchner
Buchbind
84098 Hoh

2/03
R. Buchner
Buchbind
84098 Hoh

Meusel, Johann Georg,

Teutsches Künstlerlexikon oder Verzeichniss der jetztlebenden teutschen Kü
nstler nebst einem Verzeichniss sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-, Münz-
und Naturalienkabinette in Teutschland und in der Schweiz
Bd.: 1

Lemgo (1808)

Art. 195-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258525-6
VD18 15491137-001